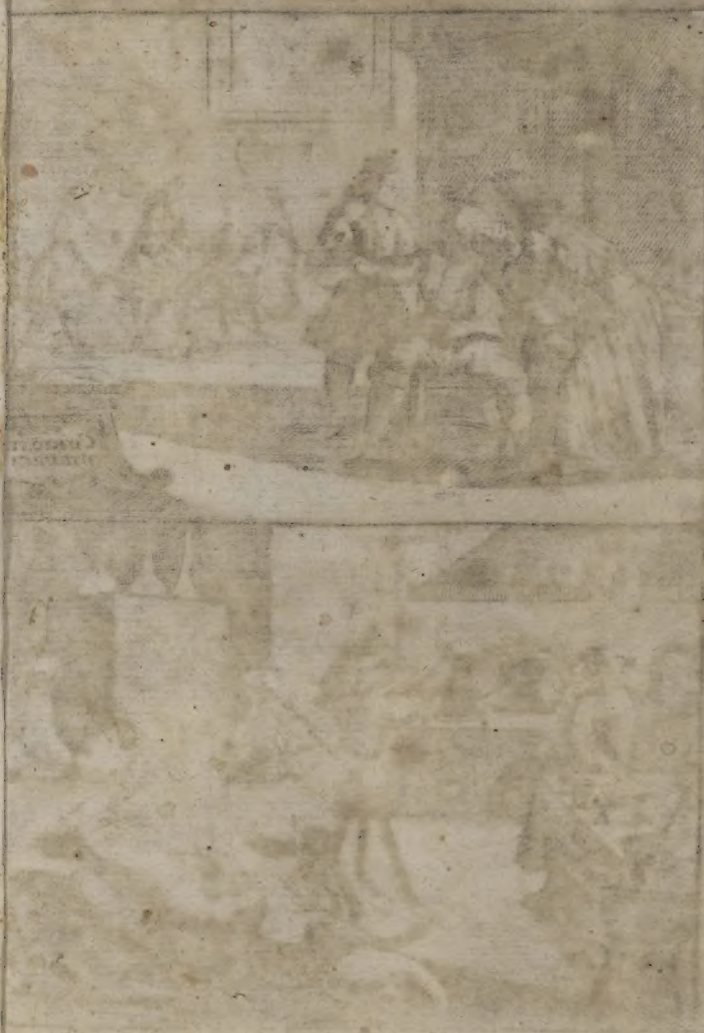






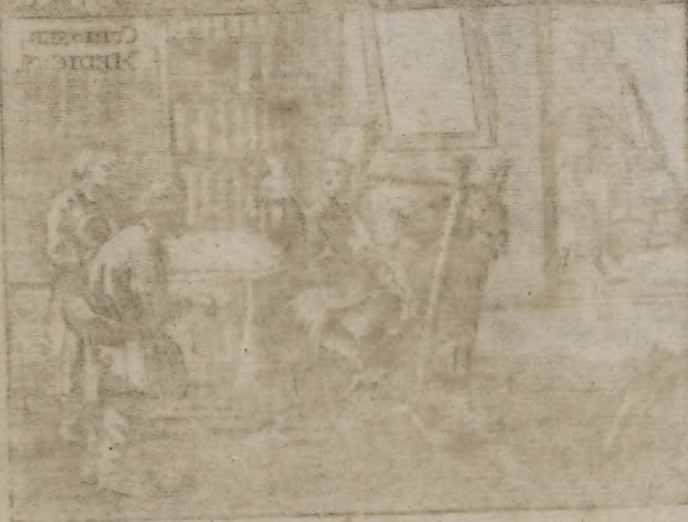
Ex Vag 108

Re. Martini Cap. Placuum









BEI TÄNCHEN

der Handlung

Rechnung



Einleitung der Rechnung und der
Berechnung der Handlung

Rechnung der Handlung
Berechnung der Handlung

Rechnung der Handlung
Berechnung der Handlung

Rechnung der Handlung
Berechnung der Handlung

Rechnung der Handlung
Berechnung der Handlung

Rechnung der Handlung
Berechnung der Handlung

CURIOSER
BOTANICUS

oder sonderbares



Präuter-



Buch/

Darinnen der vornehmsten und in der
Arzney-Kunst gebräuchlichsten

Präuter und Gewächse/

Abbildung und Beschreibung

Nach ihrem Geschlecht / Nahmen/

Gestalt/ Ort/ Zeit/ Vermehrung/ War-
tung/ Theile/ Natur/ Zubereitung
und Nutz/

kürzlich vorgestellt werden.

Samt einen dreyfachen Register/

Und angehängter besondern Tabell, die Zeit der
Blüth/ Fruchtbringung und Einsamlung der Kräuter/
Monatlich anzeigende.

Ermitarum Camaldulensium J. Tabla

Der CURIÖSE
CHYMICUS,

Oder
Curioses Laboratorium
Medico Chymicum, &c.
Der CURIÖSE

MEDICUS,

Dr. Cremitz: Amato. Oder, In: u. l. Vignentil.
Sonderbare Curiose Anleitung
zur Medicin, &c.

Der CURIÖSE
CHIRURGUS,

oder Curiofer Begriff der

Mund=Arznei/

nebst einer vortreflichen

Strangosen = Cur/

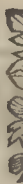
Bericht von Aderlassen / Schröpfen / &c.

mit Beyfügung eines *Curiosen*

Wein = Nüchterns/

wie die Wasser der Kranken zu besetzen

Verlegt Joh. Christoph Mieth / Buchhändler.



en
fa



Vorrede

An den Leser.



ES menschlichen Lebens
Elend / die unzählbaren
Zufälle und Kranckhei-
ten / so aus der Sünde
entstanden / haben sogleich von An-
fang der Welt die Menschen gezwun-
gen/

gen / auff Mittel zu dencken / wie denn
 täglich und bald von Mutterleibe an
 uns zustossenden Leibes-Beschwerun-
 gen und Kranckheiten begegnet und
 Rath geschaffet werden mögte. Wir
 sind ja kaum geböhren / so sind wir
 Kranckheiten unterworfen / so daß
 Hippocratis Ausspruch / ohne einige
 Widerrede / wahr bleibet / wenn er
 in Epist. ad Damog. schreibet: Totus ho-
 mo à nativitate jam morbus est, mit wel-
 chen Plinius einstimmet / der da saget:
 Morbi quidam nobiscum nascuntur. Und
 wer weiß wohl nicht aus der täglichen
 Erfahrung / was uns nach diesen biß
 in unser hohes Alter / vor vielerley
 Kranck- und Beschwerlichkeiten bege-
 gnen. Dahero hat es von allen Zei-
 ten Leute geaeben / die mit allen ersinn-
 lichsten Fleisse sich beworben / alle Crea-
 turen Gottes / Kräuter / Blumen /
 Früch-

Früchte/ Wurzeln/ Holz/ Metallen/
Eigenschaften der Thiere/ ja alles und
ieedes auszuforschen/ deren Krafft und
Wurckung zu lernen/ auch wider wel-
che Gebrechen und Kranckheiten dien-
lich an und auffgezeichnet. Was es
aber vor Mühe und Zeit gekostet / hin-
ter solche Wissenschaft zu kommen/ und
in Ordnung zu bringen / kan daraus
leicht abgenommen werden / weil man
anfänglich allerhand Arzneyen ver-
suchen müssen / ehe das rechte Mittel
getroffen worden. Die Araber und
Egyptier legten ihre Krancken auff
die Strassen / damit sie von den vorü-
bergehenden heilsame Mittel wider ihr
Beschweren erfahren möchten. Die
Griechen venerirten ihren *Æsculapium*,
daß er ihnen einige Arzney offenbah-
ren möchte; andere erwarteten sie in
Träumen / wie davon der gelehrte
):(2 Herman-

Hermannus Conringius in seiner Exercitatione Philologico - Medica, de Incubatione in Fanis Deorum Medicinæ causâ olim facta, weitläufftig zu lesen / wenn denn nun durch solche Arzneyen Besserung und Gesundheit erfolgt; so war der Patient obligirt seine überstandene Kranckheit / nebst denen gebrauchten Mitteln auff eine Taffel zu schreiben / und in dem Tempel aufzuhengen / damit andere / so etwa nachgehends dergleichen Kranckheiten auch bekämen / sich solche bedienen / u. zu Nutz machen könnten. Daher Hippocrates Anlaß genommen / solche Taffel abzuschreiben / und in Ordnung zu bringen / wodurch er sich bey der Nachwelt einen unsterblichen Ruhm und Nahmen erworben. Andere sind ihn hierinnen gefolget / und sehr sorgfältig gewesen / solche Wissenschaft und Heil-Kunst zu excoliren. Denn weil anfänglich die Medicin, wie Seneca saget / paucarum Enib scientia herbarum, so haben nachgehends blossе Simplicia bey zunehmenden luxu der Menschen / und den daher rührenden Kranckheiten nicht wol-

len

len sufficient seyn / und daherö viele Composita müssen ersonnen werden / biß endlich die Chymia dazu kommen / und die Medicin in solchen Stand gesetzt worden / als wir sie iezo haben. Da nun iederzeit biß auff diese Stunde curiöse Gemüther gefunden worden / die in den Erkänntniß solcher natürlichen Dingen / zu welchen das menschliche Geschlecht gleichsam von Natur ohne Unterlaß gereizet und getrieben wird / ihr Vergnügen suchen; denen hat man auff allerhand Art in gegenwärtigen Tractat, so viel als man gekont / zu dienen gesucht. Denn hier findet erstlich ein Liebhaber der Kräuter in den Kräuter-Buch nach Ordnung des Alphabets der vornehmsten und in der Arzney-Kunst gebräuchlichsten Kräuter und Gewächsen z. wahre Abbildung; Weiter eine kurze und gründliche Beschreibung nach ihren Geschlecht / Nahmen / Gestalt / Natur / Zubereitung und Nutz / beyfammen vorgestellt / welches öftters in grossen und weitläufftigen Wercken vergebens gesucht wird.

So haben sie auch einen ausführlichen Bericht in einer Tabelle, wenn jedes blühet/ und zu seiner Reifung gelanget/ auch zu was Zeiten alle Blumen/ Früchte/ Kräuter/ Wurzeln/ Saamen einzusamen/ und wie man die behalten solle / damit sie bey Krafft bleiben. Nachst diesen haben sie eine deutlich und treue Anführung in beygefügten Laboratorio Medico - Chymico zu unterschiedenen Processen aus dem Paracelso, Mirandola Jac. le mort und vieler vorztrefflichsten Chymicis gezogen/ die Arzneyen mit leichter Mühe zu seinen Nutzen und Gebrauch selbst zu præpariren/ in gleichen wie solche und zu was Krankheiten des Leibes/so wohl innerlich als euserlich zu gebrauchen und anzuwenden.

Ferner hat man auch andern/ und sonderlich auff dem Lande wohnenden zugleich helfen wollen / indem doch viele öffters von einem verständigen Medico gar zu weit abwohnen / und der Patient / sonderlich in morbis acutis oder hitzigen Krankheiten eher ums Leben kommen könne / ehe man einen rechtschaffenen Medicum erlangen kan;

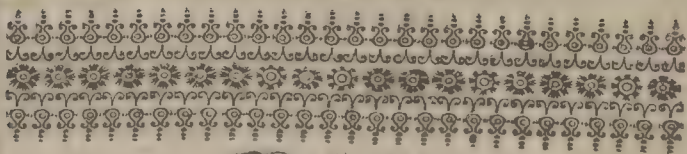
kan; Als hat man vor nöthig erachtet/ in den curiosen Medico allerhand bewährte und fräfftig würckende Arzneyen aus den berühmtesten und vornehmsten Autoribus Practicis zu communiciren / damit ein ieder in Nothfall etwas haben könne / womit er seine Kranckheit curiren möge.

Der curiöse Chirurgus wird denen Wund-Aerzten und Feldscherern zeigen/ auff was Weise alte Schäden und Gebrechen glücklich zu heilen / auch wie die Franzosen- Cur auff's beste und sicherste vorzunehmen. Ingleichen was bey Aderlassen und Abziehung des Bluts durch die Blut-Egelein zu observiren. Und endlich ist auch mit beygefüget ein Bericht / wie der Urin eines Krancken zu besehen / und davon verständig zu judiciren sey. Daß also hier ein iederweder / er sey ein Medicus, oder Chirurgus, gelehrt oder ungelehrt/ ja wes Standes er auch seyn mag / als in einem Compendio etwas finden wird/ das er zu seinen grossen Nutzen und Vergnügen anwenden kan.

Der

Der geneigte Leser lasse sich solche Arbeit
und die darunter geführte gute Intention
bestens gefallen. Denen aber / die sich sol-
che zu ihrer Curiosität bedienen / oder in
Fall der Noth daraus wollen Rathes erhoh-
len / wünschet man / daß alles zu ihren
angenehmen und selbst verlangten
Nutzen heilsamlich ausschlagen
möge.





Tabelle/

**Welche die Zeit der Blüte /
Fruchtbringung und Sammlung
der Kräuter monatlich
anzeiget.**

**I. Januarius. (Jenner.)
Wassermann.**

**Es blühet in diesem Monat: Schwarz-Nie-
se-Wurz**

**Man samlet in diesem Monat die Wurzel
von der schwarzen Nießwurz.**

**II. Februarius. (Hornung.)
Fische.**

Es blühet in diesem Monat: Cornel Baum.

**Man samlet in diesem Monat/ die Zäpflein
oder Wurstlein von Hasel-Strauch / den Saft
aus den verletzten Wurzeln des Nußbaums.**

**III. Martius. (Mertz.)
Widder.**

**Es blühet in diesem Monat: Aegyptischer
Schoten = Dorn / klein Schell-kraut oder Feig-
warzen-wurzel / groß Schell-kraut / Cornel-
(*) baum/**

Tabella.

baum / schwarz Niszwurtz / Erdbeerkraut / Lorbeer = baum / Hufflattich / Beerwinckel / Mertzzen = Viole. Man samlet in diesem Monat: Die Rinde von Schlehen = Dorn / Zehrwurtz / (nach der Sonnen Untergang /) Goldwurtz / das Weel von Haselstauden Blüte / die Zäpflein oder Blüte von der Bircke / ingleichen die Schwämme davon und Bircken = Wasser. Die Wurtzel von der Benedict = Wurtzel (mitten oder zu Ende des Mertzzen ohngefehr am 23. Tag /) das Kraut und die Wurtzel von Schellkraut / Löffelkraut = Blätter / Holtz von Haselstauden / (wann die Sonne im Widder gehet / 2. oder 3. Tage vorn Neumond / die Wurtzel vom Attich / die Wurtzel von Wolffsmilch / die Rinden vom Zapffenholtz. Eschen = Rinde und Holtz / die Wurtzel von gemeiner Holzwurtz / item / die Wurtzel von kleiner runder Osterlucy / Sundermann = Blätter / die Rinde von den Wurtzeln des Bilsenkrauts / die Wurtzel von der Meisterwurtz / die Wurtzel von Blau = Lilien / die Zäpflein und der Saft aus den verwundeten Wurtz n des Nußbaums / die Wurtzel von der gemeinen runden Osterlucy / Wacholderholtz / Lorbeer = Blätter / Lieb = Stöckelwurtzel / die jungen Schöcklinge von Hopffen / die Wurtzel von Hasenpappeln / die Wurtzel von der Bärlwurtz / die blätter von Brunnkresse / die wurtzel von Hauhechel

Hechel/die wurtzel von Pestilentzwurtz / die wur-
zel von Säuſenſchel / die wurtzel von Pöonien /
die knöpffe und kätzlein von Alpen / die blätter
von Himmel- Schlüssel / die wurtzel von Meer-
rettig / die Rinde von Weiden / Holderkeimen /
die wurtzel von Knabenkraut / die wurtzel von
Braunwurtz/Blauvioln/die blätter von Sinns-
grün.

IV. Aprilis. (April.)

Scier.


 S blühet in dieſem Monat: Schlehen
Dorn / Buchampfer / Gelbſchwertel / Po-
merantzenbaum / Gäuſebäumlein / Täſchelkraut /
Schellkraut / Feigenwartzen- kraut / gelber Veiel /
Löſſelkraut / (im andern Jahr nachdem es ge-
ſäet worden /) ſchwartze Nieſewurtz / Edelleber-
kraut / Waldmeiſter / Erdbeer- kraut / Eſchbaum /
gemeine Holwurtz / kleine runde Oſterlucey /
Storchſchnabel / Gundermann / Freyſamkraut /
Lerchenbaum / Porbeerbaum / Einbeer- kraut /
Pfirſchen- baum / Peſtilentz- wurtz / Himmel-
Schlüssel / ſteckicht Lungenkraut / Johannis-
beerſtrauch / Weiden / Knabenkraut / Pompel-
blumen / groſß Bathengel / Singrün / Blauveiel /
Scorzonere. Man ſammler in dieſem Monat :
Schlehen- blüte / Sauerampffer- wurtzel / Cal-
mus / Alsnack- wurtzel / Eibſchwurtzel / die
blätter von Bachbungen / die wurtzel von Ha-
(*) 2 ſels

Tabella.

selwurtz / die Wurtzel von Spargel / die Wur-
 tzel von Goldwurtz / das Mehl von Zäpflein
 der Hasel = Stauden / die Wurtzel von grossen
 Kletten / Gänseblümlein / das Holtz und mitlere
 Rinde vom Saurach / die Blätter / Schwämme /
 Rinde und Wasser von Bircken / die Wurtzel
 von Natterwurtz / die Rinde der wurtzeln von
 Borragen / die blätter von Bärentatz / die
 wurtzeln von Zaurrüben / die Rinde der wur-
 zeln von Ochsen = Zung / die wurtzel von weisser
 Eberwurtz / die Rinde vom Kirschbaum / die
 blätter und Blumen von Feigenwurtzenwurtz /
 die blüte von gelber Beiel / die blätter und blü-
 te von Löffelkraut / die blätter von Garten-
 Cypress / die wurtzel von Fethhenne / die wurtzel
 von rothen Steinbrech / die wurtzel von weissen
 Diptam / die wurtzel von gemeiner Holtzwurtz /
 die wurtzel von kleiner runder Osterluccey / das
 kraut von Storchschnabel / die wurtzel von
 Süßholtz / das gantze kraut von Gundermann /
 Alantwurtzel / die Rinde der wurtzel von Bil-
 senkraut / das gantze kraut Freysamkraut / die
 wurtzel von wilden Mangolt / die wurtzel
 von Liebstockel / die wurtzel von weissen Lilien /
 die wurtzel von Mayenblümlein / die wur-
 tzel von Hasen = Pappeln / die wurtzel von
 Schaffgarbe / Baummoos / die Blätter vom E-
 gelkraut / die blüte von Pfirschenbaum / die
 wurz

Tabella.

Wurtzel von Peterjilien / die wurtzel von Bibe-
 nell / die grünen Zapffen von Fichtenbaum / die
 wurtzel von Weißwurtz / die wurtzel von En-
 gelsfuß / die blumen von Himmelschlüssel / die
 wurtzel von wilden Bertram / das gantze kraut
 fleckicht Lungenkraut / Eichen-Traube / so an der
 wurtzel der Eichen wächst / die wurtzel von Fünff-
 fingerkraut / die wurtzel von Mauß-Darm / die
 mitlere Rinde von Holunder / item Holunder-
 Schwämme / die blätter von Seiffenkraut / die
 wurtzel von Scabiosen / die wurtzel von
 Schwarzwurtz / die wurtzel von Schlangenz-
 mord / die wurtzel von Abbiß / das kraut / blu-
 men und wurtzel von Poppelblumen / das
 gantze kraut von groß Bathengel / die wurtzel
 von Tormentill / die wurtzel von Hufflattich /
 die wurtzel von groß und gemein Baldrian / die
 wurtzel von Siegwurtzweiblein / die blätter und
 blumen von Sinngrün / die wurtzel von Schwal-
 benwurtz / blaue Viole / der austrieffende Safft
 von Weinstock.

V. Majus, (May.)

Zwilling.

ES blühet in diesem Monat Saurampffer /
 Buchampfer / gelb Schwertel / oder Men-
 nige / Sinau / Bauchheil / Bachbungen / Do-
 rant / Agley / lange und runde Holwurtz / Po-

Tabella.

merantzbaum/ groß Krauß/ Vehrlein/ Maß-
 lieben / Natterwurtz/ Bärenklau / Zaunreben/
 Schenkung/ Kittersporn/ Ringelblum/ Weiß-
 blat/ Körbelkraut/ Chamillen/ Schellkraut/ gel-
 ber Weil/ Löffelkraut/ Gulddegünfel/ Kornblum/
 Hundszunge/ Hagendorn/ Candischer Mohren-
 kummel / Baldmeisterr / Bohnen / Erdbeer-
 kraut / Eschbaum/ Erdrauch / unser Frauen
 Bettstroh/ Fenster/ Storchschnabel/ Katzenfuß/
 Freysamkraut / Wacholder / Mangelwurtz/
 Stein-Leberkraut/ Mayenblümlein/ Hasenpap-
 peln/ Honigklee/ Meerhirse/ Steckrüben / En-
 gelkraut/ Seebumen/ Klapperrosen/ Einbeer-
 kraut / breiter und spitziger Wegerich/ Pöonien/
 Weißwurtz / wilder Bertram / Fünfffinger-
 kraut / Johannis-Beerstrauch / weisse Rosen/
 Provintz-Rosen / Zucker-Rosen/ Sonnentau/
 Rosmarin/ Brombeerstrauch/ Hindbeerstrauch/
 Weiden/ Holunder/ Welsch-Bibenell / Speichel-
 wurtz/ Stendelwurtz/ weisser Steinbrech/ Creutz-
 wurtz/ Qwendel/ Gliedkraut/ Schlangenmord/
 Wallwurtz/ Pompeblumen/ Bauren-Senff/
 groß Bathengel/ Tormentill/ groß und gemeiner
 Baldrrian/ Simgrün.

Man samlet in diesem Monat: Die blät-
 ter und Gipfel von gemeiner und Römischer
 Wermuth / die blätter von Schlehen-Dorn/
 die

Tabella.

die Blätter von Saurampffer / die Blätter/ von
 Buchampfer/ (zu Anfang des Monats) das
 gantze kraut Guldenviederthon/(vor der Son-
 nen Aufgang/wann Sonn und Mond im Zwi-
 lingen gehet) die Blätter von Leberbalsam/ die
 Blätter von Odermennig/das ganze kraut Sis-
 nau/ das gantze Kraut Hünerdarm/ die Blätter
 von Eibischwurtz/ das gantze Kraut Gauchheil
 Männlein und Weiblein/ die Gipffel von Dill/
 die Wurtzel von Angelick/ (wenn Sonn und
 Mond im Krebs gehet/) das ganze Kraut
 Gänserich/ das gantze Kraut Dorant/ die blät-
 ter von Agley/das gantze Kraut lange und run-
 de Holwurtz/ die Gipfel von Beyfuß/ das gantze
 Kraut Haselwurtz/die Blüte von Pomerantz-
 baum/die blüte von Granatenbaum/ das gantze
 kraut Mausöhrlein / das gantze kraut von Gän-
 seblümlein/das gantze kraut von Römischen kohl/
 das gantze kraut braun Betonien/ das Wasser
 von Bircken/ das blühende kraut von Natter-
 wurtz/ die blätter und Wurtzelrinden von Bor-
 ragen/ die blätter von Bärentatz/ die blätter und
 Blumen von Schsenzung/ die blätter von Berg-
 müntz/das gantze Kraut Rittersporn/die blätter
 und blumen von Ringelblumen/ die Blätter und
 blüte von Geißblat/die blätter von Hertzgespan/
 die Blätter von Cardobenedicten/ die blätter von
 weissen Rummel/ die blätter u. blüte von Körbel/

Tabella.

das ganze kraut von Chamillen / die blätter und
 blüte von Schell-kraut / die Blumen von gelber
 Veiel / die blätter von Wegwart / das ganze kraut
 von Löffelkraut / die blätter von Garten-Eypress /
 die blüte von Korn-blumen / die blumen und
 Schwämme von Hagenbutten / das ganze kraut
 von Schuppenwurz / die blätter von Endivien /
 die blätter von Edel-Leberkraut / das ganze kraut
 von Waldmeister / die Stengel und Blätter von
 Rosschwanz / die blätter von Wasserdosten / die
 blüte von bohnen / das ganze Erdbeerkraut / das
 ganze kraut Erdrauch / die blüte von Senfer / die
 Wurzel von Queckengrass / die blätter von Wild-
 Aurin / das ganze kraut Gundermann / das gan-
 ze kraut Ragensuß / die Saat von Gersten / die
 blätter von Scharlach / die Blätter von Bilsen-
 kraut / die blätter von Isop / das ganze kraut von
 Frensamkraut / die Schwämme von Wachol-
 der / die blüte von Garten-Salat / die blüte von
 wilden Ampfer / die Blätter von Liebstöckel /
 das ganze kraut von Steinleberkraut / die Blu-
 men von Nähenblümlein / das ganze kraut Frau-
 enflachs / das gantze kraut Hasenpappeln / das
 gantze kraut weisser Andorn / das gantze Mut-
 ter-kraut / das gantze kraut Stein-klee / die
 Gipffel von Melissen / das ganze kraut Krause-
 Muntze / das gantze kraut Frauenmuntze /
 die blätter von Nesselbaum / die blätter von
 Schaff-

Tabella.

Schaffgarbe/ austriessende Safft von Maul-
 beerbaum / die blätter von Katzenmünz/ das
 gantze kraut Egelkraut/ die Blumen von Sees-
 blum/ die Blätter von Hauhechel/ die Blätter
 von Dost/ die blumē von Klapperrosen/ die beeren
 von Einbeer/ die blätter von Pfersichbaum/ die
 blätter von Pterisilien/ das gantze kraut bibenell/
 das gantze kraut breiter und spiziger Wegerich/
 die blüte von Pöonien/ die blätter von Braunel-
 len/ die blätter von wilden Bertram/ die blätter
 von Eichbaum/ das ganze Finfffingerkraut/ Ket-
 tiche/ weisse Rosen/ Zucker-Rosen/ Provinzrosen/
 die blüte von Rosmarin/ die Wurzel von Fär-
 berrothe/ die blätter von Weinraute/ das gan-
 ze kraut Mauer-Kraut/ die blätter von Sevens-
 baum/ die blüte von Holunder/ die blätter von
 Welschbibenell/ die blüte und Wurzeln von
 weissen Steinbrech/ die Blätter von Scabiosen/
 das gantze kraut Creuzwurtz/ das gantze kraut
 Nachtschatten/ die blätter von Sändigstiel/ die
 Gipffel von Reinfarren/ das gantze kraut von
 Pompeblum/ das gantze kraut von bauernseuff/
 das gantze kraut groß bathengel/ der Mistel von
 Linden/ das gantze kraut Tormentill/ die Wur-
 zel von Hufflattich/ das ganze Kraut groß Bal-
 drian/ das gantze kraut gemein Baldrian/ die
 blätter von Königsfertzen/ die blätter von Ei-

Tabella.

senkraut/die Blätter von Ehrenpreis/die wurtzel
Schwalbenwurtz/ blau Viole/ die blätter von
Wertzen=Viole/ die blätter von Heidnisch
Wundkraut/die Blätter von Weinstock.

VI. Junius, (Brachmonat.)

Krebs.

ES blühet in diesem Monat Leberbalsam
Reuschlaam/ Odermennig/ Sinau/ Juden=
kirschen/ Hünerbiß/ Gauchheil Männlein und
Weiblein/ bachbungen/ Dill/ Gänseich/ Dorant/
Aglen/ lange und runde Holwurtz/ Wulverley/
Melde/ Mäusöhrlein/ groß und klein Kletten=
Kraut/ Basilien/ Maßlieben/ braun Betonien/
Natterwurz/ borragen/ Ochsenzunge/ Ackerwümtz
Rittersporn/ Ringelblum/ Hanf/ Geißblatt/ Car=
dobenedicten/ Negelblumen/ tausendgüldenkraut/
Zwiebel/ Gemandelein/ gemeine und Römische
Chamillen/ Schellkraut/ gelber Riell/ Wegwart
Hindläuff/ Schierling/ Flachseide/ Kornblum/
Schweinbrod/ Hundszunge/ karten=Distel/ At=
tich/ Waldmeister/ Augentrost/ roten Steinbrech
Erdbeerkraut/ weisser gemeiner Diptam/ Erd=
rauch/ Geißkraute/ unser Frauen Bettstroh/ Gens=
ser/ Entzian/ Storchschnabel/ Alant/ Karnkraut/
Katzenfuß/ Scharlach/ Bilsenkraut/ Johannis=
kraut/ Frensamkraut/ Hasenpötlein/ wilder
Mangolt/ Steinleberkraut/ weisse Lilien/ Frauen=
flachs/ Siebenzeit/ Käsepappeln/ Meter/ edler
Stein/

Tabella.

Steinklee/ Melisse/ Frauenmüntz/ Bingelkraut/
 Mispeln/ Bärwurtz/ Steinsamen/ Schafgarbe/
 bärclapp/ Flachs/ Steckrübe/ Katzenmüntz/ Lo-
 bach/ Schwarzer Kummel/ Seebumen/ Hauhe-
 chel/ Dosten/ Klapperrosen/ Durchwachs/ Peters-
 filien/ breiter und spitziger Wegerich/ Wegebreit/
 Burtzelkraut/ Braunnellen/ wilder Bertram/ Po-
 ley/ Wintergrün/ Fünfffingerkraut/ weisse Rosen/
 Zuckerrosen/ Provintzrosen/ Sonnenthan/ Rofs-
 marin/ Raute/ Salbey/ Holunder/ welsch Vibe-
 nell/ Sanickel/ Seiffenkraut/ Saturey/ Scas-
 biosen/ Braunnwurtz/ Roggen/ Creutzwurtz/
 Quendel/ Gliedkraut/ Nachtschatten/ Epica-
 nard/ Lavendel/ Rottenkraut/ Schwarzwurtz/
 Reinfarn/ Linde/ Tormentill/ groß und gemei-
 ner Baldeian/ Wulkraut/ Maupfeffer/ Sch-
 renpreiß/ Siegwurtz/ Weinstock/ Wiesenkö-
 nigin.

Es bringet Samen und Frucht in diesem Mo-
 nat: Wiesenkummel/ Löffelkraut/ Candischer Mo-
 renkummel/ Vogelnest/ Farnkraut/ Saur-
 ampffer/ Erdbeerkraut/ Erdrauch/ Heidelbeer-
 strauch/ Johannisbeerstrauch/ Schlangenmord/
 Nertzen-Violen.

Man samlet in diesem Monat: Den Samen
 von Saurampfer/ das gantze kraut Galdena
 wiederthron/ die blüte von Leberbalsam/ das ganz-
 tze kraut Odermennig/ das blühende kraut Si-
 nau/

Tabella.

nau / die blätter von Eibisch / das gantze kraut
 Bachungen / die blüte von Dill / das gantze
 kraut Gänserich / das gantze kraut Dorant / die
 blätter von Wassereppich / das gantze kraut Agley
 das ganze kraut lange Hollwurz / das gantze
 kraut Wulberley / die Gipffel von Beyfuß / die
 blätter von Spargen / die blätter und blüte von
 Basilien / das gantze kraut von groß und klein
 Maßlieben / das gantze kraut braun Betonien /
 das gantze blühende kraut Natterwurtz / die blu-
 men von Borragen / die blumen von Schsenzung /
 das gantze kraut Ackermüntz / das gantze kraut
 Rittersporn / die blumen von Ringelblum / die blät-
 ter und blüte von Weißbart / die blätter von Hertz-
 gespan / die blätter von Cardobenedicten / der sa-
 men von Wiesenkümmel / Negleinblumen / das
 gantze kraut Tausendgüldenkraut / das gantze
 kraut Körbel / das gantze kraut klein Bathengel /
 das gantze kraut Chamillen / die blüte von Rö-
 mischen Chamillen / das gantze Schellkraut / die
 Wurtzel von Scharbockskraut / die blumen von
 gelber Veiel / die blüte von Hindläufft / die blüte
 von Wegwart / die blätter und blumen von Schir-
 ling / der samen von Löffelkraut / das gantze
 kraut Güldengünsel / Kornblumen / Saubrod /
 das gantze kraut Hundszunge / die Schwämme
 von Hagenbutten / der samen von Eandischen
 Morenkümmel / der samen von Vogelnest /
 die

Tabella.

die blätter von Attich / die wurzel von Manns-
 treu / die blätter von Wasserdoß / das blühende
 kraut Augentrost / der Saamen von Farnkraut /
 die blätter von Fenchel / Erdbeeren / das Holz von
 Eschbaum / das ganze kraut Geißkraut / die blüte
 von Fenster / die blüte von Alant / das ganze
 kraut Harnkraut / die blätter und blumen von
 Scharlach / das blühende Johannis-kraut / die
 unreifen und grünen welschen Nüsse / das gan-
 ze Kraut Hasenpötlein / das ganze kraut
 Steinleber-kraut / weisse Lilien / das ganze
 kraut Frauenilachs / das ganze kraut Sie-
 bengezeit / das ganze kraut Majoran / das ganze
 kraut weissen Andorn / das ganze kraut Me-
 ter / das ganze kraut Honigklee / das ganze kraut
 Melissen / das ganze kraut Krausemünze / das
 ganze kraut Bingelkraut / das gantze kraut
 Schaffgarbe / das gantze kraut Beerlapp / das
 gantze kraut wilder Poley / die blumen von See-
 blum / das gantze kraut Hauhechel / das gantze
 kraut Dosten / die blumen Klapperrosen / das gan-
 ze kraut Tag und Nachtkraut / das gantze kraut
 Durchwachs / das gantze kraut Flöhkraut / das
 kraut Petersilien / das gantze kraut gemeine Bibe-
 nell / das gantze kraut breiter und spitziger Wege-
 rich / das gantze kraut Burtzelkr. das gantze kraut
 braunelle / Johannisbeeren / weisse Rosen / Zuckerro-
 sen / Provintzrosen / heidelber / die blätter von Ros-
 ma.

Tabella.

marin/die wurzel von Färberröthe / die Gipffel
 von Raute / die blätter von Weiden / die blüte
 von Salbey / die blüte von Holunder das gantze
 kraut Sanickel / das gantze kraut Saturey /
 das gantze kraut Scabiosen / das gantze kraut
 Knoblauchkraut der Saamen von Schlagen-
 mord / das gantze kraut Creutzwurtz / das gantze
 kraut Nwendel die blätter von Saudistel / die blü-
 te von Spicanard / die blüte von Lavendel / das
 gantze kraut Mottenkraut / die blüte von Rein-
 farn / die blüte von Linden / das gantze kraut groß
 und gemein Baldrian / die blumen von Königs-
 fertzen / das gantze kraut Mauerpfeffer / das ganz-
 ze kraut Ehrenpreiß / der Saamen von Violett-
 kraute / die blüte von weissen Königin.

VII. (Julius.) (Heumonat.)

26w.

ES blühet in diesen Monat : gemeiner
 Bermuth / Frauen-Haar / Leberbalsam /
 Hünerbiß / Cibisch / Gauchheil / Dill / Angelic /
 Anis / Gänserich / Gifftheil / Wassereppich /
 Aqley / Bulberley / Melten / groß und kleine Klet-
 tenkraut / basilien / braun betonien / borragen / berg-
 müntz / Ringelblum / Hertzgespan / Cardobene-
 dicten / Eberwurtz / wilder Safran / Negelblumen /
 Springkörner / Tausend-Güldenkraut / Zwiebel
 Gamonderlein / Schlaffkräutlein / Römische Cam-
 millen / Schellkräutlein / Hindläuff / Wegwart /
 Schir-

Tabella.

Schirling/Coriander/Flachsseide/Hundszunge/
 Kartendistel/Attich/Endivien/Waldmeister/
 Hederich/Hertzklee/Augentrost/Fettehenne/
 rother Steinbrech/Farnkraut/Fenchel/Ziegen-
 raute/Wegerkraut/Storchschnabel/Süßholz/
 Alant/Harnkraut/Scharlach/bilsenkraut/Jo-
 hanniskraut/Isop/Weil-Weibchen/Meister-
 wurtz/Hasentklee/Liebstockel/Steinleberkraut/
 Frauenflachs/Siebengezeit/Majoran/weisser
 Andorn/Meterkraut/Steinklee/Melissen/
 Krausemüntze/Frauenmüntz/Bingelkraut/Bä-
 rendill/Brunnkress/Katzentkraut/Toback/
 schwarzer Kümmel/Hauhechel/Dosten/
 Mohn/Tag-und Nachtkraut/Pastinach/Vo-
 gelneest/Flöhkraut/Petersilien/Haarstrang/
 Bibenell/Wegtritt/Bruannellen/Phyllienkraut/
 wilder Bertram/Poley/Wintergrün/Son-
 nenthau/Färberröthe/Salbey/Holunder/
 Saturey/Braunwurtz/Creutzwurtz/Wendel/
 Gliedkraut/Nachtschatten/Spicanard/Lavens-
 del/Binetsch/Abbiß/Reinfarn/Welscher Wenz-
 del/Creitischer Thymel/groß Baldrian/Wull-
 kraut/Eisenkraut/Mauerpfaffer/Ehrenpreis/
 Schwalbenwurtz/gulden Wundkraut/Wies-
 senkönigin/grosse Brennessel/Heiternessel/Lau-
 benessell.

Es bringet Saamen in diesen Monat: Dill/
 Angelic/Agley/Wiesenkümmel/Kärbel/Endi-
 vien

Tabella.

vien / Bockshorn/grosse Brennessel/ Heiternessel/
Saurampffer.

Man sammet in diesem Monat : Die Blätter
und Gipffel von Stabwurz die blühende Gipffel
von Vermuth den Saamen von Sauerampfer/
die Wurzel von gelb Schwertel / die Blüte von
Eibisch / den Saamen von Dill / den Saamen
von Angelic / das ganze Kraut Gänserich / das
ganze kraut Wassereppich / das ganze Kraut
Agley / das ganze kraut Bulwerley / die Blät-
ter un blüte von Basilien/das ganze kraut braun
Betonien/ die blumen von Borragen / die blätter
und Gipffel von Traubenkraut / die blätter von
Täschelkraut / das ganze kraut Ackermünz / die
blumen von Ringelblum / den Saamen von
Wiesenkümmel / Negelblumen / das ganze
kraut Tausend-Güldenkraut/ der Saamen von
Kärbel / das ganze Kraut klein Bathengel / das
ganze kraut Schlaffkräutlein/ die blumen von rö-
mischen Chamillen / die blätter und blumen von
Schellkraut/ die blauen Blumen von Wegwart/
die blätter und blumen von Schirling das gan-
ze kraut Flachsseide / das ganze kraut Eretischer
Diptam/ der Saamen von Endivien / das gan-
ze kraut Mannstreu/ das ganze kraut Hederich/
die blätter und blumen von Herzklee / das blü-
hende kraut Augentrost/ der Saamen von Bocks-
horn/

Tabella.

horn/das ganze Kraut Ziegenraute/die Blüte vom
 Allant/ die Blumen von Scharlach / das blühende
 Johannis= Kraut / die Blumen von Veil=Re=
 ben / das ganze Kraut Meisterwurz / das ganze
 Kraut Ragen=Klee/ das ganze Kraut Lieb=Stöckel/
 das ganze Kraut Frauen=Glachs / das ganze
 Kraut Siebengezeit / das ganze Kraut Majo=
 ran / das ganze Kraut weisser Andorn/ das gan=
 ge Kraut Meter / das ganze Kraut Edler Stein=
 flec/das ganze Kraut Melissen / das ganze Kraut
 Bingelkraut / das ganze Kraut Schafgarbe der
 gelbe Samen oder Meel/von Beerlapp/das gan=
 ge Kraut Brunnkres / das ganze Kraut Ragen=
 mung/das ganze Kraut Taback / das ganze Kraut
 Hauhechel / das ganze Kraut Dosten / das gan=
 ge Kraut Vogelneest/das ganze Kraut breiter und
 spiziger Wegerich / das ganze Kraut Wegtritt/
 das ganze Kraut Braunsellen / das ganze Kraut
 Herz=Voley / die Blätter von Wintergrün / Jo=
 hannis=Beerlein / das ganze Kraut Sonnentau/
 Hindbeere/ die Blüte von Salbey / Meerzwiebel/
 das ganze Scordien= Kraut / das ganze Kraut
 Creuz=Wurz/die Blätter von Sändigstiel/die Blü=
 te von Spieck/die Blüte von Lavendel / das ganze
 Kraut Abbis/die Blüte von Reinfarn / das ganze
 Kraut welscher Quendel und Eretischer Thymel/
 das ganze Kraut Eisenkraut / das ganze Kraut
 gülden Wund=Kraut / die Blüte von Wiesenköni=

gin / das ganze Kraut grosse Brennessel und Hei-
ternessel samt den Samen / das blühende Kraut
Laubenessel.

VIII. Augustus, (Augustmonat.)

Jungfrau.

ES blühet in diesem Monat: Stabwurz/
Wermut / Leberbalsam / Eibisch / Tausend-
schön / Dill / Melde / klein Klettenkraut / Borra-
ge / Eberwurz / wilder Saffran / TausendGül-
denkraut / Schafkräutlein / Flachs-Seide / Hed-
reich / Wasserdost / Augentrost / Fettehenne / Fen-
chel / Isop / Meisterwurz / Frauenflachs / Sieben-
gezeit / Hopfen / Majoran / Herbstrosen / Hirse/
Balsamäpfel / Brunkreß / Necte / Vogelnest/
Flöbkraut / Petersilien / Bibenell / Wegtritt/
Braunelle / Psyllienfr. Herb-Poley / Salbey /
Spinat / Abbis / Königsfergen / Eisenkraut /
Schwalbenwurz / gülden Wundkraut.

Es bringen Samen und Frucht in diesem
Monat: Leberbalsam / Angelic / Anis / Wasser-
Eppich / Agley / Spargen / Cardobenedicten/
Stechkraut / wilder Saffran / Springkörner /
Gurcken / Bockshorn / Eschen / Genster / Engian/
Garten-Salat / Liebstockel / Hirse / Meerhirse/
Mohn / Durchwachs / Petersilge / Poonien / Bau-
ren-Senff / grosse Brennessel / Heiternessel / Wel-
sche Nessel / Schlehdorn / rothe Richern / Quit-
ten

Tabella.

tenbaum / Bohnen / Maulbeerbaum / Einbeer/
Hindbeer / Brombeer / Holunder / Sperber=
baum.

Man samlet in diesem Monat / die Blät-
ter und Gipfel von Stahwurk / die blühenden
Gipffel der gemeinen Vermut / die Blätter und
Gipffel der Römischen Vermut / Schlehen / die
Blätter und Wurzel Rinden vom Saurampfer /
die Wurzel von gelb Schwertel / den Samen
von Leberbalsam / Judentirschen / die Blüte von
Eibisch / den Samen von Angelic / den Samen
von Anis / das ganze Kraut Gänserich / den Sa-
men und Wurzel von WasserEppich / das ganze
Kraut Agley / den Samen von Spargen / die
Wurzel Natterwurk / das ganze Kraut Borra-
gen / die Blätter und Gipfel von Traubenkraut /
die Blätter und Samen von Cardobenedicten /
den Samen von Mariendistel / den Samen von
wilden Saffran / die Wurzel Benedict-Wurk /
den Samen Spring-Körner / das ganze Kraut
Schlaffträutlein / die Wurzel von Schellkraut /
rothe Richern / die Wurzel von Hindlauff und
Wegwart / den Samen von Gurcken / die Frucht
Hundskürbis / die Wurzel Saubrod / Quitten-
Aepffel / die Wurzel von Hunds-Zunge / Boh-
nen / den Samen von Bockshorn / Vogelzun-
gen-Samen / den Samen von Gensser / die

Tabella.

Wurgel Entzian / die Blätter von wild Murin /
 die Blätter von Baum Epheu / das blühende
 Kraut Isop / Wacholderbeeren / den Samen
 von Garten-Salat / den Samen von Liebstö-
 ckel / das ganze Kraut Frauenklay / das ganze
 Kraut Siebengezeit / das ganze Kraut Majoran /
 die Blumen von Herbst-Rosen / die unreif-
 fen Nespeln / die Wurgel Bärrwurz / Hirse /
 Meerhirse / reife und unreife Maulbeeren / das
 ganze Kraut Brunnkress / Rohnsamen / die
 Frucht Einbeer / den Samen von Durchwachs /
 den Samen von Pönnien / das ganze Kraut
 Segtrit / das ganze Kraut Braunelle / das ganze
 Kraut Herb-Poley / die Früchte Hindbeer und
 Brombeer / Holunderbeer / Speyerlinge / die
 Wurgel von Mönchs-Kopff / den Samen von
 Bauren-Senff / die Wurgel von Königs-Ker-
 zen / das ganze Kraut Singrün / die Wurgel
 von Violentkraut / das ganze Kraut gülden
 Wundkraut / den Samen von grossen Brenn-
 und Heiter-Nesseln / den Samen von welscher
 Nessel.

[X. September, (Herbst-Monat.)

Waag.

ES blühet in diesem Monat: Tausend schön/
 Borragen / Baum-Epheu / Abbis / Heid-
 nisch Wundkraut.

Es

Tabella.

Es bringen Samen und Frucht in diesem Monat ; Stabwurz / Leberbalsam / Reusch-
 lamm / Odermennig / Eibisch / Gifftheil / Wasser-
 Eppich / Spargen / Melden / Borrage / Trauben-
 kraut / Hanff / Hindlauff / Wegwart / Gurcken /
 Rancken / Geißkraute / Bilsenkraut / wilder Amp-
 fer / Hederich / Fenchel / Geißkraute / Liebstöckel /
 Lein / Melonen / Steckrüben / schwarzer Küm-
 mel / Vogelnest / Bibenell / breiter und spiziger
 Wegerich / Wurgelkraut / Psyllienkraut / Raute /
 Schlingebaum / Wegdorn.

Man samlet in diesem Monat : Calmus / den
 Samen von Leber-Balsam / den Samen von
 Reuschlamm / das ganze Kraut Hünerdarm / die
 Wurgel Eibischwurz / die Wurgel von Angelic /
 den Samen und Wurgel von Wasser- Eppich /
 die Wurgel von Osterlucy / das ganze Kraut
 Spargen samt den rothen Beeren / den Saa-
 men von Borrage / den Samen von Trauben-
 kraut / die Blätter von Bergmünz / den Samen
 von Hanff / die Blätter von Mariendistel / die
 Wurgel von Schellkraut / die Wurgel von Hind-
 lauff und Wegwart / den Samen von Gurcken /
 die Wurgeln von Eelskürbis die Wurzeln in Sau-
 brod / die Früchte Hagenbutten / die Blätter von
 gemeiner Christwurz / den Samen von Rau-
 cken / den Samen von Hederich / die Wurgel von
 rothen Steinbrech / die Wurgel von Farnkraut /

Tabella.

den Samen von Fenchel / den Samen von Ziegen-Raute / die Wurzel Entzian / die Wurzel süß Holz / die Wurzel von Queckengraß / Allant-Wurzel / den Samen von Bilsenkraut / Wachholderbeeren / den Samen von wilden Mangolt / den Samen von Liebstöckel / Leinsamen / den Samen von Melonen / Mespeln / die Früchte Balsam-Aepffel / den Samen von Steckrüben / den Samen schwarzer Rümmel / den Samen von Vogelnest / Persichkerne / das ganze Kraut Tag- und Nachtkraut / das ganze Kraut Flöhekraut / die Wurzel Pestilenz-Wurz / die Wurzel von Haarstrang / den Samen von Bibenell / den Samen von breiten und spizigen Wegerich / den Samen von Buzgelkraut / den Samen von Psyllienkraut / Eicheln / die Wurzel von Rausdorn / den Samen von Raute / die Blätter von Milkfr. die Beeren von Wegdorn / den Samen von Schlingbaum / den Samen von Wundderbaum / die Wurzel von groß und klein Baldrian / das Kraut Singrün.

X. October. (Weinmonat.)

Wassermann.

ES blühet in diesem Monat : Heydnisch Wundkraut.

Man sammet in diesem Monat: die Blätter von Melden / Berberisbeeren / die Wurzel von

Tabella.

von Hundskürbis / Hagenbutten / die Blätter
von gemeiner Christ-Wurz / Lorberen / das ganze
Bingelkraut / den Samen oder Kerne von Res-
peln / Schlebeeren.

XI. November. (Wintermonat.)

Schüz.

ES blühet in diesem Monat : Aegyptischer
Schotendorn.

Man sammlt in diesem Monat : Hagenbut-
ten.

XII. December. (Christmonat.)

Steinbock.

Man sammlt in diesem Monat : Die Bee-
ren von Baum-Epheu.





A



ein
tern
mit
flei
Zan
ke
Zan
und



Abies candida Weiß Tannen-Baum.



1.



Amen. Tan-
ne/weiß Tan-
nen-Baum
Abies Officinarum,
candida alba f. fœ-
mina.

2. Gestalt.

Ist
ein hoher und langer
Baum / hat eine
weißlichte und brü-
chige Rinde/die Aeste
wachsen je 4.5.6. oder
mehr in einer Run-
de um und an dem
Stamme hervor/und
diese haben wieder je
zwei und zwei gegen

einander stehende Zweige mit kurzen/saftgrünen un-
terwärts aber weißlichten Blättern/ welche sich fast
mit des Eibenbaums Blättern vergleichen / jedoch
kleiner sind. Sie sind auch in der Mitten nach der
Länge mit einer Linie bezeichner/ und armen das gan-
ze Jahr hindurch. Zu oberst am Gipfel trägt er die
Tannnarffen/ so viel kleiner sind / als an der Fichte/
und bestehen aus breiten Schuppen / unter denen ein

A

weiß

weißlicher Samen liegt/ welcher obenher gleichsam gestügelt / inwendig aber voll scharffer und fetter Feuchtigkeith ist. Er giebt auch einen Mistel / den man Stelis nennet.

3. Ort. Wächst gern auf hohen und steinichten Bergen/ sonderlich wo auf denselben schattichte und an der Sonnen liegende Thäler sind / und wird in Teutschland häufig gefunden.

4. Zeit. Im Mayen wachsen junge Blätter/ alsbald die alten abfallen/ herfür; Die Früchte aber nehmlich die Tannzapffen/ werden im Herbst zeitig.

5. Vermehrung. Die Tanne entspringt nur aus ihrem eigenen Samen/ doch pflegen auch Tannen aus alten und verfaulten Bircken/ durch wieder lebendig werdende Kraft hervor zu kommen. Sie sprosset dreymahl herfür/ und zwar im Frühling/ hernach schlägt sie nicht wieder aus.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Rinde ist trockener Natur/ ziehet zusammen/ und dienet vor Scharbock/ Fieber (mit Pommeranzen-Schalen in Rheinwein eingeweicht;) eussertlich zu Geschwüren / und Brand vom Feuer oder Wasser. Die Tannzapffen trocknen auch und ziehen an/ sind eussertlich gut vor Entzündung der Leber (einen Umschlag daraus bereitet) Wargen und Hühner-Augen/ (die Lauge davon.) Die Blätter nützen in rother Ruhr/ (in rothen Wein gesotten/ und daren getruncken/) Samenfluß (in weichgesottenen Er genossen.) Lebersucht (in alten Weich eingenommen;) eussertlich in Entzündungen der Wunden/ Zahn-Weh/ (mit Esig ein Gurgel-Wasser davon gemacht/

macht / und gebraucht.) Ein Bret von Holze gemacht / bringt den ausgefallenen Mastdarm wieder zurechte / (warm appliciret.) Die jungen Sproßlein werden im Scharboeck und daher ruhrender Lähme und lauffender Gicht / gerühmt. Das fließige **Hartz** (aus den Tannblättern /) wird in den Apotheken vor **Venedischen Terpentin**: Das trockne aber (von den Ameisen gesämet) vor **Weirauch** gebraucht. Das trockne **Hartz** ist warm und trocken im 2. Grad / erweicht / digeriret / reiniget / treiat den Harn / und dienet wider Stein / Gicht / Hüftweh / Engbrüstigkeit / Samenfluß; euserlich in Wunden / Zahnschmerzen / und vergifteter Luft (damit geräuchert.) Das aus den zarten Zweigen gebrante **Wasser** / reiniget und ziehet an. Das aus dem Hartz destillirte **Öl** / erweicht / zertheilet / stillt das Zahnweh und hält den austretenden Affler zurück.

Abies rubra, Rother Tannenbaum.

I.

Namen. Roth oder schwarz Tannenbaum / Fichte / Fichtenbaum / *Picea Offc.* *Abies rubra f. mascula.*

2. **Gestalt.** Ist ein hoher Baum / hat einen geraden Stamm / gleich der Tanne. Die Rinde daran ist röthlich / zähe / leicht zu biegen / und bricht nicht / wie die Rinde an der Tanne. Die Aeste gleichen sich den Tannen-Aesten / und stehen in eben solcher Ordnung um den Stamm. Die Blätter sind grüner / und nicht fannn-weise / wie an der Tanne ge-

A ij

setz;



setzt; sondernt
brechen hervor
aus den Seiten
und obern Thei-
le der Zweige /
wiewohl das
untere Theil als
es zwar das An-
sehen hat / nicht
bloß ist: weil
dessen Blätter
nach der Seite/
jene aber / wel-
che oben aus-
wachsen / nicht
also / wie die un-
tern / nach der
Seite / gebogen

werden. Die Fichte hat auch weit mehrere Blät-
ter als die Tanne / welche zwar kleiner und kürzer /
aber spiziger und stachlichter sind / daß also der ganze
Baum trauer und grauer anzusehen ist / und dahero /
weil die Sonnenstrahlen nicht durchdringen können /
auch einen grössern und dunklern Schatten giebet.
Die Föhren Zapfen / so einer Spannen lang / han-
gen zu erst an den Aesten herab / an deren Schup-
pen von aussen ein lang und breitlich Blätgen klebet /
inwendig aber liegt ein zweifacher Samen / an Grös-
se / wie der wilde Safransamen / obenher gestügelt /
an Farbe braun und voll starkriechenden Oels.

Ort. Wächst gern auff den Bergen / in Wäl-
dern / und sonderlich an etwas kalten Orten.

4. Zeit

4. Zeit. Die Zapffen werden im September reiff.

5. Vermehrung. Die Fichte entsteht aus ihrem eigenen Samen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nuz.
Die Rinde / Fichtenzapffen / Blätter / Harz /
u. a. m. haben / wie von der Tanne / gleiche Wir-
kung und Zubereitung. Über diß aber gebrauchen
auch die Rothgerber hiervon die Rinde / (welche
sie Loh nennen /) ihre Leder damit einzurichten. An
erlichen Orten wird die Rinde am Stamme von den
Harschseren abgeschälet, da denn binnen 3. Jahren
viel Harz heraus fließt / woraus gemacht wird das
Pech (Pix sicca f. arida, Pix navalis, Palimpissa:)
Dieses ist warm und trocken / im andern Grad / er-
weicht / zieht an / zertheilet / befästiget / und lindert die
Schmerzen : wird eusserlich ad picationes und dro-
paces, sonderlich im Schwinden. Als : der Hüfte/re.
gebraucht. Das davon bereite Wasser ist gut in
der Gicht. Das aus dem Pech destillirte Oel die-
net zu den Wunden des Haupts / ingleichen vor das
Seiten stechen / so von Kälte herrühret.

Abrotanum mas, Stabwurz Männlein.

I.

Amen. Stabwurz / Wirtz und Schofwurz /
Gartenheil / Abrotanum *Offic.* vulgare f.
mas.

2. Gestalt. Hat eine zähe und holzige Wurzel / woraus viel dünne und ästige Stengeln
Aij spries



sprossen/ so
von unzehl-
lich vielen
kleinen
schmalen u.
graulichten
Blättern
umgeben u.
bekleidet
sind am ge-
schmack bit-
ter u. scharf.
Die Blüm-
lein so häuf-
ig an den
Aestlein
wachsen/
sind gelbe/

und vergleichen sich mit der Vermuth/ Blüte/ und
lassen einen kleinen runden Samen hinter sich.

3. Ort. Es wächst an erlichen Orten/ sonderlich
in Frankreich von sich selbst; bey uns aber wird es
in Gärten gezelet.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto; den
Samen aber trägt es im September.

5. Vermehrung. Stabwurk. Männlein wird
im April durch abgebrochene Zweige oder Wurzel-
Sprossen fortgepflanzt/ und wil einen temperirten
Boden haben.

6. Theile. Natur/ Zubereitung und Aug.
Stab-Wurk ist warm und trucken im 3. Grad/ cröff-
net

net/ trucknet/ zertheilet und treibt. Nützet gegen die Fäule/ Fieber/ Würm/Zauberey/ Gifft/ und giftiger Thiere Bisse/ Fallende Sucht/ Stein und Gries. Das d. stillirte Wasser von den Gipsfeln/ dienet wieder die Harn-Winde/ verstopfte Monat-Zeit/ Engbrüstigkeit/ Reichen/ und Herzesgepan. Eusserlich widerstehet es dem Spinnen und Scorpionen-Gifft. Die Gipsfel im Augusto gesamlet/ und mit Wein gekocht/ legen das Aufsteigen der Mutter/ stillen das Nieren-Weh/ treiben den Harn/machen Appetit/ und vertreiben die Gelbe-Sucht. Aus gedachten Gipsfeln samt den Blumen wird eine Conserv gemacht/ gegen die Colic/ und Mutter-Beschwerung. Stabwurz-Öel lindert allerley Schmerzen/ dahero es nützlich zu lahmen Gliedern/ Wehtagen des Leibes und der Mutter. Der Saft machet Haar wachsen/ mit Dill-Öel aufgestrichen/ welches auch thut die Lauge aus der Asche. Es stillet auch das Zahnbluten/ und zertheilet die harten Beulen. Die Asche reiniget die faulen Geschwür. Des Samens bedienen sich etliche gegen die Würme an statt des Zittwer-Samens.

Absinthium vulgare, Wermut.

I.

Namen. Wermut/ gemeiner oder wilber Wermut/ Aisen/ Ets/ Absinthium *Offic.* vulgare, Sefurem & Bulengi *Amb.*

2. **Gestalt.** Gemeiner Wermut gewinnet viel hölzigte Stengel und Aeste/ 2. und 3. Ellen hoch/
A 10 und



und hoher. Die Blätter gleichen dem Beysfuß / sind ganz graufarbig / zer spalten / eines würs h affen Geruchs und sehr bitteren Geschmacks. Träge statt der Blüte fast traubenweiß gelbe Knöpflein / worinnen der Same enthalten. Die Wurzel ist dicke / hölzicht / jä

sericht / doch nicht bitter / sondern guten Geschmacks.

3. Ort. Wermut wächst gerne an steinichten ; bergichten und umgebauten Orten / daher es hin und wieder / öftters aber bey alten eingefallenen Baustellen gefunden wird.

4. Zeit. Wermut blühet im Julio und Augusto. Im Junio aber ist er in seiner besten Raafft / da es auch eingesamlet werden soll.

5. Vermehrung. Obaleich der Wermut in Gärten / damit man sie täglich zur Hand haben möge / kan gepflanzt werden / wird sie doch hierdurch nicht verbessert / weswegen man denn diese / so von sich selber / sonderlich auff den Bergen wächst / erwählen mag.

6. Theil

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Vermut ist warm im 1. (2.) trocken im 3. Grad / eröffnet / ziehet an / zerteilet / treibt den Urin ; ist ein gut Magen-Leber-Miltz-und Mutter-Kraut ; treibt Wurm / Gall und Schweiß. Dienen in Fiebern / Verstopfung der Leber / Miltz / Monat-Zeit. Vertreiber Gifte / Pest / Bläse / Miltz-Beschwerung / Scharbock / Wasser-und Gelbe-Euche. Eusserlich auf die Schläffe gelegt / macht es schlaffen ; die Fußsolen damit gerieben / brinat es den verlohrenen Appetit wieder ; Damit geräuchert / stärket es das Gehör / und stillt das Säusen der Ohren / und Zahnweh. Die Blumen sind ein Schmerz-Linderungs Mittel / nützen auch gegen die Gelbe Euche / verstopffete Monats-Zeit / giftiger Thiere Bisse und Etiche / und wenn man giftige Schwämme gessen. Der Same stopfft allerhand Rauchflüsse. Das destillierte Wasser ist gut wider das Haupt-Weh / außige Ohren / und scharfft das Gesicht. Der Saft macht Lust zum Essen. Der Extract leschet den Durst / widerstehet dem Gifte. Das destillierte Oel vertreibt das Magenweh / Schlucken und schweres Gehör. Das Salz aus der Aschen stillt das Brechen in bösen Fiebern.

Absinthium Ponticum, Weisscher Vermut.

I.

Namen. Pontischer Vermut. Weisscher Vermut / Römischer und Garten-Vermut / Absinthium Ponticum & Offic. Romanum nobile hortense.



2. Gestalt. *Be-*
meiner Pontischer
Wermuth bringt
aus den Wurzeln/
(welche unzehltar/
klein/ und mit man-
nigfaltigen Fäse-
lein untermengen-
sind/) viel Stengel/
einer ganzen und
anderthalb Ellen
hoch/ glatt/ graufar-
tig/ und ästig bis an
den Gipfel. Die
Blätter sind auch
zerschnitten/ wie an
der Stabwurz/ a-
ber mit kürhern

Kerfen; subtiler und lieblicher am Geruch/ auch et-
was gelinder am Geschmack/ als der gemeine Wermut.
Die Blumen-Körnerlein sind zwar kleiner/ als
des gemeinen Wermuts/ übertreffen aber am Geruch
die Blätter.

3. Ort. Es wird gesagt/ daß dieser Wermut
mehrentheils am Pontischen Meere wachse; man fin-
det ihn aber auch an andern Orten/ nemlich in Voh-
men/ Ungarn/ Oesterreich/ zu Tübingen/ nicht weit
vom Neckar-Fluß. In Engelland/ Niederland/
Frankreich/ wird er in Gärten erzielt.

4. Zeit. Im Frühling grünet er jährlich aus
den hinterbliebenen Wurzeln wieder aufs frische;
im

im Herbste aber bringt er seine Blumen- Knöpf-
lein.

5. Vermehrung. Diese Gattung Wermut
wird zwar auch durch den Samen / mehrentheils a-
ber durch Wurzel-seklinge vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Diß Kraut ist hitzig im 1. und trocken im 3.
Grad. Ziehet zusammen / macht dünne / zertheilt/
und trocknet ab. Ist ein Leber- und Magen- Kraut/
widerstehet der Fäule / verbessert die Galle / und füh-
ret sie aus durch den Urin. Dient in Verstopfung
der Leber- Gelbe- und Wasser- Sucht / Ungesundheit/
Blasen- Magen- Darm- und andern innern Glieder-
Krankheiten ; nicht aber so gar wohl in schleimichten
und zähen Lungen- Beschwerden / weil es zusam-
men zieht. Im Wein gesotten / stillt es das Grim-
men des Bauchs / und der Mutter nach der Geburt/
auch euserlich nur übergelegt ; desgleichen wehret es
dem Brechen junger Kinder / denen es auch wieder
den Alp / und Bezauberungen insgemein untergelegt
wird. Es giebt ebenfalls dergleichen Zubereitungen/
welche bey der gemeinen Wermut erwehnet worden.

Abinthium Sautonicum, Wurm-samen.

I.

Namen. Wurm- Kraut / Wurm- Samen/
Zitwer- Samen / Santonicum, semen San-
ticum, Semen Cinæ und Zedoanæ *Offic.*

2. Gestalt. Es sind zwar unterschiedliche
Meinungen von dem Wurm- Kraut / massen erliche
ihm diese / andere eine andere Figur zuweignen. D. Hof-
mann



mann mahlet es in folgender Gestalt, ab: nemlich daß das ganze Kraut/ worvon dieser Same komme/ zwar dem gemeinen Wermut ähnlich sey/ doch ein wenig kleiner/ habe einen kleinen Samen/ und wenig Blumen.

3. Ort. Es soll um Bethlehem wachsen/ und sehr häufig im Gelobten Lande/ und zu Alexandria in Aegypten gefunden werden.

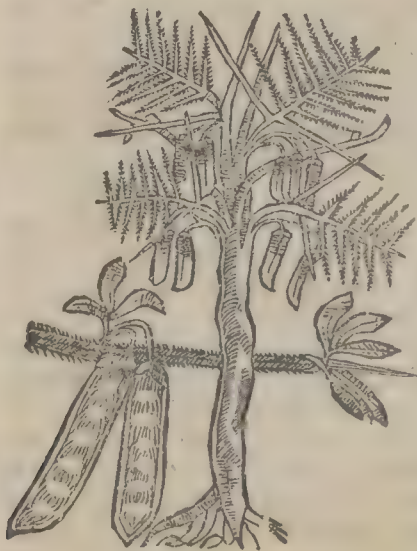
4. Zeit. Der Same wird zu Ende des Sommers/ da er auch gesamlet wird/ zeitig.

5. Vermehrung. Wurm-Kraut wird durch den Samen erzeugt/ und in Gärten unterhalten.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Der Same (welcher allein gebräuchlich/) ist warm im 2. und trocken im 3. Grad/ am Geschmack bitter/ tödtet und vertreibt allerley Würmer. In der Apothecken findet man hiervon den mit destillirten Essig präparirte Samen/ und die Confectionem Cinæ, oder überzogenen Wurm-Samen. Etliche

liche zerreiben den Samen / mit Milch / seihen ihn durch / und geben ihn alle acht Tage einmahl / im Abnehmen desmonds aber / drehmahl / den Kindern zu trincken. Dieser Same kömmt auch zu folgenden gegen die Würmer dienlichen Rächlein ; Nehmet Wurm-Samen 2. Scrupel / weiß Diptam-Wurz / Farrenkraut-Wurz / Tormentill-Wurz / Feigbohnenmehl / gebrandt Hirschhorn / jedes ein Scrupel / alles subtil gepulvert / und mit gnugsamen Zucker / in Odermennig-oder Beyfuß-Wasser zerlassen / Rächlein daraus gemacht.

Acacia vera, Aegyptischer Schoten-Dorn.



1.
Amen.
Acacia oder
Aegyptischer
Schoten-Dorn
Acacia vera
Offic. Aegyptia
f. Alexandrina.

2. Gestalt.
Der wahre
Aegyptische
Schoten-Dorn
ist eine auff-
rechte wach-
sende Pflanze /
hat hölzigte
Zweige / mit
her-

hervorragenden und harten Dornen oder Stacheln hin und wieder versehen. Die Blätter sind lang/ aber zart/gleich als wenn sie aus vielen kleinen Blätlein zusammen gesetzt wären/und wie die Vogelfedern auf beyden Seiten geordnet. Blühet fast wie unsere Birken/ und trägt lange Schoden/ so voll süßes und wohlgeschmackten Samens sind.

3. Ort. Acacia wächst in Aegypten/ und wird auch heut zu Tage im Neu Hispanien/ (woselbst es sonst aus Unachtsamkeit nicht bekandt gewesen) häufig gefunden.

4. Zeit. Der Same wird im Herbst reiff und zeitig.

5. Vermehrung und Wartung. In vorerwähnten Neu-Hispanien wächst er aller Orten von sich selbst; vornehmlich aber in bergichten mäßigen und frischen Boden.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der aus dem Samen gepresste goldgelbe Saft ist kalt im 1.(2) und trucken im 3.Grad/herbe/ ziehet zusammen und machet dick. Daher ist er dienlich zu der überflüssigen Monat-Zeit/ Durchbruch/ und andern Bauchflüssen/ wider das Herausfallen des Affen-Darms und der Beer-Mutter. Ist auch gut zum Rothlauff/ Mund-Geschwer/ Augen-Zell und hervorfallende Augen. Färbt das Haupt-Haar schwarz; kommt mit unter dem Theriack/ weil er aber sehr seltsam ist/ braucht man an statt dessen den ausgepressten Schlehen-Saft. Das Decoctum von den Dornen/ nisset in verrenckten Gliedern. Das Harz/ so aus diesem Dorn fließt/ ist das rechte

rechte Arabische Gummi, warm und feucht im 3. Gr.
macht dick/ und kühlet/ daher es mit Ruß unter die
Augen = Arzneyen genommen wird/ verstopfte die
Schweißlöcher/ und bringet die hervorfalenden Augen
wieder zurecht/ stillt die Bauch-Flüsse/ heilet die Ge-
schwür der Zungen. Eufferlich in Pflastern bindet
es die zerbrochene Weine.

Acacia Germanica, Schlehen-Dorn.

I.



N Amen.

Schle-
hen-Dorn /
Prunus Sil-
vestris, A-
cacia Ger-
manica
Offic.

2. G. Stolt.
Der Schle-
hen-Dorn ist
ein niedriges
u. dornichtes
Bäumlein /
die Blätter
kommen mit
den Blättern
des zahmen

Pflaumenbaums fast überein / nur daß sie schmaler/
härter u. rauher sind. Der Stamm ist röthlicht/ beugt
nicht gern. bricht aber leichtlich. Im Frühling trägt
er viel

er viel weiße Blumen/auf welche nachgehends braun-
schwarze/auch wohl blaue Beeren/eines herben/stren-
gen und zusam.nenziehenden Geschmacks/ folgen.

3. Ort. Dieser Strauch läßt sich überall nicht
allein in Wäldern/ sondern auch auf dem Felde und
an den Zäunen antreffen.

4. Zeit. Er blühet im Frühlinge/ und reichert
zum Gebrauch seine zeitige Frucht im Herbste dar.

5. Vermehrung und Wartung. Ob er nun
wohl aller D. ten gerne wächst/ pflegt er doch grössere
Früchte zu bringen/ wenn er in einen Garten versetzt/
und daselbst gepflegt wird.

6. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz/
die Blätter und Blumen sind warm im 1. die
Fruchte und Rinde kalt im 2. (3) trocken im 3.
Grad / ziehen zusammen / machen dick / stillen
Bauch-und Mutter-Flüsse. Eusserlich dienen sie in
die Mund-Wasser (sonderlich von den zarten Blät-
tern gegen die Zahn-Schmerzen und Venerische
Mund-Geschwer) und Mutter-Bäder. Die Blu-
men resolviren/ treiben den Harn und Giesch der
Nieren/ wehren den Harn-Gespan / Seiten-Stre-
chen (ein Büschel in Wein gebangen) kalten und
feuchten Husten/ und erleuchtern auch den Bauch.
Die Beeren oder Schlehen (in den Trunk ge-
than) stärken den Magen/ stillen allerhand Bauch-
Flüsse/ und übrige Mo. der Zeit; zu Pulver gemacht/
und eines Quinckeins schwer et. q. no. nimen/ sind ein
gewisses Stein brechendes Mittel. Die Wurtzel
(die eusserliche schwarze Rinde davon weggeworffen)

in

in Eßig oder Bier gesotten/ vertreibt die Wehragen
und andere Gebrechen der Zähne und des Zahn-Glei-
sches. Der Moos verhindert das Zunehmen der
Brüche. Das Wasser aus den Blumen / nützet
wider den Stein/ Seiten-Stechen/ geronnen Geblüt/
und Lungen-Geschwür. Die Conserv und Sirup
hiervon purgieren gar gelinde/ und dienen wider die
Engbrüstigkeit/ Husten/ Seiten-Stechen und Nieren-
Stein; der Safft aus den Schlehen/ stärckt den
Magen/ stillt das Brechen/ Blutspen/ Nasenbluten/
Bauch- und Monat-Flüsse/ bringt die herausfallende
Beer-Mutter und Affter-Darm wieder an ihren Ort/
vertreibt die Rose im Gesicht/ hitzige Augen und an-
dere Entzündungen.

Acetosa Saur-Ampffer.

I.

Namen. Saur-Ampffer/ *Acetosa Offic.* *Lapa-*
thum acetosum.

2. **Gestalt.** Der gemeine Saur-Ampffer wächst
an einem Stengel einer Ellen lang und drüber
in die Höhe/ welcher striemig/ rund und ausgehöhlt ist.
Die Blätter sind der Natterwurk-Blättern fast ähn-
lich/ jedoch kleiner/ oben spizig/ am Ende aber gegen
den Stiel mit zweyen Zacken/ gleich einem Spiß-Ei-
sen/ safft-grün und säuerlichen Geschmacks. Die Blu-
me zeiget sich braun-roth; der Saame dreueeficht;
die käserichte gelbe Wurzel an Geschmack trocknende
und zusammen ziehende.

3. **Ort.** Wird auff den Feldern/ Wiesen und
Gärten gefunden.



4. Zeit. / Blühet im
Mån / und grünet den
ganzen Sommer / biß zu
Anfang des Herbstes.

5. Vermehrung.
Es vermehret sich theils
durch den Saamē / theils
durch Wurzel-Sprossen.

6. Theile Natur /
Zubereitung und
Nutz. Saur- Ampf-
fer ist kalt und trucken im
2. Gr. eröffnet / dienet
wider Giff und Fäule /
stärket den Magen / Herz
und Leber / machet Appe-
tit / hält zurück den hitz-
igen Bauch-Fluß / lescht

den Durst. and wird dahero in gemeinen / hitzigen / gals-
tichten und Pestilentialischen Fiebern / so eufferlich / als
innerlich / mit groffen Nutz gebraucht. Eufferlich
vertreibt es allerley Unreinigkeit der Haut / Rande /
Flechten / Krätze / Haar-Wurm / heilt Scorpion-
Stiche. Die Blumen in Wein gesotten / heilen
die verzehreten Gedärme in der Rothen Ruhr / steuern
dem Durchbruch / Blut-Harmen / Blut-Auswerffen /
veräufferten und andern nächtlichen Saamen-Fluß /
unmäßigen Weiber Zeit ; sind gut wider die Wür-
mer / Pest / hitzige Fieber / und dergleichen Schwach-
heiten des Herzens. Die Wurzel eröffnet die Ver-
stopffungen der Leber / Milchs / Betröses und Harn-
Gän.

Gänge/ wird dahero gerühmet wieder die Gelbe Sucht und Nieren-Stein. Das von den Blättern destillirte Wasser kühllet/ und benimmt die Hitze der Leber/ Milch/ den Durst in Fiebern/ Kopff- und Zahn-Weh. Der Saft aus den frischen Blättern/ thut wohl in Entzündung der Zungen/ Gichtnen-Äder/ Trunkenheit und Ohren-Geschwür. Der Sirup lesset den Durst/ und erfrischer/ kommt zu statt in hitzigen Fiebern. Saur-Amygder aber ist auch schädlich in Mutter-Kranckheiten/ Seuer-Errechen/ und andern Beschwörungen der Brust.

Acorus verus, Calamus.

I.

Namen. Calamus/ Akerburg/ Akermann/ Calamus aromaticus Offic. Acotus verus.

2. **Gestalt.** Calamus ist der Schwertel fast ähnlich/ hat aber länger und schmälere Blätter. Den Wurkeln nach kommt er auch schier mit dieser überein/ so durchflochten/ zähericht und trum/ weiß/ auswendig in Knötlein gekeilet/ eines scharffen/ herben und salpeterichten Geschmacks; von Geruch aber nicht so gar unannehmlich.

3. **Ort und Wartung.** Wächst aern an sumpffichten Orten/ und wird auch in Gärten gezielter.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Tug.** Die Wurzel/ (so nur allein gebräuchlich/) ist warm und trocken im 3. Gr. zertheilt/ machet dünn/ eröfnet/ treibt Schweiß und Harn. Eröffnet die



Verstopfung
der Fräulichen
Zeit/der Leber und
Milches/(in Wein
oder Wasser ge-
sorten,) Dekont
wohl in Engbrü-
stigkeit/ Seiten-
stechen/ und
Krampfertheiler
das geronnene Ge-
blüt/ præservire
vor anfälligen
Krankheiten/ ro-
ther Ruhr/ Ungri-
schen Krankheit/
bösen. epidemi-
schen Fiebern/ (in

Wasser oder Bier gebeitet.) Ist nützlich zu den kal-
ten Geyresten des Haupts/ und Hauptstößen; diene
zu dem schwachen Magen/ Blasen-Krankheit/ Ver-
stopfung des Harns/ und Harn-Winde/ Colic/
Scharbocks/ viertägigen Fiebern Gift und giftigen
Strichen. Der eingemachte und überzogener Cal-
mus erwärmet den kalten Magen/ wehret dem Aufstos-
sen desselben/ und verzehret die Cruditäten. Das
Diacorum, ins gemein Magen- oder Acker-
manns-Lattwerg/ stärket den Magen/ mache
Appetit/ und guten Arhem/ vermehret den Sa-
men/ und reiset zu Ehelichen Wercken/ vertreibt
die Wasser-Sucht/ ist werth zu den kalten Geyre-
sten des Haupts und der Nerven/ als zum Schlag/
Lähme/

Lähme/ Schlaf-sucht/ Zittern der Glieder / Hauptweh von kalten Flüssen. Das Extractum ist gut im Bauchgrimmen/ und Darm-Sicht/ wie auch in der Lähme/ kalten Gepresten der Brust/und fördert die Menstruat. Zeit. **Außerlich** wird der Saft hiervon auff die Augen gestrichen/ vertreibt die Nebel und Felle derselben. Die Wurzel in Wein gekocht/ und auffgelegt/zerrreißt die Geschwulst der Geburts-Geßlen.

Acorus adulterinus, Falscher Calmus.



Amen.
Gelb.
Schwertel/
gelb Wasser-
Lilie/Zeich= Li-
lien / falscher
Calmus/Dra-
chen- Wurz /
Blut- Wurz/
Acor9 adul-
terin9, Pseu-
doiris.

2. Gestalt.
Gelb-Schwertel ist von der
blau-Schwertel nicht viel
unterschieden/

nur daß die Blätter schmaler/ die Wurzel roth/ die Blumen gelbe / und ohne Geruch seyn. Auff die Blumen folgen länglichte und dreyeckichte Samen.

Häußlein / welche eine Menge breiten Samen in sich halten.

3. Ort. Diß Kraut wächst häufig an sumpfichten Orten / in feuchten morastichten Wiesen stehenden Wassern Seen / und an den Ufern der Flüsse.

4. Zeit. Trägt seine Blumen in May / und Brach-Monat ; die Wurzel wird im May und September gegraben.

5. Theil Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel (so allein gebräuchlich /) ist warm und trocken / macht dünn / zertheilt / stärket / ziehet an / und löset. Thut verhalten gut in Gebrechen des Harns und der Gonn-Abern / heilt die Narch- und Bar-Mener-Flüsse / und stillt alles Bluten. Dahero sie sonderlich dienet wieder die Durchbrüche / Rothe Ruhr / übermäßige Monats-Zeit / Nasenbluten / Blut-auswerffen / und Blut-Harnen / (im Munde gehalten und gekauet /) verzehret die Feuchtigkeiten im Magen / und befördert die Damma ; kömmt mit unter die Wund-Träncke. Eufferlich vertreibt sie den Krampff / wenn nemlich die Wurzel an einer Mittwoch vor der Sonnen Aufgang in Saturni Stunde gesamlet und gedörret / hernach an einem Sonn-Tag bey Sonnen-Aufgang / mit gleich viel weissen Pörslein / in rohten Saft gehet / und an dem Hals getragen wird. Gleicher weise stillt sie die Rothe Ruhr / Man gegraben / und wenn die Sonn oder Saturnus im Gedrit- oder Gesecht-Schein stehen / an den Hals gebunden / oder auff das Hers-Grüblein gehangen. Den Kindern und Schwanzern wird sie wieder das Erschrecken mit Psau-Federn angehangen. Frisch auffgelegt / ziehet

ziehet sie die Dörner und Splitter aus dem Fleisch.

Adiantum nigrum verum, Frauen- Haar.

I.



Namen.
Frauens
Haar / Be-
nus-Haar/
Capillus
Veneris,
Adiantum
nigrum
verum.

2. Ge-
stalt. Frau-
en-Haar hat
zarte braun-
schwarze
glänzende
Stängel/ ei-
ner Span-
nen hoch; die

Blätter sind klein/ rundlicht/ rings umbher zerpalten
und zerkerfft weißlicht/ und vergleichen sich denen im
Coriander.

3. Ort. Wächst an den Wänden/ Brunnen/
felsichten und schattichten Orten. Das rechte Frau-
en-Haar bringt man aus Frankreich/ allda es umb
Mompellior wächst/ und gen Lyon gebracht wird/

davon es auch zu Latein den Namen bekommen/ und Adiantum Lugdunense genennet wird.

4. Zeit. Diß Kräutlein grünt zwar das ganze Jahr durch/ trägt aber weder Blumen noch Samen.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nug.
Das Kraut oder die Blätter sind nicht zu heißig/ noch zu kalt/ trocknet/ macht dünn/ zertheilt/ eröffnet/ zeitiget/ macht harnen/ zermalnet den Sand/ und treibt die kleinen Steinlein durch den Urin gewaltig aus. Wird gerühret in Lungen-Kranckheiten/ Verstopffung der Leber/ Milts/ Nieren/ und Monat-Zeit. Ist gut in Engbrüstigkeit/ Gelbe-Sucht/ Melancholy/ Nieren-und Blasen-Schmerzen/ und Stein-Samen-Fluß der Männer/ und weißen Weiber-Fluß. Das destillirte Wasser treibt Griesß und Harn/ lindert den Husten/ Reichen/ Seiten-Weh/ eröffnet die verstopfften Gefäß-Adern/ und benimmt die übermäßige Röthe des Angesichts. Der Sirup (mit Iosop-Wasser genest/) befördert die Affter-Vürde/ und reiniget die Mutter nach der Geburt. Das Extractum hat gleiche Tugenden/ stillt das Blutspeien und Durchbrüche des Bauchs/ und heilet die Bißse giftiger Echslangen. Euserlich wird Frauen-Haar gebraucht/ die Haare zu färben und schön zu machen. Mit der Saage davon das Haupt gewaschen/ vertreibt die Schuppen/ und Grind; Pflaster-weiß auffgelegt zeitiget es die Kröpf und Beulen.

Adiantum album, Mauer-Raute.

I.



Namen.

Mauer-
Raute/Stein
Raute / Be-
nus = Haar/
Ruta mura-
ria, Adian-
tum album
scandidum,
Empetron,
Paronychia

2. Gestalt.

Mauer-Rau-
te ist schier
dem Frauen-
Haar gleich/
doch nicht so
hoch/ und hat

schmäler u. härter Blätter/die Wurzel ist sehr fasericht.

3. Ort. Wächst gern auff den Mauern/ (daher es auch den Namen überkommen/) und Wänden/ an wässerichten und schattichten Orten.

4. Zeit. Es grünet das ganze Jahr über/ vornehmlich aber im Sommer/ und bringet weder Blumen noch Samen.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nug. Das Kraut oder Blätter sammt den Stengeln ist in Wärme und Kälte gemässigt/trucknet/ zertheilet/ zeitiget/ treibet den Urin und bricht den

W v

Stein;

Stein resolviret den Zähnen und tartarischen Schleim auff der Brust und Lungen/ wehret dem Husten/ und kurset Athem/ vertreibt das Seienflecken/ Gerbe Fucht/ und dienet sonderlich in Verstopffungen der Nieren und Blasen. Schmergen; führt gelinde ab die Galle/ Urin und Stein; hat auch große Krafft wieder den Scharbock; wird vor ein Specificum geachtet in den Brüchen der jungen Kinder/ wenn man nemlich das Pulver 40. Tage an einander ihnen eingiebt. **Ersierlich** gebraucht/ mehret es das Haar; trocknet den nassen Haupt-Grind/ heilet die Geschwür der Nägel/ und vertreibt den Wurm an den Fingern/ macht reiff die Kröpf und Weulen. Die Nische davon heilet die Fisteln/ und reiniget die Geschwür an heimlichen Orten der Frauen.

Adiantum aureum, Göllden Wiederthon.

I.

Namen. Göllden Wieder-Thon/ Adiantum aureum, Polytrichum majus, medium, minus, Mufcus capillaris.

2. **Gestalt.** Göllden Wieder-Thon ist ein vollkommenes Moos/ hat sehr subtile/ goldgelbe und niedrige Stengel/ so am innersten Ende mit vielen zarten und moosichten Blättern umgeben sind. Die Blümlein bilden fast eine Schumacher Ahle ab/ auff die folgt hernach der Samen.

3. **Ort.** Kommt hervor an steinichten/ sandichten und moosichten Orten/ auff den Bergen/ und in Wäldern.

4. **Zeit.**

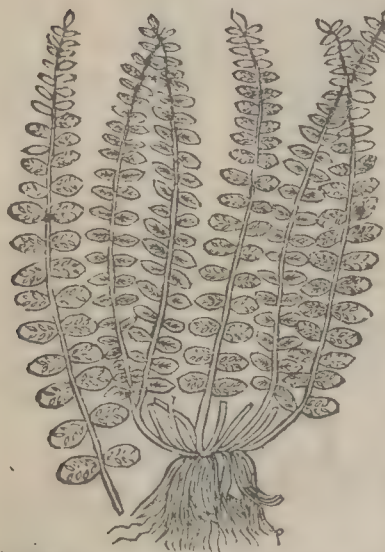


4. Zeit. Wird
eingesamlet vor
der Sonner Auf-
gang / wenn
Sonn und
Mond in Zwi-
lingen sind.

5. Theile
Natur / Zu-
bereitung
und Nutz.
Es dienet zum
Gebrauch das
gange Kräut-
lein / nehmlich

der Stengel mit den Blätlein und Blümlein.
Ist mäßiger Eigenschaft / vertrocknet / und nützet zu
den Brust-Krankheiten. Der Trancck daraus mit
Honig und Wasser bereitet / treibet den Stein / san-
bert den Magen von zähen Schleim / und Cholera;
Führt die Gall und Gewässer ab / daher es gut wie-
der die Gelbe- und Wasser-Sucht. Wegen der Si-
gnatur, sollt es gut Haar-wachsen machen; damit ge-
räuchert / die Podaarischen Schmerzen lindern. Die
Quacksalber schreiben ihm viel wunderbarliche Zu-
genden zu. Garricher rühmet es wider die Laubes-
ren / zu dem Ende es auch entliche den Kindern an den
Hals hangen. Es soll auch in der Alchimie nützlich
seyn.

Adiantum rubrum, Rother Wieder- Thon.



1.

Namen. Wieder- Thon/ rother Wiederthon/ *Trichomanes* f. *Polytrichum officinarum*, *Adiantum rubrum*, *Capillaris filicula*.

2. **Gestalt.**

Rother Wieder- Thon ist ein was- sichte Kräutlein/ ohngefehr einer Spannen hoch; die Stengel sind Castanien-braun/ derer ieder mit

kleinen rundlichten Blätlein durchaus besetzt / fast dem Farn- Kraut gleich/ doch kleiner. Die Blät- ter sind an der Seiten gegen der Erden mit vielen ro- stigen Düpflein besprenget/ welches nichts anders/ als der Samen ist. Die Wurzel ist schwach/ und aus vielen Fäserlein zusammen geset.

3. **Ort.** Wächst an den Wassern/ und dunkeln feuchten Orten / aus alten Mauren/ und sandichten Stein- Felsen.

4. **Zeit.** Es vergehet des Winters nicht / und grünet

grünet immer ; die Blümlein aber stehen gleichsam das Anschauen.

5. **Heile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die Blumen oder vielmehr das ganze Kräutlein gehet in Kräften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich. Wird auch von etlichen wieder die Zauberern gebraucht. Das **destillirte Wasser** davon / hilft denjenigen / denen die Leber zu faulen beginnt.

Agallochum, Paradiß-Holz.

1.



Namen. Paradiß-oder Aloës-Holz / Agallochum, & Lignum Aloës *Offic.* Lignum Paradiß.

2. **Gestalt.** Paradiß-Holz ist ein kostbares ausländisches Holz / von einem Baum / und wird aus Arabien und Indien stückweis zu uns gebracht. Ist mit vielen Flecken bezeichnet / und mit

Ash-Farben Adern durchzogen / schwer / eines wursthafften



haffen und bitterlichen Geschmacks/ zusammenziehend harsetzt/ und so es angezündet wird/ eines lieblichen Geruchs. Wenn man das rechte Aloys-Holz haben kan/ riecht es so starck/ daß es auch ohne Zuthun des Feuers/ nur bloß mit der Hand geriechen/ einen dur. dringenden und annehmlichen Geruch von sich giebet.

3. Ort. Es wächst in Indien/ auff den Inseln Malacâ und Samatrâ, desgleichen in Champac einer Landschaft nahe an China gelegen.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Holz ist warm und trucken im 2. Grad/ ziehet zusammen/ befestiget/ erquicket/ macht fröhlich/ treibt den Schweiß/ Gifft/ bewahret/ und erhält den natürlichen Lebens-Balsam/ stärcket kräftig das Gehirn (entweder damit geräuchert/ oder daran gerochen/) Herz und Mutter/ Lebens-Sinn und Bewegungs-Geister. Wird daher hochgehalten in Schwachheiten des Herzens/ Ermüdet/ Herzwochen/ Seiten-Weh/ Geschwulst der Darme/ Kothen Ruhr/ Leber- und weißen St. Arthem/ und verreibt die Euphorbie. Das Pulver davon eines Scrupels schwer eingenommen/ heilet das Sauchgrinnen oder Colic/ und alle Kra. erheilen der Gedarme/ Magen und Mutter/ so von Kälte herrühren. Mit Wein genossen/ stillt es das brennende Weh/ und macht einen guten Arthem. Externisch wird es zu den schmerzhaften Hautlein oder Wunden/ und Unisculagen zum Haubt gebraucht. Das Pulver auff gewisse weise zuerichtet/ sol das faule Fleisch ohne Schmerzen wegnehmen.

Agaricum, Lerchen-Schwam.

I.



Namen. Lerchen-
Schwamm / A-
garicum *Offic.* Aga-
ricum larignum.

2. Gestalt. A-
garicum ist ein leicht-
ter / weisser und locker-
er Schwamm / so aus
den veralterten Stäm-
men des Lerchen-
Baums / als ein Ge-
schwür hervor kömmt.
Ist zweyerley. Das
Männlein und Weib-
lein. Das Erste ist
schwarz / hart / feste /
und wenn man es zer-
bricht / sehr fasicht.

Das Andere weis / rund / leichte / locker / bricht bald /
und ist daher besser als das Männlein.

3. Ort. Den Lerchen-Schwam hat man vorzeiten
aus dem Lande Agaria, (wovon er auch benahmet
worden) in Sarmatien gelegen / nach Venedig; des-
gleichen aus Galatia und Cilicia nach Alexandrien/
von dar aber nach Venedig gebracht. Heutiges Ta-
ges wird es aus den Tridentiarischen Lande / und
andern Orten / wo es viel Lerchen-Bäume giebt / herzu
geführt.

**4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.**

Nutz. Lerchen-Schwamm ist hitzig im 1. und trocken im 2. Grad/ zeitiget/ zertheilet/ macht dünn/ eröffnet/ saubert/ purgirt die Gall/ wässerichten zähen Schleim/ führet aus die unreinen Feuchtigkeiten des Haupts/ Gehirns/ Nieren/ Brust/ Lunge/ Leber/ Milk/ Magen/ Getroß/ Niderlein/ Nieren und Mutter/ und eröffnet derselben Verstopffungen. Wird deswegen gerühmet wieder das langwierige Haupt-Weh/ Schwindel/ Fallende-Sücht/ Krampff/ Schlag/ Schlaf-Sucht/ Engbrüstigkeit/ Reichen/ Ungesundheit/ bleiche Farbe/ Wasser-und Gelbe-Sucht/ langwierige/ doppelt eintägige und dreytägige Fieber/ Milk-Sucht/ Reissen in Gliedern/ Lendenweh und Mutter-Beschwerden. Treibt den Harn und Monat-Zeit/ stillt den weissen Fluß/ tödtet die Würme/ widersteht dem Gift/ und heilet giftiger Thiere Bisse. **Zußerlich** wenn man das Haupt wäscht/ dasselbe/ statt der Seife damit gerieben/ soll er die Haupt-Schmerzen und Fräß curiren/ und vor allem dergleichen Kranckheiten bewahren.

Ageratum, Leber-Balsam.

1.

Namen. Leber-oder kleiner Costen-Balsam/ Malvasier-Kraut/ Ageratum, Eupatorium Meluae, Costus hortensis minor.

2. **Gestalt.** Leber-Balsam ist ein standicht Kraut/ dessen Stengel rund/ etwas holzig/ und anderthalb Schuh hoch sind/ daran stehen länglichte rauhe und und zerkerffte Blätter. Oben auff dem Stengel trägt es Tränbel-weiß goldgelbe Blumen.

3. Dre



3. Ort. Um Mompe-
lior wächst es auff den Ber-
gen; bey uns aber wird es
in Gärten gezelet.

4. Zeit. Es blühet im
Julio und Augusto; wird
eingesamlet/ wenn die Sona-
ne in Krebs oder Löwen ge-
het.

5. Vermehrung. Wird
gezenget durch den Samen/
und in unsern Gärten ge-
säet.

6. Theile/ Natur/ Zu-
bereitung und Nutz. Das
ganze Kraut mit Blät-
tern und Blumen ist hitzig

und trocken im 2. Grad/ macht dünn/ saubert/ laxirt/ ist
ein gut Wund- und Leber- Kraut/ wiederstehet der Gän-
le- tödtet die Würme/ (in Wein gekocht/) vornehmlich
wird es gelobet zu allen Gebrechen der Leber / so von
Verstopfung verursachet werden; weswegen es sehr
dienet wieder die Gelbe- und Wasser- Sucht / blasse
Farbe / und langwierige Fieber. Der Samen
treibt die Spul- Würme aus. Euterlich damit
geräuchert/ macht es harnen/ und erweicht die harten
Geschwulsten der Beer- Mutter. Der Sirup
hiervon/ überdiss/ daß er den oberührten Kranckhei-
ten zustatten kömmt/ vermehret auch den Appetit / stärkt
E dem

den Magen / befördert die Daunung / führet aus die kalten und pſegmatischen Feuchtigkeiten / zertheilet die Blähungen im Magen und Leber / erleichtert das Spannen / des Weichen in der Seiten / und benimmt deſſelben Schmerzen. Die Pillen vom Leber-Balsam eröffnen die Verstopffungen der Milz und der Leber / führen die gallichten / dünnen und dicken Feuchtigkeiten ab / und dämpfen die zu gewissen Zeiten vergehenden und wiederkommenden langwierige und eingewurzelte Fieber / die Trochisci oder Zeltlein dienen ebenfalls wieder obgemeldte Gebrechen / heilen die Geschwulsten / und angehende Wasser-Sucht.

Agnus castus, Keusch-Lamm.

I.

Amen. Keusch-Lamm / Keusch-Baum / Schaffs-Milbe / Agnus castus, Arbor casta, Vitex.

2. **Gestalt.** Keusch-Lamm wächst gleich einem Baum in die Höhe / hat lange Berten und Zweige / die nicht leicht zubrechen. Die Rinde ist weißlicht; die Blätter gleichen dem Oel-Baum / sind aber grösser und zarter / und hangen je fünf an einander wie Fünffinger-Kraut. Ist zweyerley: Einer mit gekerfften; der andere mit unkerfften Blättern.

3. **Ort.** Wächst in Niederland / Frankreich / und Welschland an den Bässern und rauhen Orten; in Teuschland wird er in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet in Junio / und trägt die erste Art weiß und Purpur-gefarbte; die letztere aber bloß allein Purpur-farbene Blumen. Der Same / so dem



dem Pfeffer
ähnlich wird
im Septem-
ber zeitig.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Wird
gepflanzt
und aufbe-
halten in
Blumen-
Gefäßen/
liebt einen
war men
Drum wil-
im Sommer
fleißig begos-

sen; im Winter aber vor Kälte bewahret seyn.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Samen ist hitzig und trocken im 2.
(3.) Gr. macht dünn / zertheilet / treibt den Urin / und
Monat-Zeit; mehret die Milch in Drüsen / und steu-
ret den Venerischen Begierden; vertheilt die Winde/
eröffnet die verstopfte Leber / heilet die Waser-
Sucht / und Mutter-Flage. Ist gut in Schwach-
heit des Milches (mit oxymelite.) im Samen Fuß/
(mit See-Blumen-Wasser gebraucht.) Fürlich
wird es gegen die Schlaff-Sucht (mit Eßig und Ro-
sen-Wasser umgeschlagen.) wieder die Schrit-
ten im Hintern / und heilichen Orten der Weiber

(in Bädern;) in verrenckten Gliedern der Same und Blätter Pflaster-weiß aufgelegt. Die Zeltelein daraus gemacht/ stillen das nächtliche Auslauffen des Samens.

Agrifolium, Stech-Baum.

I.



Namen:
 Stech-
 Baum /
 Stech-Äpf-
 fel / Stech-
 Palmen/
 Wald = Dis-
 stel/ Agrifo-
 lium, Aqvi-
 folium, Ilex
 aquifolia, I-
 lex aculea-
 ta buccife-
 ra, Ruscus
 arboreus.

2. **Ges-
 talt.** Stech-
 Baum hat
 die größe etz

nes Hagen-Dorns / die Blätter vergleichen sich dem Lorbeer-Baum / sind braun-grün/ dick und feist/ umb den ganzen Umbkreis aber mit scharffen Stacheln besetzt. Die Rinde an den Aesten und Zweigen ist grün/ zähe/ und läßt sich biegen. Trägt weiße und wohlriechende Blüte; an statt der Frucht aber runde
 rothe

rothe Beeren / einer Erbsen groß / unannehmlichen Geschmacks / die inwendig einen weissen gespaltenen Kern haben.

3. Ort. Wird zwar hin und wieder in Teutschland und andern Orten wildwachsend gefunden / in Wäldern / und auff den Bergen ; aber nicht sonderlich geachtet.

4. Zeit. Grünet so wohl im Winter / als im Sommer ; die Beeren aber werden im Herbst reiff.

5. Vermehrung. Wird fortgepflanzt durch junge Sesslinge/oder auch durch den Samen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Stech-Baum ist warm / und feucht / erweicht / macht dünn / zertheilet / eröffnet / der Tranc aus den Blättern gemacht / wird gebraucht im Seitenstechen und Husten : der Beeren 10. oder 12. zerstoßen / und eingenommen / stillen das Bauchgrimmen / in dem sie den Leib erweichen / und die groben zähen Feuchtigkeiten abführen. Über die Asche Wein gegossen / und davon getruncken / soll den Harn befördern / und die Wasser-Sucht vertreiben. Zuserlich die Rinde von der Wurzel gesotten und wohl zerstoßen aufgelegt / heilet die Bein-Brüche / erweicht die Verhärtung der verrenckten Glieder und Gleychen ; zertheilt die harten Geschwulsten und Wunden. Wenn man auff diese Stauden / weil sie noch jung sind / weisse Rosen pflropffet / sollen sie grünlitch werden.

Agrimonia, Odermennige.

1.



Namen. Odermennige / Odermennige / Leberfletten / Bruchwurz / Agrimonium, Europaei Græcorum.

2. **Gestalt.**

Odermennige wächst an einem schlechten holzichten/zarten / runden und hartichten Stengel/einer Ellen lang / in

die Höh / dessen Gipfel mit gelben und wohlriechenden Blumen/gleich einer Aehren/bewachsen. An einem jeden Stiel hangen viel rauhe und zerkerbte Blätter/je zwey gegen einander gesetzt; bringt einen rauhen und länglichten Samen; die Wursel ist holzicht/schwärzlich/und eines strengen Geschmacks.

3. **Ort.** Kommt hervor auff den Wiesen / neben den Straffen / an den Rinnen der Saaten / an Zäunen/Hecken und ungebauten Oren.

4. **Zeit.** Blühet im May / Junio / und den ganzen

gangen Sommer über. Der Same wird im Herbst zeitig. Soll vor der Sonnen Aufgang / wenn sie in Zwilling stehet/ eingetragen werden.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.**

Dies Kraut ist hitzig und trocken in 1. (2.) Gr. es öffnet / saubert / ziehet gelinde zusammen / stärket / und ist ein bewährtes Magen = Leber = Milz = Brust = und Wind = Kraut / eröffnet die Verstopfungen der Leber und Milz ; derhalben es dienet wieder die Wasser- und Gelbe = Sucht/ Cachexiam, bleiche Farbe der Jungfrauen / langwierige Fieber / Magen = Schwachheit/ Bauchgrimmen / Husten / Würmer/ Stein/ Harn = Wunde / kalte Pisse / Blut = harnen/ und wenn man den Urin nicht halten kan. Das **Kraut/ Samen und Wurzel** in Wein oder Wasser gekocht / oder eines Drentleins schwer davon gebraucht / stillt die Rothe Ruhr. In den Frauen = sen / Samen = und weissen = Weiber = Fluß / Fisteln/ und andern Geschwüren / werden die Wund = Träncke daraus gerühmet. **Außerlich** wird es in Verrenkungen / faulen und flüssigen Geschwüren / Krebs/ Fisteln / Brand / (die von Bissen der Blut = Egeln entstanden/) toller Hunde/ Schlangen/ und anderer giftiger Thiere Bisse / wider die Nüsse / Schuppen und anderer Unsauberkeiten des Haupts / erfrorene und lahme Gliedmassen / Geschwulst und Entzündung der Hoden / Entzündung des Hintern / Haar = Wurm/ Feigwarzen / Kröpfen / Nagel = Geschwür/ in Bädern / Umschlägen und Pflastern gemiset. Das **Wasser** braucht man wider die viertägigen Fieber / und Mund = Geschwür.

Alcea, Sigmars-Wurz.

I.



Namen. Agley/
Sigmars-
Wurz/Sigmunds-
Wurz/Morgen-
stem/Fellrieß/Gleck-
Kraut/Hoch-Leuch-
ten/Augen-Pap-
peln.

2. Gestalt.

Sigmars-Wurz
ist eine wilde Art des
Pappel-Geschlechts
mit denen es auch/
was die Gleichheit
der Stengel/Blu-
men und Samen be-
trifft / fast überein

kömmt / ausgenommen / daß die Blätter grössere
Kerffen haben / und in fünf Theile zerschnitten seyn/
wie in dem Kraut Hanen-Fuß. So sind auch die
Blumen grösser / und braun von Farbe; die Wurzel
ist lang / weiß / zähe / wie im Eibisch / doch dünner und
härter.

Ort. Sigmars-Wurz wird fürnehmlich in Un-
garn gefunden / und wächst auff den Feldern / an den U-
fern der Bäche / neben den Zäunen und Strassen.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.

Nutz. Die **Wurtzel** (welche allein zur Arzney gebräuchlich/) ist gemäßiger / vertrocknet ohne Erhizen und Erkalten / erweicht. Sie wird an dem Hals / oder auff dem Nacken und Rücken gehangen / oder auch zu Pulver gestossen mit der Speise genossen / wieder die Dunctelheit / Nebel / Felle / und Flecken der Augen / denn sie erhält und stärcket das Gesicht. Stillt die Rothe Ruhr / und andere Bauch-Flüsse / in Wein oder Wasser gekocht / und davon getruncken. Gleiche Würckung hat sie / wenn man glühende Riesel-Steine in Milch oder Wegbreit-Safft ablescht / die Wurtzel darzu thut / und hiervon trinckt. So wird auch der Franck davon mit rothen Wein (wenn kein Fieber da ist / oder mit Wegrich oder Gersten-Wasser / so ein Fieber dabey) hierinnen gelobt / Pflaster weiß aufgelegt / zertheilt und erweicht sie alle Geschwulsten / und hat mit der gemeinen Pappel fast einerley Krafft und Würckung.

Alchimilla, Sinau.

1.

Amen. Sinau / gülden Gänserich / Löwen-Fuß / unser Frauen Mantel / grosser Sanickel / Alchimilla, Branca, vel pes, vel Planta Leonis, Leontopodium, Sanicula major, Stellaria.

2. **Gestalt.** Sinau hat runde / breite / gefaltene Blätter / welche umb und umb klein gekerfft / und in 7. 8. bis 9. Winkel zerpalten / daß sie gleichsam einen ausgebreiten Löwen-Fuß / oder Stern abbilden. Aus der holzigten und zäserichten Wurtzel / so in der



Erden hin-
treucht/wach-
sen dünne/
runde und
rauhe Sten-
gel / zwey
Spannen
hoch / woran
biß oben hin-
aus kleine
Blätlein si-
ßen; zu oberst
derselben trägt
es kleine
grün- gelbe
Blümlein.

3. Ort.
Wächst geru

an nassen und grasichten Dertern/ sonderlich in Wie-
sen und Vieh- Weiden; wird auch auff den Hügelu
und Bergen angetroffen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio; der gelbe
Samen / so dem Mohnsamen ähnlich/und in grünen
Härklein verschlossen ist / wird zu Anfang des Julii
zeitig? die beste Zeit dieses Kraut einzusamen ist/
wenn die Sonne in Zwillingen oder Krebs steht / vor
ihrem Anfang.

5. Vermehrung. Sinan wird durch den Samen
und Setzlinge vermehret/ daher es auch in die Apothe-
ker- Gärten gepflantzet wird.

6. Theile Natur / Zubereitung und
Nutz.

Nag. Die Blätter sind mäßig in Hitze und Kälte/ voll zähen leimichten Saffts / und mit einem subtilen stüchtigen Salz angefüllt / consolidiren/ heilen/ ziehen zusammen/ saubern / machen das dünne Geblüt te dick / stillen das Bluten. Weswegen sie sehr dienlich zu den äußerlichen und innerlichen Wunden/ (in Pflastern und Träncken gebraucht) wenn die Brust und Magen verleset/ zu den Versehrungen der Gedärme / in der Rothen Ruhr/ Fisteln/ (in Truncet gerhan/) Brüchen/ (in Wein genüßt/) übrigen Monat-Zeit/ und weissen Fluß. Zußerlich bedienen sich dessen die Jungfrauen/ um die Brüste hart und rund zu machen/ (ein Tüchlein in dem Decocto angefeuchtet/ und aufgelegt;) die Geschwächten wollen damit ihre Jungfrauschaft wieder zurecht bringen/ wenn sie ein Bad davon machen. Auf hitzige Geschwulsten gelegt/ heilet es dieselbige. Das destillirte Wasser zertheilet das geronnene Geblüt/ leschet die Hitze und Entzündungen der Wunden/ heilet die Darm-Brüche der Kinder. Der ausgepreste Safft ist ein bewehrtes Mittel wider die Fallende Sucht. Die Alchimisten gebrauchen diß Kraut/ den Mercurium damit zu coaguliren.

Alkekengi, Juden-Kirschen.

1.

Namen. Juden-Kirschen/ Boborellen/ Roth-Nacht-Schatten/ Roth-oder Groß-Steinbrech/ Alkekengi, Halicacatum, Solanum vesicarium, Saxifraga rubra.

2. **Gestalt.** Diß Kraut gewinnt fast Blät-

ter/



ter / wie der ge-
meine Nachts-
Schatten / wel-
che jedoch etwas
größer / breiter/
härter und grü-
ner sind / und
wachsen von der
Wurzel an / den
gansen Stengel
hinauf / an einem
langen Stiel. Es
überkömmt weisse
Blumen / wel-
chen die Bläße-
lein (worinnen
anfangs grüne/
hernach rothe

Beeren / gleich den Kirschchen / enthalten /) nachfolgen.
In den Beeren ist ein weisser breiter Samen verbor-
gen / gleich den Nieren.

3. Ort. Wird angetroffen an schattichten Or-
ten / an den Zäunen / in Gärten und Weinbergen/
worans es / (so es Wurzel gefast /) nicht leicht kan ver-
zilget werden.

4. Zeit. Seine Blumen erlange es im Julio ;
die Beeren reiffen noch vorm Herbst / und werden zu
Ende des Augusti gesamlet.

5. Vermehrung. Es bedarff wenig Pflaung/
weil es sich selbst vermehret / wenn es nur einmahl ein-
gewurzelt ist.

6. Theile

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die Beeren oder Kirschen sind kalt und trocken / im 2. Gr. treiben den Harn / zermalmen den Stein / stillen das Nieren-Weh / dienen wieder den Nieren- und Blasen-Stein / Wasser- und Gelbe-Sucht / Harn-Binde / Blutharnen. Der ausgepreste Saft zertheilet das geronnene Geblüt, stärkt den erkalteten Magen / vertreibt die Blähungen desselben / und befördert die Daurung. Der Beeren 3. oder 4. alle Abend gegessen / sollen ein probirtes Mittel wider das Podagra seyn. Die Wurzel in Wein gehangen / färbt denselben roth. Das destillirte Wasser ist gut gegen die Verstopfung des Harns / bey den Kindern / und den Stein. Die Tinctur ver-richtet eben dieses. Die Zeltlein sind berühmt in hitzigen Harnen / in Geschwüren und Eytter der Blasen / Nieren und Harn-Gänge. Der Wein hiervon / treibt den Urin und Stein. Das *Extractum* stillt die Schmerzen der Nieren / und nützet wider den Blasen- und Nieren-Stein.

Alliaria, Knoblauch-Kraut.

I.

Namen. Knoblauch-Kraut / Leuchel / Leuchel-Kraut / Alliaria, Alliaris, Alliastrum, Thlaspidium cornutum. Pes Asini, Scordotis.

2. **Gestalt.** So bald die Blätter dieses Krauts aus der Erden hervor kommen / sind sie rund / und dem Merzen- Viole-Kraut ähnlich ; wenn sie aber erwachsen / werden sie am Rande Säge-weiß zerkerfft /



ferfft / und
in bekommen
fast eine Ge-
stalt wie Me-
lissen; wenn
man sie zwis-
schen den
Fingern zer-
reibt / rie-
chen sie wie
Knoblauch.
Es bringe
einen Sten-
gel zweyer
Ellen hoch/
die Blüthe
ist weiß/ der
S a a m e n

klein/schwarz/und in Schötlein geschlossen/die Wur-
zel, weiß länglicht und hart.

3. Ort. Ist zu finden an den Bächen / Zäunen/
Mauren/und Rinnen der Aecker.

4. Zeit. Blühet im April und Mäyen; wird
eingetragen zu Ende des Aprils / und Anfang des
Mäyens.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Knoblauch-Kraut ist warm und trocken biß zum 3.
Gr. macht dünne/ durchschneider / eröffnet/ verzehret/
zertheilt / löset ab / reiniget / treibt den Harn / wieder-
steht dem Gifte / verhuet die Fäule / und heilet giff-
tiger Thiere Bisse. Der gekochte Trancß davon
mit

mit Del vermischt / wird gegen den kurzen Athem gegeben. Der ausgepresste und dick gesottene Saft / wird unter die Pflaster und Salben genommen / welche in dem kalten Brand / und andern faulen / bösen und unreinen Schäden reinigen und heilen. In Elystieren wird das Kraut wider das Hüft-Weh / Nieren-Schmerzen / und Bauchgrimmen gebraucht / denn es vertheilet die Bläste / und stillet die Wehtagen. Der gestossene Samen mit Esig zu einem Pflaster gemacht / und den Weibern auff die Scham gelegt / wehret dem Aufsteigen der Mutter. Gepulvert vor die Nase gehalten / macht niesen / reiniget das Gehirn / und ermuntert aus den schweren Gebrechen und Schlaf-Sucht. Weil der Lachen-Knotlauch nicht an allen Orten wächst / wird statt dessen dieses Kraut nicht ohne Nutz gebraucht.

Allium, Knoblauch.

I.

Namen. Knobloch / Knoblauch / Allium vulgare & Offic. salivum & hortense, Scordodon.

2. **Gestalt.** Knoblauch hat lange grüne und zwieblichte Blätter / zwischen welchen ein hoher / runder und hohler Stengel aufsteiget / dessen Gipfel die Blumen und Samen trägt. Die Wurzel oder Bulben / so aus viel Zeen bestehet / ist unten fasericht / und siehet fast wie eine Zwiebel aus.

3. **Ort.** Wird gezeuget in Gärten / und will einen feisten Boden haben.

4. **Zeit.** Blühet selten / und bringet auch selten Samen.

7. Vera



5. Vermehrung.
Wird fortgepflanzt
durch die Bulben/wel-
che im Merzen einem
fetten Erdreich einver-
leibet werden.

6. Theile / Na-
tur / Zubereitung
und Nutz. Knob-
lauch ist hitzig und
trocken im 4. Gr. heist/
verdauet / verzehret/
macht dünne/eröffnet/
zertheilet: wiederstehet
dem Gifte/ ist bewehret
wieder die Colic und
Darm-Gicht/ Hu-
sten/ Engbrüstigkeit/

Lungen-Entzündung: / (in Wein oder Wasser gekocht/)
Gelbe- und Wasser-Sucht/ viertägige Fieber/ Harn-
Winde/ Nieren-Weh/ Stein/(zum präserviren 3.
oder 4. Zeen wöchentlich einmahl/ den Tag vor den 4.
Monds-Vierteln gegessen/ oder in Wein geweicht/
und davon getruncken;) Wärmer / (den Saft mit
Milch vermischt/ abends und morgens/ wenn der
Mond abnimmt/genossen/) erwärmet den kalten Ma-
gen/ hilfft dauern/ und macht Appetit. Ist gut wider
die Pest (mit Eßig gemischt/) Gifte/ und giftige
Stiche. So einem auff dem Felde schlaffende eine
Eyder durch den aufgesperreten Mund in den Magen
getroffen/ der bediene sich alsbald des Knoblauchs/
als

als eines unfehlbaren Mittels. **Außerlich** treibt es den **Urin**; **Monat-Zeit** / **Nachgeburt** / befördert die **Empfängniß** / (mit **Spick** = **Del** zerstoßen / und ein **Mutter-Zäpflein** daraus formiret / heilet die **Krähe** / (mit **Schweinen** = **Schmalz** angestrichen /) vertreibt die **Läuse** und **Nisse** / stillt die **Zahn-Schmerzen** (hin- ter die **Ohren** oder auff den **Puls** derselben **Seite** / oder in **Asche** gebraten / und auff den schmerzhaften **Zahn** gelegt;) den **Husten** / (mit **Schwein** = **Fett** und **Meel** von *foenum græcum* auff die **Fußsolen** gebunden /) reißende **Bichte** / (die **Glieder** mit dem **Safft** gerieben;) heilet die zerquetschten **Nägel** / (zu einem **Brey** gemacht / und umgeschlagen;) **Geschwulst** der **Veine** / (in **Wasser** gekocht / und warm damit gewaschen;) zum **Veruffen** der **Kinder** wird es ihnen angehängt. Die **Asche** dienet zu dem offenen **Schaden**. **Knoblauch** aber ist auch schädlich denen / so ein schwach **Haupt** und blöde **Gesicht** haben.

Alnus vulgaris, Erlen.

I.

Namen. Erle / oder **Elfen-Baum** / *Alnus vulgaris*, *Arnedanus*.

2. Gestalt. Die **Erle** schenkt mit einem **Stamme** mittelmäßiger **Diefe** / und mit vielen **Zweigen** / in die **Höhe** / bekommt **Blätter** fast wie die **Hasel-Stauden** / aber tiefer / zäher und glätter / mit vielen **Aderlein** durchzogen. **Inwendig** ist die **Rinde** röthlich / von **aussen** aber **schwarz**. Die **anfangs** grüne / nachmals aber **schwarze Frucht** / vergleicht sich den **Maulbeeren** / und ist aus vielen **Schuppen**



zusammen ge-
setzt / hält in
sich einen
schwarz-ro-
then Sa-
men.

3. Ort.

W ä ch s t
häuffig an
den Wasser-
graben / Bäs-
chen / und
an d e r n
feuchten
und morastig-
en Orten.

4. Zeit.

Die Blüte
sind längliche rauhe Zapfflein / und lassen sich bald zu
Anfangs des Frühlings sehen ; die jungen Schößlin-
ge sprossen im April aus ; der Samen aber wird auf
den Herbst reiff.

5. Vermehrung. Die Erle entspringet aus
ihren eigenen Saamen / und kan hernach im Werssen
versetzt werden.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Erle vertrocknet / und ist zwischen Hitze und
Kälte mittelmäßiger Eigenschaft. Die frischen
Blätter werden in hitzigen Geschwulsten und
Beulen mit warmen Wasser überlegt ; desglei-
chen in alten Schäden / Geschwären / Wunden /
Poda:

Podagra (gegen die Knollen/) und Glieder-Sicht. Unter die Fußsolen in die Schue gelegt / ziehen sie die Hitze / Schmerzen und Müdigkeit aus den Füßen. Frühmorgens mit dem Tau gesamlet / und in die Schlaß-Kammer gestreuet / vertreiben sie die Flöhe / weil selbige daran lehangen bleiben. Die innerliche Rinde mit einem wenig Alaun in Wein oder Wasser gekocht / befestiget das Zahnfleisch / und verhütet das Zahnweh. Der euserlichen Rinde gebrauchen sich die Schuster und Färber / die Leder damit zu schwärzen. Die Früchte werden statt der Galläpfel zur Dintze genommen. Wenn in dem Stamm ein Loch gebohren wird / treufft eine Feuchtigkeit heraus / dieser einen halben Löffel voll gerruckten / ist gut wider den Nieren- und Blasen-Stein. Das Holz hierron / ob es gleich ausserhalb weich ist / wird es doch im Wasser sehr hart / daher es zu den Wasser-Pfälen gebraucht wird.

Alnus nigra, Faul-Baum.

I.

Amen. Faul-Baum / Zapff-Holz / Lauff-Baum / Spill-Baum / Frangula, Alnus nigra, baccifera, Arbor foetida, Avornus.

2. Gestalt. Faul-Baum ist von mittelmäßiger Größe; hat Blätter / wie der Corner-Baum; die Rinde ist schwarz wie an der Erle / und auswendig mit weissen Flecken bezeichnet; inwendig aber gelbe / und wenn sie gekauet wird / färbet sie gelb / wie Rhabarber. Er tragt weisse Blüthe / denen folgen

D I

die



die Beeren
einer Erbsen
groß / welche
Anfangs
grün / nach-
mahls roht /
endlich gelb
werden; die-
se werden
durch einen
tieffe Spalt
getheilet / dß
es scheinet/
als wenn de-
ren zwey zu-
sammen ge-
wachsen we-
ren / und ste-

cken in einer jeden zwey Kerne / so den Wolffs-Boh-
nen gleichen / und etwas grösser als die Linsen seyn.
Das Holz bricht leicht / worvon er auch benamet
wird.

3. Ort. Dieser Baum wächst gern in mora-
stigen Wäldern / ist auch hin und wieder in Deutsch-
land und andern Landen bekandt.

4. Zeit. Die Blätter und Blüthe ereigen sich
im Frühlinge; die Beeren aber werden im Herbst
völlig reiff. Die Rinde von der Wurzel wird im
Frühlinge gesamlet / und im Schatten abgetrocknet.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Faul-Baum ist warm im ersten und trocken im

2. **Gr.** Die innere gelbe Rinde der Wurzel eröffnet die Verstopfung / reiniget die innerlichen Glieder / und purgirt nicht allein die Galle / sondern führet auch die zähen / schleimichten und wässerigen Feuchtigkeiten / so wohl durch Erbrechen / als den Stulgang / aus : weswegen sie dienet wider Verstopfungen der Leber und Milkes / Mist-Farbe / Gelbe- und Wasser-Sucht / Unreinigkeit der Haut / und drehtägige Fieber. Wird corrigirt mit Zimmet / Ingber / Anis und Fenchel. Man giebt vor / so die Rinde aufwärts abgescheket würde / solte sie Erbrechen ; niederwärts aber Stulgänge erregen. **Ausserlich** / mit Essig gekocht / oder in Butter geröstet und mit Milch-Ram vermischt / aufgeschmieret / heilet es die Krätze. Die **auswendige** schwarze Rinde zieht zusammen. Die ersten **Schößlinge** in Wasser gesotten / und warm aufgelegt / stillen das Zahn-weh.

Aloë vulgaris, Griechische Aloe.

I.

Namen. Aloe / Griechische Aloe / Aloë communis, vulgaris, Sedum amarum, Semper-viva Indica, Sempervivum marinum.

2. **Gestalt.** Diese Aloe gewinnet lange / breite / dicke / glatte / gekrümmete / safftige / und im Umkreiß mit stumpffen Stacheln besetzte Blätter / zwischen welchen der Stengel mit weissen / oder gelben Blumen hervor kommt.

3. **Ort.** Ihr rechtes Vaterland ist Ost-Indien.



dien/ wiewohl sie auch in Arabien/ Asien und andern am Meer gelegnen Dörtern gefunden wird. Heutiges Tages ist sie auch in Italien und andern Ländern nicht unbekant.

4. Zeit.

Bei uns wird sie den Sommer über in Töpfen aufbehalten / gegen den Winter aber ausgenom-

men / und in einem warmen Gemach umgekehrt aufgehangen: auff den Frühling setzt man sie wieder ins Erdreich.

5. Vermehrung. In unsern Ländern bringt sie weder Blumen noch Saamen/ weswegen man sie durch Absetzlinge fortpflanzen muß.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der aus den Blättern trieffende / oder ausgepresste und gedörrete Saft, wird auch Aloe genennet/ und ist viererley: 1. Caballina, 2. Hepatica, 3. Socotrina, 4. Pellucida. Die beiden letzten Arten so klar durchsichtig und röthlicht sind die besten. Er ist sehr bitter / hing im 2. und trocken im 3. Grad.

Enfer-

Euserlich ziehet er zusammen / innerlich aber eröffnet er. Diener wider Gift und Pest/purgiert und führt aus die Galle und Schleim im Magen und Gedärm/ stärckt den Magen / widerstehet der Fäule / tödtet und vertreibet die Würmer / befördert die Weibliche Zeit und Günden-Ader. Ist gut wider den Eckel / Trunckheit / unruhige Träume / Altmis-Farbe / Gelbesucht / Unfruchtbarkeit / Schwindel und Hauptweh. Ist schädlich den alten / trockenen / hitzigen/ zur Galle / guldnen Ader und andern Blut-Flüssen geneigten Leuten / desgleichen denen Schwind- und Lungen-süchtigen / und die mit hitzigen Fiebern be-
haffet seyn. Euserlich ziehet er an/ saubert/ macht Fleisch / und ist daher zuträglich zu den Wunden / Geschwüren / Blutstillungen / Entzündung der Augen/ und die Körper zu balsamiren. In der Apothecken findet man viel Arzneyen / darzu die zubereitete Aloe genommen wird: unter den Franckfurter / und andern purgirenden Pillen/ ist sie das vornehmste Stück. Das Oel aus der Aloe / auff den Nabel gestrichen / purgirt/und treibt die Würmer aus.

Alfine, Hünere-Darm.

I.

Namen: Hünere-Darm/ Hünere-Viś / Hünere-Salben/Vogel-Kraut/weißer Meyrich/ Alfine, media, & Offic. Morfus gallinæ.

2. **Gestalt.** Hünere-Viś ist ein weich und safftig Kraut. Aus dessen fassichten Wurzel gehen her-



vor längliche
runde Sten-
gel/ in Knöt-
lein und
Glieder ge-
theilet / aus
deren jeden
zu bey den
Seite bleich-
grüne Blät-
ter/ (gleich de
kleinen Blät-
lein des Pe-
ter-Krauts/) **wachsen.**
Die weissen
Blümlein
sind, denen

im Augen-Trost fast ähnlich; der gelbiche Samen
liegt in länglichen Häufllein verborgen.

3. Ort. Es stehet gern in feuchten feuchten Boden/
und wird auff den Aeckern / in Weinbergen / Köhl-
und Kräuter-Gärten gefunden.

4. Zeit. Es treucht im Winter schon aus der
Erden / und blühet bis mitten in Sommer. Seine
Zeit es einzutragen ist im Mayen / wenn die Sonn in
Zwillingen vor ihrem Ausgang.

5. Theile/Natur/Zubereitung un̄ Nus.
Diß Kraut ist kalt und feuchte im andern Grad und
hat eben die Tugenden / wie das Peters-Kraut.
Es wird erwehlet zu den Entzündungen der Wun-
den/

den/offenen Schäden / Fisteln/ Rothlauffen innerlich
und enßerlich zugebrauchen. Der Saft wird in
Milch den Kindern wider das Reißen gebraucht.
Das Kraut mit andern hierzu gehörigen Mittein zu
einem Drey gemacht / wird in der Schwindsucht ge-
nossen. **Zußerlich** in Del (sonderlich von Chamil-
len) oder Butter geröstet / wird es den Kindern gegen
die Schmergen des Bauchs / den Weibern aber ge-
gen das Mutter-weh / über den Leib geschlagen. Mit
Wasser gekocht/heilet es die dürre Kräse / mit Wein/
und auff die Brust gelegt / benimmt es das Reichen.
Der ausgepresste Saft in die Augen und Ohren ge-
tröffelt / mindert derselben Schmergen / so von Nize
entstanden; in Entzündung der Leber und Nieren/
werden darinnen geneste Tüchlein übergelegt; in die
Nasen gestossen / reiniget er das Gehirn. Die in
Morſel zustoſſenen Blätter legt man auff die ent-
zündeten guldnen Adern und heimlichen Gleder / die
Milch zuvertreiben / tragen die Kindbetterinnen diß
Kraut unter den Achseln/ oder legen es offtt warm über
die Brüste. Das Pulver wird in die starck fließen-
den und schmerschafftigen guldnen Adern gestreuet. Das
destillirte Wasser wird denen durr- und Schwind-
suchtigen die am Leibe abnehmen/und den jungen Kin-
dern/die groſſe Nize haben eingegeben.

Althæa, Eibisch-Wurzel.

I.

Namen. Aithe/Eibisch Eibisch-Wurz/weiß
ſe Parreln / Heil-Wurz Althæa, Bismalva,
Malvaviscus, Malva palustris, Ilicus.



2. **Gestalt.**
Sibirisch wäset hohe runde Stengel/woran breite geferbte und formen zugespitzte Blätter hervor wachsen. Träge leibfarbene Blumen / und bekommt Samen-Häuflein wie die Pappeln. Hat eine grosse/ lange/ weisse und zähe Wurzel.

3. **Ort.**
Wächst gern an

feuchten und fetten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto: folgender Zeit wird der Saamen auch zeitig. Die Wurzel gräbt man im Frühling und Herbst.

5. **Vermehrung.** Althe vermehret sich/wo man sie nur hinsetzt/ verneuret sich auch jährlich aus den alten Wurzeln mit frischen Stengeln.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die Wurzel und Blätter sind warm und trocken im 1. Gr. (temperirt aus Feuchtigkeit;) der Saamen warm und trocken im 2. Gr. Lindern/erweichen/laviren/zertheilen/ mindern die Schmerzen/ treiben gelinde den Schweiß/ zeitigen die Geschwülsten /
safft

fänfftigen die Schärffe der Feuchten: Derhalben sie sehr dienlich in Brust-Nieren- und Blasen-Krankheiten. Die Wurzel mit Zimmet in Wasser gekocht/treibt die Affter-Bürde/ und reiniget die Mutter nach der Geburt; in Milch oder Wasser/ Wein oder Merh gesotten/ ist sie gut der Brust und Lungen/ gegen den Husten und Seitenstechen; mit Fleisch gekocht/ zum Nieren-Stein. Äusserlich/ die Wurzel aufstossen/ und mit Gänse- oder Schweinen- Schmalz umbschlagen/ stillet das Podogra; mit ein wenig Zucker auff die Brüste gestrichen/ heilet die aufgerissene Wargen; zu den Einstiren wird sie gegen die rothe Ruhr genommen. Die Blätter werden zu Bähungen gegen die Colic und Leiden-Weh gebraucht; wider das Seitenstechen aber mit Chamillen- Blumen gekocht/ und in einer Rinds-Blasen warm angesetzt. Das destillierte Wasser mit Wein gerruncken/ stillt allerhand Bluten/ Rothe Ruhr/ und blutiges Harnen. Der aus dem Saamen bereitere Saft im dienet/ wenn man sich verbrandt hat/ und heilet die Schrunden der Haut; das Extractum und dieße Safft hieraus/ benimmt die Rauhigkeit der Kehlen/ und den Husten. Der Sirup nuset/ wenn die Flüsse auff die Brust und Lungen herab fallen/ dergleichen wider den Schleim/ Euer/ und Sand in Nieren und Blasen/ hixige und tröpfliche Harnen/ und den Stein. Die Salbe erwärmet/ befeuchtet/ erweicht/ lindert/ zeitiget/ wird gerühmt zu der Erstarrung und Verhärtung der Nerven und innerlichen Glieder/ Krampff/ Mitz- stechen/ Verrenckung/ Seiten-Stechen; mindert die Milch/ (auff die Brüste geschmie-

geschmieret; treibt den Harn/ (die Scham damit gesalbet;) wehret dem Husten/ (auff die Fußsolen geschrieben.)

Amaranthus, Tausend-schön.

I.



A m e n.
Amaranth /
Tausend-schön /
Sammet-Blu-
me / floramor,
flormor, Ama-
ranthus vulga-
ris, purpureus,
Circæa, Flos a-
moris, Flora-
mor.

2. Gestalt.

Dieser Ama-
ranth wächst an
einem braunro-
then Stengel ei-
ner Ellen lang in
die Höhe / auff

dessen Gipffel / und an den Gelenken die einfache pur-
purfarbene Blumen-Aehren hervor kommen. Über-
diß ist der Stengel auch mit langen / breiten und spitz-
igen Blättern bekleidet. In der Blüte liegt ein schwar-
zer / glatter und glinsender Samen verborgen. Die
Wurzel ist weiß / fasericht / und anziehenden Ge-
schmacks.

3. Ditt.

3. Ort. Wird in Lust-Gärten gezeuget / und in Blumen-Feldern der Gefäßen unterhalten.

4. Zeit. Blühet vom Augusto an bis in den October hinein.

5. Vermehrung und Wartung. Wird jährlich gesäet / und folgendes nach Belieben versetzt : will aber einen trocknen und sandichten Boden haben.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nuz.
Die Blumen sind kalt und trocken / und ziehen etwas zusammen : dahero wird der Trancß hiervon gegen allerhand Blut-und Bauch-Flüsse / nemlich wieder das Blut-auswerffen / Blut-harnen / Darm-Fluß / Durchbruch / Rothe Ruhr / überflüssige Monat-Zeit / und weissen Fluß der Weiber / und a. m. gerühmt. **Euserlich** wird das gekochte Kraut und Blumen auff die zerknirschte Glieder gelegt / umb das gelieferte Blut zu zertheilen ; in Wein gesotten / und damit gebähet / wird zum übrigen guldnen Uder-Fluß und Stuhl-gang gelobet. Die **Wurzel** im Munde gehalten / wäre im Zahn-Weh ; mit Oliven-Butter aber zu einer Salbe gemacht / in Hise und Entzündungen gebraucht. Auff die Wurzel und Blumen Wein gegessen / und die Nacht über stehen lassen / folgenden Tages gesotten / und davon getruncken / soll die Mutter reinigen. Der zu stoffene **Saamen** mit Wein eingegeben / soll die Milch in Brüsten vermehren. Es ist aber hierbey zu erinnern / daß alle diesem Kraute zugeschriebene Würckungen / zweifels ohne ihme wegen der euserlichen Gestalt und
Signa-

Sigatur, wiewohl unrecht zugeeignet werden. In der Apotheck ist nichts zubereitetes daraus vorhanden.

Ammi verum, Ammey.

I.



Ammen.
Ammey
Möhren-
Rümmel /
Ammi.
Ammium
Ammeos/
& Amios.
Officin.
Ammio
selinum,
Cuminum
Æthiopi-
cum.

2. Ge-
stalt. Am-
mey ist ein
kleiner braun-

ner Saamen, wächst auf einem Kraute/ dessen Stengel einer bis zwey Ellen hoch/ zart/ brüchig/ den Fenchel- Stengeln ähnlich, und inwendig voll weissen Marcks. Die Blätter sind langlicht/ und rings umher tieff ges-
kerbt/ die obern gleichen den Fenchel- Blättern. An den Spitzeln der Ästlein/ bringt es kleine ungleiche Dol-
den/ mit gestielten weissen Blümlein. Die Wurzel ist klein/ dünne und holzicht.

3. Drt.

3. **Ort.** Ammey wird in grosser Menge von Alexandria aus Egypten / über Venedig in Teutschland gebracht. Bey den Liebhabern der Kräuter / wird es auch in unsern Ländern / in den Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Seine Blumen zeigt es im August-Monat.

5. **Vermehrung.** Wird gesäet/wie Anis/ hernach zeuget es sich jährlich selbst/aus dem abgefallenen Saamen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Ammey-Saamen ist warm und trocken im dritten Grad/etwas bitter / macht dünn / eröffnet / zertheilet/ treibt den Urin/ und Frauen-Zeit: daher es sehr erspriesslich in Blähungen des Magens / Bauchgrünmen / Harn-Winde / und tröpfelnden Harnen/ Stein / verstopfter Weiber-Blum / weissen Weiber-Fluß/unordentlichen Appetit der Schwangern / und Schmerzen der Mutter. Wird als ein oft probirtes Mittel gegen die Unfruchtbarkeit gerühmet/ wenn das Pulver davon eines Drenckleins schwer fünf Tage/drey Stunden vorm Essen / in Wein oder Fleisch-Brühe eingenommen wird. Ist auch ein Gift-reizendes Mittel/ kommt mit unter den Theriac / widersteht dem Gift und giftiger Thiere Bisse: wird zu Verbesserung der Spanischen Fliegen unter die Blasen-ziehende Mittel verschrieben. Corrigirt auch die Purgantia, weil es die Bläste zertheilet und vertreibt. Der Rauch daraus / zu der Bar-Mutter gelassen / reiniget dieselbe. Von dem Kraute sammt den Stengeln eine Bähung gemacht / lindert

dert das Leiden-Weh. In der Apotheek ist außser dem Saamen weiter nichts vorhanden.

Amygdalus, Mandel-Baum.

I.



Namen.
Mandel-
Baum / A-
mygdalus,
Saliva. Des-
sen Früchte
heissen Man-
deln / Man-
del-Kerne/a-
mygdalæ,
Amygdala,
N u c e s
Græcæ &
Thasæ.

2. Gestalt
Der Man-
del-Baum ist
größer als der

Pfirsich-Baum / ob gleich die Blätter / Blumen und unreiffe Früchte sonst eine Gleichheit unter sich haben/ausgenommen das Fleisch dieser Frucht/ welches ungeschmack / und der Kern / der süß und bitter ist.

3. Ort. Er liebet warme Dertter / und wächst in Cretâ, Italien/im Delphinat Frankreichs/desgleichen in Teutschland/sonderlich am Rhein.

4. Zeit.

4. **Zeit.** Blühet bald im angehenden Frühlinge Purpurfarb und weiß; die Frucht wird im Julio und Augusto zeitig / dasie denn beqvem zu finden ist.

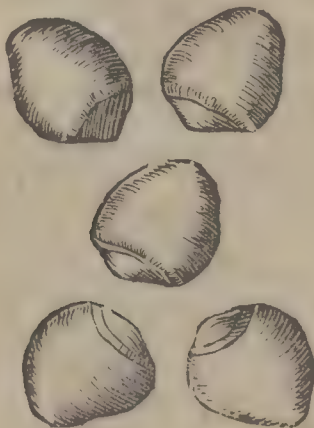
5. **Vermehrung.** Wird entweder von den Kerzen gezelet / oder in sich selbst und auf Pflanzen-Läume geimpffet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Die Früchte oder die saß Mandeln sind mittelmächtig warm und feucht / nähren / stärken / lindern die Schmerzen / machen Schlaf / benehmen die Scharffe der Feuchten / mehrn die Natur / widerstehen dem Gift / bekommen wohl den Schwind- und Lungenfichtigen / denen so Blut- und Eiter ausspeyen / und mit der rothen Ruhr behaffet seyn. Das Gel hier von lindert / erweicht / und ist gut in Reifheit der Kehlen / Husten / scharffen Flüssen / Seitenstechen / Härteigkeit der Nerven und Gelencke / Trags / Leibreißen und Würmer der Kinder / Durchsucht / Abnehmen des Leibs / giftigen Samen-Fluß / Männlichen Gliedes und dessen Nährleims Gescwur / Brennen und Schmerzen des Harns wehen / in d verhaltenen geronnen Geblüt nach der Geburt. Die bittern Mandeln erwärmen / trocknen / machen dünne / eröffnen / treiben den Urin- und dienen wider die Trunckenheit / Verstopfung der Uter / Milz / Ge-roses / und d'r Mutter. Besonders gegen die Flecken der Haut / (gerauer und ansehnlicherer) Haut Schmerzen / unter die Haut vermischet.) Das Gel daraus / erwärmet / zertheilet /
E nützet

müset wider das Klingen der Ohren/ Taubheit/ Erkaltung der Mutter und der Span-Adern; **Außerlich** zum Haupt-Weh/ fließenden Grind/ und Schuppen des Hauptes/ Sommer-Sprossen. Das **Hartz** vom Mandel-Baum wird gegen den Stein gerühmet.

Anacardium, Anacardien.

I.



Namen. Anacardien/ Anacardium, wird sonst fälschlich Elephanten-Lauß (Pediculus Elephantis) genennet.

2. Gestalt.

Ist eines ausländischen unbekannten Baums Frucht/ an Farbe braun-roth / der Gestalt nach einem Vogel-Herzen ähnlich. Zwischen dessen in-

wendigen weissen Kerne/ (der wie ein Mandel-Kern aussiehet/) und der eusersten Schale/ befindet sich ein scharffes rothes Del.

3. Ort. Wächst auff den feurigen Bergen in Sicilien/ desgleichen in Cananor, Calecut, Cambajâ

baja, Decau, und Malabar, denen in Ost-Indien gelegenen Provinzen, welche die Spanier und Portugiesen öfters besuchen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Diese Früchte sind hiesig und trocken im 1. (2.) Or. zertheilen und machen dünne die groben und zähen Feuchtheiten / mit welchen das Gehirn / Magen und Gedärme beschweret seyn: Die Indier brauchen sie gegen die Engbrüstigkeit / Wurm und die Kropffe damit zu brechen und zu äßen. Sie stärken das Haupt und Gedächtniß / so von Kalte geschwächet worden / und schärfen den Verstand. Der harzigte Liquor, so zwischen den Rinden verborgen ist / vertilget die Wargen / äset aber die Haut auf und macht gründig: Er schadet auch den jungen und hiesigen Leuten / nisset aber zur Lahme / und denen / so dieselbe besorgen. Die Confectio anacardina ist bewehrt zu Vermehrung des Gedächtnisses / nur daß man die Dosis nicht überschreite / und die Temperamenta wohl unterscheide. Denn sie stärket zwar das Haupt und Gedächtniß: wenn man aber derselben zu viel einnimmt / macht sie lest unsinnig und toll. Sie wird auch gebraucht / um durch Kunst ein Fieber zu verursachen / oder rechter zu sagen: das erstarrte Geblüt / nebst den Geistern / wieder in seinen richtigen Lauff und Bewegung zu bringen: Daher sie zur Lahme / vornehmlich der Zungen sehr dienlich ist. Das hiervon berebere Honig hat obbenndie Krafft / und leistet große Hülffe in kalten und feuchten Krankheiten des Gehirns und der Nerven / vertreibet die Vergessenheit / und schärfet die Sinnen.

aus den Kernen gepresste / oder von den Schalen ge-
sochte Oel / ist sehr seltsam.

**Anagallis terrestris, Gauchheil Männ-
lein / Weiblein.**

I.



Namen. Das
Erste heisset
Gauchheil. Männ-
lein / Colmar-
Kraut / Vogel-
Kraut / Grund-
heil / rothe Meire /
Anagallis ru-
bra f. phoeni-
cea, Anagallis
& Corallium
Offic. Das ande-
re / Gauchheil
Weiblein Ana-
gallis coerulea.

2. Gestalt.

Beide Geschlecht

treffen in allen Stricken miteinander überein / ausser
dass das Männlein rothe / das Weiblein aber blaue
Blumen bringet. Sie liegen mit ihren viereckigten
Stengel / der einer Spannen lang / auff der Erden /
an denen sie zwei gegen einander stehen / die Blätter /
gleich den Hühner Darm / heraus kommen / zwischen
welchen die Blumen / auff einem besondern zarten
Sten-

Stengel/ sich sehen lassen/ denen/ wenn sie verblühet/
kleine Kugelein folgen / so einen gelben Samen in sich
schließen.

Ort. Es wächst gern in den Weinbergen/ Gärten
und Aeckern/ an schattichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Mån an/ den ganzen Sommer
hindurch: wird gesamlet / wenn Sonn und Mond in
Zwillinge stehen/ im letzten Mondes- Viertel / vor der
Sonnen Auffgang.

**4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Bauchheil ist warm im 2. (3.) trocken im 2.
(2.) W. r. saubert / zieht etwas an / ist ein gut Wund-
und Schmerstillendes Kräutlein. Gekocht und ge-
truncken / oder die Wunden damit gewaschen / und
übergelegt / wird es gelobt zum tollen Hund-Biß/
Schlangen oder Natter-Stiche / und anderer gifti-
ger Thiere Verwundungen. In Wein gesotten/
und genossen / wird es gerühmt wider die Pest / Ver-
stopffung der Leber und Nieren / Wassersucht/ Stein
und Gicht. **Ausserlich** / mit Urin gekocht / und
warm um die Füsse geschlagen / soll es die Podagri-
schen Schmerzen lindern. In Händen gehalten/ stil-
let es das Nasen-bluten. Zeraverscht und aufgelegt/
wird es in hitzigen Geschwulsten / schmerzhaften
Wundnen Ader / Dörner und Splinter aus dem
Fleisch zu ziehen / und wo der die umfressenden Ge-
schwär a braucht. Das Weiblein soll den auswen-
digen Rißer-Darm hinein; Das Männlein aber
herausziehen. Mit dem Saft sich aegurgelt / oder
denselben in die Nase gezogen / reiniget das Haupt;
mit Honig vermischt / und in die Augen gethan/ heilet

E 3

dersel-

derselben Dünste Fiebet und Flecken/und schärffet das Gesicht. Das destillirte Wasser/ Conserv und Essens kommen zu statt in der schweren Noth/ Melancholischen Raserey und Tollheit. Das Oel ist träftig zum Leitteressen der Kinder/ unter die Clustier gerhan/ oder auff den Bauch beschmieret. Etliche machen aus den Männlein eine Salbe gegen das Glieder-weh.

Anagallis aqvatica, Bachbungen.

1.



Namen. Bach
oder Wasser-
Bungen, Bach-
Bonen/ Wasser-
Bauchheil/ Bec-
cabunga, Ana-
gallis aqvatica,
Laver, Berula,
Sium aqvati-
cum.

2. Gestalt.
Bach- Bungen
gewinnet einen
dicken u. ästigen
Stengel zweyer
Spannen hoch/
mit ründlichen
safftigen und fet-
ten Blättern/ gleich den Bonen/ und purpurfarbene
Blumen daraus Tuschlein/ so voll kleinen Samens/
werden.

ffen Blättern/ gleich den Bonen/ und purpurfarbene
Blumen daraus Tuschlein/ so voll kleinen Samens/
werden.

werden. Mit der weissen und zäserichten Wurzel wird es in der Erde befestiget.

3. Ort. Es wächst häufig an den Ufern der stehenden Wasser/in den warmen Pfützen und Bächlein/die im Winter nicht überfrieren.

4. Zeit. Blühet vom Mån/bis in den August-Monat / binnen dieser Zeit wird auch der Samen reiff. Man samlet das Kraut im Junio / im Neumond/ wenn die Sonne noch in den Zwillingen ist / früh vor der Sonnen Aufgang.

5. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter / oder das ganze Kraut ist mittelmäßig warm und feucht / ein gutes Wund-Scharbocks-Schmerzstillendes / Harn-und Stein-treibendes Kraut / derhalben es mit Mitz gebraucht wird gegen den Scharbock und Scorbütische Mund-Fäule/(in Ziegen-Molken mit Löffel-Kraut und Brunnen-Kressen gelegt /und davon getruncken;) Es eröffnet die Verstopfung der Monatlichen Reinigung / treibt die todt Frucht / Blasen-und Nieren-Stein / und tödtet die Würmer. Äusserlich damit gebähet/ dñet es zur Geschwulst des Hintern / und der blinden heimlichen Hülen-Ader / heilet die Scorbütisch Geschwür und Schäden an den Schien-Beinen / (in Bier gekocht / und umgeschlagen/) desgleichen die Entzündungen und wild Feuer / (in Butter geröstet warm aufgelegt /) zertheilt in der Wasser-Eucht die Geschwulst der Schenkel / (mit Salpeter und Sals übergelegt.) Der ausgepresste Saft angestrichen / vertreibt die Flechten / Sommer-Sprengel und Finnen im Angesicht / die blauen strömigen Augen/

Augen/und mit Blin unterlaufene Flecken der Haut.
Ein Bad aus dem Kreute gemacht / lindert die lauf-
send. reißende und Eorbmserre Wuch/vertilget auch
die Scharbockliche Flecken an Händen und Füßen.
Das destillire Wasser / Conseru. dicke Tracte
und Symp. ha. in linder die Krafft gegen die ver-
stopfte Leber und Milz/den Scharbock/Stein und Un-
sauberkeit der Haut.

Anethum, Dill.

1.



Namen. Dill.
Dillentraut/
Kümmerring-
Kraut / Ane-
thum hortens-
se.

2. **G**esalt.

Dill wächst an-
derthalb Ellen
hoch/ u. hat sehr
zarte und subtile
Blätter/ die glän-
zen auch Dillbē
mit gelben Blu-
men und platten
Samen/ wie der
Fenchel/ welchen
er auch so ähn-

lich sieht/ daß/ wenn nicht daran gerochen/ oder davon
geschestet wird / man eines vom andern nicht wohl un-
ters-

terscheiden kan. Ihre hölzichte Wurzel / so mittelmäßiger Länge / ist mit vielen Fäserlein umwickelt.

3. Ort. Dill wird in Gärten / an sandichten und an Sonnen liegenden Orten gezeuget.

4. Zeit. Sie blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Vermehrung. Wird im Merken an einem warmen Ort in gutes Erdreich gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter oder Gipffel / Blumen / Samen und Wurzel sind hitzig im 2. (3.) trocken im 1. (2.) Or. zertheilen / zeitigen / befördern den Harn / stillen die Schmerzen / bringen Schlaf / vertreiben die unkeuschen Begierden / widersiechen dem Gift / und bekemmen wohl dem erkalteten Magen: derowegen sie bewehrt seyn / wider den Stein / Harn-Winde / Verstopffung des Urins und Monat-Zeit / Leiden und Nieren-Weh / die Gipffel in der Speise oder Suppen genossen / treiben die Mon Kälber aus / (Wein darüber gegossen / und getruncken /) vertreiben die Bläse / mildern das Bauch-Grimmen / (in Wein gesotten /) wehren der Geilheit / dem Gift / Brechen und Schlucken / mehrn die Milch / (die Blumen in Wasser oder Wein gekocht, und davon getruncken.) Enßerlich verzehret es die Geschwulsten / Zerablattern / lindert die Wicht / (mit Aibe-Salbe vermischt /) trieffende Augen / Ohren-Schmerzen / (die Wurzel zupressen und auffaelegt. Den Dampf von dem gesottenen Kraute auffachungen / zertheilt das Aufblähen der Mutter. Das destillierte Wasser bringt Milch / zertheilt die Winde im Magen und

E 5

Bedär:

Gedärmen/ macht schlaffen und bärnen / reiniger die Nieren und Blase vom Urteß. Das destillirte Oel erwärmet / trocknet / stillt die Schmerzen / und bringet Schlaf; das gekochte Oel erwärmet / besuchet/ erweicht / zertheilt/und beweget etwas die Frauen-Zeit/ mindert die Schmerzen: Daher es nützlich wider den Febrilischen Schauer / (den Rückgrad und die Spanaderichten Theile / wenn das Fieber ankommt/ damit geschmieret/) erweicht die Geschwulsten/ und Härte der weiblichen Scham / benimmt das Haupt- und Glieder-Weh / ist auch gut den Nerven / und zur Müdigkeit. Die Asche in die faulen und feuchten Schäden der heimlichen Orte gestreuet/ hält dieselben rein.

Angelica hortensis, H. Geist-Wurz.

I.

Namen. Anaelicke/Engel-Wurz/ Heilig-Geist-Wurz / Brust-und Lufft-Wurz / Angelica hortensis L. fativa, domestica, Smyrnum, Costus niger.

2. **Gestalt.** Anaelicke wächst an einen knöpffichten hohlen, und leeren Stengel/über zwey Ellen hoch, mit länglichten und am Rande gekerbten Saft-grünen Blättern. Nach den gelben Blumen/ so Doldenweiß benammet sind kommt ein kleiner Samen/ gleich den Linsen. Die Wurzel ist dicke / ästig, wohlriechend/ und am Geschmack scharff.

3. **Ort.** Die zahme Anaelicke wird in unsern Gärten erzehlet/und will einen zugerichteten/feuchten und fetten Boden haben.

4. **Zeit.**



4. Zeit.
Sie bringe
ihre Blüthe
im Julio/die
Wurzel aber
gräbt man
im 3. Jahr/
nachdem sie
gesäet wor-
den/ zu An-
fang des
Frühlings /
wenn nehms-
lich die Son-
ne in Zwil-
lingen/ und
der Mond in
Krebs sehet.

5. Vermehrung. Diese Angelicke wächst aus ih-
rem eigenen Samen/ der im Aprill in gute wohlzubez-
reitere Erde gesäet wird.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel ist warm im 2. (3.) und trocken im
2. Gr. eröffnet/ macht dünn/ treibt den Schweiß/
Harn und Gifft/ ist gut zu den Wunden/ bekommt
wohl dem Magen/ der Brust/ Herzen/ und der
Mutter: zertheilt die zähen Feuchtigkeiten/ geron-
nen Geblüt/ heilet toller Hunde Bisse/ und Schlan-
gen Stiche / (mit Raute und Honig aufgelegt)
stillet die Harn = Winde / und tropffichte Harnen/
Fallende Sucht/ Aufsteigen der Mutter / (mit Zitt-
wer-

wer Burs in warmen Wein gegeben/) fordert die Frauen-Zeit/ die Frucht und Nach-Geburt/ (mit Iſop und Bier getruncken/) stärket den Magen/ benimmt den Eod/ Trunckenheit/ ein wenig davon gegessen/) vertheilt die Bläſe/ tödtet die Würmer/ dreyer wider den Scharbock, Seiten-Stechen/kalten und feuchten Huſten/ Weichen/ Engbrüſtigkeit/ Zauberey/ (an den Hals gehängt/) Zahn-Weh/ den Saft in die Zähne gerhan/) Verstopffung der Leber und Milkes/ Gelbe-Sucht/ Giff/ böſe Kranckheiten/ und Peſt. Das diſtillirte Waſſer heilet die innerliche Bruſt-Geschwür/ (des Morgens warm getruncken/) verzehret das Bauch-Grummen/ (mit Wein vermiſcht/) Dyren-Weh und Augen-Beschwerungen/ Gicht/ Huſte-Weh/) eufferlich umgeſchlagen.) Das Oel wird emplich in Magen-und Leib-Weh angeſtrichen; innerlich aber gegen den kurzen Athem (mit Iſop-Waſſer) gebraucht.

Aniſum, Anis.

I.

Namen. Anis/ Aniſum, Abſinthium dulce, Cuminum dulce, Anicerum.

2. **Gefalt.** Anis/ein bekandt Garten Gewächſ/ gewinnet einen runden und hoblen Stengel, einer Ellen hoch. Die Blätter gleichen den Erpich-Blättern/ nur daß die oberſten mehr zerſchnitten ſeyn: in den weißblühenden Dolben bringet es ſamen Samen/ ſo dem Fenchel ähnlich/ aber etwas kleiner/ lieblichen Geruchs/ und ſchärfflichen Geſchmacks.



3. Ort.
Wird in
Gärten ge-
zeuget / und
liebet einen
feisten und
wohlgedüng-
ten Boden.

4. Zeit.
Bekomt sei-
ne Blüthe im
Julio / im
Herbste aber
wird der Sa-
men zeitig.

5. Ver-
mehrung.
Weil es eine

schwache Wurzel hat / die sambt ihrer Ober-Fläche
den Winter erstirbet; muß der Same gesamlet / und
zu Erhaltung der Pflanze / jährlich im Martio von
neuen gesäet werden.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Der Samen ist warm und trocken im 3.
Gr. macht dünn / zertheilt / stärket den Magen / hilfft
der Däumg / wehret dem Brechen und Schlotzen /
(daran gerochen / oder gekaut /) benimmt den stin-
kenden Athem / stillt den Darm-Fluß und Nothe
Ruhr / (gedörret / und mit Krautennutze genossen /)
legt die Quälungen und Schwermen des Magens
und Leibes / lescht den Durst, (sonderlich der Wasser-
sücht.

süchtigen) zertheilet die Winde / schärffet das Gesicht / macht schlaffen / tödtet die Würmer / kommt zu statten denen / so mit Husten / Lung und Schwind-sucht beladen / treibt den Harn und Monat-Zeit / bewahret vorm Strein mehret die Milch / und den Samen / reiset zu ehlichen Wercken / widerstehet dem Giff / heilet giftiger Thiere Biße und Striche. Das Confect hiervon wird/wann der Leib verharret/vorm Essen eingenommen; Species, Dianisa genandt / kommen zu Nulß dem kalten und feuchten Magen / verzehren desselben zähe Cruditäten / zertheilen die Blasse / reinigen die Brust vom zähen Schleim / und benehmen den langwierigen Husten. Das Del erwärmet / trocknet / treibt den Urin / bekommt wohl den Magen und der Brust / ist gut wider die Lähme der Zungen / und verkehrte Sprache / (auff die Zunge geröpffet) heilet die Beulen / wenn die Kinder gefallen / oder sich gestoßen haben / (damit geschmieret.) Das rectificirte Del löset die rothen Corallen auff / und macht sie zu einem Schleim / aus welchen hernach die Tinctur oder Essenz kan gezogen werden.

Anserina, Gänserich.

I.

Amen. Gänserich Gänse-Garbe / Bräusling / Silber-Kraut / Anserina, Argentina, Potentilla, Tanacetum agreste, Agrimonia silvestris.

2. Gesealt. Gänseich freucht mit seinen Stengeln / so denen am W. u. P. ähnlich / an der Enden hin: dessen ger. r. Blätter sind / oberhalb grün / unten



unten weiß-
licht; seine
gold-gelbe
Blumen ste-
hen auff ei-
nem beson-
dern Stiel/
die Wurzel
ist aussen
roth/ inwen-
dig aber weiß

3. Ort.

Wächst an
moosichten
und grasich-
ten Orten/
auf den Wie-
sen/ an den
Begen und
Bäumen.

4. Zeit. Blühet im angehenden Sommer zu wel-
cher Zeit es gesamlet wird.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter/ oder das ganze Kraut ist kalt im 2.
und trocken im 3. Gr. ziehet an/ stopffet/ und ist ein gut
Wund-Kraut: stillt das Blutspenen/ Wund und
Mutter-Flüsse/ Durchbruch/ rothe Ruhr/ übrige Mo-
nartzeit/ weissen Weiberfluß/ (das Kraut samt der Wur-
zel in rothe Wein oder gestähltem Wasser gekocht/ mor-
gens u. abends davon geruncken) zertheilt das geron-
nen Geblut vom Fallen/ (mit Eals in Wasser gesotten u.
gerun

getruncken/) benimmt die Nieren-Schmerzen und den Stein / (in Wein gesotten/) vertreibt das Leib reissen und die Würmer; der Trancé daraus mit Weinmuth bereitet.) **Euserlich** nützet es gegen die rothe Ruhr/ (in Butter geröstet / und auff den Leib gelegt/ oder 24. Stunden lang frisch unter die blossen Füße gebunden /) Nasen-bluten / (ein Tüchlein in den ausgepressten Saft getaucht / und um die Stirn gebunden/) Wunden und Schäden / (gepülvert und eingeestreuet) Zahn-weh / blutende / faule und wackelnde Zahnfleisch / (mit rothem Wein oder gestähltem Wasser ein Gurgel-Wasser davon gemacht/) geschwollene Schenckel / (unter die Fußsolen gelegt/) große Hitze in Fiebern / (mit Sals und Eßig vermischet/ auff die Puls gebunden/) Hüft- und Gliederweh; die Milch zu mindern / und die Knollen der Brüste zu zertheilen / (über den schadhafften Ort gelegt.) Das destillirte Wasser dienet gegen den Schwindel/ Lenden-weh / Nieren-Stein/ und weissen Fluß der Weiber; euserlich heilet es die rothen triefende Augen / deren Nebel und Blattern/ ubrige Köthe und Masen des Angesichts/ Zahnweh/ Wund-faule, und Schaden an heimlichen Orten.

Anthora, Heil-Gift.

I.

Amen. Heil-Gift. Gift-Heil/ Anthora, Antithora, Aoni um salutiterum, Nappellus Moſis vel Avicennæ, Contrayerva Germanica.

2. Geſtalt. Gift-Heil gewinnt einen ſteifen/



fen / haarichten
und eckichten
Stengel / einer
Ellen hoch / an
welchem viel sub-
tile zerspaltene
Blätter/de. N.
pello fast äh-
lich/entspringen/
auff dem Gipff. I
bekömmt es bleich-
gelbe wohlriechen-
de Blumen/ die
oben wie eine
Münchs Kappe
oder Stürm-
haube aussehen;
wenn diese abge-

fallen/finden sich kleine Schörlein/welche viel schwarz-
zen und runstlichen Samen in sich behalten. Die
Wurzel bestehet aus 2. bisweilen 3. oder 4. länglich-
ten und säserichten Quiblen den Stüben nicht ungleich/
so auswendig eine braunschwarze Schale / inwendig
aber ein weißes bitteres Fleisch haben.

3. Ort. Es wächst häufig auff den Aly Gebir-
gen der Pündner / Saverer und Schweizer; man
findet es auch auff den Bergen in Frankreich. Wie dis-
seit der Alpen / und in Siqurien: Vor uns wird es in
Gärten / an einem warmen Ort erzielt.

4. Zeit. Es blühet im Julio/der Samen aber wird
im September zeitig.

S

s. Vers

5. Vermehrung. Wird so wohl durch Wurzel-
Sprossen/ als den Samen vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Wurzel ist hartz und trocken im 3.
Gr. machet dünn / eröffnet / saubert / wurret durch den
Stuhlgang, Erbrechen und Schweis / widersteht dem
Gifft / so wohl des Napelli, als auch allem andern
Giften : daher es dienet wider all-rhand giftige
Kranckheiten / giftige Biß und Stiche, Pest / pete-
chialishe und andere böse Fieber / Bauch = Criminen /
Mutter-Weh / Hers = Zittern / Ohnmacht / Würmer /
(gepulvert in Milch oder Wein eingegeben.) Durch
den Stuhlgang führt es aus den tartarischen und
wässerigen Schleim. Auserlich nützet es zu den
Verstopffungen und Geschwulsten des Milkes /
(Pflaster-weiß aufgelegt /) giftigen Verwundun-
gen / und Pest-Beulen / (den ausgepressten Saft da-
von gebraucht.) Ob nun aber gleich dieser Wurzel
Nuz hoch gepriesen wird : muß man sie doch beschei-
den und vorsichtig anwenden. Die Blätter samt
den Blumen zustoßen und überaelet / ziehen die
Splinter und Dornen aus den Wunden. In der
Apothec wird außer der einfachen Wurzel nichts
mehr gefunden.

Antirchinum, Dorant.

I.

Namen. Dorant / Drant / Dracken-Haupt /
Hunds Kopf / Teuffels-Band / Kalbs-Nase / Lö-
wen-Maul / Antirchinum majus, Oran-
tium Os leonis.

2. Ge-



2. Gestalt.
Dorant ist
ein standige
Gewächß /
mit runden
und ästigen
Stengeln /
deren mittel-
ster dicker u.
steiffer denn
die andern.
Es bekomt
l ä n g l i c h e
und spizige
Blätter/die
am Rande
keines wegs
gekerbt seyn;

auff den Gipfflein oder Zweiglein / kommen purpur-
und leib-farbene / weisse oder gelbe Blumen hervor/
auff welche die Samen-Häuflein folgen: die vielmehr
einem aufgesperrten Löwen als Kalbs-Nachen äh-
lich seyn / und einen kleinen schwarzen Samen in sich
beschliessen.

3. Ort. Dieser Dorant wird in den Lust-Gärten
gezeuget/ und gefunden.

4. Zeit. Wenn man den Samen im Frühlina säet/
bekommt es seine Blüte im Sommer; säet man ihn a-
ber im Herbst/ so blühet es folgendes Jahr vom May
an bis in den Sommer hinein. Wird gesamlet/ wenn
die Sonne im Krebs stehet.

5. Vermehrung und Wartung. Damit es aber/ wenn es im Herbst gesäet worden / nicht erfriere ; soll es an einem warmen Orte / auf daß es auch desto zeitlicher blühe/ auffbehalten werden.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Dorant wird nicht sonderlich genüset / außer daß es die Weiber / gegen die Bezauberungen und Gespenste/den Kindern anhängen/ unterlegen/ selbige damit beräuchern und baden. Sonsten wird ihm auch einiger Nutzen zugeschrieben wider das Aufsteigen der Mutter/ und verstopfte Frauen-Blut/ wenn nemlich aus dem ganzen Kraute / mit Rosen-Öel oder Honig eine Salbe gemacht / und die Scham an Leibe damit geschmieret wird. Es soll auch die Scorpionen vertreiben ; auff die Stirn gebunden/ die weissen Flecken in Augen zertheilen ; der Samen/ mit Lilien-Öel angestrichen / ein schön Angesicht machen. In der Apotheek ist nichts zubereitetes daraus vorhanden.

Aparine aspera, Kleb-Kraut.

I.

Namen. Kleb. Kraut/ Baum-Reiß- Nabel-Samen/ Bettlers-Läuse / Aparine aspera, vulgaris Asperugo, Aspera Lappago, Philanthropos, Philadelphos, Omphalo, carpos, Phileterion.

2. Gestalt. Kleb-Kraut giebt dünne / vier-eckige / rauhe / und mit vielen Zweigen besetzte Stengel/ um welche/ an unterschiedlichen Orten/ und eine gewisse Weite von emander lange/ schmale/ und gleichfalls rauhe Blätter/ Zirkels-weise/ gleich einem Eternel/



n / hervorgehen. An den Enden der Stengel zeigen sich weiße Blumen / auff diese kommt ein runder / grauer / ausgehöleter / einem Nabel ähnlicher Samen / so wegen seiner Rauheit / gleichertweis wie die Blätter

an den Stengel / feste an die Kleider anlebet. Die Wurzel ist zart und fassicht.

3. Ort. Es wird hin und wieder auff den Felbern / an den Strassen / Hecken und Zäunen / desgleichen unter dem Flachs / welchem es nicht geringen Schaden zufüget / angetroffen.

4. Zeit. Seine Blumen bringt es im Monat Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das ganze Kraut / mit Stengeln / Blättern und Samen / ist warm und trocken / subtilen Wesens / eröffnet / zertheilet / heilet zusammen / saubert / reiniget : ist deswegen inträglichs euserlich

die Kröpfe und drüsichte Geschwulsten zu vertreiben/
(das Kraut zustoßen / mit Schwein = Fett und Efig =
Hefen vermischt / und aufgelegt/ (die Schrunden der
Brust = Warglein/ und frische Wunden zu heilen/ auch
derselben Bluten zu stillen / (den ausgepreßten Saft
eingetropfelt/ und das Pulver eingestreuet/) die Ge =
schwär zu reinigen und zu heilen / (darem gestreuet/)
das Ohren = Weh zu stillen / (den Saft in die Ohren
gelassen ;) innerlich / gegen Rattern = Scorpionen =
und Spinnen = Gifte und Stich, (den Saft aus dem
sämblichen Kraute gedruckt / und mit Wein getrun =
cken.) Das destillirte Wasser widerstehet auch diesem
Gifte/ wehret der Rothen Ruhr/ vertreibt die Gelbe =
Sucht / benimmt die Schmerzen der Weiche in der
Seiten/ der Brust/ oder Seiten = Stechen/ und Magen =
Weh bey den Kindern. In der Apotheck ist von die =
sem Kraut nichts zubereitetes anzutreffen.

Aparine lævis, Wald = Meister.

1.

Namen. Wald = Meister / Wald = oder Stern =
Leber = Kraut/ Herr = Frend/ Glicd = Genge/ Wese =
rich/ *Matrisilva Offic.* *Asperula odorata,*
Aparine lævis epatica, silvestris quædam, He =
patica stellata. Rubedo vel rubeola monta =
na odora.

2. Gestalt.

Wald = Meister hat gleicherweise/
wie das Klee = Kraut / dünne / riereckigte / gleichige/
doch aber glatte Stengel / an deren Gleiche etwas
haarichte Blätter wachsen / so eben in solcher Ord =
nung / wie bey dem Klee = Kraut / um den Stengel
herum



herumb stehen.
Gegen das Ober-
theil des Sten-
gels / ragen ie 2.
oder 3. Aestlein
hervor / woran/
auff besondern
Stielen / weisse/
wohlriechende /
aus 4. Blätlein
bestehende Blu-
men befindlich
seyn. Seine
Wurzel / so zart/
knötliche und sa-
sicht / krecht tief
in der Erden hin.

3. Ort. Wächst

auff den Bergen / in Wäldern / an sandichten und
schattichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theil: / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut sambe den Blumen / ist mäßig warm
und trocken / ein gut Wund- Herz- und Leber- Kräut-
lein : wird zu den Wund- und Mayen- Träncken
gebraucht / eröffnet die Verstopfung der Leber und
des Gallen- Ganges : daher dient es zur hitzigen
Leber- und Gelbe- Sucht / (in Wein verordnet /) Krä-
ut / (in Wasser gesotten ;) **Ausserlich** gleichfalls
zur erhitzten Leber / zu einem Bren gemacht und umb-
geschlagen / hitzigen Geschwulsten der selben / (mit Ger-

sten Mehl / Granat-Aepffel-Wein / nebst wenigem Rosen-Oel/ und weissen Sandel. Pflaster-weiß aufgelegt/) übertrage Weiber-Zeit / (auff die Scham gelegt/) Haupt-Schmerzen/ (um die Stirne gebunden/) schwere Geburt (unter die Füße gelegt.) Das destillierte Wasser ist erspießlich in hitzigen Fiebern/ Gelbesucht/ und denen/ so sich verunkenscht haben. Das Infusum hiervon macht freudig/ erweckt den Appetit/ und hilft der Daurung. Die Salbe daraus macht Fleischwachsen. Der Saft wird zu den Fellen und Röthe der Augen anaewendet. Die Apothec hat hieraus nichts zubereitetes:

Apium hortense, Garten-Eppich.

Namen. Peterlein: Petersilge/ Garten-Eppich/ Petrofelinum, *Offic. vulgare*, f. sativum, Apium verum f. hortense, Persilium, Olixatrum.

2. **Gestalt.** Petersilge stößt heraus seinen Stengel einer Ellen hoch / und drüber/ mit vielen Neben-Aestlein / und tieffgeterbten Blättern. Seine Dolden/ die es auff den Gipffeln trägt / sind mit weissen und bleichgelben Blumen angefüllet/ worauff der Same/ so kleiner als Anis/ folget.

3. **Ort.** Wird in Kohl-Gärten gezeuget/ und will einen feuchten Boden haben.

4. **Zeit.** Blühet im Junio / Julio und Augusto. Die Wurzel samlet man im Fröling / den Samen aber zu Anfang des Herbstes,

5. **Theile**



5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Zug.
Die Wur-
zel so voll
subtilen sau-
er & salzig &
flüchtigen
Salzes / ist
hitzig und
trocken im 2.
Gr. Die
Blätter die
ein dünnes
flüchtiges
Salz haben/
sind warm

und trocken im dritten Grad/machen dünn/zerteilen/
eröffnen/treiben Schweiß/Harn/ Stein und Menar-
Zeit: bekommen wohl der Leber / Milk und Magen:
sind bewehrt in Verstopffungen der Nieren / Blasen/
Weiber-Blum / Leber und Milkes; dienen gegen das
Leiden-Weh / Stein / Griefz/ schwere Geburt/ (der
Safft mit Efig ausgedruckt / und mit Salt ver-
mischt getruncken/) böse Gestalt des Leibes / Wasser-
und Gelbe-Sucht / Reichen/ kurzen Athem/ Husten/
(vornehmlich der Kinder/den Safft mit Kümmel/ in
der Mutter-Milch eingegeben.) Zerteilen das ge-
ronnen Gblüt / bringen Lust zum Essen und Bey-
Schlaff. Auserlich werden sie gebraucht zu den

hitzigen Geschwulsten / blauen Augen und Mählern/
harten Brusten / die Milch zu benehmen / (in Abneh-
men der Kinder/) dem Haar ausfallen zu wehren/ (ei-
ne Lauge davon mit Stab-Wurz gemacht.) Zu viel
genossen / schadet der Daunung / dem Haupt / den
Schwangern/Sängerinnen/ und denen/so zur Fallen-
den Sucht geneigt seyn. Der Samen ist hitzig und
trocken im 3. Grad/ macht dünn/ eröffnet/ bewegt den
Urin und Frauen-Zeit / kisset der Leber / Nieren und
Blase / vertreibt die Harn-Winde / Auflöshungen
des Leibes/und Gifte. Das Wasser erwärmet/trock-
net/treiber den Harn/ zermalmet den Stein/ öffnet die
Verstopffungen / benimmt das Herz-Gespan. Das
Saltz aus der Asche/ eröffnet gewaltig die verstopfte
Nieren-und Harn-Gänge / führet ab den Sand und
Stein.

Apium Macedonicum, Stein-Eppich.

I.

Amen. Macedonischer Peterlein/Stein-Ep-
pich oder Peterlein/Petrofelinum Macedo-
nicum, i. verum & veterum, Apium Ma-
cedonicum, Saxatile, Olysatrum.

2. Gestalt. Gewinner Blätter/gleich dem gemei-
nen Eppich/ doch kleiner/und einen dicken/ hohlen/ asti-
gen Stengel. Hat Dolden mit weissen Blüthen/
Darauff folget ein wohlriechender/bitterlicher Samen/
so dem im Garten-Eppich ähnlich. Es bekommt
eine einzige/wohlriechende/saffrige und scharffe Wur-
zel.

3. Ort.



3. Ort.
Liebet rauhe/steinichte
felsichte und
an der Sonnen
liegende
Derter; wird
auch in Gärten
gezeuget.

4. Theile/
Natur/ Zubereitung
und Nutz.
Der Samen/ (selten
die Wurzel) ist
hitzig und trock-

cken im 3. Grad sehr heftig/ macht dünn/ eröffnet/ treibet
Harn und Menstruam. Zeit/ nimmer der Leber/ und stehet wider
der Gifft/ kommt daher zum Theriack/ dienet gegen
Zauberey. Seine andere Tugenden kommen mit der
gemeinen Petersilge überein. In der Apotheck findet
man davon nur den Samen.

Apium montanum, Berg-Eppich.

1.

Namen. Berg-Eppich oder Peterlein/ Firsich/
Peterlein, wilde Petersilien/ Petroselinum &
Apium montanum, Oreoselinum, Elaphoselinum, Polychreston.

2. Ge-



2. Gestalt.
Sein Stengel wächst aus einer kleinen Wurzel/ einer Eben hoch/ mit Zweigen und Dolden. Der Samen ist länglich/ scharff/ und riecht wie Kümmel.

3. Ort.
wächst auf bergichten / sandichten

und steinigten Orten: man zieht es auch in Gärten.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Samen / sammt der Wurzel / ist warm und trocken im 3. Gr. macht dünn / eröffnet / zertheilet / treibet den Schweiß / und Urin / bricht den Stein / fördert die Frauen-Blut / widersiehet dem Gift: dienet zu den Verstopfungen der innerlichen Glieder / von Blähungen herrührenden Krankheiten / Gelbe Sucht, Blasen- und Nieren-Stein / Harnwinde und Pest.

Apium vulgare, gemeiner Eppich.

I.



Namen. Eppich/ gemeiner Eppich/ braunes Peterlein/ Wassermerck/ Wasser-Morellé/ Apium palustre, vulgare, Paludapium, Eleoselinum.

2. Gestalt. Gemeiner Eppich bekommt einen hohlen / streiffigen und knöpfigen Stengel/ mittelmäßiger Höhe; länglichte geferb-

te glänzende und starkriechende Blätter. Auf den Gipffeln der Stengel zeigen sich die Dolden mit weissen Blümlein / weichen ein kleiner Samen nachfolget. Die Wurzel so der Petersilge gleicher/ ist oberher mit vielen Faserlein umgeben.

3. Ort. Wächst an sumpffichten Orten / in Bächen und Pfützen / vornehmlich unter den Bachbunzen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio. Der Samen wird im Augusto reiff. Die Zeit einzusamen ist/wenn die Sonne im Löwen gehet.

5. Theil

5. **Thaile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Die Wurzel samt den Samen / ist hitzig
im 2. (3-) trocken im 3. Grad / eröffnet / durchschnei-
det / reiniget / nuset zur Leber / Milk und Mutter / treibet
den Harn / zerbricht den Stein: wird daher
gebraucht gegen die Verstopffungen der Leber und Mil-
ses / Gelbe- und Wasser-Sucht / verstopfften Harn und
Monat-Zeit / Schmerzen der Mutter / und Nach-
Weh / Grief / Stein / (die Wursel morgens geges-
sen / Zahn-Weh / (selbige gekäuet /) blöde Gesicht / und
Bauch-Grimmen. Die Blätter oder das Kraut
zerqverschet und aufgelegt / vertreibt die blauen Nöh-
ler vom Stossen oder Schiagen / dergleichen die ge-
ronnen und überflüssige Milch / (samt der Wursel in
Krausemin- Wasser oder Eßig gekocht / auch Cori-
ander und Kümmel dazu genommen / und übergelegt;)
Es dienet auch wider den Stein / und Verstopffung
des Urins / (in Bädern gebraucht.) Das destillirte
Wasser wird zu obbemeldten Gebrechen gelegt. Der
Safft ist zum dreitägigen Fieber (mit Salben-
Safft / und Wein-Eßig jedes 2. Loth /) aerommen Ge-
blüt im Magen / in Honig gegeben / Geschwulst der
Kehlen und Mandeln / (mit Bersten-Wasser und Ro-
sen-Honig in Surgel-Wasser) alten faulen Wunden
und Schäden / (mit Rosen-Honig eingetröpfelt.)
Die Salbe dienet zu den eifrigen Geschwulsten der
Brüste / dergleichen die vom Krebs angesteckte / und
andere unreine böse Geschwäre zu säubern und zu
heilen.

Aquilegia, Agley.

I.



Namen.
Agley /
Aefley / A-
quilegia.

2. Gestalt.
Agley ist ein
ästig Kraut/
hat blaulich-
grüne Blät-
ter / so dem
Scheitkraut
ähnlich; und
dünne/ roth-
liche Sten-
gel / anders
halb Fuß
hoch/ welche
zu oberst

blaue Blumen / den Rittersporenmacht ungleich/ tra-
gen/ wenn diese vergangen / kommen 5. Schötlein/ und
darinnen ein kleiner schwarzer Samen enthalten.
Seine Wurzel ist weiß/ lang / und Fingers dick.

3. Ort. Wird gesaet in Gärten/ zuweilen auch auff
feuchten Wiesen wild angetroffen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio/ das ganze
Kraut sambt der Wurzel wird zum Wasser im August
gesamlet.

5. Vermehrung. Wird im Fröhlings in
set,

feisten Grund gesät/oder auch durch abgerissene Schlinge fortgepflanget.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Der Samen / Blumen und Kraut / ist hitzig und trocken im 1. Gr. eröffnet / treibet den Schweiß/ Harn und Gifte / ist ein gut Wind- Kraut: dienet gegen die Verstopffungen der Lungen / Milches / Leber und Gallen: Ganaes / Engbrüstigkeit / viertägige Fieber / Wasser- Gelbe- und Fallende- Sucht/ Bauch-Wehe/verstopfte Frauen-Blum/ Stein (die Wurzel früh gegessen / Gifte / Pest. Der Samen ist bewehrt in schwerer Geburt (zustossen in Wein genommen /) Gelbe- Sucht / (eine Milch daraus gemacht/) Masern und Pocken / hitzigen und eitrigen Krankheiten / Schwindel / (aus verstopfter Leber) Aufsteigen der Mutter. Die Blumen sind herbstärkend. **Außerlich** nützet es zu den Wunden / Fisteln und Geschwür der Nasen und Mundes / (den Saft eingetröpfelt/) Mund-Fäule/ Entzündung des Schlundes/ Kehlen und Lufft-Röhre/ (das Gurgel-Wasser davon.) Das **Wasser** ist träffig zum Schweiß/ Gifte / gefährlichen Krankheiten / bösen/ pestilenzialischen Fiebern/ Masern/ Blattern/ Herz- zittern/ Ohnmacht / verstopften Leber und Milch- Leib- Weh / Hals- Geschwür / (damit geauracht.) Die **Tinctur** zur scharboettischen Mund-Fäule; die **Conserv**, **Sirup/ Honig**, das Herz zu stärken/ in bösen Fiebern; der **Wein** zur verlohrenen Mannheit und Unfruchtbarkeit von Bezauberung; der **Essig** wird außerlich in Schwachheiten/ Ohnmacht/ hitzigen Fiebern; die **Salbe** wieder das lose/ versaulte und zerfres

fressene Zahnfleisch / als ein gewiß Mittel ge-
braucht.

Arbor vitæ, Baum des Lebens.

I.



Amen
Baum
des Lebens/
Arbo vitæ
f. Paradi-
siaca, Ce-
drus Ly-
cia, Thu-
ya Theo-
pbr. thuia
f. Thya.

2. Ge-
stalt. Ist
ein starkie-
chendes / an
Geschmack
bitteres
Däumlein/

dessen Stamm gerade auf steigt / und mit einer roth-
schwarzen Rinde bedeckt ist. Hat ein dauerhaft-Holz/
und trägt Blätter / fast wie der Eichen-Baum / welche
auch allezeit / wie an jenem / grün seyn. Zu Ende der
Zweiglein bringe er gelbliche Däumlein / und läng-
liche Zäpflein.

3. Ort. Nach dem es erstlich aus Nord-America
aus der Provinz Canadas mit heraus gebracht wor-
den / findet man es auch nunmehr bey uns in einigen
Gärten.

☉

4. Zeit

4. Zeit. Die Blätter/so im Winter fahl oder gelblicht worden / bekommen ihre vorige grüne Farbe im Frühling wieder.

5. Vermehrung und Wartung. Wird vermehret durch abgerissene Aeste / so im Januario wieder an einem schattichten Ort versetzt werden.

4. Theile, Natur/Zubereitung und Nutz. Der ganze Baum ist warmer und trockner Natur / verdünnet/verzehret u. reiniget. Die zarten Zweige auf die Nase gebunden/pflegen zuweilen ein Bluten zu erwecken. Das aus den Blättern destillirte Wasser und Oel ist eusserlich zu den podagrischen Schmerzen ersprießlich.

Arbutus, Erdbeer-Baum.

I.

Namen. Erdbeer-Baum/ Arbutus, Comarus, Umedo.

2. Gestalt. Dieses Baums Blätter kommen an der Aehnlichkeit der Stein-Eiche und Lorber-Blättern itemlich nahe. Wenn es verblühet/trägt er Früchte (Memæcydon geheissen/) so bißweilen nicht größer als eine Haselnuss / und wann sie reiff/ den Erdbeeren nicht unähnlich : sonstn aber wie ein kleiner Apfel groß sind.

3. Ort. Wächst häufig in Spanien und Welschland/in Tuscanien/in Wäldern/ auff den Bergen und in Gärten.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto/ und zuweilen auch im Sepprember / endlich wird auch die Frucht zeitig.

5. Theile



s. Theile/
Natur/ Zu-
bereitung u.
Nutz. Der
ganze Baum
und die Früch-
te sind zusam-
menziehender
Eigenschafft.
Sonsten ist die
Frucht eines
süssen und an-
nehmliche Ge-
schmacks/ da-
ben aber dem
Magen nicht
zuträglich/ und
vielmehr eine
Speise vor die

Schweine/ Krammet-Vogel und Amseln / weswegen
sie denn auch von den Vogelstellern gebraucht wird.
Der Blätter bedienet sich die Färber. Die Wur-
zel soll gut vor die Pest seyn. Das aus den Blät-
tern und der Blüte gebrennte Wasser wird gegen
Gifte und Pestilenz gerühmt.

Aristolochia longa, Lange Holzwurz.

1.

Wamen. Wahre / lange Osterlucen / lange
welsche Osterlucen / lange Hol-Wurz/ Ari-
stolochia



Stalochia
longa, ve-
ra, Italica,
f. macu-
la. Daſty-
litis.

2. Ge-
ſtalt. Lan-
ge ſterk-
e n hat
Stengel ei-
ner Ellen
hoch / me-
d i n n e n
Zwei gen/
drey zwery
Hand lang;
rundliche

bleich gelbe Blätter; lange geblichte Blumen/ gleich
ſpizigen Hütlein / woraus / wann ſie verwelket/ die
Frucht wird / ſo einer kleinen Melonen ähnlich ſiehet/
in welcher der Samen verborgen; die Wurzel iſt Fin-
gers dick und lang.

3. Ore. Wird in Gärten gezeuget/ und wächst auch
auff den Wieſen und Aeckern.

4. Zeit. Blühet im May und Julio; wird geſamlet/
wenn die Sonne in Zwillingen ſtehet / vor der Son-
nen Aufſgangen.

5. Vermehrung. Wann ſie in fettes und fruchte-
bares Erdreich geſäet worden/ geräth ſie gar wohl/ und
läßt ſich ſchwerlich ausrotten/ wo ſie einmal einwurzelt.

6. Theile

6. **Theile Natur / Zubereitung und Aug.**
 Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht
 dünn / eröffnet / reiniget / dienet zum Haupt / Magen /
 Brust / Leber / Mutter / und wieder Gift: wird des-
 wegen gerühmet gegen die kalten Flüsse des Hirns /
 Schwere Noth / Schlag / Krampff / Magenweh / tarra-
 rischen Schleim / Husten / Schwind-sucht und Lun-
 gen-Geschwür zuverhüten / wann nach dem Blutaus-
 werffen ein Husten erfolget / die **Blätter** täglich ü-
 ber Nacht in Hufslattig-Wasser gelegt / und davon
 getruncken /) zur Nisfarbe / Wasser-sucht / verhaltene
 Frauen-Zeit / Affter-Bürde / todte Geburt / die Rei-
 nigung der Mutter nach der Geburt zu befördern / und
 die Nacht-wehe zuströmen / Gifte / Kräfte / (davon
 getruncken / oder sich gewaschen.) **Außerlich** braucht
 man es zu Elystiren derer so mit der Fallenden-
 Sucht und Schlag behafftet; die Geburt zu be-
 fördern / an die Hüfte gebunden; zu den Wunden /
 bösen Schäden der Schenckel / (das Pulver in
 Ehren-Preiß-Wasser gesotten / und in Säcklein über-
 gelegt: zur Bicht / (mit Eibischwurms/Wegbreit und
 Honig umgeschlagen.) Das destillierte **Wasser**
 nützet in obgedachten Gebrechen / desgleichen in
 Hauptflüssen / Seiten-stechen / Bauch-weh / und Fie-
 bern: **Außerlich** zum ausgehenden Mastdarm / Si-
 steln / Geschwür am Mannsglied / und heimlichen
 Schäden. D. Hoffmann bereitet ein **Öel** daraus /
 welches alle Monds-Viertel auff den Rückgrad ge-
 schmieret / gegen das Frayß sehr bewehret ist.

Aristolochia rotunda vera, Runde
Holwurz.

I.



Blumen.
Wahre
oder Welsche
Runde Oster-
lucy/ wahre
Runde Hol-
wurz / Ari-
stolochia
rotunda,
vera *Officin.*
Malum ter-
re.

2. Gestalt.
Wächst mit
vielen Zwei-
gen und lan-
gen Neben-
schossen; hat

rundliche / weiche Blätter / starken Geruchs und
schärfften Geschmacks; bringt lange schwarz-rothe
Blumen/ aus welchen die Früchte entstehen/ so der lan-
gen Holwurz gleichen / aber runder und kleiner sein/
worinnen viel kernformiger Samen enthalten. Die
Wurzel ist rund/ zasericht und trauf.

3. Ort. Wird wegen seiner schöner Blumen / so
wohl in Lust- als andern Gärten gezelet.

4. Zeit. Es pranget mit seinen Blumen bald früh
im Frühling.

5. Verz

5. Vermehrung. Vermehret sich selbst aus dem abgefallenen Samen / oder durch fleißige Wartung.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nuz. Die Wurzel ist hitzig im 2. trocken im 3. Gr. creßnet / nicht dünn / und hat eben dergleichen / und noch reichere Kräfte / als die lange Hol-Wurz: wird derhalben gebraucht die Monat-Zeit / Affre-Wurde / verhaltene Reinigung nach der Geburt / und Harn zu treiben / gegen den Husten / scorbutisches Keichen / (einen Trancé davon / statt der Allantwurk / gemacht /) innerlich Geschwür / Magen-Weh / (mit Rosen-Zucker eingenommen /) den Daurungs-Safft zu vermehren / und die Daurung zubefördern; wieder die Würmer / verstopfte Leber und Milz / u. a. m. Außerlich zur Mundsäule / (mit Honig angestrichen) Krebs der Nasen / (mit aloë patio, Kalk und Honig Pflasterweiß aufgelegt /) das destillirte Wasser stillt den Febrilischen Frost und Milzstechen; euserlich den Krampff / und Zittern der Glieder; vertreibt die Flecken der Haut und Zittermäher. Die Tinctur kombt zum Wund-Balsam; das Extractum ist auch nicht ohne Nuz. Die Pillen daraus dienen gegen die schwere Noth / Lähme / Verstopfung des Milzes / Leber und Weiber-Zeit / verhaltene Nach-Geburt / todt Fruch / Nieren-Schmerzen. Ein Mutter-Säpfflein aus der Wurzel formirt / wird die Frauen-Blum zu befördern gebraucht.

Aristolochia rotunda vulgaris, falsche
Holwurz.

I.



Namen.
Gemeine
runde Holwurz/
falsche Holwurz/
Erdrant / Ha-
nensporn / Don-
nersflug / Radix
cavamajor, Of-
ficin. CavaHer-
bariorum, Fu-
maria bulbosa
radice cava
major, Aristo-
lochia rutun-
da adulterina
f. vulgaris, Pi-
stolochia, Cap-
nos chelido-
nia.

2. Gestalt. Gewinnet dünne Stengel/einer Span-
nen hoch; bleichgrüne geferbte Blätter/dem Erdrant
fast gleich doch grösser; bleich-purpurrothe Blumen;
einen kleinen / schwarzen / glänzenden / in breitliche
Schorlein eingeschlossenen Samen; und eine runde/
knotige/zasichte / unterwärts hohle Wurzel.

3. Ort. Von sich selbst wachsen liebet es
schattichte frische Dörner/Dorn-Büsche/ und Wein-
Felder:

Felder: von dannen es auch in die Gärten verpflanzet wird.

4. Zeit. Die Blätter kommen frühzeitig im Frühling hervor; die Blumen im Meyen und April; im May verleuert sich das ganze Kraut / biß auff die Wurzel/welche folgendes Jahr wieder ausschlägt.

5. Vermehrung. Es bedarff wenig Wartung/ massen es viel Jahre dauret/ wann es einmahl gesäet oder gepflanzet worden.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist hiesig im 2. trocken im 3. Gr. reiniget/ zieht etwas zu/ammen / öffnet; treibt Schweiß und Harn: dienet zur Mutter/ Leber/ Gist- und Wunden/ ist derhalten gut das Geblüt zureinigen/ den Schweiß zu bringen in Kräge (das Pulver mit Lorberen vermischet/) die von groben Feuchrigkeiten entstandene Schmerzen zu stillen / (innerlich und eusserlich gebraucht /) Scharboeckische Engrüstigkeit / (in Träncken mit andern zum Scharboeck nützlichen Dingen vermischet;) die Frauen-Zeit/rothe Frucht/und verhaltene Reinigung nach der Geburt zu beförden (in Wein genossen;) die Gelbe-Eucht zuvertreiben. **Eusserlich** die Wunden und Fisteln zu saubern und zu heilen; gegen die Kräge/von kalten Feuchten herrührende Podagriscche Wehtagen / gelieffertes Blut / Wund-Fäule / Geschwulst und Schmerzen der Gütten-Ader/ (mit Pappel-Salbe aufaelegt.) In der Apotheek ist nichts daraus vorhanden.

NB. Es giebt noch ein ander Geschlecht Holwurz/ so runde **kleine Osterluccey** / Donges Hol-

wurz/Fumaria bulbosa radice non cave minor,
Capnos altera, genemat / und öfters in der Kräze
und Engbrüstigkeit/so den Säugammen/als den Kin-
dern ins Bier gethan wird.

Armoracia, Heydenreich.

I.



Namen.
Heyden-
reich/ wider
Meer- Ret-
tich/ Armo-
racia, Ra-
phang filo.
Raphani-
strum, Ra-
pistrum- fl.
albo striato
erucæ foli-
is, Sinapi a-
greste.

2. Gestalt.
Die Blätter
dieses Krauts
vergleichen
sich mit de-

nen Saisf- oder Raucken-Blättern: die Stengel sind
ästig und rauchhärig: trägt weißliche Blümern/wie
Raucken/ so mit blaulichten Streiffen bezeichnet sind/
und länglichte Schoten/eines Fingers lang/und wann
sie zeitig/ wie ein Scorpion-Schwans formirt/ sambe
den Samen hinterlassen. Die Wurzel ist weiß/ ein-
zeln und zertheilt.

3. Drr.

3. **Ort.** Wächst auff den Aeckern/ in Thälern/ und an den Bächen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.**
Die Wurzel ist warm und trocken im 4. Gr. durchschneidet / dünnet / eröffnet / zertheilt / treibt den Harn / bricht den Stein / dienet wider Scharbock/ Stein/ Wasser-Such / verstopfte Monat-Zeit/ (den Saft mit Wein, eingenommen/) und mindert die Milch in den Brüsten. Der **Samen** ist warm und trocken im 3. Grad / treibt den Urin. Der *Spiritus* von der Wurzel dienet euserlich vor das Abnehmen des Leibs.

Arnica, Wolverley.

I.

Namen. Wolverley / Bulverley / Mutterwurz/ Christwurz/ Johannis-Blum/ Bald-Blume/ Traus-Kraut/ Groß Lucian-Kraut/ Amica s. Lagea Lupi *Officin.* Alisma & Dama-sonium, Chrysanthemum latifolium, Plantago & Caltha alpina, Nardus Celthica altera, Daronicum Pannonicum 6.

2. **Gestalt.** Hat Blätter fast wie Wegerich/ und einen Stengel über eine Elle hoch / auff welchen eine runde / gelbe / und wie ein Auge gestalte Blume stehet. Die Wurzel ist am Geschmack bitter und scharff.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und Wiesen.

4. **Zeit.**



4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer über.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nut. Das Kraut sambt den Blumen / erwärmet / trocknet / verdünnet / treibt Schweiß und Harn / macht, brechen / zertheilt die blauen Mäler / und vertreibt die Fieber / (in Bier gesotten / und davon getruncken.) Die Wurzel ist durchdringend / befördert den Urin und die weibliche Zeit / (in Wein gesotten /) und heilet die giftigen Bisse der Kröten innerlich (eingenommen.)

Artemisia, Benfuß.

I.

Namen. Benfuß / rother und weißer Benfuß / Prother Doct / S. Johannis-Gürtel / Artemisia. *Officin.* vulg. vulg. latifolia, rubra & alba, Herba regia, Cingulum S. Johannis.

2. Gestalt. Benfuß besticht hohe / standichre Ästige / roth oder weiße Stengel / mit tiefgefeyerten / eben grünen / waren weißlichen Blättern / und der Vermuth fast ähnlichen Blumen / welchen ein kleiner / runder Samen folget. Die Wurzel ist holzichte / Fingers lang / und zähe.

3. Ort.

den gan-
Natur /
und
Kraut
t / er-
verdün-
iß und
n / zer-
ler / und
in Vier
gerrun-
zel ist
ert den
e Zeit /
nd hei-
er Krö-
amen.)



7. Ort.

Wächst in
dürren und
feinigen
Boden /
auf den
Feldern und
Aeckern / an
den Straß-
sen und
Wegen.

4. Zeit

Blühet im
Julio und
Augusto;
das Kraut
trägt man
ein im Ju-

nio: esliche suchen am Johannis-Fest Kohlen unter
der Wurzel.

5. Vermehrung. Es sproßet aus der im Winter
übergebliebenen Wurzel / im Frühlinge wieder hervor.

den Fuß /
temi-
& al-
bichte
erbien/
nd der
n klei-
licht /
Ort.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
das Kraut ist hitzig im 1. und trocken im 2. Gr.
eröffnet / zertheilet / reiniget: ist ein gut Mutter-
Harn und Steintreibendes / Schmerstillendes /
und Nerven-Kraut / und / und daher bewerkh die
Monat-Zeit / Frucht und Nachgeburtt zubeyordern /
(rothen Verfuß mit Lavendel-Samen in Vier ge-
kocht; die Wurzel dazu gethan: treibt die todtge-
burt aus /) in Kindes Nothen / (auf den Stuhl ge-
legt)

legt/ Mutter-Schmerzen / Harn-Winde/ Stein/
Wass- und Gelbe-Sucht/ Magen-Weh / (mit bitter
Mandel-Öel aufgelegt/) Sicht oder Zipperlein/ (die
Wurzel genossen / oder mit dem gekochten Kraute
gebähet/) Glieder-Zittern / (den Saft mit Rosen-
Öel aufgestrichen /) erlahmten Gliedern (die Bäu-
hung davon mit Chamillen-Blumen/ Odermennige/
Salbey und Rosmarin / in Wein gesotten/) Weh-
thagen und Müdigkeit der Glieder nach hefftigen und
langwierigen Krankheiten / (das Fuß- oder and-
re Bad aus gemelten Kräutern.) Die darunter gesuch-
te Kohlen/ heißen billich Lapides scilicet, (Nar-
ren-Steine.) Das Wasser aus diesem Kraute/
treibt die Frauen-Blum/ Geburt/ After-Bürde/
Mutter-Reinigung / erwärmt den Magen/ mache
schlafen/ dient wider den Husten/ verstopfte Leber/
Nieren/ Harn-Gänge / Wasser- und Gelbe-Sucht/
Stein. Das Extractum und der Sirup erregt die
Weiber-Zeit/ öffnet die Verstopfung, nützet zur Mut-
ter-Beschwerung / Fraß und Schlag. Die Con-
serv nützet zur Bleiche-Sucht; das Öel in Sicht-
Schmerzen (mit Baum-Öel aufgeschmieret;) das
Salz gegen die Pest.

Arum, Teutsch: Ingber.

I.

Namen. Zehr-Wurz/ Fieber-Wurz/ Teutsch:
Ingber/ Pfaffen-Pint.

2. Gestalt. Zehrwurz bringe breite/ Herz-förmige/
gesteckte Blätter/ jedes auff einem besondern Stengel:

inwi



zwischen de-
nen ein an-
derer Sten-
gel / so ober-
halb einem
Hasen-Ohr
gleicher/und
die Blume
ist/ auffstei-
get / in des-
sen Mitren
gehet ein
Trauben
voll Hörner/
die anfangs
grün / her-
nach roth
werden/herz-

ans. Die Wurzel ist weiß/ knöpfficht und zäfericht.

3. Ort. Wächst gern an feisten/schattichten/dun-
ckeln Orten.

4. Zeit. Die Blätter brechen im Merken/die Blu-
men im Junio hervor; die Beeren sambt dem Saa-
men reiffen im Julio und Augusto; die Wurzel wird
im Merken gegraben.

5. Vermehrung. Es wird durch die Wurzel
am besten fort gebracht.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr.
macht dünn/ durchschneidet/ eröffnet/zertheilt: nützet
zum Wagen/ Brust/ ungesunden Leibe/ Harn-und
Gifft.

Gift-treiben: wird deswegen gelobt gegen die tartarischen Feuchthen / den Magen zu stärken / zu erwärmen / die Dammung zubefördern / Appetit zu erwecken / wieder das Reichen / alten Husten / Verstopfung der Jungweide / der Leber / Milz und Gefäß-Adern / windige Melancholen / Scharbock / böse Leibes-Gestalt / bleiche Farbe der Jungfern ; angehende Wasser-Sucht / viertägige und nachlassende langwierige Fieber / Fallende-Sucht vom Aufsteigen der Mutter / verlorne Sprache / Stein / Zipperlein / Hüftweh / Brüche / Gift. Außerlich zum Carbunkeln / Feigblättern / Aftterns Ausgang / Bildnen-Ader / Angsichts Flecken. Das Wasser aus der Wurzel / ist gut zur Pest / Brüchen / unreinen Wunden und Geschwüren / Nasen-bon / Nasen der Haut ; aus den Blättern aber zum Scharbock. Die präparirte Wurzel und *Feculam Aronis*, braucht in Gebrechhen / so von zähen Feuchtigkeiten entstehen. D. Birmanns Magen-Pulver / worunter diese Wurzel der Grund ist / dienet in Magen weh / Herggespan / Kopfweh / Schwindel / Milz Sucht / Mißfarbe / Stein / viertägigen Fieber / u. a. m.

Arundo saccharina, Zucker Rohr.

1.

Namen. Indianisch Zucker Rohr / *Arundo Saccharina*, *Indica Calamus saccharinus*, *Canna saccharifera*, *mellea*.

2. Gestalt. Ist ein dick / gleichig / schwammig und mit sehr süßen Marck angefülltes Gewächse / 7.

bis



bis 8. Fuß hoch/
mit schmaylen/
streichigen Blatt-
tern/ so 2. Ellen
lang/ auff beyden
Seiten umgeben.
Die Blüte ist ha-
richt; die Wur-
seln gleichen dem
gemeinen Rohr/
sind aber nicht so
holicht/ doch saft-
tiger und süßer.

3. Ort. Wächst
nicht allein in
Ost- und West-
Indien/ sondern
auch in Asia und

Africa, dergleichen in Europa, nemlich in Sici-
lien allda/ von Messina gegen Catania, in der Stadt
Tahormina, eine Zucker-Mühle ist/ woselbst der Zu-
cker bereitet wird.

4. Zeit. Im Junio und Julio wird aus den besten
Röhren/ durch die Mühl-/ der Saft ausgedruckt/
welcher in gewisse Formen/ die man Blocken nennet/
gegossen/ allmählich hart wird.

5. Vermehrung. Wird durch abgerissene Spross-
sen/ so an den Wurzeln ausschlagen/ und zu gewisser
Zeit versetzt werden/ vermehret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und
Nutz. Der ausgepreste und getrocknete Saft/
heißet



heißet Zucker ; dessen *lat. et. griechische* Benennung genommen wird / theils von den *Dertern* ; da er wächst / und wird genennet : *Maderi* = *Canarien* = *Melie* = *Draumfarin* = oder *Thomas* = *Valensin* oder *Valens* Zucker ? theils von der *Gute* und *Bereining* : wird daher *Fein* = *Superfein* = *Candi* = weiß und roth *Candi* = *Speiß* = *vermischter* = *Farin* = und *Cassan* = Zucker / Zucker = *Honig* und *Sirup* / weißer = oder *Candies* = schwarzer oder gemeiner *Sirup* benahmet. *Aller* Zucker ist *hitzig* im 1. feucht im 2. *Gr.* balsamisch : dienet zur *Brust* und *Magen* erweicht / *laviret* / (in *Erstren* /) *lescht* den *Durst* / (im *Wein*.) Der *Feine* macht mehr *dünne* / *durchschneidet* / *saubert* ; der *Gemeine* *lindert* / *macht* *glatt* / und ist daher gut in *Engen* = *Beschwerungen* ; *Beyderley* Zucker = *Candi* / nisset zur *heißern* *Stimme* / *Schärffe* der *Brust* / *Husten* / und macht *auswerffen*. *Zus.* *lich* wird der Zucker in die *Wunden* gebraucht. *W.* *gen* seiner *Säure* / *schadet* er *denen* / so mit *Fiebern* und *Scharbock* beaffet. *Penid* = oder *gerundener* Zucker wird den *Kindern* wider den *Husten* gegeben ; *Diapenidion* ist bewehrt in *Brust* und *Halß* = *Ge* = *breehen* / *Reichen* / *Husten* / *Schwind* und *Lungen* = *Sucht* / *Seiten* = *Rechen* / *Eyter* = und *Blut* = *Speyen* ; der *Tabulirte* *Rosin* = Zucker und *Veilchen* = *Rüch* = *lein* verrichten auch dieses *Manus* *Christ* = *Rüch* = *lein* *erfrischt* / *ziehet* *an* / *stärckt* das *Hers* / *treibt* *Gifft*. Der *Liqvor* oder *Sirup* mit *Wein* = *Geist* gemacht / ist kräftig in *Ge* = *breehen* der *Kehlen* und *Lungen* ; der *Liqvor* mit *Eyerweiß* / zum *rauchen* *Halße* /
und

und Kinder-Husten; Euserlich zu den rothen Augen; Die **Essenz** und **Crystallen** zur Heiserkeit und Husten. Das **Wasser** oder *Spiritus* hieraus/ ist ein hohes Geheimniß im Stein/und ein Menstruum die Edelgesteine und andere harte Dinge damit aufzulösen. Man hat hiervon auch das **Öel**; desgleichen das **Salz**/ welches aber nichts geachtet wird.

Arundo palustris, Gemein Rohr.

1.



Namen. Rohr/
gemein Rohr/
Ried/Schilff/Arundo f. *Canna vulgaris, palustris.*

2. Gestalt. Es bringt aus der langen zäclichen Wurzel/ viel gleichige / inwendig hohle / und mit einem zarten Häutlein bekleidete Halmen; mit scharffen Blättern/ und gedhrenen Blüthe/ die einer Straußfeder ähnlich.

3. Ort. Wächst häufig in stehenden Wassern und Fisch-Teichen.

4. Zeit. Aus der Wurzel entspringen im
H 2 Früh-

Frühling neue Halmen; die gebüschelte Blüte aber zeigt sich zu Ende des Sommers.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist mäßig kalt / macht dünn / saubert: dienet zum Stein; euserlich wider die Pocken / Flecken / verrenckte Glieder / Haar-ausfallen / Haupt-Grind (die Asche) und Wachen der Kindererinnen (das Fuß-Bad.) Die Blätter nützen euserlich zu den Entzündungen / Rothlauff. In der Apotheck findet man nichts daraus.

Arundo sativa, Spanisch Rohr.

1.



Namen.
Spanisch
oder Italia-
nisch Rohr/
Arundo sa-
tiva, dome-
stica, Itali-
ca major.

2. Gestalt.
Es hat dicke/
starcke / hoh-
le / gleichige
Stengel / je-
hen Ellen
hoch / welche
abgeschnittē
Stäbe und
Pfäle geben.

3. Ort.

3. Ort. Wird in Welschland in den feuchten Weinbergen gepflanzt.

4. Zeit. Auf die abgeschnittene Röhren/ sprossen jährlich andere/ so eben wie die vorigen gestaltet/ wieder hervor.

5. Vermehrung. Wird durch Theilung der Wurzel vermehret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist kalt und trocken / ist gut zum Nieren-Weh/ Harn und Weiber-Blut zu treiben; innerlich zum Scorpion-Stich/ und Dörner auszuziehen. Die gebrandte Rinde ist hitzig und trocken im 3. Or. macht Haar wachsen. In der Apotheek wird nichts darvon gebraucht.

Asarum, Hasel-Wurz.

I.

Amen. Hasel-Wurz/ wilder Nardus/ Asarum & Atara baccara *Offic.* Baccaris, Vulgago, Nardus rustica.

2. Gestalt. Hat runde / feiste / dem Wintergrün ähnliche/ aber ungekrümmte Blätter / unter welchen viel dünne/ glatte/ trumme Wurzeln sind/ bey diesen gehen purpur braune wohlriechende Blumen hervor/ so den Samen-Häuflein am Dilsen-Kraut gleichen/ und einen eckigten Samen/ gleich den Wein-Kernen/ in sich haben.

3. Ort. Wird an schattichten / bergichten Orten/ und an Hasel-Stauden gefunden.

4. Zeit. Es grünet zwar sters / trägt aber doch im Frühling neue Blätter und Blumen.



5. Vers
mehrung!
Ob es gleich
wild wächst
wird es den-
noch durch
Wurzel-
länge in die
Gärten ver-
setzt.

6. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.
Die Wur-
zel sambe
den Blät-

tern / ist hitzig und trocken im 3. Grad / macht dünne/
durchschneider / eröffnet / purgieret und führet aus den
Schleim und Galle oben und unten / treibt die todte
Geburt / und Harn: diener zur Mutter / Brust und
Haupt: eröffnet die verstopfte Monat-Blum/Urin/
Leber / Milz und Gallen-Blase: ist bewehrt wider
Glieder- und Hüft-Weh Harn Winde/ Wasser- und
Gelbe-Feuch / tägliche / dre- und vier- tägige Fieber/
Engbrüstigkeit/ Husten. **Ins**erlich gegen die Oh-
ren- / Deschwermaen / (in die Bähungen und Fuß-
Bäder genommen;) das Gehirn und Gedächtniß
zu stärken / die Blätter in Lauge gesotten / und das
Haupt damit gewaschen; vor blöde Gesicht / den
Safft

Safft in die Augen geröppfelt;) Wargen im Angesicht / (die Wurzel zwey Tage in Rosen = Wasser temperirt, und zustoßen/) die Milch zu vertreiben / (die Blätter auff die Brüste gelegt/) das *Infusum* und *Tinctur* aus den Blättern führen den Schleim und Galle ab; das *Coagulum asari* erregt Brechen; das *Diasarum Fernelii* macht gelinde brechen / und führet die groben und zähen Feuchtigkeiten ohne Beschwerde oben aus. Der aus den Blättern und Wurzeln mit Most zubereitete Wein / welchem die erbrechennde Krafft benommen / ist nützlich im Scharboeck / Mißfarbe/Wasser = Sucht / viertägigen Fieber / und verstopfften Weiber = Zeit. Der *Conserv* aus den Blumen / stärckt das Gehör und Gedächniß. Haselnwurz sollen Schwangere meiden.

Asparagus, Spargen.

I.

Amen. Spargen / *Asparagus Officin. hortensis, sativa.*

2. **Gestalt.** Aus seinen langen / runden / tiefen Schößlingen / schießt ein zäneliger Stengel auff / mit dünnen Blättern / wie an der Dist; und gelben Blumen / deren rothe Beeren; wie Corallen / folgen / so einen braunen Samen enthalten. Die Wurzel ist weiß/schwammicht/zerwerren.

3. **Ort.** Wird in Koht Gärten in fetten Boden erzielet.

4. **Zeit.** Es schosset im Aprill; die Beeren aber / so im Ananko reiffen / werden nebst dem Kraute / im September gesamlet.



5. Vermehrung. Wird im November / oder October / oder Merzen / bey zunehmenden Monden gesäet und nach 3. Jahren erst gebraucht.

5. Theile. Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel und Samen / ist hitzig und trocken im 1. Grad, reißt den Urin / bricht

den Stein / öffnet die Leber / Milz / Nieren und Harnblase. Euterlich (im Mund-Wätern) zum Zahn-Weh und wackelnden Zähnen. Die Schößlinge machen Appetit und harnen/laviren/ mehrn den Samen und Ven-Schlaß; sind schädlich in der Sicht. Das Wasser hiervon wird selten gebraucht.

Asphodelus albus, weiß Asphodillwurz.

I.

Namen. Weiß Asphodill-Wurz / Asphodelus verus, albus, non ramosus, Haftula Regia.

2. Gestalt. Gewinnet einen Stengel anderthalb



halb Fuß hoch / mit
weißen gestirnten
Blumen. Hat lan-
ge/schmale/dreieckige
Blätter / und läng-
lichte knollige Wur-
keln.

3. Ort. Wird al-
lein in Gärten gefun-
den.

4. Zeit. Blühet
im May und Junio.

5. Vermehrung.
Wird durch Verse-
zung der Wurzeln
vermehret.

6. Theile/Natur/
Zubereitung und

Wug. Die Wurzel ist hirsig und trocken im 2.
(3) Gr. macht dünn/eröffnet/saubert/verzehrt: treibt
Harn und Monat-Zeit / reiset zum Venus-Handel:
dient zur Gelbe- und ansehenden Wasser-Sucht/
Stein-Seiten-Weh/ Bluthenen/ Krampff/Husten.
Euserlich zur Kräze/ Kröpfte/ Schlangen- und
Scorpion-Erich/ Feig-Warsen/ faulen Schäden/
erfrorene und aufgesprungene Hände und Füße: die
gebrandte Wurzel zum wilden Fleisch und Haar-
wachsen. In der Apotheek findet man daraus nichts
zubereitetes.

Atriplex domestica, Garten-Melde.

I.



Namen.
Melde/
weiß und ro-
the Garten-
Melde. *Atri-
plex Officin.
sativa do-
mestica, al-
ba & rubra.*

2. Gestalt.
Wende wach-
sen an einem
graden Sten-
gel 3. Ellen
hoch: bekom-
men breite u.
vornen zuge-
spitzte Blätter/

so an der weißen blasi-grün/ (mit gelben Blumen;) an
der rothen schwarz-grün (mit dunkelrothen Blumen)
seyn. Die Wurzel ist lang und zähe.

3. **Cre.** Werden in Kraut Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühen im Junio/ Julio und Augusto.

5. **Vermehrung.** Werden jährlich im Morgen in
sandichtes Erdreich gesät.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Das Kraut ist kalt im 1. feucht im 2. Gr.
erweicht/ zertheilt/ macht Stuhlgänge/ stillt Schmer-
ken:

ken; wird euserlich in Chystieren / schmersstillenden
Umbschlagen (zur Gicht/) und schlaffmachenden Fuß-
bädern gebraucht. Innerlich darvon zu viel genos-
sen / macht gelb- und wasser-süchrig. Der Samen
ist kalt im 1. feucht im 2. Gr. zertheilt / laxirt / purgiret
oben und unten: nützt zur Gelbe-Sucht. In der A-
potheck ist hieraus nichts præparirtes vorhanden.

Atriplex foetida, stinkende Melte.

I.



Amen.
Stinkende
Melte / Hund-
des-Melte /
Bocks-Kraut /
Schamkraut /
stinkende Hu-
re / Atriplex
foetida, hirci-
na, canina,
Futuaria,
Vulvaria,
Garosmum,
Tragiū Ger-
manicum.

2. Gestalt.

Seine an der
Erden liegende Stengel bringen / der Garten-Mel-
te fast ähnliche / lichtblau Blätter. Die Blumen
und Samen bilden kleine Trauben ab. Die Wurzel ist
dünne

dünn und zäsig. Das ganze Kraut stinckt abscheulich.

3. Ort. Wächst in etlichen Gärten an den Zäunen.

4. Zeit. Trägt Blüte und Samen im Sommer.

5. Vermehrung. Wächst jährlich wiederum/ wann es einmahl eingewurzelt.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut trocknet/ saubert: dienet äußerlich zum Aufsteigen der Mutter/ saulen u. würmigen Wunden und Schäden. Ist in der Apotheck nicht im Brauch.

Avena sativa, glatter Haber.



1.

Namen. Haber / glatter Haber / Avena sativa, vulgaris.

2. Gestalt. Sein Hal-

me trägt zu oberst/ an langen Stielen/ weit ausgebreitete Aehren/ worinnen viel weiße länglichte Samen-Körnlein enthalten. Die Wurzel ist zäsig.

3. Ort. Liebt feuchtes wässeriges Land / darein es gesäet werde.

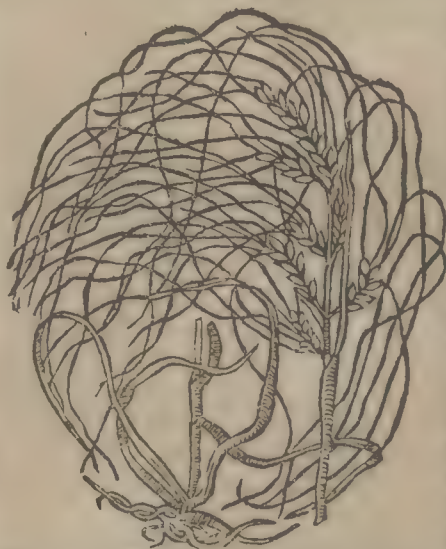
4. Zeit. Seine Erndzeit ist im Augusto.

5. Theile, Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen / so warm und trocken / mit etwas gepregelten Salz / in einem Säcklein

Säcklein warm auff den Leib gelegt / stillt das Grimmen und Mutter-Weh; geschelet und getocht/müß er zum entzündeten Halse / Heiserkeit / bösen Husten. **Euserlich** zu den Flecken der Haut und Angesichts. Der **Grüze** ist den Febricitanten gesund. Das **Mehl** zum Haupt-Grind. Das **Scrob** (in Bädern) zum Lenden-Weh / unverhoffte Mädigkeit der Alten/Grind/ Kauden / flüssige Geschwår / Aufsaß. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Avena sterilis, Taubhaber.

1.



Namen.
Taubhaber / Gauchhaber / Gersten Ewalch/ ægilops, Avena fatua, sterilis, Bromes herba.

2. Gestalt.
Bringt sehr dünne/ gleich dem Haber herab hangende ähren/ die nur 3. oder 4. rothe Körnlein in

sich haben: mit subtilen haarichten Aehren. Spiglein.

3. Ort. Es wächst wild bey der Gerste an dem Weegen.

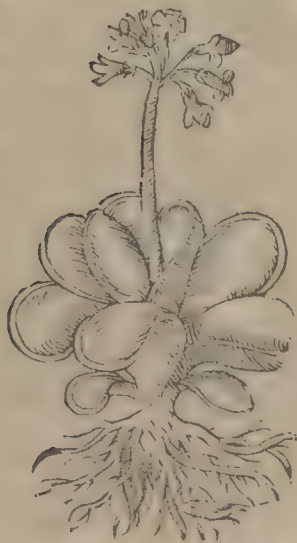
4. Zeit.

4. Zeit. Kommt daher / wanns lang naß Wetter ist: Blühet und reiffet im Sommer.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das ganze Gewächß trocknet/verzehrt: deswegen es zu den Geschwären und Fisteln der Augen/der Wener genannt/und entzündeten harten Geschwulsten / zustoßen Pflaster-weise / oder der Saft mit Mehl vermischet/ übergelegt wird. Es nützet auch zu den verkehrten Nasen-Lochern / (in Wasser bis zur Dicke eines Sirups gekocht / und mit Züchlein in die Nasen-Locher gesteckt.) Ist in der Apotheek nicht im Gebrauch.

Auricula Ursi, Bären-Dehrlein.

I.



Namen. Bären-Dehrlein / Bär-Sanickel / Berg-und wohl-riechende Schlüsselblumē / Flue-Blumen / Schwindel- und Krafft-Kraut / Auricula ursi, Sanicula, alpina lutea, Paralytica & Athritica alpina, Lunaria arthritica, Primula odorata.

2. Gestalt.

Die Blätter und gelbe

gelbe Blumen dieses Krauts / sind dem Himmelschlüß-
fel sehr ähnlich. Die Wurzel daran ist sehr zäsig.

3. Ort. Es wächst häufig auf den hohen Gebir-
gen in Oesterreich und Steyrmarek: wird auch in
Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Aprill / und bistweilen wieder-
um im Augusto.

5. Vermehrung und Wartung. Man
reisset es / weil es noch blühet / im Aprill oder Män-
von einander / und versetzet es an einem schattichten
Ort.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut ist kalt und trocken / zieht zusammen/
heiler und ist ein gut Wund Kraut; dienet daher
inn- und euserlich zu den Wunden / Brüchen und
Schwindel. (Worzu auch die Wurzel gut ist.)
Der Saft vom Kraut dienet euserlich zu den erfro-
ren Gliedern / Schrunden an Händen und Füßen/
und faulen Schäden. Das aus den Blumen ge-
brandte Wasser vertreibt alle Flecken der Haut/
und macht dieselbe glatt und schön. Hierher gehöret
auch

Auricula ursi Myconi cœrulea, woraus ein
Wasser gebrandt wird / welches gut ist den Nieren-
und Blasen-Stein zu zermalmern.

Auricula muris maj. Groß Mausöhrlein.

I.

Namen. Groß Maus-Öhrlein / gülden
Lungen-Kraut / Wund- oder Buch-Lattich/
Buch-



Buchföls Buch-
spitze / Habich-
te / Auricula
muris major,
Pilosella maj.
Gallor. Pulmo-
naria Gallica
mas f. aurea,
Pulmonaria
phthisica, Hi-
eracium lati-
folium macu-
latum, Herba
costa Offic.

2. Gestalt.

Hat eine rorhe
gleichige und sa-
sichte Wurzel/
aus welcher bald

an der Erden die Blätter hervor wachsen / so obenher
grün u. ranchhärig / unten mit einer weißsarenen Wolle
überzogen / und mit Flecken hin und wieder bezeichnet
sind. Zwischen denselben entspringt ein zarter rancher
Stengel, einer Ellen hoch / mit gelben und wie Pompel-
Blumen gestalte Blumen / die endlich versteinben.

3. Ort. Wächst in schattichten Wäldern / und bis-
weilen auch auff den alten Mauren / die stets Schatten
haben.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut sambt der Wurzel / ist ein
gut Wund- und Brust-Kraut / dienet auch zu den in-
nerlichen

nerlichen Wunden und Verschrungen / und vor
Schwind- und Lungen-Sucht. Das aus den Blät-
tern gebrandte Wasser / der Sirup von den Blät-
tern / die Conserv aus den Blättern oder Wurzeln
sind sämmtlich in obgemeldten Gebrechen zuträglich.

Balsamum, Balsam-Baum.

1.



Namen.
Balsam
Baum/rech-
ter und war-
haffter Bals-
sam / Balsa-
mum ve-
rum, Syria-
cum, Egy-
ptiacum.

**2. Ge-
stalt.** Ist ein
Däumlein
breiter Ellen
hoch / hat we-
nig Blätter /
so der Aente
ähnlich / aber

weiter sind / und kleine weiße Blümlein / gleich dem
Schlehdorn. Seine Frucht riecht stark / und kommt
an Größe / Gestalt und Farbe mit der Frucht des Ser-
pentin-Baums überein.

3

3. Ort.

3. Ort. Sein Vaterland war vorzeiten Arabien/ Judäa und das gelobte Land: heut zu Tag wird er im Reichen Arabien in der vornehmsten Stadt/ Meccha genennet/ gezelet. Aus Judäa ist er in Syrien und Aegypten gebracht worden/ allwo er noch in besondern Balsam-Gärten gezeuget wird.

4. Zeit. Im Junio/ Julio und Augusto/ wird der Saft/ so theils von sich selbst/ theils durch Rißung des Stamms/ (welches vormahls mit einem Eisen/ nun aber mit gebrochenen Gläsern/ oder spitzigen Steinen und Beinen geschieht/) heraus tröpfelt/ in gläserne Gefäße gesamlet/ welcher anfangs weiß ist/ hernach in grüne/ ferner in goldgelbe/ und endlich in Honigfarbe sich verwandelt.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Balsam-Frucht und Balsam-Holz sind selten feil: Der Balsam-Saft ist hixig und trocken im 2. Grad/ eröffnet/ zertheilt: nützet dem Magen/ und Herzen/ dienet wider Gifte und Wunden: dahero er gebraucht wird gegen die verstopfte Monat-Zeit/ Magen-Weh; Fieber/ Gifte/ Echlangen- und Martern-Bisse/ Pest/ (entweder allein/ oder unter ein Pest-Pulver vermischet/ eingenommen.) Er ist auch beruffen in der Saule der Ingeweide/ der Leber/ Nieren/ Zungen-Geschwür/ Schwindsucht; an welchen letztern Tugenden aber die heutigen Medici Zweifel tragen. Eufferlich wird er zur Präservirung der Pest in die Nasen und auff die Brust gestrichen/ und die Wunden zu heilen angewendet. Vorzeiten diene er auch/ die Körper zu balsamiren/ und vor der Verwe-

Verwesung zu verwahren. Dieser unverfälschte Balsam wird selten in unsern Apotheken angetroffen.

Bardana major, Groß-Kletten.

I.



Namen.
Groß-Kletten / Grindwurz / Bardana s. Lappa major, Personata major, Personaria, Arctium.

2. Gestalt.
Es gewinnt erstlich große breite und rauhe Blätter / zwischen welche

hernach ein dicker / eckiger Stengel hervor gehet mit vielen Aesten und kleinern Blättern / woran nachher kleine Fallen hangen. in deren Mitte purpur-branne Punkte zu sehen ist. Die Wurzel ist starck / außen schwarz / inwendig weiß.

3. Ort. Wächst an ungebanten Orten / auf den Kirchhöfen / neben den Wegen / und an den Zäunen.

4. Zeit

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio. Die Wurzel wird im Aprill gesamlet.

5. Vermehrung. Es vermehret sich hin und wieder/von sich selbst/aus dem abgefallenen Samen.

6. Theile, Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Grad / saubert / ziehet etwas an/ und thut in doppelter Dosi es an Kräfften der Sarsaparille nach: dienet zur Brust/treibt Harn/Schweiß und Gift: nützet dannhero wider kurzen Arheim / kalten und feuchten Husten / Seiten Stechen / Blut-auswerffen/ geronnenen Geblüt / Nieren-Stein / veraltete Wunden / Geschwulst des Milches/nachlassende Fieber/ (sondernlich die aus scharffen Feuchten hertommen/) viertägige Fieber/Glieder-Weh/Podagra/Lähme/giftiger Thierre Bisse / Frankosen: **Euserlich** zu gebrochenen und zussessenen Weinen / Verrenckungen / Wasser-Sucht/auff die Fuß-Solen gebunden/) Haar-ausfallen / (mit Lauge aus der Wurzel-Asche gewaschen/) Zahn-Schmerzen/(im Mund-Wässern/) der Samen ist kalt und trocken im 2. Gr. reiniget/ziehet an/bricht und treibt den Stein / stopfft Bauch-und Mutter-Flüsse/die Blätter euserlich zu den alten und verhärreten Wunden und Schäden / verrenckte Glieder und Brand/ Kopff-Weh/ geschwoillene Füße / Austreten der Mutter/(auffs Haupt gebunden/) Aufstetgen derselben/ (unter die Füße gelegt.) Das aus der Wurzel destillirte schlechte Wasser ist gut in kalten und feuchten Gebrechen der Brust; das zusammen gesetzte treibt kräftiglich den Schweiß/und leistet große Hülffe in der Pest.

Bardana minor, kleine Kletten.

I.



Namen.
Kleine

Klette/ Det-
ters- Läuse/
Spitzkletten
Jagis- Klet-
ten/ Barda-
na seu lap-
pa minor,
Xanthium
Strumaria.

2. Gestalt.

Es bekomt
einen rau-
chen ästigen
Stengel/ et-
ner Ellen
hoch / und

mit rothen Flecken besprenget: die Blätter/ welche an
besondern Stielen dreier Daumen lang hangen/ sind
getirbt / auff beyden Seiten rauch/ gelber Farbe/ und
etwas wurzhafften Geschmacks; wo die Stiele der
Blätter heraus gehen / begeben sich viel folbüchre
Hauptlein hervor/ woraus faden- kleine Blümlein ent-
spriessen: wann diese abfallen/ folgen stachelichte Knö-
pfe/ so an die Kleider hangen. Die Wurzel ist klein/
röthlicht/ und mit vielen Fäserlein umgeben.

3. Ort. Es wird häufig in ausgetrockneten fetten
Gruben und Teichen angetroffen.

33

4. Zeit.

4. Zeit. Grünet im Junio / blühet im Julio und Augusto.

5. Wächst von ihm selbst in leimigen und an den Stadt-Mauern gelegenen ausgetrockneten Gräben.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel/ Kraut und Samen / ist hitzig und trocken im 2. Gr. zertheilt / und hat meistens der grossen Kletten Wirkung. Diener zum Ausfag/ Krätze und andere Unreinigkeiten der Haut/ den Samen mit Ribabarbar verm.icht / und eingenommen/ Ohnmacht und daher verlohner Sprache/ den Saft auff die Zunge gestrichen / oder davon eingestösset/ Blasen- und Nieren-Stein / (aus der Wurzel und Samen mit Wein einen Trancet gemacht/ oder Bran- te-Wein drüber gesossen / und täglich davon getrun- ken.) Zuwerlich wird es gebraucht in Umschlä- gen / die Kröpfe und andere harte Beulen zu ver- treiben; das Haupt mit der Sauc davon gewaschen/ die Haare gelbe zu färben. Das Kraut auff den Krebs gelegt / ziehet mächtiglich die Nize aus demsel- ben heraus. Das gebrandte Wasser kan wider den Aussag und andere Handigkeit der Haut gemizet werden.

Basilicum, Basilien.

1.

Namen Basilien/ Basilicum f. Ocimum me-
dium, Baccharis Germanica.

2. Gestalt Ist ein ästiges Kraut / eines Fusses hoch / hat Blätter wie Binaelkraut / und weisse Leib-
farbe Blumen. Die Wurzel ist hart und zassicht.

3. Ort.



3. Ort.
Man zeuget
es in den
Gärten.

4. Zeit.
Blühet im
Junio und
Julio / zu
welcher Zeit
es auch ge-
samlet wird.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Wird
jährlich im
April an ei-
nen zu Sonz

nen liegenden Ort gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut ist warm in 2. Grad / (hitzig und tro-
cken im 2. Grad) befeuchtet/zerteilet: stärcket das
Haupt und Herz: treibet den Harn / Weiber-Blum
und Geburt / mehret die Milch/ reiniget die Zungen:
nisset in Ohnmacht / Melancholen / blöden und trief-
fenden Augen/ Reichen / Bruchen. Der Samen
ist hitzig im 2. trocken im 1. Grad/ zerteilt/treib. Urin
und Monat-Zeit / stärckt das Haupt. Das Wasser
dient euserlich zum Kopffweh; das Gel zum Schlus-
sen / Basilien überflüssig gebraucht / schadet dem
Haupte und Gesichte; zu viel daran gerochen / soll im

Belien Scorpionen zeugen/ welche auch durch Kunst
daraus können hervor gebracht werden.

Bdellium.

I.



Namen.
Bdelliū
heisset auch
Belchon ,
Malathram
Maldacon,
Madelcon.

**2. Ges-
talt.** Ist
ein harsiges
Gummi ei-
nes fremden
baums/ wel-
cher dorniche
schwarz/und
hoch wie der
Del-Baum
ist/ mit star-

ken Blättern. Aus diesem Baum rinnet dieses
Gummi/ welches wie Wachs zer schmelzlich/ durchsich-
tig/ wohlriechend/ und bitterlich ist.

3. Ort. Der Baum dieses Harses wächst in Ara-
biâ India, Mediâ, Baëris.

**4. Thale/ Natur/ Zubereitung und
Nutz.** Bdellium ist harsig im 3. und trocken im 2. Gr.
macht dünn/ zertheilt; dienet zum Husten/ Lungen-
Gr.

Geschwür / Stein / Monat-Zeit und Frucht zu treiben: **E**usertlich in Pflastern wider die Knoten und Härigkeiten der Spann-Adern. Die **P**illen vom Bdeilio stillen den überflüssigen Guldens-Ader- und Weiber-Fluß.

Been album, vermeinter weisser Beem.

1.



Namen. Vermeinteweisser Beem / Wald-Enchthis / Beem f. Behen album, Polemonium Lychnis silvestris.

2. **G**estalt. Er bringet dünne / länglich-runde / gläichige Stengel / einer biß an-

derthalb Ellen hoch; hat Blätter die der Enchthis ähnlich / aber glatte sind; trägt weiße / oder weiß-purpurfarbene Blumen / so aus den Blumen-Knöpfen hervor ragen / die auch Samen-Hülsen / voll Samen / gleich der Enchthis haben.

35

3. **O**rt.

3. Ort. Der rechte Beem soll am Berge Libanon wachsen: bey uns wird er in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Junio, Julio und Augusto.

5. Vermehrung und Wartung. Wächst aus dem Samen/und will an einem luftigen Ort stehen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist mäßig warm / stärckt das Herz / endlich dienet sie in verharteten Nerven/ (damit gebähet;) der Saft zu den hitzigen trieffenden und schmershaften Augen. Der Samen soll den Schleim abführen / und die Franß heilen; den Kranken ohnwissend untergelegt / den Kranckheits Wechsel verursachen.

Beem rubrum, vermeinter rother Beem.

I.

BAmen. Vermeinter rother Beem / Wald-Mangold / Beem f. Behen rubrum, Limonium.

2. Gestalt. Hat Blätter/wie Mangold/aber schmälser und länger / und einen dünnen / geraden Stengel/ gleich den Ähren so voll rothen Samens. Die Wurzel ist rechtlich/ zweyspaltig / an Geschmack zusammenziehend.

3. Ort. Der wahre rothe Beem wächst in Armenien: unser wird in Gärten gezeuget.

5. Vermehrung und Wartung. Wird im Aprill gesäet an einem solchen Ort, den die Luft durchstreichen kan.

5. Theil



5. Theile/
Natur /
Zubereiz-
tung und
Nutz. Die
Wurzel ist
gemäßiget /
zur Kälte ge-
neiget / kömt
unter eiliche
temperirte
herkstärfen-
de Species,
als: Diam-
mosch.
dulc. Dia-
marg. ca-
lid. &c.

Zum Theriack wird in derer Mangel Tormentilwur-
genommen. Der Samen stiller Bauch und Mut-
ter-Flüsse / wie auch die Wurzel. In der Apotek ist
nichts zubereitetes daraus vorhanden.

Bellis minor, kleine Maßlieben.

I.

Samen. Gänse-Blümlein / kleine Maßlieben/
Zeitlosen / Oster-Blümlein / Baum-Mälichlein/
Bellis minor Offic. silvestris, pratensis mi-
nor, Primula veris.

2. Gestalt. Es gewinnet viel länglichte Blä-
ter / forundlicht / ein wenig dick und gekerbet / auß
der



der Erden liegend: zwischen diesen können dünne biegeige/ runde Stängel hervor/ einer Hand breit hoch/ auff deren Gipffeln stehen Blumen/ so den Chamillen fast ähnlich in der Mitte gelbe / am

theils weiß/ theils roth sind/ denen ein harter Same folgt: die Wurzel ist zäsig.

3. Ort. Es wächst hin und wieder auff den Wiesen und Vieh-Weyden.

4. Zeit. Blühet vornehmlich im Frühling/ und den ganzen Sommer über. Wird im April/ May und Junio gesamlet.

5. Vermehrung. Kommt jährlich von sich selbst aus der Wurzel wieder hervor.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen ist mäßig warm und trocken/ eröffnet/ erweicht/ und macht dünne (im April vor der Sonnen Aufgang gesamlet:)

ist

ist ein gut Leber = Miß = Brust = Wund = und Sicht =
 Kränklein: daher es gebraucht wird die Kinder zu la-
 xiren / gegen die Verstopffungen der Leber und Miß-
 ges / Wasser- und Miß = Sucht / Seiten = Stechen / (so
 von Kälte entstanden) Engbrüstigkeit / kurzen Athem /
 den leichenden Kindern wird es im Brey gegeben /
 Husten / und daher rührendes Abnehmen des Leibes
 und andere Zufälle / wann man sich erhizet / und
 darauff kalt getruncken:) deswegen es auch den
 Schnittern recommendiret wird. Es nützet auch
 zu den Wunden / geronnenen Geblüt / Glieder = Weh / Po-
 dagra / Krampff (in Wein oder Wasser gesotten /)
 verlahmte Glieder / geschwollen Gemächt /) in Bä-
 dern und Pflastern /) Bluthen und rothen Ruhr /
 (im Junio 2. Tage vorm Vollmond in der Abend =
 Dämmerung eingetragen /) hitzigen Fiebern / und
 entzündeten Gedärmen / (in Clystieren.) Das ge-
 brandte Wasser dienet zur hitzigen Leber / Dräume
 und Blätterlein des Mundes. Die Essenz oder Ex-
 tract zertheilen das vom Fallen / Stossen und Schla-
 gen gelieferte Blut. Der Sirup ist gesund in
 Brust- und andern vorgeandten Gebrechen. Die
 Tinctur aus den rothen Blumen der Garten = Maß-
 Lieben = oder Tausendschöngen / mit Saurampfer-
 Wasser und Spir. Martis bereitet / dienet zur Leber
 und Wunden.

Berberis, Saurach.

1.

Amen. Berberis / Saurach / Saurdorn / Reif-
 sel = Beern / Berberis, Crespinus, Spina aci-
 da, Oxyacantha.

2. Gez



2. **Gestalt.** Ist ein Bäumlein/von dessen Wurzel viel Gerren aufschießen so enfferlich mit einer Aschen farben Rinde/ unter dieser aber mit einer gelbē Schale bekleidet sind. Die Zweige sind mit Dornen

und kleinen zarten geferbten Blättern besetzt/ zwischen denen gelbe mosichre Blümlein hervor kommen/ aus welchen hernach länglichte/ rothe/ saure Beeren werden/ so inwendig ein hartes Körnlein haben.

3. **Ort.** Wird in Gärten an den Hecken gesetzt.

4. **Zeit.** Die Blätter bringet es im Aprill; Die Blumen im Män; die Frucht reiffet im Herbst.

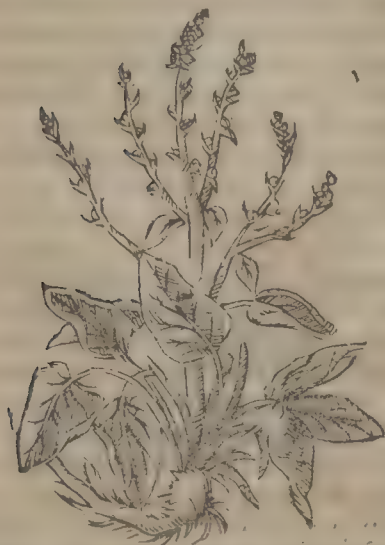
5. **Vermehrung und Pflægung.** Wird durch Wurzel-Sprossen an umgebauten Orten fortgepflanzt.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Frucht ist kalt und feucht im 2. (kalt im

im 2. trocken im 3. Gr. Ziehet zusammen/macht dünn/
 stärckt den Magen und Leber; ist derhalben gut wie
 der das entzündete Geblüt im Herzen und der Leber/
 unnässigen Durst / Blut-auswerffen/ Durchbruch/
 Rothe Ruhr / hitzigen Bauch-Fluß / überflüssige Mo-
 nat-Zeit/ Samen-Fluß/ Eckel des Magens/ verlohre-
 nen Appetit: **en**serlich zum abgefallenen Zärfflein
 (in Mund Wässern.) Die **mittlere Rinde des**
Holzes / so Bugia heißet / braucht man zur Mund-
 Säule/ Wackeln und Schmerzen der Zähne/ und an-
 dern Zufällen des Schlundes / (im Gurgel-Wasser
 aus rothen Wein/) die Haare gelbe zu färben/ (in Lau-
 ge/) auffgesprungenen Brust-Wärlein / (das Pul-
 ver drein gest. iet.) Sie purgieret/wenn man weißen
 Wein drüber geußt. Die **Wurzel** oder derer Rin-
 de/Pflasterweiß aufgelegt/ ziehet Kugeln/ Pfeil und
 Splitter aus. Die **eingemachte Frucht** kühlet/
 befeuchtet. Der **Safft** oder **Wein** dienet zu den
 hitzigen Fiebern/ Entzündung der Leber/ Bauch-und
 Mutter-Flüssen. Der Tartarus oder Essentiali-
 sche Salz wird wieder die Febrilische Hitze/ in Sup-
 pen/ Träncken und Zuleben gegeben. Der **Sirup**/
 und die **Rüchlein** daraus / legen in bösen Fiebern die
 Galle/ benchmen die Hitze und Durst/ stillen die
 gallichte Bauch-Flüsse. Der **einfache und zusam-**
men gesetzte dicke Safft / erfrischet / ziehet etwas
 an/ temperirt die Galle: ist bequiem in Gallen-und
 dreitägigen Fiebern/ unleschlichen Durst / hitzigen
 Bauch-Fluß und Rother Ruhr zu gebrauchen.

Beta alba, gemeiner Mangolt.

I.



Namen.
Gemei-
ner Mang-
golt / Weiß-
Kohl / Kö-
misch = kohl/
Beta. alba,
commu-
nis f. viri-
dis, Circia.

2. Gestalt.
Es bekommt
große/bleiche
grüne Blät-
ter ; einen
streichigen
Stengel / mit
gelblichen

Blüten/einer Ellen hoch : und runden schwarzen Sa-
men ; eine einside dicke Wurzel.

3. Ort. Wird in Kohl Gärten gebauet.

4. Zeit. Trägt Blüte und Samen im Junio und
Julio / im 2. Jahr / nach dem es gesaet worden. Die
Wurzel gräbt man im Herbst.

5. Vermehrung und Wartung. Wann es
im zunehmenden Mond gesaet werden / und darauf
erliche Blätlein aufgehen / werden die Pflanzen in ei-
nen andern versetzt.

6. Theile

6. Theile/ Natur/ Zubereit g und Aug.
Das Kraut/ Wurzel und Sam ist warm im 2.
trocken im 3. (1.) Gr. (kalt und feucht/) erweicht/sau-
bert. Die Blätter werden euserlich zu den entzündeten
Geschwüren und Geschwulsten/ auch so man Hän-
de und Füße erfrieret/gebraucht. Die Wurzeln mit
Salk und Honig zu einem Zäpflein gemacht / bewegt
zum Stuhlgang: in Wein gelegt / machen solchen
sauer. Der Safft wird zu Reinigung des Gehirns
in die Nase gezogen.

Beta rubra, Rother Mangolt.

1.



roth ist.

R

Namen.
Rother
Mangolt/
rothe Rüben
Beta rubra
Romana,
Rapum ru-
brum.

2. Gestalt.
Ist gänglich
dem gemei-
nen ähnlich/
ausgenommen
der Blätter/
Stengel / u.
Wurzel Far-
be/ welche an
dieser braun-

2. Gestalt.

3. Ort. Wird eben auff solche Weise / wie vorhergehende in Kraut-Gärten gepflegt und gezeuget.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt dem Samen und Wurtzel ist warm und trocken im 3. Gr. saubert/erweicht: reiniget den Leib und Haupt / (in erweichenden Einstriemen und in die Nase gezogen.) Wird innerlich vornehmlich in der Küche zum Salat; mit der Speise gekocht/ zum verstopfften Mils; euserlich aber vor die Schuppen des Haupts/ Läuse/Zücken der Haut/ Schrunden an Händen und Füßen/ (in Köpff und Fußbäden) gebraucht. Der Safft aus der Wurtzel stillt das Ohren-Weh/(eingetropffelt/) benimt den Schnuppen und Kopff-Weh / (mit Majoran-Wasser in die Nase gezogen: welchen letztern Gebrauch etliche tadeln/weil er Tollheit verursache/aber fälschlich.)

Betonica, Betonien.

I.

Vamen. Betonien/Braun-oder Wiesen-Betonien/Betonica vulgaris, purpurea, Veronica, Sercatula, Cestron.

2. Gestalt. Bringt länglichte / geferbte/ weiche/ wohlriechende Blätter/zwischen denen ein dünner/viereckiger Stengel/ einer Ellen hoch/ und drüber/ aufschieft/so auff dem Gipffel die purpurfarbene Blumen/ gleich einer Aehren/ tragt/ worinnen ein länglichter/ eckiger Samen beschlossen. Die Wurtzel ist zäsig.

3. Ort. Wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen.

4. Zeit.



4. Zeit. Blü-
het im Junio
und Julio. Die
Blätter wer-
den im May/
die Blüthen
folgende Mo-
naten gesam-
let.

5. Vermeh-
rung. Es
wächst von sich
selbst hervor/
sonderlich an
schattichten
Orten.

6. Theile/

Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blä-
ter sind warm und trocken im 2. Grad. Die Blu-
men warm und trocken im 2. Grad / scharff / bitter/
und mit einer subtilen flüchtigen Säure bezaubert: ma-
chen truncken: eröffnen/ machen dünn/ saubern/ zer-
theilen: dienen zum Haupt/ Magen/ Brust/ Leber/
Milch/ Mutter/ Harn-und Bist zu treiben/ desglei-
chen in Wunden: nützet derowegen im Haupt-Weh/
Schwindel / Schlag / Lähme / Fallender-Sucht/
Tollheit/ schweren Behör/ Ohren-Klingen/ blöden
Gesicht / Zahn-Schmerzen / verstopften Nase/
Schwachheit des Magens / Auffstoßen und Eckel
desselben / Husten / Zungen-Geschwür/ Blut und En-
ter-speyen/ Abnehmen des Leibs/ Wasser-und Gelbe-

Sucht/ dreyn und viertägigen Fiebern/ weissen Weiber-Fluß/ Unfruchtbarkeit/ verstopfte Monat-Zeit/ schwere Geburt/ Mutter-Beschwerung und Schmerzen Nieren-Stein/ Glieder-Weh/ Bistt/ Pest/ Wunden/ (vornehmlich des Haupts/) toller Thiere Bisse. Die **Wurzel** ist dem Magen zu wider/ erregt Brechen. Das **gebrandte Wasser** erwärmt/ trocknet/ macht dünn/ treibt Urin ist gut dem Haupte/ wieder die Verstopfung der Milz/ Leber/ Brust/ Nieren-Grick/ Stein/ Wasser und Gelbe Sucht/ Fieber/dunkle und trieffende Augen/Kopff-Weh/und Trumckenheit. Die *Conserve* und Sirup erwärmen/ trucknen/ eröffnen/ reinigen: bekommen wohl dem Haupte/ Magen/ Mutter/ bewegen der Frauen Zeit: sind bewehrt gegen die Haupt-Flüsse/ Augen-rinnen/ Schlag/ Frayß. Schwind-und Wasser-Sucht/ Bicht/ Hust-Weh. Das *Ceratum* heilet die Haupt-Wunden/ und zersplitterte Hirn-Schale/ die Salbe macht Fleisch-wachsen: wird in faulen Wunden und Schäden gebraucht. Das **Salz** ist gegen die Gebrechen des Haupts/ Magens/ der Leber und Milzes berühmt.

Betula, Bircke.

I.

Amen. Bircke/ Bircken-Baum/Betula.
 2. **Gestalt.** Der Stamm dieses Baums wird anfangs von einer braunen/ hernach weissen/ die Aeste mit einer braun-rothen Rinde bedeckt. Die Blätter sind rundlich/ vornen zugespitzt/ und scharfzucht. Die länglichen Zapflein sind statt der Blüte.

3. **Ort.**



3. Ort.
Wächset an
sandichten
rauben/ dü-
ren Orten in
Wäldern.

4. Zeit.
Bringet die
Zäpflein in
Mergen/ die
Blätter im
April: Bey-
derley wird
zu genemter
Zeit im zu-
nehmenden
Mond / ge-
samlet.

5. Vermehrung. Entspringt aus dem abgefal-
lenen Samen.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind warm und trocken im 3. Grad/
bitter/ zertheilen/ machen dünn/ eröffnen/ saubern/
führen das Gewässer ab: dienen wider das Haupt-
Weh/ Seiten-Stechen/ Wasser-Sucht: Äußerlich
zur Krätze. Die Rinde erwärmt/ erweicht/ reini-
get die vergiftete Luft/ (damit geräuchert/) und sau-
le Schäden. Der Schwamm ziehet an; benimmt
das Bluten der Nasen und Wunden/ Gilden-Ader-
Fluß und Kröpfe. Das Birken-Wasser treibt
den Schweiß/ heilet die Wasser- und Gelbe-Sucht/

Nieren- und Blasen-Stein/ Harn-Winde/ bey Alten/
Zauberen/vertreibt die Flecken des Angesichts. Das
gebrandte Wasser aus den Blättern/ wird zu den
Mund-Geschwürlein/ und Flecken gebraucht.

Bistorta, Natter-Wurz.

I.



Namen.
Natter-
wurz, Män-
lein u. Weib-
lein/ Krebs-
wurz/ Bi-
storta, Ser-
pentaria,
Colubrina
Dracuncu-
lus maj. &
min. f. mas.
& foem.

2. Gestalt.
Aus der röt-
lichen Wur-
zel/ so wie ei-
ne Schlange

gerunden/ und zersicht ist/ gehen längliche/ gekrümmte
Blätter hervor/ welchen ein zarter Stengel folgt/ ei-
ner Ellen hoch/ mit kleinen Blättern/ der oben eine
röthliche Blume/ wie eine Aehre/ trägt/ die einen drey-
eckigten glänzenden Samen hinterläßt.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen/ in fetten und
feuchten Boden.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im May und Junio; der Samen reiset im Julio; die Wurzel wird im April/ und wann die Sonne im Krebs gehet/ gegraben.

5. Vermehrung. Sprosset alle Jahr von sich selbst aus der Wurzel hervor.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist kalt und trocken im 3. Grad / strengt / ziehet an / treibt Schweiß und Gift / heilet die Wunden: wird gelobt in Roher Ruhr / Gilden- Aber-Fluß / Blut-Auswerffen / gegen das Brechen/ Miß-Gebähren / Würmer: Äusserlich die Flüsse zu vertrocknen/ das Bluten der Mutter und Wunden zu stillen / zum Zahn-Weh / und faulen Zahn-Fleisch/ Krebs. Der Schwamm zu allen Blut-Flüssen/ das Wasser und Sirup aus der Wurzel / nützen im Durchbruch/Roher Ruhr / Blutspenen und übriger Monat-Zeit.

Blattaria, Schaben-Kraut.

I.

Amen. Schaben-oder Motten-Kraut / Gold-Knöpfflein / Blattaria, vulg. Verbascum leptophyllum.

2. Gestalt. Hat einen ziemlich hohen Stengel mit länglichten geterbten Blättern zu oberst auff dem Stengel und Aesten trägt es gelbe in 5. Strück getheilte Blumen / nach welchen runde Samen-Knöpfflein kommen/ so viel kleinen schwarzen Samen in sich haben. Die Wurzel ist säsericht.

3. Ort. Wächst an den Ränden der Gräben/Pfü- gen und Zeiche.



4. Zeit.
Blühet im
Junio/ Ju-
lio/ und Au-
gusto.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Ent-
springt sonst
von sich selb-
sten aus den
abgefallene
Samen; so
man es aber
in die Gärte
versetzet/ zei-
get der Blu-

men Farbe einen mercklichen Unterscheid.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut sambt den Blumen hat mit den Wul-
Kräutern fast gleiche Wirkung: ist bitter/erwärmet/
trocknet/ eröffnet/ saubert; dienet gegen die verstopff-
te Eingeweide/ Gefröße/ u. a. m. eusserlich wider Ent-
zündung der Augen/ die Haare gelb zu färben/ die Mot-
ten aus den Kleidern zu vertreiben. Ist in der Apo-
theck nicht gebräuchlich.

Blitum, Meyer.

I.

Ames. Meyer/ weisser und rother Hanenkanim/
Blitum album & rubrum.

2. Ges



2. G. Stale.
Roter Meyer
er hat einen
langen blut-
rothen ästi-
gen Stengel
woran brei-
te, dem Ama-
ranth ähnl-
iche Blätter
wachsen/ so
aber braun-
roth sind.
Bringt die
Blumen
Trauben-
weiß am
Stengel u.

Nesten hangend / in welchen jedes Sam-Körnlein
mit 2. Blätlein beschließt. Weißer Meyer gleichet
den rothen in allen Stücken/außer der Farbe.

3. Ort. Werden so in Feldern als Gärten gefun-
den.

4. Zeit. Blühen mitten im Sommer.

5. Vermehrung und Wartung. Bedürffen
wenig Pflægung/ weil sie/ wie Unkraut/ von sich selbst
fortwachsen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Sind Küchen-Kräuter/und geben geringe
Nahrung. Die Blätter (sonderlich des rothen/)
sind

sind kalt und feucht im 2. Gr. lariren/heilen Scorpion- und Spinnen Stich; Euserlich treiben sie der Frauen Zeit; Nach-Geburt und Mon-Kälber/ (gekocht/ und den Dampf davon zur Winter gelassen;) stillen das Haupt-Weh/so von Hitze entstanden. Der Samen vom rothem Mener/ wehret der Rothen Ruhr/ und übrigen Monat-Fluß. Wird in der Apotheck nicht gebräucht.

Bombax, Baumwoll-Baum.

I.



Namen.
Baum-
woll-Baum
Baumwol-
le / Bom-
bax, Xy-
loni, Gos-
sypium,
Cotta.

2. Gestalt.
Ist ein aus-
ländisches /
ästiges
Bäumlein/
mit drey-
spaltigen
Blättern u.
gelblichen /

inwendig etwas Purpur-farbenen Blumen. Die Frucht gleicht einer haarichten Nuß / in welche der Sa-

Same mit dieser weichen Wolle verdeckt liegt.

3. Ort. Wächst häufig in Egypten / Syrien / Weßschland/u.a.m.

4. Zeit. Wird zeitig im 3. oder 4. Monat / nachdem es gesäet worden.

5. Vermehrung. Kommt vom Samen / trägt aber selten in Teutschland Blüte / oder Frucht.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Der Samen ist warm und trocken im 2. Gr. mache dünn/erweicht; dienet zur Brust / Reichen / Husten / Rothen Ruhr / Nieren-Stein / mehret die Natur. Baum-Woll gebrandt / stillt das Bluten; der Rauch davon leget die aufsteigende Mütter. Das aus dem Samen gepresste Oel heilet den flüssigen Haupt-Gründ / vertilgt auch die Maseren und Blätterlein im Angesicht.

Bonus Henricus, guter Heinrich.

Namen. Guter oder stolzer Heinrich / Schmerbel / Hacken-schar / Bonus Henricus, Tota bona, Lapathum unctuosum.

2. Gestalt. Hat Blätter / so theils dem Saurampffer / theils dem Aron ähnlich / weich und schmußig sind; oben an den Stengeln bringt es gelbe oder braunlichte Blumen / folgend viel Trauben-weiß gesetzten Samen. Die Wurzel ist lang und gelblicht.

3. Ort. Wächst an ungebauten eingefallenen Stellen und Zäunen.

4. Zeit.



4. Zeit.

Die Stengel stößt es
im May
heraus.

5. Vermehrung.
Kömbe her-
vor von sich
selbst.

6. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Das
Kraut mit
der Wurzel
ist kalt und

feucht/ (warm und trocken/) saubere; stille Schmer-
zen/ heilet Wunden/ macht Fleisch wachsen; kömbe
zu den Einstiren; reiniget die Lungen/und curirt dersel-
ben Geschwür; äußerlich ist es gut wider die Schmer-
zen der Gicht/ und quiden Ader; faule und würmige
Wunden und Schäden; Krätze und Flecken der Haut.
In der Apotheek ist nichts daraus vorhanden.

Borrago, Borragen.

I.

Namen. Borragen/ Borreisch/ Herbsblüm-
lein/ Borrago, Buglossum verum, latifo-
lium, vulgare, urbanum.

2. Ges



2. Gestalt.
Gewinnet
breite/rauhe
Blätter; die
Stengel
sind gleicher
weise rauh/
hol/und tra-
gē an beson-
dern Stie-
len Himmel-
blau oder
weiße blüm-
lein so ans
s. scharff-
eckigen
Blätlein
bestehē/ wel-

che unten den zeitigten Rand umgeben/ in dessen Mit-
ten eben so viel Spitzen erscheinen die zusammen einen
Stachel abbilden. Den Blumen folgt ein schwarzer
zusammen gepaarter Samen. Die Wurzel ist Dau-
mens dick/ Spannen lang/ weiß und glatt.

3. Ort. Wächst mehrentheils in Gärten / so auch
an ohngebauten Orten.

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer hindurch/
bis zum September. Wird im May und Junio ge-
samlet.

5. Vermehrung und Wartung. Wann man
sie im Frühling saet/mehret sie sich hernach selbst über-
flüssig.

6. Theile/

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter/ Blumen/ Wurzel/ Samen/ sind
warm und feucht im 1. Gr. erweichen/ bereiten/ und
führen ab die Galle/machen frölich/stärcken das Herz/
treiben Gifte aus: werden daher gerühmt wieder me-
lancholische Krankheiten / Milz und Gelbe-Sucht/
verstopfte Monat-Zeit/ Herz-Zittern/ Schwindel/his-
tische und pestilenzialische Fieber/Gifte. Die gekochte
Blätter erweichen den Leib / lindern die rauhe Kehle
und Husten. Die Blumen in Wein gekocht/ er-
freuen das Herz/deswegen wird gereimt:

Es spricht Borretsch: zu jeder Zeit
Bring' ich dem Herzen Freudigkeit.

Die mit Zucker überzogene Wurzel befeuchtet / be-
nimmt den Überwiz in Fiebern. Der Samen in
Wein gebraucht/mehret die Milch. Beyderley (aus
dem ganzem Kraute / oder besonders aus den Blu-
men) gebrandte Wasser erwärmet/ befeuchtet / mäs-
siget die Galle / stärcket das Haupt und Herz; ist gut
in Geschwulst des Bauchs/Blut-Fluß/Fiebern/Ket-
chen. Entzündung der Augen/ Schmerzen und Sau-
sen der Ohren / Scorpion-und Spinnen Stich/ die
Conserv ist temperirt, vertreibt die Traurigkeit/
macht guten Ruch/und ist ein Geheimniß die Frauen-
Blum zu bewegen / (in dünnem weissen Wein zerlas-
sen.) Der Sirup befeuchtet/ist bewert gegen die Me-
lancholen/Tollheit/Dhnmacht/Zittern und Schwach-
heit des Herzens. Die Tinctur aus den Blümlein mit
Saurampff-Wasser und Eisen-Bitriol-Geist ge-
macht/

macht / wird zu den hitzigen Fiebern und melancholischen Zufällen gelobt.

Botrys, Trauben-Kraut.

1.



Namen. Botrys, Trauben- oder Lungenkraut / Türckischer Beyfuß / Krötenkraut / Botrys. Officin. Artemisia, & Quercula Turcica, Bufonum herba.

2. Gestalt. Giebt einen ästigen / rauchen Stengel / über 3. viertel Ellen hoch; hat Blätter gleich dem

Kreuz-Kraut / so da haaricht / ein wenig rauh / mit der Farbe Mon-grün auff gelbe sich ziehen / und wohlriechend. Auff den Gipffeln der Aestlein bringt es unzehlich viel gelbe Blümlein / wie kleine Weintrauben zusammen gedrungen / welchen kleine Samkörnlein / jedes in 2. Blätlein geschlossen / folget. Die Wurzel ist weißröthlicht / holzicht und zäset.

3. Ort.

3. Ort. Wird in Gärten / desgleichen auch in Weinbergen / auff kahlen und an der Sonne liegenden Hügeln / auff den Aeckern unter der Saat gesunden.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto: trägt Samen im Augusto und September; wird eingetragen im Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Man säet es im April in frisches sandiges Erdreich / darnach vermehret es sich selbst vom abgefallenen Samen.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist hitzig im 2. trocken im 3. Grad/ (warm und trocken im 2. Grad/) mach: dünn / durchdringt / eröfnet / zertheilet / säubert; wehret die Fäule; ist gut zur Brust / die Monat-Zeit zu treiben/ Schmerzen zu stillen/ Harn zu fördern: wird deshalb gebraucht gegen die feuchten kalten Brust-Krankheiten Lungen-Geschwür/ Engbrüstigkeit/ Reichen/schweren Arthem, langwierigen Husten/Schwind- und Lungen-Sucht/ verstopfte Weiber-Bluth/ Reinigung nach der Geburt/ Mutter-weh/ Bauch-Grimmen/ und verstandenen Harn. Auserlich dienet es zu den Gebrechen der Lufft-Röhren / und wenn das Halß-Zäpflein gefallen / (im Gurgel-Wasser;) zu den Bauch-Flüssen / (in Clystieren;) die Fräuliche Zeit und todt Frucht zu treiben / (den Dampf davon auffgefangen;) in Schmerzen der Mutter / (übergelegt;) in flüssigen Augen / (den Saft eingetröpfelt.) Ferner wird es genüzet / die Körper damit zu balsamiren / und die Motten zu vertreiben / (in die Kleider

Kleider gestreuet. Das gebrandte Wasser daraus stillt die Nach-Wehen; die Lattwerge heilet das Jungen-Geschwür/und Enter-auswerffen; die Con-serv und Sirup sind in der Schwind-sucht/und andern obberührten Beschwerden sehr beqvem und nützlich.

Branca ursina Germ. Teutsch
Bären-Klau.

I.



Namen.
Teutsch,
Bärenklau/
Bär-wurz /
Branca ur-
sina Officin.
Sphondy-
riū, Acan-
thus vulg.
Germ.

2. Gestalt.
Bekommet
lange/breite/
auff allen
Seiten tieff
eingeschnit-
tene Blätter
und einen

Stengel anderthalb Ellen hoch/der oben Knoten trägt mit weißer Blüte/und Samen gleich dem Sesel. Die Wurzel ist weiß und wohlriechend.

£

3. Ort.

3. Ort. Wächst auff feuchten und nassen Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Mån; wird gesamlet im April.

5. Vermehrung. Entspringt von sich selbst aus dem Samen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter oder das Kraut ist warm und trocken / (warm im 1. Gr. und mäßig feucht / erweicht / öffnet: dienet wider die verstopfte Leber / und Gelbe-Sucht: euserlich wird es in schmerzstillenden Clystiren und Umschlägen gebraucht; die Wurzel nützet im Podagra; der Samen in kurzen Athem. Die Apothec besiget nichts zubereitetes hieraus.

Branca ursina Ital. Welsch Bären-Klau.

I.

Namen. Welsch Bären-Klau / Acanthus, verus s. Branca ursina Germ.

2. Gestalt. Hat Blätter wie Rancken / doch breiter / länger / und stachlicht; Der Stengel ist 2. Ellen hoch / Fingers dick / und obenher mit kleinen Blätlein umgeben / woraus eine weiße Blume kömt / und ein länglicht-gelber Samen. Die Wurzeln sind roth / leimicht.

3. Ort. Wird in Welschland / bey uns aber in Apotheker-Gärten angetroffen.

4. Zeit. Trägt die Blüte im Sommer; den Samen im Herbst.



5. Ver-
mehrung
und War-
zung. Wird
vom Samē
und Pflan-
zen erzielet /
und wächst
jährlich wi-
der frisch
hervor.

6. Thei-
le/Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Das
Kraut

sammt der W-
zel ist warm und trocken im 2. Grad/
erweicht / lindert / verzehrt; treibt den Harn: heilet
die Schwindsucht / Brüche; Auserlich in schmerz-
stillenden Clystiren und Umschlägen / die Bicht / Sei-
ten-Weh / Verstopfung und Geschwulst des Milses/
Brand / Reissen der Nerven / und verrenckte Glie-
der.

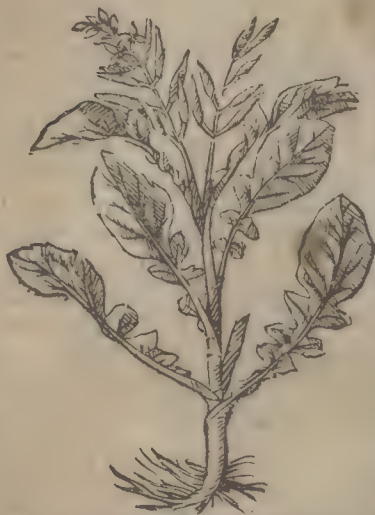
Brassica alba vulg. Kohl-Kraut.

I.

Namen. Kohl/Kohl-Kraut/glatt Kohl-Kraut/
Brassica alba vel viridis, vulgaris, Sativa,
laevis, non capitata, Caulis Offic. Crambe.

℞ 2

2. Ger



2. Gestalt.

Ist ein gemein und sehr bekandtes Gewächs/und bedarff derhalben seiner euserlichen Gestalt nach keiner Beschreibung. Doch ist es unterschieden von dem rothen Braunkohl / und andern Arten der Kohl-Kräuter / so hieher nicht gehören.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget/ und erfordert

einen fetten/ feuchten und kühlen Boden.

4. Zeit. Bringt die Blüthe im Merzen oder April/ den Samen aber im May/ im andern Jahr/ nach dem es gesäet worden.

5. Vermehrung und Wartung. Wird zu Anfang des Merzen gesäet / zu Ende des Aprils/ oder Anfang des Meyens / aber anderstwhin versetzet.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter oder das Kraut ist warm im 1. trocken im 3. Gr. ziehet an/ und laviret/ sauberz; hat eine Salpeterische und balsamische Krafft; ist ein gut Wund-Kraut; zweymahl gesotten/ stillt es den Stuhl

Stuhlgang / und Leib- Reißen; die Brühe macht Stuhlgänge; heilet die Wunden / Geschwür und Fisten. In der Speise genossen verhütet es die Trunkenheit. Es wird auch gerühmt in der Gicht / Verstopfung der Leber / Milkes und Lungen / Heiserkeit / Husten / Engbrüstigkeit / und andern Lungen-Versehrungen. Der ausgedruckte Saft / (sonderlich des Braun-Kohls /) kommt zu Hülffe in schwerer Noth / Schlag / verkehrter und schwerer Sprach bey den Kindern. **Außerlich** dienet es gegen die Entzündungen / Schmerzen / Rothlauff / Aussatz / Podagra / Kopff- und Seiten-Weh / Warzen / Wunden / Haar- ausfallen / und Flecken im Angesicht. Der **Sarien** ist warm und trocken / laviret / tödtet die Würmer / wehret der Trunkenheit / legt das Bauch-Grimmen / und hat mit den Blättern einerley Wirkung. Das *Loboch de caulibus* benimmt die Engigkeit der Brust / heisere und benommene Stimme. Kohl aber zu viel und oft gegessen / schadet den Melancholischen und Mils-süchtigen / desgleichen dem Gesicht; denn es giebt schlechte Nahrung / macht Blähungen / und verursacht den Krebs.

Brassica alba capitata, Weißkopff-Kohl.

I.

Amen. Weiß-Kraut / Cappis-Kraut / Kopff-Kohl / *Brassica capitata alba Caulis capitatus*.

2. **Gestalt.** Dis Gewächß ist jederman bekandt / weswegen auch die Beschreibung seiner äußerlichen Gestalt ausgelassen wird.



5. Ort.
Man pflan-
zet es im
Kraut-Gar-
ten/und will
einen feisten
volgedüng-
ten Grund
haben.

4. Zeit.
Im andern
Jahr/ nach
dem es ge-
säet worden/
trägt es erst
Blüte und
Samen.

3. Ver-
mehrung. Wird wie vorhergehendes pfortgepflan-
zet.

6. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.
Wird vornehmlich in der Küche gebraucht / doch
nützt es auch zum Haupt-Gründ der Kinder / (die
Blätter laulich auffgelegt.) Das Wasser vom
Sauerkraut trunckt man mit Citronen-Safft in in-
nerlicher Hitze: Zußerlich leschet es die angehende
Bräune. Das Sauerkraut selbst aber ist dem
blöden Magen schädlich/ und macht Leibreissen. Ist
nicht Officinal

Brassica campestris, Feld-Kohl.

I.



Namen.

Feld- oder
der Wilder-
kohl/ *Brassi-*
ca campe-
stris, silve-
stris, sili-
quosa,
Lompsana

2. Gestalt.

Die Blätter
sind gleich
den Steckrü-
ben u. rauh;
die Stengel
an der hal-
Schuh hoch
mit bleichen

oder gelben Blumen / und in Hülßen verschlossenen
schwarzen Samen.

3. Ort. Wächst gern auff den Brach-Feldern.

4. Zeit. Die Blüte zeigt es im Sommer.

5. Vermehrung. Kommt von sich selbst und wild
hervor.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Saft aus den Blättern in die Nase
gezogen / reiniget das Haupt vom Schleim. Der
Samen vertreibt innerlich die Würmer / euserlich

die Flecken der Haut. Das gebrandte Wasser heilet eufferlich den tollen Hunds-Biß. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Brassica cauliflora, Blumen-Kohl.

I.



Namen.
Blumen-
kohl- oder
Käse-Kohl/
Brassica
cauliflora,
floridobotrytis,
Pompejana, *Cypris*,
Carisfol.

2. Gestalt.
Hat weiß-
grüne/ lange
und breite
Blätter;
zwischen die-
sen kommen

hervor die Blumen / so fest an einander gefügt / wie
weiße Körnern hervor ragen.

3. Ort. Sein rechtes Vaterland ist Cypern und
Welschland: bey uns wird es von dem daher gebrach-
ten Samen erzietet.

4. Zeit. Blühet im Julio / und gegen den Herbst:
der

der Samen aber wird bey uns selten oder niemahls reiff. Im Winter aber wird er im Keller in Sand verſeker/da er völliſch blühet.

5. Vermehrung und Wartung. Wird zu Ende des Aprils / oder Anfang des Mäyens / in zunehmenden Monden / und wohlgedüngten Grund geſäet/und hernach verpflantet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Iſt gänzlich (ſondern die Blume) ein Küchen-Kraut / und iſt unter den Kohl-Kräutern der zarteste und geſundeste.

Brassica marina, Meer-Kohl.

I.



Es

Namen.
Meer-
Kohl / Soldanell / Meer-
Winde /
Brassica marina,
Soldanella
Offic. Convolvulus marinus.

2. Gestalt.
Kreucht mit
seinen dün-
nen röthli-
chen Sten-
geln an der
Erde heeru.
träge

trägt/ wie Ephen/ runde/ milchsaffrige Blätter/ mit bleich-purpurfarbnen Blumen / gleich den Glöcklein/ denen runde und mit schwarzen eckigten Samen gefüllte Samen-Häuflein folgen.

3. Ort. Wächst am Meer/ in Italien/ um Genua/ Venedig/ in Frankreich und Niederland.

4. Zeit. Blühet in den Sommer-Monaten.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter oder das Kraut ist hitzig und trocken in 3. Gr. eröffnet/ führet das Gewässer oben und unten ab; dienet daher sonderlich in der Wasser-Sucht/ Scharbock / und dreytägigen Fiebern. Das Pulver, Latzwerg/ Essenz und dicke Safft hiervon thut dergleichen. Wird aber mit Magen-Agneyen corrigiret.

Bryonia, Zaun-Rübe.

I.

Namen. Zaun-Rübe/ Bicht-Rübe/ Schner-Strick-oder Scheiß-Wurk / Bryonia, Vitis, alba.

2. Gestalt. Giebt lange Neben und Gäßelein/ wie der Weinstock / die Blätter gleichen auch den Wein-Blättern / sind aber rauher / haarichter und weißlicht; trägt kleine/ weisse/ und wie Trauben zusammen gedrungene Blumen / worauff die Weeren folgen/ die anfangs grün / hernach roth oder schwarz werden.

3. Ort. Wächst an sandichten; und schattichten Orten/ in Gesträuchen / an den Hecken und Zäunen.

4. Zeit.



4. Zeit.

Blühet im
May; die
Beren reif-
fe im Herbst;
die Wurzel
wird im A-
pril gegrab-
ben.

5. Thei-

le/ Natur/
Zuberei-
tung und
Kung. Die
Wurzel ist
warm und
trocken im 2.
Gr. mache

dünn/durchschneidet / purgirt die schleim-und wässerig-
ge Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen;
reiniget das Haupt/ Leber/ Milz und Mutter; treibt
die Gewässer und Monat-Zeit: wird gerühmt wider
den Schwindel/ Fallende-Sucht/ Wahnwis/ Was-
sersucht/ Fieber/ Milz-Geschwulst/ Verstopfung
des Gefröses und Frauen-Blum/ die Geburt zube-
fördern/Auffsteigen der Mutter/ (in Wein gesotten/)
Unreinigkeit des Magens/ Reichen/Sicht/ Podagra.
Auserlich das geronnen Geblüt/ harte und andere
Geschwulsten zuzertheilen/ gegen den Krebs/ (mit
Kinds-Blut zuzustossen/ Wassersucht/ (mit Weiß-
Koch Pflaster-weiß übergelegt/) viertägiges Fieber
(auff den Fuß gebunden/) Fräñß und Krampff/

(an den Hals befestiget /) Bicht: Schmerzen / alte und faule Schäden / Runzeln des Angesichts (mit Zeigen gekocht /) Flechten / Zittern und Mutter-Wähler. Das gebrandte Wasser ist gut in unordentlicher Luft der Schwängern / schweren Geburt / verstandener Nachgeburt / Verstopfungen / Gries der Niere / Fiebern. Die Fecula aus der Wurzel nützet der Mutter / treibt der Weiber Zeit / und legt das Aufsteigen der Mutter. Das Extractum erweckt die monatliche Frauen-Blut / und heilet die Wassersucht. Der Tranc / Nectar succosum genandt / treibt den Harn / und purgirt oben und unten. Das Gel auff den Nabel gestrichen / erweicht den Leib. Die Salbe / unguentum Agrippæ, erwärmt und trocknet / auff den Bauch geschmieret / bewegt sie zum Stuhlgang ; dienet den Wasser- und Milk-süchtigen / und denen so mit dem Leiden- weh und Colic beladen sind. Das Salz aus der Asche ist ein herrlich Mittel in Leber- Milk-Getröß- und Mutter-Verstopfungen.

Buglossa, Ochsen- Zungen.

I.

Namen. Ochsen- Zunge / Große oder Welsche Ochsen- Zunge / Lieb- Auglein / Buglossa, *Offic.* Italica, Buglossum vulgare, majus, Cirsium & Echium Italicum spinosum, Anchusa, Alcibiadion.

2. **Gestalt.** Seine Blätter vergleichen sich mit denen am Vorreßsch sind aber länger, haarichter / rauher / und mit sehr kleinen Stracheln besetzt ; der Stengel ist rund / rauchhaaricht / und anderthalb Ellen



se hoch/ aus
dessen Zweig-
gen köm-
men purpurfar-
bene Blüm-
lein/ kleiner
als Borrage-
gen/ woraus
der schwar-
ze Samen
entstehet.
Die Wur-
zel ist fast
gänglich der
am Bor-
retsch-ähn-
lich, außer
daß sie eine

dicke fette Schale hat.

3. Ort. Wächst auff den Feldern und Aeckern :
und wird auch in den Apothecker-Gärten gezogen.

4. Zeit. Blühet vom May und Junio bis in den
späten Sommer hinaus. Die Blätter und Blumen
werden im May und Junio eingetraget.

5. Vermehrung. Wird durch den Samen in
die Gärten gepflanzt.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blumen / Blätter und Wurzeln
haben eben solche Wirkung/ wie die Borrage: sind
warm und feucht im 1. Gr. erweichen / präpariren die
Galle / stärken das Herz / widerstehen dem Gift.
Der

Der Samen in Wein gerruncken / vermehret die Milch. Das gebrandte Wasser erwärmet / befeuchtet / temperirt die Galle / nützet dem Herzen: **E**xtrictlich dienet es wider die Bißse und Striche vergifteter Thiere/und Schlangen / Entzündungen und Schmerzen der Augen. Die Conſerv, Sirup und Saße ſind vortreflich in der Melancholey / Wahnsin / Tollheit / Zittern / Klopffen und Schwachheit des Herzens/Ohnmacht; machen frölich / befeuchten und lindern die Bruſt / wehren den hitzigen Fiebern / vertreiben die Unreinigkeiten der Haut/ Ausſatz, Franhöfen Flechten/und dergleichen. Der hiervon zubereitete Wein benimmt die Traurigkeit/und die schwere Noth. Die eingemachte Wurzel bekommt wohl den Milksüchtigen.

Buglossum filio, Wild Ochsen-Zung

I.

Namen. Wild Ochsen-Zung / *Echium vulg.*
Buglossum filio. *Lycoplis.*

2. **G**estalt. Gewinnet lange, rauhe / stachelichte Blätter / und oben auff den Stengeln längliche purpurfarbene Blumen / wie Köhrlein gestaltet / deren jedes vier Samen-Körnlein hinterläßt / so einem Natzer-Köpflein ähnlich sind. Die Wurzel ist schwärzlich und nicht Fingers dick.

3. **O**rt. Wächst an den Strassen / Fußsteigen / und Reinen der Aecker.

4. **Z**eit. Blühet und trägt Samen in den Sommer-Monaten.

5. **T**heiz



5. Theile/
Natur/ Zu-
bereitung und
Nutz. Das
Kraut/ Sa-
men und Wur-
zel/ sind mäßig
warm und troc-
ken/ zertheilen/
treiben den
Schweiß/ nützen
wider das geron-
nen Geblüth/
Frayß/ Ratter-
Bisse: äußerlich
im Lendenweh/
mehren die
Milch. Die aus

den Rinden der Wurzeln gemachte rothe Butter/
ist gut im Fallen/ Zustoßen/ und langwierigen Husten.
Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Bupthalmum, Rinds-Auge.

1.

Namen. Rinds-oder Ochsen-Auge/ Gelb-Cha-
millen/ Strich- Sireich- Sieret/ Stein-Gold-
oder Naugen-Blumen/ Bupthalmum vulg.
Oculus bovis, Cotula lutea, Chrysanthamum
tenuifolium, Cramæmelum chrysanthamum.

2. Gestalt. Hat dünne weiche Stengel; die
Blätter



Die Blätter gleichen dem Fenchel / die gelben Blumen einem Luge / welchen die Samen-Körnlein folgen / die rund aneinander hangen / und gleichsam eine Maulbeere abbilden. Die Wurzel ist zasericht u. schwarz.

3. Ort. Wächst auff den Feldern / an sandichten und durren Oreen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blumen sind warm und trocken: in Wein gekocht / und geruncken / vertreiben die Gelbe Sucht; mit zer schmolzenen Wachs vermischet / zertheilen sie die harten Geschwulsten. Die Blätter in Wein gewercht / treiben den Harn / stillen das Nieren-Weh. Ist in der Apotheek nicht im Brauch.

Bursa pastoris, Täsche-Kraut.

I.

Namen. Täsche- oder Säckel-Kraut / Hirten-Täsch-



Tasch/ Hir-
ten- Säckel/
Blut-krant/
Bursa l. Pe-
ra pastoris
Offic. major
Thlaipi
fatuum,
Capsella,
Sanguina-
ria.

2. Gestalt.
Bekomt an
der Wurzel
längliche
krumme und
tief-geterbre
Blätter/ so

dem Eisen-Kraut ähnlich sind/und an der Erden hin-
liegen/zwischen denen gehet ein gerader ästiger Stengel
heraus/der nach der Länge mit kleinern Blättern und
weissen Blumen besetzt ist. Auff die Blumen folgen
breitliche eckigte Samen-Häuflein/ so eine kleine Tas-
sche oder Hers gleichsam vorstellen. Die Wurzel ist
lang/und mit vielen Fäsern behangen.

3. Ort. Wächst hin und wieder an ungebauten/
sandigen und steinichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Aprill: wird gesamlet im
May.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und
Nutz. Die Blätter oder das Kraut ist kalt im
W

2. tro

2. trocken im 3. Gr. (kalt und trocken im 2. Gr.) ziehet zusammen stopffet: ist ein gut Wund-Kraut: daher es in rothen Wein gekocht / gerühmt wird gegen alle Verblutungen/ der Nasen und Wunden / Blutspucken / Durch-Bruch / Rothe Ruhr/ überflüssige Gullen-Ader / und Monat-Zeit der Weiber / Saimen-Fluß/blutiges Harnen/ schwere Geburt/ (das Pulver in weissen Wein eingegeben.) **Äußerlich** mit Eßig zustoßen/ ins Genick gelegt / oder in Händen / oder unter den Achseln und Fußsolen getragen / stiller es das Nasen-bluten; in Wein gesotten / und aufgelegt/ heiler es die Wunden und giftigen Bisse; mit Eßig zerquetscht/ wird es in dreitägigen und hitzigen Fiebern auff die Puls gebunden: zu einem Drey gemacht/ und übergeschlagen / verreibt es die Entzündungen/ Rose / Geschwulst des Halses und der Geburts-Öffner; in die Ohren gethan / soll es vor die Geschwür derselben / und gegen das Zahn-Weh gut seyn. Das gebrandte Wasser wird gegen obgemeldte Gebrechen gelobt: zum Sieden / und Wunden / (damit gewaschen.)

Buxus, Buchs-Baum.

Namen. Buchs-oder Buchs-Baum / Buxus
Offic. vulgaris, arborescens.

2. **Gestalt.** Ist eine holzige Staude / fast wie ein kleiner Palm-Baum hoch; hat ein hartes / festes / schweres / gelbliches Holz / welchem weder die Fäule/ noch die Würmer/ auch das Feuer nicht leicht Schaden. Die Zweiglein werden mit dicken/glattem und



dunkel-grü-
nen Blät-
tern unge-
ben zwischen
denen gras-
farbige Blu-
men gesetzt/
so einen ro-
then/runden
Samen hin-
terlassen.

3. Ort.

Wird in al-
len Lustgär-
ten geheget/
und will ei-
nen rauhen/
strimichten/

frischen und unter freyer Luft gelegenen Ort haben.

4. Zeit. Ob er gleich immer grünet / bringt er doch
jährlich im April neue Schößlinge hervor / trägt auch
zuweilen um diese Zeit Blumen / niemahls aber in die-
sen Ländern Samen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Blätter mit Molken gekocht / vertreiben die
Gelbe-Sucht / der vermittelst eines darzu gehörigen
Liquoris frisch ausgepresste Safft wird im Seiten-
Erechen / als ein geheimes Mittel eingegeben ; im
Schlaa und Wahn-Win zu gebrauchen / werden sie
von etlichen gerühmt / von etlichen verworffen ;
Auserlich in Lauge gekocht / und das Haupte damit

gewaschen / machen gelbe Haar ; Die Blumen
gepulvert eines Orentleins schwer in Wild-Mohn-
Wasser eingenommen / sollen so heftig purgieren/ daß
sie auch klar Blut ausführen. Die Wurzel geges-
sen / soll der Schlangen Bisse heilen. Das Holz
trocknet/ziehet an-treibt den Schweiß: wird von erli-
chen / statt des Frangosen-Holzes gebraucht: der
daraus sambt den Blättern bereitere Tranck soll in
Durchbrüchen/ Kinder-Blättern/ Frangosen/ und
Gelbe-Sucht bewehrt seyn. Das destillierte Oel
hiervon/so erliche fälschlich für das Oleum ligni He-
raclei Rulandini ausgeben / macht unempfindlich:
dienet in der Schweren-Noth: **Außerlich** zum
Zahn-Weh / (den Zahn-Stoßer damit geschmieret/)
zernagten und würmigen Zähnen. Das Extractum
macht schwitzen/und ist ein sonderliches Mittel zur sal-
lenden Sucht/ Würmen und Fäulungen. Der säuer-
liche Spiritus ziehet aus den Corallen eine Tinctur,
so im Fräñß sehr nützlich ist; wird dem Fräñß wider-
stehender Eßig genennet.

CAJOUS.

1.

Amen. Cajous, Anacardii alia species
C. Bauh. Castaneæ quæ ex India adferun-
tur *Rondeletii.*

2. Gestalt.

Sind fremde und ausländische
Früchte / einer Castanien groß / und wie Hasen-Nies-
ren gebildet / saftig und öhlicht / und haben in der
Mitren einen weissen Kern / welcher süß und wie die
süßen



füßen Mandeln lieblich zu
essen ist. Diese Früchte kom-
men von einem Baum/ wel-
cher Blätter hat wie Birn-
oder Lorbeer-Laub.

3. Ort. Dieser Baum
wächst allein in Indien.

6. Theile/ Natur/ Zu-
bereitung und Nutz.
Die Kerne von den Früch-
ten/ ein wenig gebraten und
gegessen / sollen zum Bey-
Schlaff reizen. Das dar-
aus gepresste Oel/ so scharf
und hitzig / soll allerhand
Flecken der Haut/ Flechten/

Masern/ Sommer-Sprenckel/ Krätze/ u. a. m. ver-
reiben.

Calamintha, Calaminth.

1.

Namen. Calaminth/ Acker- oder Berg-Münz/
Gegwider Poter/ Calamintha *Officin. montana*
vulg. Calamentum, Nepeta montana.
Mentha sativa rubra.

2. Gestalt. Hat viereckigte Stengel und Zwei-
ge/ an welchen je zwey gegen einander stehende / ge-
ferbte / hürige und wohlriechende Blätter wachsen/

M 3

neben



neben diesen
entspringen
auff beson-
dern Stielen
purpurfarbe-
ne Blüm-
lein/so einen
schwarzen
Samen
hinterlassen.
Die Wurzel
ist ganz za-
sicht.

3. Ort.
Wächst gern
auf den Ber-
gen/ und auf
derselben stei-

nichen und schattichen Büscheln; wird auch in die
Gärten verpflant.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Nahrung. Wann
es einmahl gesaet worden/ vermehret es sich hernach
selbst.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind hitzig und trocken im 3. Grad/
verdünnen/ eröffnen/ zertheilen/ saubern/ und dienen
zum Maagen/ Brust/ Leber und Mutter/ treibt Harn/
Monat-Zeit / und Geburt / und ist gut vor die Bläse/
Bauch-Grümpen/ Reichen/ Husten/ verstopfte Le-
ber und Geseht. Sucht. Das daraus gebrandte
Wasser/

Wasser / das Salz / der Sirup und die Spec. Diacalaminth. sind zu gemeldten Gebrechen dienßlich.

**Calamus aromaticus Indicus,
wohlriechend Calmus.**

I.



Namen.
Der rechte wohlriechende Calamus / Calamus aromaticus Indicus Arabicus, Alexandrinus, odoratus.

2. Gestalt.
Ist ein fremdes Gewächs so wie ander Rohr wächst wohl reicht /

feuer roth / oder weißlicht / brüchig wie Späne / leimig und scharff ist ; inwendig ist es mit einem weissen Häutlein umgogen / wie mit Spinweben. Ist zweyerley : Der Syrische und Indianische.

3. Ort. Der Syrische wächst am See Genesareth / oder Galiläischen und Tyberischen Meer / so

dem gemeinen Calmus fast ähnlich; der andere/so hier abgebildet/wächst in Indien und Arabien.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Erwärmet und trocknet im 2. Gr. eröffnet/ bewegt die Monat-Zeit und Urin/erfrische die Geister/und erhält die natürliche Wärme; nützet in Krankheiten der Mutter und Schmerzen der Nerven. In unsern Apotheken wird in dessen Mangel der gemeine Calmus substituirt.

Calcatrippa, Rittersporn.

1.



Namen.
Rittersporn/ Calcatrippa
offic. Consolida regalis arvensis, flos regis, Delphinium
filo. f.vulg.
2. Gestalt.
Unter denen mancherley Geschlechtern des Rittersporns ist der wilde der be-

ste/hat lange/ dünne zerschnittene Blätter/ und blaue/
den

den Sporen ähnliche Blumen/ welchen/ so sie abgefallen/ kleine Schößlein folgen/ so den schwarzen Samen verbergen.

3. Ort. Der wilde Rittersporn wächst auff den Frucht-Aeckern: der Garten-Rittersporn wird in den Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer über: die Blumen werden im Junio gesamlet.

5. Vermehrung. Der Garten-Rittersporn entstehet aus dem im Aprill gesäeten Samen.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen trocknet / ist mäßig warm und feucht / zieht etwas an / treibt die Frauen-Blum-/Harn-/Geburt: dienet zu den Wunden/ Waffer- und Gelbe-Sucht / Nach-Weh der Kindbetterin. Das gebrandte Waffr ist kräftig zum geronnenen Blut im Fallen/ Stein-/verstandenen Harn: euserlich zur Augen-Entzündung. Die Conserv stillt den Sod / und Bauch-Grimmen der Kinder.

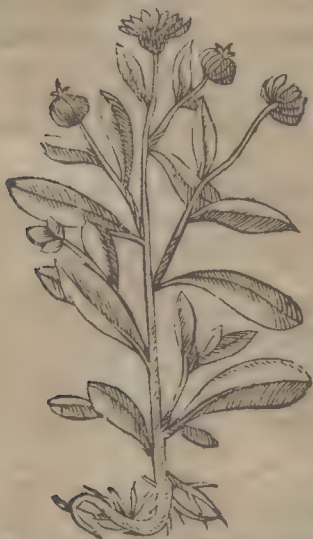
Caltha vulg. Ringel-Blumen.

1.

Amen. Ringel-oder Gold-Blumen/ Wargen-Kraut/ *Calendula Officin. sativa. Caltha vulg. Chrysanthemum, Solsequium aureum, Verrucaria.*

2. Gestalt. Bekommt dünne/ eckigte / haarichte/ flebrichte Stengel; länglichte/ frische rauhe / graulichte Blätter/ wie Zungen/ ohne Stiele / eines krauthaftigen Geschmacks; aus feinen haarichten und

M 5 viele



vielspal-
tigen Blu-
men = Knöpf-
lein giebt es
ge stirn te
gold = gelbe
Blumen/ so
in der Mitte
eine gelbe o-
der braune
Blatten ha-
ben/ nach de-
nen ein har-
ter gekrü-
mter Samen
sich findet:
die Wurzel
ist holzichte.

3. Ort. Da Ringel-Flume unterschiedene Arten/
als: Ringel-Flume mit grossen oder kleinen Rindern/
mit einen (so davon hier gehandelt wird/) oder vol-
len und vielen Blumen Eretische Ringel-Flume / u.
a. m. werden in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im May / und den ganzen Som-
mer über / wird im May / Junio und Julio gesam-
let.

5. Vermehrung und Wartung. Wird an-
fänglich im Merren gesät/ hernach wächst es aus dem
abgefallenen Samen wieder hervor.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blumen sind warm und trocken im
2. Gr.

2. Grad/ eröffnen/ zertheilen/ ziehen etwas zusammen/
treiben Schweiß und Gift/ stärken das Herz/ und
Leber/ befördern die Weibliche Zeit: sind derowegen
sehr köstlich und gesund in Pest-Zeiten/ Kinder-Blat-
tern und Masern/ wider Gift/ zum Herz-Klopfen/ so
von verstopffter Monat-Blum herrühret/ Gelbes
Sucht/ verhaltenen Fräulichen Reinigung/ die Ge-
burt zu befördern/ gegen den schweren Athem/ Schlag
und Lähme. **Euserlich** (die Blumen und Blätter/) **Wider**
die Würm in Ohren/ Zahn-Schmerzen/ War-
zen/ übrigen Gilden-Ader-Kluff. Die Haare gelbe
zu färben. Die zarten frischen Schößlinge er-
öffnen den Bauch und Frauen-Zeit. Der **Samen**
vertreibt die Spul-Würmer/ langwierige und viertä-
giges Fieber/ (7. Körnlein in blancken Wein einge-
nommen.) Das aus den Blättern und Blumen
gebrandte **Wasser** erweckt Schweiß und Weibers-
Blödigkeit: ist gut zu den Pocken/ Masern/ Pest und
andere böse Kranckheiten/ Schlag; **euserlich** zu hüs-
gen und rothen Augen/ Kopff-Weh; die **Essenz** von
den Blumen/ mit Wein-Geist gemacht/ stärkt das
Herz/ widerstehet dem Gift. Die **Conserv** aus
den Blumen/ erwärmt/ trocknet/ nisset dem Herzen/
widerstehet dem Gift/ treibt die Frauen-Zeit; wird
gegen die Pest und giftige Fieber/ Schwindel/ Schlag
und Gelbe-Sucht gebraucht. Der mit den Blumen
zubereite **Esig** wird mit Trüchern/ in pestilensia-
lischen Fiebern/ auff den Puls/ Schläffe und Herz
gebunden.

Caltha palustris, Dotter-Blume.

1.



Amen.
Dotter-
Matten-Weoß-
oder Ruh-blü-
me/*Caltha pa-*
lustris. vulg.
flore simplici.

2. Gestalt.

Hat hoch-grüne
eire / runde /
an den Ecken
etwas scharrige
Blätter / zwis-
schen welchen
der runde Sten-
gel hervor gehet /
so in Aeste ge-
theilet / worauff
gold-gelbe Blu-

men stehen / denen kleine Hülsen folgen / die einen klei-
nen gelben Samen in sich haben. Die Wurzel ist
jafericht.

3. Ort. Wächst auff den sumpffichten Wiesen
und an den Bächen.

4. Zeit. Grünet fast den ganzen Sommer über /
blühet im Män und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das ganze Kraut scheint warm / und also gegen
die kenden Schmersen; so von groben windich-
ten

ren Schleim entspringen/bequem zu seyn. Ehe sich die Blumen aufschun / können sie mit Salz-Wasser und Eßig eingemacht / und statt der Capern gessen werden. Die **Essenz** aus den Blumen ist gut den Milchsüch- rigen. Ist in der Apothec nicht gebräuchlich.

Campanula filo, Wald-Glöcklein.

1.



Namen:
Wald-
Glöcklein/
gelb Finger-
hut / Spitz
Windtraut
Campanu-
la silv. fl. lu-
tea, Digitalis
lutea.
Aralda.

2. Gestalt.
Gewinn lan-
ge / schwarz-
grüne / wol-
liche und
ein wenig ge-
kerbte Blät-
ter; einen

geraden Stiel / mit längliche-holen einem Fingerhut ähnlichen / auswendig gelben / inwendig Safran-gelben haarichten Blumen behangen / daraus dreyeckigte Samen-Häuslein werden / so mit hellen / feuer-rothen Samen angefüllet sind. Die Wurzel ist voll Faser.

3. Ors.

3. Ort. Wächst zwar an wilden Orten: wird aber auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das ganze Kraut ist warm und trocken / eröffnet / saubert / führet Galle und wässerige Fenchren ab: ist ein gut Wund-Kraut: dienet wieder die Flüsse / und Feuchtigkeiten der Brust. Soll auch gletche Kräfte mit der Enzian-Wurzel haben. Ist in der Apotheek nicht im Gebrauch.

Camphora, Campffer-Baum.

1.



Namen.
Campfer-Baum /
Campffer /
Camphora
Caphur.

2. Gestalt.
Ist ein fremder Baum /
wie ein Nuss-
oder Pappel-
Baum hoch /
dessen Stamm
und Aeste mit
einer Aischen-
farben Rinde
bedeckt; das

Holz

Holz weiß und leicht; die Blätter weißlicht / und den Weiden-Blättern ähnlich sind.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien / in Burneo / auff denen am Meer gelegenen Bergen / desgleichen in China.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Aus der Mitte dieses Baums schwißt ein harsichts weißer / durchsichtiges Gummi heraus / das man **Campffer** heißet: dieses ist nun zweyerley: der **Burneische** / so selten; und der **Chineser** / so ins gemein in Europam gebracht wird. Etlicher ist granulirt / so da von sich selbst und von Natur aus dem Stamm getrieben; etlicher / so durch Kunst in runde Scheiben formiret wird. Diejenigen / so heutiges Tags aus Indien zurück kommen / sagen / daß der Campffer aus der Wurzel des Zimmet-Baums / in der Insul Ceylon zubereitet werde. Campffer ist ganz flüchtig: wird daher in Lein-Hirse-Psullen-Kraut-Samen oder Pfeffer auffbehalten. Ist mäßig warm und trocken / (warm und trocken im 3. Gr. kalt und trocken im 3. Gr.) lindert die scharffen Feuchtigkeiten; stillt die Schmerzen / treibt den Schweiß / vertreibt die Unteuschheit / verhindert die Emfengniß / und macht Mißgebären; widersteht der Säule-Giſt / Herz-Klopfen / Wangigkeit / hitzige Leber / schlaffbringende Krankheiten / Aufsteigen der Mutter / (angezündet / und öfters in Rittersporn-oder Melissen-Wasser abgelescht und eingegeben /) Zahn-Ohren- und Haupt-Schmerzen; in kühlenden und schmerz-lindernden Umschlägen zur Entzündung der Augen / Wunden und Schaden / Brand und Blattern:

tern: gegen die Pest / und Nasen-Bluten (daran
gerochen/) dienet zur Schmincke / mit Wein-Stein-
Salz aufgeschmieret. Vertreibt in Kleibern getra-
gen die Läuse. Das destillirte einfache Oel ist gut
zum kalten Brand/Zahn-Weh/und andern erwehnten
Beschwerden. Das Oel mit Scheid-Wasser nie-
dergeschlagen / bringt den Wetbern weiche / weisse
und zarte Haut. Das mit Venedischer Seife
bereitete Oel ist nützlich im Reißen / Schmergen in
Armen/Solic/(auff den Nabel gestrichen.) Die Ellen-
tia camphoræ alexiteria, das Elixir oder Spiritus
vini camphoratus, hat Schweißtreibende/ Gift-
und Bicht-vertreibende Kräfte/und hilfft wunderbar-
lich in der Pest/ (so zum præserviren / als curiren/)
Aufblehung der Mutter/ Fiebern/ u. a. m. Die Tro-
chisci vom Campffer sind bewehrt in hisigen Kranck-
heiten und Fiebern/unerfättlichem Durst/ Gelbesucht/
Puffen/ Schwind und Dorr-Sucht.

Cannabis, Hanff.

1.

Namen. Hanff / Cannabis Offic. sativa, mas.
& foem.

2. **Gestalt.** Ist ein bekandt Gewächß: das
Männlein hat einen einzeln/hohen und hohlen Sten-
gel/mit länglichten/schmahlen/ spizigen und geferbren
Blättern; trägt kleine Blumen / sondern nach der
Länge des Stengels runde / Wirtel-formige Samen-
Häuflein / so einen grauen mit weissen Marck ange-
füllten Samen verborgen halten; gründet sich auff
eine zäserichte Wurzel. Das **Weiblein** ist höher
als



als das
Männlein /
bringt gelb-
lichte moos-
sichte Blü-
men/ die zu
Staub wer-
den/und fei-
nen Samen
hinterlassen

3. Ort.
Wächst ge-
sät in Gar-
ten und Ae-
ckern.

4. Zeit.
Blühet im
Jun. u. Jul.

5. Vermehrung und Wartung. Wird
jährlich im Frühling gesät/ und erfordert einen fet-
ten / gedüngten / wasserreichen und nichtgeoreuteten
Boden.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Der Samen ist warm im 2. (feucht) und
trocken im 1. Gr. schadet dem Haupt / mindert den
männlichen Samen / (die Persianer aber brauchen
den Samen und Blätter/ unter dem Namen Bengi
zum Venus-Handel / und nennen die so dieses essen
Kilbengi) Wird gebraucht im Samen-Fluß /
Schmerzen / und unnatürlicher Bewegung der
N. Feuch-

Feuchtigkeiten/Seiten-Weh/ Gelbe-Sucht/gegen die Würmer / Husten und übriges Wachen : euserlich zu den flüssigen Augen/in rothen Wein gesotten / und einen in die Brüche getrunckten Schwamm in den Nacken gelegt/) Weulen und verhärteten Geschwulsten. Überdiss macht er auch die Hühner fett / und daß sie im Winter wohl Eyer legen : die kleinen Vögel aber mäst er so sehr / daß sie davon sterben / oder ja die Lust zum Singen verlieren. Die Türcken haben davon ein Pulver/ das sie Hairan luc heißen / dieses einen Löffel voll in Wein eingenommen/ macht daß sie stets lachen / und sich seltsam geberden müssen. Das Kraut ist feucht und trocken/dienet zum Brand/Ohren-Weh und Wurmern/faulen und würmigen Wunden / (den Saft eingetropffelt.) Das Wercß das von nütze zu den Entzündungen / Rose / Hüfft-Weh/ (auff Leinwat genehet / und sehr warm abends und morgens aufgelegt / Aufsteigen der Mutter / (angezündet für die Nase gehalten. Das Wasser ist gut im hitzigen Podagra und Gicht. Die Milch aus dem Samen umgeschlagen / benimmt das von Hitze entstandenes Haupt-Weh/macht Schlaffen/vertreibt die Pocken-Flecke/ (mit Baum-Wolle übergelegt) innerlich heilet es die Gelbe-Sucht / und verhütet die Kinds-Blattern. Die aus dem Samen und jungen Hunden zubereitete Salbe lindert die Podagratischen Schmerzen. Das Oel thut wohl in harten Geschwulsten/ Entzündungen/Brand/Ohren-Geschwür/ Pocken-Narben / und frembde Dinge aus dem Fleisch zu ziehen.

Capparis, Cappern-Baum.

I.



M Almen
E a p
penn Baum.
Cappern/
Capparis
Offic.

2. **G**ea
stalt. Ist
ein dornich-
ter Strauch/
mit eins
warts ge-
t r ü m m e n
u. nach der
Erde schau-
enden Sta-
cheln besetzt/
gibt rauch-

haarige runde Blätter/ je zwey einander gegen über-
gesetzt/ an deren Ursprung länglichte Stiele hervor ge-
hen/ so runde/ grüne Knöpflein tragen/ welche/
wann sie sich auffthun/ die Blume sind/ die einer klei-
nen Rose gleicht/ welcher viel kleiner rothlicher in
Hülsen verschlossener Samen folget. Die Rinden
oder Wurkeln sind Aschenfarb/ rüthlichte und voll
Spalten/ bitter/ und herb.

3. **U**rt. Wächst in vielen warmen Landen von ihm
selbst/ als zu Alexandria in Egypten/ in Spani-
en/ Provinz in Frankreich/ Welschland/ Candien/
N 2

Egypten;

Capern; bey uns wird er mit großem Fleiß in Gärten aufbehalten.

4. Zeit. Die Blumen trägt es bis spät in den Sommer/ welche ehe sie sich aufschließen/ mit Essig und Salz-Wasser eingemacht/ und zu uns gebracht werden.

5. Vermehrung und Pflege. Wird durch die in Köpfe versetzte Wurzelprossen verpflanzet/ und vor der Kälte verwahret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Rinde der Wurzel ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht dünn/ durchschneidet/ eröffnet/ säubert/ zieht ein wenig an: treibt den Harn/ dienet zum Milz: Daher sie gebraucht wird gegen die Verstopfungen des Milches und der Leber/ Scharbock/ Milz-sucht/ Gießer-weh und Lähme. Die eingemachte Blumen/ so Capern heißen/ sind warm im 2. trocken im 3. Gr. reinigen/ widerstehen der Fäule/ befördern der Frauen Blum: und den Urin/ erwecken Lust zum Essen/ nützen den Milzsüchtigen/ tödten die Wurmer/ schaden aber den schwachen Magen/ und derselben zuviel genossen/ machen wässerige/ gallichte und melancholische Feuchtigkeiten. Capper-Oel macht dünn/ eröffnet/ erweicht die harten Geschwülsten und Venen/ sonderlich des Milches. Die Trochisci aus der Rinde/ erwärmen und trocknen/ erweichen eröffnen: sind gut in Milz und Leber-Verstopfungen/ so von grober und melancholischer Materie entstehen/ zu den Verhärtungen der Eingeweide/ Blästen/ und vierägigen Fieber. Es wird auch aus den Rinden mit Benster-Wasser ein Extractum bereitet/ so zu ist gedachten Gebrechen nicht undientlich ist. Cap-

Capparis fabago, Bohnen-Cappern.

I.



Namen.
Falsche
oder Bohnen-Cappern / Capparis fabago, vel fabaginea, legumino-
sa, silv. Peplios, Ardisfrigi.

**2. Ge-
stalt.** bringe
runde / glatte / kleinastige grüne
braune

Stengel / woran jeder Zweig je zwey den Feldbohnen ähnliche Blätter hat. Die Blüte ist weißlicht / inwendig mit gelben Fädenlein gezieret / welche / wann sie abfallen / den in Hülsen verborgenen Samen nach sich lassen.

3. Ort. Wird meistens in Gärten gezeuget.
4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.
5. Vermehrung und Wartung. Wird

wie vorhergehendes durch Absetzlinge vermehret / und wil vor der Kälte wohl bewahrt seyn.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.
Sein Nutz in der Medicin ist noch unbekandt.

Caprifolium, Geiß-Blat.

I.



Amen
Geiß-
blat / Speck
oder Zaun-
lilie / Bald-
Winde /
Capri-fo-
liū Ger-
manicum.
Pericly-
menum
vulg. non
perfolia-
tum, Ma-
trifilva, Li-
lium inter
spinas,
volucrum
maj.

2. Gestalt. Die Ranken oder Stengel haben zu beiden Seiten grüne Blätter / und zu oberst weiß und leibfarbe Blumen / und rote Beeren, die voll harten und roten Sam. Körnlein sind. Es giebt auch eine Art Geiß-blatt, so Periclymericon perfoliatum seu straticum heißet, und wenig von diesen unterschieden ist.

3. Ort.

3. Ort. Beydes wird öftters in Gärten geheget/die Luft-Gänge damit zu bekleiden.

4. Zeit. Blühet im April / May oder Junio / die Beeren reiffen im Aug. oder September.

5. Vermehrung. Wird durch Schößlinge oder Wurzelsprossen forrgeplanzt.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind warm und trocken / durchschneiden/saubern/treiben den Harn/nützen dem Nils; die Beeren in der Wasser-Sucht. Das gebrandre Wasser ist gut im Reichen / Husten/ Hers-Klopfen / schwerer Geburt; eufferlich in Dörre des Mundes/ Wunden/ Schäden/Gifteln/Krebs/Spinnen des Angesichts und Zitter-Mähler. Aus den Blumen machen etliche ein Gel; aus den Beeren einen Wund-Balsam. Der Saft aus den Blättern heilet die Wunden des Haupts und der Hirnschale.

Cardamomum & Grana Paradisi, Cardamömlein und Paradies-Körner.

I.

Namen. Paradies-Körner/ Cardamomum maj. s. Grana Paradisi, Millegvetta, Malagvetta; Cardamömlein/Cardamomum minus.

2. Gestalt. Sind dreneckigte Hülsen / eines Indischen Gewächses / das wie Rohr wächst; diese sind voll braun-rothen / starkriechenden / bitterlichen und scharffen Samen.

3. Ort. Werden aus den Orientalischen Indien/



dien/von Ja-
va, Mala-
var, Cale-
cut, Cana-
nor, und A-
lexandrien
gebracht.

4. Thei-
le/ Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Pa-
radieſtkör-
ner ſind hi-
ſig und tro-
cken im 2.
Grad/Car-
damom:

ſehr hiſig und trocken im 3. Grad/ machen die ne Här-
cken dienen zum Hantel/ Stochen und Qruß: ſind
daher zuſätzlich wider den Schwundel Dummacht/
ſchwere Secretion/ ſehr dicken Däſſe/ Gelte Hu-
ſen talle Wecheln der Winter Wiſſe und Feſt. Das
deſtillirte Ql und Conſect daraus ſind ebenſals
hierz zu erſprißlich.

Cardiaca, Hergespan.

1.

Namen. Hergespann/ Cardiaca, Meliſſa ſilv.
Marruſſum mas, Agripalma.

2. Geſtalt. Kommt viereckigte/
gleichi-



gleich ge-
stengel / fast
3. Fuß hoch:
und je zwey
an einander
stehende zer-
schnittene
Blätter/
deren
Ursprung
die weiß und
purpurfarb-
ne Blumen
aus ihren
Knöpfen
hervor ge-
hen. Die
Wurzel ist

gelb und zähe.

3. Ort. Wächst an rauhen und kalten Orten / an
den Zainen / Wegen / und Mäuren.

4. Zeit. Liebet vom Julio bis spät in den Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Virg.
Die Blätter oder das Kraut ist hiezu im 2. trocknen
im 3. Ort. mocht dünn zertheilen / dienet der Brust/
treibet Harn und Monat Zeit / in verhalten gut in
Ausschweifungen der Leber und Milz / Aufblä-
hung der Seelen / Harnschmerz der Kinder / Rei-
chen / Krampff / Lähme / schwere Geburt : Außersich
gehen die Würmer / zu den Wunden / Verblutungen /
Mutter- und Bauchweh. Das gebrannte Wasser
N 5 besör-

befördert den Urin/ Weiber-Blut/ und die Geburt.
Herzgespan-Salbe / ist gut in erwehnten Kinder-
 Herzgespann / auff das Herz und die weichen Seiten
 gerieben.

Carduus benedictus, Cardobenedicten.

I.



Namen.
 Cardio
 benedicten /
 ge segnete
 Distel/Car-
 dus bene-
 dictus, A-
 canthus
 Germani-
 cus, Attra-
 ctulis hir-
 futior, cni-
 cus supi-
 nus, silv.

2. Gestalt.
 Hat eine zar-
 te doch saff-
 tige Wurzel/

aus dieser brechen hervor tieff aekerbre/ harichte/ rauhe
 u. mit kleinen Stacheln besetzte Blätter/ und streiffge/ zo-
 richte / niederliegende u. aufrechtes stehende Stengel/ ei-
 ne Fingers dick/ auf deren Gipfel schuppichte Knöpf-
 lein wach aus welchen die gelbe Blüte hervor leuchtet/
 die einen länglichten / an Locken Wollen hangenden

Ca

Samen nach sich lassen. Das ganze Kraut schmeckt bitter.

3. Ort. In der Insel Lemno wächst es wild: bey uns wird es mit Fleiß in Garten erzüget.

Zeit. Blühet im Junio und Julio; der Samen wird im Augusto zeitig. Das Kraut wird eingetraget / wenn die Sonn im Krebs und Löben gehet.

5. Vermehrung und Wartung. Wird jährlich im Merken / wenn der Mond zunimmt / gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter oder das Kraut ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / zertheilet / säubert / widerstehet der Fäule; nützet dem Herzen und der Brust / treibt den Harn; Schweiß / und Gift / heilet die Wunden: ist kräftig wider die verstopfte Milz und Leber / Milz-Sucht / Scharbock / Ungesundheit / Wasser und Gelbe-Sucht / allerley Fieber / viertägiges Fieber / Würmer / Schwindel / Kopff-weh / Fraß / blöde Gehör / Engbrüstigkeit / Husten / Seitenstechen / Schwindsucht / verlohrenen Appetit / Stein / verstopfte Frauen-Blum / Aufsteigen der Mutter / Gift / Pest. **Außerlich** gegen den kalten Brand (in Umschlagen /) schweres Gehör / (gekocht und den Dampff in die Ohren gelassen /) faule und löchrige Wunden und Schäden / Krebs an den Brüsten / Geschwür (sonderlich der Ohren /) Hals-Geschwür (das Pulver davon in den Hals geblasen.) Der Samen hat gleiche Wirkung / warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet / eröffnet / macht schwitzen / dienet dem Herzen / der Leber / wieder den

den Scharbock / Gift / Dymmach / Kinder-Blattern
und Masern / hitze Fieber. Die Wurzel heilet
die Geschwür am Hinder. Die Wölle der Blu-
men stillet das Bluten der Wunden. Aus den Cor-
dobenedieren werden zubereitet: das getrandie Was-
ser / Spiritus, Saft / Salt / destillirte Öl / Conserv.
Sirup / Extractum. Das Wasser erwärmet und
trocknet / treibt Schweiß und Gift / ist bewert in
pestilentialischen und Fleck-Fiebern. Pocken / Masern /
Haupt-weh / Schwindel / Spannen der Nerven /
Krampf / Seiten-weh / euserlich zu den othen und
rinnenden Augen / blöden Gesicht / Taubheit. Der
Spiritus verhütet die schwere Noth. Das Saltz aus
der Wölle treibt den Schweiß in giftigen Fiebern und
Scharbock. Der Conserv. und Sirup thun wohl
in bösen und pestilentialischen Fiebern / angehender
Wasser such / Gelbe-sucht / Reichen / Seitenstechen /
Schwind-sucht / Fallende-Sucht / Bauchgrimmen /
wehren der Faule / machen schwitzen / tödten die
Würmer Das Extractum treibt Schweiß und Gift
aus / wird gegen die Frankosen / Pest / turken Aheim /
Sitzen-Stechen / vierragiae und andere Fieber / ver-
standene Weiber-Zeit / und blasse Farbe der Jung-
frauen gerühmet.

Carduus Mariæ, Marien-Distel.

1.

Marien. Marien-Frauen-Behr / oder weisse
Weg-Distel / Stech-Kraut / Carduus Mariæ,
albus, lacteus, vulg. leucographus, Spina
alba hortens.

2. Ge



2. Gestalt.
Hat breite/
lange / ge-
trümmte/
weißfleckige/
glänzende
und stach-
lichte Blät-
ter; einen
streiffigen
graulichen/
ästige Sten-
gel; Fingers
dick / so mit
spizige Dor-
nen bewaff-
nete schup-
pichte Köpf-

lein trägt/ mit auff Purpurfarbe ziehende Blüte/wel-
cher der Samen/ so den Wilden-Saffran ähnlich fol-
get. Die Wurzel ist dick/ und tang zu essen.

3. Ort. Wächst in Gärten/ und auch ohngebau-
ten Orten/ neben den Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio / im an-
dern Jahr/ da es hervor gewachsen.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und
Nutz. Das Kraut ist warm und trocken im 2.
Gr. durchschneider / öffnet / ziehet etwas an / treibt
Schweiß / Harn und Monat Zeit stillet den weißen
Fluß. Der Samen dienet zur Quast/ in Seiten-
stechen / Nieren-weh und Stein. Außerlich zum
anfangenden Krebs der Brüste und Nasen / Augen-
Röthe

Körbe. Die **Blüte** hat durch blosses Anschauen die Harnwinde vertrieben/ das gebrandte **Wasser** hilft in Entzündung der Leber/ Wasser- und Gelbe-**Sucht**. Das **Salz** ist auch nützlich.

Carduus stellatus, Stern-Distel.

1.



Namen.
Weg-
Wallen/oder
Stern-Di-
stel. Cardu-
us stellat9,
Calcitrapa

2. **Ges-
talt.** Be-
kommt einen
eckigten /
auch här-
igen Stengel/
einer Ellen
hoch und
drüber / mit
langen / wei-
chen / grau-

lichten / und tief geferbten Blättern. Zu oberst an den Zweigen hangen glatte Knöpflein/ wie an den Korn-
Blumen / deren Schuppen in lange Stachel ausge-
hen/ und einen Stern abbilden. Die Blüte ist purpur-
farb/ selten weiß: der Samen glatt / klein und läng-
licht. Die Wurzel lang/ dick/ saftig und weißlicht.

3. **Ort.**

3. Ort. Wächst an ebenen/ ohngebauten Orten/
auff den Felbern.

4. Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Kraut und der Samen/ sind warm und tro-
cken im 2. Gr. reiniget das Geblüt/ machen harnen :
sind gut in den Franzosen und Stein. Das gebrandte
Wasser nützet in Verstopffungen der Leber/ täglichen
und dreytägigen Fiebern/ Kinder-Blattern. Ist in der
Apotheek nicht gebräuchlich.

Carduus fullorum, Weber-Dissel.

I.



N Amen.

Karten-
oder Webers-
Dissel/ We-
ber-Karten/
B u b e n s-
steeel Bu-
ben-stengel/
Dipsacus ,
C a r d u s
fullonum ,
Lavacrum
f. Labrum
l. Carduus
Veneris,
Virga pa-
storis, Spi-
na seleni-

tis, Galedragon, Onocardium, Herba sitibun-
da. Ist zweyerley : zahme und wilde. 2. Gr.

2. **Gestalt.** Die Zahme (hier abgebildete) stößt einen geraden/ streiffigen/ starcken/ und mit Stacheln besetzten Stengel / zwey oder 3. Ellen hoch / von sich. Bekömmt je zwey gegen übersiehende / weite/ lange / sacklichte / an einanderhangende und ausgehöhlte Blätter / so einem Wasch-Becken oder Bader-Wulde ähnlich sind/und immer Wasser in sich halten. Die Köfflein sind einer Faust groß / länglicht / und mit geräumten Stacheln versehen / zwischen denen / die blüthenrothen Blumen / wie Köhrlein/hervor leuchten. Die Wurzel ist glatt und weiß. Die Wilde ist von der gesäeten hierinnen unterschieden / weil ihre Hauptlein längere / gerädere / doch gelindere und weichere Stacheln haben / in deren Mitte die auff rothe geneigte Blüthe zusehen.

3. **Ort** Die Zahme ist in Welschland gemein/ und wird sonderlich umb Bononien gesäet und auff freiffaste gebauet: der Wilde kömmt von sich selbst an sandichten und rauhen Orten hervor.

4. **Zeit.** Die Zahme blühet im Junio und Julio; die Wilde im Herbst: da denn auch die Zahme eingesamlet wird.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel ist trocken / (kalt und trocken im 3. Gr. ziehet an /) säubert. Wird innerlich gebraucht zur Schwindtsucht / (das Pulver davon mit Honig eingegeben /) euerlich zu den Schründen und Fisten des Hinder / (in Wein gekocht und applicirt, Krae / Flecken / Aechten und Warren. Die Blätter sind auch wieder die Durchbrüche / und übrige Monat-Zeit / mit Thee gesotten und auff den Leib gelegt /)

gelegt / (blutige Feigwarzen in Hindern / (in Wein
gekocht und umbgeschlagen /) Wahnwiz und Unsin-
nigkeit / (auff's beschorne Haupt gebunden /) Ohren-
würmer / (den Saft eingetröpfelt.) Das Wasser /
das aus den Blättern distillirt worden / heilet
die Mund-Geschwür; dasjenige aber / so in den
Blättern enthalten ist / dienet zu den rothen und
dunkeln Augen / Flecken im Angesicht / Sommer-
sprossen / (damit gewaschen.) Der Köpfflein oder
Karten bedienen sich die Kleider-Umbwender und
Zuchmacher / ihre Zucker damit zu kuchen. Die in
den Köpfflein befindliche Würmlein nützen zum
Zahn-weh / viertägigen Fieber / (an den Hals oder
Arm gebunden /) Finger-Wurm / (mit Beyl- oder
Rosen-Öel zustoßen / oder lebendig umgelegt :) die
Fische damit zu fangen / stecken solche die Fischer an
den Angel. Von dieser Wurzel hält die Apotheek
nichts zubereitetes in sich.

Carduus sativus, Artischecken.

1.

Namen. Artischecken / Erdschecken / Eröbbil-
dern / Cinara, Artichoca, Carduus sativus,
altis, hortensis, Scolymus non aculeatus.

2. **Gestalt.** Bringt längliche / aschenfarbe / im
Umfang zerschnittene / doch nicht stachlichte Blätter /
zwischen welchen ein hoher mit Blättern bewachsener
Stengel hervorrage / auff dessen Gipffel ein runder /
schuppichter Köpff steht / mit blaulich-rother Blüte /
und braunen länglichten und in wollicht Haar einge-
wickelten Samen. Die Wurzel ist lang und dick.

❁

3. **Ort.**



3. Ort.

Wird häufig
in Kohl-
Gärten ge-
zeuget.

4. Zeit.

Die Ballen
oder Köpfe
brechen um
den August-
Monat aus.

5. Ver-

mehrung
und War-
tung. wird
im Merzen/
wann der
Mond zu-

nimmt/ in fruchtbares Erdreich gesetzt.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Tutz.

Sind nur in der Küche gebräuchlich: die Stiele der
Artischocken in Fleischbrühe gekocht / erwärmen und
trocknen im 2. Or. treiben den Harn/ mehrn den Sa-
men: geben aber schlechte Nahrung/ und machen den
Urin übelriechend. Die Wurzel in Wein gesotten/
ist gut wider die Harn-Winde und Verstopfung/
Wasser-sucht/ Samen-Fluß. Das aus den Blättern
gebrandte Wasser ist vor die Verstopfung der Leber
und Nieren/ Wasser- und Gelbe-Sucht.

Cardu-

Carduus vulgaris, Gemeine Distel.



Namen.
Gemei-
ne Weg-Di-
stel / Dren-
Distel / wil-
der Fellsaff-
ran / Sod-
Kraut. Car-
duus vulg.
viarum,
Cartham9
f. Cnicus
l. Carlina
silv. Attra-
ctylis me-
dia, Hera-
c altha,
Colus ru-

sica.

2. Gestalt. Gewin et einen runden Stengel einer Ellen hoch/ mit langen/ breiten/ messerschneittenen/ stachlichten Blättern. In den runden und stachlichten Ballen sind purpurfarbene/ wie an der Eberwurz/ gestirnte Blumen zu sehen/ die einen kleinen weißen Sa-
men zurück lassen.

3. Ort. Ist allenthalben in den Feldern anzutreffen.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ undartz.
Das Kraut erwärmet/ und wird wieder den Tod
angehenckt. Der Samen in Wein gekocht ge-

truncken/ heilet die Scorpion-Striche. In der Apo-
theck ist dieser Distel nicht im Brauch.

Carlina, Eber-⁼Wurz.

1.



Namen.
Ist zwey-
erley: 1. ge-
mein/ groß
oder schwarz
Eber-Wurz/
Carlina
vulg. f. ma-
jor, *Leuca-*
cantha,
Chamæle-
on niger
vulg. 2. klein
oder weiß E-
berwurz /
Carlina
humilis,
Chamæle-

on albus, *Carduus panis seu pacis vel acaulis*
septentrionalium, *Cardopatum*, *Aprii radix*.

2. **Gestalt.** Die Gemeine/(so hier abgebildet/)
wächst mit langen / schmalen / und auff beyden
Seiten tieff zer schnittenen / stachelichten Blättern;
einem kurzen Stengel / einer Spannen lang / dessen
Gipffel ein breites Haupt trägt / welches mannich-
faltige Blumen/ und wie Hyacinthen/ darsteht/ des-
sen ein grauer mit Wolle bedeckter Saamen folget.

Steng

Steuert sich an seine lange/dicke/aussen schwärzlich, inwendig gelblichte und würzhafte Wurzel. Die kleine **Lberwurtz** ist dieser nicht unähnlich / ausser daß die Blätter stärker / und die Kerben davon kleiner und stumpfer / die Blumen aber purpurfarb / der Samen den wilden Safran gleich, und die Wurzel dünner und weiß seyn.

3. Ort. Die gemeine **Lberwurtz** wächst auff den hohen Bergen in der Schweiz/Thüringen/Schlesien/u. a m. Die kleine auff den Hügeln / an den Reinen der Aeffern und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto. Die Wurzel gräbt man im Frühlinge.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. (hitzig im 2. trocken im 3. Gr.) macht dünn / eröffnet / treibt Schweiß/ Gifft/ Harn/Monat-Zeit; wird derhalben mit Nuzen gebraucht in verstopffter Leber und Milk wider gefährliche Kranckheiten, Gifft/Pest/epidemische Rothe Ruhr/ Bauch-Grinnen/Würmer/ wann man hoch herab gefallen / im Seiten-stechen/ Fiebern / Krampff / Blasen = Stein = Wasser = Eucht. In Fleischbrüh gekocht/ erregt sie Brechen. **Zu**serlich dienet sie zum Zahn-weh/ (gekaut und im Munde gehalten/) Kräse / Krind/ Flechten (mit Essig gesotten und daraus gewaschen.) Daß sie aber denen/ so sie bey sich tragen / oder solche essen / solle mehr Kräfte geben / den ienigen aber/ die neben bey gehen/ ihre Stärke benehmen solle / wird fälschlich ins gemein geglaubet. Sie soll auch unter gemahlten Malz geknätet / die Mäuse vertreiben. Das **Harz** oder

Wurde, so an den Wurzeln der weissen Eberwurz/ in Apulien gesamlet wird/ heisset Cera di cardo, und wird vorWackie gebraucht. Aus der Eberwurz findet man nichts zubereitetes in der Apotheek: Etliche Practici aber haben daraus ein Extractum, das gegen das Spannen der Nerven gut ist.

Carthamus, Wilder Safran.

I,



Amen, Wilder oder Gartens Safran/ Flor/ Safran/ Carthamus Officin. Cnicus hortensis, sativus, vulgaris, Crocus silv. fatuus, Sarracenicus, Karth, Arab.

2. Gestalt.
Wächst an

einem einreih/ runden/ oberhalb in Nessel getheilten Stengel auf mit Aderstrich glatten und am Rande umher mit kleinen Stacheln bewaffnete Blätter. Die Nessel tragen zu oberst schuppichte und mit kleinern Blät

Blättern umfangene Knösfe/die eine hochgelbe Blü-
te/wie Drätlein/hervorgehen / welcher ein eckicht läng-
lichter / weißer / und an Wollen-Haar hangender Sa-
men folget. Die Wurzel ist dünne / und zährt.

3. Ort. Wird in Frankreich / Weischland /
Spanien / und Teuschland / überflüßig in Gärten ge-
bauer ; und von den Gärtnern umb Straßburg und
Speyer unter die Sommer = Früchte gesäet.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto. Der
Samen wird im September zeitig.

5. Vermehrung und Wartung. Wird
jährlich im Frühling wann der Mond voll ist / in wohl
zubereitetes Erdreich gesaet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Samen (so auch Papagey = Samen-
genennet wird / weil die Papagen solchen gern es-
sen /) ist warm und trocken im 1, 2 Gr. durchschnei-
det / macht dünn / eröffnet / säubert / zertheilt / vertreibe
die Läste / purgirt oben und unten den zähen Schleim
und wässerige Feuchtigkeiten ; nützet in der Wasser-
und Gelbe = Sucht / viertägigen Fieber / Podagra/
Colic / der Brust / im Husten / Reichen schadet aber
dem Magen / daher er verbessert wird mit Inaber /
Galgan / Mastix Anis / u. a. m. Außersichertreibt
der ausgedrückte Saft die Läste und andere Ungezie-
fer. Mit den Blumen wird der rechte Safran
verfälschet. Das Extractum Diacarthomum s.
Cnicopharmacum führet das Gewässer aus / reini-
get das Haupt / den Magen und übrige Inaeweide. Das
Electuarum Diacarth. purgirt den Schleim und
Gall / und kömmt zu Hilffe im Gliederweh / Podagra /

halb drehtägigen Fieber/ Lähme und Kopfſchmerzen.
Die Species Diacarth. thun dergleichen Würckun-
gen. Der Spiritus de Carthamo f. Diaenicu füh-
ret gelinde durch den Stuhlſgang ab; machz dünn/
durchſchneider, ſäubert; iſt daher gut vor die einge-
wurgelte / dren und viertägige Fieber. Das ausge-
preſte Oel dienet wieder die Verſtopfungen der Bruſt
und Lungen / Speiſerkeit/ Gelbe-Zucht und Bauch-
grimmen.

Carum, Feld-Kümmel.

1.



Namen.
Kümmel/
Karben/
Weiß-
Speiß-
Feld-Matt-
oder Wiesen-
Kümmel/
Carum f.
Carvi Offi-
cin. Caros,
Careum,
Cuminum
pratense.

2. Gestalt.
Stößt von ei-
ner langen
einfachen

Wurzel viel viereckigte Stengel/ einer Ellen lang/ in
die Höh; woran die Blätter sehr zart und zerschnitten/
und

und die Dolden voll weißer Blumen/ und voll läng-
lichten / eckigten / braunen und starkreichenden Sa-
mens sind.

3. Ort. Wird an grasichten Orten / auff den
lustigen Feldern / Wiesen / Hügeln und Bergen an-
getroffen.

4. Zeit. Bringt die Blumen im May und Ju-
nie; den Samen aber im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Samen ist hiesig und trocken im 3. Gr.
macht dünn/eröffnet; zertheilt die Bläse / treibt den
Urin; nützet dem Magen: wird innerlich und euserlich
gebraucht vor die Harn-winde / Blutharnen/Stein /
Sand und Gries / verstopfte Monat-Zeit / und Nach-
geburth / Nachwehen / die Milch zu mehren / die Dau-
ma zu befördern / im verlohrenen Appetit / wieder das
Aufblähen / Rulsen und Eckel des Magens / stincken-
den Arhem / verhaltene Winde / Bauchwürmer / Co-
lic / Rothe Ruhr / Schwindel / Schlag / Melanchelen /
schwach Viedächtnis / blöde Gesicht / Augen-Röthe /
verstopfte Milch / Leber und Lungen / Engbrüstigkeit /
Reichen / feuchten und kalten Husten / Nasen-bluten /
(mit Essig vor die Nase gehalten.) Widerstehet auch
dem Giffte und der Pestilens. Das Meel aus dem
Samen wird unter die Pflaster / zu den Aufblä-
hungen / Verhärtungen Erösen und blaue Wähe / ge-
mischet. Die Wurzel gerocht / taugt eben so wohl zum
Eßen / wie Pastenach: hilfft dauern / macht harnen. Der
mit Zucker überzogene Samen; die einge-
machte Wurzel; das aus dem ganzen Krau-
te mit Rhein-Wein gebrante Wasser sind zu ob-
bemeldten Gebrechen nützlich. Das vom Samen
Ds destil-

destillirt / Oel / erwärmt / trocknet / macht dünn /
freit den Harn / wie dienet zum Magen / und wird zu
den Blähungen / Colic und allerhand Schmerzen des
Darms / desgleichen in der Wind- oder Drommel-
Sucht / und allen überwehnten Krankheiten / euser-
lich und innerlich nützlich angewendet.

Caryophyllus hortensis, Garten-Neglein.

I.



N Amen.
Garten
oder Kranz-
Neglein /
Negel- oder
Gras-Blu-
men / Violet-
ten / Fülliten /
Caryo-
phyllus
hortensis,
domest-
icus, *Beto-*
nica f. *Ve-*
tonica alti-
lis, corona-
ria, Flos-
caryo-

phyllorum, *Tunica*.

2. **G** Stalt Die meisten so einfache / als volle Neglein /
bekömen en jeden Cylindren zwey / selten drey / schmale /
harte / blau-grüne Blätterlein. Zu oberst der Stengel (so
glatt / langlichterund / u. Ecken hoch sind /) geben die läng-
licht-

licht-runde und gezahnte Kelche/ entweder weisse oder weiß-rothe/ Carmesin-oder braun-rothe/ oder sprenglichte / wohlriechende / und aus geferbten Blätlein bestehende Blumen / aus deren Mitte zwey weisse Fädenlein hervorgehen. Der Samen / so in länglichten Röhrlein liegt/ist klein/schwarz / und breit. Die Wurzeln sind zäsig.

3. Ort Werden sämmtlich in Garten erzelet.

4. Zeit. Blühet vom Junio bis spät in den Sommer.

5. Ihre Vermehrung und Wartung kan man sehen bey denen / so von Gartenbau geschrieben.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blumen (sonderlich die braun-rothen /) stärken das Haupt / die Nerven / Herz / Magen und Leber / widerstehen dem Gifft : sind bewehrt wider den Schwindel / Schlag / Schwere-Noth / Lähme / Krampff / Herz-Kloppjen und Betleummung desselben / Ohnmacht / böse Fieber / Gifft / Pest / Würmer / Erbrechen oder Wurgen / Durchbrüche / Rothe-Ruhr / blöde Gesicht / Podagra / Mutter-weh / verhaltene Frauen-Blumen / schwere Geburt. **Eierlich** zu den Wunden des Harpes und der Hirn Echale / Krebs / mässigen Geschwüren / Kopff- und Zahnschmerzen. Die **Essenz** oder dicke Safft daraus / dienet dem Herzen / bricht den Stein : nützt in bösen Fiebern / und zum Stein. Das gebrandte Wasser hat gleiche Kraft / wird in Herzstärkenden Zuleben und Umbeschlagen / und zu den Augen gebraucht. Die
Con-

Conserv, Sirup und Tinctur sind gut in obberührten Vebrechen. Der Lpitz wird gegen die Ohnmachten / Hauptschmerzen / äüßrige Lufft und ansteckende Seuche an die Nasen / Stirn / Puls und Herz gestrichen und aufgelegt.

Caryophyllus Indicus, Indian. Neglein.

I.



Namen.
India-
nische Neg-
lein / Sam-
meer - Stu-
denten- oder
Thunis-
Blumen /
Caryo-
phyllus f.
Tagetes
Indicus,
Flos Afri-
canus,
Portugal-
licus, Indi-
cus mi-
nor, flore

simpl. & pl. Othonna, Tanacetum Africanum.

2. **Gestalt.** Haben einen geraden / steiffigen / ästigen Stengel / fast einer Ellen hoch / und Blätter wie Reinfarn / doch grösser / und gestielt. Oben an den Aesten brechen aus den länglichten Kelchen die gelb

gelb und braun-rothe/dem Sammet ähnliche Blumen herfür. Diesen folget ein dünner/ länglichter und schwarzer Samen. Die Wurzel ist kurz und zähe.

3. Ort. Wachjen in Africa wilt; bey uns aber werden sie in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet den Sommer über.

5. Vermehrung und Wartung. Werden jährlich im Aprill gesäet.

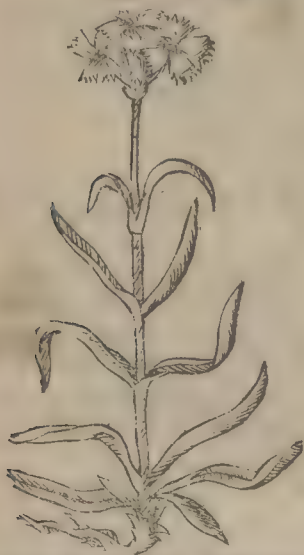
5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen erwärmen/ trocknen/ durchschneiden/ eröffnen/ saubern/ treiben den Harn und Monat-Zeit. Weil sie aber nicht ohne Gift sind (denn sie beschweren das Haupt/ verursachen Schwindel und Fräyß / u. a. m.) werden sie auch nicht gebraucht.

Caryophyllus silvestris, Feld- Neglein.

1.

Namen. Feld-oder Donner-Neglein/Caryophyllus, silv. vulgaris, montanus Caryophyllaea, f. Tunica silv. Flos Armenus.

2. Gestalt. Gewinnen einen geraden/ runden/ striemigen/ aber nicht ästigen Stengel/ einer Hand breit oder eines Schuhs hoch/ an dessen Glarthen je zwey graßfarbe/ länglicht-schmale Blätter/ größer als der Garten-Neglein/ auswachsen. Auf dem Gipfel des Stengels stehen die Blumen/ bald viele bey einander/ bald einzeln/ mehrentheils roth/ auch wohl gespreckelt/ aus 5. Blärlein bestehend/ und wenig riechend. Die Wurzel ist lang/ und ziemlich dick/ aus



auswendig braun/ inwendig weiß/ und etwas bitter.

3. Ort. Wird an dürren und sandichten Orten / auff ohngebauten Wiesen, Feldern und Bergen gefunden.

4. Zeit. Blühen im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung u. Nutz. Haben mit den zahmen fast gleiche Kräfte. Der ausgedruckte Saft / und gebrandte Wasser / von den Blumen dieneth

zum Stein und Fallenden-Sucht. Die Wurzel (mit Wein geruneten) heilet der Nattern Gifft. Sind aber in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Caryophylli aromatici, Bürz-Neglein.

I.

Namen. Bürz- oder Kramer-Neglein / Caryophylli aromatici, Charum fel, Calafur, sind zweyerley: Kleine/ oder gemeine Nelken/ (so abgenommen worden/ ehe sie reiff gewesen/) und Grosse oder Mutter-Nelken/ Antophylli, (die recht zeitig werden.)

2. Ge



2. Gestalt.
Sind Fench-
re oder viel-
mehr Blü-
men eines
ausländi-
sche Baums
der an Grö-
ße und Blät-
tern fast den
Lorbeer-
Baum ähn-
lich: solche
sind läng-
licht / wie
Nägel / (da-
her sie auch
im Teut-

sehen den Namen überkommen) und wachsen jede an
besondern Zweigen / sind anfangs weiß / bald grün / her-
nach röthlich / endlich / (wann sie an der Sonnen ge-
dörret) schwärzlich.

3. Ort. Gedachter Baum wächst in den Ori-
entalischen Indien auff etlichen Inseln / als Zeilan,
Bantam, u. d. m. bringt aber nur Frucht in den 5.
Moluccischen Inseln: von dannen die Frucht in
die Länder verfuhrer werden.

4. Zeit. Werden vom 15. Sept. an / bis in den
Januarius und Februarium hinein gesamlet / aber
nicht mit der Hand / sondern mit Schiff-Nohr (da
zuvor die Erde um den Baum gesäubert worden /)
abgeschlagen.

5. Theile

5. **Thelle/ Natur / Zubereitung und**
Nutz. Die gemeinen und Mutter-Melken
 sind beiderley warm und trocken im 3. Grad/ durch-
 schneiden/ machen dünn/ eröffnen/ zertheilen / ziehen
 etwas an: stärken das Haupt/ Herzen und Magen /
 widerstehen dem Gift: sind derhalben gesund in kal-
 ten Gebrechen des Gehirns/ Schwindel/ Haupt-
 Schmerzen/ blöde Gesicht und Gedächtniß/ Dym-
 macht/ Herz-flopfen/ Unlust/ Ekel und Erbrechen
 des Magens/ Blästen/ stinkenden Arhem/ Bauch-
 flüssen/ Wasser-Sucht/ Unfruchtbarkeit/ Mutter-
 Krankheiten/ verstopfte Weiber-Zeit/ nachlassenden
 Fiebern/ gefährliche Seuchen/ Gift und Pest. Das
Gummi/ so an den Melken gefunden wird / soll glei-
 che Wirkung mit dem Terpentin haben / und wird
 Albotis genennet. Aus den Melken hat man zube-
 reitet: Die überzogne und eingemachte Melken/
 das gebrandte Wasser / den Spiritum, das Oel/ das
 Extractum, die Tinctur, den Sirup/ das Salz/ den
Balsam/ die Species Aromaticas *Caryophyllatas*
 oder *Aromaticum Caryophyllatum*. Das Wasser
 stärket das Herz. Das Oel erwärmt/ trocknet/
 dienet zum Haupt/ Herz und Magen/ Zahn-weh/
 (in den hohlen Zah gelassen /) der Sirup erwärmt/
 trocknet / macht dünn/ durchschneidet / bekombt wohl
 dem Herzen/ Magen/ Haupt/ der Mutter/ allen
 spann-aderichten Theilen des Leibes / und in denen
 Krankheiten / so von Kälte entspringen. Der
Balsam ist gut den feuchten und kalten Gehirn/
 (daran gerochen /) vor die Colica / (auff den Nabel
 gestri-

gestrichen/) stillt das Brechen/ (den Magen damit gesehmieret.) Die Species leisten Hülffe in oftemeldeten Krankheiten des Haupts / Herzens und Magen.

Caryophyllata, Benedict-Wurz.

1.



Namen.
Benedicten-Kraut/
Benedicten-Meglein-oder
Caroffel-
wurz/Caryophyllata
Offic. vulg.
Herba benedicta, Samamunda,
Geum urbanum.

2. Gestalt.
Gewintrauhe, gekerbte
Blätter/und

deren stehen an jedem Stiel formen her drey grosse/ unter diesen aber zwey andere / weit kleiner. Hat einen ätzen/runden zarten Stengel/anderthalb Ellen hoch/ und goldaelbe Blumen, wie Fünff fingerkraut/ denen haarige Köpfflein folgen/worinnen runde/ rauhe Samen-Häuflein enthalten. Kommt viel dünne/ braun-rothe Wurzeln/ so wie Nelken riechen.

¶

3. Ort.

3. **Ort.** Wird an ohngebauten/ feisten und schattichten Orten/ an den Zäunen der Gärten und Aecker angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio. Die Wurzel gräbt man im Merzen.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Gr. ziehet ein wenig zusammen/ zertheilt: stärckt das Haupt/ Herz und Magen; eröfnet die Verstopffungen/ erquicket die Lebens-Geister/ hilfft der Daunung/ widerstehet dem Gifft/ stärckt die Geburts-Mitglieder beiderley Geschlechts/ und hilfft zur Empfängniß: ist daher dienlich gegen die Haupt-Flüsse/ Schlag schwere Gebrechen/ Magen-Weh/ Grimmen/ Verstopffung der Brust/ Leber/ Milch/ und Gefäßes/ Milch-Sucht/ geliefertes Geblüt/ Seiten-Stechen/ Blut-Speyen/ Geschwür und Fisteln der Lungen/ Wunden/ Ausfallen der Gedärme und der Mutter/ Mutter-Schmerzen/ weißen Fluß der Weiber/ Frankosen/Stein. Außerlich in Ohnmachten/ (daran gerochen/) Wunden/ Fisteln Krebs-Schere/ Mutter-Mähler/ in Wein oder Wasser gesotten/ und aufgelegt/ verstandene Frauen-Blum/ (den Dampf von dem gekochten Kraut zur Mutter/) stinckenden Athem/ (gekäuet.) In Wein oder Bier gerhan/ giebt solchen einen lieblichen Geruch und Geschmack/ verhütet auch die Säure. Eben dergleichen Tugenden hat auch die Berg-Benedicten- oder Corosfel-Wurzel/ (Caryophyllata montana, alpina, Geum alpinum. Aus beyden aber ist in der Apothec nichts zubereiteteres vorhanden.

Cassia fistula, Fistel-Cassien.

I.



Namen.
Fistel-
oder purgie-
rende Cassi-
en / Cassien
in Röhren/
Cassia fistu-
la, laxativa,
solutiva,
purgatrix,
nigra, Ale-
xandrina,
Cassia in
cannis, Si-
liqua pur-
gatrix, Æ-
gyptia, In-
dica, Faba
Indica.

2. Gestalt. Ist ein fremder Baum / in der Größe
eines Nuß- oder Mandel-Baums, die Blätter gleichen
fast den Pfersisch-Blättern / die Blumen / so gelb oder
weiß wie am Biesier / denen langlicht-runde Schoten
folgen / so fast Ellen lang / die auswendig hölzicht / in-
wendig aber voll Samen / und schwärzlichen / schweren
süß und etwas säuerlichen Marcks.

3. Ort. Wächst häufig in Aegypten / und un-
terschiedlichen Provinzen in Ost- und West-Indien /
in Hispaniola, Cuba und Jamaica: doch wird die
ercent. fche / n. die von Cambaya, Java (woselbst sie

in Bälbern zu finden/) und Bräsilien gebracht wird/
vorgezogen.

4. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.**
Von diesen Schoten sind nicht gebräuchlich der **Samen**/ (als welcher zusammen ziehet/) noch die euserste
Rinde/ weniger die **Zwischen-Wände**/ sondern allein das **Marck**/ welches mäßig warm/ kalt u feucht/
(warm und feucht im 1. Gr.) erweicht/ lindert/ saubert/
purgiert gelinde die Gall und wässerige Feuchtigkeit/
mäßigt der selben **Schärffe**/ bekومت wohl der Leber und
der Brust; wird mit Nüssen gebraucht in Erbrechen
der Nieren / Blasen/ der Brust und Lungen/ in Ent-
zündung der Feuchtigkeiten/ des Geblütes und Samens/
in schlechten und vergifteten Samen-Fluß/ Stein/
Hise der Nieren/ Engbrüstigkeit/ Heiserkeit/ Husten/
(sonderlich bey Kindern/) Seiten stechen/ Cholora/
hitzigen Fiebern. **Außerlich** zum **Kochlauff**/ **Halß**-**Geschwür**/ **Glieder-Weh** und **Podagra**. Wann sie aber
verlegen / schadet sie den schwachen Magen und Ge-
därm/ in der Colic/ Bauchflüssen/ Rothen Ruhr/ den
Milch-süchtigen/ u. zu viel genossen/ auch den **Schwangern**/
und denen so das **Glieder-weh**/ und viel Galle ha-
ben / im **Blutharnen**/ und welchen der **Stein** neulich
ausgeschnitten worden. Aus der **Cassia** werden fol-
gende **Snick** bereitet: **Cassia Flos** s. **Cassia extra-**
cta, **Cassia extracta pro clysteribus**, **Electua-**
rium Dicastiæ c. mannâ, **Cassia extracta cum**
vel sine senâ, **Extractum Cassiæ**, **Aqua Cassiæ**,
Sirupus de Cassia, so sämbllich/ innerlich und außer-
lich in obgedachten Kranckheiten zu statt können. Ei-
ne **Salbe** aus der **Cassia** hat **Zach. Luf. l. 4. Pr.**
Hist. 24. **Cast-**

Castanea, Castanien-Baum.

I.



Namen.
Castani-
en- oder Ke-
sten-Baum/
Castanea,
silv. dessen
Früchte heis-
sen Castani-
en / Casta-
neæ, Na-
ces & glan-
des Sardia-
næ, Leu-
cenæ, Lo-
pima, son-
derlich wer-
den die gros-
sen Maro-
nes genent.

2. Gestalt. Ist ein hoher ästiger Baum/ mit lan-
gen rauhen und geferbten Blättern: bringt an statt
der Blüthe Kösteln / nach denen die Früchte kommen/
so mit einer stachelichen Schale umgeben / der weisse
Kern aber auswendig mit einer braunen und glatten
Rinde / inwendig aber mit einem röthlichen Häutlein
bedecket.

3. Ort. Wächst gern auff den Bergen / nicht
aber an Wassern / und ist sehr gemein im Elßaß/
Bündner Lande/ Delphinat, u. a. m. dergleichen in

der Americanischen Provinz Virginia: anderswo wird er in Gärten gepflanzt.

4. Zeit. Bringt die Blätter im April / die Blüte aber wird lang hernach; die Blüte wird im Herbst zeitig.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch die Frucht / so im Februario oder Martio ins Erdreich gesteckt / und nach 6. Jahren in sandichten Grund versetzt wird vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die geschnittenen Castanien sind warm und trocken im 1. Grade und trocken im 2. Gr. stopfen / und ziehen zusammen: werden derowegen gebraucht zu allerhand Bauch-Flüssen / Stuhl-Erbrechen / Blut-answerfen (zu einer Emulsion gemacht;) reizen zum Liebes-Werth, (gebraten / und mit Pfeffer und Salz gegessen. Sind aber schwer zu verdauen / machen böse und dick Gebärd / und verursachen Blähungen / offte Kopf- und Darm-Schmerzen / derselben roh zu viel genossen solin Leuse genehren. Äußerlich dienen sie zu den Verhartungen / und Geschwüren der Brüste / (das Meel davon mit Eßig zu einem Bren gemacht / und umbgeschlagen /) tollten Hunds-Biß / (mit Salz und Honig aufgelegt.) Die innere Rinde stillt die Durchbrüche Blutverren / weissen Weiber-Fluß / (in sauren Wein eingenommen.) Das Wasser nützt in Blut frenen / Darm-Gicht / Rothe Ruhr / und Weiber-Fluß. Die Conserv aus den Rätzlein macht Erbrechen. Die Salbe ist gut in Bauch-Flüssen. Es giebt auch Ros-Castanien / *Castanea eqvina* / die umb Constantinopel und in Creta wachsen.

sen/derer Früchte von den Thieren den reichenden und
hustenden Pferden vorgeschüttet werden.

Cataputia minor, Spring-Körner.

I.



Namen.

Spring
körner/ Ca-
taputia s.
Lathyrus
minor,
vulg. Gra-
num regium

2. G. Kalk.

Gewint ei-
nen Stengel
Ellen hoch/
und Fingers
dick / woran
die Blätter
längl. ch. / u.
unordent-
lich gesetzt/

diejenigen aber / so an den Zweigen sich befinden / sind
kleiner / als diese / und je zwey bey einander / an diesen
(wann zuvor die weisse Blumen sich gewiesen befindet
sich bey den Gipffeln eine runde in drey Fächer getheilte
Frucht / worinnen runde Körner liegen / so inwendig
weiß und süß sind. Die Wurzel ist saftig und mil-
chig.

3. Ort. Werden in Gärten gezelet: in Frank-

re. Engelland / und an etlichen Orten am Rhein
wächst sie wild.

4. Zeit. Blühet im Sommer ; der Samen reißt
im Augusto und Sept.

5. Vermehrung und Wartung. Wenn
sie einmahl gesät / mehren sie sich jährlich selbst aus
den Samen / bringt aber erst im andern Jahr Frucht.

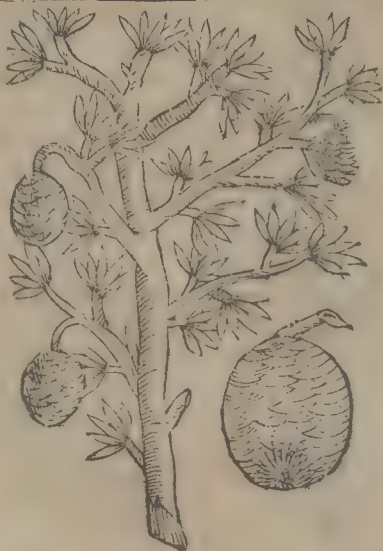
6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Der Samen oder die Körner / selten die Blätter /
sind hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. purgiren heftig
die wässerige und pfelegmarische Feuchtigkeit / nebst der
Galle befördern die schwere Geburt. **Zu**serlich zie-
hen sie Blasen / vertreiben das Haar / Zahn-Weh / wild
Fleisch / Wargen und Hühner-Augen.

Cedrus, Cedern-Baum.

I.

Namen. Cedern-Baum ist dreyerlen Geschlecht :
1. Cedrus Libani s. maj. groß oder gemein
Cedern-Baum. 2. Cedrus Phoenicea. 3.
Cedrus Lybia.

2. Gestalt. *Cedrus Libani*, ist ein hoher und
sehr dicker Baum / dessen Blätter wie an den Fichten /
doch länger und nicht so stachlicht / derer viel aus ei-
nem Ähren heraus wachsen, auch wohl riechen. Die
Rassen daran sind dunkel-roth / und haben einen
süßen Samen fast wie der Supressen Baum. *Cedrus*
Phanicea ist dem Wacholder-Baum ähnlich und ver-
wandt / seine Blätter aber sind noch zweymahl so lang /
und die Beeren zwey oder drey-mahl grösser / und
feuer-



feuer roth.
Cedrus Lycia
 hat fast blät-
 ter wie der
 Cypressen-
 Baum/ die
 Beeren sind
 kleiner als an
 der Phoeni-
 cea, und
 gelbroth.

3. Ort.
 Das erste
 Geschlecht
 wächst an
 dem Berge
 Libano, die
 andern zwey
 aber in Phoe-

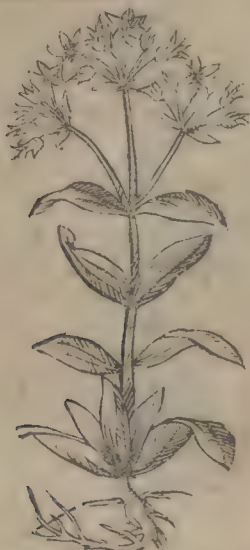
nicia, Lycia, und auch in Belschland.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
 Das Hartz oder Fech vom Cedern-Baum/ so *Cedria*
 heißet, ist warm und trocken bis zum 3. Gr. macht das
 die lebendige Körper versaulen / die Verstorbene aber
 frisch bleiben / daher es der Todten Leben genennet
 wird. Ist in der Apotheek nicht befindlich: mit ihm
 kömmt aber überein das Wachholder-Deht. u. dergleichen.

**Centaurium minus, Klein Tausends
 Göllden-Kraut.**

I.

Amen. Klein Tausend-Göllden-Kraut/ Sie-
 ber-



ber = Wiber-
und Pifer-
kraut / Erd-
galle / Aurin/
Centaureiū
minus, Of-
fic. parvum
Centaurea
minor, Fe-
brifuga,
Fel terræ,
Aurea,
Gentiana
Hydropi-
ca, Panax
tenuifoliū
Theophr.
2. Gestalt.

Aus seiner Garten Wurzel entspringt ein dünner
eckichter Stengel, etwas höher denn einer (Spannen-)
(an feuchten Orten Ellen hoch) mit schmalen Blät-
tern / fast dem Johanniskraut ähnlich. Auf die
purpurrothen Blumen folgen länglichte Samen-
Häuflein voll kleinen Samen.

3. Ort. Wird an dürrer, doch etwas angefeuchter-
ten und grasichten Orten / auf sandichten Wiesen / und
in Wäldern gefunden.

4 Zeit. Blühet im Julio und Augusto : zu wel-
cher Zeit es auch gesamlet wird.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Die Gipffel / oder das Kraut mit den
Blättern und Blumen / ist hitzig im 3. trocken im 2.
(hitzig

(hitig und trocken im 3.) eröffnet / säubert / zieht ein wenig an; ist ein gut Leber Wiltz: Fieber und Wund- Kraut: führet gelinde aus die Galle / Schleim / und Gewässer: dienet daher wieder die verstopfte Leber / Wiltz und Mutter / Gelb und Wasser: Sucht / verlohrenen Appetit / Reichen / alten Husten / Säule / Spul- Würmer / Scharbock / dreh und vier-tägige Fieber / verhaltene Weiber: Blum / todte Frucht / Colic und Darm: Bruch / Hüfft: Weh / Reissen im Gliedern / Fä- lende: Sucht / Lähme / Brüche / Gift. (Der Trancé davon mit Wein bereitet.) Zu: lich zu den Wun- den / lösen Geschwüren / (Das Pulver eingestreuet /) rollen Hunds und anderer giftiger Thiere Bisse / vor die Schuppen und Crind des Haupts / Läuse (in Erbsen: Trüß gesotten / und damit gewaschen /) Gles- sen der Haut / Sommer: Sprossen / blöde Gesicht / Ne- kel der Augen / verstandene Menat: Zeit / schwere Ge- burt / verhaltene Nachgeburt / (der Saft mit Baum- wolle in die Schoß gedruckt /) Ohren: Würmer / (ge- dachten Saft mit Baum: Wollé in die Ohren ge- than /) die Haare gelbe zu färben /) mit Wein: Blumen in Lauge gekocht /) Das gebrandte Wasser / Spi- ritus, Conserv, Sirup / Essenz / Extract, und das Solz aus der Asche / werden gegen obbemeldte Ge- brechen gerühmt.

Cepa, Zwiebeln.

I.

Namen. Zwiebeln / Vollen / Zibollen / Cepa ro- tunda, capitata, sativa, vulg. alba & rubra.

2. **Gestalt.** Die aus vielen Schelffen zusam-



zusammen gesetzte Wur-
 gel oder Pollen giebt
 lange schmale Blätter/
 denen ein gerader / ho-
 her Stengel folget/
 auff dessen Gipffel sich
 ein rundes / mit einem
 dünnen Häutlein be-
 decktes Hauptlein ste-
 het / welches weisse
 Blümlein / wie Stern-
 lein darstellt / w. rauff
 ein schwarzer dreh-
 eckiger / und in einem
 weissen Häutlein ver-
 borgener Samen
 kommt. Die andern
 Arten der Zwiebeln /

an Grösse / Gestalt / Farbe / Geschmack / Schelffen und
 dem Pflanzen nach unterschieden / sind ohne Unter-
 scheid gebräuchlich.

3. Ort. Werden samt und sonders in Gärten er-
 zielet.

4. Zeit. Die Pollen sind im Frühling ins Erd-
 reich gesteckt worden / bringen im Junio und Julio die
 Blüte; im Augusto aber reiffen Samen.

5. Vermehrung und Wartung. Im Mer-
 zen oder April / wann der Mond abnimmt / wird der
 Samen in feisten Boden gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
 Nutz. Zwiebeln sind hitzig im 4. trocken im 3.

(hitzig)

(hitzig und trocken im 4.) Gr. durchschneiden / eröffnen / reinigen / treiben Harn und Schweiß / sind gut vor den Schleim auff der Zungen / (in Honig gekocht gegessen /) Stein und Monat-Zeit zu befördern / Würmer / Pest / (der Saft der gebraten gebraucht /) Wasser-Sucht / (in Butter geröstet.) **Zußerlich** zeitigen und eröffnen sie die Geschwür / Pest-Beulen / nützen zum tollen Hunds-Biß / Brand / erfrorene Hände und Füße / Wargen / Elster-Augen / Schrumpfen und Wulff des Hintern / verstopfte Frauen-Blum und Gilden-Aber / (hinein gesteckt /) verstandenen Harn / (auff die Nacht gelegt /) Nach-Wehe der Kinderbeterinnen / (auff den Nabel gebunden.) Der ausgedruckte **Säfte** diener vor Entzündung und Staar der Augen / Ohren-Klingen und Schmerzen / Taubheit / eingetropfelt /) Nasen-bluten / das Gehirn von Flüssigen zu reinigen / (in die Nasen gezogen /) Haars ausfallen / (damit bestrichen.) Die mit dem **Safte** gemachte Schrifft kan man über den Feuer lesen. Das **gebrandte Wasser** wird innerlich gegen den Stein und tollen Hunds-Biß gelobt. Zu viel Zwiebeln genossen schaden den hitzigen Leuten / dem Haupte / Magen und Gesichte / machen Blähungen / und grob Geblüte / verursachen Durst und Thränen. Die Wunden / so mit einem Messer / damit Zwiebeln geschnitten worden / zugefüget werden / heilen nicht leichtlich; die aber mit einem Schwerte / das mit Zwiebel-saft zuvor bestrichen gewesen / gehauen werden sind gar tödlich.

Cerasus, Kirsch-Baum.

N Amen. Von so mancherley Arten der Kirsch-Bäume /



Bäume wer-
den vornem-
lich zweyer
ihrer Früch-
te in der A-
potheek ge-
braucht: 1.
der Sauer-
Kirschbaum
Cerasus a-
cida; 2. der
Schwarz-
Kirschen-
baum/ *Ce-*
rasus nigra
geben sauer
Kirschen/
Cerasa aci-

da, (*Amarena*) und schwarze Kirschen/ *cerasa ni-*
gra l. dulcia.

2. Gestalt. Sind bekante Bäume / werden nach
ihrer Größe/ Gestalt/ Farbe/ Geschmack/ Ort und Er-
findung benennet und unterschieden.

3. Ort. Etliche werden in Gärten gebauet; etliche
wachsen wild in Feldern und Wäldern.

4. Zeit. Blühen im April und angehenden May;
die Früchte werden nach ihrer Art frühe oder später
reiff.

5. Vermehrung und Wartung. Werden
durch die Kerne oder Pfropff/ Steck- und Wurzel-
Sprossen vermehret: wollen einzeln stehen und feuch-
ten Boden haben.

C. Zhet

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Wirk. Die Saur-Kirschen sind kalt und trock-
 ner Natur / ziehen zusammen / stärken das Herz und
 den Magen : dienen derowegen vor die Hitze und
 Durst in Fiebern / und melancholische Miltz-Sucht /
 die schwarzen oder süsse Kirschen sind gemässigt /
 (kalt im 1. feucht im 2. oder warm und feucht im 1.
 Grad) erweichen / nützen dem Haupt / gegen den
 Schlag/Gräns/ und Lähme; die Blätter vor die Gel-
 be-Sucht / (in Milch gekocht.) Die aufgedörrete
 Stiele / vor die verstandene Weiber-Zeit / (in Wein
 gehangen.) Die Kerne vor dem Stein / und die
 Würmer : äußerlich vor die Haupt-Schmerzen im
 Fiebern / (auff die Stirn nebst andern Mitteln ge-
 bunden.) Kirsch-Baum-Larz / treibt den Harn/
 bricht den Stein : ist gut vor den Husten / (in Wein
 zerlassen und gerumcken;) äußerlich vor die Flecken
 der Haut / und Rändigkeit der Kinder / (in Essig ge-
 lassen) auffgerissene Lippen / (in Rosen-Wasser ein-
 geweicht.) Die eingemachte Sauer-Kirschen
 kühlen / trocknen und bekommen wohl dem Herzen
 und Magen. Die eingemachte Süsse-Kirschen
 befeuchten / stärken das Haupt / und widerstehen bö-
 sen Zufällen. Der saure Kirsch-Sirup / weicht
 Lust zum Essen / lescht die Hitze und den Durst in
 Fiebern / benimmt den unnatürlichen Appetit ver-
 schwängern. Der saure Kirsch-Safft hat gleiche
 Wirkung / erfrischt / trocknet / stärkt das Herz / wi-
 dersetzt dem Gift. Das schwarze Kirsch-Wasser
 und Spiritus ist köstlich in Faltender-Sucht / Schlag/
 Lähme der Zungen und verlorner Sprach. Das
 von

Von den Kernen gebrandte Wasse: / macht harnen / und
zunahmt den Stein. Die Tinctur und Extract,
das Diamarenatum simpl. & comp. und der Li-
quor aus der Rinden zu Anfang des Frühlings / per
descensum destilliret / sind in vorernannten Gebre-
chen beqrem und nützlich. Das aus den Herzen ge-
preste Del ist nicht sonderlich gebräuchlich.

Chærefolium, Kerbel.

1.



Namen.
Kerbel/
Kerffelkraut/
Chærefoliū
f. Cerefoli-
um, Chære-
phyllon sa-
tivum Gin-
gidium.

2. Gestalt.
Seine weisse
Wurzel gie-
bet viel zarte/
streifige und
hohle Stengel
mit vielen
zweigen. Die
Blätter da:

ran gleichen der Petersilge / sind aber subtiler zerschnit-
te r und kürzer. Die dünnen Dolden tragen kleine
weisse Blümlein / und einen länglichten / zarten / süssen
und würkhafften Samen.

3. Ort.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget und unterhalten.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und Julio: wann es aber übers Jahr stehen bleibt/ blühet es im Aprill. Man samlet es im May/ oder zu Anfang des Junii/ vor der Sonnen Aufgang.

5. Vermehrung und Wareung. Wird im angehenden Frühling in sandichtem Bodem gesäet/ da es dann bald Stengel bekommt; wann es im Augusto gesäet worden/ grünet es dem ganzen Winter durch.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter/ Samen und Wurzel sind warm im 1. trocken im 2. (warm und trocken im 1. oder 2. Gr. machen dünn/ zertheilen/ treiben den Harn/ Stein und Weiberzeit/ machen schlaffen/ heilen die Wunden: erweisen sich kräftig vor das geronnene Geblüt und gelieferte Milch in Brüsten/ (in Wein gekochten/) verstopffen Urin und Monat-Bluth/ Nieren-Geschwür und Stein/ Verstopfung der Leber und Milk/ Gelbe-Sucht/ Cachexiam, Wasser-Sucht/ bleiche Farbe der Jungfern/ drey und viertägiges Fieber/ Pest/ Spinnen-Gift/ tollent Hunds-Biß, Spul-Würmer (in Wein-Esig gekochten/ übriges Wachen/ Ohnmachten/ Schwindel/ Engbrüstigkeit/ Seiten-Stechen/ Husten/ Eckel des Magens/ Bauch-Grimmen/ (der Saft in Hünere-Brüh genossen.) **Außerlich** in Umschlägen dienet es zu den harten Geschwülsten/ Colic/ verstandenen Harn/ Aufblähungen der Seiten bey Kindern/ so von unordentlichen Essen entstanden/ (in Butter gekochten/

röst/ und aufgelegt.) Man sagt / daß der Saft dar-
aus / von einem Kranken eingenommen / und bald
wieder weggespenet / den Todt; so er aber lange bey
ihm verbleibt / die Genesung vorkündige. Den Hir-
schen und Kröten ist diß Kraut ein Gegen-Gift wie-
der den Spinnen-Stich. Das gebrandte Wasser
und Essenz darvon / nützen vor den Schwindel/ Hu-
sten/ Seiren-Stechen/ Colic/ Verstopffung des Urins/
und zum Schlaff/ und andern obgedachten Gebrechen;
euserlich vor die Rötze und Flecken der Augen. Das
destillirte Oel ist bewerth wieder die Colic / Nieren-
Weh und Stein. Es wird auch ein Salz aus der
Aschen gemacht.

Chamædris nobilis, Edel-Gamanderlein.

I.

Amen. Edel-Gamanderlein / klein Bachen-
gel/ Chamædrys vera & nobilis, qvercula
& Serratula min. Trislagö, Calamandrina
purpurea.

2. **Gestalt.** Seine kleine/ holsichte und zaferichte
Wurzel bringt röthlichte Stengel / woran ie zwey und
zwey harte/rauchhaarige und geferbte Blätter einan-
der gegen über stehen. Die auff den Gipffeln der
Zweige befindliche Blumen sind klein/ und etwas pur-
purfarb; der Samen klein.

3. **Ort.** Wird an rauhen und an der Sonnen ge-
legenen Orten / auff den Bergen und Hügeln ange-
troffen; und auch in den Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio; der Sa-
men reiffet im Augusto.

6. Theile/



5. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
Blätter u.
Blumen
sind warm u.
trocken im 2.
(3.) Grad/
durchschnei-
den / machen
dün / sind gut
der Leber und
Milch / treiben
Schweiß/
Harn und
Menstru-zeit;

machen Fleisch wachsen: Nützen derowegen in Fals-
lender-Sucht / Schlag / Schlaf-Sucht / langwierig-
gem Haupt-Weh / dren- und viertägigem Fieber/
Scharbock / Milch-Sucht / vor geronnenen Geblüt/
Blut-auswerffen / Seiten-Grechen / Husten / Cache-
xiam, Wasser- und Gelbe-Sucht / laufende Sichte/
Podagra / weissen Weiber = Fluß / Würmer und
Schlangen = Bisse. **Ausserlich** zu den Drüchen/
schmerzhafften Gilden-Ader / umb sich fressenden
Geschwüren / Krätze und Randen / Füßen / Ohren-
Wurmern. Das daraus gebrandte Wasser / Con-
serv, Essentz, Extract und Salz / habe gemeldte

D. 2 Eugen

Zugenden. In Ermangelung dieses Krauts braucht man **Wild-Gamanderlein** / so auch **Frauen-Biß** / *Chamaedrys vulgaris* l. *spuria*, oder *leucium coeruleum*, *Calamandrina coerulea* und *Morsus mulierum*, heisset. Nicht zu verachten ist auch **Berg-Gamanderlein** / *Chamaedrys montana* l. *Alpina*, dessen Blätter kleiner / härter und rauher sind / als am Edel-Gamanderlein; die Blumen weiß / denen am Erdbeer-Kraut ähnlich / doch kleiner / wornach ein gefiedertes Häuptlein kombt / wie an der Küchen-Schell / mit einem länglichten / braunen Samen. Die Wurzel ist dicke und schwarz-braun. Dß Kraut ist dienlich in Bauch-Flüssen / Rothen Ruhr / Blutspenen / und übriger Weiber-Blum.

Chamaeleon verus, Groß Eber-Wurz.

I.

Namen. Groß Eber-Wurz / Römische Valen-Spher-oder Diefem-Distel / Diefem-Knöpf / *Chamaeleon verus*, *Carduus Sphaerocephalus*, *moschalis echinatus*, *Echinopus maj.* *Spina alba altera* Matth. *Crocochilium*.

2. **Gestalt.** Hat hohe Stengel mit langen breiten und tieff-geferbten wohlriechenden Blättern / auff den Gipffeln der Stengel runde Knöpflein mit weiß und rothen Blüte / und länglicht rauhen Samen. Die Wurzel ist dick und zärricht.

3. **Ort.** Man heget sie allein in den Lust-Gärten.

4. **Zeit.** Sieht die Blüte im Junio und Julio des andern Jahres nachdem sie gesäet worden.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird jähr-



jährlich ge-
säet / und in
Vollmond/
wann naß
Wetter ist/
in feichten
Boden verse-
het.

6. Theile.
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Ob
sie gleich in
der Apothec
nicht ge-
bräuchlich;
scheinet sie
doch warmer

und trockner Natur zu seyn: auch wird das aus dem
ganzen Kraute / mit Wein oder Wasser bereite-
te Sirgel- Wasser gegen die Zahnschmerzen gerühmt.

Chamæpitys, Erdpin.

1.

Namen. Erdpin / Erdtiser / je länger je lieber /
Schlagkräutlein / Chamæpitys, Iva arthri-
tica & artherica Offic. Ajuga, Abiga, Thus
terræ, Herba apoplectica.

2. Gestalt. Der Stengel daran ist einer
Spannen hoch / mit vielen Zweigen / und rauh / ha-
rig / wie die Blätter / die auch knöpffig / harsicht

23

sind.



sind. Die Blumen gelbe / und roth besprenget / den die Samen. Häußlein folgen / so in 4. Fächer getheilet / in deren jedem ein dreyeckige Samenformlein enthalten.

3. Ort.
Wächst auff sandigen Aeckern u. gras

sichten Felbern: Wird auch in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet vom April bis in den Sept. früher und später / nach Unterscheid des Orts.

5. Vermehrung und Wartung. Kann jährlich in Aprill in sandiges Erdreich gesät werden.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.
Das ganze Kraut ist warm im 2. trocken im 3. (warm und trocken im 3.) Grad / durchschneider / eröffnet / treibt Harn und Monat. Zeit / stärckt die Nerven; ist gut vor die Gelbe Sucht / Blut-Harnen / todt Fruch abzutreiben / vor das Glieder- und Hüft-Weh / Gicht / Graus / Schlag / Lähme / desgleichen vor die Trunkenheit / wann die Zweige davon um das Haupt

Haupt gebunden werden. Das daraus gebrandte Wasser/die Pillen/Conserv/Extract/Sirup und Salz/sind in vorerwehnten Gebrechen dienlich.

Chamelæa Germ. Lorbeer-Kraut.

1.



Namen.

Lorbeer-
kraut/scheiß-
Lorbeern/ ge-
meiner Kels-
lers o Hals/
Seidel-bast/
Pfefferkraut
Mezere-
um Officin.
Chamelæa
Germ. Da-
phnoides,
Laureola
maj. f. foem.

2. **Gez**

Stalt. Ist
ein Strauch

anderthalb Ellen hoch/mit biegiagen Aesten. Die Blät-
ter sind wie Lorbeer-Laub/ die Blumen leibfarb und
wohlriechend/ daraus Decren werden/ so erstlich roth/
hernach schwarz/ und wie Pfeffer beißig sind.

3. **Ort.** Wächst auff den waldichten Bergen: und
wird auch in die Gärten verpflantet.

4. **Zeit.** Bringt im Januario oder Februario die

Blumen/ hernoch die Blätter / endlich die Beeren so im Augusto zeitig werden.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch die Wurzel-sprossen vermehret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Die Blätter und Blumen sind wenig im Brauch; die Rinde von den Aesten und die Beeren/ (so unrecht Grana f. occi gnidii werden.) sind hitzig und trocken im 4. Gr. purgieren hefftig die Galle und Gewässer: schaden aber den Kindern/ alten und schwachen Leuten/ den Schwängern/ und in Fiebern. Die Pillen und Electuar. min. Fernel. daraus werthen in der Wasser-Sucht gebraucht.

Chamelæa tricoccos, Zeyland.

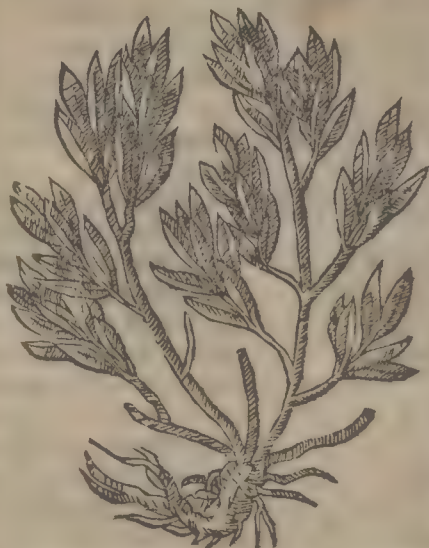
I.

Namen. Welsch-Seidel-Bast/ Zeyland/ Menschen-Dieb oder Mörder / Chamelæa tricoccos, Mezereon Arabum, Olivella, Olea stellus, Leo terræ, Rapiens vitam, Faciens victuas.

2. Gestalt. Ist eine Stauden einer Ellen hoch/ hat Blätter wie der Del-Baum / doch kleiner/ stinckend/ brennend/ scharff/ und beißen auff die Zunge. Die Blätter ist roth/ riecht wohl: der Beeren sind ie drey und drey beyssammen/ anfänglich grün/ bald roth/ letztlich schwarz.

3. Ort. Liegt in hitzigen und steinichten / Boden/ und wächst wild an viel Orten in Spanien / Frankreich und Welschland: in Teutsch- und Niederland wird es in unterschiedenen Gärten erzület.

4. Zeit.



4. Zeit.
Trägt die
Blüthe vor
den Blät-
tern im Hor-
nung; die
Frucht aber
im Herbst.

5. Ver-
mehrung.
Kann durch
die Körner/
geschwinder
aber mit den
Wurzeln
fortgepflan-
zet werden.

6. Theile/
Wohn-/ Zubereitung und Nutz. Purgiret auch
sehr starck / und wird von etlichen vor den gemeinen
Kellers-Hals gebraucht: ist aber in unsern Apotheken
nicht gemein.

Chamomilla, Chamillen.

I.

Namen. Von den Chamillen kommen in die
Apothec die gemeine und Römische Cha-
millen. Die erste Art heisset; gemeine Chamillen/
Hermel/Chamomilla vulgaris, Chamæmelum
vulg. Leucanthemum arvense, Anthemis vulg.
Die andere: Römische oder Edle Chamillen/
Chamo-



Chamomilla Romana
f. nobilis, Chamæmelū
Rom! hortense, Par-
thenium, Anthemis
f. Leucanthemis odo-
rata.

2. **Gestalt.** Die ge-
meinen Chamillen haben
dünne aufrechte Sten-
gel / eines Schuhs hoch /
mit zarten wohlriechen-
den Blättern / die Blus-
men daran bestehen aus
weißen Blätlein / so das
in der Mitte befindliches
gelbes Knöpflein rings
umgeben. Die Röm-
schen haben viel an der
Erden hin ausgebreitere

Stengel / so etwas kürzer sind / und stärkere / auch bes-
ser ziehende Blätter haben. Die Blumen sind denen
an den gemeinen nicht so gar ungleich.

3. **Ort.** Die gemeinen wachsen hin und wieder
auf den Brach-Äcker / und sandichten Orten ; die
Römischen werden in Gärten gezelet.

4. **Zeit.** Blühen im Junio / Julio und Augusto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Die Röm-
schen Chamillen / so sie einmal eingewurzelt / breiten sie
sich trefflich aus / und werden in Vollmond fortgesetzt.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Das Kraut von beyderley Chamillen ist
warm

warm und trocken im 2. Gr. Die **Blumen** warm und trocken im 1. Gr. zertheilen/erweichen/laxiren/machen harnen/und stillen allerhand Schmerzen / stärken das Haupt: verdienen groß Lob in Verstopfung der Leber / Milches / Nieren und Blasen/in der Gelbe-und Wasser-Sucht / Scharbock / Würmern / dreu-und vier-tägigen Fiebern/ Mils-Sucht / Nieren-und Blasen-Stein/ Harn-Binde / die todte Geburt auszutreiben/benehmen die Nach-Wehe / Schmerzen und Aufschlammgen des Magens/Colic/dienen auch zu Anfang der Korben Ruhr/ im Reichen/Franß/(die Blumen in Essig geweicht / davon getruncken.) **Auserlich** gegen die Wechlagen der Lenden / des Haupts/ Bauchs / der Mutter und der Colic/ in Umständen/ Elustieren / und Bädern. Das / so wohl aus den gemeinen als Römischen Chamillen/ gebrandte **Wasser** treibt Harn und Menat-Zeit/ ist bewehrt im Magens Weh/ Darm-Sicht / Gelbe- Wasser-und Schwind-Sucht/ Seiten- Strecken (mit Zucker-Sandi getruncken/) in Fiebern/Magen-Schwachheit / und Durchbrüchen. **Auserlich** vor Schlangen-Stich/Kopff-und Ohren-Weh / und Flüsse des Haupts Doct. Schröd. **Grimm-Wasser** hiervon ist gut vor die Bläste und Colic. Das aus dem gemeinen Chaswillen destillirte blane **Sapphir-Oel** / und das aus Römischen Chamillen-Blumen destillirte gelblichte Oel / dienen wieder den Stein und Colic. **Auserlich** zum Magen-Weh / und Taubheit. Das **gemeine Chamillen-Oel** / erwärmt mäßig/ zertheilt/ und mindert die Schmerzen: so euserlich gebraucht wird gegen die Entzündungen / Geschwul-

sten/

ffen/Haupt- und Bauch-Weh / schmerzhafft und er-
lahmte Glieder-Kranck / drey- und viertägige Fieber/
Müdigkeit: in Clystieren / vor die Schmerzen der
Gebärme/ Nieren und der Mutter. D. Hoffmann
ein Schmerz- und Grimmen-stillende Essenz / die aus
distillirtem Chamillen-Öel / deren Extract und flüch-
tigen Salz bestehet / und sehr köstlich ist. Der Sirup
heilet das Bauch-Grimmen bey Kindern / Darm-
Gichte / Magen-Weh / angehende Gelbe- und Wasser-
Sucht / kömmt auch unter die erweichende und Grim-
men-stillende Clystiere. Das fixe Salz wird im
Reichen/ Seiten-Stecken/ Colic/ Fiebern/ Stein/
Wasser- und Gelbe-Sucht gerühmt.

Chelidonium majus, Groß Schällkraut.

I.

Namen. Groß Schällkraut/ Schwalben-oder
Gold-wurz/Blut-Kraut/ Chelidonium maj.
Chelidonia, Hirundinaria maj. Curcuma
Germanica.

2. **Gestalt.** Seine Goldaelbe zäserichte Wurzel gie-
bet hervor runde/ ranchharige und glantzige Stengel/
anderthalb Fuß hoch/ die Blätter vergleichen sich mit
der Aglen / sind aber grösser und häuffiger. Auff die
gelben Blumen (so aus 4. Blätlein und vielen gelben
Drätlein bestehen) folgen längliche Schötlein / wor-
innen ein bleicher Samen enthalten. Das ganze
Gewächß aber ist voll reichgelben / zähen/ bittern/ und
herb-riechenden Safts.

3. **Ore.** Wächß an ohngebauten Orten / bey den
Zäunen/ an alten Wänden/ Mauern und Stein-Zäu-
nen.

4. **Zeit.**



4. Zeit.
Grünet das
ganze Jahr
über / und
blühet vom
April biß
weit in den
Sommer hin-
ein.

5. Theile/
Natur, Zu-
bereitung
und Nutz.
Das Kraut
sambt den
Blumen/
die Wurzel
sind hitzig u,

trocken im 3. Gr. durchschneiden/ durchdringen/ ma-
chen dünn / eröffnen/ säubern / führen ad die Galle
durch den Stuhlgang und Urin/treiben den Schweiß/
widerstehen dem Gifft: sind derowegen gut vor die
Verstopffung der Leber / Milztes / und Harn-Gänge/
Gelbe-Sucht / (mit weissen Wein gemricken /)
Fäule / Cachexiam, Wasser-Sucht/ Echarbock/
Fieber/ Pestilenz / (sonderlich der Franck von der
Wurzel mit Eßig gemacht.) Zuserlich vor die
Geschwulsten und Gelbe-Sucht / (unter die Fußsoh-
len gebunden /) blöde Gesichte / Flecken/ Nebel / Zell
und Narben der Augen (der Saft mit Honig /) vor
der Pest zu verwahren / und das Zahn-bringen zu be-
fördern/

fördern/ (die Wursel angehangen/ oder im Munde gehalten/) vor Wunden und Fissel-Schäden/ (das Pulver eingestrent/) Zahn-weh (die Wursel gekaut/) geronnen Milch in Brüsten/ und flüssende Gütten-Ader/ (über gelegt/) übrige Monat-Zeit/ (auf die Brüste gethan/) Warzen und Zitter-Mähler (der Saft auffgestrichen/ oder die Wursel mit Schmeer zustoßen und übergelegt/) Schmerzen des Leibs und der Mutter/ (mit Chamillen-Del geröstet/ und auff den Nabel gebunden.) Das gebrandte Wasser macht harnen/ dienet vor die Gelbe-Sucht/ Rothe Ruhr/ (mit dem Pulver von der Wursel gebraucht; eiserlich vor die Wunden und Geschwür der Augen/ derselben Röthe und Trieffen/ Fiecken der Haut/ faule Schäden/ Fisteln und Krebs. Das *Extractum* ist der Leber nützlich/ und ein *Specificum* in Verstopfung der Eingeweide/ dreitägigen Fiebern/ Cachexia und bleichen Farbe. Der *Eßig* (aus dem ganzen Kraute mit Eßig distilliret/) ist berehrt gegen den Gift. Man hat auch hiervon den Saft/ und das Salz.

Chelidonium minus, klein Schell-Kraut.

1.

Namen. Klein Schell-Kraut/ Fetiawarsen-Wurk/ Chelidonium min. Ficaria & Scrophularia min.

2. **Gestalt.** Hat rundlichte/ zarte und etwas feiste Blätter/ so an denen von der Wursel ausgehenden Stielen hangen. Die Blumen und Samen-Häuslein sind wie an Hanensfuß. An den Äßern der Wursel hangen viel weißlichte Knöpflein.

3. **Ort.**



3. Ort.

Wächst an
feuchten und
sumpffichren
Orten.

4. Zeit.

Blühet im
Mergen und
April: im
Mây aber
verliehet es
sich wieder.

5. Theile/

Natur/Zu-
berereitung
und Nutz.
Das Kraut
sambt der

Wurzel ist kalt und feucht / (warm im 2. trocken
im 1. warm und trocken im 3. Gr.) saubert / ist ein gut
Milch- und Scharbocks-Kraut: dienet vor die Gelbes-
Sucht / Scharbock / schmerzhaftre und fließende Göl-
den-Ader / geliefertes Geblüt: Euserlich vor die
Feig-Warsen am Hintern / Kröpfte / blane Näher/
Flecken der Haut / rauhe Nägel / blinde Gölde-
Ader / (die Wurzel den 2. Jun. nach dem Voll-
Mond und Sonnen Untergang gegraben /) der
Safft reiniget das Haupt / (in die Nasen gezogen)
durchfrist die Haut / (auffgeschmieret.) Das Wasser
daraus heilet die Mund-Fäule: die Essntz / die
Milch-Sucht.

Cheiri

Cheiri, Gelbe Viole.

I.



Namen.

Gelbe

Viole/ gelbe

Regel- Vio-

len/ Cheiri f.

Keiri, Leu-

cojum lu-

teum.

2. Gestalt.

Gewinnet

holzige, stei-

gel mit vie-

len Zweigen/

schmahlen

länglichen

Blättern/ u.

gelben Laub

4. Blüthelein

zusammen ge-

festen wohlriechenden Blumen/ die lange Schötlein hinterlassen / so voll Samen sind.

3. **Cre.** Wird in Gärten erzietet / wachsen selten von sich selbst.

4. **Zeit.** Blühen im April/ Män und ferner hinaus.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wann sie im Herbst gesäet worden / kommen sie im Frühling hervor.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blumen sind warm und trocken im

2. **Gr.**

2. **Br.** stärken das Herz/die Mutter und Nerven/machen harnen/lindern die Schmerzen/ treiben die Weiber-Zeit/edle Frucht und Nachgeburt. Das gekrautete Wasser stärkt das Haupt und Gedächtniß/ ist gut vor den Schlag/ Glieder-Zittern/ verlorne Sprach/schwere Geburt; **Außerlich** vor die Angesichts-Flecken. Die Conserv erwärmet / dienet gegen den Schlag/Lähme und Gebrechen der Mutter. Das Oel erwarmt/trocknet/macht dünn/zerschelt/erweicht/stille die Schmerzen der Brust/ Herzen/ Nieren und Blasen / nisset zum Aufsteigen der Winter/ erleichtert die Geburt/ und heilt den Krampff. Der **Esig** davon/ hilft vor die Aufblähung der Mutter und Pest.

China radix, China-Wurz.

I.

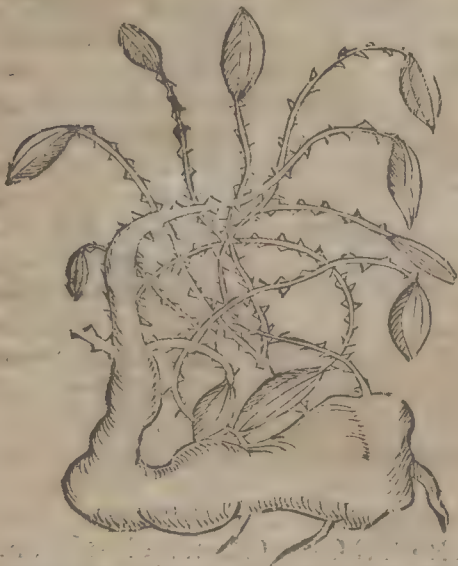
Namen. China-oder Boeken-Wurz / China, Chinae Radix, Cina, Cinna, Schina, Lani-pata, (die Araber / Türcken und Persen heissen sie Cophchina.) Ist zweyerley: die Orientalische/ und Occidentalische.

2. **Gestalt.** Ist eine dicke/ knöpffige/feste/ungeschmackte / weißliche-röthliche Wurzel. Das Gewächß selbst hat zarte Stengel / 4. bis 5. Spannen hoch/(womit es sich an die Bäume/wie Ephru/anhanget/) und wenig Blätter/ so dem Granat-Laub etwas ähnlich sind.

3. **Ort.** Die Orientalische wird von den Chiniern/ Asiatischen und Scythischen Kauff-Leuten/ aus China; die Occidentalische aber aus den Hispanien und Peru gebracht.

R

4. Theile



4. Theile
 Natur/
 Zuberei-
 tung und
 Nutz. Die
 Orientalis-
 sche China-
 Wurz/ (so
 die beste) ist
 mäßig warm/
 trocken im 2.
 Gr. die Oc-
 cidentaliz-
 sche warm
 und trocken
 im 2. Gr. zie-
 het etwas
 an/ zertheilt/

macht dünn/ eröffnet/ macht fett: treibt Schweiß und
 Harn/ stärkt die Leber/ Haupt und Magen/ reiset zu-
 ehlichen Werken: ist vortreflich gut vor die Unrei-
 nigkeiten des Blutes/ Frangosen/ wässerige Ge-
 schwulst an schenckeln/ Wunden/ böse Geschwür/
 der Nieren und Blasen/ langwierige Kranckheiten
 und Fieber/ Kinder-Blattern und Masern/ allerhand
 Schmerzen/ Glieder = weh/ Podagra/ harte Ge-
 schwulsten/ Kröpfte/ g. geschwollene Geburts. Seilen/
 Brüche/ Zittern der Glieder/ Lähme/ Fäule/ Unge-
 sundheit/ Gelbe- und Wasser-Sucht/ Stein/ Flüsse/
 Schwind- und Dürreicht/ Abnehmen des Leibs/
 Kopff-weh/ Entzündung der Augen/ Bläße/ verlohren
 nen

nen Appetit und schwere Daurung. (Wird in Tren-
cken / Infus. und Essent. lign getraucht) China
Chinae dber ist eine ausländische Rinde / ber ungen
Eich-Rinden nicht ungleich / an Geschmact bitter und
ein wenig unlieblich / kombt von einem Baum / der im
Königreich Peru Gannanaperide genennt wird.
Heisset auch China de China, Cortex Chinae Chi-
nae, American, Peruvian, Sinensis, Febrifugus
Palo de Calenturas, Kinkinna, Pulvis Jesuiticus,
Fieber-Rinde. Diese Rinde ist warm und trocken im
2. Gr. eröffnet / macht dünn / zertheilt / wehret der Fäule /
stärket / treibt den Schweiß / ist ein herrlich Fieber-Mit-
tel / und ein Specificum vor die nachlassende / tägliche /
drey- und viertägige Fieber. Wird entweder zu Pulver
gestossen / oder ein Trancé davon gemacht / und ge-
braucht. Man bereitet auch hieraus einen Wein /
Tinctur und Essentz.

Chondrilla marina, Meer-Chondrilla.

I.

Namen. Meer-Chondrilla / Chondrilla ma-
rina, Cichorium bulbosum, frumosum.

2. Gestalt. Die Wurzel durchtreucht die Erde weit
und breit mit ihren unzähllichen Fäsern / woran harte /
weiße Vollen hangen / einer Hasel-Nuß groß : Die
Blätter sind ein wenig gekerbt / glatt und röthlich /
zwischen denen steigen kleine haarige Stengel empor /
so gelbe Blumen / wie Pompel-Blumen / tragen / die
endlich zu wolkichten Vallen werden.

3. Ort. Wächst an dem Meer / im Sande.

4. Zeit. Blühet im April.

X 2

5. Theile



5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Kurz. Die
Wurzeln
verreiben
die Kröpf-
(derselben 5.
oder 6. eine
zei- lang an-
einander
mit Honig
einge- nom-
men/) die-
ses thut
auch die ein-
gemachte

Wurzel/ desgleichen das gebrandte Wasser und der
Trancß davon. Wann man die Gilden-Ader mit
dieser Wurzel berühret / und solche abtrocknet/ soll die
Gilden-Ader auch eintrocknen; so die Wurzel aber
verfaulet/ sol es der Gilden-Ader schädlich seyn: daher
man die Wurzel bey der Wärme abdörren muß.
Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Cicer, Kirchen.

I.

Namen. Richern/ Zieser-Erbsen/ Cicer, sati-
vum, rubrum & album.

2. Gestalt. Bekommen rauhe / harre und
ästige



ästige Sten-
gel / Ellen
hoch; haa-
richte und
gefärbte
Blätterzei-
gele weiß o-
der rothe
Blumen/
worauff
längliche
Schötlein
folgen / dar-
innen weiß-
se / schwarze
oder rothe
Saamen-
körner lie-

gen / wie Erbsen / derer Geschmack auch sie fast haben.

3. Ort. Werden in Gärten und auff den Ae-
ckern gebauet / sonderlich in Welschland / Frankreich
und Spanien.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Man säet sie
im Frühling / wann der Mond zunimmt / in fett und
warmes Erdreich.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Die Kichern sind mäßig warm / (warm
und trocken im 1. Gr.) erweichen / lindern / saubern /
zertheilen / treiben den Harn / brechen den Stein /
reihen

reihen zum Venus-Berck/ dienen vor die Verstopf-
fanz, der euter Weib- Mieren und Weiber-Zeit/ Was-
ser- und Weib-Euch/ Mieren-Weh/ Laffen und
Mieren-See-erkrankungen Reinigung nach der Ge-
burt/ besorben die Wunden/ mehren die Milch. Das
Wortel darauf ist gut in Wunden schlagen/ vor Schlangen-
Biss/ Zahnt- und Kr. Dröh/ Krebs/ fressende Schä-
den, Brand und Rauden/ (mit Honig aufgelegt.)

Cichorium, Richorien,

I.



Namen,
Sind
zweyerley;
zahme und
wilde. Die
zahme heis-
sen: Gartens
Cichorien/
zahm Wege-
wart/ Hind-
leufft/ Ci-
chorium
domest ci-
chorea sa-
tiva, Seris,
die wilden:
Wild-Wege-
wart/ Wege-
weiß/ Sonnen-
Kraut/ Sonnen-
Wendel oder
Wir-

weiß/ Sonnen-
Kraut/ Sonnen-
Wendel oder
Wir-

Wurzel/ Cichorium silv. So:tequium, Picris, Ambubesa, hieracium latifol. intybum agreite.

2. Gestalt. Wild Wegwart/ (hier abgebildet) hat eine Wurzel/ so Fingers-lang/ und von weißsen bittern Safftis ist/ diese bringt truncke/ saure/ und ästige Stengel/ daran haarichte Blätter/ denen am Pfaffen-Blat ähnlich/ an den Seiten der Stengel aber blasse oder weiße Blumen/ welchen ein harter und ecklicher Samen folget. Zahm Wegwart ist d. essem nicht sehr ungleich.

3. Ort. Die wilde wächst an den Wegen/ die zahme zielt man in Gärten.

4. Zeit. Blühet vom Junio bis in den Decbr.

5. Vermehr. und Art. Die zahme wird nach dem 20. May/ in abnehmenden Mond gesaet.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Blumen/ (sonderlich der wilden) die Wurzeln/ der zahmen/) sind kalt und trocken im 2. Gr. machen dünn/ eröffnen/ saubern/ temperiren und purgieren die Gall/ machen harnen/ sind der Leber und den Magen erspesslich: sind daher gut vor die verstopfte Leber/ febrilische Hitze/ Cachexiam, Gelbe-Sucht/ Milz-Beschwerung, Abnehmen des Leibes/ eingewurelte Fieber/ verlohrenen Appetit. Außerlich vor das Bluthreben/ (die Wurzel unter der Zungen gehalten) Kopfweh/ (den Safft umgeschlagen.) Die Wurzel der wilden mit weißen Blumen/ soll das größte Geheimniß der Zigerner sein/ sind gegen alle Verwundungen zu bewahren/ und das Feuer auszulechen: sonst dienet auch äußerlich in schwerer Geburt/ Nasen-bluten/ (um Jacobi/ oder

am Tage Mariä Geburt gegraben) Das gebrandte Wasser aus den Blumen/ ist gut zum Stein/ und Griß bey Kindern; entlich vor die rothe/ weiße und andere Flecken/ Nebel/ Dunkelheit/ Gewächs und Felle der Augen; das Wasser aus der Wurzel und Blättern stärckt das Herz/ nützet in Hitze und Entzündung der Leber und des Magens/ Durst/ Sod/ und hitzigen bösen Fiebern. Die Conserv von den Blumen/ auch von der Wurzel/ die eingemache oder überzogene Wurzel/ und der einfache Sirup/ bekommen wohl der hitzigen und verstopften Leber/ in Magenbrennen/ Fiebern und Echarbeck. Der zusammengesetzte Cichorien Sirup/ führet die Galle ab/ und ist bewertlich vor die Gelbe Sucht/ Ungesundheit/ ansehende Wasser Sucht/ Frantz der Rinder/ Würmer/ vier tägige und andere Fieber. Das Extractum und Salz haben obgemeldten Nutzen.

Cichorium verrucarium, Warzen- Wegweiß.

I.

Namen. Warzen-Wegweiß oder Chondrilla/
Cichorium verrucarium, Zazyntha, Chondrilla verrucaria.

2. **Gestalt.** Hat einen schwachen/ schwammichten und ästigen Stengel; die Blätter gleichen denen am Psaffen-Blat/ und liegen mehr an der Erden hin/ als an den Zweigen zu befinden. Auff die gelben Blümlein kommen rund- gedrehte Samenhäuslein/ in welchen viel Samen/ so dem Salat-
Samen



Samen fast
ähnlich/ver-
borgen. Die
Wurzel ist
lang und zä-
fericht.

3. Ort.
Wird mei-
stens theils im
Garten ers-
zeuget.

4. Zeit.
Natur/
Zuberei-
ung und
Nutz. Von
dem Sa-
men / einen

Löffel voll/ 3. Tage lang/ im abnehmenden Mond ein-
genommen/ vertreibt alle Wargen: dieses thum auch
die Blätter im Salat gegessen/ oder eusserlich damit
betrieben. Der Trancß von Samen/ heilet den
tollen Hunds-Biß. Ist in der Apotheck nicht ge-
bräuchlich.

Cicuta, Schirling.

1.

Namen. Schirling/ Wüterich/ Ziger-Doll/
Wangen-Kraut/ Wogenduncß/ Cicuta vera,
vulg.

2. Gestalt. Bekommt einen hohen/ hohen und
knöpf-

✕ 5



knöpffichen
Stengel/ an dessen
Zweigen zu bey-
den Seiten
Blätter wa ch-
sen/ dem wilden
Kärrffel/ (den
Geruch aus ge-
nommen/ ganz)
gleich: die Dol-
den bringen eine
weiße Blüte und
Samen/ fast wie
Anis. Die Wur-
zel ist weiß/ aber
eines giftigen
Geruchs.


3. O r t.

Wächst an schattichten Orten/ an den Gräbern/ und
hinter den Bäumen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio/ den Samen
bringt es im Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter und Wurzel sind kalt und feucht im
4. Gr. innerlich tödtlich; euserlich aber vor den
Krebs/ übrige Milch/ große Brüste/ und zu den Au-
gen-Ärzenen. Das Pflaster davon ist gut zu der
Geschwulst und Entzündung des Milkes/ Hün-er-Än-
gen/ die Salbe zu den harten Brusi- Wårstein.

Cinamomi Arbor, Zimmet-Baum.

1.  Amen, Zimmet-oder Caneel-Baum/ Cina-
momi



momif. Ca-
nellæ Ar-
bor, dessen
innere Rin-
de/ ins ge-
mein Zim-
met/ Zim-
met- Rin-
de/ Cancell/
Cinamo-
mum, Ca-
nella; die
äußere Cas-
sia lignea f.
odorata ge-
nannt wird.

**2. Ge-
stalt.** Die-

ser Baum hat die Größe eines Delbaums / und viel
Äste; seine Blätter vergleichen sich der Farbe nach
dem Lorbeer-Laub/ der Gestalt nach den Citron-Blät-
tern; trägt schneeweiße wohlriechende Blüthe / und
schwarze Beeren/ die etwas kleiner als die Lorbeern
sind.

3. Ort. Wächst auff den Bergen in Malavar,
Java und den Moluccischen Inseln in Indien/ doch
der beste in Seltan.

**4. Tugend / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Zimmt ist warm und trocken im 3. Grad/
macht dünn/ eröffnet/ zertheilt / hat eine Haupt-Ma-
gen-Harz und Mutter-stärkende/ auch Gifte-austrei-
bende

bende Krafft/ befördert den Schweiß/ Harn/ Monat-
Zeit und Geburt/ mehret den Samen/ widerstehet
der Fäule und Gift: ist gut vor die verstopfte Leber
und Milz/ kalte Gebrechen des Hauptes/ Schwachhei-
ten und Ohnmachten/ Blähungen/ Bauchgrimmen/
Eckel und Aufstossen des Magens/ Wasser-Sucht
und Harn. Hieraus wird zubereitet der überzogne
Zimmet/ das Wasser/ Sirup/ Tinctur oder
Extract/ Elixir/ Oel/ Balsam/ Eleosaccharum,
Magisterium, Species, und das Salz. Das **Zim-**
met-Wasser/ erwärmt und trocknet/ stärkt das
Herz/ Magen und Mutter/ dienet wider Ohnmacht/
Herz-klopfen/ Colic/ Reichen/ und kalte Gebrechen
der Mutter/ schwere Geburt; wann es mit Quitten-
Safft gemacht worden/ stärkt es den Magen/ stillt das
Brechen und den Bauchfluß. Der Sirup erwärmt/
trocknet/ zertheilt/ und nützet dem Herzen/ der Mutter
und dem Haupt. Die Tinctur oder Essentz/ dem
Herzen/ und Magen. Das Oel erwärmt/ trocknet/
thut wohl den Nerven/ treibt der Weiber Blum/ be-
nimmt die Colic. Der Balsam/ stärkt das Haupt
und die Mutter. Die Species s. Diacynamomum,
helffen der Daunng/ wehren der Fäule/ zertheilen die
Winde.

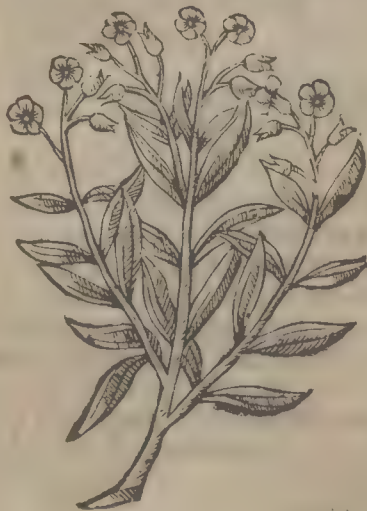
Die *Cassia lignea* kommt an Geschmack und Ge-
ruch mit dem Zimmet überein/ ist aber gemäßigt
wärm und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet/
bekommt wohl dem Herzen/ Haupt und der Mutter/
widersteht dem Gift/ und stillt das Bauchgrimmen:
daraus kan auch ein Wasser und Oel gemacht wer-
den.

Man

Man hat auch eine weisse fremde Rinde / so weisse
 Zimmet-Rinde *Canella alba*, von andern *Lignum*
aromaticum, it. *Cortex Winteranus*, (weil sie
 von Wilt. Wintern aus *Magellanicâ* zu erst hinger-
 bracht worden/) genennet wird: diese ist scharff und
 wirckhaft/ dienet dem schwachen Magen / wider die
 Colic/ Scharbock, *Cachexiam* und Wasser-Sucht.

Cistus ladanifera, Ladanum-Baum.

I.



Amen.
 Lada-
 num-baum/
 Cistus lada-
 nifera, Ci-
 stusLedon.

2. Gestalt.
 Ist ein ständ-
 lein / so läng-
 lichte/spitzige
 und schwarz-
 grüne Blät-
 ter/und weis-
 se Blüte/wie
 kleine Rosen/
 bringe. Aus
 seinen Blät-
 tern schwitzet

ein Gummi oder Harz / an Farbe dunkelgrün / wel-
 ches an Farbe wohl riecht / heisset Ladanum.

3. Ort. Dieses wird aus *Africa*/ *Cypren* und *Can-*
dia zu uns gebracht.

4. Eyet-

4. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.**
 Ladanium ist hitzig und trocken im 2. Gr. erweicht/
 macht dünn / eröffnet / zeitiget / zertheilt / und ziehet
 auch an : ist gut vor die Flüsse und Rothe Ruhr:
Außerlich alte Schäden / Haar ausfallen / Ehren-
 und Zahn-weh / Wund-Mähler / verstandene Affier-
 bürde (damit geräuchert / Husten / geschwollen Hals/
 Bläste / Herzpochen / Magen-weh / in schmersstül-
 lenden / erweichenden und schlaffmachenden Pflastern
 Die Willen daraus dienen in Magen-Schwach-
 heit / Colic / Aufsteigen der Mutter. Man destillirt
 auch ein Oel hiervon.

Citrullus, Citrullen.

I.

Namen. Citrullen / Angurien / Citrullus, An-
 guria, Cucumer citrullus.

2. **Gestalt.** Haben Blätter wie Colequinten/
 brüchige und ranche Neben / gelbe Blumen / eine
 runde Frucht / wie grosse Melonen / dessen Schal-
 le hart / fleckig oder schwarzgrün ; das inwendige
 Fleisch weiß / oder röthlich / fest / ungeschmack / oder säu-
 erlich ; der Samen länglicht / breit / schwarz oder roth.

3. **Ort.** Man saet sie in Gärten / kommen aber
 in Teutschland selten auf ; sind in Welschland und
 Frankreich sehr gemein.

4. **Zeit.** Werden mit den Pfeben zeitig.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.**
 Der Samen hat gleiche Würckung mit den
 Gur-



Gurken-
Samen / ist
kalt und
feucht im 2.
Gr. saubert/
eröffnet/
macht har-
nen / dienet
vor die Ver-
stopfung der
Nieren und
Blase/Ent-
zündung der
Galle und
des Gehirns.
Das Fleisch
lescht den
Durst/ scha-

det aber dem bloßen Magen.

Clematis urens, Brennende Waldrebe.

i.

Namen. Brennende Blasen- ziehende Wald-
Rebe / Clematis urens, Clematis f. Flam-
mula scandens, Viticella.

2. **Gestalt.** Gewinnet streiffige / grü nende /
knöpfige Ranken. Die Blätter sind denen an der
Brennwurde gleich / doch kürzer und schmaler / mit de-
rer Stielen es sich umb die Bäume schlinget / und also
in die Höhe wächst. Die Blumen sind weiß / und
riechen wohl / brennen / so man die Lippen damit be-
rühret / diesen folget der Samen mit Feder- Büscheln
umgeben.

3. Drt.



3. Ort.
Wächst in
Hecken und
an den Zäun-
nen: wird
auch in die
Gärten ver-
pflanzt.

4. Zeit.
Blühet im
Julio und
Augusto.

5. Ver-
mehrung.
Wird durch
die Wurzeln
und Einle-
gung der Re-
ben vermehrt.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut samt den Blumen ist hitzig bis in 4. Gr.
sehr feurig u. scharff / zieht Blasen / die Blätter wer-
den in Fiebern zu den Sinapismis gebraucht. Das
mit Baum-Oel und den Blumen bereitere Oel ist ein
herrliches Mittel vor tieff-gewurkelte Schmerzen u.
das Hüftweh. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Clinopodium maj. Groß Wirbel-Doß.

I.
Namen. Groß Wirbel-Doß / klein Wohlgeemich /
Wett-Fluß / Clinopodium vulg. maj. Origanū
min. silv. 2. Bestalt.



2. Gestalt.
Ist ein Sträu-
lein 2. Span-
nen hoch/ des-
sen Blätter
wie an Aven-
del/ die Blu-
men braun-
roth / rings
um die Zwei-
ge gesetzt/ und
wie Berstol-
len gestatet/
nach Art des
Andorns.

3. Ort.
Wird auff
den felsichten

Bergen angetroffen.

4. Theile/ Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr.
eröffnet/ zertheilt/ treibt Harn/ Frauen-Zeit und Ge-
burt/ ist gut vor die Harn-winde/ Melancholen/ vier-
tägiges Fieber/ Brüche/ Schlangen-Striche/ und
Wargen/ (der Saft.) Klein Wirbel Doß aber /
(soder Basilien ähnlich/ und auch Klein Bettfuß/
Wild.Basilien/ Stein-Poley/ Clinopodium
vulg. min. Ocymum silv. f. Acinos. Palegium
petraeum, heißet/) diener zum Magen/ Brust und
Mutter/ treibt den Urin u. Weiberblut/ nützet zur ver-
stopfften Leber/ Husten u. Reichen. Beydes wird in der
Apotheck nicht gefunden.

Ⓔ

Coc-

Cocculæ, Fisch-Körner.



Amen.
Fisch-
Doll-Kofels
Körner/
Cocculæ,
CocciOri-
entales,
Cocculi
de Levan-
te, Bæcæfi,
Cotulæ e-
lephanti-
næ, Levā-
ticæ, piscā-
torix, cuc-
culus Indi-
cus.

2. Gestalt.

Sind Beeren/ einer grossen Erbsen groß/ rund/ und unten/ wo sie am Stiel angewachsen/ ein wenig einwärts gebogen/ rauh/ schwarz Aschenfarb, und so man sie von einander schneidet/ einem Nieren ähnlich.

3. Ort. Werden trauben-weiss an den Stielen hangend von Alexandria zu uns gebracht: weissen Gewächss Frucht sie aber feyn/ ist noch ungewiss.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Man braucht sie vor das Pedagra / (mit Morrhen und Eßig umgeschlagen/) die Läuse zu tödten / (mit Del oder Fett aufgestrichen/) die Fische zu fahen / (welche sie toll machen / mit Bilsen-Kraut / Samen

Samen und andern dazzu gehörigen Seltzen vermischet/ und ins Wasser geworffen.) Sie sollen auch den Elephanten eine angenehme Speise seyn.

Cochlearia, Löffel-Kraut.

1.



Namen.

Löffel-
Kraut/
Cochlea-
ria, Batava.

2. Gestalt.

Hat runde
lichte und ei-
nem Löffel
ähnliche
Blätter/ die
an der Wur-
zel etwas
größer/ klei-
ner aber sind
am Stengel/
der zu oberst
weiße blüm-

lein/ und einen Samen/wie die Garten-Kresse bringt.

3. Ort. Wächst von sich selbst an dem Meer/ in Niederland; bey uns wird es in den Gärten gesäet/ und wil feuchten und schattichten Grund haben.

4. Zeit. Blühet im April und May/ im andern Jahr/ nach dem es gesäet worden.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind kitzig und trocken biß im

§ 2

3. Or.

3. Er. eröffnen/ treiben den Schweiß/ und sind ein be-
wehres Mittel gegen die Fäule/ tartarische Schleim/
Scharbock / Milchsucht / Scorbutiſche Lähme / Ca-
chexiam, Waſſer-Sucht/verſtopften Milk und Mo-
nat-Zeit/Reichen. Das hiervon gebrandee Waſſer/
der *Spiritus*, das flüchtige Salz/ die *Conſerv*, der aus
gedruckte Saſſe (ſo vor die Mundfäule/ und nach
den Maſern dienlich iſt /) das *Extractum* und *Öel*/
ſind in obberührten Kranckheiten ſehr erſprießlich.

Colchicum album, Hermodatteln.

1.



Namen.
Hermo-
datteln/
Herzwurk/
Hermoda-
tylus *Offic.*
legitimus,
Orientalis,
Colchi-
cum al-
bum, non
venatum.

2. Geſtalt.
Iſt eine
Wurzel/ wie
ein Herz for-
mirt/ innen-
dig und aus-
wendig

weiß / hart / feſt / ſchwer / läßt ſich aber leicht zu Pulver
ſtoſſen/ und iſt an Geſchmack lieblich und ſüß. 3. *Dr.*

3. Ort. Wird aus Syrien zu uns gebracht

4. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
 Hermodacteln sind warm u. trocken in 2. G. säubern/
 purgieren und ziehen aus den Gliedern und abgeleg-
 nen Orten des Leibes / die zähen / schleimichten und
 tartarische Feuchrigkeiten: daher werden die Pillen
 daraus (Pilulæ Arthriticæ s. de Hermodactylitis,)
 desgleichen das Extractum und Hermodactylata
 Patavin. zu allen Glieder-Weh/ Chiragra/ und Po-
 dagra/ wie auch zu den Frankosen gelobet.

Colchicum comm. Wiesen- Zeitlosen.

I.



N Amen.
 Wiesen-
 Zeitlosen/
 Herbst-Blu-
 men / nackte
 Huren/
 Hundshodē/
 Colchicū
 autumnale,
 commune, Her-
 modactylus
 spurius,
 Ephemerum
 crocifolium.

2. Gestalt:
 Hat längliche
 te schmale

Blätter/ so den Sommer über sich wieder verliehren, daß

also hernach die Blumen/ (so weiß/ leib-oder purpur-
Farb sind/und inwendig gelbe Drälein haben/) nacket
und bloß hervor kommen/ einer Spannen hoch. Die
zwieblichte Wurzel ist von aussen mit einer schwarzen
Schelffen umgeben/ und unten mit Fäserlein behan-
gen/ inwendig weiß/ milchig und süß.

3. Ort. Wächst auff den nassen Wiesen.

4. Zeit. Die Blätter erscheinen im Frühling/ die
Blumen aber/ ohne Blätter/ im Herbst.

5. Thyle/ Natur/ Zubereitung und Nas.
Die Wurzel ist innerlich genossen/ giftig/ eiskalt
aber angenehmt/ wieder die Pest dienlich wird in der
Apotheck nicht gebraucht.

Colocynthis, Coloquinthen.

I.

Namen. Coloquinthen/ Wild-Kürbs/ Colocyn-
this, Cucurbita silv. Handal.

2. Gestalt. Kriecht mit seinen langen Rancken
an der Erden hin/ bekommt breite Blätter/ und blei-
cht Blumen/ woraus runde Aepffel werden/ in der
Größe eines gemeinen Aepfels/ so äußerlich anfangs
eine grüne/ hernach gelbliche Schalen haben/ inwen-
dig aber mit weißen/ schwammigen und sehr bitteren
Marek und Samen/ wie der Cucumern/ angefüllet
sind.

3. Ort. Gedachte Coloquinthen-Aepffel/ und
vornehmlich das abgederete Marek daraus/ werden
aus den Morgen-Ländern / und aus Aegypten zu uns
gebracht: und so gleich bey uns in Gärten gesaet
werden/ kommen sie doch selten zur Vollkommenheit.

4. Zeit.



4. **Zeit.**
Blühet bey
uns spät im
Sommer; die
Früchte aber
werden/ wie
gemeldet/ sel-
ten zeitig.

4. **Ther-**
le/ Natur/
Zubereit-
ung/ und
Nutz. Das
Marek (da-
von der Sa-
men weg ge-
than wor-

den) ist hitzig und trocken im 3. G. eröffnet/ säubert/
purgiret die schleimichte/ melancholische und wässe-
richte Feuchtigkeiten: ist derowegen kräftig zu lang-
wierigen Krankheiten/ sonderlich des Haupts/ zum
Schwindel/ Kopff-Weh/ Schlag/ Schwere Noth/
Glieder-Weh/ Wasser-Sucht/ Reichen Kräse/ Fran-
kosen und Bärmern. **Außerlich** treibt es die Mo-
nat-Zeit und Reinigung nach der Geburt/ (damit ge-
räuchert.) Der **Samen** (so gelinder und sicherer
purgiret/) ist gut vor die Frankosen und Wasser-
Sucht. Die **Hiera Colocynthis** purgiret auch
den Schleim und Gewässer: dienet in Lähme/ Schwin-
del/ Haupt-Schmerzen/ Spannen der Nerven/
Schlaff-

Schlaff-Sucht/ Engbrüstigkeit/ Alp/ Krampff/ hohen Herabfallen/ Ekel/ Krebs-Schäden/ und verharteten Brüsten. Man stärkt auch damit die Elystire. Die Pillen dienen zu gemeldten Krankheiten. Die Trochiscialhandal purgieren auch den Schleim/ und nützen wieder das langwierige Haupt-Weh/ Schlag/ Colic/ alten Husten/ schweren Achem/ Hüft-Weh/ Frangosen und Kräge. Das Infusum Trochiscorum führet den zähen Schleim und die Galle ab. Das Extractum wird unter andere Purgantia, solche zu verstärken/ gemischt. Das Oel braucht man eufferlich das Haar damit schwarz zu machen und dem Ausfallen desselben zu wehren; es benimbt auch die Schmerzen und Klingen der Ohren/ vertreibt die Läuse/ tödtet die Würmer/ (auff den Nabel geschmieret.) Schwangere aber / Kinder / alte und schwache Leute / sollen sich vor Colocynthinen hüten.

Colutea, Linsen-Baum.

I.

Namen. Linsen-Baum/welsch Senet-Baum/ falsche Senet-Blätter / Colutea vesicaria, Pseudo-Sena.

2. **Gestalt.** Ist ein ästiges Bäumlein / dessen Blätter und Blumen fast den rechten Senet-Blättern gleich sind/worauff durchsichtige Schötlein oder Bläsflein folgen/ so wie die Linsen/einen breittlichten/harten und schwarzen Samen in sich haben.

3. **Ort.** Wächst umb Montpellier in Frankreich von ihm selbst; anderswo aber wird er in Gärten erzüget.

4. **Zeit.** Blühet im 3. Jahr/nach dem er gepflanzt
het



get worden /
im May und
Junio; die
Schötlein a-
ber bringt es
im Augusto
und Septem-
ber.

5. Ver-
mehrung.
Wird aus
den Samen/
der zuvor in
Wasser ge-
weicht/ u. in
gedüngte Er-
de gesteckt
worden/ ge-
zeuget.

6. Theile, Natur/ Zubereitung und Nutz. Die
Blätter und Samen sind warm und trocken bis in
2. Gr. purgirt über und unter sich; werden aber fälsch-
lich vor die rechten Senec-Blätter gebraucht. In
der Apotheck ist nichts daran vorhanden.

Consolida media, Guldener Günsel.

1.

Amen. Guldener Günsel / Consolida med.
Offic. Symphytum med. Bugula, Prunel-
la coerulea.

2. Gestalt. Hat einen viereckigten / hárigen
Stengel / einer Spannen hoch / geferbte / weicher
und breitere Blätter / als die Bracken / und blaue
S e n e c i o n e n oder



oder purpurfarbe Blumen. Die Wurzel ist zart und zäsig / und anziehenden Geschmacks.

3. Ort. Wächst auf dem Felde / feuchten Wiesen / und offenen Weinbergen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio; wird im Neimond des Junii / wann die Sonne in Zwillingen / vor demselben Aufgang eingetragen.

6. Theile / Natur / Zubereitung und

Nutz. Das Kraut ist kalt im 2. trocken im 3. Gr. ein herrliches Wund-Kraut / und sehr bewehrt vor die Verstopfung der Leber / Mils und Harn-Gänge / verstande: en Urin / Wunden / Brüche / geronnenen Geblüt und innerliche Geschwür: Äußerlich zu den faulen Schäden / venerischen Geschwür an heimlichen Drüsen und den Krebs.

1.

M Armen. Gift-Wurz / Contrayerva, Drake-na, Radix yerva s. bezoardica vel alexipharmaca.

2. Gestalt.



2. Gestalt.
Ist eine aus-
ländische
Wurzel/uns-
ser Benedi-
dict, Wur-
zel fast gleich/
knöpfig und
oberhalb
gleichsam
aus Schup-
pen zusam-
men geset-
zt hat hin und
wieder star-
cke und zähe
Fasern/ wor-
an andere

Knörpfe hangen; ist nicht sonderlichs Geruchs/ an
Geschmack aber etwas anziehend/ würzhafft und ein
wenig scharff.

3. Ort. Wird aus der Peruanischen Provinz
Charcas zu uns gebracht.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.
Ist warm und trocken im 3. Gr. eröffnet/ stärkt das
Hertz/ treibt Schweiß und Harn/ stillt die Schmer-
zen/ widersteht dem Gift: dienet zu den bösen hitzi-
gen Fiebern/ Pocken und Masern/ Gifft/ Pest/ Herz-
pochen/ Liebs-Träncken/ Würmern/ Milks-Krankhei-
ten/ Melancholen; hilft der Dammung/ zertheilt die
Winde. Ist besser als der Bezoar/ Theriack oder Ein-
horn.

Con-

Convolvulus maj. grosse Winde.

I.



Namen.
Grosse
weiße Win-
de / weiße
Baunglo-
cken / Con-
volvulus
maj alb.
Volubilis
maj. Smi-
lax lævis.
Scammo-
niū Germ.

2. **Ges-
talt.** Diß
Gewächß er-
greiffet mit
seinen lan-

gen Neben die nächsten Bäume und Kräuter / und stei-
get an denselben umgewickelt in die Höh; hat Blät-
ter wie Ephen / und weiße einblättrige Blumen / wie
ein Glöcklein gestaltet / die rundliche Samen-Häus-
lein hinter sich lassen / und einen eckigten schwarzen
Samen haben.

3. **Ort.** Wächst an den Sträuchen und Zäunen /
an gebauenen Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer. Den Samen
bringt es im Herbst.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz.**

Nuz. Das Kraut ist mäßig warm / trocken aber
im 2. Gr. zertheilt / zeitiget / reiniget / eröffnet ; diene
zum Stein/(in Bädern.) Der milchige Saft davon/
führt die wässerige Feuchtigkeiten ab. Das ge-
brandte Wasser ist gut in der Wasser-Sucht. Klei-
ne Winde / Convolvulus min. so im Getreide
wächst / nützt in der Colic. Beydes aber ist in der
Apothec nicht im Brauch.

Conyza, Dür-Wurz.

1.



Conyza minor vera. 3. **Mittel Dür-Wurz/**
Gele Rinke/ Ruhrkraut/ Conyza media *Officin.*
Mentha lutea, Herba dysenterica.

N Amen.

Dreyer
ley Arten der
Dür-Wurz
werden zur
Arney ge-
braucht: 1.
Gemeine
Dürwurz/
Conyza
maj. vulg.
Baccharis
Monspeli-
ensium, pu-
licaria. 2.
klein Dür-
Wurz, Be-
ruff-Kraut/

2. **Ges**

2. **Gestalt.** Gemeine Dür-Wurtz wächst 2. Ellen hoch / reucht stark / und hat rauchhärige feiste Blätter / die ein wenig gefeibt / und dem schwarzen Weil-Kraut ähnlich / jedoch kleiner sind ; bekommt gelbe Blumen / so endlich sich verfliegen. Die hier abgebildete kleine Dür-Wurtz / ist der gemeinen also ähnlich / daß / wer jene kennet auch diese erkennet : wächst einer Ellen hoch / hat aber weit zartere / schmälere / kürzer / und etwas härige / fette Blätter / eben dergleichen / doch kleinere und mehr Blumen. Die Mittel-Dür-Wurtz hat einen dickern und weichern Stengel / die Blätter sind nürer der gemeinen und kleinen Dür-wurtz / mitterer Größe / doch nicht feiste / aber schwerern und lieblichern Geruchs ; mit goldgelben Blumen / den Chamillen fast ähnlich / die sich zuletzt auch die Wolle verfliegen.

3. **Ort.** Die ersten beyde Gattungen wachsen an ohngebauten Orten / auff den Mauern und an den Wegen ; die letztere an feuchten und grasichten Orten / an den Ufern der Wasser / in ausgetrockneten Pflügen und dürrn Wiesen.

4. **Zeit.** Blühen und werden gesamlet im Augusto und Septembri.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen Dür-Wurtz / sind warm und trocken im zwey drittel Gr. durchschneiden / eröffnen / säubern / zertheilen / treiben den Harn / Monat-Zeit / todie Frucht und Nachgeburt /) darinnen gebadet / oder mit Weitz daron gerinncken /) sind gut vor die verstopfte Leber / Gelbe-Sucht / Harn-winde / Bauch-grimmen /
Schweß

Schwere Noth/ (mit Eßig getruncken.) Zußerlich an den Wunden und Schaden/ Schlangen-Biß/ (in Pflastern/) Kopff-Weh/ (auff die Stirn gebunden/) Hirn-wüten/ (unter die Fußsohlen gelegt) febrilischen Schauer/ (mit Del damit geschmieret/) Gebrechen der Mutter/ (in Bädern/) Besäuberung und Abnehmen der Kinder/ (mit der kleinen Dür-Wurz gebadet.) Die gemeine Dür-Wurz verreibt die Schlangen/ Mücken und Flöhe/ (die Gemächer damit beräuchert oder bestreuet.) Mittel Dür-Wurz ist kräftig wider die Noche Ruhr/ (in rothen sauern Wein gebraucht/) und Pest. In der Apotheck ist nichts Zubereiters davon vorhanden.

Corallina, Corallen-Moß.

Namen. Corallen-Moß/ Meer-Moß/ Corallina Offic. Muscus marinus, Bryon Thalassion.

2. **Gestalt.** Ist ein mosichtes Gewächs/ von zarten gleichigen Aestlein; so unter dem Wasser weich/ außershalb aber und abgetrocknet starr und brüchig; aufrecht oder an der Erden hinwachsene. Hat einen salzigen/ steinichten/ und angenehmen Geschmack/ reucht eckelhafftig und nach Fischen/ an Farbe weiß/ röthlich/ bleichgelb/ aschenfarb/ grünlicht/ oder schwärzlich.

3. **Ort.** Wächst im Meer auff den Felsen/ an den Muscheln und Schnecken-Schalen/ und den Corallen/ so das beste/ sonderlich so es röthlich ist.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und**
Kun.



Nutz. Hat eine Krafft zu kühlen/zu trocknē/ dick zu machen/ u. die Würmer zu tödten und zu verreiben: ist daher gut vor die Entzündungen/ Rothenruhr/ Weiberflusz/ Blutspenen/ und Spul-Würmer / (mit

Wein/Milch oder Castien beygebracht.) Es giebt auch ein Magisterium und salztigen Spiritum, so in gemelten Gebrechen dienstlich.

Coriandrum, Coriander.

Namen. ^{1.} Coriander/ Wanken/ Dill/ Coriandrum sativ. Corion, Corianum.

2. Gestalt. Gewinnet einen Stengel 2. Ellen hoch; die Blätter sind oberhalb mehr denn unten zerschnitten; die Dolden tragen rothweisse Blümlein; zuletzt einen runden wohlriechenden und gutschmeckenden Samen.

3. Ort. Wird in Gärten gebauet/ und wil etwas trocknen Boden haben.

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im
Julio; der
Samen wird
im Herbst zei-
tig.

5. Thei-
le / Natur/
Zuberei-
tung / und
Nutz. Der
Saamen ist
mäßig warm
(warm u. tro-
cken im 2ten
Drittel Gr.)
ziehet an /
stärket den

Magen. Der mit Eßig präparirte Samen ist gut
zum Haupt / vor den Schwindel, zum Gedächtniß / vor
stinkenden Achem / Ranzeln / Brechen / Wunde/
Grünnen / Würmer / Pest / Rothe = Ruhr / übrige
Weiber. Blum / Harnwinde. Der überzogene Saa-
men bewahret vorm Podagra. Das gebrandte Was-
ser wird selten gebraucht. Das destillirte Oel aber
stilt die Schmerzen. Eufferlich macht es schlaffen/
lenigt das Zahn-Weh.

Cornus, Corner-Baum.

1.

Namen. Corner = Thierlein = Dirlen = Kirsbeer-
Baum / Welsch Kirsch-Baum, Cornus mas.

2.

2. Ge



2. Gestalt.
Ist ein mittelmäßiger Baum / von festem Holz / wie Horn / mit breitschalen Blättern / und gelblicher Blüte / die Früchte oder Beeren wann sie zeitig / sind roth / und herben Geschmacks haben die Form und

kängliche Kerne / wie die Oliven.

3. Ort. Wächst ungewartet an feuchten und dürreren Orten.

4. Zeit. Blühet im Febr. und Merzen / (Aprill und May /) bißweilen ehe er Blätter bekommt ; die Früchte werden im Herbst reiff.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Früchte / (so Cornellen / Dirlisen / Herlisen / Körbeern / Horn-Welsche / Kirschen heißen /) sind kalt im 2. trocken im 3. Grad / ziehen an / und stopffen. Dienen vor die Durchbrüche / Rothe Ruhr / übrige Monat-Zeit. Die eingemachte Cornellen / die Lattwerge / der dicke Saft / und der Wein davon /

davon haben gemeldete Wirkung. Der aus den grün-angezundenen Zweigen / auff ein eisern Flech tröpfelnde Saft/ wird vor die Flechten angestrichen. Die Blätter stillen das Bluten der Wunden.

Coronopus hortenſ. zahm Kräen-Fuß.

I.



Namen.
Zahm-
Kräen-
Kra-
ben-
Fuß/
Hirsch-Graß/
Coronop
hortenſ.
Cornu cer-
vi, Gramen
cervin. her-
ba stella.

2. G. Stale.
Aus der zart-
ten Wurzel
schießen viel
lange, schma-
le / hârige /
und in etliche

Neben-Zacken getheilte / wie Hirschhörner gebildete
Blätter / zwischen diesen aber lange Stengel / so da
Kotken, Blumen und Samen wie Wegerich tragen.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile/Natur, Zubereitung und Nutz Das
Kraut

Kraut kühlet/trocknet/ziehet an/und hat mit dem We-
gerich gleiche Krafft. Die Blätter im Salat ge-
braucht / stärken die Nieren / und sind gut vor das
Blut-harnen, so von verkehrten Nieren entsethet.

Wilder Kräen-Fuß / Schlangen-Zwang/ Coro-
nopus silv. Serpentina; dessen Blätter dienen
vor Schlangen-Biß; der Samen vor die Blut-Flüß-
se; die Wurzel vor die Wasser-Sucht. Beyde aber
sind in der Apotheek nicht gebräuchlich.

Corylus, Hasel-Staude.

1.



Namen.
Hasel-
Staude/Cor-
rylus, deren
früchte heiße
Hasel-Nüsse
Nuces A-
vellanæ,
nostrates,
Ponticæ,
Heraclesti-
cæ, Præne-
stinæ, Lo-
ptocarya.

2. Gestalt.
ist ein bekan-
ter Strauch/
und entwe-
der zahm/der rothe und länglichte Nüsse/ (Camperts-
Nüß-

der zahm/der rothe und länglichte Nüsse/ (Camperts-
Nüß-

Nüsse/) oder wild/so grosse und kleine/ runde und längliche Nüsse trägt.

3. Ort. Wächst auff den Bergen und der Ebene/ wird auch in die Gärten veretzt / und liebt einen feuchten/letrichten und schattichten Boden.

4. Zeit. Die länglichten Zäpfflein oder Würstlein/ so statt der Blüte sind / brechen zu Anfang des Frühlings hervor; die Nüsse werden im Augusto zeitig. Die Würstlein samlet man im Frühling; das Holz aber 2. oder 3. Tage vorm Neumond / wann die Sonne am Widder stehet.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Näseln/ Ruchen/ sind gut die Schlangen damit zu tödten / und Wünschel- oder Gold- Ruchen davon zu machen. **Näsel** = **Näsel** / diene zum Haupt/ wider die Schwere- Noth / und Zauberey. Die Zäpfflein sind kalt und trocken/ziehen zusammen/und stillen die Bauch-Flüsse. Das **Mel** daran wird vor das schwere Gebrechen und den Stein gerühmt. Die Nüsse sind mäßig kalt und trocken/ und nützlich vor die Verstopfung der Lungen und alten Husten/ (mit kleinen Kapseln in Aeth eingenommen/brennen den Harn/ Nieren-Weh / und Bauch-Flüsse/ mehr den Samen. **Außerlich** vor Biss/ giftiger Thiere Bisse und Stiche / (mit Raute und Feigen aufgelegt /) Haar- Ausfallen / (gebrandt und mit Bär-Schmalz aufgeschmieret;) zeitigen die Carbunkel. Die Schalen und Häutlein um die Kerne/ziehen an/ und werden in Durch- Brüchen / weissen Juss der Weiber / (in rothen Wein genossen/) und Seiten- Stichen (mit rothen Corallen und Hecht-Zähnen in Cardobenedicten- Wasser /) gebraucht. Der aus

dem Holze des lairies Spiritus und das Del erwärmen/
durchschneiden/ stillen Schmerzen/ und sind träftig in
Fallender Euch/ und vor das Zahn-Weh; das Del ist
ein Geheimniß in schwerei Geburt; befördert die rechte
Frucht u. Affter-Bürde/ vertreibt die Würmer/ (vor-
nehmlich in hosen Zähnen/) und die Läuse. Der aus
dem Holz defillirte **Effig** ist bewehrt vor das Aus-
fließen des Samens in den Frenkosen. Die Emulsion
oder Milch von den Nüssen / ist in Durchbruch und
Kotther Ruhr / vor den Gries und Harn-Winde
dienstlich. Das aus den Nüssen gepresste Del lobt
man wider Bistt und Schlangen-Biß / Glieder- und
Leiden-Weh/ und zu den Schurpen des Hauts. Die
Salbe aus Saphan-Fett und Del von Hasel-Holz/
mit 2. Gran Mercurii dulc. wird vor die Ohrwur-
mer zugerichtet.

Costus Indicus , Indtanische Cost- Wurz.

I.

Namen. Indtanische Cost-Wurz/ Costus
Indicus. Diese/ so sie alt wird süße; so
sie aber frisch/ bittere Cost-Wurz/ (Hele-
nium Comagenium,) genennet. Die Alten ha-
ben sie in die Arabische/ Indianische und Syrische
unterschieden.

2. **Gestalt**. Ist eine ausländische feste Wursel/ mit
einer aschenfarben Rinde / inwendig weißlicht/ reicht
stark und wie Beyl-Wurz/ und hat einen starken Ge-
schmack.

3. **Ort**.



3. Ort. Wird aus Indien gebracht; von welchem Gewächse aber sie herköme/ ist noch unbekandt.

4. Theile. Natur/Zubereitung und Nutz. Die süsse und bittere Costus Wurk/(Costus dule. & amar.) ist hitzig u. trocken im 3. Grad/

macht dünne/eröffnet/zertheilt/dienet dem Haupt/Magen/der Leber und Mutter/treibt den Urin und Monat-Zeit/widerstehet dem Gifte: ist gut vor langwieriges Haupt-Weh / Schwindel / Frayß/ Schlag / Lähme/ Krampff/ Gicht/ Colic/ Verstopfung der Leber/ Weiber-Blum und des Harns/ Wassersucht/ Würmer und Stein. Das Oel davon/erwärmt und trocknet/stärket die Nerven/u. ist nützlich vor Lähme Glieder/Verstopfung, harte Geschwulsten/ febrilischen Schauer/ (auff den Rücken geschmieret/verhütet das Haar-ausfallen/ und die Graueit. Die Pillen führen den tartarischen Schleim in dem Ingeweide aus. Die Latwerge purgiert die Gewässer / und ist gut vor das Podagra.

Cotula foetida, Stinckende Chamillen.

1.



Namen.
stinken-
de Chamillen
Hunds- oder
Kröten-Dill
Cotula fo-
etida, Cha-
mamelum
foetidum,
Bufonama.

2. Gestalt.
Haben dicke-
re und größ-
sere Stengel/
ale die gemei-
nen Chamil-
len / mit vie-
len Zweigen.

Die Blätter gleichen denen Chamillen-Blättern / sind
klein zerschnitten / und stincken heftig. Die Blumen
sind auch wie an den gemeinen Chamillen / weiß / und
gestirnt. Die Wursel ist Fingers dick / und zäset.

3. Ort. Wachsen häufig hin und wieder auff den
Felsen.

4. Zeit. Blühen im May / Junio / Julio und auch
im Octobr.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.
Das Kraut sambt den Blumen / ist mäßig warm
und

und trocken. Der Trancß davon ist gut in der Was-
ser-Sucht. **Äußerlich** damit gegurgelt / oder den
Dampff warm auffgefangen / vertreibt das Hals-
Geschwür; zu Pflaster gemacht / heffret es die Wun-
den; damit gebähet / oder ein Fuß-Bad davon be-
reitet / wehret dem Aufstossen der Mutter; varmenen
gebadet / dienet wider das scharboetische Glieder-Weh.

Crepitus lupi, Pöfist,



Namen. Pöfist / Zuben-
Zist-Weiberst / Wolffs-
Zist / Crepitus lupi, Fun-
gus Bovista, Fungus pul-
verulentus vesicarius.

2. Gestalt. Ist ein runder
Enformiger Schwamm / so
fast keinen Stiel hat / und ist
anfänglich mit einer weissen
Haut überzogen / und mit
weissen Marck angefüllt;
nachmahls wird die Haut
bleichfarbig / und das Marck /
wann es verdorbt / zum kleins-
ten düresten stinkenden
braunen Pulver / und giebet
einen staubichten Rauch vor
sich.

3. Ort. Wird auff trocknen Wiesen gefunden.

**5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Das Pulver davon ziehet zusammen / trock-

3 s. nch

net/ und ist gut vor den Irß-Wolff und wann man die Haut abgerieben/zu den Blutstillungen/alten flüssigen Schäden/Gülben-Ader-Fluß/ gefrorenen Händen oder Füßen. Wann es in die Augen kömmt / soll es denselben sehr schädlich seyn.

Crethamus, Meer-Fenchel.



1. **N**amen.
 Meer-
 Fenchel/
 Meer-Bacil-
 le/ Meer-Pe-
 terlein/ Cre-
 thamus Offic.
 Chritmū
 marinum,
 Fœnicu-
 lum mariti-
 mum, Pe-
 troselinum
 marin. Sal-
 sa & Creta-
 marina, Ba-
 tishortens.

2. Gestalt.

Ist ein standicht Gewächse/ fast Ellen hoch/ hat läng-
 lichte/ feiste und salzige Blätter; die Dolden darauff
 tragen weisse Blümlein/ und runden kleinen wohlrie-
 chenden Samen. Die Wursel ist weiß/ Fingers dick/
 lieblichen Geruchs/ und gesalzenen Geschmacks.

2. **O**rt. Wächst wild an den steinichten Orten am
 Adriatischen Meer: wird auch in den Gärten gezielter.

4. Theile

4. **Erkelt / Natur / Zubereitung und Nutz.**
 Der Samen die Wurzel und Blätter / sind warm und
 trocken / saulen eröffnen / treiben Monat Zeit / Harn
 und Stein / dienen vor die Gelbesucht und Harwinde.
 Die Blätter g. reissen / machen ein klar Gesicht / wirtl.
 aufgelegt / in der sie die podagrische Schmerzen Der
 Samen zerl. eilt die Blässe. Das Kraut wird wie Sa-
 ppen mit Salz Wasser eingemacht / und gegessen.

Crocus, Safran.



1. **Namen.** Cro-
 cus sativ.
 Crocū horten-
 se, Safranum. Ist
 entweder früher o-
 der später; orienta-
 lisch oder occiden-
 talischer Safran.
 2. **Gestalt.** Hat ei-
 ne süsse / zwieblische
 und mit Fäsern be-
 hangene Wurzel /
 so schmale / streiffi-
 ge Blätter giebt / 3.
 viertel Ellen lang;
 zwischen welchen
 ein kurzer Stengel
 wächst / mit einer

den Wiesen-Zeitlen ähnlicher Blume / in derer Mit-
 te / drei oder mehr / purpur- und Goldfarbe Drätlein be-
 findlich / die allein gebräuchlich / und Safran genen-
 net werden.

3. **Ort.**

3. Ort. Der Orientalische wächst auff dem Berge Canyco in Sicilien. In Teutschland Oesterreich/ Frankreich und Engelland / wird der Saffran auff den Feldern und in Gärten gebauet.

4. Zeit. Der frühe Saffran blühet im Frühling; der späte oder Herbst Saffran/ im September / eher als die Blätter ausbrechen.

5. Vermehrung und Wartung. Wird im September oder October durch seine Neben-Zwiebeln verpflanzt und vermehret: liebt einen lustigen Ort/ und will gerne gerreten seyn.

6. Theile Name / Zubereitung und Nutz. Saffran ist hitzig im 2. trocken im 3. Grad / eröffnet/ zeitiger/ erweicht; stärkt das Haupt/ Magen/ Herz/ Lungen und Mutter / stille die Schmerzen / bringet Schlaf, widersteht dem Bisse/ treibt die Monat-Zeit/ Geburt / Affen-Bürde und Urin: ist dahero gut vor der verstopfte Leber / Gelbe-Sucht / viertägige Fieber/ Pocken und Masern/Melancholen/ Schwindel/ Nasen / Haupt-Flüsse / Schlag / Lähme / Magen-Schwachheit/Dauch-Flüsse / Herz-Klopfen / Dym-macht/ Engbrüstigkeit / Heiserteit/ Husten/ Seiten-Stechen/ Schwind. Sucht / Mutter-Beschwerung/ schwere Geburt/ Leib-Reissen bey Kindern / Bisse und Pest. **Einseitlich** in schmerzstillenden Umschlägen/ vor Entzündungen/ Rothlauf/ (mit Rosen-oder Hol-der-Wasser übergelegt /) Colic / (ein Einstier aus Wein und Saffran/) schwärende und trieffende Augen/ (mit Weiber-Milch eingetropfft/) und die Län-se; dessen aber zu viel gebraucht/ mache Kopff-Weh/ Trunckenheit/ blasse Farbe/ Eckel/ blöde Gesicht/ und

stetig

stetiges Lachen. Die Species *Diacrocu* dienen dem Magen und der Leber/ und sind gut vor die Winde und Bläse/ *Cachexiam*, Wasser-Sucht/ und verstopfte Nieren. Die Tinctur oder Essentz und Extract, treiben den Schweiß/ bekehmen die Schmerzen/ stärken das Herz und den Magen/ befördern die Weiber-Blum/ Geburt und den Schlaf; nützen im Herz-Zittern/ Schlag/ Magen-weh/ Reichen/ Husten/ Seiten-weh/ Melancholen/ und Rothen-Ruhr. Das gebrandte Wasser ist gut vor übriges Wachen. Der Spiritus hat die Wirkung/ wie der Safran an sich selbst gebraucht. Das destillierte Öl wird selten bereitet. Das zusammen gesetzte Safran-Öl aber/ erweicht/ bekommt wohl der Mutter und den Nerven/ lindert die Schmerzen/ und hilft im Krampff. Die Trochisci von Safran/ stärken das Herz/ und sind gut vor die verstopfte Leber und Milz/ Bläse und Fäule. Die Latexerze davon *Gilden-Ly* genannt/ widersteht dem Gift und Pest. Das Empastrum *Oxycroceum*, erwärmt/ trocknet/ erweicht/ zertheilt/ benimmt die Schmerzen/ und ist bekehrt, vor die Zerquetschungen und Wein-Brüche/ geronnen. Gebitt/ Deulen/ und vor das Hüftweh. Die Salbe von Safran ist gut vor das Seiten-stechen/ und Husten/ und zeitiger die *Apoilemata* und Geschwür.

Cruciata, Kreuz-Kraut.

I.

Namen. Kreuz-Kraut/ Rauch-Megertraut/ Gilden Baldweisser-Krusette/ *Cruciata*, *herniaria*, *Ingyvinaria*, *Crucialis*, *Aparine* s. *Asperula aurea*, *Galium latifolium*.

2. Geg



2. **Gestalt.**
Seine zäsig-
te Wurzel
giebt viel hä-
rige / vier-
eckigte Sten-
gel / einer El-
len hoch / an
deren ieder
glauchten sind
ie vier u. vier
länglichte
rauche Blät-
ter kreuzweis
gejet / bitters
Geschmacks /
ben welcher
Ursprung die
Kreuzformis

ge aus 4. gelben Blätlein / und so viel gleichfarbigen
Drätlein bestehende Blümlein entspringen.

3. **Ort.** Wächst an den Gräben / Bächen / und Rei-
nen der Aecker / und unter den Dornbüschen.

4. **Zeit.** Blühet vom May an bis in den Herbst.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Das sämbeliche Kraut ist warm und trocken / saubert /
und ist ein gut Wund-Kraut: wird verhalten inner-
lich und äußerlich zu den Wunden gebraucht. Ist al-
ber in der Apotheek nicht bräuchlich.

Cubebæ, Cubeben.

I.



Namen.

Cubeben
Cubebæ,
Quabebe,
Quabebe-
chi, Garpe-
siū Græcor.

2. Gestalt.

Sind Kör-
ner gleich den
schwarzen
Pfeffer/ derē
jedes an ei-
nē besondern
Stiel hängt/
haben rauche
schalen / sind
aschen- farb/
und scharffen

wohlriechenden Geschmacks/ kommen von einem frem-
den wildwachsenden schwachen Gewächse, das sich wie
Ephen/ um die nächsten Bäume schlingt/ und Weiden-
formige Blätter/ mit wohlriechenden Blumen hat.

3. Ort. Werden aus Java und andern Inseln
der Orientalischen Indien/ zu uns gebracht/ zuvor aber
von den Inwohnern gekocht / damit sie in andern Län-
dern nicht können gepflanzt werden.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Sind hitzig im 2. und trocken im 3. Gr. ma-
chen

chen dünn/ zertheilen/ und dienen vor die kalten Ge-
brechen des Haupts/ Magens/ Herzens/ der Lungen/
Leber/ Mils/ Mutter und Nerven/ sind gut zum schwa-
chen Gedächtniß/ Schwindel/ Mils- Sucht und Blä-
sten. Mehren die venerische Lust/ und machen eine
heile Stimme/ (gekänet.) Die mit Zucker überzoge-
ne Cucuben und die Species Diacubebæ haben
gleiche Würkung. Das destillirte Del wird selten ge-
braucht.

Cucumis asinius, Esels-Cucumern.

1.



Namen.

Wildes
oder Esels-
Cucumern/
Esels-Hunds-
oder Spring-
Kürbis/
Spring-gur-
cken/ Cucu-
mis l. Cu-
cumer asi-
ninus silv.

2. **Gestalt.**

Ährliche ver-
gleichet dieß
Gewächs mit
den gemeinen
Gurcken; es

befindet sich aber eine offter Unterscheid an den Ähr-
cken-Blättern und Wurzel. Auf die abfallenden
blöß

bloßen Blumen folgt eine länglichte rauhe Frucht / so viel kleiner / als die gemeinen Gurken / diese wann sie reiff worden / stößet / so man sie nur ein wenig berühret / einen rohen Saft und einen glatten braunen Samen mit einem Plagen von sich. Aus dieser Frucht treufft entweder von sich selbst / oder wird ja ausgepreßt ein bitterer Saft / welcher an der Sonnen gedörret / oder durch kochen dick gemacht / und getrocknet worden / auffgetrockneter Eselturbs-Saft genennet wird: so das beste ist / wann es weiß / leicht / sehr bitter, und nicht beim Lichte anreimt, sondern die Flamme ausleset.

3. Ort. Wächst in Weisßland und Franckreich häufig/um die Stadtmauern/ Dörffe / Weisthaußen/ alte Gebäu / und andern wüsten Orten.

4. Zeit. Blühet im Ananiso; die Frucht wird bald im Herbst zeitig. Der Saft davon wird / ehe die Frucht anfängt zu reiffen zubereitet.

5. Vermehrung und Wartung. Bedarff keiner Pflegung / weil es von sich selbst aus dem abgefallenen Samen hervorwächst.

6. Theile Natur / Zubereitung und Tug. Der Saft aus den Blättern dienet auß sich zum Ohrenweh und Taubheit. Die Wurzel vor die Wasser-Sucht; eiserlich ver Zehn weh. (Der Saft davon) Podagra und Seitenstechen / mit Essig zerlegt / Zittermähter / Neechen / Kränck / Ohren-Geschwür und Narben / (das Pulver davon mit Honig aufgestrichen.) Das Elecuarium in warm und trocken im 3. (2.) Or. durchschneidet, zertheilet / macht

dün / eröffnet / säubert / führet das Gewässer ab /
purgieret hefftig oben und unten / treibt die Monat-
Zeit starck / und tödtet die Geburt : dienet vor die
Wasser-Sucht / und im Magen verhaltene getrim-
mte Sauer-Drüsen und Warmen-Bäder / Rei-
chen / langwieriges Hauptweh / Gelben- und Glieder-
Sucht. Wird selten gebraucht / es sey denn depu-
rirt und corrigirt. Die Essenz oder Extract, wird
aus dem gereinigten mit Weingeist gemacht ; die Pe-
cula aber aus dem Saft der reiffen Frucht. Der
Sirup purgieret die wässerige Feuchtigkeiten. Das
aus dem Elaterio gekochte Del / ist gut vor die Ge-
brechen der Nerven / Taub-Sucht / Pest-Beulen /
und Kröpfte / (auff der Seiten / wo der Kropff ist / ins
Ohr getröpfelt.)

Cucumis sativus, Gurcken.

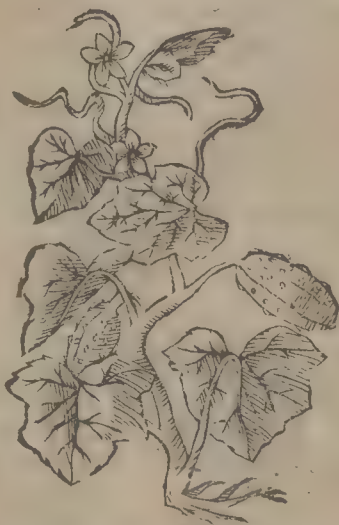
I.

Namen. Gurcken/Cucumern/ Cucumis l. Cu-
cumer sativ. vulg.

2. Gestalt. Gewinnen lange rauhe Rancken ;
die Blätter gleichen den Bryonien-Blättern / sind
aber weit grösser : bey deren Ursprung gehen die Wä-
belein / und gelbe Blumen hervor / auff diese kömmt die
länglichte Frucht / so erstlich grün / oder weiß / nach
gelblicht ist / und über das inwendige Marck / viel
weissen länglichten und platten Saamen verborgen
hält.

3. Ort.

3. Ort. Werden in Gärten gesäet / und wollen einen fetten/und an der Sonnen gelegenen Grund haben.



4. Zeit. Blühet im Junio; im Julio und Augusto folget die Frucht so im September reiff wird.

5. Theile/ Natur, Zubereitung und Nutz. Der Saamen ist kalt im 1. (2.) feucht im 1. (trocken im 1.) Gr. sauer

bert er öffnet/macht harnen/ und wird unter einer Emulsion in hitzigen Fiebern Wahnwitz/ Seitenweh/ Lungen-Schwind und D'rr-Sucht/Husten/ Blasen-Geschwür / und Stein verschrieben. Die frische Frucht/ in Scheiben geschnitten/legt man in hitzigen Krankheiten auff die durre und schwarze Zunge; mit Salz eingemacht/wird solche nur in der Küche gebraucht.

Cucurbita, Kürbis.

I.



Man n.
Kürbis/
Cucurbi-
ta l. Colo-
cynthis sa-
tiva. Ist son-
derlich zwey-
erley. Ge-
meiner und
Glaschen
Kürbis/
(plobeja f.
capitata, l.
cameraria
f. lagenaria.

2. Ge-
stalt. Die
Kürbis ha-
ben Rancken

und Häcklein/wie die Gurcken/ jedoch größer und rün-
der Blätter/und gelbe Blumen. Glaschen Kürbis/
(so hier abgebildet/) haben kleinere Saam-Körner als
die grossen und gemeinen Kürbis/ die Früchte haben
einen langen Hals und dicken Bauch/ und sind gleich-
sam wie eine Flasche gestaltet.

3. Ort. Werden in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Die Früchte werden im Herbst zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Der Samen ist kalt und feucht im 2. Gr. (kalt im 2.
trocken im 1. Gr.) kommt an krafft mit dem Gur-
cken-

cken Saamen überein/erweicht. Die Blätter auff
die Brüste gelegt / verreibt die Milch. Die Pulpa
fühlet und befeuchet im 2. Gr. laxiret/treibt den Harn/
und benimbt die Geilheit/ den Durst / Hitze/ und Ent-
zündung. Der Sirup davon ist gut im hitzigen Fies-
ber; das Oel im Seitenstechen. Das aus den un-
reiffen Früchten gebrandte Wasser/ dienet in hitzigen
Fiebern; eusserlich zu den Entzündungen des Haupts/
(hitzigen Haupt-weh/) der Augen / Ohren/und Podas-
gra.

Cuminum, Kram-Kümmel.

I.



Namen.
Römischer Pfeffer.
Kram- oder
Gartenkümmel / weisser
Kümmel/
Cuminum
sativum,
hortense,
Cyminum
Romanum
domestic.

2. Gestalt.
Ist ein klein
Kraut eines
Fußes hoch/
mit zarten u.

schmal zer schnittenen Blättern: bringt auf den Dolden
weisse

weiße Blümlein/ und länglichten/ spizigen/ eckichten/
tröspelichten / gelblichten / schärfflichen / bitterlichen/
starck doch wohlriechenden Saamen. Die Wurzel ist
länglicht und dünn.

3. Ort. Kram-Rümmel wird zwar in unsern
Ländern gesäet; doch berichtet Einschart / daß er auch
bey den Indianern und Perser wachse / und von dan-
nen in Europam geführet werde.

4. Zeit. Dühret im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird wie
Anis/gesäet und gepflanzt.

6. Theile/ Natur / Zubereitung und
Nuz. Der Saamen ist hitzig und trocken im 3.
Grad / durchschneider / macht dünn/resolvirt / eröff-
net/zertheilet: ist verhalten zu zu den kalten Gebre-
chen der Brust / Lungen-Sucht / Reichen / Husten /
Harn-winde Aufschlähung der Mutter/ (mit Meiser-
wurz und Pfeffer eingenommen/ (Blästen / Colic /
Magen-weh / Schwindel / windige Wasser-Sucht /
Krampff / und Gifte / befördert die Frauen-Blut /
und Urin / hilfft der Dammung / tödtet die Würmer.
Außerlich dienet er vor den Schlucken (auf den Puls
der linken Hand gebunden/) überflüssige Milch/ (mit
Wein-Essig über die Brüste gelegt/oder an den Hals
getragen/) Geschwulst und Schmerzen der Geburts
Seiten/ (mit Bohnen-Meel und Honig aufgelegt/) blauegestoffene Glieder und blaue Flecken der Augen/
(mit Rauten-und Yser-Safft / und Eyer-weiß / oder
Honig übergelegt/) Nasen-bluten / (mit Essig in die
Nasen-Löcher gethan.) Der Rauch davon macht ein
bleich Gesicht. Der mit Essig präparirte / und der
mit

mit Zucker überzogene Samen/ und das gebrandte Wasser/ sind im obbenannten Gebrechen dienlich. Die Species Diacymini und die *Tabule* daraus gemacht/ sind berühmt vor die kalten Gebrechen der Brust/ des Magens/ der Leber und Mutter/ Engbrüstigkeit/ Husten/ Seitenweh/ so von Aufblähungen entstanden/ Aufstoßen des Magens/ Bauchgrimmen/ viertägigen Fieber/ Nachwehe nach der Geburt und Zungen-Sucht/ wann man den Harn nicht halten kan. Das destillierte Oel ist gut zum Schließen/ Dromel-Sucht/ und Ausstießen des Samens.

Cupressus arbor, Cypressen-Baum.

Namen. Cypressen-Baum/ Cupressus arbor, Cyparissus.

2. Gestalt. Bekommt einen dicken/ langen/ zu oberst zugespitzten Stamm/ mit vielen Aesten und Zweigen umgeben. Die Blätter sind den Sebens-Baums Blättern ähnlich/ doch grüner/ länger und rundlicht. Er tragt auch Zapfflein/ (so Nuces Pilulae oder Globuli, unrecht aber Galbuli und Gabulae cupressi, Cypress-Küß heißen/) welche denen am Leichen-Baum fast gleich/ jedoch kürzer/ dichter und dicker sind/ und wann sie zeitig/ zerbersten/ worinnen ein kleiner/ zarter und platter Samen/ in der größe des Saurampfer-Samens enthalten. Das Holz ist hart und fest/ wohlriechend/ gelblich/ wird nicht faul und wurmstichig. Es trennt daraus auch ein Harz/ dem Terpentin gleich/ so aber sehr scharff schmeckt.



3. Ort.
wächst häufig in Ereta/
von daumen
auch die Zapf
fen oder Nüß
lein zu uns
gebracht wer
den. Doch
gibt es der
selben keine
Wälder voll/
massen. nur
hier und dar
einer gefun
den wird. In
Welch land
werden sie
auf den Kirch

höffen (weil sie bey den Leichen gebraucht werden;) in Teutschland aber in den Lustgärten unterhalten.

4. Zeit. Er grünet allezeit; die Nüßlein aber bringt er im Herbst/so den ganzen Winter und Sommer über dauren.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Holz ist kalt und trocken / ziehet zusammen / die Bretter davon an das Haupt aehalten / sollen im Schlaae gut befunden worden seyn. Die Blätter und Nüßlein sind mäßig warm trocken im 3. Grad / (kalt im 1. trocken im 2. Gr.) ziehen zusammen / und nützen im Blutspeyen / Dröhrrüchen / Roether Ruhr / (mit Wein getruncken/) Harn-Binde und wann man

man den Harn nicht halten kan / (mit Merben in
Malvasier eingenommen) Brüche / (wie Nüßlein
in alten Wein gekocht und genossen) St. Ferlich in
Umschlägen vor das Podagra / Entzündungen der
Augen / umb sich freßenden Schäden / Carbuncel /
Kornlauff / (mit Gersten-Meel aufgelegt) Kröpfe /
(mit W. in umbgeschlagen) Kluren der Wunden /
(mit Essig übergeschunden) Zahnweh / (mit Essig da-
mit gegewacht) Die Rinde ist gut zum Trein / (mit
Kauten-Wasser gebraucht)

I.



Namen. Garten-
Cypripes / Stab-
wurz / Weiblein /
Cypripedium herba, A-
brotanum scem.

2. Gestalt. Cypripes
mag man fast unter die
Stardlein rechnen weil
es eine holgichte Wurzel
hat / und im Frühling
zwar zarte / jedoch holgich-
te Spößlein / über eine
Elle lang / ausstößt / wol-
licht / und aschenfar-
grün. Die Blätter so fast
eines Daumens lang
wachsen / sind grau / zer-
kerfft / eines wurzhaffti-
gen Geruchs / scharffen
und bitteren Ge-
schmacks.

schmacks. Die Blumen an Farbe goldgelbe / wachsen jede auff einem besondern Stengel.

3. Ort. Dieses Gewächs wird in unsern Gärten durch sonderliche Wartung erzielet.

4. Zeit. Es stehet in seiner besten Krafft/wenn es seine gelbe Blüthe weiset/welches im Julio geschieht.

5. Vermehrung und Wartung. Ob gleich aber dieses Gewächs befeleibet/wo mans nur hin zieleet; soll es doch besser wachsen / wenn es ein Weibes Bild pflancket.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Garten-Syress ist warm im 2. und trucken im 3. Or. kömmt auch an Krafft und Wirkung gänglich der Stab-Wurz gleich / und wird hiervon eben dasjenige zubereitet / wie bey der gemeinen Stabwurz. Überdiss aber ist es sonderlich berühmt den weissen Fluß bey den Weibern zu dämpfen / desgleichen die Würmer zu vertilgen/wenn man den Samen confectirt den Kindern benbringt. Es eröfnet auch die Verstopffung der Leber. Nieren/Harn-Gänge. Außersich dienet es in mancherley Mutter-Krankheiten/ darinnen gebadet.

Curcuma, Turcume.

I.

Amen. Turcume / Gilt- oder Gelbesuchers Wurzel/gelber Ingwer / Curcuma *Offic.* Cyperus l. Crocus Indicus, Terra merita, Saproth Turcar. Radix ictERICA, Zinziber flavum.

2. Gestalt. Ist eine frembde Wurzel / an Gestalt / wie Ingwer / an Farbe Saffran gelbe / farbe auch



auch auf der-
gleichen wei-
se In entwe-
der lang oder
rund.

3. Ort.
Wächst in dē
Indianische
Provinzen
Cananor,
Calecut
und Goæ:
von dannen
wird es zu dē
Arabern /
Türcken und
Persen / von
da zu uns ge-
bracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Diese Wurzel ist warm und trocken im 2. Gr. säubert /
macht dünn / eröffnet / zertheilet, verzehrt und treibt Mo-
nat-Zeit / Urin und Galle; dienet der Mutter / Leber /
Milch und den Magen. In Indien wird sie in schwarz-
er Geburt / Harn-winde / Gebrechen der Nieren / Ver-
stopffung der Gefäß-Adern / und die Speisen damit
zu würzen gebraucht: bey uns, vor den Gallen-Blasen-
Stein, Cachexiam, Wasser- und Gelbe- Fieber, Sie-
ber; Rußerlich macht sie Haar-ausfallen. Es be-
dienen sich auch ihrer die Chymisten und Mähler.

Cuscuta, Fils-Kraut.

1. N. Ammon. Fils-Kraut / Flachs-dottern / Flachs-
Sei-



Seite/ Set-
ten- Kraut /
Ränge/ Cu-
teuta maj.
Castutha ,
Castyrha ,
Lino des-
mon.

2. Gestalt.
Diß Kraut
so bald es auf-
gehet/ setz-
get es sich
mit seinen
langen rösch-
lichten Fä-
den und Gäs-
belein / sehr
feiste um die

nächsten Früuter und Gewächse / nehet sich von der-
selben Saff. / (weil es sich nicht mehr an seine Wurzel
steuret) und benimbt ihnen oft alle Krafft. An den
verwickelten Fasern trägt es hin und wieder röschlich-
te und weiße Blümlein / worauff Knöpflein folgen
voll Samens wie am Mohn.

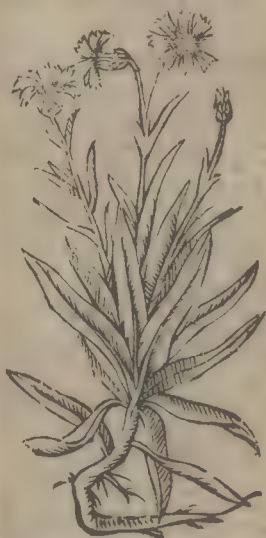
3. Ort und Zeit. Wird im Junio/Julio und Au-
gusto/im Flachs/ Hopffen/ Brombeern u. a. m. gesunde.

4. Theil. Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das ganze Kraut / (vornehmlich das am Flachs
gewachsen/) ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (warm
und trocken im 2. Gr. / eröffaet / saubert / ziehet etwas
an; dienet vor die verstopfte Leber und Wils / schwarz-

ge Gelbe- Sucht / angehende Wasser- Sucht / Melancholey / Krätze / drey- und vier- tägige Fieber. Das gebrandte Wasser ist ant vor die Frangosen / euserlich vor die Rösche im Angesicht. Der Sirup in langwierigen Fiebern.

Cyanus, Korn-Blum.

1.



Namer. *Flan-*
Kornblum / Zie-
genbein / Cyanus, Ba-
ptilecula, Blaptiscu-
la, Battiscula, Flos
frumentis Lychnis
agria.

2. **Gestalt.** Aus der holzichten Wurzel steigen die erliche / helle / graue / rbe Stengel mit vielen Nebenweigen / über eine Elle hoch in die Höhe. Die Blätter sind länglicht und Aschenfarb. Zuckerst an den Aesten sind schuppichte Knöpflein / in deren Mitte sich ein Blum-

me / so gemeinlich blau / hervor thut : darinnen liegt auch ein länglichter / glangender und mit Welle verdeckter Samen.

3. **Ort.** Wächst hin und her im Getrände.

4. **Zeit.** Blühen im May / Junio und Julio

5. **Heile / Natur / Zubereitung und Kunst.**

Die

Die Blumen sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen; (warm und trocken im 2. Gr. eröffnen.) Nützen in Pestilenzialischen Fiebern / Wasser- und Gelbe- Sucht / geronnenen Geblüt; euserlich zu den Blätterlein im Munde / Wunden und Schäden / (der Saft daraus.) Das gebrandte Wasser dienet vor die Verstopfung des Urins; euserlich vor hitzige / rothe / schmerzhafftige und reißende Augen / und Entzündungen der Wunden.

Cyclamen, Erd-Aepffel.

I.



Namen.
Erd-Aepffel / Säuer-
Brod / Cy-
clamen
vulg. Cy-
claminus,
Arthania
Offic. Umbi-
licus terræ
Panis por-
cinus.

2. Gestalt.

Die runden
Blätter die-
ses Gewäch-
ses wachsen
jedes an ei-
nem beson-

dern Stiel / desgleichen die Blümle / so den Beilchen ähn-
lich

lich und wohl riechen. Die Wurzel gleicht einer Rüben/ ist zäsig/ euserlich schwarz/ inwendig weiß.

3. Ort. An etlichen Orten wächst es wild auf den Bergen; anderswo wird es in Gärten gezelet.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.

Die Wurzel ist hizzig und trocken im 3. Grad durchschneider/ eröffnet/ saubert/ treibt die Weiber-Zeit/ todte Geburt und den Stein; ist gut vor die Wasser- und Gelbe-Sucht. **Auserlich** in Misch-Pulvern/ reiniget sie das Haupte/ und dienet auch zum blöden Beher/ vor die Kröpfte/ Haupt-Grind/ Wunden/ Schäden/ verrenckte Glieder/ Podagra/ und Colic/ (in Clystiren gebraucht.) Die Apotheck hat das Unguentum de Arthanitâ majus, (welches auff den Magen geschmieret; oben auf den Nabel aber gestrichen/ unten die Gewässer der Wassersüchtigen purgie- ret/ und verreibt auch die Würmer:) und minus, so die Kröpfte und harte Geschwulst des Wilks zertheilt. D. Hoffmann in seinem Thesauro pharm. macht von den Blumen ein Del/ euserlich zum Seitenstechen.

Cymbalaria, Cymbel-Kraut.

I.

Namen. Cymbel-Kraut/ Cymbalaria, Cymbalaris, Elatine hederacea.

2. **Gestalt.** Hat viel lange/ subtile/ zarte/ runde/ glatte und röthlichte Stengel. Die Blätter so wie am Ephen/ hangen an langen Stielen; bekommen kleine purpurfarbe oder blaue Blümlein/ denen runde Roxfflein folgen/ worinnen kleiner tranßer Samen enthalten.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst an
alten und
feuchten
Mauern/
Stein-Bän-
nen und Fel-
sen.

4. Theile.
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.
Das ganze
Kraut hat
einerley
Wirkung
mit dem Las-
bel-Kraut.
Frisch / wie

ein Salat/mit Essig und Del gegessen / soll gut vor den
Weissen Fluß der Weiber seyn. Auserlich dienet
es vor den Brand / Rothlauff / Wunden / und zer-
hen Bluten / und zeitiget die Geschwüre. Wird in
der Apotheek nicht gebraucht.

Cynoglossa , Hund-Zung.

Amen. Hunde-Zunge / Cynoglossa , Cyno-
glossum maj. Lingva canina.

2. Gestalt. Gewinnet lange ästige / rauche
Sten und lange/graue/weiche wollichte/und stark-
riechende Blätter. Die Blumen sind wie an der
Ochsen



Dchsen = Zunge /
worauß 4. zusam-
men gefügte Klet-
lein kommen / in
welchen der Saa-
men liegt. Die
Wurzel. ist dick /
außen schwarz/in-
wendig weiß und
süßlicht.

3. Ort. Wächst
an ohngebauten
und sandigen Or-
ten/an allen gefal-
lenen Wänden /
Zäunen und Mau-
ren.

4. Zeit. Blü-

het im May und Junio.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blumen / Blätter und Wurzel / sind kalt
und feucht im 2. Grad machen dick / lindern / versto-
pfen / stillen die Schmerzen. Das gebrandte Was-
ser / der Saßß und das Pulver davon sind gut
vor die Wunden / böse Geschwür / sonderlich des
Mundes / von Frangosen herkommend/tollen Hunde-
Biß / Krebs an Brüsten / Feigwarzen / Brand /
Schmerzen / Haarausfallen. Die Pillen hieraus
machen schlaffen / benehmen die Schmerzen Rillen die
Durchrücke / Rothe Ruhr / übrige Menar Zeit, und

Æ

Sa

Samen-Fluß. Die Salbe davon mindert die Weh-
ragen/und dienet vor blaue Flecke vom Stossen / und
geronnen Geblüt/Podagra und Seiten-stechen.

Cynosbatos, Feld-Rosen.

I.



Namen. Wil-
de-Geld-Heck-
Heide- Han-
Hunds-Korn- o-
der Buttels-Ro-
sen/Hain-Hecke/
Cynosbatos,
Cynorrhodos,
Rosa silv. l. ar-
vens. l. canina,
vulg. Rubus
caninus.

2. Gestalt.

Ist eine bekandte
Stande / so viel
Gerten und mit

Dornen bewaffnete Aeste von sich stößt. Hat gemei-
niglich an ieden Neben-Zweiglein 5. geferbte Blätter/
wie die zahmen Rosen/doch runder und kleiner. Aus
den grünen Knorffen brechen hervor die Leichfarbe /
wohlriechende Blumen/so einfach / und aus 5. Blät-
lein bestehen / und in der Mitten mit gelben Drätlein
bezieret sind. Diesen folgen länalichte Früchte/wel-
che wann sie reiff/roth sind / und harte weisse mit Haar
bedeckte Steinlein inwendig haben. An den dünnen

Ru-

Ruten dieses Gewächses findet man auch haarige rauhe Schwämme / so inwendig Wurmelein (die im Sommer sollen zu Spanischen Fliegen werden /) und Steinlein haben.

3. Ort. Wächst in Hecken und Bäumen.

4. Zeit. Blühet im May. Die Schwämme werden im May und Junio gesamlet.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen ziehen zusammen / in übriger Monat-Zeit / weißen Weiber-Fluß / und Binden. Die Früchte (so Hambutten / Lagen-Butten / Wipen / Zieffen / Buttel-Zieffen / Arostügel heißen /) und die Kerne darinne sind gut vor den Stein. Die Schwämme (Bedegvar, Schlaf-tung / Schlaf-Aepffel /) dienen zum Stein / Nieren-Weh (in Wein geweicht genossen /) Raserey in hiesigen Fiebern / (in Wasser gekocht und getruncken /) überflüssigen Frauen Blum / (das Pulver davon 3. Tage lang eingenommen.) Man legt sie auch unter das Haupt oder trincket davon den Schweiß damit zu befördern. Die Wurtel zu und Steinlein / so darinnen befindlich / werden vor die Wurmer gegeben. Die Wurtel heilet den toden Hrudst; eufferlich ziehet es die Eßlitter aus dem Fleisch. Das aus den Blumen gebrandte Wasser stillt den rothen und weißen Fluß der Weiber. Der Spiritus oder Wasser von den Schwämmen / und der Spir. alcalifatus, nützen im Stein. Die einge machte Früchte oder Hambutten und das Wurz oder Rod davon bereimt wohl der Leber und Lungen und ist diemilich in Durchbrüchen / Rother-Ruhr / Magen-Schwachheit /

Schlucken/ Brechen/ Blutspeyen/ Samen-Fluß und Nieren-Stein. Die Conserv von den Blumen ist bewehrt in gallichten Bauchflüssen/ hitziger Leber/ und Angesichts-Blätterlein/ lariret auch bißweilen. Der Sirup/ (so der güldne und Königliche Sirup genennet wird/) hat auch seinen Nutzen.

Cyperus, Wilder Galgan.

I.



Namen.
Runde
Cyperwurz/Runde
der wilder
Galgan/
runder wilder
Balsam
Cyperus
rotundus
vulg. Juncus
quadratus. Den
Cyperwurz
ist entweder
bitter / oder
süß; die bittere entwe-

der wohlriechend oder ohne Geruch: die süße entweder schmahl-blätterige/ oder breit-blätterig: beyderley aber entweder rund oder lang.

2. Gestalt. Die runde Cyperwurz gewinnet einen drey- oder vier-eckigten Stengel/ wie die Wingen einer

laß und
amen ist
ber/ und
n. Der
genenne

Amen.
Ninde
per n.
h/ Rums
wilder
lg an/
der wil
Balsam
perus
undus
g. Jun-
quad-
as. Den
erwur
ntweder
r/ oder
die bit-
entwe-
ntweder
ley aber
mmet ei-
Bingen
einer

einer Eden hoch und drüber: hat Blätter wie Lanch/
so da lang / schmal und stremig / am Gypffel aber klei-
ner/ auf welchem auch bleiche Blüte und braune wohl-
riechende Büschlein stehen/ so einen kleinen Samen in
sich haben. Die Wurzeln hangen an Zäsern bey ein-
ander / vergleichen den Oliven / sind rund / schwarz/
bitter / und am besten/ wann sie schwer/harte und fe-
ste / voll / rauch / wohlriechend und etwas scharff sind.
Die Länge ist dieser in allen gleich / außer der Wur-
zel, die länger und knöpffig.

3. Ort. Wächst in den warmen Ländern in
Weischland / Syrien / Alexandrien und dergleichen/
von sich selbst an pfanzichten und stumpsichten Orten;
bey uns wird es zuweilen in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto.

5. Vermehrung und Wartung. Wird
durch die Wurzeln vermehret / so in feuchten Grund
gepflanzt werden. Die lange will jährlich versetzt
seyn.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung / und Nutz.
Beyderley Wurzel ist warm und trocken im 2.
Or. durchschneidet / macht dünn / eröffnet / be-
kommt wohl dem Haupt / Magen / Brust und Muter /
hilft der Darnung / verhütet die Ohnmachten/ be-
fördert den Harn und Monat/ Zeit / treibt die Geburt
und Afterbürde/ desgleichen den Schweiß: ist der-
halben gut vor die Wasser- Sucht / Schwindel / gro-
ben Schieim in Magen / Scorpion- Stiche / Bauch-
grimmen / Husten / stinkenden Athem / verstopffte
Weiber-Blum und Urin / Stein / (mit Wein einge-
nommen.) Zuserlich vor die Wasser- Sucht / mit

Lorbeern in Wein gesotten/ und auff den Leib gelegt/)
verstandenen Harn/ (in Del gekocht / und zerstoßen
auff die Nieren und Macht gelegt/) verhaltene Frau-
en-Zeit/ (geteilt und damit gebähet) garstige Ge-
schwür/ sonderlich an der Blasen, heimlichen Ort und
des Mundes / (das Pulver emacirenet/ oder in Wein
gesotten und abgesehlagen) Diese Wurzel wird un-
ter mancherley Compositiones , dergleichen unter
die Haarpulver genommen.

Cytisus Maranthæ, Geiß-Klee.

I.



Namen.
Gehörn-
ter Geiß-
Klee/ Cyti-
sus Maran-
thæ, Cor-
nutus.

2. Gestalt.
Aus so man-
cherley Arten
des Geiß-
Klee/ wird
hier nur der
gehörnte
Geiß-Klee
vorgestellet
und abgebil-
det/ dieser be-

kommt hölzerne Zweige fast 3. Spannen hoch; die
Blätze

Blätter sind je 3. und 3. beysammen/ und sind grau-
licht; die Blumen sind wie am Ginst/ goldgelb/ hier-
auff folgen breitliche, gekrümmte/ Sichel- oder Halb-
Mond formige Schoten/ worinnen ein runder, platter
und harter Samen enthalten.

3. Ort. Er wächst wild um Neapolis; anderswo
wird er in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter vom Geißtleer kühlen/ verzehren/ zer-
theilen/treiben den Harn/machen fett/bringen Milch/
und sind dienlich vor das Hüft- und Glieder-Weh;
desgleichen zu den ansehenden Geschwulsten/ (mit
Brod brosam zu einem Pflaster gemacht/) und Ent-
zündungen/ (ohne Brod/ samt den Samen zustoßen
und übergelegt.) Das gebrandte Wasser davon thut
gleiches. Ist in der Apotheek nicht vorhanden.

Densleonis, Löwen-Zahn.

I.

Namen. Löwen-Zahn/ Pfaffen-Blat/ Pfaffen-
Stiel/ Röhrlein-Kraut/ Pfaffen- und Apossem-
Röhrlein/ Sonnen-Wirbel/ Pippau/ Manstöcke/
Mergen-Erer/ Dotter-Pommel/ Hunds-Sau-Pferde-
Küh- oder Butter-Blum/ Münchs-Kopff/ Säurüß-
sel/ Hunds-Weg- oder Wiesen-Lattig/ Dens leonis,
Taraxacum Offic. Hieracium majus, Hedy-
sanois major, Cichorium luteum silv, Cichori-
um, Chondrilla altera, Flos Martii, Flos vitelli-
nus, Caput i, Corona Monachi, Rostrum porci-

num, Lactuca erratica, Herba urinaria, Lacti-
minga.



2. Gestalt.

Diß Kraut
hat längliche/
zu beyden Sei-
ten gekerbte
und gezahnte/
und denen an
Enden oder
Wegware fast
ähnlichen
Blätter: zwi-
schen diesen
wachsen hohle
und milchige
Stengel her-
vor/ einer
Spanne hoch/
deren jeder eine

eintige Blume trägt/ so aus viel und lauter gelben
Nädeln bestehet die zuletzt wollich werden/ und durch
den Wind vertheilen/ da denn nur ein weiß graues
Knösche n wie ein aefschornier Kopf zurück bleibet.
Die Wurzel ist lang und voll milchigen Safts.

3. Ort. Wächst gern an grachten Drien.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das ganze Kraut sammt der Wurzel/
ist kalt und trocken im 2. Gr. an Geschmack bitter/ und
hat

hat mit Endivien oder Wegwart einerley Wirkung:
verdünnet/eröffnet/reinigt/dienet der Leber und Brust/
treibt den Harn/ und ist auch gut in Verstopfung der
Leber/Mils und Gefäß-Adern / Wasser- und Gelbe-
Sucht/Unreinigkeit des Geblüts, Scharbock / Milz-
sucht/dreytägigen Fiebern/innerlichen Entzündungen/
Harnwinde und tröpfflinge Harnen / und wenn die
Kinder des Nachts das Wasser im Schlaffe entge-
hen lassen/(die Wurzel in Wasser gesotten/ und davon
Morgens und Abends zu trincken gegeben:) es nützet
auch in Magenbrennen oder Sied / zertheilet den zähen
Schleim auff der Brust, benimbt den schweren Athem
und den Husten: **Eusertlich** diener es zu den Flecken
in Augen / (den milchigen Saft aus dem Eirigel des
Tages 3. mahl eingetröpffelt/) Warzen / (eben diesen
Saft aufgeschriecken/) Wunden und Schäden/(das
Kraut in Wasser gekocht / und damit ausgewaschen.)
Die **Wurzel** wird angetruckt vor allerley Gebrechen
der Augen und vor Fieber/vor das Nasenbluten wird
sie unter der Zunge gehalten. Das aus dem sambel-
lichen Kraute gekochte Wasser ist gut in Verstopf-
ung des Harns und der Leber / vor Fieber / Hitze/
Durst / Seiten-stechen / Rechen / Husten/ und ver-
hütet das Frantz/wann die Kinder Zähne bekommen/
(mit dem Saft von Eichenkraut und etwas Eiend-
stanc bestrichen:) **Eusertlich** diener es zu den Entzün-
dungen / Hitze und Flecken der Augen / und rothen
Blattern im Zinckere / (damit gewaschen.) Das
Extradum oder viel gesottene Saft aus dem
Kraute/wird in der Wilsucht gelobt.

Daucus Cret, Mohren-Kümmel.

I.



Namen.
Mohren-
Kümmel/Cres-
tischer Vo-
gel-Nest/
Daucus
Creticus
fœm. Offic.

2. Gestalt.
Hat Blätter
wie Fenchel/
doch zarter;
der Stengel
ist Arms
hoch; die
Dolben wie
am Corian-
der/mit weiß-

sen Blumen/ weißen haarigen/ scharffen und liebli-
chen Samen. Die Wurzel ist Fingers dick/ und
Spannen lang.

3. Ort. Wächst in der Insul Creta/ und in Welsch-
land auf den jähen Steinfelsen der höchsten Berge/
von sich selbst/ wird aber auch in unsern Gärten gezelet.

4. Zeit. Grünet im Merzen/ blühet im May/ und
ist voll Samen im Junio.

**5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Der Saamen ist warm und trocken im 2.
Gr. durchschneidet/ macht dünn/ treibt den Harn/zer-
thei-

the-
di-
B-
der
E-
ste-
(in
bra-

2.
S
D

theilet die Bläſe / und bekommt wohl der Mutter :
dienter derowegen vor die Verſtopffung der Frauen-
Blum / ſchwere Geburt / Aufſteigen und Schmerzen
der Mutter / Verhaltung des Urins / Grief / Colic /
Echlneten / Waſſer-Sucht / alten Huſten / Seiten-
ſtechen / Samen-Fluſ / Gift und Erſpinnen-Stich /
(in Träncken und andern beſſeren Vehiculis ge-
braucht /) das Del davon iſt gut vor den Stein.

Dentaria, Zahn-Wurz.

I.



Namen.
Zahn-
Schuppen-
Creutz-
Streubel, oder
der S. Georgen-
Wurz /
Zahn-Blum-
men / oder
Freiſch am
Kraut / Ohn-
blat / Denta-
ria maj.
Squamaria
& Squama-
ta Officin.
Mulus
Henricus.

2. Geſtalt. Die Wurzel iſt aus vielen zahnformigen
Schuppen zuſammen geſetzt / weiß / weich und ſaffrig ;
Daraus entſpringen runde / ſaffrige / brüchige Sten-
gel /

einer Spannen hoch / woran kleine aus dunnen Häu-
lein bestehende Dohrlein / stat der Blätter befindlich / zu
oberst aber viel purpurfarbe Blümlein / nach denen die
Samen = Häußlein voll kleinen / runden / schwarzen
Samen kommen

3. Ort. Wird auff den schattichten Bergen ge-
funden.

4. Zeit. Läßt sich zu Anfang des Frühlings se-
hen / blühet im May / vergehet aber nach demselben
bald wider.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel kühet / zieht zusammen / säubert / ist
gut vor die Schwere Noth / und allerhand Flüsse ; vor
die Drücker / und Brust Wunden. Das hiervon ge-
brandte Wasser / und zubereitete Essenz wird den
Kindern wider das Fraß gegeben.

Dentillaria, Flöhkraut.

I.

Namen. Flöhkraut / Dentillaria & Dentaria
Rondeletii, *Lepidum Dentillaria dictum*,
Plumbago, *Molybdæna Narbonensium*, *Crep-
anella Italor*. *Glastrum silv*.

2. Gestalt. Zerombt viel Zweige / anderthalb
Ellen hoch, die Blätter fassen mit ihrem Intertheile die
Stengel / sind glat / schwarzgrün / brennenden Ge-
schmacks / und den Blättern an der Dörwürz ähnl-
ich. Hat auff den Gipffeln viel länglichte / purpur-
farbe Blumen / mit einem härigen Kelchlein. Der
Samen ist groß / schwarz und scharff.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst um
Mompelien
und Arles
in Frank-
reich; wird
auch in Gär-
ten erzielet.

4. Zeit.
Blühet im
September.

5. Theile
Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Das
Kraut ist
scharff: wird

vor das viertägige Fieber mit Salk auff die Pulsz ge-
bunden/ vor das Zahn-Weh aber in der Hand gehal-
ten. Ist in der Apotheek nicht gebräuchlich.

Dictamnus albus, Weisser Diptam.

I.

Namen. Weisser gemeiner Diptam / Escher-
Asch- oder Specht-Wurz / Dictamnus Germa-
nicus f. albus vulgaris, Diptamum & Diptam-
num, Fraxinella, Fraxinus, Polemonium, pu-
milla, Tragium primum.

2. Gestalt. Die Stengel sind fast 2. Ellen hoch/
härig



härig / röth-
lich / und voll
Marcks. Die
Blätter / be-
rer je 7. 9. oder
11. an einem
Aste sich be-
finden / sind
dem Eschen-
laub ähnlich.
Die Gipffel
der Stengel
tragen schöne
Purpur- und
Leibfarbe /
stark riechen-
de / und auss.
Blättlein be-
stehen de

Blümlein / mit gelben Dörlein / von welchen jedes rauh
he Röthliche Schörlein hinterläßt / in denen ein tohl-
schwarzer glänzender Samen / so etwas grösser als
der Meer-Hirse. Die Wurzel ist weiß und bitter /
eines Fingers dick / und in viel Theile unterschieden.

3. Ort. Wird in Belsch- und Teutschland auff
waldichten Bergen und Hügeln / in leimichten und
steinichten Grunde gefunden : Man bauet ihn auch in
unsern Gärten.

4. Zeit. Blühet im Junio. Die Wurzel gräbt
man im Frühling.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.

Nuz. Die **Wurzel** ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / er öffnet / dienet dem Haupt / Nerven / Herzen und Mutter / treibt Harn / Schweiß und Gift aus: ist verhalten gut vor Haupt- Kranckheiten / Schwindel / Schlag / schwere Gebrechen / giftige Kranckheit / und giftiger Thiere Bißse und Stiche. Fäule / Würmer / Bauchgrimmen / Stein Frankosen / (mit Frankosen gesotten und getruncken /) Wunden / (in Träncken /) Verstopffung der Mutter / (auch eusserlich stat eines Mutter-Zäpfleins gebraucht;) treibt die todt und lebendige Frucht / und Nachgeburth: (daher auch um die Helffte / die Wurzel mit Mals und Muscat-Nuß / die Geburt und Afterbirde zubesördern / gebraucht wird.) Sie ziehet auch Splitter und Pfeile aus der Haut. Der **Samen** ist gut vor die hinfallende Sucht. Das aus den **Blumen** gebrandte **Wasser** nützet zu den Augen / macht ein schön und klar Angesicht / widerstehet dem Gift / und wird vor das Hauptweh / so von Kälte entstanden / in die Nase gezogen. Das aus den **Blumen** gekochte **Öel** / macht ein weiß Angesicht / und wird vor das Gliederweh / Zipperlein und Seitenstechen eusserlich aufgeschmieret. Die mit Zucker eingemachte **Wurzel** stillt den weissen Fluß. Es wird auch aus der Wurzel ein Extractum, und aus den Blumen ein Conserv bereitet.

Dictamnus Cret, Cretischer Diptam.

I.

Namen. Cretischer Diptam. Dictamnus Creticus
Offic. verus, Dictamnium Creticum verum.

2. Gr.



2. **Gestalt** Hat rauhe
härige Stengel/woran die
Blätter/wie auch die Ae-
ste je zwey gegen einander
gesetzt/rund/wollicht/dick/
starcken Geruchs und
scharfen Geschmacks sind.
Auff den Gipffeln trägt er
eine länglichte Aehre/ so
aus vielen dem Majoran
ähnlichen/und Schuppen
weiß zusammen gedrun-
genen Blätlein bestehet/
zwischen welche die pur-
purfarbene Blümlein her-
vor kommen. Der Sa-
men liegt zwischen den
Schuplein verborgen.

3. **Ort.** Wächst in Cretâ oder Candia; und wird
heutiges Tags in unsern Gärten unterhalten.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.**
Die Blätter sind higig im 3. trocken im 2. Or. (warm
und trocken im 2. Grad/) machen dünn / eröffnen/
saubern/ stärken die Nerven und Mutter/ stillen die
Schmerzen / und widerstehen dem Gifte/ treiben die
verstopfte Monat- Zeit/ schwere Geburt/ und ver-
haltene Afferbürde, heilen giftige Stiche/ und ziehen
die Splitter aus.

Doronicum, Gemen-Wurz.

I.

Namen. Gemen- oder Schwindel-Wurz/
Schwin-



Schwindelkraut/
Doronicum
Austriacum.

2. Gestalt.

Gewinner läng-
lich-runde/ häre-
ge und geferbte
Blätter / einen
rauhem streiffigen
Stengel/ und ge-
stirnte gelbe Blu-
men/ die zuletzt
verfliegen. Der
Samen ist klein
und schwarz. Die
Wurzel gleichig
und zähe.

3. Ort. Wird

zwischen den Steinfelsen der höchsten Gebürge in De-
streich und Steiermark gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.

Die Wurzel ist hiezig und trocken im 3. Or. zertheilet/
widerstehet dem Gifte/ und dienet vor den Schwindel/
Herzklopfen / Ohnmacht/ Schwere Noth/ Aufblä-
hung der Mutter/ Bauchgrummen/ Würmer und
Gifte.

Dracontium, Drachenwurz.

1.

Namen. Drachen- oder Natter-Wurz/ Schlan-
gen-

gentraut / Dracontium maj. Dracunculus poly-
phissus, Serpentaria colubrina, Angvina dra-
contia.



2. Gestalt.
Der glatte
und roth-
sprencklich-
te Stengel/
siehet einer
bunden
Echlangen
ähnlich /
und sein
röthlicher
Schwanz
einem Dra-
chen. Die
Frucht das-
ran / so trau-
ben-weiß
wächst / ist

anfangs grün / hernach Saffrangelb. Die Blätter
sind zurück gebogen / und sehr tief zerschnitten. Die
Wurzel ist zwieblicht rund / und weiß.

3. Ort. Wächst an schattichen Orten / bey den
Zäunen : wird auch in Gärten gezeuget.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter und Wurzeln haben fast gleiche Krafft
mit dem Aron / sind aber schärffer und bitter : erwär-
men / trocknen / durchschneiden / machen dünn / eröff-
nen / resolviren / saubern / zertheilen / treiben Schweiß
und widerstehen dem Gifft / dienen vor den Scharbock /
böse

böse Geschwür / sonderlich an der Zungen / Fisseln / Krebs / Nasenbluten / Nasenbon / dunkle Augen / und Flecken der Haut. Das davon gebrandee Wasser ist gut dor die Pest / (mit Draum = Wasser und Theriac vermischet.)

Dracunculus aqvāt. Wasser = Schlan = gen = Kraut.

I.



Na men.
Wasser =
Schlangen =
kraut / Was =
ser = Natter =
wurk / Dra =
cun = culus
aquaticus,
palustris,
Draconti =
um & A =
rum palu =
stre, An =
gvina a =
quatica,
Hydro pi =
per rube =
um.

2. Gestalt. Aus seiner langen / in Gliedern getheilte und zähe Wurzel / entspringen länliche breite Blätter / so den Aron = Blättern ähnlich doch kleiner sind. Die Blumen / so aus weissen oder rothen Dracklein bestehen / erzeigen sich am Gipfel / aus einem

der kleinsten Blätlein/welchen die wie eine Traube zusammen gedrungene Beeren folgen/ die erstlich grün/ und wann sie reiff / roth sind / und einen länglichten Samen in sich haben.

3. Ort. Wächst in sumpffichten und morastigen Orten/ auch wohl gar in Pfützen / und faulen Wiesen. Bächlein.

4. Zeit. Blühet meistens im May: die Beeren werden im Herbst zeitig.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sammt der Wurzel ist nicht so kräftig/ wie vorhergehendes: erwärmt/ trocknet/ durchdringt/ und zertheilt den zähen Schleim/in Hauptflüssen/ Reichen/ Husten/ (die Wurzel in der Asche gebraten/ und mit Honig vermischet genossen.) Ist in der Apothec nicht im Gebrauch.

Dracunculus esculentus, Dragun.

I.

Namen. Dragun/ Dragoncell/ Eraben Kämpfers Salat/ Dracunculus esculentus, Dracuncellus & Dracunculus hortensis, Draco herba, Tragum vulg. Tarchon.

2. Gestalt. Gewinnet dünne / harte und etwas eckichte Stengel/ 2. Ellen hoch: lange / schmale / dunkelgrüne und glänzende Blätter; an den Gipffel aber kleine Träubel / wie Stabwurz/ mit sehr kleinen gelben Blümlein/ und Samen.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Verz

5. Vermehrung. Wird mehr durch abgeris-
sene Wurzel-sprossen und Zweige / als den Samen
fortgepflanzt.



4. Theile /
Natur /
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
Blätter er-
wärmen /
trocknen /
durchschnei-
den / verzeh-
ren/öffnen.
Unter den
Salat ge-
braucht / be-
fördern die
Dauung

des Magens/ erwecken Appetit/ Weiber-Blum/ und
führt zu ehlichen Wercken. Kufferlich dienen sie vor
das Zahn-Weh/ und geschwollen Zahn-Fleisch/ (in
Wein gekocht/ und damit den Mund gespölet.) Das
davon gebrandte Wasser treibt den Schweiß und ist
gut in Pestzeiten. Wird in der Apotijek nicht ge-
braucht.

Dulcamara, Bitterfuß.

Namen. Bitterfuß / Je länger je lieber / Aufs-
Kant



K an cken /
H ind sch /
traut / Stei /
g e n d e r
N achtschat /
ten / Dulca /
m a r a Off /
cin. Amara
dulcis, Vi /
tis silv. So /
lanū scan /
dens, gly /
cypricon.

2. Ges /
talt. Bes /
tombt holz /
i ch te K an /
cken / mit de /

ren Aeste es sich um die Zäune und Sträuche befestiget
Die Blätter sind wie am Garten-Nachtschatten. Die
Blumen so aus 5. Blätlein zusammen gefest / sind Vi /
ol- oder Pfersich Farb / und riechen übel / diesen folgen
traubenweiß länglichte Beeren / welche so sie reiff /
schön roth sind / und voll kleiner Körnlein. Die Wur /
zel ist zäliche.

3. Ort. Wächst an wässerigen und feuchten
Orten / umb die Pfugen und Gräben.

4. Zeit. Blühet im Julio; die Beeren reiffen
im Augusto.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das ganze Gewächs ist hüzig und trocken
im 2.(3.) Gr. eröffnet / saubert / verzehrt. Der Tranc
von

von
die
ber.
W
schl
sch
der
ret.
Ang

Hel
und

von dem Holz/Wurzeln und Blättern ist gut vor
die verstopfte Leber / Gelb- und Wasser-Sucht / Fie-
ber. Das Kraut vor das geronnenen Geblüt / und
Würmer; Euserlich gegen die Sauberen / in Umb-
schlägen vor Entzündungen Gesehwülsten / harte und
schmerschaffte Brüste / und geliefferte Milch / Jucken
der Haut u. Krätze / (mit Eßig und Honig aufgeschmie-
ret.) Der Saft aus den Beeren / mach: ein schön
Angeßicht / und vertreibt die Nasen und Flecken.

Ebulus, Atrich.

1.



Amen.
Atrich /

kleiner wil-
der oder A-
cker-Holun-
der / Nieder-
holder / Ebu-
lus *Offic.*
Sambucus
humilis,
herbaceus
agrestis,
Chamæ-
acte.

2. Gestalt.
Ist fast
gänzlich dem
gemeinen

Holunder ähnlich / außer daß er viel niedriger
und kleiner / auch viel mehr unter die Kräuter / als

Bäume zu rechnen / desgleichen die Stengel jährlich vergehen / und die Wurzel nicht holzicht ist.

3. Ort. Wächst gern an schattichten / nassen und wässerigen Orten / und wird auch neben den Aeckern gefunden. Ist in Teutschland / Frankreich / Welschland und Schweizerland sehr gemein.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio ; die Beeren werden im Augusto und Septembri zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Hat fast gleiche Wirkung mit dem gemeinen Holunder / purgiert aber stärker. Die Blumen und Blätter sind warm im 1. Gr. und mässig trocken / erweichen / resolviren / zertheilen / treiben den Schweiß. Die Blumen in der Speise genossen / bekommen wohl der Leber / Milz und Herzen / und in der Wassersucht. Die Blätter zu einem Drey gemacht und umbgeschlagen / sind gut vor die Bicht und Milz - Schmerzen / wässerige Geschwulsten / Wasser - Bruch / und geschwollene Füße / (darinnen gebadet.) Der ausgedruckte Saft schwärzt das Haar. Die jungen Schößlinge in der Speise mit Salz und Del gekocht sind vor die Wassersucht dienlich. Die ganze Wurzel / im Frühling gegraben / stillt die übrige Weiber - Plumm ; der Saft davon heilet alles Gicht. Die innere Rinde derselben ist hitzig im 2. Gr. und trocken / (hitzig und trocken im 3. Grad) zertheilt / erweicht / macht harnen / fuhr das Gewässer ab / und nützet in der Wassersucht und Glieder - Krankheiten. Außerlich zu den Entzündungen und Nachlauff. Der Samen oder die Körnlein der Beeren / führen die wässerige Feuchtigkeiten ab / in
der

der Wasser- und Glieder- Sucht. Das aus den Blumen oder Beeren und Wurzel gebrandte Wasser / in gleichen das Salz dienet in der Wasser- Sucht. Das Mueß von den Beeren oder Rob ebulli, macht schweigen / purgieret den Schleim und Gewässer / und ist gut vor die Wasser- Sucht und Podagra. Die Tinctur oder Essentz aus den Beeren ist nützlich vor die Wasser- Sucht / Cachexiam und Aufsteigen der Mutter. Die Tragea granorum Actes stillt Die Rothe Ruhr. Semen ebuli solutorium treibt den Urin: das ausgepresste Oel auff den Leib geschmieret / erregt den Einfluang. Des Arcanum Chamæactes oder aus dem Samen destillierte Oel purgiert den Schleim; Euterlich benimmt es die Schmerzen in der Sicht. Die Salbe davon lindert die Schmerzen / und vertreibt die harten Geschwülsten.

Endiva, Endivien.

I.

Namen. Ist zweyerley; das groffe breitblätterige / so Endivien / weiß Endivien / Leberdistel / Endivia f. Intybus sativa maj. Endivia alba, Seris domestica; und das kleine schmalblätterige / so Scariol / klein oder schmal Endivien. Schmalwegweiß / Scariola, Endivia f. Intybus min. Seriola, cichorium sativum min. f. augultivol gennet wird.

2. Gestalt. weiß Endivien / so hier abacbildet / hat lange breite / und am Rande zuweilen gescharfere Blätter / an Geschmack etwas bitter. Der Stengel ist eine oder anderthalb Ellen hoch / glatt / streiffig / hol / ästig und milchig. Die Blumen sind blau oder

weiß/und denen am wilden Wegware ähnlich. Der Samen ist klein/langrund und weiß. Die Wurzel weiß/safticht und milchsaftig.



3. Ort.
Wird in
Kraut-Gär-
ten gezeuget.

4. Zeit/
Ver meh-
rung und
Marrung.
Wenn es im
Frühling in
frisches Erd-
reich gesäet
worden/ blü-
het es im Ju-
lio/ trägt Sa-
men und
vergehet her-
nach wieder;

so man es aber im Junio oder Julio säet/ dauret es
den Winter über/ und so es im September oder Octo-
ber mit Erde überschüttet wird/ wann die Blätter zu-
vor zusammen gebunden worden/ wird es ganz weiß.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind kalt und trocken im 2. Grad er-
öffnen/ befördern den Urin und sind der Leber und
dem Magen gut und angenehm; dienen vor die
verstopfte und hitzige Leber/ Gelbe Sucht/ Gallen-
Fieber/ und Unfruchtbarkeit: eusserlich vor Entzun-
dung

ding und Rauhgigkeit der Rehten: Im Winter iſſet man es als einen Salat. Der Samen iſt kalt und trocken im 2. Gr. ſaubert / und trockenet den Harn. Das aus dem ganzen Kraute gebrandte Waſſer iſt gut in hiſigen Kranckheiten / Fiebern / Durſt und Hiſe. Der Saſſe aus den Blättern / kühlet / und wird vor die Hiſblätterlein aufgeſtrichen. Der Sirupus de Endivia *Simplex* dienet vor die hiſige Giebrechen der Leber und aller innerlichen Glieder / und benimmt den groſſen Durſt: der *compositus* macht harnen / und nütet vor die Verſtopffung der Ingeweide und erhitzten Magen / Leber / Lunge / Milch und Nieren Choleriſche und hiſige Fieber. Der Sirupus Bizantinus *simplex* iſt gemäſigt / durchſchneidet / eröffnet / und iſt gut vor die verſtopffte Ingeweide / Gelbe Sucht / harten Milch / und faule Fieber: der *compositus* iſt in gedachten Kranckheiten kräftiger / und dienlich in verſtopffter Monat-Zeit / angehende Waſſer Sucht und Aufſchlahung des Leibes. Der Sirupus Diaſereos Andernaci iſt nütlich vor die verſtopffte Ingeweide / Fieber / Cachexiam, Waſſer und Gelbe Sucht. Aus der Aſche des Krauts aber kan man fein fix Salz bekommen. Scariol kan man ſtar der Endivien gebrauchen: der Samen davon iſt kalt und trocken im 2. Gr. ſaubert und treibt den Urin.

Epithymum, Thymſeide.

I.

Amen. Thymſeide / Epithymum, Caſſutha ſ. Culecuta min, Caſſutha thymi.

1. Geſtalt. Sind ſubtile / krauſe / röthliche und durch



durch einander ge-
flochtene und verwer-
rene Härlein und Fä-
delein/ so ohne Wur-
zel am harten Thymia-
n/ oder dem Saturey
ähnlich/ wachsen und
darein verwelet sind.

3. Ort. Wächst
wie gedacht/ auff dem
Thymian und heißet
Epithymum; oder
an der Thymbra,
und heißet Epi-
thymbra; oder am
Origano und Tra-
gotiana, und heißet
Eporiganum; oder
am Majoran/ und

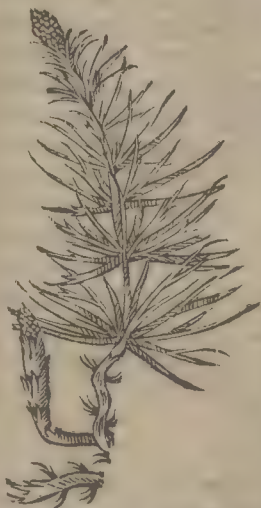
heißet Epimajorana oder an der Stoebe, und heißet
Epistoebe. Das beste aber ist das Cretische/ so aus
Creta kommt.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und
Nutz. Das ganze Gewächs ist hitzig und tro-
cken im 3. Grad/ subtil und durchdringend/ resol-
viert, eröffnet/ reiniget das Eingeweide/ Herz und
Hirn/ purgieret gelinde die Gewässer und Melancholiz
und Milchsucht/ viertägige Fieber/ Krätze/ Rauden/
Aussatz/ böse Blattern/ Franksosen/ Erbgrind/ aller-
hand Unreinigkeit der Haut/ Fistel/ Schwäden/ Krebs/
Herk-

Hergelopffen und Schwindel. Der Sirup hiervon
dient in obgemeldten Gebrechen.

Equisetum, Roß-Schwang.

I.



Namen. Roß- oder
Pferdeschwanz / Ka-
hen-Zadel / Rännenkraut /
Schaffheu / Equisetū,
Herba eqvinal. Hip-
puris, Cauda eqvina,
ist groß und klein / und
beyde entweder Wasser-
Wald-, Wiesen- oder A-
cker-Roßschwanz. Der
Wiesen- und Acker-Roß-
schwanz sind die gebäuch-
lichsten.

2. Gestalt. Acker-
Roßschwanz / (so hier ab-
gebildet) bringe an den
Gleichigen der Stengel

viel knorrichte lange Blätlein oder Röhrllein; an stat
der Blüte aber ein weißlicht- traubiges Köpfflein.
Hat eine schwarze lange und gleichige Wurzel.

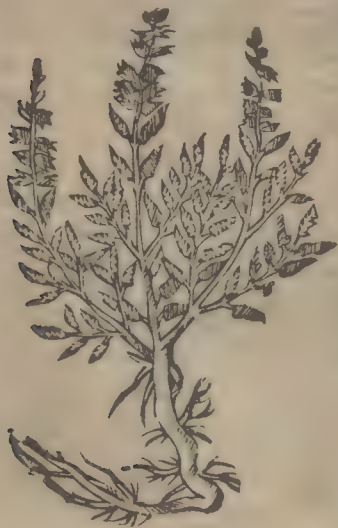
3. Ort. Wächst auff sandigen und steinichten
Wiesen / und feuchten Aeckern.

4. Zeit. Entspringet im April oder May.

**5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nus.**

Nutz. Das ganze Kraut ist kalt und trocken im 2. Gr. saubert / macht dick / und ziehet zusammen : ist ein wund und harntreibendes Kraut : dienet vor das Reichen / alten Husten / Nasenbluten / Mutter- und gilden Ader-Fluß / Durchbruch / Rothe Ruhr / Blut-Speien und Harnen / Wunden und Geschwür / sonderlich der kleinen Gedärm / Lungen / Nieren und Blasen / Brüche / Harnwinde / und Stein : euserlich vor die rothe Hitzblatterlein / Geschwulst / und Entzündung des Gemächts und Afferdarm / Mundsäule. Das hiervon gebrandte Wasser nühet zu oberwehnten Gebrechen.

Erica, Heide.



1. **Namen.** Heidel-
Erica, *Officin.*
vulg. Myrica humilis, Heide.

2. **Gestalt.** Aus der holzichten Wurzel schessen dünne Gerstelein hervor / einer Spannen hoch / mit glatten inner grünen den Flättern / und rothen oder weissen Blümlein.

3. **Ort.** Wächst an ohngebauten und einsamen Oren / auff durren und sandigen Bergen und Felbern.

4. **Zeit.**

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer über.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Aug.**
Die **Blätter** sambt den **Blumen** / sind warm und trocken/ verzehren/ zertheilen/ eröffnen. Der Trancß davon ist gut vor die Verstopffung des Milchs/Leib- und Leiden-weh/ und mehret die Milch. Zu einem Bren gemacht und umgeschlagen/dienen sie vor die Schlangengiß / Geschwulst: in Dampff-Bädern vor die Lähme/Gliederweh und Podagra. Der Saft auffgestrichen / vertreibt der Augen Blödigkeit. Das aus den Blumen **gebrandte Wasser** nützet vor die Colica und Stein: **Euserlich** zu der Röthe und Schmerzen der Augen: die **Conserv** von den Blumen vor den weissen Fluß und viertägige Fieber: Das **Öl** davon / vor die bösen und eingewurzelte Flechten / vornehmlich des Angesichts.

Erica baccifera, Trinkelbeer/Apenbeer/die **Bee-**ren davon zu viel gegessen / machen närrisch und aberwitzig.

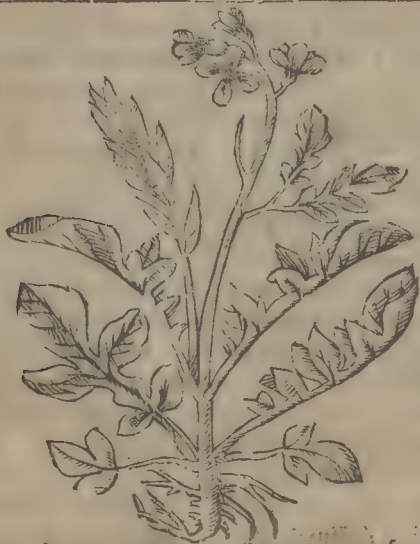
Eruca, Raucke.

I.

Namen. Raucke / Garten-Raucke / Ruckette / weisser Senff / *Eruca offic.* Hortens. *sativa*, Legir, *Rucula marina* maj. *Ruchetta*, *Eyzomos*, *Sinapis alterum genus*.

2. **Gestalt.** Hat Stengel anderthalb Fuß hoch / lange / breite / dunkelgrüne und zu beyden Seiten zerschnittene Blätter; am Gipffel des Stengels weiße streiffige Blümlein / und den Samen in länglichen Schoren. Die Wurzel ist weiß und lang.

3. **Dr.**



3. Ort.
wird in Gärten
erzielt.

4. Zeit.
Grünet
durch den
ganzen Winter
blühet im
Julio und
Augusto.

5. Theile
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Der
Samen ist
hitzig und
trocken im 3.

Gr. saubert, hilffet der Dammung/ mehret den Samen
und die Milch/ bewahret vorm Schlag und Schar-
bock/ treibet den Urin/ Etz und Würmer/ heilet die
Wisse der Stomache. **Erschleich** dienet er vor die
Lähme der Zungen/ (mit Schlag- Wasser anfaer-
ben) stinckende Achseln/ Mäsern/ Mähler/ Schar-
bockische und Leber-Flecke/ (in Bädern gebraucht/)
ziehet den Schie m aus den Gehirn/ (im Munde ge-
halten und gekaut.) Das Kraut kommt unter den
Salat: gekocht stillt es den Husten der Kinder. Die
Wurzel auß gelegt ziehet die zerspaltene Beinlein
aus.. Der mit Zucker überzogene Samen reiset zu
ehlicher Lust.

Eryn-

Eryngium, Mannstreu.

1.



N Amen.
Manns
streu. Raden-
Bracken. o-
der Wallen-
distel/eryn-
gium Offic.
vulgare, E-
ringus, I-
tingus, Cerni-
tum capi-
ta, Aster
Atticus,
Ingvinalis.

2. Gestalt.
Hat eine
weiße/ lange
Wurzel/ ei-

nes kleinen Fingers dick/ u. einen streiffigen/ weißlichten
Stengel, voll schwämmichten weißen Markes/ mit vielen
Aesten. Die Blätter daran sind breit/ fast graublau/ tief
gefärbt/ und mit Stacheln besetzt. Die auff den Gipf-
eln stehenden stachelichte Köpfflein tragen in der Mit-
te weißlichte Blumen und Drüßlein. Unter diesen be-
finden sich 6. streiffige/ spitzige und stachelichte Blätter/
in Gestalt eines Sterns geordnet.

3. Ort. Wächst an sandigen und steinichten/ auch
grasichten Orten.

3.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Julio; die Wurzel gräbt man wann die Sonn im Krebs gehet.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Ang.
Die Wurzel ist mäßig warm und trocken / (mäßig warm/trocken im 1. Gr.) eröffnet/ zertheilt, dienet dem Magen/ der Leber und Nieren / widerstehet dem Gifft: ist gut in Verstopffung der Weiber-Blum/des Urins/ der Leber / Gallenblase und Mils/ vor Herzwehe schwere Geburt/ Grieff/ Nieren-und Blasen-Stein/ Wasser-und Gelbe Sucht / viertägiges Fieber/ Reichen/ Fallende Sucht / und Krampff / (mit Eichenmüßel gesotten und getruncken/ (Gifft und Schlangen-Biß. **Außerlich** ziehet sie die Dornen und Splitter aus/ (mit Schmeer auffgelegt/) nützet in frühzeitiger Gebährung/ (in rothen Wein gekocht / und über den Leib gelegt/) vor die Flecken in Augen / (am Hals getrag- gen/) Geschwulst / (auffgelegt.) Der aus denen mit Wein zustoßenen Blättern gepresste Saft/ wird vor den giftigen Samen-Fluß eingegeben. Die mit Zucker überzogene oder eingemachte Wurzel / mehret die Milch und den Samen/ reiset zu den Liebes-Vercken/ hilfft zur Empfängniß / und ist dienlich in Nieren-Stein/ Frantz und Schwachheit des Magens. Das aus den jungen Blättern gebrantete Wasser ist gut in Verstopffung der Leber und Mils/ vor die Gelbe Sucht/ Franksen/ tägliche/ drey und viertägige Fieber/ treibt den Urin und Stein.

Meer-Brachendistel / Meer-Mannstreu/ Eryngium maritimum *Offic.* derselben Wurzel: hat Rondeletius vorzeiten denen Weibern verschrieben/ vor die erkaltete Mutter / und die Empfängniß zu be-

för-

fördern: doch hat der Leib zuvor gebührllich gereinigt/
und andere nöthige Sticke dabey müssen in acht ge-
nommen werden.

Erysimum, Hederich.



Namen.

Hederich
Wilder- oder
Wege- Scf/
Erysimum
Officin. vulg.
Verbena
scem Sina-
bi species.

2. Gestalt.

Gewinnet
sähe und bie-
gige Sten-
gel mit läng-
lichten tieff-
gefeybten
Blättern
und gelben

Blumen/ woran 7 dünne wie Hörnlein gebildete Schöt-
lein folgen/ darinnen ein gelber scharffer Samen liegt/
wie der Treß Samen.

3. Ort. Wächst umb die Städte und Höffe der
Häuser/ an den Mauern/ Wegen und Aeckern.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Tug.
Der Samen und das Kraut sind hitzig und

trocken im 3. Gr. machen dünn/ eröffnen/ treiben den Harn/und räumen die Brust: dienen in Verstopfung der Leber und Milk/ vor die Gelbe-Sucht/ Bauchgrimmen/ Engbrüstigkeit/ Heiserkeit und alten Husten/ (vornehmlich der Samen mit Honig zu einem Sirup gemacht) dergleichen nützet der Samen auch im giffteigen Samensfluß. **Außerlich** sind sie gut vor den Krebs/ so nicht zum schwären kommen/ und geschwollene Brüste. Das frische Kraut sammt den Blumen/ kan man zu stoßen vor ein Cauterium gebrauchen. Der aus dem Hederich bereitere Sirup ist gut vor den Schleim auff der Zungen/ Heiserkeit und Husten dienstlich.

Efula, Wolffsmilch.



1. **Namen/**
Wolffs-
milch/ Cypres-
seit = Wolffs-
Milch/ Efula
Offic. pinea
Tithymalus
cyparissias,
Herba lacta-
ria.

2. **Gestalt.**
Ves ombr ei-
nen röthlichen
ästigen Sten-
gel/ anderthalb
Schuch hoch.
Die Blätter
sind denen an
den

den Kiefern ähnlich/ doch viel weicher und zarter. Die Dolden daran sind voll rothgelber Blumen/ und drey-
eckichter Samenhäuflein. Die Wurzel ist mit ei-
ner dicken Rinde bekleidet. Das ganze Gewächs aber
ist voller Milch.

3. Ort. Wächst neben den Bäumen und Aeckern/
und wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Die Blumen und Samen bringt es den
Sommer über.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter/ die Rinde von den Wurzeln/ und
der Samen/ sind hitzig und trocken im 3. Gr. reinigen
und führen die Gewässer und Schleim ab. Die Milch
oder der Saft ist hitzig und trocken im 4. Gr. macht
Haarausfallen/ und vertreibt die Warzen/ Leichdör-
ner oder Hüncrenagen/ und Flechten. Das Extra-
ctum und die Pillen davon sind eine starke Bauer-
Purganz/ und ohne Schaden kaum einzunehmen.

Evonymus, Spindelbaum.

I.

Namen. Spindel-Baum/ Spillbaum/ Pfaffen-
holz/ Pfaffenröslein/ Han-oder Pfaffen-Höb-
lein/ Zweckholz/ Evonymus, Fufamus, Tetrago-
nia, Quadratoria.

2. Gestalt. Die Aeste dieses Bäumleins sind
viereckigt/ und haben eine grüne Rinde mit langen
feuerrothen Streiffen gezieret. Die Blätter wachsen
je zwey gegen einander; Auf die Blüte/ so aus 4.
weißen Blätlein bestehet/ trägt es in rothen viereckig-

zen Schötlein / gelbe Beerlein / deren jedes ein weißes
Körnlein in sich hält.



3. Ort.
Wächst in le-
bendige Zäu-
nen und
Dornbü-
schen / an den
Strassen / in
Wäldern
und auff den
Bergen.

4. Zeit.
Blühet im
April und
May: die
Früchte reis-
sen im Sep-
tember.

5. Theile/
Natur /

Zubereitung und Tug. Die Beeren 3. oder 4.
geessen purgieren oben und unten: eusserlich resolviren
sie und erweichen: in Lauge gesotten / tödten sie die
Wisse und Läuse auff dem Haupt und färben das Haar:
mit schmeer in Wein geteicht und ausgedruckt / ver-
treiben sie die Schuppen des Haupts. Aus dem gel-
ben Holze werden Spiellen / Fliegenwädel / Spickna-
deln und anders mehr gemacht. Wird in der Apo-
theek nicht gebraucht.

Eupatorium cannab. Wasserdestf.

1.



Namen. Wasserdestf / Hirngünzel / Hirsch-
lee / Kunigunden- oder
Albtraut / Eupatorium
Ar. icenne, f. cannabi-
um, aqvatio. Herba
Kunigundis.

2. Gestalt. Hat einen
geraden / rauchen / wohl-
riechenden Stengel / dar-
an stehen länglichte / ge-
ferbte und haarige Blät-
ter / fast wie am Hanff.
Am Gipfel des Stengels
trägt es Kolben mit licht-

rothen Linnlein / so meistens aus kleinen Drätlein
bestehen / und zuletzt verfliegen. Die Wurzel ist za-
sicht / weiß und bitter / wie die Blätter.

3. Ort. Wird an nassen und sumpffichten Orten
angetroffen.

4. Zeit. Grünet und blühet im Julio und Au-
gusto.

**5. Theil: / Natur / Zubereitung / und
Nutz.** Die Blumen und Blätter sind warm im
1. trocken im 2. Or. machen dünn / eröffnen / ziehen et-
was an: dienen der Leber und Milz / befördern die
Monarzeit Urin und Schweiß: sind gut vor die Milz-
Farbe / Wasser- und Gelbe- Sucht / Scharboet / Sie-
ber /

ber/Salze. Duffen/ giftiger Thiere Gift/ und Wür-
mer. **Euterlich** zu den Wunden / Unreinigkeit der
Haut/ und erstorffte Frauen-Blum/ (in Bädern ge-
braucht.) Das daron gebrandte Wasser und die
Trochisci sind in obberührten Kranckheiten zuträg-
lich.

Euphorbium.

1.



Amen.
Euphor-
bium, Ferula
Libyca.

2. **Gestalt.**

Dodonæus
berichtet/ es sey
eine Pflanze/
dessen Blätter
länglichlich / dick
und mit dop-
pelter. Reihhe
weislich ter
Dornen verse-
hen; Disco-
rides aber und
Lobelius nen-
nen / es wäre

ein Baum. Aus diesem wird ein Saft gezogen/wel-
cher aufgetrocknet durchschneidend/ weiß oder gelb/ und
sehr scharff ist. Wird öftters mit der Sarcocolla
und Leim verfälscht.

3. **Ort.**

3. Ort. Wächst in Africa; wird aber meistens von Peru aus West-Indien gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Euphorbium ist hiesig und trocken im 4. Grad/ brennet und ziehet Blattern auff: purgiret sehr starck den Schleim und Gewässer. Auserlich wehret es dem Haar- ausfallen (mit Lor- Del) und Muls Schmerzen/ (mit Baum- Del vermisch/ auffgeschmieret/) ziehet die Splitter aus den Weintrüchen. Das correct. und Extr. werden vor die Lähme, Wasser- Sucht/ Glieder- Weh, Krampff und Hüfft- Weh: die Pillen in gleichen/ aber/ wie auch das destillirte und gekochte Oel gar selten gebraucht. Das Ceratum ist gut vor langwieriges Haupt- Weh.

Euphrasia, Augentrost.

I.

Namen. Augentrost / weisse Leuchte/ Euphrasia
1. Eufrasia *Offic.* Euphragia f. Eufragia, alba, Ophthalmica, Ocularia.

2. Gestalt. Hat zarte/ hârige Stengel einer Spannen lang/ mit krausen/ geferbten/ ie zwen gegenüber gesetzten Blättern / und weissen mit röthlichstreichmigen Blumlein. Die Wurzel ist dünn und holzicht.

3. Ort. Wächst an sonnreichen/ sandigen bergichten/ grasichten Orten/ und auff den Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto: wird gesamlet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambr den Blumen/ ist warm und



und trocken
im 2. Grad/
ziehet an/zer-
theilt/stärkt
das Gesichte
und Haupte/
und dienet/
innerlich u.
euserlich ge-
brauche/ vor
die Dunkels-
heit der Aug-
en/ Star/
blöde Ge-
dächtniß
und Gelbe-
Sucht/ Das
Wasser/

Spiritus, Sals/ Conserv und bereitere Wein oder
Bier sind in gemeldten Gebrechen gut: überdiß soll
das gebrandte Wasser den Stein treiben.

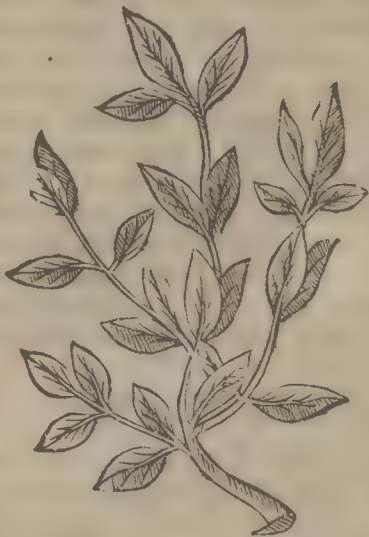
Faba Arabica, Bon.

I.

Namen. Faba Arabica, Bon f. Ban, Bruha,
Bunnu, & Bunchus Arabum.

2. **Gestalt.** Ist ein fremder Baum/ dem evono-
mo ähnlich / hat aber härter / dicker/ grüner/ und im-
mer grünende Blätter. Bringt weißliche Blumen/
und schwarze Früchte/ wie eine Bone/ welche/ wann
sie

he geschelet worden/in zwen Stücke getheilet wird/ und
ist eines süßlicht bitterlichen Geschmacks.



3. Ort.

Diese Bo-
ne/ so Bon o-
der- Ban ge-
nennet wer-
den / bringe
man aus dem
glückliche A-
rabien / u nd
aus Indien.

4. Theile/

Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
Schale o-
der Rinde
dieser Boh-
ne / ist warm

im 1. trocken. im 2. Grad / der Kern aber mäßig warm
und trocken. Der daraus bereitere Trancf/ so insge-
mein Cossi oder Coava, von den Direkten aber Chaube
genennet wird. dienet gegen die Bläste/ Verstopfung
der innrlichen Glieder / Monat- Zeit und des Urins/
Schwachheit und Geschwulst der Leber / Wassersucht/
überflüssige Galle / böse Geblüt / Schwachheit des
Hergens/ Magens und Gehirns / verlohrenen Appetit/
Flüsse / sonderlich die / so auff die Brust / und vor die
Augen und Ohren fallen/ Schmerzen und Geschwulst
des Milks / Kopffweh / Lähme / Podagra/ Schar-
bock/

bock/ Stein/verlohrne Kräfte/Alarernigkeit der Haut/
u. a. m. Es wird aber das Cofli gemacht entweder
aus den geschelkten/ und in einem gewissen eisernen
Instrument gebratenen Bonen/ die man zu Pulver
reißt/ und in ein siedendheiß Wasser wirft; oder aus
den Schalen/ so auff besagte Weise zugerichtet wer-
den. Der hievon schwarz gefärbte Tranck wird nüt-
tern/ mit einem wenig Zucker/ aus irdenen und Por-
cellänen Gefäßen/ warm eingeschlurffet. Dieses
Trancke haben sich vorzeiten schon die Aegypter und
Arabier bedienet: heute zu Tage aber wird er von den
Engländern/ Franzosen/ Türcken/ und auch Teut-
schen/ statt des Tabacks und Thees sehr gebraucht/ und
in vielen öffentlichen Schenckhäusern/ wie Wein ver-
kauft.

Faba Germ. teutsche Bonen.

I.

Nomen. Faba Offic. Germanica s. vulga-
ris, hortensis, Boona s. Phaseolus major,
Bonen/ gemeine/ Teutsche oder Garten-Bonen.

2. **Gestalt.** Haben einen vierecklichten/ knobich-
ten/ hohlen Stengel/ mit breitlichten/ fetten/ dicken
Blättern. Die Blumen sind weiß/ wohlriechend/ mit
schwarzen Flecken gezieret/ und stehen schichtweise an-
einander auff einer Seite; auff diese folgen lange
Schoren oder Hülsen/ so auswendig grün/ inwendig
aber mit einer weißlichten Wolle überzogen/ darinnen
der Samen oder die Bonen enthalten/ so an Farbe
und Gestalt unterschiedlich/ braun/ schwarz/ gelbe/
weiß und bund sind. Die Wurzel ist schlecht/ holzicht/
stark und zähe.

3. Dre



3. Ort. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühen im April und May: die Früchte reifen im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nut. Bonen Meel ist mäßig kalt und trocken (alt und trocken im Gr.) stopffen / saubern: das Mueß davon stillt die Durchbrüche / Rothe Ruhr uñ Leber-Fluß; euserl. das Meel aufgestrichen oder damit

gerieben / verreibt es die Sommersprossen / Blatter-Flecken / und blaue Wähler; in einem Preen gemacht und umbgeschlagen dienet es vor die Entzündung und Geschwulst der Brüste und Geburts-Weilen; mit Wein oder Wasser gekocht und damit gewaschen / vertilget die Warken; den Dampff davon in die Ohren gelassen / ist gut vor das verlohrene Gehör. Die Brüh von den Hülsen frischer Bohnen wird gegen die Schärffe des Urins in das heimliche Glied eingespritzt. Das aus den Blumen gekochte Wasser treibt den Urin / und nützet wider den Gicht / Stein und hitziges harnen; Euserlich saubert es / und schmincket das Angesicht. Das aus den Bohnen-Schelffen ge-

brand

brandte Wasser wird sonderlich zum Stein gerühmt. Das aus dem zur Asche gebrandte Stroh bereitere Salz/ und die aus selbiger Asche zugerichtete Lauge/ macht harnen / und ist gut in der Wassersucht/ Stein/ und Verstopfung des Urins. Die aus gedachter Asche mit klastant- Wasser gemachte Lauge / durch Vermischung z. Loth Venushaar- Sirup / zu einem Julep gemacht / dienet vor den eingewurzelten Samenfluß / und treibt den in den Harn- Gängen sitzenden Stein. Die gekochten und mit Zucker überzogene Bohnen sind vor die unnatürliche Lust der Schwangerschaft dienlich. Sonsten machen die Bohnen/ als eine Speise genossen / Blähungen / und ein grobes melancholisches Geblüt / und verursachen Unfruchtbarkeit. Die Blumen geessen sollen die zur Melancholey und Wahnmüß geneigte Leute rufend machen.

Fabaria; Fette Henne.

I.

Namen. Fette Henne / Knaben- Wund- Donner- Zumpen- Wolfs- oder Gros- Bruch- Kraut/ Bruchwurz / Donnerbone / Holzswang/ S. Joh. Pflansen/ Fabaria & Crassula maj. *Offic.* Telepi- um, Anacamperos, Faba in versa; crassa, Scrophularia med Cotyleton alter. *Diosc.* Acetabu- lum alter.

2. **Gestalt.** Bekommt gerade Stengel / eines Schubes hoch; mit aufrechten / fetten / graublauen wie am Porzel doch längern Blättern. Trägt auff den Dolden weisse aus 5. Blätlein bestehende Blümlein. Die Wurzeln sind weiß und knollicht.

3. **Ort.** Wächst an steinichren Orten / auff den Mauern. 4. **Zeit.**



4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

6. Theile/ Natur/ Zube-
reitung und Nutz. Die
Blätter sind kalt und feucht/
(trocken) saubern/zeitigen/ zie-
hen an/ füllen die Schmerzen:
dienen zu den Wunden und der
selben Bluten und Schmerzen/
Brüchen/ in der Rothen Ruhr
verschrien Gedärmen/ bösen
Geschwüren/ sonderlich der
Reermutter/ Schuppen des
Hauptis/ Flecken der Haut/
Brandt. Die Wurzel wird
vor die blinde Gilden/ Aber an-
gehangen. Das aus den Blät-
tern und Blumen gebrandte

Wasser macht klare Haut.

Fagus, Buchbaum.

1.

Namen. Buche/ Buchbaum/ Büchenholz/ Fa-
gus, Oxya, Oraus.

2. Gestalt. Die Buche schießt mit einem dicken/
viellästigen Stamme hoch auff: bringt dünne/ platte und
breitliche Blätter/ statt der Blüte aber gelbliche Käsz-
lein: die Früchte (Buch-Eckern/ Büsflein/ Eichelns/
Glandes i. Noces fageæ) sind dreereckigte/ in einer
rauben Schale verschlossene Büsflein/ so mit einer glat-
ten und braunen Schelffen umgeben. Das Holz ist
weiß/ u. mit einer glatten aschfarben Rinde überzogen.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
den Gebürge
u. auch auff
der Ebene.

4. Zeit.
Blühet im
Mergen: die
Fruchte wer-
den im Se-
ptember zeit-
tig.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Aug.
Die Buch-
eckern sind

warm und feucht/ziehen etwas an/machen trocken: zu
Asche gebrandt und eingenommen / sollen sie vor das
Nieren-Weh und den Stein dienen: **Außerlich** mit
Schmeer auf die Lenden gelegt/haben sie gleiche Wir-
ckung. Die **Lauge** daraus mit etwas Wein/ und 4.
Loth Alaun vermischet/stärket die Glieder und Gelencke.
Die **Blätter** sind feucht/ziehen etwas zusammen/und
sind gut vor die hitzige Geschwulst der Lippen und des
Zahnsfleisches/Entzündungen der Wunden und Blat-
tern. Das in den hohen Buchen gefundene **Wasser**
vertreibet den Grind. Kauden u. Flechten. Des aus den
Buchensrüsten gepressten Oels bedienet sich der Pöbel
stat der Butter. Ist in der Apotheek nicht gebräuchlich.

Ferula,

Ferula, Gertenkraut.

I.



Namen.
Ferul.
Gerten-oder
Sie den
Kraut / Fe-
rula Nar-
thex.

2. Gestalt.
Hat einen
dicken / äst-
igen Stengel/
voll schwam-
m i ch t en
Marcks / und
5. biß 6. El-
len hoch.
Seine Blät-
ter sind den

Fenchel Blättern gleich: Die Dolden tragen gelbe
Blumen und einen grossen flat. n und breiten Sa-
men. Wann es im Fruhlina hervor spreyt / giebt es ein
Fug oder Marck gleich wie ein hart Eerdottter. So
man die Wurzel verletzet / stießet ein milchiger Saft
heraus.

3. Ort. Ist in Apulien / Calabrien und Sicilien
gemein: wird auch in Deutschland in wohlangelegten
Gärten gefunden.

4. Zeit. In Deutschland blühet es im Julio und
Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Na **Nus.**

Nutz. Der Samen ist warm / macht dünn : dienet in Wein eingenommen / vor die Colic. Das Aug oder Marck ist gut vor das Blutspeyen / äußerlich in die Wunden gestreut stillt er der selben Bluten. In der Apotheek ist nichts daraus verhanden.

Von den Ferulträutern werden auch folgende Säfte: Gummi Aminoniacum, Galbanum und Sapenum gesamlet.

Gummi Ammoniacum : ist ein Saft oder Gummi, so aus einer Art Ferulkraut / (welches Ammoniacifera, Agastilis und Metapion heiſſet) fließt / und in Africa bey Cerenen / und dem Tempel Ammonis gefunden wird. Das beste Gummi Ammoniacum ist / welches außen gelb inwendig aber weiß/rein/hart / in kleine Stückerlein zertheilet / bitter am Geschmack ist und nach Vibergeil etwas reucht. Ist an Kräften warm in 2. trocken im 1. Gr. erweicht macht dünn, resolviret verzehret/zeitiget/und laxiret : ist gut vor die Verstopffungen der Lungen / Gefäßaderlein des Milches / der Leber und Mutter / Gliederweh / Stein/ Engbrüstigkeit/ Seitenstechen/ alten Husten. **Äußerlich** zieder es die Dornen aus dem Fleisch/ und dienet zu den harten Geschwulsten. Deuten/ Knorren/ an den Gelencken in der Gicht/ Kröpfen/und dergleichen. Aus dem Ammoniaco bereitet man das **destillirte und blaue Oel** / Extractum resinofum und viscosum, die Pillen und das **Elixir**. Das **destillirte Oel** und **Extractum resinofum** oder Resina, sind in ob erzehlten Gebrechen zuträglich. Das **Extractum viscosum** hilft wider die Heiserkeit u. scharffen Flüsse. Die Pillen purgieren den tartarischen Schleim/ u. andern Unflat des Leibes/ und sind vor die Flüsse, Cachexiam,

verz

verstopffen und verharren Blut und eingewurzelte
merckliche Fieber dienlich. Das Elixir wird gegen
den Scharbock genutzt. Von den Sagapeno soll
auf folgenden Salat / unter dem Galbenkraut ge-
delt werden.

Ferula galbonifera, Galbenkraut.

I.



Namen.
Galben-
Kraut / Sy-
risch Ferul-
kraut / Fe-
rula galba-
nifera, Sy-
riaca, Fe-
rula g o
Narthet,
Syriaca,
Metopium.
2. Gestalt.
Ist dem ge-
meinen Fe-
rul- Kraut
ganz äh-
lich: hat

dünne Blätter / und ebenfalls auf den Duden lu-
stige Büumlein / viel breiten Saamen / eines wirk-
haften Geschmacks. Die Wurzel ist dick und f-
tig. Aus diesem Saamen steigt ein harter Saamen-
mi / so Galbanum, Chalbhanum und Str-
genannt wird / und das beste ist welches in der Gegend von

Na 2 rein/

rein/ fett oder öhlich / leicht anzündet / schweren Geruchs/und garstigen Geschmacks.

3. Ort. Wächst in Syrien / und wird auch bey uns in etlichen Gärten angetroffen.

4. Theil/Natur/ Zubereitung und Nutz.

Galbanum ist warm und trocken im 2. Grad / erweicht / resolvirt / ziehet aus / stillt die Schmerzen/ stärkt die Nerven / widerstehet dem Giff / treibt die Frauen Zeit und Geburt: dienet vor die Hauptflüsse/ Reühen/alten trocknen Husten / verstopfte Milch und Leber: **U**ßerlich ist es gut vor die verhaltene Monats Zeit / schwere Geburt / Aufblähung der Mutter / Schwindel/vor die Venen so furunculi heißen/und Sommerprossen. Auf das Männliche Glied gelegt / treibt den Urin. Das d. **S**illirte Oel legt das Aufsteigen der Mutter/entweder innerlich eingegeben/oder euserlich auff den Nabel geschmieret/ zeitiget die Pestvenen. Das Galban, das ist/ Balsam Galban, oder Spirit. Galbanetus, ist kräftig vor die Verlahmungen und Bauchgrimmen. Das Galban. Theophr. stärkt das Haupt und die Nerven / und nützet in der Lähme. Das Cerotum ex Galbano, oder Ceratū matricale, dienet zu dem Gebrechen der Mutter. Das Emplastrum de Galb. Mynl. verreibt die Wargen und Elsteraugen. Das Empl. de Galb. crocatū des Wonnichts/ erweicht / resolvirt, und zertheilt die harten Geschwulst und Kröpfe/benimt allerhand Schmerzen und legt die convulsiones, u. den Schlucken. Gummi Sapienum oder Serapinum, dessen auff vorhergehenden Blatte erwehnt worden / ist auch ein harzigtes Gummi, so aus der verletzten Wurzel eines unbekand-

ten Ferulkrants heraus trieffet / und wird aus Meden zu uns überbracht. Das beste ist / welches aussen röthlicht/inwendig weißlicht ist / scharffen Geschmacks / und schweren Geruchs. Sagapenum aber ist feiner Natur nach hiezig im 3. trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / ziehet die Splitter aus / führet ab den 3. ihren Schleim und Gewässer / ist gut der Brust und den Nerven ; dienet vor die Wasser sucht / langwierigen Husten / kurzen Athem / Hauptweh / Krampf / Frantz / Zittern der Glieder / Verstopfung und Geschwulst der Milz / nachlassende Fieber / Colic / treibt den Harn und Weiberblut ; dienet aber die Frucht. **Außerlich** stillt es die Schmerzen / verreibt das Seitenstechen und die Geschwulsten. Der Rauch davon erweckt die so von der schweren Noth überfallen werden. Pilulæ de Sagapeno, it. Pil. foetidae maj. purgieren den Schleim und die Gallenrüsen in der Gicht / Podagra / Verstopfung der Eingeweide und Monarzeit / Colic. bösen Brind und dergleichen. Das **destillirte Oel** kommt zu Hilff der **Brust** den Nerven / und lindert die Schmerzen. **Außerlich** gebraucht / treibt es die Fräuliche Zeit und Geburt und tilgt die Flecken und Felle der Augen.

Ficus, Feigenbaum.

I.

Namen. Feigenbaum / Ficus fativa.

2. **Gestalt.** Ist ein mittelmäßiger Baum / hat ein schwammichres Holz / und Blätter / fast dem Weinblättern ähnlich / trägt ohne Blüte birnformige Früchte / welche so sie zeitig / bleich / voll süßes Marcks und Körnlein seyn.

203

3. Ort.

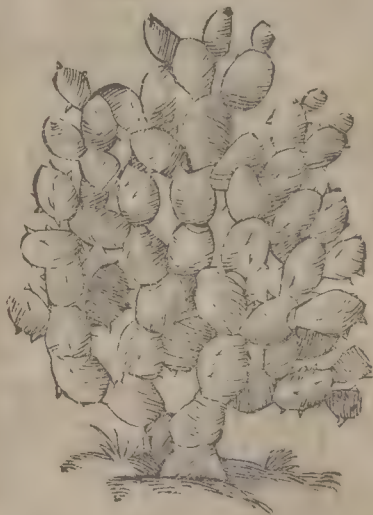


3. Ort.
Wächst in
Spanien/
Deutschland
und Frank-
reich von sich
selbst sehr
häufig / all-
wo er auch
zweymal im
Jahr nehml-
ich im Früh-
ling u. Herb-
ste Früchte
bringt. Den
uns wird er
im Garten
unterhalten.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die reifen Früchte / (Caryocæ) sind warm im 2.
feucht im 1. (trocken im 2.) Grad Die grünen warm
im 1. feucht im 2. Grad, erwärmen / erweichen / ziehen an/
sehr gut der Lungen / widerstehen dem Gift / dienen
vor den Wriess der Nieren und Blasen / geronnen Ge-
blüt / Colic / schwere Geburt / Husten / treiben die Ma-
lern und Pesten aus: Zu erstlich zu den Pestilential-
Kunde Weiden-Ader / Bauchgrimmen / (aufgelegt.)
Der Saft aus den Blättern vertilgt die Wargen/
Gleichen und Flecken der Haut.

Ficus Indica, Indianische Feigen.

1.



Namen.
Stach-
liche India-
nische Feigē/
Ficus Indi-
ca spinosa,
Opuntia,
Tune &
Tunas In-
dor.

2. Gestalt.
Dieses Ge-
wächs hat
keine Äste/
sondern be-
steht nur
aus lauter
längliche

breiten/dicken und stachelichen, deren eines aus dem an-
dern hervorgeht. Bringt gelbe Blüthe / und eine
braunrothe den Feigen etwas ähnliche Frucht / so mit
rothlichen Mark und Saft / und kleinen Körnlein /
angefüllet ist und mildeolich schmecket.

3. Ort. Wächst in Peru und Neu-Hispanien
wild; bey uns wird es in Gärten gezelet.

4. Zeit. Die Frucht wird im Herbst zeitig.

5. Vermehrung. Vermehret sich gar leicht / ent-
weder durch den Samen / oder durch die Halste in die
Erde gestecktes Blat, welches bald bekräutet.

2a 4

6. Theil

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Saft aus den Blättern heilet die
Wunden und Geschwür. Die Frucht gegessen/
macht den Urin blutbroch. Mit den Hörnlein fär-
ben sie die Seide. In der Apotheek ist nichts daraus
vorhanden.

Filipendula, Rother Steinbrech.

I.



Namen.
Rother
Steinbrech/
Fi li pen del
wurz / Fili-
pendula
Offic. vul-
go Saxifra-
ga ru bra,
Oe nan-
the.

2. Gestalt.
Hat einen
Stengel ei-
ner Ellen
hoch: die
Blätter ver-
gleichen sich

fast der welschen Zedern. Die Blümlein sind weiß
röthlicht; der Samen wie an den Weiden. Die Wur-
geln / so wie länglichte Knöpflein an langen Fäden
hängen, sind auswendig roth, inwendig weiß.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an grünen Orten.
4. Zeit. Blühet im Junio und Julio: wird im
May gesammelt.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter / vornehmlich aber die Wur-
zeln sind hitzig und trocken im 3. Gr. machen dünn/er-
öffnen / saubern / ziehen etwas an / zertheilen / reiben
den Harn / brechen den Stein / sind gut der Mutter /
und dienen vor den tartarischen Schweiß der Zungen/
Nieren / Blasen und Gelencke / vor das Reichen fal-
te Pisse/ Gelbe-Sucht / Kranz / windiges Bauchgrim-
men / Blutflüsse, sonderlich der Mutter / weissen Fluß/
Rothe Ruhr / übrige Gilden-Aderfluß / Gliederweh/
Pedagra / Frangosen / Krebs / Zisteln / Gasse und
Pest: **Außerlich** vor die schmerzhaftige Gilden-Ader/
Kröpfe. Das gebrandte Wasser treibt den Harn/
Stein und Giste. Der Sirup stillt den weissen Fluß.
Man bereitet auch ein Extract aus diesem Kraute.

Filix , Farnkraut.

I.

Namen. Farn/ Farnkraut-Männlein/Wild-
oder Wald-Farn/ Filix, *Offic.* vulg. mas. und
Farnkraut-Weiblein/Filix foem. f. Tylypteris.

2. **Gestalt.** Farnkraut-Männlein / (so hier ab-
gebildet,) hat weder Stengel / Frucht / noch Blüte /
sondern nur gestülpte / gekerbte / und mit Flecken (die
man vor den Samen achtet,) bezeichnere Blätter / so
an einem einzigen Stiel der Ellen hoch / wachsen. Die
Wurzel ist wassicht / länglicht und braun.

3. Ort.

3. Pfl. Wächst auf den Bergen und in Wäldern an schattichten nassen und sandigen Orten.

4. Zeit. Grünt den ganzen Sommer über.



5. Theile/
Natur/
Zu berei-
tung und
Nutz. Die
Wurzel ist
warm im 1.
(2.) trocken
im 3. Grad
(warm und
trocken im
2. Gr.) er-
öffnet/ziehet
etwas an/ist
der Leber gut
und nützet
vor die ver-
stopfte Ein-

geweiße Milz und Mutter (oder die Würmer : Zu-
sätzlich zu den faulen Schaden. Schadet aber den
Schwängern und mache die nicht Schwangere un-
fruchtbar. Der daraus gezogene Schleim und
das gebrannte Wasser von dem Kraut und Wur-
zel sind zum Brand dienlich. Der Spiritus davon
ist von Malsuchtmagen gesund. Man bereitet auch
aus den Wurzeln einen Extract. Die Gartenz-
Blätter gekocht/erweichen den Leib.

Filix palustris oder Osmunda, dessen Wurzeln
sind

sind guten Nalss- chragen/ und dienen vor die Colic/
Brüche und Geschwüre.

Fistularia, Rödel.

1.



Amen
Rödel/
Rödel oder
Jauserrant/
Fistularia,
Pedicula-
ris f. Pedi-
cularia,
Crista,
Galli alte-
ra f. Phthi-
rion, Ale-
xandrolo-
phus.

2. Gestalt.
Hat kurze
hohle Stan-
gel mit klei-

nen, geferkten un- krautten Blättern. In dem Sten-
gel bringet es kleine roth oder weisse Blümlein die am
Girsel- breiten stehen. Der Saamen ist klein und
braun in klaren und breiten Täschelein eingeschlossen.
Die Wurzel dick und zacht.

3. Ort. Wachst auff den feuchten Wiesen / und
wird unter die Wiesen- Urtrenner gerechnet.

4. Zeit. Blühet im May und Julio.

5. Theil

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut ist kalt und trocken/ziehet zusammen: die-
net vor die übrige Monat-Zeit: (in rothen Wein ge-
truncken/) Eufferlich zu den fistulirten Schäden. Das
Vieh/so auff den Wiesen dieses Kraut frist/ soll Läuse
davon bekommen. Wird in der Apotheck nicht ge-
braucht.

Flammula Jovis, Brennwurz.

I.



Amen.
Brenn-
wurz/Flam-
mula Jovis.
Clematis
f. Flammu-
la surrecta
alba, Vital-
ba recta.

2. Gestalt.
Hat Blät-
ter/ Blumen
und eine
brennende
Krafft/ wie
die brennen-
de Waldre-
be/ die Kan-
cken aber be-

dürffen keiner Saage / sondern wachsen 2. biß 3. Ellen
lang von sich selbst gerade in die Höhe.

3. Ort.

3. Ort. In Oesterreich und Siebenbürgen wächst es wild in den Büschen / anderswo wird es in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 3. (4.) Or die Blätter zerkloffen und aufgelegt setzen die Haut und ziehen Blasen auff. Die daraus formirte Pillen werden gegen das viertägige Fieber gebraucht. Das davon mit Rosen-Öel an der Sonnen berettes Öel dienet eufferlich zu dem langwierigen Glieder- Hüfte- und Nieren-weh / desgleichen im schwerlich Harnen. In der Apotheck ist nichts daraus vorhanden.

Foeniculum, Fenchel.

I.

Amen. Fenchel gemeiner Teutscher Fenchel / Foeniculum, hortenic, Offic. vulg. Germanic. Marathrum. Ist unterschieden von der andern Art des Fenchels, der süßer / Italienischer Fenchel / Italic. Florentin. und Romao. genennet wird / weil er in Belschland / also er mit grossen Fleiß abgewarret wird / viel süßer ist.

2. Gestalt. Der gemeine Fenchel hat eine weissliche / etwas süß und würzhafte Wurzel / eines Fingers dick / und einen geraden streiffigen / glantzigen / dunkelgrünen / mit weissen Mark angefüllten / ästigen Stengel 3. bis 4. Ellen hoch / mit sehr dünnen süßen und wohlriechenden Blätlein. Bringt breite Dolden / mit gelben wohlriechenden Blumlein. Der Samen ist wie Anis / länglicht / dünn und scharff.

3. Ort.



3. Ort.
Wird in
Gärten und
auf den Ae-
ckern gebau-
et/ und esfo-
dert einen
dürren Bo-
den.

4. Zeit.
Blühet im
Julio. und
Augusto.

5. Ver-
mehrung.
Eut springt
anfanglich
aus dem Sa-

men/so im Merken gesäet wird hernach wächst er nahe-
lich aus der überbliebenen Wurzel wieder hervor.

6. Theile. Nacm / Zubereitung wie Vng.
Das Kraut ist warm im 2. Grad und mäßig tro-
cken / (warm im 2. trocken im 1. Grad/) macht dünn
eröffnet / resolvirt / zertheilt / treibt den Harn und der
Frauen Zeit / ist der Brust gut / stärkt den Magen
und das Gesicht / lindert die rauhe Kehle / widersteht er
dem Gifte / mehret die Milch. Die Wurzel ist hitzig
im 3. trocken im 1. Gr. zertheilet. macht harnen / stärkt
das Haupt: ist gut vor die Wassersucht / (mit Wein
mehl in Wein abgerieben und getrunken.) Der Saft
ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. (hitzig und trocken
im

Ort.
 r d in
 en und
 den Ne-
 gebau-
 nd erfo-
 einen
 n Bo-
 Zeit.
 der im
 s. und
 lsto.
 Verz-
 rung.
 pringt
 sich
 em Sa-
 er jähr-
 or.
 Aus-
 ia tro-
 dünn/
 und der
 Magen
 rstehet
 t hinf-
 starrt
 er vor
 lsto.
 reuen
 an

im 3. Gr.) zertheilt/ treibt den Harn / Schweiß / und
 die Fräuliche Nium / diener zum Haupt / Magen /
 Brust/ Augen und wider Gift: corrigiret die Purgan-
 tia: mehret die Milch: und misset vor das blöde Ge-
 sicht / Schwindel / schwache Gedächtnis / Winde
 und Bläse / Verstopfung der Leber und Milz / ge-
 ronnen Geblüt / Husten / verhalene Weiberzeit / Fie-
 ber / Pocken und Masern / Stein / Gelbsucht / und
 eingesogenen L. reet Silber-Rauch: Euserlich zu den
 rothen Blüthenlein des Angesichts (ausstoßen und mit
 Eyneer aufzuschmieret.). Der ausgepresste Safft
 in die Ohren gelassen / vertreibt die Ohrenwürmer.
 Der abgezogene Samen / vor der Mähheit genos-
 sen, schärft das Gesicht und Gedächtnis / hilfft der
 Daurung / dämmet die L. läste / und das Ausstoßen des
 Maens/ macht guten Arhem / und ist gut vor dem
 Fumen / Engbrüstigkeit / Schwindel und Wäßer-
 sucht. Das aus dem ganzen Kraute / oder aus
 dem Samen gebrauchte Waffer erwärmet / macht
 dünn / zertheilt / leidet den Harn und Schweiß /
 stärkt den Magen / und ist ein gut Augen-Wasser:
 Misset auch vor die verstopfte Brust / Milz / Leber /
 Nieren und Harngänge / Reichen / Husten / Heiserkeit /
 Gries und Stein / leibet den bey Kindern und benimt
 euserlich gebraucht die Dummheit der Augen. Die
 eingemachte Wurzel hat oberzeigte Tugenden.
 Das aus dem Samen destillirte Gel / erwärmet /
 trocknet / eröffnet / zertheilt die L. läste / macht harnen /
 ist gut vor das Hauptweh / Melancholen / schwache
 Gedächtnis / fallende Sucht / Lumaen-Geschwür /
 geschwollene harte Leber / kurzen Arhem / verstopften
 Appetit / Herzkittern / Würmer / Schwindel / Sa-
 mens

menſtuff / verſtopfte Weiberzeit / Hüftweh / Blut-
harnen / Harnwinde / Sand in Nieren und der Bla-
ſen: mehret den Samen / verhütet den Schiag und
das Mißgebären / und widerſtehet dem Gift des Ar-
ſenici, Queckſilbers / der Bläſſe und des Bleyweiß.
Das fixe Salz dienet vor den Stein / Verſtopfung
des Urins / Waſſerſucht und Reichen.

Fœnum Græcum, Fœnumgræc.

1.



NA men.
Fœnum
græc. Vockes
horn / Fine
Erthe / Grie-
chisch Heu /
Fœnum
Græcum
ſatin. Offic.

2. Geſtalt.

Gewinnet
einen dünne
äſtigen Sten-
gel mit Blät-
tern / ſo dem
Wieſen klee
ähnlich / und
bleichweiſſen

Blümlein / denen crumme wie ein Horn geſtaltete
Schötlein / mit gelblichen / wohlriechenden und ſaß-
viereckichten Samen folgen. Die Wurzel iſt ſchlecht
und zäſicht.

3. Ort.

3. Ort. Wird im Hornung oder Merken in den Gärten gesäet.

4. Zeit. Bringet die Blumen im Julio/ den Samen aber im Augusto.

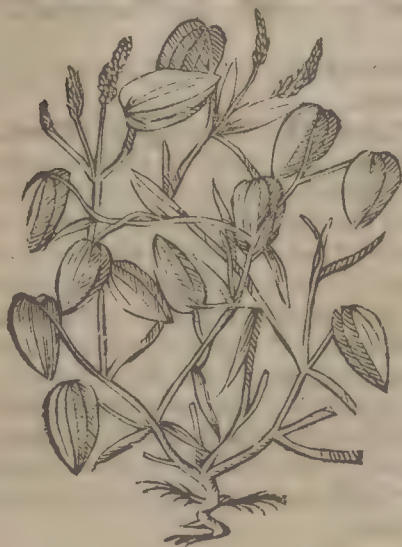
5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Der Samen ist warm im 2. trocken im 1. Br. erweicht/ verzehret/ zeitiget/ zertheilet/ und lindert die Schmerzen. Diener vor das Haarausfallen/ Schuppen und fließenden Brind des Haupts/ (gekocht und damit gewaschen/) Sommerflecken/ (mit Mehl/ Schwefel und Honig aufgeschmiert/) verharteren Wils/ (mit Eßig und Salpeter aufgelegt/) Schmerzen und Podagra/ (mit Oxymelite übergelegt) in der Rothen Ruhr/ (unter die Elstiere gemischt.) Der Sirup davon des D. Horsts ist gut vor die Heiserkeit/ Reichen/ Husten und Hals-/ Geschwür. Das ausgepresste Oel/ vor die Kröpfe. Der Schleim aus dem Samen/ vertreibt die Röthe der Augen.

Fontinalis, Samkraut.

Namen. Samkraut/ Seeholzerkraut/ Fontalis & Fontinalis, Potamogeton rotundifol.

2. Gestalt Seine lange und glatte Stengel vertheilen sich in viel Aeste und Zweige; die Blätter sind wie Wegerichblätter/ hangen an langen Stielen/ und schwimmen auff dem Wasser. Die Blumen sind wie am Wasser Pfeffer geähret leibfarb/ und lassen einen röthlichen/ breitlichen und harten Samen hinter sich. Die Wurzel ist voll Faserlein.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Gräben und
stillen Wis-
lern.
4. Zeit. Blü-
het im Junio
und Julio.
5. Theile/
Narz/ Zu-
bereitung
und Nutz.
Das ganze
Kraut ist
kalt und tro-
cken/ziehet zu-
sammen und
stillet die
Bauchstüße

(in Wein gesotten und davon getruncken.) Euserlich
diener es in Seitenweh/und Rothen Ruhr/(in Baum-
Del/Eßig und Milch geröster/und umbgeschlagen/) zu
den um sich freßenden/flüssigen und entzündeten Wun-
den und Schäden / (der Safft mit Honig und Eßig
vermische / und die darin genezte Tücher aufgelegt/)
vertreibt die auffsteigende Hitz im Angesicht/ u. lindert
die Hitze und Schmerzen im Podagra / (die Blätter
übergelegt.) Ist in der Apotheek nicht gebräuchlich.

Fragaria, Erdbeerkraut.

I.

Namen. Erdbeerkraut. *Fragaria*, *Offic. vulg.* Fra-
gula, *Trifolium fragiferum.*

2. Ge-



2. Gestalt.

Es gewinnet kurze Stengel: die Blätter sind wie an der Odermennige/ doch aber grösser und breiter: Die Blumen/ deren jede an einem besondern Stiel/ sind innen dig gelb/ ausswendig aber mit 5. weissen

Blätlein umgeben. und tragen Früchte hinter sich/ welche wann sie reiff/ entweder roth oder weis/ oder gelblich aussehen / und Erdbeern/ Besingen/ Bröslinge genennet werden. Die Wurzel ist braun und fassicht.

3. Ort. Wächst an schattichten Orten in Thälern und auff den Bergen: wird auch in die Gärten verpflantzet.

4. Zeit. Grünet durch das ganze Jahr/ blühet im Merzen/ Aprill und Mäh: die Beeren werden im Junio reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut samt der Wurzel ist kalt im

1. trocken im 2. Gr. ziehet etwas zusammen/treibt den Harn und Monat-Zeit/ ist ein gut Wund-Kraut/ dienet vor die Verstopffung der Leber / Milz/ Nieren/ Harn-Gänge) und der Blasen / Entzündungen und Hitz/Brieff und Stein/ Auffas/ Kräge/ Gelbe-Sucht/ (mit kleinen Rosinen und Johannisbeersafft gekocht/ und davon getruncken/) Schlangen-Biß/ erhigten Magen/ Scharbock/ Milz-Sucht. Durch-Brüche/ übrige Frauen-Blut/ weissen Weiber-Flus: **Zußerlich** in Bädern/ vor das Nieren-Weh und den Stein/ in Gurgelwassern vor die Entzündung des Schlundes/ und verdorben Zahnfleisch: in Umschlägen vor die Wunden / Geschwür/ weissen Flus der Frauen/nächtlichen Samen-Flus/ (in weissen Wein gesotten/ und auff die Nacht gelegt/) Gilden- Ader-Flus/ (damit gebähet. Die **Wurzel** in Händen gehalten oder angehangen/ soll das Nasenbluten und andere Blutflüsse stillen. Die **Erdbeeren** sind kalt im 1. feucht im 2. Gr. (kalt und feucht im 1.Gr.) müssen der Leber/treiben den Urin und Schweiß/ und sind gut vor die Hitze der Leber und Nieren/ vor den Durst/ Gift: weil sie aber leicht faulen/ schaden sie den blöden Magen/ und machen truncken/ wann man derselben zu viel isset. **Zußerlich** sind sie dienstlich/ vor die erfrorene Hände und Füße/ so man dieselbe oft damit reibet. Das aus dem Erdbeer-Kraut gebrandte Wasser kühlet/ trocknet/ saubert und vertreibt die Flecken des Angesichts und der Haut/ Sommer-Sprossen und Rothlauff Flecken. Das aus den **Erdbeeren** gebrandte Wasser/ kühlet/ befeuchtet/ saubert/ macht harnen/ ist gut der Milz/ und dienet vor das Lenden-Weh/ Durst/ Febrilische Hitze/ Kräge/ Auffas/ Nasen-Blut

ren / und andere Blut-Flüsse / hitzige Fieber / Mäfern
und Pocken / Gelbe-Sucht / Nieren- und Blasen-Stein /
und zu den Wunden : **Außerlich** vor die Rörhe und
Flecken der Augen / Finnen und Aussatz. Blätterlein
(damit gegurgelt.) Der Spiritus davon treibt den
Harn / und bricht den Stein. Die Tinctur daraus
ist in obgedachten Gebrechen nützlich. Der aus den
Erdbeersafft gemachte **Sirup** / hat mit dem Wasser
gleiche Wirkung. Das Extractum aus der Wurzel/
bekümt wohl der Leber / und stillt allerhand Blutflüsse.

Fraxinus, Eschbaum.

I.



Namen.

Eschen
Eschbaum/
Steinescher
Fraxinus
Off. *Melia*.

z. Gestalt.

Der Eschen-
baum wird
mit den jah-
ren zu einer
hohen / dickē
und ästigen
Baum: hat
ein hartes
und weißes
Holz / eine
glatte rinde.

Die

Die Blätter vergleichen sich dem Lorbeer-Laub / und sind ie zwey gegen einander über gesetzt / außer das eiserste / so allein stehet. Der Samen / so roth / feist / schaff und bitter / und einer Vogel-Zungen ähnlich / wächst in länglichten Schoten / so büschelweiß gerade herab hangen.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten auff den Bergen / und auff der Ebene / in kalten und warmen Ländern.

4. Zeit. Die Blätter sambt den Schoten kommen im April / die Aegen oder roth Blüthe aber im May hervor : der Samen wird im Herbst reiff / und zu dieser Zeit auch gesamlet.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter trocknen gewaltig / und dienen innerlich und euserlich gebraucht vor den Schlangen-Biß : dieselben sambt der Rinde in Essig gekocht / und auff den Magen gelegt / stillen das Brechen. Die Rinde und das Holz / sind mäßig warm / (kalt im 1.) trocken im 2. Grad / machen dünn / eröffnen / erweichen / dienen der Leber / treiben den Harn / und zernahmen den Stein : sind gut vor die Verstopfung der Leber / Verhärtung des Miltes / Nieren-Weh / Fäul / Würmer / nachlassende Fieber und Wasser Sucht. Die Rinde gekocht / und damit die Zähne ausgeschwemmet / tödtet die Würm in denselben. Der Saft so aus dem Holze / wann es verbrannt / treufft / des gleichen der Dampf von der gesottenen Rinde / Samen und Blättern auffgefangen / ist vor die Taubheit dienstlich. Das Holz wird in den Franzosen / statt des Jeangosen-Holzes gebraucht. Eben dieses Holz /

Holz/wann es am Johannis Tage früh vor der Sonnen
Aufgang/ oder gleich zu Mittage/ oder zu Mitter-
nacht zwischen 11. und 12. Uhr abgehauen worden/
heiler nachmahls eusertlich alle Wunden und Schäden/
und nützet auch vor die Zauberey; so man aber/ wann
eine Conjunction der Sonnen und des Monden im
Widder geschieht/ ein Stück von einem Aste dieses
Baums/ nehmlich von einem Gliede biß zum andern
auff einem Streich abhauet/ und zu beyden Seiten mit
Wachs verkleibet/ solles durch bloßes Anrühren/ aller-
ley Verblutungen stillen. Wird insgemein Wund-
holz genannt. Die Wurzel in Wein oder Wasser
gesotten/ ist gut zu der frischen Wunde/ solche damit
ausgewaschen. Der Same/ so Vogel-Zunge/
Ornithoglossum, Ornloglossum, Liagva avis
und Lingva passerina heisset/ ist warm und trocken im
2. (3.) Gr. macht dünn/befördert den Harn/ ist der Le-
ber erspriesslich/ reizet zur Venus-Lust/ und dienet vor
die Wassersucht/ Stein und Seitenstechen. Das aus
den zarten Zweigen/ oder aus der inlern Rin-
de der Wurzel gebrandte Wasser/ macht schwi-
zen/ und ist gut in der Pest. Das aus den Blättern
gebrandte Wasser/ vor die Blasen-Krankheit/ so
unleschlichen Durst erwecket/ Diabetes genannt: eu-
sertlich vor die Gicht-Schmerzen/ (mit Zuckern über-
geschlagen.) Das aus der Rinde gebrandte Was-
ser/ vor den Stein und Gelbe-Sucht. Die Asche von
der Wurzel-Rinde und den eusersten Zweigen/ giebt
ein Cauterium potentiale. Das aus denen zu Asche
gebrandten Zweigen und Rinden gemachte Salz/
ziehet zusammen/ treibt den Schweiß/ ist in Verstopf-
fung der Milch und der Leber/ Seiten-Stechen/ Wun-

den/Pocken u. Mäsen nützlich. Das aus der Holz-Asche
gezogene Salz heilet die Wunden. Das aus dem Holze
destillirte Oel dienet in Brüchen; das aus dem Holze
und Rinde destillirte Oel ist gut den Milchsüchtigen.
Die Conserva aus der Blüte bekömmt gleichfalls wohl
den Milchsüchtigen und Scharbockischen Leuten. Es
wird auch ein Extract aus der Rinde gemacht.

Frumentum Saracenicum, Heidekorn.

I.



Namen. Heide-
korn/ Buch-
weizen/ Grün-
ze/frumen-
tum Sara-
cenicum,
Fagopyr-
cum, Fago-
tritricum,
Tragopyr-
rum, Poly-
gonum he-
deraceum
z. Gestalt.
Gewinnt et-
zen röthli-
chen Sten-
gel zwey

Schuh hoch: die Blätter daran sind denen am Ephen
ähnlich/und dunkelgrün. Die Blumen/so anfangs
leibfarb/ hernach weiß werden / und büschelweis wach-

sen/

sen/lassen in einem braunen Hülsen einen dreneckigten Samen/ so ungeschmack/ und voll weissen Mehls ist. Die Wurzel ist holzicht/weiß und zähe.

3. Ort. Wächst wo man es nur hinsäet; doch besser in sandigen und feuchten Boden.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Der Saamen ist mäßig warm und feucht/ und gebräuchlicher in der Küchen/ als der Apotheck/ giebt eine verdauliche und laxirende Speise. Der Brey davon ist gut zu den Wunden des Magens/ wann einer Glas gefressen hat. Das Meel daraus wird in Umschlägen zu den entzündeten Brüsten und Seiten gebraucht. Der aus dem frischen Kraut gedruckte Saft dienet zu den trieffenden Augen.

Frumentum Turcicum, Türkisch Korn.

1.

Namen. Türkisch-Indianisch- oder Welsch-Korn/ Türkischer-Weizen/Frument. Turcicum, Indicum, Asiatic. Triticum Indic. Bactrian. Milium Indic. Panicum peregrinum.

2. Gestalt. Hat dicke gleiche Halmen/ und auf denselben Gipffeln gepuschte Aehren: die Blätter sind lang und etwas breit: die Früchte/ so in besondern Kolben wachsen/ sind entweder weisse/ gelbe/ rothe oder braune Körner/ einer Erbsen groß/ und untenher eckicht.

Ort. Ist anfänglich aus Indien und Türcen gebracht worden: nun aber wird es auch in unsern Gärten gebauet.

B b s

4. Zeit.



4. Zeit.
Man säet es
im März in
wohlgebüng-
tes Erdreich:
die Früchte
werden im
Herbst zeitig.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.
Das Brod
und der
Brey aus
den Früchten
geben den
arbeitsamen

Leuten gute Nahrung / sie machen aber Blähungen/
schaden dem Gesicht / und stopfen den Bauch. Das
Mehl davon wird unter die erweichende und eytermä-
chende Umschläge genommen; Der Saft aus den
Blättern ist gut zu den Entzündungen / Hise/ Blätz-
terlein und Rothlauff. In der Apotheck findet man
nichts zubereitetes daraus.

Fumaria, Erdrauch.

1.

Namen. Erdrauch / wilde Rante / Taubentropff /
Fumaria vulg. Offic. Fumus terræ, Capnos.

2. Gestalt. Ist ein zartes standicht Kräutlein/
mit



Mit vielen
Blättern/u.
purpurfarbē
Blümlein/
denen in ei-
ner langen
Aehre ein
kleiner run-
der Samen
folget.

3. Ort/
wächst zwar
von sich selb-
ste in Wein-
bergen: wird
aber meistens
in Gär-
ten gezelet.

4. Zeit. Blühet im Mäy und Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Das Kraut sambt den Blumen ist warm im 1. tro-
cken im 2. Gr. macht dünn/ purgiert das Gewässer/ die
Galle und verbrandte Feuchtigkeiten/ eröffnet und
stärket die Ingeweide/ reiniger das Gekhit/ und ist der
Leber und Milz gesund/ befördert den Harn/ widerste-
het dem Gift: dienet derowegen vor den Scharbock/
Gebrethen des Getröses/ Milkes/ Milz- Gelbe- und
Wasser Sucht. Nasen und Pecten viertägige Fieber/
Kräse/ Jucken der Haut/ Ausfas/ Frangosen/ (in Zie-
genmelcken gesotten/ u. davon getruncken/) Nasenblu-
ten/ und verstopfte Monat- Zeit. Das davon gebrandte
Wasser/

Wasser/ der Saft/ die Essenz oder Extract, die Con-
serva/ der einfache und zusammen gesetzte Sirup/ die
Pillen und das fixe Salz/ haben gemeldte Wirkung.
Das Wasser treibt den Schweiß/ und ist eusserlich gut
vor die Röthe der Augen / Angesichts / Finnen und
Mundfäule.

Galanga, Galgan.

I.



Namen.
Groß u.

klein Gal-
gan / Ga-
langa maj.
& min.

2 Gestalt.
Der groſſe
Galgan
wächſt 2. El-
len hoch/ hat
Blätter wie
Knaben-
traut/ ſo den
ſtengel um-
geben/ weiſſe
Blumen/ u.
einen kleinē

Kleinē (ſo hier abgebildet) iſt nur 2. zwerch Hände
hoch/ hat eine knotichte/ röthliche und ſcharffe Wurzel.

3. Ort. Der Groſſe wächſt in Indien in Javā
und Malabar/ allwo er Lanruaz heiſſet: Der Kleinē
aber

aber in China, da man ihn Lavendoa nennet / von
damen wird er zu uns gebracht.

4. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.**
Die **Wurzel** / sonderlich der kleine **Galgan** / ist hitzig
und trocken im 3. Gr. durchschneider / cröffnet : ist gut
dem **Haupt** / **Magen** und der **Mutter** : dienet vor die
groben Feuchtigkeiten und Blähungen des **Magens** /
vor die **Colic** / **Schwindel** und **Erbrechen** der **Seefah-**
renden / nachlassende **Fieber** / **Verstopfung** der **Mut-**
ter / **Nachweh** nach der **Geburt** / (mit **Zürwer** genüßt /)
Dhnmacht und **Hersenklopfen** : **Auserlich** stärkt er
das **Haupt** / (in die **Nase** gezogen /) und den **Magen** /
(in ein **Säcklein** gerhan / dasselbe in **Wein** getaucht /
und aufgelegt /) die **Spec. Diagalangæ**, sind gut dem
Haupt / **Hergen** / **Magen** und **Milk** / widerstehen dem
Gifft / befördern die **Weiber** / **Zeit** / und dienen vor die
Blässe / **stinkenden Arhem** / **Wassersucht** / **Cachexi-**
am, **Reichen** / **Schlucken** und **überflüssiges Auswerfs-**
sen des **Speichels**. Man macht auch einen **Extract**
aus der **Wurzel**. Zuweilen wird auch die **einges-**
machte Wurzel zu uns gebracht.

Galega, Weiß-Kraute.

1.

Namen. **Weiß-oder Ziegen-Kraute** / **Gänß-Weiß-**
oder Flecken-Kraut / **Galega vulg. offic.** **Ruta**
capraria, **Onobrychis**, **Herba Gallica.**

2. **Gestalt.** Bekömmt streiffige / ästige **Stengel** /
2. Ellen hoch ; die **Blätter** vergleichen sich den **Wicken-**
Blättern / sind aber länger ; Die **Blumen** sind weiß
oder weiß-blaulich : Der **Samen** in klein und läng-
lichen **Schörlein** verschlossen.

3. **Ort.**

3. Ort. Wächst an nassen Orten / auff den Bergen
und in Wäldern / und wird auch in den Gärten erzietet.



4. Zeit.

Blühet im
Juno u. Ju-
lio: der Sa-
men wird im
Herbste reif.

5 Theile/
Natur / Zu-
be reitung
und Nutz.
Das Kraut
ist warm im
1. (2) trocken
im 2. Grad/
treibet den
Schweiß u.
Gifft: dienet
vor die Pest /

Fleck- u. pestilenzialische Fieber / Masern / Pocken / Dat-
tern- Gift / und andrer giftiger Thiere Bisse u. Stiche /
Würmer / und Schwere- Noth der Kinder. Zuserlich
wird es vor das Bauchwehe warm aufgelegt / der Sa-
men tödtet die Würmer. Das gebrandte Wasser /
Conserv und Sirup / sind in erwehnten Fällen er-
sprießlich.

Galeopsis, Taube Nessel.

1.

Namen und Geschlecht. Taube oder Todte Nessel
sel / Galeopsis, Urtica iners sive mortua, ist
ent-

Cent
lata f
beo
stinc
tua
alba
2.
Tau
geln
purr
Glai
deT
liche



entweder stin-
ckende / oder
nicht stincken-
de taube Ness-
sel / (urtica
mortua foeti-
da, vel non
foetida :) oder
fleckigte tau-
be Nessel / ur-
tica mortua
maculata sive
Lamium albà
lineà notatū,
Milzadella,
lenaria (Milz-
Kraut /) oder
nicht fleckig-
te und stin-

ckende Taube Nessel / urtica mortua non macu-
lata s. Lamium purpureum foetidum, urtica la-
beo anas, (und diese ist hier abgebildet :) oder nicht
stinckende Taube Nessel / Biensaug urtica mor-
tua non foetida sive Lamium purpureum vel
album non foetens, urtica labeo foemina.

2. Gestalt. Gemeine oder nicht stinckende
Taube Nesseln sind den Brenn-Nesseln an Sten-
geln und Blättern ähnlich / haben aber weisse oder pur-
purrothe Blumen / so zwischen den Blättern um die
Blachen der Stengel rund herum stehen: die stincken-
de Taube Nessel aber hat rundere Blätter / und röth-
liche Blumen / und riecht sehr unlieblich.

3. Ort. Diese Nesseln wachsen überall an den Zäunen/Begen/und Häusern oder Höfen.

4. Zeit. Blühen den ganzen Sommer über.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut samt den Blumen von allen rauhen Nesseln / hat mit den Brenn- Nesseln einerley Krafft: dienen eufferlich zu den harten Geschwulsten/Deulen/ bösen Geschwären/ Kröpfen/ Gütten/ Ader/ Geschwulst und Bicht- Schmerzen. Tanbe Nessel mit rothen Blumen stillt die Durchbrüche/ Rorhe Ruhr; mit weissen Blumen aber den weissen Fluß der Weiber/und Samenflüsse (sonderlich die Conserv. davon.) Milz-Kraut ist zu allen Brechen des Milches gut.

Galla, Galläpfel.

I.

Namen. Galläpfel/Galla.

2. Geschlecht und Gestalt. Galläpfel sind ein Excrementum einer Hag-Eyden/ und sind dem Orte/der Härte/Farbe/ Gestalt/ u. a. m. nach unterschieden: denn etliche sind groß oder klein: etliche schwarz oder weiß: etliche knorricht oder glatt: löchericht oder ohne Löcher.

3. Ort. Werden auff den Bergen und auch auff der Ebene gefunden.

4. Zeit. Wachsen meistens über Nacht / sonderlich wann die Sonne aus den Zwillingen tritt.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Galläpfel sind kalt im 2. (3.) trocken im 3. Gr.



3. Grad/ befesti-
gen / ziehen zu-
sammen / und
stillen die
Durchbrüche /
Rothe- Ruhr /
und Blutaus-
werffen / (in
Wasser gesot-
ten/ und davon
getruncken:) heu-
serlich dienen
sie vor Zahn-
weh (in Wund-
Wassern/) und
Ausfallen der
Beer mit ter /
damit gebä-

het/ stillen auch das Bluten/ wann man sie zu Pulver
brennt/ in Wein und Essig einweicht/ und auf die Puls
binder. Man pflegt auch schwarz damit zu färben.

Gallium, Meger-Kraut.

1.

Namen. Meger- oder Lab-Kraut / (weil es die
Milch laket oder gerinnen machet/) unser Frauen
Vett-Stroh/ Wald oder Weh-Stroh/ Gallium of-
fic. vulg. luteum, Galerium, Galatium.

2. **Gestalt.** Hat eine zarte / holzichte / braune
Wurzel / aus welcher dünne Gerlein / Ellen hoch
hervor sprossen / so mit subtilen Blättern Green-
Ec weisse



weise ringsum besetzt
sind. Auf den Gipffeln
trägt es viel gelbe wol-
riechende Blümlein/
deren jedes zwey Sa-
men-Körnlein hinter
sich läßt.

3. Ort. Wächst
an dürrer / sandigen
und an der Sonnen
gelegenen Orten / auff
den Hügeln / und ne-
ben den Gerassen.

4. Zeit. Blühet im
Julio und Augusto.

5. Theile / Nas-
tur / Zubereitung
und Nutz. Das

Kraut samt den Blumen ist mäßig / warm und tro-
cken / saubert: Zußerlich dienet es vor die Verblu-
tungen / sonderlich der Nasen / (das Pulver eingeblas-
sen /) Brutspeien / Krätze / (darinnen gebadet / oder mit
dem Saft auffgeschmieret /) Krebs an den Brüsten /
fressende Schäden / Hüftweh / Mädigkeit der Gli-
eder / (das Fuß-Bad davon /) Verrenckungen / Ver-
stopffung des Harns / (damit gebähet.) Wird auch
den Kindern vor das Veruffen untergelegt. Die
Blumen sind gut vor den Brandt / Blut-Flüsse / Dro-
se und Krebs. Die Wurzel reizet zu ehtlichen Ver-
cken.

Geni-

2
din
fast
brei
sche
W
wei
und
wä
W
S
(R

Genista, Ginſt.

I.



St. Auren.
Ginſt/
Geniſt-Gen-
ſter / Pſrie-
men = oder
Pſriemmen-
frant / Kuhn
ſchroten /
Geniſta O.
ſic. vulg an-
guloſa &
coparia,
Genetiſt &
Genetra,
Spartium,
Capparis
Germani-
ca.

2. Geſtalt. Gewinnet holzige grüne Berren / mit
dünnen eckichten Zweigen / bringt längliche Blätter /
faſt wie der Flachs und gelbe Blumen / worauff lange
breitliche Schößlein folgen / die anfangs grün / hernach
ſchwärzlich ausſehen / in welchen der Saamen / ſo den
Biecken faſt ähnlich / liegt / ſo auswendig ſchwarz / in-
wendig aber gelb iſt. In den Wurzeln der kleinen /
unvollkommenen und nicht blüthraugenden Geniſten /
wächſt ein knöpffiges Gewächs / das ſeinen Urfprung /
Wachſthum und Figur nach dem Hypocriſt oder der
Sommerwurz faſt gleich kömmt / und Ginſt-Küßer
(Rapum Geniſtae,) genennet wird.

Ec 2

3. Ort.

3. Ort. Wächst an sandigen und Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio / in welcher Zeit man auch die Ginst-Rüben findet. Die Genieß = Sappern oder die noch zugeschlossene Blüte / sammlet man in April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind warm und trocken im 2. Grad / eröffnen / saubern / sind gut der Leber und Milz / führen die Gewässer ab / treiben den Stein / Urin und die Würmer aus / eröffnen die verstopfte Leber = Milz und Gefröß = Ader / dienen vor die Wasser = Sucht / Flüsse / Gliederweh / und viertägige Fieber: Auserlich vor das Podagra / (mit Wachs zu einem Pflaster gemacht und übergelegt.) Der Samen ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / beföhmt wohl dem Milz / ist gut vor das Nieren = weh / treibt den Stein / und macht Stuhl = Gänge: Auserlich verreibt er die Kröpfe. Der Tranc von den Blättern und Giffeln der Genisten / desgleichen die Lauge aus der Aschen mit Wein gemacht / dienen im Scharbock / Wasser = Sucht und Cachexia. Die Ginst = Rüben befördern den Harn / zermalmen den Stein / nützen im Nieren = und Blasen = Stein / Sand = und Griesß / Colic und Pest / (in Wein gesotten und davon getruncken:) der Saft davon heilet frische und alte Wunden und Schäden. Das aus den Blättern und Blumen gebrandete Wasser und Salz machen harnen / und sind nützlich im Stein / Gelbe = und Wasser = Sucht / und vor die Kröpfe. Die Conserv aus den Blumen / treibt den Harn / und beföhmt wohl dem

Wille

Milchfuchtigen / und die mit der Wasser- und Gelbe-
Sucht / Scharbock / Podagra und Hüftweh beladen
sind. Das Oel aus den Blumen ist gut vor die Ver-
stopfung des Milches / Podagrische und Hüft-
Schmerzen. Das aus den Ginst-Rüben bereitere
Oel vertreibt die Flecken im Angesicht / und andere
Unreinigkeiten der Haut. Die Ginst-Cappern oder
die Blumen ehe sie ausbrechen / werden wie die rechten
Cappern mit Salz und Essig eingemacht / weswegen
sie auch Teufel-Cappern heißen / und sind vor die ver-
stopfte Nieren / Leber und Milch erspriesslich. Daß
die Asche vom Ginst sey in Zinn verwandelt worden /
hat D. Balth. Brunnerus zweymahl gesehen / wie D.
Hoffm. in Clav. Pharm. Schvvæd. l. 4. §. 136.
berichtet.

Gentiana maj. Englian.

1.

Namen. Englian / Bitter-Wurz / Gentiana
Officin. vulg. major. Alpina.

2. **Gestalt.** Hat einen einzeln glatten Stengel ei-
ner zwen Ellen hoch und drüber / die Blätter daran
sind denen an der weissen Nieß-Wurz ähnlich / glatt /
und glänzend / und befinden sich derselben nahe an der
Wurzel viele / an dem Stengel aber je zwen und zwen
gegen einander gesetzt. Neben den obersten Blättern
brechen einzeln / länglichte und gelbe Blumen hervor /
denen länglichte Haaßlein mit einem dünnen und
braunen Samen nachfolgen. Die Wurzel ist lang/
dicke / gelb und bitter.

3. **Ort.** Wächst wild an unterschiedlichen Dr-

Ec 3

ten/



ten/ auff den
Wiesen und
Weiden/ so
auf den Ber-
gen liegen/
auf den Alpe-
n zu sehen
Deutschland
und Italien
anderstwo
wird sie in
Gärten erzü-
let.

4. Zeit:
Blühet im
Junio: Der
Saamen
reift im

Herbst: die Wurzel gräbt man im Augusto oder
September.

5. Vermehrung und Wartung. Sie wird im
April an einen schattichten Ort/ in gutes Erdreich
gesät.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Krug. Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Gr.
(hitz im 3. trocken im 2. Gr.) macht dünn/eröffnet/
widet sich der Galle / und dem Gifft / treibt den
Harn/ ist gut dem Magen/ dienet vor die verstopfte
Leber und Milck/ Wasser-Sucht/ Gifft/ Pest/ Rassen-
oder Miasmatareiß / giftiger Thiere Gifft / und daher
entstehende Krankheiten / Aufsteigen der Mutter /
Schwachheit und Schmerzen des Magens / Wur-
mer/

mer/
Sch
ger/
Rein
Lup
aus/
gebr
ben
schm
Zap
dien
treil
ten/
Hun
geb
gen/
Ure
lich
gut
falle
Se
sich
S
Ex
chen
W
S
cis
W
win
Be

mer/drey- und viertägige Fieber/Colic/ Durchbrüche/
Schleim und Roder auff der Brust/Husten/ Reichen/
geronnenen Geblüt / verhaltene Frauen-Blum / und
Reinigung nach der Geburt / Griefß und Stein :
Außerlich in die Nasen gesteckt / ziehet sie den Schleim
aus dem Gehirn / und reiniget das Haupt / wird auch
gebraucht zu den Wunden / und Fontanellen / diesel-
ben zu säubern und offen zu halten / eröffnet die Ge-
schwür / und dienet vor den Nasenbon / so man ein
Zäpflein daraus formiret / und solches mit einer darzu
dienlichen Salbe / bestrichen / in die Nasen steckt / ver-
treibt die Felle der Augen / (in destillirten Essig gesot-
ten / und davon eingetröpfelt) wehret auch den tollen
Hunds-Biß / (mit Theriack aufgelegt.) Das davon
gebrandte Wasser verzehret den Schleim im Ma-
gen / eröffnet die verstopfte Leber und Milz / treibt den
Urin und Monat Zeit / widersteht dem Gifft / sonder-
lich der Schlangen / Nattern und toller Hunde : ist
gut vor das gelieferte Geblüt / wann hoch herab ge-
fallen / vor die dreytägigen und langwierigen Fieber /
Seiten-Scechen und Pest : **Außerlich** vor die Ange-
sichts-Flecken / und alte fäule Schäden. Der dicke
Safft daraus dienet in nachlassenden Fiebern. Das
Extractum ist wider Gifft und überwehnte Gebre-
chen nützlich. **Creutz-Enzian** / so auch **Creutz-
Wurz** / **Modelgeer** / **Speren-Stich** / **Heil aller
Schaden** / *Gentiana minor sive Gentiana Cru-
ciana Vincentoxicum alter.* genennet wird / hat
Blätter wie Schwalbenwurz / mit blauen Blumen / u.
wird in Teutschland häufig gefunden. Dessen Wur-
zel hat mit dem rechten Enzian einerley Krafft. Zu-
gend/

gand/und ist auch euserlich gut zu den Wunden / Eri-
ch en und Geschwären/vor die Würmer (auff den Leib
gebunden) und schwärende Kröpfte.

Geranium , Storchschnabel.

I.



Namen
und Ge-
schlecht.
U n t e r d e n
storchschna-
beln sind fol-
gende die be-
standteste Ar-
ten / als:
Geraniū
1. Rober-
tianum. 2.
Tubero-
sum, siue
bultosum,
3. Moscha-
tum, 4.
Monta-

num fuscum, 5. Creticum, 6. Columbinum. 7.
Inodorum vulg. 8. Lucidum, 9. Argenteum, 10.
Phæum, 11. Triste, 12. Batrachoides alb. & cœ-
rul. 13. Malvicoides siue Althæodes, 14. Hæ-
matodes. Das gebräuchlichste aus diesen ist Ger-
anium Robertianum, so auch Herba Ruperti,
Gratia Dei, Geran. chelidonium siue hiru-
dinarū, Storchschnabel / Ruprechts-Sicht oder Roth-

lauff

lauff-Kraut/ *Ger. Dites-Gnad* / klein Schöllwurz/ klein Schwalben-Kraut genennet wird.

2. **Gestalt.** *Ger. Robertianum* oder Ruprechts-Kraut / (so hier abgebildet/) hat härige/ röthliche und ästige Stengel/ bey einer Ellen hoch/ mit rauchen röthlichen Blättern/ die wie das Meter-Kraut gefeibt sind. Es trägt auch fünff blätterige purpur-farbe Blumen/ worauff gespitzte Schnäbel erscheinen/ daran der Samen hanget.

3. **Ort.** Wächst auff den alten und eingefallenen Mauren/ abgehauenen hohen Bäumen/ an schattichten/ kühlen und feuchten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im April/May/ Junio und Julio: wird gesamlet im April.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter sind mäßig warm und kalt / und trocken gelinde / (warm im 1. trocken 3. Grad/) saubern/ ziehen ein wenig zusammen / hefften und heilen die Wunden / resolviren innerlich gebrauchte das geronnene Geblüt / stillen euserlich das Bluten / und sind gut zu den Wunden / Geschwulst und Geschwäre an heimlichen Orten / auffgerissene / geschwollene / entzündete und harte Brüste / und derselben Krebs. vor den Rothlauff / geteufertes Geblüt/geschwollene Hülse Wein-Verühe/ (das Pulver gemist/) febrilische Hülse/ unter die Fußsolen mit Sals und Essig vermischet gebunden/) Podagrische und Milz-Schmerzen. Das gebrandete Wasser aus dem ganzen Kraute/ zertheilt das knollichte geronnene Geblüt / treibt den Harn / Sand und Stein / eröffnet die verstopfte Harn-Gänge: euserlich dienet es vor die Bräume / (mit

Quitten Kern-Schleim auf die Zunge geschmieret/)
zu den auffgesprungenen Brust-Wärstein / Mund-
Blästerlein/Geschwulst und Entzündung der Brüste/
Rose Krebs/und verreibt die Milch.

Die Wurzel des Heranii ruberosi, ist gut vor
die Aufblehung und Geschwulst der Mutter / und
Schwindsucht. Das Kraut des Geranii Moscha-
ti erwärmet / zertheilt und stärket die Nerven / das
Kraut vom Ger-Montano gekocht und davon ge-
truncken stillt das Bluten / treibt den Urin und Nie-
ren-Stein. Ger-Hematodes (Blutwurz) ist in
Umschlägen gut / das Blut zu stillen / und vor das
Schlangen-und Mattern-Gift. Das Kraut vom
Ger.Columbino dienet / enserlich und innerlich ge-
braucht vor den Stein / Griesß und Verstopffung des
Harns.

Glans unguentaria, Salb-Nüßlein.

I.

Namen. Salb-Nüßlein/Glans sive Nux un-
guentaria *Officin.* Baranus Myreplica sive
Ægyptia, Ben parvum Ben Arabum, Gra-
num Ben, Avellana Indica.

2. **Gestalt.** Sind Früchte eines fremdden
Baums/so dem Tamarisken-Baum gleich/ diese ha-
ben einen fetten Kern wie eine Haselnuß.

3. **Ort.** Wächst in Aethiopien / Aegypten und
Arabien.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Der Kern daraus ist hartz im 3. trocken im
2. Gr. saubert / purgieret oben und unten / und führet
den Schleim und die Galle ab / macht klare Haut /
und verreibt die Kräse. Das daraus gepresste Oel
(Oleum



(Oleum
balanum
five myre-
psicum vel
Oleum de
Ben.) er-
weicht zer-
theilt / stärkt
die Nerven /
und ist gut
vor die harte
Geschwulst
der Leber und
Milz /
Kauigkeit
der Haut /
und der sel-
ben Flecken /

vor die schwarzen Narben / Sommer sprossen / blüde Ge-
hör / Ohren / Sausen und Klingen / Krampff und Gie-
derweh.

Glycyrrhiza, Süß-Holz.

I.

Namen. Süß-Holz / Leckrisse / Glycyrrhiza
Off. Liquiritia, Radix dulcis.

2. **Gestalt.** Hat saftichte / auswendig braune /
inwendig aber gelbe und süsse Wurzeln / so weit und
breit unter der Erden hin und wieder kriechen / aus die-
sen wachsen Reiser aus zweyer Ellen hoch / woran die
Blätter je zwey und zwey gegen einander stehen ; tra-
gen



gen bleich:
blaue Blü-
men / und
glatte Schöt-
lein / worin-
nen ein klei-
ner Samen
liegt.

3. Ort.
Wächst so
wohl in
Deutschland
sonderlich
um Bam-
berg / als in
Frankreich
und Spani-
en.

4. Zeit. Blühet im Julio.

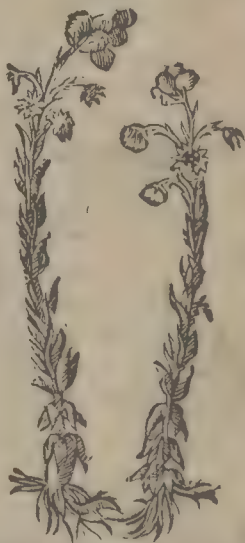
5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.

Die Wurzel ist mäßig / warm und kalt / und dar-
neben feucht / lindert / erweicht / dienet der Brust /
dem Magen und Nieren / und ist gut vor die Hei-
serekeit / Husten / enge Brust / Lungen- und Schwind-
Sucht / Seitenstechen / Magenbrennen / Durst /
Blasen-Geschwür / Harn-Winde und Stein. Außer-
lich vor die Podagriscchen Schmerzen / Rose / Wund-
Blätterlein / und schwärende Augen. Der harte Saft
(succ. inspissatus,) der Sirup / die Trochisci
bechici nigri, die Bacilli pectorales, und das Ex-
tractum, sind in obgedachten Gebrechen zuträglich.

Das

Das Unguentum ist gut zu den Entzündungen/
Rothlauff/ Hitz-Blätterlein/ und fließigen Schäden.

Gnaphalium, Ruhr-Kraut.



Namen. Ruhr-
Kraut/ Schimel-
Kraut/ Gnaphalium
vulg. maj. Filago,
Impia, Heliochry-
sos, Centuncularis
sive Centunculus,
Tomentum.

2. Gestalt. Trägt zu
anderthalb Spannen
auffsteigende wolliche
graue Stengel / so
durchgehends mit
schmalen / weißgrauen
und weichen Blättern
umgeben/ auff dem Gi-
pfel aber bleich-gelbe
Blümlein bringen /

die sich vom Winde verfliegen. Die Wurzel ist hölzig/
weiß und zäsig.

3. Ort. Wächst an sandigen Orten / an ausge-
trockneter Gräbern/ und auff den Aeckern.

4. Zeit. Blühet vom May bis in den August-
Monath.

**5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz.** Das Kraut trocknet / ziehet und heffret
zusam-

zusammen / ist gut vor die verschrten Gedärm in der
 Rothen-Ruhr / (in rothen Wein gekocht / und getrun-
 cken /) stillt das Plutspenen und übrige Weiber-Zeit.
 Der Saft aus den Blättern mit Wein und Milch
 temperirt / dienet vor das Hals-Geschwür (damit ge-
 gurgelt. Das gebrandte Wasser wehret dem Krebs
 der Brüste. Das gekochte Del vertreibt die unnä-
 sige Frauen-Blut. Dis Kraut ist in der Apotheck
 nicht gebräuchlich.

Gramen, Drecken-Graß.

1.



Namen.
 Graß /
 Hunds- Re-
 he- oder Que-
 cken- Graß /
 Gramen
 Officin. ca-
 ninum sive
 arvense,
 medica-
 tum, A-
 grostis &
 Cy na gro-
 stis.

2. Ge-
 stalt. Hat
 runde glai-
 chige Sten-
 gel / anderthalb Fuß lang / so zu oberst starrt
 der

der D
 sind s
 der g
 3.
 Saa
 4.
 5.
 Die
 Bra
 öffne
 diene
 Bla
 Dur
 Ste
 Ent
 Zabl
 Wu
 aus
 rin/
 die
 den
 Dun

N
 2
 eine
 Ro

der Blüte kleine Büschel tragen / die Blätter davon sind schmal und spitzig. Die Wurzel ist lang / in Olie der gerheilet / und weiß.

3. Ort. Wächst auff den Aeckern und unter der Saat.

4. Zeit. Blühet den Sommer hindurch.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Wurzel ist kalt und trocken im 1. Grad / das Kraut mäßig trocken und feucht / kalt im 1. Grad / eröffnen / ziehen etwas zusammen / treiben den Harn / und dienen vor die verstopfte Leber / Milz / Harn-Gänge / Blasen und Mutter / Blutspeien / Fieber / Peterschen / Durchbrüche / Milz-Eucht / Scharbock / Würmer / Stein und Colic: **Auserlich** vor das Hauptweh / Entzündung der Augen-Flüsse / schwübrige Ohren / Zahnschmerzen / Podagrische Geschwulst und frische Wunden. Der Samen stillt das Zahnweh. Das aus der Wurzel gebrandee Wasser befördert den Urin / bricht den Stein / und kan man in solchem die gegen die Würmer dienliche Arzneyen eingeben / es stillt auch den Blut-Fluß. **Auserlich** gebraucht wehrt es den Durchlauff der Kinder.

Granadilla, Passions-Blume.

1.

Namen. Passion-Blume / Granadilla, Flos Passionis, Maracot Indicum.

2. **Gestalt.** Ist ein frembd Gewächs / trägt auff einem schwachen Stengel eine Blume / so einer weissen Rosen gleich siehet / in derer Witten sind etliche Figuren



ren des Le-
bens Christ
zu sehen/nem
lich ein Cen-
le / bey wel-
cher unten 5.
runde und
rothe Blät-
lein / wie
Blutströpf-
lein liegen /
oben aber
drey Aestlein
wie Nadel /
und weiche
sich eine Dor-
ne Crone
schlinget. Ur-

ten am Stengel wachsen Früchte / wie Granat-Äpfel /
in der Grösse eines Gans-Eies / so voll süß und säuerli-
chen Saffts / und voll Samen / den Melonen-Kernen
gleich.

3. Ort. Ist anfänglich von den Peruanischen
Bergen aus Indien zu uns gebracht worden / und wird
nun auch in Europa in vielen Gärten angetroffen.

4. Zeit. Blühet und trägt zugleich Frucht im
August Monat und September.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Den Saft aus der Frucht saugen die Indianer
mit höchster Wollust aus; dieser eröffnet und reiniget
den Leib / und dienet wieder das Herz- und Magen-
weh / und andere Krankheiten.

Gra-

Gratiola, Wild-Aurin.

I.



Amen.
Wild-
Aurin/ Gots-
tes = Gnad-
Kraut = Gna-
de Gottes /
Grazede /
Gratiola
Offic. Gra-
tia Dei, Li-
mne sium,
Centa u-
roides Hyl-
sopoides.

2. Gestalt.
Gew in net-
viel Stengel
so ander t-

halb Spannen hoch / an welchen je zwey Blätter gegen-
einander stehen / die denen am Reiffen-Kraut fast
gleich / doch kleiner sind. Neben diesen wachsen klei-
ne Zweiglein / so theils Blätlein wie Fsp / theils aber
länglichte Leibfarbe / gelbe oder weisse Blumen tragen /
denen länglichte-runde Samen-Häuflein / mit kleinen
men folgen. Die Wurzeln sind in Glieder gerheilt /
knöpffig / zäsig und weiß.

3. Ort. Wächst auff den Feldern und Wiesen /
sonderlich um Wittenberg und an der Elbe.

Do

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto: wird gesammelt im May oder Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind bisig im 2. trocken im 2. Or. machen dünn/durchschneiden/sind bitter / purgieren den Schleim/ Gewässer und Galle / oben und unten: dienet vor die Gelbe- und Wasser-Sucht/ Cachexiam drey- und viertägige langwierige Fieber/ Würmer/ Hüftweh / und bösen Grund: euserlich zu den Wunden. Das gebrandete Wasser/ die Conserv, das Extractum und Salz / sind in gemelten Gebrechen dienstlich.

Hedera arborea, Epheu.

I.

Namen. Epheu / Eppich / Baum-oder Mauer-Epheu/Hedera, *Officin. arborea.*

2. Gestalt. Es ergreift mit seinen holzigen Ranken/was ihm am nächsten ist und bringt anfangs etwas dreywinklliche / nachmals runde Blätter / auff die moßigte Blüte folgen trauben-weiß die Beere / so schwarz aussehen/wann sie reiff sind.

3. Ort. Kriecht auff an Bäumen und Mauern/und wächst in Wäldern / Feldern und Gärten.

4. Zeit. Grünet immer: blühet im Herbst / die Beeren aber werden im Winter zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm und trocken / ziehen ein wenig

den-
tigt-
wel-
ber-
wer-
und
das
dav-
es
ni-

So



nig zusammen/
sindern die
Schmergens/
schaden in-
nerlich ge-
braucht dem
Haupt und
den Nerven:
euserlich rei-
nigen sie das
Haupt / (der
Safft davon
in die Nasen
gezogen /) u.
die nen vor
die Nasens
Geschwür/
alte Schä-

den Hauptgrind, schmersbaffte schwürige Ohren Här-
tigkeit des Milchs / Hiner Augen / Brand / Wähler/
welche Brüste und in Fontanellen vor die Enzümung
derselben: Deß eren purgieren oben und unten und
werden vor den Stein / Wasser / Fuch / Fieber u. Pest/
und vor die Trunckenheit gebraucht. Das Holz vor
das Schwere Gebrechen Das Gummi oder Harz
davon vor das Magen-Weh; Außerlich vertreibt
es die Haare und die Nisse auff dem Haupt. Das
aus den Beeren destillirte Oel / lindert die Ohren-
Schmergen.

Hedera terrestris, Sundermann.

1.



Namen.
Sundermann/ Sunderdelreb / Erbs Ephen/ Hundedrage/ Hedera terrestris *Officin.* vulg. Chamæcissus, Chamæclema, Corona terræ, Elatine.

2. Gestalt.
Gewinnet Spannē lange Reben/ mit

welchen es auff der Erde zerspreitet lieget / hat runde lichte/ gekerbte und Blätter/ und purpurfarbe/ wie ein offen Helmlein gestalte Blumen.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen / in den Gärten/ und an den Zäunen.

4. Zeit. Blühet vom April bis in den Sommer hinein.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und **Erz.** Das Kraut saubt den Blumen eröffnet/ macht dünn / saubert / dienet der Brust / ist ein gut Wundz

Wund-Kraut / treibet die Monat-Blum und den
Stein / räumt die Lungen und Nieren von tartari-
schen Schleim / ist gut vor die Gelbe-Sucht / Geschwür
der Ingeweide / und der Kehlen / vor das Hüfft-Weh /
Blut-auswerffen / geronnenen Geblüt / Pest / Durch-
bruch / Korhe-Kuhr / Milz-Sucht / Würmer / und
Nieren-Weh / (sonderlich die Blumen /) äußerlich in
Bädern / resolvirt es den Stein / in Eysieren / die Co-
lic / dienet vor den bösen Hals / (im Gurgel-Wasser /)
Wunden / Schäden / Fisteln / Krebs / Podagra /
Taubheit / und Himer-Augen. Das gebrandtes
Wasser / die Conserv / der Sirup und Saft / sind
in innerlichen Geschwüren / Schwind-Sucht / Herz-
Pochen / Milz-Schmerzen / und andern obberührten
Gebrechen zuträglich.

Helenium, Alant.

I.

Namen. Alant / Alant-Wurz / Helenium Offic.
vulg. Enula campana.

2. **Gestalt.** Bekommt einen geraden / rauchhaa-
rigen hohen Stengel / mit wollichten Blättern wie das
Woll-Kraut / trägt goldgelbe gestirnte Blumen / die
stark verflochten / und einen dünnen länglichten Sa-
amen hinterlassen. Die Wurzel ist dick und aroma-
tisch.

3. **Ort.** Wird mehrentheils in Gärten unterhal-
ten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Grad / (hinig
Ed 3 im



im 3. trocken
im 2. Grad/
saubert/ cröf-
net/ zertheile/
treibt den
Schweiß u.
Frä u. i che
Zeit: dienet
vor das Kei-
chen/ Husten
Seitenstechē
geronnen Ge-
blüt / kalten
und schwa-
chen Magen/
Verstopfung
der Mutter/
fräge Sien/

Farnwinde / Colic / Miltz-Sucht / Blut-auswerffen.
Die Blätter sind eusserlich gut vor das Hafft-Weh u.
Schmerzen der Brust Warzlein Das gebi ands
te Wasser und der Rott-Wein/ treibt die Pocken
und Mätern aus. Das Wasser ist auch eusserlich
gut vor die Flecken im Angesicht. Die eingemachte
Wurtzel und der Extract sind in vorerwähnten Ge-
brechen nützlich. Die Salbe von Alant / verreibt
das Jucken / Krätze / Läuse/ und die Gummata
Gallica oder tophos hui venereræ. Die Conferv
von den Blumen verhütet das Mißgebaren.

Helio-

Heliotropium maj. Groß-Krebsblumen.

I.



Amen.
Groß-
Krebs-Blu-
men / Son-
nen-Wend-
W arge n-
traut / Scor-
pion-Kraut /
He liotro-
pium maj.
Herba maj
Veruca-
ria, Scor-
pioides al-
bum.

2. Gestalt.
 Aus seiner
 Wurzel ge-

hen 3. oder 4. und mehr Stengel hervor / die gewinnen
 Blätter / wie die Basilien / doch rauher / weißer und
 grösser / und wenden sich mit der Sonnen. Auf den
 Gipffeln erscheinen weisse oder bleichgelbe Blumen /
 die sich wie Scorpion-Schwanz krümmen.

3. Ort. Wächst an rauhcn Orten / an den We-
 gen / auf den Feldern / und auf den March-Plätzen.

4. Zeit. Blühet im Sommer und Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Das Kraut purgiert durch den Stuhl

Ob 4 gang/

gang/die pſiegmatiſche Feuchtigkeiſt und Galle/ iſt gut vor den Scorpien-Stich: Zuſerlich vor allerhand Warzen/Krebs und um ſich freſſende Schäden/Narſenbon/ (das Pulver eingeblaſen/) Kröpfſe. Podagra/ Verrückungen/Kramppf den Kindern / (darinnen gebadet;) befördert auch die Monat-Zeit und Geburt/ und wehret der Empfängniß/ (auſſgelegt/) der Saamen dienet vor die drey-und viertägige Fieber.

Helleborus albus, Weiß Nieſewurz.

I.



Namen.
Weiß

Nieſewurz/
Hellebo-

rus ſive El-

leborg al-

bus Offic.

Veratrum

album.

2. Geſtalt.

Schießt an

einen Sten-

gel ein oder

zwey Ellen

lang in die

Höh/ dieſer

iſt mit ſtreif-

figen Blät-

tern/ ſo denē

Enſtam ähnlich ſind/ beſetzt u. trägt zu oberſt auf kleine Aeflein weißgrüne Blümlein / ſo aus 7. Blätlein beſtehen/

stehen / und kleine Schötlein / mit weissen breitlichen
Samen hinterlassen. Die Wurzel ist weiß und za-
sicht.

3. Ort. Wird meistens in Gärten unter-
halten.

4. Zeit. Blühet im März und April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. reiniget/
und ist eine starke allgemeine Purgans / dienet vor
Wiss: Euserlich zum Niesen vor die Krätze / bösen
Grind / Auszass / Lause-Sucht / (in Essig gekocht und
damit gewaschen /) Schlafsucht / (in die Nasen
gethan /) befördert auch die Monat-Blum / (als ein
Mutter-Zäpflein gebraucht /) und lindert das Zahn-
weh: (in Essig gesotten und im Munde gehalten.)

Helleborus niger, Schwarze Niese- Wurz.

I.

Namen. Schwarze Niesewurz / Steirische Christ-
wurz / Helleborus sive Elleborus niger Offic.
verus, Veratrum nigrum Stiriacum.

2. Gestalt. Gewinnet einen festen Stengel /
nicht einer Ellen hoch. Die Blätter trägt es wie Sa-
nickel / ie 7. auff langen Stielen: die Blumen sind
bleich / purpurfarb und wie Rosen gestaltet / worauff
der längliche Saamen in 5. an einander stehenden
Schötlein folget. Die Wurzeln sind wie an einer
Zwiebel zusammen befestigte / doch schwarze Zäse-
lein.



3. Ort.
Wächst in
Oesterreich/
Steier-
mark.

4. Zeit.
Sprosset im
Januario
und Febr.
Blühet im
Merken
und April.

5. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
Wurzel ist

hitzig und trocken im 3. Gr. eröffnet zertheilt / purgiert
hefftig und führet ab die Melancholische Feuchtigkei-
ten: ist daher gut vor die Melancholen/ Wahnwitz/ Un-
sinnigkeit/ Milk- Sucht/ viertägiges Fieber/ Schwin-
del/ Frank/ Schlag/ Lähme / Seitenstechen/ Wasser-
sucht/ Podagra/ Krätze/ Ausfas/ Frankel/ Krebs/ blind-
de Gilden- Ader: **Zu**serlich vor die verstopfte Frauen-
Blum / (ein Mutter- Zäpfflein davon gemacht) blöde
Gehör und harte Haut. In der Apotheek hat man
daraus: die præparirte Wurzel / das *Extractum*,
den Balsam/ Sirup und das *Oxymel* elleborat.
Das Erieseneh von den Blättern gemacht/ dienet in
Schwindel.

Hepa-

Hepatica alba, Weiß Leber-Kraut.

I.



Namen.
Weiß
Leber-Kraut/
Leber-Blüm-
lein / Steins-
Blume / He-
patica al-
ba, *Officin.*
Flos hepa-
ticus, Gra-
men Par-
nassi, En-
næa dyna-
mis, Unifo-
lium palu-
stre.

2. Gestalt.
Bekomt ein-

zels / eckigte Stengel anderthalb Spannen hoch / deren
jeder nur ein eins-ges rundliches Blatt / und ein weißes
wohlriechendes und aus 5. Blätlein zusammen gesetztes
Blümlein trägt worauf ein rundes spitziges röthliches
Knöpflein folgt / worinnen viel kleiner rother Samen
enhalten. Die Wurzel ist zäsig / und weißroth.

3. Ort. Wächst auff den mageren und feuchten Wie-
sen.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theil: Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut ist trockner Natur / ziehet zusammen / und
ist

ist ein gut Leber- und Wund-Kräutlein: diener vor die
 Rauch-Flüsse / Rothe Ruhr / hitzige und verstopfte Le-
 ber: äußerlich zu den Wunden sonderlich des Haupts.
 Der ausgedruckte Saft / in die Nasen gezogen/
 stillt derselben Bluten / mit Rhein-Wein vermischt/
 und in die Augen verröpfelt, nühet er vor das blöde Ge-
 sicht. Der Samen treibt den Harn/und ist gut vor
 den Griesß und Stein.

Hepatica nobilis, Edel Leber-Kraut.

I.



Amen.
 Edel
 oder Guldens
 Leber-Kraut
 Herz- oder
 Leber-Blüm-
 lein/Guldens
 Leber-Klee/
 Hepatica
 nobilis Of-
 fic. Trifoli-
 um hepatis-
 cum, nobi-
 le sive au-
 reum Tri-
 nitas, Tri-
 nitatis her-
 ba.

2. Gestalt. Trägt auff besondern Stielen steckichte
 und in 3. Theil zerschnittene Blätter / wie die Hasel-
 wurk/

wurz / desgleichen auff absonderlichen Stengeln gestirnte blane / weisse / leibfarbe oder purpurfarbe / einfache oder volle Blumen. Der Samen ist länglicht und weiß. Die Wurzeln vielfältig / dünne und röchlich.

3. Ort. Das volle Leber-Kraut / (so hier abgebildet / (wird in Gärten gezelet : Das einfache aber wird an erlichen Orten auch in Gesträuchen wildwachsend gefunden.

4. Zeit. Das einfache blühet im Hornung und Merzen / das volle im Merz und April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Blumen sind warm im 1. Gr. und trocken / (alt im 2. trocken im 1. Gr.) ziehen etwas zusammen / reinigen das Geblüt / eröffnen die Verstopfung der Leber / Harns und Milches / saubern die Nieren und Blasen / heilen die Wunden und Brüche : Euserlich die Blätter vor die Mund- / Fäule / Geschwulst des Zäpfleins und der Mandeln / und Entzündung des Schlundes / (im Gurgel-Wasser /) heilen die Geschwäre / und stillen die übrige Monat-Zeit / (aufgelegt.) Das gekrandte Wasser macht die Haut glatt und schön. Die Conserv von den Blumen ist zur Leber und Reinigung des Geblüts nützlich.

Herniaria, Bruch-Kraut.

I.

Namen. Bruch- oder Harn-Kraut / Tausendförner (klein Begrüt / *Herniaria offic. Millegrana maj.* Polygonum min. *Herba Turca*, *Herba Cancrin.* *Empetrum.*

2. Ge



2. Gestalt.
Hat viel
zarte Sten-
gel / so auff
der Erden
hin und her
liegen / an
deren Gelen-
cken gewin-
net es gelb-
liche / te 2.
gegen ein-
ander geschn-
te Blätterlein/
u. sehr viel
weiße oder
gelbe blüm-
lein / die

Trauben-weiß einen sehr kleinen Samen hinterlassen.

3. Ort. Wächst auff den Aeckern und an sandigen
Orten/zuweilen auch an den Ufern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut ist kalt im 2. trocken im 3. Gr.
treibt den Harn/bricht den Stein/führet die Gall und
Gewässer aus/desgleichen den zähen Schleim aus dem
Magen und andern Theilen des Leibes / diener vor den
Nieren- und Blasen-Stein / Gelbe- und Wasser-
Sucht / Brüche und Nattern-Bisse / (äußerlich und
innerlich gebraucht) als Pulver eingestreuert / ver-
treibt die Würmer aus den Wunden. Des ges-
brandt

geb-
unfr

Ja
Ma
nel
au
wa

S

gebrandet Wasser ist ingemeldten Gebrechen nicht
unkräftig.

Hypoglossum, Zungen-Blat.

1.



Amen.
Zungen-
Harcken/ Ho-
cken oder Auf-
senblat / Za-
yfen oder
Rehl-Kraut/
Hippoglos-
sum Epiglos-
son, Epi-
phyllo car-
pon, Lau-
rus Alexan-
drina, Uvu-
laria, Boni-
facia, Bis-
lingva.

2. Gestalt.

Ist ein kleines Ständlein / dessen Wurzel fast wie an
Mauß Dorn / in gleichen die Blätter / so spizig sind :
neben diesen schießen kleine Blätlein / wie Zünglein an-
zusehen / hervor / bey deren Ursprung rothe Beeren
wachsen.

3. Ort. Wächst an schattichten Orten / auf den
Gebürgen.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz

Nutz. Das Kraut ist scharff / erwärmet und trock-
net / dienet vor den Stein und Harnwinde / euserlich /
in Mund- Wässern / vor das gefallene und geschwollne
Zäpflein im Halse / Mundfäule und Geschwårlein
im Munde. Die Wurzel ist gut vor die Brüche bey
den Knaben / Aufstossen der Mutter und schwere
Geburt.

Hordeum, Gerste.

1.



und weiße Körner haben / die Aehren sind auch mit
langen Spizen gewaffnet.

Namen.
Gerste /
Hordeum
Offic.

2. Gestalt.
Hat kürzere
Halmen
und breitere
Blätter / als
der Weizen /
und trägt
Aehren-erli-
che mit 2. et-
liche mit 3.
4. und mehr
Reihen /
worinnen
länglich re-

3. Ort.

3. Ort. Wird hin und wieder auff den Aeckern gesäet.

4. Zeit. Wird zugleich mit andern Getreyde, oder etwas eher/ oder auch wohl später zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen oder die ganze Gerste ist kalt und trocken im 1. Grad/ eröfnet/ saubert/ nehet/ treibt den Harn. Das aus der ungeschelten Gerste abgekochene Wasser reiniget und vertrocknet; Das aus der geschelten Gerste aber zubereitete Gersten-Wasser verzehret und löschet den Durst. Die Brüche von dem in Esig gekochten Malze lindert die Zahnschmerzen/ (im Munde gehalten/) so man Hopffen und Wasser dazu thut / hilfft es wieder Stein-Schmerzen und Verstopfung des Harns / (auff die Nacht gelegt.) Die Hefen von Gersten-Bier sind gut zum Brand. Das Gersten-Mehl ist kalt und trocken im 1. Gr. saubert/ verzehret/ zeitiget/ und kömmt unter die erweichende und Schmerstillende Umschläge. Die Misselein davon mit Mandeln zugericht/ sind denen/ so mit der Schwind-Sucht, Blutsperren und Durchbrüchen behafftet / zuträglich. Das aus der gemahlen Gersten-Saat gebrandee Wasser / dienet innerlich vor die Hige; Außerlich vor das Haupt. Weh/ und hitzige Flüsse der Augen.

Horminum hort. Garten-Scharlach.

1.

Namen. Scharleien/ Garten-Scharlach/ Horminum
E c minum



minū hor-
tenie, Or-
minum si-
ve Gallitri-
cum sativ.
Sclarea Of-
fic. Orvala.

2. Gestalt.

Gewi inner
röthlicher
viereckigte
Stengel/ ei-
nes Fußes
hoch / mit
rauhē Blät-
tern / und
Blumen
wie Salbey/

vor die
nach d
mache
und sta
verrei
sen Glo
brant
Horn
Scha
Blasen

so theils purpurfarb/ theils weißlich sind / nach diesen
folgt ein länglichter und schwarzer Saamen. Die
Wurzel ist holzig und gelblicht.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Blätter und Blumen sind warm und trocken
im 2. (3.) Gr. säubern/ machen dünn/ helfen zur Ernu-
ckerheit/ und reizen zum Venus-Handel / vertreiben
die Fäule im Munde / (in Wasser gesotten und den
Mund damit gespület/) befördern die Menstr-Zeit/
(in Bädern gebraucht/) und die Geburt / (auff den
Nabel gebunden.) Der ausgedruckte Saft dienet
vor

vor die dunckele Augen/und stillt die übrige Reinigung
nach der Geburt / (ein Mutter-Zäpfflein davon ge-
macht.) Der Samen macht Lust zum Bey Schlaf/
und stärkt das blöde Gedächtnis/ in die Augen gelegt/
vertreibt den Staub und Unrath/dergleichen die weiß-
sen Flecken derselbigen. Das aus den Blättern ge-
brandte Wasser hemmt den weißen Weiber-Fluß.
Horminum Silv. Sclarea & Salvia Silv. Wald-
Scharleien/ wilder Dalben / heilet die Geschwür der
Nasen/ (gekocht und mit Rosen-Honig vermischt.)

Hyoscyamus, Bilsen-Kraut.

I.



Namen.
und Ge-
schlecht / ist
zweyerley :
schwarz und
weiß Bilsen-
Kraut. Das
erste nennet
man ins ge-
mein Bilsen
oder Bilsen-
kraut / Doll-
Schlaf. oder
Ziegeuner-
kraut / Sau-
bone / Teu-
fels-Au-
gen/ Kinds-
wurz/ *Hyos-*
cyas-

seyamus vulg. sive niger Jusquiamus, Apollinaris, Herba canicularis infana, furiosa, Deus caballinus Faba suilla; Altecum Arab. Das Andere heisset weiß Bilsen-Kraut/ Hyoscyamus candidus sive albus *Offic.*

2. Gestalt. Schwarz Bilsen-Kraut hat dicke und rauchhärige Stengel mit breiten/ gelinden/ wollichten/ graulichten und stinkenden Blättern. Oben an den Stengeln stehen die Blumen ordentlich neben einander gefest / und sind wie Glöcklein anzusehen/ an Farbe schwarz- gelb / und mit purfarben Streiffen durchzogen. Diesen folgen länglichte runde und rauhe Samentnöpffe/ worinnen ein kleiner schwarzbrauner Samen liegt. An dem weissen Bilsenkraut siehet alles weißer / häriger und kleiner aus.

3. Ort. Schwarz Bilsenkraut wächst an ohn' gebauten und sandigen Orten/ und neben den Strassen; das Weiße aber an den Reinen der Saat- und Brach- Aecker.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Hiervon werden die Blätter / Wurzel und Samen / sonderlich des weissen / gebraucht. Die Wurzel ist kalt im 4. trocken im 2. Grad / dienet eufferlich vor das Podagra und Hüfft-Weh / (in Umschlagen/) vor die Zahnschmerzen/ (in Eßig oder Wasser gesotten / und den Mund damit gespület/) so man aber dieselben auff die Zähne legt / stillt sie derselben Schmerzen und macht solche ausfallen. Sie steu- ret der übrigen Frauen-Blum / (unter den Achseln ge-

tragen / und befördert die Geburt / (auff den linken Schenckel gebunden.) Sie wird auch vor die Colic und das Podagra am Leibe getragen. Die Blätter sind kalt im 3. trocken im 1. Gr. verzehren / lindern die Schmerzen / und nützen euserlich in der Wassersucht / auff die Fußsohlen gebunden / in Entzündung und Geschwulsten / Pest-Beulen und Leib-Reissen bey Scharbockischen Leuten / (mit Milch zu einem Brey gemacht und übergelegt.) So man den Rückgrad überbrochen / wird das Kraut sambt der Wurzel aufgelegt. Der ausgedruckte Safft / mit noch so viel Rosen-Öel vermische / wird vor das Ohren-weh eingetröpfelt : wann man ihn an die Wände schmieret / verreibt er die Wangen. Der Rauch vom Kraute tödtet die Nasen. Der Samen ist kalt im 4. trocken im 2. Grad / (kalt im 3. trocken im 1. Gr.) erweicht / macht toll und unempfindlich / bringt den Schlaf / und benimmt die Schmerzen ; wird innerlich / wie wohl gar selten / vor das Blutspeyen / übrige Frauen-Zeit / scharffe Flüsse / und Husten gebraucht ; Euserlich zu den hitzigen Geschwulsten des Gemächts und der Weiber-Brüste. Der Rauch davon aufgefangen / verreibt das Zahn-Weh / Ohren-Würmer und aufgesprungene Lippen. Das aus dem Samen gepresste Öel kühlet / trocknet / und ist euserlich gut im hitzigen Haupt-Weh und Podagra : auff die Schläffe gestrichen / macht es schlaffen / auf die Lenden geschmieret / wehret es den Samen- und Mutter-Fluß / in die Ohren getröpfelt stillt es derselben Wehragen / mit Baum-Wolle auff die Zähne gelegt / benimmt es die Schmerzen der Zähne. Gleiche Wirkung soll auch das aus dem ganzen

E 3 Kraute

Kraute gebrandet Wasser haben. Das Extractum oder *Succus hyoscyami* kömmt unter das Laudanum opiatum quercetani. So man durch innerlichen Gebrauch des Dolkrauts sich Schaden gethan / tan man hiervor Ziegen-Milch/Meth/Wessel oder Kürb-Samen/ Senff / Zwiebeln / Knoblauch/ Kettich oder Radieß im Wein einnehmen.

Hypericum, S. Johannis-Kraut.

I.



Namen.
S. Johannis-Kraut
Harthau/
Teuffelsflüg
Jag-Teuffel
Feld- oder
Wald-Kopf
wild. Gart
heil/Hypericum
offic.
vulg. Herba
perforata, Andro-
sie min. Fuga
dæmonū
Ascyron.

2. Gestalt. Gewinnet röhrlüche holzige Stengel / fast Ellen hoch / mit vielen Zweigen und durchlöcherchten Blättern. Die gelben Blumen / so oben an

den

den Gipffel sehen / lassen längliche Samen-Häuf-
lein hinter sich / worinnen ein kleiner schwarzer Sa-
men verborgen/so wie Harz reucht. Die Wurzel ist
hart und holzig.

3. Ort. Wächst an ungebauten Orten / in Hecken
und Gesträuchen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut sambt den Blumen ist warm
im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.)
macht dünn/eröffnet stärckt das Haupt und die Ner-
ven/treibt den Schweiß und Harn/ ist ein gut Wund-
kraut: dienet vor den Schlag/ fallende Sucht/ mel-
ancholische Witsucht/ Stein/ Verstopfung des U-
rins und der Weiber-Zeit/ dre- und viertägige Fie-
ber/ Hüfte-weh/ Gelbesucht/ Gälte/ Würmer/ gelio-
fertes Geblüt/Blutspeten/ Schwindsucht/ Giff/ He-
keren/ und wann durch Verzauberung die Mannheit
benommen ist. Euserlich nützet es zu den zerquetsch-
ten Nerven/ Zittern der Glieder/ schwere Geburt/
(den Dampff davon auffgefangen) Wunden/ vor
Zauberen und Gespenster / (worzu es in der Infusung
Martis, Jovis und Veneris soll gesammelt werden)
Der Samen ist hitzig und trocken im 2. Gr. verzehrt/
macht harnen/ befördert (nach stillt es) die Menar-
thum der Weiber/ heilet die Wunden/ und wehret
dem Blut-auswerffen. Das aus dem Kraute ges-
brandte Wasser stärckt das Haupt und die Ner-
ven/wird gelobt vor den Schwindel/ Schlag/ schwere
Roß/ Krampff/ geronnen Geblüt/ Durchlauff und
Rothe-Ruhr/ (innerlich und euserlich gebraucht/)

enferlich damit gewaschen/ heilet es die Wunden und Schäden. Die Tinctur und Essenz dienet den Wätsüchtigen/melancholischen und besessenen Leuten/ ist auch gut zu den Wunden / sonderlich des Haupts/ Brüchen/ Nieren-und Blasen-Geschwür/ Schwind-Sucht/ Blutspeyen/und blasse Farbe der Jungfrauen. Das **Salz** ist gut vor das Seiten-Stechen. Das **gemeine Johannis-Öel** erwärmet/ trocknet/macht dünn / lindert die Schmerzen; **Euserlich** braucht man es zu den Wunden / (vornehmlich der Nerven/) Strichen/ Beulen/Krampff/Podagra/ vor den Wurm an den Fingern / und so man sich verbrennt / auch wohl mit Schieß-Pulver/ (mit gelöschten Kalk aufgelegt.) Es stillt auch das Leib-Weh von starken Purgieren/dergleichen die Durchbrüche/ und Bauch-Weh der Kinder / (den Leib damit bestrichen.) Der **Balsam** aber davon / ist noch kräftiger. Das **Venedische Johannis-Öel** ist gut in ansteckenden Eusehen; enserlich vor das Bauch-Grimmen/so von Kälte entstanden/ Hüfft-und Glieder-Weh/ zu den Wunden / Pest-Beulen / vor das drey-und viertägige nachlassende Fieber / (laulich auf den Rück-Grad geschmieret.) Der **Sirup** aus den Blumen dienet zu den Gebrechen des Magens / und anderer innerlichen Glieder/sonderlich aber vor die Würmer / und alle daher rührende Zufälle.

Hyssopus, Isop.

Wurmen und Geschlecht. Ist zweyerley: Zahm und wild. Das erste heißet Isop / Kloster Isop/ *Hyssopus Offic. hortensis vulg.* Der andere



dere : Heyden = Jfop/
 Sonnen-
 oder Bülden-Günsel/
Hysfopus campestris
Hyssopoides, *Heli-anthemū*,
Panax chironium,
Flos solis,
Gratia Dei,
Chamaecistus, *Consolida aurea* Chirurgor.

2. Gestalt. Kloster-Jfop (so hier abgebildet) hat eine harte holzige Wurzel/daraus entsprossen viel viereckichte/härige und glätschige Stengel/einer guten Spannen hoch/an deren Gelencken wachsen die Blätter/wie am Lavendel/sind aber weit kürzer/an den Spitzeln stehen die Blumen in einer langen Achse/und sind meistens blau/ oder ja roth/ oder weiß. Heyden-Jfop bekommt holzige/ rauhe und röthliche Stengel/ woran die Blätter je zwey gegen einander stehen, und fast dem gemeinen Jfop gleich/doch breiter/länger und härig. Die Blumen bestehen aus 5. gelben Blätlein. Der Samen liegt in doppeltem länglichten und drey-spaltigen Hantlein.

Es s

3. Ort.

3. Ort. Kloster-Hysop wird in Gärten unterhalten. Heyden-Hysop wächst auf den Feldern und Wäldern.

4. Zeit. Jener blühet im Julio und Augusto; dieser im May.

5. Vermehrung und Wartung. Kloster-Hysop wird entweder durch den Saamen / oder abgetrockene Zweige / so an einen lufftigen Ort versetzt werden / fortgepflancket.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Blumen des Kloster-Hysops / sind hitzig und trocken im 3. Grad / machen dünn / eröffnen / saubern / treiben den Harn / zertheilen den tartarischen Schleim auff der Zungen / dienen vor die Engbrüstigkeit / Heiserkeit / Husten / Verstopffung der Leber / Milys und Nieren / befördern die Monathzeit / Geburt und verhaltene Affterbürde / sind gut vor die Wasser- und Gelbesucht / Harnwinde / Schmerzen des Magens und der Därme / Würmer / und fallende Sucht / (mit Pdonien-Wurzel eingenommen :) Außerlich vor die blane Augen / (in ein Säcklein gethan gekocht und aufgelegt :) Ohrenklingen / (damit geräuchert) Unreinigkeit der Mutter / (gesotten / und den Dampf davon aufgefangen :) Zahnweh und Unsauberkeit des Mundes / (in Burgelwasser) geronnen Blut / (zu einem Brey gemacht und übergelegt :) Hauptgründ / (damit gewaschen :) Colic / (in Einstieren gebraucht :) sie stärken auch den Magen / (darübergelegt :) Das davon destillirte Wasser und Gel / die Conseru, Species Diahyssopo, der einfach und zusam-

men

mengesetzte Sirup/sind gleichfalls ingemeldten Gebre-
chen dienstlich.

Das Kraut vom Heyden-Top / heffet und zie-
het zusammen/sillet das Blut / und ist ein gut Wund-
Kraut/nühet im Blut-auswerffen/Durchbruch/ Ro-
then-Ruhr und übrigen Frauenthum; Luterlich heilt
es die Geschwür des Mundes und Gemäches / (damit
gewachsen/) und hilfft vor Geschwulst und Lähme /
(auffgelegt.

Jacea, Frensamkraut.

I.



Namen. Frensam-
kraut / Drenfaltig-
keit-Blum/Siebenfarb-
Blum / manühe Sorge/
Grieffmütterlein / Tag-
und-Nacht-Blumen/Ja-
cea sive Flos Trinit.
Off. Viola tricolor si-
ve flammea, Herba
sive Viola Trinitatis,
Coloria.

2. Gestalt. Ge-
winnet ästige und glai-
chige Stengel/so aus der
dünnen und zassichen
Wurzel auff schießen.
Die Blätter daran sind
anfangs rund / hernach
werden sie länglicht/und

gefärbt / bey deren Ursprung kommen auff langen
Stie-

Stielen mannigfarbige Blumen hervor/ die aus 5. nehmlich 2. violbraunen/ 2. weissen und 1. gelben Blätlein zusammen gesetzt sind. Diese lassen in fast dreieckigten Häußlein viel kleinen und glänzenden Samen hinter sich.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten / und wächst auch wild auff den Aeckern.

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer über.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen ist hitzig und trocken im 2. (3.) Gr. durchschneidet/ zertheilet/ saubert / treibet den Schweiß / und dienet vor die Hitze (der Kinder/) zähen Schleim und Entzündung der Lungen/ Engbrüstigkeit/ Fieber/ Frayß/ geronnen Geblüt/ Zucken der Haut/ Krätze/ Verstopffung der Mutter: Zuserlich zu den Wunden und Schäden/ vor das Zucken und die verstopfte Mutter / (in Bädern.) Das daraus gebrandte Wasser befördert den Schweiß/ ist gut vor die Schwere Noth / sonderlich bey Kindern/ und die fliegende Hitze / wann sie Zähne bekommen/ desgleichen vor die Frankosen.

Jasminum, Jasmin.

I.

Namen. Jasmin/ Veil del Neben/ Jasminum, Jaseminum, Josminum, Jaline, Gelfeminum vulg. Sambach vel Zambach.

2. Gestalt. Ist eine Stauden von vielen schwarzen Zweigen / an deren Gliedern ie zwey Reißlein/ woran 5. oder sieben Blätter befindlich / hervor gehen.

Auff



Auff den
Gipffeln er-
scheine weisse
wohlriechen-
de Blumen.

3. Ort.
Wird in
Gärten un-
terhalten/ u.
will einen
warmen und
an der Son-
nen gelegene
Ort haben.

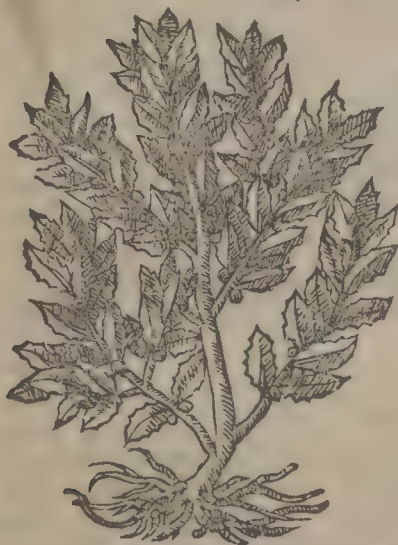
4. Zeit.
Blühet im
Jul. Augusto
u. Septemb.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Das gemeine aus den Blumen bereitere
Jasmin-Oel erwärmet/ erweicht/ verzehret/ eröff-
net/ innerlich (wie wohl selten) gebraucht/ erwärmt
und laxiret es die Mutter/zerschneidet derselben harre Ge-
schwulst/ erleichtert die Geburt/ und dienet auch vor
den kurtzen Achen/ Seiten-Stechen/ Husten/ euserlich
in kalten Flüssigkeiten vor die Lähme/ Krampff/ Seitenste-
chen/ (damit gesalbet) Bauch-Grimmen und Mutter-
weh/ (in Einstreuen.) Das mit Mandel-Oel zuberei-
tete Jasmin-Oel ist gut vor die Wechlagen des Ma-
gens/ der Darm und Mutter/ euserlich aber verur-
sacht es den Gall-süchtigen Weibern Kopf-weh, wann
sie

sie die Haar / damit solche desto besser wachsen / damit
 fä ihnen oder bürsten.

Ilex coccigera, Kermes-Baum.

1.



Namen. Kermesbaum/
 Scharlach-
 Baum / *Ilex*
coccigera; si-
 ve *aculeata*
cocciglandi-
fera: Kermes-
 förner/ Schar-
 lach-beer/ Ker-
 mes, Quer-
 mes, Cher-
 mes & Alker-
 mes *Arab.*
Granum Ker-
mes Officin.
vel tinctoriū,
Scarlatum,

Coccum insectorium sive bapsicum.

2. **Gestalt.** Ist ein niedriges und kleines Baum-
 lein / hat aber dennoch viel harte Schössen und Aeste/
 mit länglichten starcken rund am Rande mit spitzigen
 Stacheln gewaffneten Blättern. Es trägt mosichte
 Blüte oder vielmehr Schößlinge / und wenn es vier
 Jahr und drüber alt worden / bringes auch Eichen/
 se etwas länger sind, als die rechten gemeinen Eichen/
 und

und a
 noch
 ta :
 an de
 inwe
 ne B
 trock
 de ob
 Män
 Erbs
 säuer
 auch
 welch
 betan
 beris
 wan
 welch
 aus
 den/
 verhi
 3.
 Gran
 Cre

Tu
 trock
 men
 beför
 ren/
 vor
 den /

und auch rauhere Nägelein haben. Weil diß Wäimlein noch jung ist/ findet man daran dreyerley Excrementa: Das 1. Excrementum wächst im Mån häufig an den Aesten/ und ist rund/ schwarz/ glatt u. glänzend/ inwendig aber voll weißlichten Safftes/ in welchen kleine Würmlein schwimmen/ endlich wird es dörre und trocken. Das andere Excrementum sind rothe/ runde oder auch wohl länglichte Körner/ so im April oder Mån/ mitten aus den Blättern hervor wachsen/ einer Erbsen groß/ inwendig weiß/ und an Geschmack etwas säuerlich und lieblich: in deren etlichen findet man auch kleine Würmlein. Das dritte Excrementum, welches unten her aus den Blättern wächst/ und weit bekandter und besser ist als die vorhergehenden/ sind die berühmten Kermes-Körner: dieses sind rothe Körner/ wan man nur den weißlichten Staub davon abwischt/ welche mit schönen rothen Saffte angefüllet sind/ daraus zuletzt gleichfarbige und fliegende Würmlein werden/ die endlich davon fliegen: derer Erzeugung kan verhütet werde/ so man die Körner mit Eßig besprenget.

3. Ort. Diß Wäimlein aber wächst in Hispanien/ Frankreich/ (sonderlich um Mompelier) Welschland/ Creta, Asia, Armenia und Cicilia.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Kermes-Körner sind warm im 1. und trocken im 2. (hitzig und trocken im 3. Gr.) ziehen zusammen/ stärken das Herz/ den Magen und die Leber/ befördern die Geburt/ und verhüten das Mißgebären/ und sind auch gut zu den Gebrechen des Hergens/ vor Ohnmacht/ Herz-Klopfen/ verwundete Nerven/ treiben die Mäfern und Pocken heraus/ und stillen

len die Durchbrüche/ Rothe Ruhr/ Blutspenen und Nasenbluten. Die Confectio Alkerimes (so aus dem Saft/ Sirup / mit der Carmesin-Seide gemacht wird/) erwärmet/ trocknet/ ziehet zusammen/ stärket das Herz / und ist gut in Ohnmachten/ Herz-Zittern/ Schlag/Melancholien/Traurigkeit und Bauchflüssen. Das Extractum oder Eilenz aus den Kermes-Körnern/stärket und ergötzt das Calidum innatum. Die Kermesin-Saude hat die Rose oder Rothlauff zurück/so man sie umbindet/oder auflegt: Scharlach-Tuch aber/ (so eben wie die Seide mit dem Saft von Kermes-Körnern gefärbt worden/) treibt die Pocken und Nasern heraus / wann man es mit einem wenig von der Confect. Alkerm. warm auff das Herze legt.

Imperatoria, Meister-Wurz.

I.

Namen. Meisterwurz/ Kaiserswurz/ Astrank/ Magistrank/ Dstriten/ Wehlstand/ Imperatoria, *Offic.* Astrantia, Magistrantia, Astrantium, Alstrutium, Ostrucium, Struthium, Lasepitium Germanic. Smyrnion hortense.

2. **Gestalt.** Hat freiffige hohle Stengel/ einer biß anderthalb Ellen hoch/ an deren Neben-Zweigen befinden sich meistens drey steiffe Blätter / deren jedes wiederum in 3. Theil zuschnitten / und am Rande gezert ist. Zu oberst auff den Stengeln stehen die Dolben oder Blumen-Kränze / so voll weißer Blümlein sind / auff welcher ein weißer / platter und völliger Samen folget. Die Wurzel ist Daumens dick/
runh



runzlicht/sa-
sicht/ inwen-
digweiß/ und
etnes scharf-
sen würzhaf-
den Ge-
schmacks.

3. Ort.

In Italien
und Oester-
reich wächst
sie auff un-
terschiedenen
Gebür gen
von sich
selbst; bey
uns aber
wird sie in

Gärten erzielt.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.
Das Kraut sammet man im Julio.

5. Vermehrung. Wird durch Wurzel-Setz-
linge fortgepflanzt.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist hartz und trocken im 2. (3.)
Gr. macht dünn/eröffnet/ treibt den Schweiß / Harn/
Monat Zeit und Geburt / widersteht dem Gift / und
stärkt das Haupt / Nerven / Magen und räumt die
Brust/ dienet vor die Verstopfung der Leber / Milz
und Gefäßes / blasse Farbe der Jungfrauen / Was-
sersucht/ viertägiges Fieber/ Gift und giftiger Thiere
Ff Bisse

Wisse und Stiche/Pest. Schlag/Lähme/Krampff/fallende Sucht/Schwachheit und Schmerzen des Magens / stinckenden Arthem / Bläste / Bauchgrimmen / verstopfte Frauenblum / Aufsteigen der Mutter / zähen Schleim der Zungen/Kreichen/Heiserkeit/Husten/knollichte Milch in Brüsten/und innerliche Wunden. **Äußerlich** ist sie gut vor die Hauptflüsse / daraus ein blödes Gesicht und Sausen der Ohren entsteht (an die Ohren gebunden / oder damit geräuchert/) desgleichen vor die entzündete Augen / (gekaut und den Dampf davon in die Augen geblasen/) vor das Zahneweh / (in Mundwasser/) Halsgeschwür und Entzündung der Kehle / (Thaler-weiß zerschnitten/ und mit einem Faden durchzogen um den Hals gebunden/) Hauptgrund/ (damit gewaschen/) und allerhand Rauden und Krätze/ (mit Schweinschmalz vermischt / und aufgestrichen/) kalte Geschwulst und Glieder-weh / (übergelegt.) Sie zieht auch die Pfeile/Kugeln und Spitzer aus/so man sie auflegt. Das aus dem blühenden Kraut gebrandete Wasser / desgleichen das Extractum und destillirte Öl werden in oberwehnten Gebrechen gebraucht.

Iris Illyrica, Illyrische Beilwurz.

1.

Namen. Illyrische oder Dalmatische Beilwurz
Iris Illyrica *Offic.* Calmatica maj.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen hohlen ästigen Stengel/ den die Blätter wie zwey ausgebreitete Flügel umgeben. Träge viel viol-blaue Blumen / so aus 2. Blättern bestehen. Hat auch eine weiße / harte/



harte / zähe
Wurzel / sowie
Mergen-Beis-
gen reucht.

3. Ort. Die
se Wurzel
wird aus Jly-
rien / so heutis-
gestags Win-
d i s c h m a r c
heist / nach Ve-
nedig / von
dar zu uns ge-
bracht.

4. Theile/
Natur / Zu-
bereitung
und Nutz
Die Wurzel

ist warm u. trocken im 2. Gr. durchschneidet / macht dün-
ne / erweicht / verzehret / säubert / treibt den Harn / dienet
dem Haupt und der Brust / widersteht dem Gift / ist
gut vor den Schleim der Lungen Engbrüstigkeit / Hu-
ssen / verstopfte Monat-Zeit / Leib-Weissen und schwere
Noth der Kinder / Samen-Fluß / **Zußerlich** vor
die Flecken der Haut / Sommerprossen / fistulirte Schä-
den. Kömmt auch unter die Haar- und Zahn-Pulver /
Das Extractum, die Spec. Diaireos simpl. & Sa-
lomon. nützen in Brust-Beschwerden.

Iris Florentina Offi. Florentinische Weilwurz /
wird nicht unrecht vor die Jlyrische gebraucht / weil
sie gleiche Tugenden hat.

Iris nostras, Gemein Schwertel.

I.



Namen.
Gemein
Himmel-
der Blau
Schwertel/
blau Lilien/
oder Gilgen/
Beilwurz /
Iris nostras
Offic. vulg.
Germani-
ca live silv.
Gladiolus
cœruleus
maj.

2. Gestalt.
Hat lange
schwerdfor-

mige Blätter / zwischen diesen schießt ein Stengel em-
por / worauff die Blumen stehen / so eines Regenbogen
Farben an sich haben. Die Wurzel hat mit der J-
lyrischen große Verwandniß / doch ist sie nicht so har-
te und dicke / und auch nicht so wohlriechend.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und Aeckern/
wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nus. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr.
fuh

führet das Gewässer ab / und zeucht den Schleim vom
Haupte / dienet in der Wassersucht: **Zu**serlich vor
Flecken und Unreinigkeiten der Haut. Der Saft
und die Fecula daraus haben obgemeldte Kräfte.
Das (Oleum irinum) erwärmt / erweicht / zertheilt /
zeitiget / lindert die Schmerzen / bringt Schlaf / und
dienet vor den Krampff / Ohrenklingen und Schmer-
zen/Seiten. Stichen/Reichen/Husten/Kröpffe/harte
Geschwulst der Leber und Milkes / Glieder-Weh/
Bauchgrimmen / Darm-Wicht / blinde Gilden-Ader/
Nasen-Geschwür/und so man Schirlinge oder giftige
Schwämme gegessen.

Isatis, Wendt.

1.



Amen. Wendt/
Isatis fativa,
Glostum sativ.

2. **Gestalt.** Schießt
an einem Stengel 2.
Ellen hoch empor mit
langen schmalen und
feisten Blättern / zu
oberst erscheinen die
bleichgelben Blüm-
lein / denen kleine
Bläßlein/wie Zing-
lein nachfolgen / so
mit schwarzen Sa-
men angefüllt sind.
Die Wurzel ist lang
und weiß.

ff 3

3. **Drt.**

Ort. Es wird auff fette Aecker gesäet / und wächst sonderlich in Frankreich und Welschland / und auch in Teutschland bey Erfurt.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut trocknet / zieht zusammen / verzehret / zertheilt / dienet den Nüßichtigen / und ist gut vor die Durchbrüche; Zußerlich in den Geschwulsten / Wunden / (vornehmlich der Nerven /) umb sich freßende Schäden stillt das Bluten. Die Färber pflegen die Fächer damit blau zu färben. Die Wurzel nüget in der Gelbe-Sucht.

Jujubæ, Brustbeerlein.

1.

Namen. Brustbeerlein / rothe Brustbeerlein / Jujuben / Jujubæ Officin. Zizipha, Ziziphus.

2. Gestalt. Ist ein krummer und mit Dornen besetzter Baum / hat eine Rinde wie der Weinstock / und länglichte geferbte Blätter / neben welchen eine bleiche und moseichte Blüte sich sehen läßt / worauff länglichte Beeren / wie Oliven gestaltet / folgen / die inwendig gelb / auswendig aber röthlich sind / und einen harten Kern haben.

3. Ort. Wird in Spanien / Frankreich und sonderlich in Welschland in Garten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im May und Junio: die Beeren werden im Herbst gesamlet.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Brust-Beerlein sind mäßig warm und feucht /



f e u c h t /
(warm im 1.
feucht in 2.
Gr.) erwei-
chen/sind gut
in Brüste-
schwerungen
dienen vor
die scharffen
Flüsse / Hei-
serkeit / Hu-
sten/ Seiren-
stechen/Hals
G e s c h w ä r /
Blut- aus-
werffen /
Harnwinde
oder kalte

Seich / Nieren- und Blasen-Geschwür/und Entzün-
dung des Geblüts. Der Sirup daraus hat gleiche
Wärkung.

Juglans, Nußbaum.

I.

Namen. Nußbaum/Juglans, die Früchte heißen
Welsche-Wald-oder Baum-Nüsse/Nux juglans,
Regia sive Persica.

2. Gestalt. Dieser Baum hat einen hohen di-
cken/harten und ästigen Stamm / und eine aschenfar-
be Rinde. Die Blüte sind gelbliche Käselein / so bey
dem Ursprung der Blätter hervor kommen. Die

ff 4

Früch-



Früchte sind
rund und
mit einer
grünen
Schelffen /
harten scha-
le und weiß-
gelbē Haut-
lein beklei-
det.

3. Ort.
Wächst ger-
ne an ber-
gichten /
feuchten
und kühlen
Orten: in
Teutsch-

land pflanzt man ihn neben den Gärten.

4. Zeit. Die Käselein sambe den Blättern bringe
er im Merzen und April: die Früchte aber werden im
Augusto und September zeitig.

5. Vermehrung und Wartung. Wird
durch die Nüsse / so man vorher in nassen Sand ein-
weicht / und hernach im Merzen in gute Erde steckt /
vermehret.

6. Thille / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die grünen Blätter vertreiben eusertlich
die Milch / und die Wurm in den Wunden. Die
Käselein oder Nuss- Wütslein die nen vor das Auf-
steigen der Mutter / übrige Monat- Zeit / Durchbruch /

Dies

Nieren-weh und Colic. Das Gummi zu den Schwachheiten der Nieren: euserlich zu den heiligen Geschwären. Die Wurzel gekocht ist gut vor das viertägige Fieber / die miltlere Rinde davon lindert das Zahn-weh / (entweder frisch aufgelegt / oder in Mund-Wasser davon gemacht.) Der Saft aus der Wurzel purgieret heffrig / und diene vor das Haupt-weh / Fieber / Glieder-weh / Podagra: so man das Gemächte damit bestreicht / färbt er die Haare auff den Haupt schwarz. Die Schwämme sind gut in Brüchen. Die euserlichen grünen Schelffen und die innere Rinde des Baums gedörret / erregen Brechen. Eben diese Rinde / wann sie frisch in Essig geweicht / und auf die Puls und Fußsolen gebunden wird / ziehet sie Blasen in heiligen Fiebern. Die frischen Wüßse sind warm im 1. trocken im 2. Gr. erweichen / widerstehen dem Gift / treiben die Monatsblum / und bewahren vor der Pest: euserlich tilgen sie die Geschwür des Mundes / und die blau-geschlaagene Flecken der Haut. Das Häutlein umb den Kern ist ein gewisses Mittel vor die Colic. Das Kreutz zwischen den Kernen wird gerühmet vor die schwere Geburt / Seitenstechen / Colic / Geschwür der Nieren und Därme / euserlich vor das gefallne Zäpfflein (mit Brandwein zu einem Drey gemacht / und auff den Wirbel gelegt.) Die eingemachten Wüßse machen Appetit / helfen dauern / stärken den Magen / und die Frucht im Mutterleibe / bewahren vor dem Mißgebären und der Pest / befördern die Fräuliche Miltigkeit. Das aus den grünen Schelffen bereitere Aqua vomitoria, macht erbrechen. Das aus den unreiffen

Sf s . Nüß

Nüssen gebrandte Wasser treibt die Gifte aus / und
 nühret vor die innerliche Hitze / dreytägige Fieber /
 Würmer / geronnenes Geblüt / Schwindel / Kopfs-
 schmerzen / Gallende und Wassersucht / Nieren- und
 Blasenstein : euserlich vor die Geschwür an Schen-
 keln und Gliedmassen. Das aus den frischen Nüs-
 sen mit weissen Wein gebrandte Wasser ist gut vor
 die bleiche Farbe der Jungfrauen. Das *Rob nucum*
sive Diacaryon ist vor die dünnen Flüsse des Haupts/
 Halsgeschwür / Mundblättereien / geschwollene Man-
 deln und Engbrüstigkeit ersprieslich. Das *Electu-*
arium oder Nüs-*Laenzerg* widerstehet dem Gifte.
 Das aus den Schalen destillirte Oel / ist dem *Vi-*
riol-Oel verwandt / dienet vor Gifte und Pest. Das
 aus den Nüssen gepresste Oel erwärmt / trocknet/
 erweicht / zertheilt / lindert das *Podagra* / vertreibt die
 Blässe / Colic und Würmer / euserlich wird es zu den
 Geschwulsten / contracten Nerven / aufgerissenen
 Brustwårklein / eingewurzelten Kråge / Brand / blau-
 en Wåhlen / und Ohren-Sausen / gerühmt. Der *Esig*
 von den Nüssen / dienet wider Gifte.

Juniperus, Wacholderbaum.

I.

Namen. Wacholderbaum / Krammet-Baum /
Juniperus Offic. vulg.

2. **Gestalt.** Wåchst theils hoch / und bekommt
 von der Wurzel einen starcken und holzigen Stamm /
 theils aber niedrig / hat eine Rinde wie der Weinstock /
 grünet immer / und gewinnet kleine schmale / spizi-
 ge und stachelichte Blätter. Statt der Blüte bringt



er kleine läng-
liche u. gelbe
K ä s t e i n /
wann sie ver-
stieben / folgē
die Beere / so
a n f ā n g l i c h
grün / hernach
schwarz / oder
blau / oder
r ö t h l i c h /
theils groß /
theils klein
sind. Es wer-
den an dem
W a c h o l d e r -
Baum / auch
s i w e i l e n

Schwämme und ein Gummi / so trockner Jerniß / Ver-
nix ficcus, Vernilago, Sandaracha, Arab. La-
chryma, Juniperi, Gummi Juniperinum heißet /
gefunden.

3. Ort. Wächst gern an bergichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Mär; die Beeren werden zur
Herbst-Zeit im andern Jahr / zeitig und reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Holz ist hiezig und trocken im 3. Grad /
macht dünn / reißt den Schweiß / dienet dem Haupt und
Nerven / und vor die Fransosen. Mit den Zweigen
räuchert man zur Pest-Zeit. Die Rinde stillt den
äthiopiaen Weiber-Fluß. Die Beeren / so Wachol-
der / Jachandel- oder Krammer-Beeren / Baccæ sive

Granæ

Grana juniperi genennet werden/sind hiezig im 3. tro-
cken im 2. Gr. durchschneiden/machen dünn/eröffnen/
zertheilen/befördern den Harn/ Schweiß und Frauen-
Blum/bekommen wohl dem Haupt/ Nerven/ Magen/
Brust/ widerstehen dem Gifft/ und sind gut vor die
verstopfte Milk und Leber/ Wasser-Sucht/ Hüfts-
Weh/ Schleim der Nieren und Blasen/ vom Stein
verstandenen Urin/ verhaltene Weiber-Blum/ und
Affter-Bürde/schwere Geburt/Magen-Schwachheit/
windiges Bauch-Grimmen/ Durchbruch/ Husten/
Stichtuß/Gifft: euserlich brauche mans in der Pest
zum räuchern. **Trockener Firniß** ist warm und
trocken im 1. (2.) Gr. stopffe/zertheilt/und nützet inn-
und euserlich/in Haupt-Zahn-Brust-Nerven-und von
Flüssen herrührenden Beschwerden/ vor die Lähme/
contracte Gliedmassen/ Würmer/ Weiber-und gülden-
Ader-Fluß/ Nasen-Bluten/ Zahn-Weh. Der mit
Lein-Öel aufgelöste flüssige Firniß ist gut vor die
schmerzhaffte Gülden-Ader/ und Brand. Die
Schwämme dienen zu den Augen/ Zittern der Hän-
de/verlahmte und in der Gicht contracte Glieder. Aus
dem Wacholderbaum werden folgende Zubereitun-
gen: 1. aus dem Holze die Ratur oder Späne/ so
zum räuchern/ in der Pest/ und die Flüsse auszutrock-
nen/ desgleichen in Kräuterhäublein/vor den Schwin-
del und Kopf-Weh ersprießlich sind. Der Spiritus
daraus dienet zu den Gebrechen des Haupts/ und der
Nerven. Das destillierte Öel zu den Nerven/ Läh-
me/Krampff/Franß/ Schlag und Bauchweh. Der
aus den Beeren bereitere Lßig/ bewahret vor anste-
ckenden Seuchen/ und kömmt zu Hilff in Verstopf-

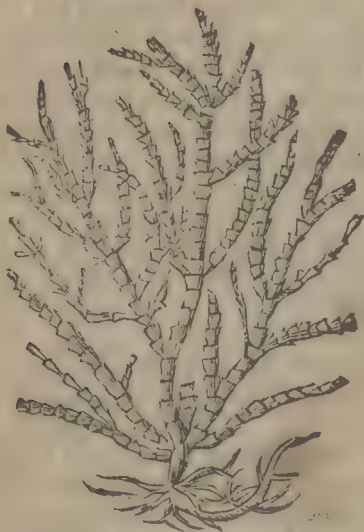
fung

fung der Eingeweide/langwierigen Fiebern/und a. m.
 Das fixe Salz macht harnen und schwitzen / der dar-
 aus destillirte Spiritus verrichtet ein gleiches. Das
Wasser / so erstlich heraus treufft / ist gut zu den Ge-
 schwären. Das **Extractum gummosum** hat mit dem
 Extract aus den Beeren gleiche Würkung. Es wer-
 den auch hieraus zubereitet : die **Mellago**, das fixe
Salz / und wohlriechende Büchsen und Becher.
 Die **Lauge** / aus der Asche von den Zweigen / mit Wein
 gemacht / macht harnen in der Wasser = Sucht und
 Steinsdie aus der verbrandten Rinde bereitete **Lau-**
ge / vertreibt die Krätze. z. aus den Beeren : Das ge-
 brandete **Wasser** / doch selten. Der Spiritus erwär-
 met den Magen / bricht den Stein / und bewahret vor
 der Pest. Das destillirte **Öel** / erwärmt / durchschnei-
 det / treibt die Monat = Zeit / Urin und Schweiß / wie-
 dersteht dem Gifft / stärckt die Nerven und den Magen/
 und wird vor die Colica / Würmer / Flüsse / Husten/
 Harn = Verstopfung, angehende Wasser = Sucht / Gref-
 Sucht / wässerige Geschwulst an Schenkeln / Wunden
 und Schäden gerühmt. **Wacholder = Safft** so
 auch **teutscher Theriac** / Rob, Mel, sive Theria-
 ca Germanor. benahmet wird / dienet in der Taubheit/
 blöde Gesicht / Zittern / Heiserkeit und andern oben bey
 den Beeren erwähnten Krankheiten. Das **Extractū**,
 treibt den Schweiß / und ist in Verstopfung der in-
 nerlichen Glieder / Schweren = Nach / vor Gifft und Pest
 untrüglich. Das **Elixir** dienet fast in allen Kranck-
 heiten / macht harnen / stärckt den Magen und ist gut im
 Stein, u. a. m. Das **Malvaticum juniperinum**,
 die Tinctur und Essenz, der **Sirup** / das **Latwerg** /
 und

u. a. m. kommen mit den Kräfften der Beeren überein.

Kali geniculatum, Glase-Schmalz.

I.



Namen.
Salskraut/Glase-schmalz/Kali geniculatum, Salsicornia, Salsicornia, Uinen.

2. Gestalt.
Ist ein stau-
dichtes gerades
Gewächse/
einer Ellen
hoch/und sal-
zigen Ge-
schmackes.
Hat keine

Blätter/ aber runde Aeste und Zweige / so aus lauter
dicht an einander gesetzten Blätchen und Gelencken be-
stehen: auff welche andere neue / dicke und grüne / zu-
weilen auch sehr rothe folgen: Auf den Gipfeln erschei-
nen kleine gelbe Blümlein / mit kleinen Drülein.

3. Ort. Wächst am Ufer der offenbahren See und
des Mittel-Meeres.

4. Theil

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nuzg.
Das Kraut ist hitzig und trocken im 4. Grad / macht
dünn/löset auff / ziehet an / ist ein causticum, beför-
dert den Urin / Monat-Zeit und Geburt / dienet vor die
verstopfte Leber und Milz / und vor die Wassersucht:
Auserlich vor die Unreinigkeiten der Haut und Krä-
ke. Die Asche davon ist gut vor das wilde Fleisch
in bösen Schäden / (darein gestreuet) sie bringt auch
im Glas schmelzen / die zerstoßenen Steine zum Fluß.
Aus der Lauge / wird mit untermengtem Del eine
Seiffen gesotten. Das Sal alkali, so auch daraus
gezogen wird / macht weisse und glatte Zähne.

Lacca, Lach.

Namen. Lach / Lacca, Gummi Lacke / Lacca
Officin. Lacca & Chermes Arabum, Lac,
Luc, Loc Sumatri, Trec, Gummi Lacca.

2. Gestalt. Ist ein hartes / und den rothen Myr-
hen ähnliches Gummi oder Harz / so den Speichel /
wann man es käuert / blutroth färbet / angezündet aber
einen guten Geruch von sich giebt. Dieses soll nach et-
licher Meinung aus einem frembden hohen Baume
trieffen / und umb die Zweige sich legen; andere wol-
len / es werde von geflügelten Ameisen ausgesogen und
gesamlet.

3. Ort. Wird aus den Provinzen Pegu, Bala-
goate, Martaban und Malavar, der Orientalischen
Indien / sammt den Nesten zu uns gebracht.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nuzg.
Die Lacca ist warm und trocken im 2. Grad /
macht



macht dünn/
eröffnet/ rei-
niget das Ge-
blüt / treibt
die Fräuliche
Zeit / Harn
u. Schweiß/
widersteht
dem Schar-
bock/ und di-
net in Ver-
stopfung der
Innereide /
Wasser- und
Gelbe-sucht /
Rei che n/
Lungen- Ge-
schwür/ Pest

und treibt die Blattern und Nasern aus : Euserlich
ist es gut vor die Mundfäule / stinkenden Athem / und
verdorben Zahnfleisch. Die hiervon bereitere Species
Dialaccæ und Trochisci sind in erwehnten Gebre-
chen zuträglich. Die Tinctur laccæ Myns. ist vor
die Mundfäule ein bewehrtes Mittel.

Lactuca, Salat.

I.

Namen und Geschlecht. Salat / Lattich / Sa-
lat-Lattich / Lactuca / Schmalzkraut / Lactuca
Officin. Sativa. Ist vornemlich dreyerley. Ge-
mein-Krauser-oder Kopff-Lattich.

2. Ge



2. Gestalt. Der
gemeine hat lange/
breite/und bleich-grüne
Blätter/ einen runden
Stengel / mit gelben
Blumen/und länglich-
ren / platten u. weissen
Samen. Der Krau-
se/ (so hier abgebildet)
ist mit den krausen
Blättern von diesen
unterschieden. Der
Kopff = Lattich
schlenkt die Blätter wie
einen Kopff zusamen/
im übrigen ist er dem
gemeinen gleich.

3. Ort. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Blätter sind kalt und feucht im 2. (kalt im 3.
trocken im 2.) Gr. machen dicke/nähren/bringen Milch
und den Schlaf / laxiren den Leib / bekommen wohl
dem Magen / dienen vor die entzündete Galle und Ge-
blüt / Hitze / Magenbrönnen / Durst: Auserlich vor
das Hauptweh / Wahnwitz / Brand und Entzün-
dung des Zäpfleins / (im Gurgelwasser. Der Sas-
men ist kalt im 3. trocken im 1. (2.) Gr. macht dicke/
hilfft zum Schlaf / stärckt den Magen / dämpffe die

St

Vene

Venerische Begierden / und Träume / Saamen-
fluß / und brennenden Harn. Das gebrandte Wasser /
aus den Blättern / der dicke Safft : die ungemachte
Stengel / sind in obgedachten Fällen dienlich. Das
Oel ist gut im Ausfließen des Saamens.

Lagopus, Hasen-Pfötlein.

I.



Amen.
Hasen-
Pfötlein /
Hasen- oder
Kahen- flei /
Lagopus
Offic. Lago-
podium,
Lagopy-
ron, Pes le-
porinus,
Trifolium
leporinū,
Lot9 cam-
pestris.
2. Gestalt.
Hat eine zar-
te / holzige n.
frucht in me

Wurzel / woraus wollichte Stengel einer Spann-
hoch aufschießen / mit drey blätterigen härigen Blät-
tern. Auf den Gipfeln trägt es weiche / zottliche /
aschen und Purpurfarbe Aehren / so die Pfötlein eines
jun

ungen Hasens abbilden / mit weißlichten kleinen
Blümlein.

3. Ort. Wächst von sich selbst auff den Aeckern
unter dem Geräde und wird auch in Gärten gesät.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Das Kraut samt den Aehren ist kalt im
1. trocken im 3. Gr. ziehet zusammen und dienet vor die
Bauch- und Mutter-Flüsse / Rothe-Ruhr / weißen
Weiberfluß / Auslaufen des Samens / Blutsreien /
verzehrete Blasen / Harnwinde; eufferlich vor die
Rothe-Ruhr / (den Hintern f. v. damit abgewi-
schet) Bluten der Wunden / Gilden-Ädern-Fluß /
Geschwulst und Entzündung des Gemächts / Brüche /
von der Sonnen-Hitze verhärtete Haut / (damit ge-
waschen.

Lapathum acut. Spiker Mangolt.

I.

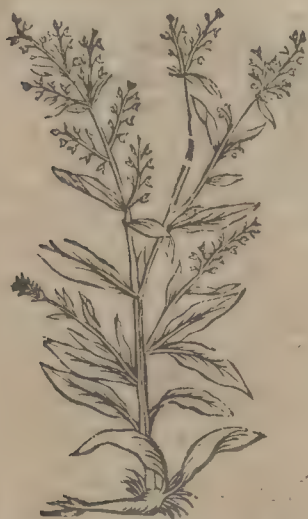
Namen. Spiker oder wilder Mangolt / Men-
gel-Grind-Streiß-Zittern-oder Paarren-
wurz / wilder Ampffer / Puben-oder Jenden-Kraut.
*Lapathum acutum Offic. Rumex acutus, Oxy-
lapathum.*

2. Gestalt. Gewinnet einen streiffigen / röchli-
chen und ästigen Stengel / über eine Ellen hoch / hat
Blätter wie Mangolt / doch länger / krauser und spi-
zig / bekomme viel gelbliche Blümlein und dreyeckich-
ten Saamen. Die Wurzel ist gelb und bitter.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen in Gräben
und Gärten.

Gg 2

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im
May und
Junio:
5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Die
Wurzel ist
gemäßiger
Natur / und
zur Trockne
geneigt (alt
und trocken
im 2. Br.)
ziehet an/
und dienet
vor den

Scharbock / Gelbesucht / und dreitägiges Fieber: Ku-
serlich damit gewaschen / vor das Jucken der Haut/
Krätze / Brind / Flechten / Zittermäher / Kröpfe / Nüsse
und Läuse / aufgelegt / vor das Zahn-weh. Die
Blätter erweichen; der Saamen aber stopffet den
Leib / und ist gut vor die Kothe-Ruhr / übrige Monats-
Zeit / Rothlauff / euserlich vor die Unfruchtbarkeit der
Weiber / (auff den linken Arm gebunden.) Das
von der Wurzel gebrandte Wasser vertreibt die
Flecken und Blätterlein / Flechten / und andere Unrei-
nigkeit des Angesichts und der Haut.

Larix,

Larix, Lerchenbaum.

1.



N A men.
 Leer- oder
 Lerchenbaum
 Lerchentanne/
 Larix si-
 ve Larex.

2. Gestalt.

Ist ein ho-
 her ästiger
 Baum / des-
 sen Blätter/
 wie der Kie-
 fern / doch
 härter und
 weicher sind;
 trägt längere
 Zapfen als
 Cypressen-

baum / so aus blätterigen Schuppen zusammen gesetzt
 sind / unter deren jedem zwei kleine geflügelte Saam-
 förmlein liegen. Aus dem durchbohrten Stamme
 fließt ein fließiges Harz / so vor gemeinen Terpenshin
 verkauft wird. Von dem Lerchenschwamme siehe
 oben Agaricum.

3. Ort. Wächst auff den hohen Gebürzen in
 der Schweiz / Belschland / Oesterreich / Mähren und
 Schlesien.

4. Zeit. Grünet im Frühling.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nuz.

Aug. Die Blätter und Rinde ziehen zusammen. Das Holz ist gut vor den Amias. Das weisse so an den sehr alten Stämmen gefunden wird / und einem Leder gleicher / stillt die Verblutung / und heilet die Wunden. Das Moos macht niesen. Von den Tugenden des Harges / siehe unten bey dem Terpenthin-Baum.

Laurus , Lorbeer-Baum.

1.



Ma men
u. Ges
schlecht.
Lorbeer-
baum / Lau-
rus , Da-
phne :
Wird in ho-
hen und nie-
drigen :
fruchtbarn /
zahmen und
wilden unter-
schieden. Der
zahme ist
eintweders
schmal-blät-
terig / so das

Männlein bedeckt / oder breitblättrig / welcher das Weiblein / und vor andern gebräuchlich ist.

2. Geſalt

Der zahme breit-blättrige Lor-
beer

beerbaum/so hier abgebildet/ scheust mit vielen Aesten/
die mit einer dunkel-grünen Rinde überzogen sind / in
die Höh / hat längliche / breite / harte / wohlriechende
und etwas bittere Blätter / bringt grasgrüne Blu-
men / worauff zweyspaltige Beeren folgen / so mit ei-
ner schwarzen Rinde umgeben sind.

3. Orc. Wird in Belschland / Spanien und
Portugal / in Gärten / Weinbergen und in denen am
Meer liegenden Wäldern häufig gefunden : anders-
wo wird er allein in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Grünet durch das ganze Jahr : Blü-
het im Meyen und April : die Beeren werden zu En-
de des Herbsts zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind warm und trocken im 2.
Grad / erweichen / zertheilen / stillen die Schmerzen /
widerstehen dem Gift / treiben die Fräuliche Zeit
und den Stein / sind gut vor die Wassersucht / Leib-
wehe / Aufsteigen der Mutter / (in rothen Wein ge-
sotten und davon getruncken /) äußerlich vor die ver-
stopfte Weiberblum (in Dampff und andern Wä-
dern /) Zahnweh / (damit gegurgelt /) Wespen-
und Bienen-Stiche. Die Lorbeern sind hitzig und
trocken im 3. Grad / erweichen / zertheilen / widerstehen
dem Gift / treiben die Monat-Zeit / Urin / Schweiß
und den Stein : dienen vor den hießen Magen Blä-
se Colic / Wasser- und Drommelsucht / Flüsse / Eng-
brüstigkeit / Lähme / Scorpion- und Spinnen-Gift/
Pest / verstopfte Weiber-Zeit und Urin verhaltene
Afferbürde / Nachwehe ; äußerlich den Dampff da-

von aufgefangen / treibt die Montäßer aus. Die
Lattwerge vom Lorbeern nützet in der Colic und
Darm-Weich: Das Pflaster in Schmerzen des
Magens / der Gedärme / Leber / Nieren / Blasen und
Mutter / so von Winden entstehen / vor das Leibrei-
ßen der Kinder / Wasser- und Schwindsucht / (mit trock-
nen Beiß- oder Rüh-Rohr vermischet.) Das aus den
Lorbeern gepresste oder gekochte / destillirte Oel /
erwärmt / trocknet / erweicht / zertheilt die Bläse / und
ist erspriesslich in kalten Gebrechen des Harns / der Ner-
ven / Gelencke / und aller innerlichen Glieder / langwie-
rigem Haupt- weh / Krampff bey Schwangern / ver-
lahnten und erstorbenen Gliedern / Hüffweh / Bauch-
grimmen / Fieberischen Schauer / (auff den Rücken
geschmieret) Taubheit / Ohren- weh / Angesichts-
flecken / Wajern / Flechten / Hauptgrind / Läuse- Sucht /
und Haar- ausfallen. Es wird auch ein Spiritus
und Essenz von den Lorbeern bereitet.

Lens arvensis, Linsen.

^{1.}
Namen und Geschlecht. Linsen / Lens arven-
sis, agreßis, vulgaris satiga, *Λίνος*: groß
und klein.

2. Gestalt. Hat schwache und an der Erden
liegende Stengel; die Blätter sind wie an den Wi-
cken / doch kleine und rauh. Die Blumen entweder
röthlicht oder weißlicht / denen kurze Schötlein folgen /
deren jedes 2. weisse oder braune / glatte und runde
Saamkörnlein in sich hält.



3. Ort.
Wird auff
den Aeckern
gesäet.

4. Zeit.
Blühet im
Sommer.

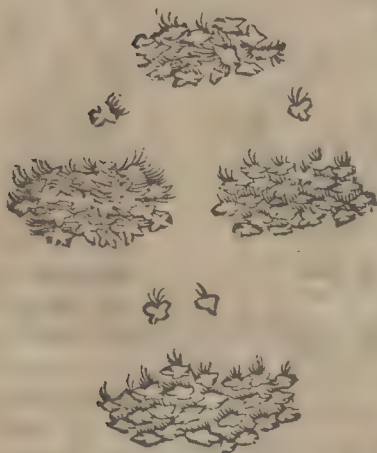
5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Der
Samen ist
falt und tro-
cken/ (mässig
warm/ aber
nocken im 2.
Grad /) zur

Speiße genossen schaden die Linsen dem Magen/
Haupt/Nerven und Gesicht/benehmen die Venerische
Begierden / und stopffen den Bauch: aber die Brüh
daron erweicht den Leib/treibt die Würmer/Rötheln/
Masern und Blattern aus. und diener auch in der Pest:
Euserlich stillen die Linsen die Schmerzen / sind gut
in Podagra / (mit Sals gekocht/) harren Geschwul-
sten und Kröpfen (in Essig gesotten/) und stillen das
Bluten. Das Mehl wird in Umschlägen mit Er-
sten Mehl vor das Seitenstechen/mit Honig aber vor
die Schäden und Fisten gebraucht.

Lens

Lens palustris, Wasser-Linsen.

I.



Namen.
Meer-
der Wasser-
Linsen/ En-
den-Grün /
Wasser-
Moos /
Lens pa-
lustris Len-
ticula a-
quatica,
palustris,
vulg Mus-
cus aqua-
ticus.

2. Gestalt.
Sind klei-
ne / glänzen

de / runde / und wie Linsen / platte Blättlein / obenher an
Farbe grün / unten schwärzlich / schwimmen häufig
auff den Wassern / und ziehet mit ihren zarten Fäser-
lein ihre Nahrung aus dem Schlamm an sich.

3. Ort. Wachsen häufig in stehenden Wassern /
Teichen / Pfützen und Gräben.

4. Zeit. Werden Sommerszeit angetroffen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind kalt und feucht in 2. Grad / le-
sen die innerliche Hitze und dienen eusserlich in
hitzigen Hauptweh / Nachlauff / Podagra / und böser
Kräcke.

Kräge. Das davon gebrandte Wasser ist gut in langwierigen Fiebern / und Entzündung der Eingeweide: Euerlich vor die Röthe der Augen / geschwollene Geburts-Geilen und Brüste.

Lentiscus, Mastix-Baum.

I.



Namen.

Mastix,
Baum/Len-
tiscus exi-



2. Gestalt.

Dieser baum
gewinnet wie
die Hasel-
staude / viel
Gerten / und
zähe biegeige
Aeste. hat
Blätter wie
das Eibholz
doch härter /
und je acht
an einem

Zweige herab hangen. Die Blüte ist moosicht / und
hänget an langen Stielen / worauff Beeren folgen / so
erstlich grün / wann sie aber zeitig / schwarz sind / voll
schlechten Saffts / und haben einen harten schwarzen
Kern. Das Harz so aus diesem Baum triefft / heißet
Mastix / Mastiche, Resina lentiscina, Gluten Ro-
manum,

manum, und ist der beste welcher gelblich-weiß, glän-
kend/körnicht/dürre/spröde und wohlriechend ist.

3. Ort. Wächst in Frankreich/ Spanien/ Por-
tugal/ Welschland/ Candia und in der Insel Chios/
wor aus der meiste und beste kömmt/ welcher deswegen
Mastiche Chia genennet wird.

4. Zeit. Blühet im April: die Beeren werden
im October reiff.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.
Das Holz giebt gute Zahnsechen: Der Tranc
davon gemacht/ stärckt den Magen/ das Haupt und
die Nerven/ dienet vor den Gilden- Ader- und übriz-
gen Monacfluß/ vor die Sichte/ Podagra und Flüs-
se. Der Mastix ist hartzig und trocken im 3. Grad/
ziehet etwas an/ erweicht/ stärckt den Magen/ ziehet
die Feuchtigkeiten/ so man ihn künet/ aus den Gehirn/
und dienet vor die Blödigkeit/ Schwachheit und auf-
steigende Dünste des Magens/ vor den Eckel/ Bres-
chen/ (mit gedörren Rosen und Würz-Reglein in
rothen Wein gekocht/) Magenweh/ Durchbruch/
Rothe-Kuhr/ gallichten Bauch-Fluß/ übermäßige
Frauenblut/ Samenfluß/ Schwindel/ Flüsse/ ver-
sehrten Magen und Gedärm/ stinkendem Athem/
Blutspeien/ alten Husten; eufferlich vor den Engh-
zwang/ (damit beräuchert/) Schrunden der Hände
und Lippen/ (mit Eyerweiß zerflopfte und angestri-
chen:) wird auch unter die Zahnpulver/Magen-Pfla-
ster und Umschläge genommen. Das destillierte
Mastix-Oel treibt den Harn/ (auff den Nabel ge-
schmieret. Das gekochte Oel ist massig warm/ zie-
het an/ stärckt das Gehirn/ die Nerven und Gelencke/
erweicht/

erweicht/und bekömet wohl dem Magen: **E**ußerlich
 aufgestrichen ist es gut vor allerhand Bauchflüsse/
 Rothenruhr/harte Geschwulst/Angesichts-Flecken/Ent-
 zündung des Zahnfleisches/der Zungen und des Mund-
 des. Man bereitet auch hiervon ein **Öl**/ per deli-
 quium. Das aus den Bergen gepresste **Öl** ist
 bey uns nicht gemein. Der **Spiritus mastichinus**,
 sonderlich aber der **Spiritus Vini mastichatus**, wird
 zum schwachen Magen/Unverdaulichkeit desselben/ und
 vor das Bauchgrimmen gerühmt. Das **Mastix**-
Wasser stärckt den Magen/benimmt den Eckel/stillt das
 Brechen/ Schlucken und gallichten Bauchfluß. Die
Pillen purgieren gar gelinde den zähen Schleim und
 die Galle / stärken das Haupt / den Magen und die
 Mutter. Das **Pflaster** von dem **Mastix** / stärckt
 gleichfalls den Magen und die Nerven / und heilet die
 verlegten Puls Adern.

Levesticum, Liebstöckel.

II.

Namen. Liebstöckel / Lebstock / Leberkraut / Bad-
 kraut / **Levesticum Offic.** **Ligusticum sati-**
vum, vulgare, **Lybisticum**, **Hipposelinū**, **Laser-**
pitium Germanicum vel **Europæū**, **Smyrniūm**.

2. **Gestalt.** Bekommt einen dicken / knodichten/
 hohlen und streiffigen Stengel / 3. Ellen hoch und drüß-
 ber / mit grossen zer schnittenen Blättern / fast wie am
 Wasser-Eppich. Die Blumenfränge bringen viel
 gelbe Blümlein/so einen ziemlichen grossen platen Sa-
 men hinterlassen. Die Wurzel ist dick / runglisch /
 weiß und würzhafften Geschmacks.

3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.**



4. Zeit.
Blühet im
Junio und
Julio: Der
Samen reifet
im Augu-
stmonat.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Wird
aus dem Sa-
men erzietet
und erfodert
einen fetten/
feuchten und
schattichten
Boden.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel Blätter und Samen sind hitzig und
trocken im 3. Grad/ durchschneiden/ eröffnen/ treiben
den Harn und Schweiß/ dienen der Leber/ Milz und
Mutter/ lindern die Schmerzen/ widerstehen dem
Gift/ treiben die Fräuliche Zeit/ todte und lebendige
Frucht/ Affterbürde und Reinigung nach der Geburt/
stärcken den Magen/ erwecken Appetit/ und werden
gelobt vor die Verstopfung der Leber und Milz/
Wasser und Gelbe Sucht/ Winde Colic/ Leibreissen/
Magen- weh/ Darm- Wicht/ zähen tartarischen
Schleim/ Reichen/ Husten/ (den eilliche damit vertre-
iben wolken/ (wann sie nemlich durch den hohlen Stei-
gel

gel trincken/vor das Auffsteigen der Mutter/(den Samen gekünet/) geronnen Geblüt/ vergifftere Luft und Pest. **Außerlich** wird die **Wurzel** im Schwindlen der Glieder angehangen / (muß aber gegraben seyn / wann die Sonne in den Widder tritt;) sie erleuchtete die Geburt/ in Bädern gebraucht/) und legt das **Auffblehen** der Mutter (unter den Achseln getragen / oder aufgeschnitten in einem Säcklein mit Wein oder Wasser gekocht/und auff die Nacht gelegt. Das **Kraut** ist gut zu den Wunden und Schäden, (solche damit gewaschen/ oder in Pflastern gebraucht/) vor den Stein und Lähme / (in Bädern mit Rosmarien / Chamillen/ Mutterkraut / Steinflee und griechisch Hen genüßt.) Das aus dem ganzen Kraute gebrandes **Wasser** / vertreibt die Heiserkeit/kalten Husten/ geliefertes Geblüt/Seitenstechen und den Stein / befördert die Monat-Zeit / Geburt / todte Frucht / Absterbünde und die Reinigung nach der Geburt / und stillt die Nachwehen: **außerlich** ist es nützlich zu den Geschwären des Munds und Halses/ Angesichts-Flecken und blaue Mähler. Das **destillirte Oel** benimmt das Bauchweh/(3. Tropfen davon in warmen Wein eingenommen.) Das **süße Saltz** ist gut in Pestzeiten. Das **Extractum** der Wurzel, ist zu den kalten Nagen, Mutter schmerzen/ Leibreissen und überzehlten Gebrechen erspriesslich.

Lichen , Steinflechten.

1.

Namen. Stein- oder Moos-Flechten/Steinmoos, Leber-oder Mooskraut / Brunnens-oder Steinfleckenkraut, Lichen *Offic. petræus, saxatilis, Muscus saxatilis, Hepatica fontana, saxatilis, Jecoraria*

2. **Ges**



2. Gestalt.
Hat breite/
grobe/ feiste/
und gespal-
tene Blät-
ter/ so schup-
penweis auf
einander lie-
gen. Wann
es alt wird/
bekommt es
harte Sten-

gel deren jeder ein Gras-farbes/ wie ein Sternlein ge-
staltres Blümlein trägt.

3. Ort. Wächst an nassen und schattichten Dr-
ten/bey und in den Brunnen/und befeuchteren Stein-
felsen.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Kraut ist kalt und trocknet / saubert / dienet
zu den Wunden / und vor die Verstopfung der Leber/
Lung und Blasen / Gelbe-Sucht / Schwindfüchtige
Fieber/ Abnehmen der Kinder/ Saamenfluß / Kräfte/
Flechten / euserlich stillt es das Bluten der Wunden.
Das gebrandte Wasser ist zu erwehnten Zufällen
dienstlich.

Lignum Colubrin. Schlangen-Holz.

I.

Namen. Schlangen oder Griech-Holz/ Lignum
Colubrinum Officin. Lign. Serpentarium,
Clematilis Indica.

2. St



2. Gestalt. Ist ein feistes u. weisses Holz/ wie Eschenholz/ schwer/ harsig und butter/ hat eine dicke und in die Länge zuspaltene Rinde/ und kömmt von einem frembden Baume / so dem Granat- Aepffel- Baum fast gleich seyn soll.

3. Ort. Man bringt es stückweis aus der Indischen Insel Zeilan.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Dis Holz ist hiezig und trocken / saubert/ purgiert die dāhen Feuchtigkeiten und die Galle / unten und auch oben/ widersteht dem Bisse/ und dienet vor die Schlangen-Bisse / nachlassende/ drey und viertäge Fieber/ Blattern/ Masern/ Bauchwürme: Enplich vor die Flecken der Haut / Hige-Blätterlein und Flechten. Man machet daraus mit Tausendgulden-Kraut-Wasser auch ein Extractum.

Lignum Nephriticum, Griechholz.

I.

Namen. Griechholz/ Lignum Nephriticum Offic.

h

2. Ge



2. **Gestalt und Ort.**
Ist ein dickes Holz/ ohne
Knorren / eiserlich hin
und her weißlicht / ins
wendig braun: wird aus
Neu-Hispanien zu uns
gebracht/und genommen
von einer grossen dicken
Staude/so zuweilen wie
ein Birn-Baum groß
wächst/und Blätter wie
Kochern/doch kleiner u.
länglichte/ gelbe/ zarte
und Aehrenweiß zusam
men gedrungene Blüm

lein besäunt. Noch ein ander Griechholz bringt man aus
Brasilien/das von diesem unterschieden/länglichte, vier
eckicht/ braun-schwarz/ und fast ungeschmackt ist.

3. **Theile Natur/ Zubereitung und Nuz.**
Griechholz ist warm und trocken im 1. Gr. eröffnet/
befördert den Harn / reiniget die Nieren und Blasen/
treibt den Nieren-und Blasen-Stein: ist gut vor die
Schärffe des Urins / und vom tartarischen Schleim
verstopfte Leber und Milz. Das Infusum davon mit
Brunnen-Wasser bereitet/ erscheinet nach der Seiten
blau/so man es aber an das Licht hält/gelb.

Lignum Rhodium, Rhodieser-Holz.

1.

Namen. Rhodieserholz/Lignum Rhodium Of-
ficin. Asphalathus roseus. Agallochum for-
te sive Xyloaloe solida, Lign. Rhodisium vel
Olea-

Me
nich
eine
3
Rh
(wa
an/
No
gar
Gel
tere
gen



Oleastrum
Erysi sce-
ptrum,
Darisahan
Arab. Olea
Æthiopi-
ca.

2. Gestalt.
Ist ein röth-
liches wohl-
riechendes/
und mit ei-
ner aschfar-
ben Rinde in-
berzogenes
Holz: Soll
nach Dio-
scoridis

Weynung von einem ausländischen heiligen und dor-
nichten Strauche; wie die Araber aber vorgeben, von
einem starcken Baume seyn.

3. Ort. Wächst in der Insel Rhodis.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Rhodischer Holz ist warm im 1. Grad, und trocken/
(warm und trocken im 2. Grad) macht dünn / ziehet
an / stärkt das Haupt und Hers / und diener vor den
Nieren-Stein / Fraß / Bauch-Fluß / Rothe Ruhr /
garstige Geschwür / vornehmlich des Mundes und der
Geburts / Glieder; wird aber selten gebraucht: öf-
ters wird es zu den Häublein zum Haupt / Umschlä-
gen / wohlriechenden Pulvern und dergleichen genom-
men.

men. Das daraus destillirte Oel / erwärmet / trock-
net / stärckt das Haupt / treibt den Harn / bricht den
Stein: wird mehrentheils eusertlich zum perfumi-
ren gebraucht.

Lignum sanctum, Heilig-Holz.

1.



Namen.
Franko-
sen: Heilig-
Pocken-
Blattern, os
der Blader
Holz / Li-
gnum San-
ctum, Indi-
cum, Galli-
cum, bene-
dictū, Gu-
ajacum, Of-
fic. Guaa-
can, Gua-
jucan, Gu-
ajacivain,
Palus, San-

Eus, Palma Sancta, Hagioxylon.

2. Gestalt. Ist ein ausländischer / hoher und
ästiger Baum / von Grösse und Blättern / wie der E-
schen-Baum / hat gelbe Rinde und braune Früchte wie
eine Castanie groß. Das Holz ist inwendig schwarz-
lich / dicht / schwer / hartig / und so man es anzündet /
griech

giebt es einen angenehmen Geruch von sich/ist auch bitterliches und scharfflichen Geschmacks/wird mit einer harten Rinde überzogen/ so von aussen asch-farb/ röthlich/inwendig aber weißlicht/und gleichsam aus vielen Blättern zusammen gesetzt / an Geschmack etwas bitter und scharff, woraus auch ein Gummi oder Harz fleusst/ welches durchsichtig / und an Gestalt und Farbe / dem Gummi Lacke fast ähnlich siehet.

3. Ort. Wird aus den Inseln der Orientalischen Indien/Boriquen, Cneucâ, Nagrando und Nicaragnâ gebracht / und wächst häufig in der Insel San-Dominici.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Holz und die Rinde sind warm und trocken im 1. (2.) Gr. machet dünn/verzehret, eröffnet/ treibt den Schweiß und Harn/reinigt das Geblüt/und mache da. dicke und zähe Flus süßig / nährt: dienet innerlich in Träncken / vor den Scharbock/ Gäule/ Krätze/Frangosen/ Colic/ Schwind-Sucht/ Schwindel/ fallende Sucht/ Bicht/ Pedagra/ Wasser-Sucht/ Flüsse / und andere von zähen tartarischen Schleim/ und Bläßen entstehende Gebrechen/vor den Durst der Wassersüchtigen / (die Rinde gesotten / und davon getruncken.) Äusserlich ist es gut in Apophthegmatis und Gurgelwässern / vor das Zahnweh. Nistige Leute aber sollen den überflüssigen Gebrauch meiden. Das Gummi wird auch gegen die Frangosen gerühmt. Das aus dem Holze bereite Extractum viscosum, u. resinolum ist zu obbemelten Krankheiten erspriesslich. Das destillirte und rectificirte Oel/ treibt die lebendige und todtte Geburt / und nützet auch

in der Schwere Noth / heilet die Frankosen / verreibt
die harten Beulen und Knollen in der Gicht und Po-
dagra / stillt das Zahnyoch. Der Spiritus hat gleiche
Wirkung: eiserlich wäscht man die unsaubern
Schäden damit aus: Er löset auch die Perlen, Cora-
len / und andere Edelgesteine auf. Das fixe Salz aus
dem Holze / ist in den Frankosen besser / als das Deco-
ctum: Das Extractum aus dem Gummi wehret
dem Ausfließen des Samens.

Lignum Sandalum, Sandel-Holz.

I.



Namen
und Ge-
schlecht. Ist
dreierley /
gelber / weiß-
ser und ro-
ther Sandel-
Sandelholz /
Lignū San-
dalum vel
Santalum
critinum si-
ve flavum,
album sive
pallidum
& rubrum.
2. Gestalt.
Sind fremde
dicke und

schwere Hölzer / lassen sich leicht schneiden / und werden
von 3. unterschiedenen Bäumen genommen. Erst

Sant

Sandel / so der beste / hat einen aromatischen und etwas bitteren Geschmack / und einen Geruch fast wie Biesam: **Weisser Sandel** ist geringer von Geruch und Geschmack: **rother Sandel** riecht gar nicht.

3. Ort. Werden aus beiden Indien zu uns gebracht / allwo sie in den dickesten und grössesten Bäumen wachsen: sonderlich aber werden die ersten 2. Arten in der Insel Tymor häufig gefunden.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Aller Sandel ist kalt im 3. (2.) trocken im 2. Grad / (die Rinde des gelben ist warm im 1. Grad) eröffnet / dienet der Leber und dem Herzen / ist nützlich vor die verstopfte Leber und Herz-Klopfen: **Roher Sandel** hilft in der Schwindsucht / abgehenden und schwind-süchtigen Fiebern / Huten / Bluten und Magenbrennen. **Ausserlich** wird der Sandel gebraucht in Umschlägen vor das Hauptweh / Flüsse / erhitte Leber und Erbrechen / in Mund-Wässern vor die Zahnschmerzen / der weisse und gelbe. Das Excrementum gummosum von dem Sandel und die Species Diatrion Santalon, kühlen / ziehen zusammen / stärken den Magen / das Herz und Leber / wehren der Hitze in Gallen-Fiebern / und der Entzündung der Leber und der andern Eingeweide / dämpfen den Eod und brennenden Harn / helfen auch in der Schwind- und Gelbesucht. Die Trochisci de Santalis, dienen in hitzigen Fiebern / vor den hitzigen Magen und Leber / lessen den Durst. Das Unguentum und Cerorum Santalinum, kühlt / trocknet / stärket / und sind vor die Hitze und Entzündung des Magens / der Leber / Nieren und anderer Theile des Leibes / zuträglich. Das Em-

plastrum Santalinum ist gut vor die Verkehrffnung und harte Geschwulst der Leber. Aus dem rothen Sandel bereitet man eine Tinctur, welche tingirt und färbet den Lapidem prunellæ, das Sal polychrestum, die Resinam Scammonii, woraus der Pulvis polychrestus Rolsicii gemacht wird, sonderlich aber die Cryсталlos tartari, davon das *Hepaticum Rubrum* besteht, welches nützlich ist vor die von der Galle herrührende Hitze/ Entzündung der Leber/ lauffende Gicht/ Mistfarbe/ gemeinen nächtlichen und giftigen Samenfluß/ und die von der Trunckenheit entstandene Zufälle.

Ligusticum verum, frembder Liebstöckel.

1.



Namen.
Fremder
Liebstöckel/
Sesel, Sesel
traut/ Ligu-
sticum ve-
rum, Siler
montanū,
Seseli Maf-
silioticum,
Italicum,
Offic.

2. Gestalt.
Gewinnet ei-
nen knollichē
Stengel / u.
langliche/
zarte/

zarte/ weiche und wohlriechende Blätter: am Gipfel trägt es Dolden mit weissen Blümlein/ und länglichten schwarzen und wurzhafften Samen. Die Wurzel ist starr/ weiss und wohlriechend.

3. Ort. Wächst in Welschland in der Landschaft Liguria.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Der Samen und die Wurzeln sind holzig und trocken (im 3. Gr.) eröffnen/ zertheilen/ stärken den Magen und die Mutter/ widerstehen dem Gift/ treiben die Monat. Zeit und den Urin/ helfen der Dammung/ und dienen vor die Verstopfung der Leber/ Blästen/ Colic/ Engbrüstigkeit/ Husten/ Harnwinde/ so von Kälte entstanden/ Stein- und Schlangeng-Bisse. Das gebrandte Wasser ist gut vor die Geschwulsten/ Entzündungen des Halses und Seiten-Steichen.

Ligustrum, Rein-Weiden.

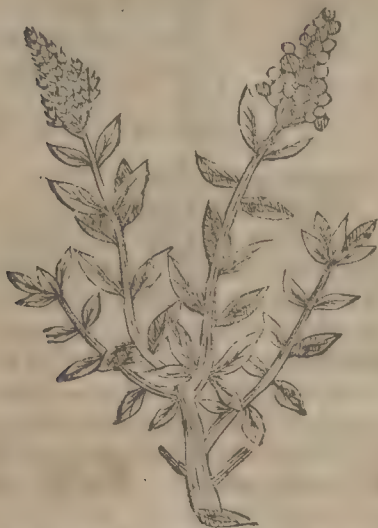
I.

Namen. Rein-Weiden/ Rein-Wunder/ Hartriegel/ Wein-Mund-Kehl-oder Heck-Holz/ Ligustrum Officin. vulg. Germanic. Phyllirea, Cyprus Kenne Arab.

2. Gestalt. Ist eine holzige Staude/ deren Blätter wie am Del-Baum/ doch breiter/ weicher und grüner sind: trägt weisse/ moosichte und wohlriechende Blüthe/ und Trauben-weiss schwarze Beeren, wie der Helder-Strauch.

Sh s

3. Ort.



3. Ort.
Wächst gern
in Zäunen/
Gesträuchen/
Hecken / und
Dorn = Bü-
schen.

4. Zeit.
Blühet im Ap-
rill/May so
der Junio: die
Fräulein
werden in
Sept. zeitig.

4. Theile/
Natur/Zu-
berereitung
und Nutz.

Die Blätter und Blüte sind mäßig kalt und tro-
cken im 1. Grad durchschneiden / und dienen vor die
Durchbrüche / Scharbock / (in Ziegen-Molcken ein-
genommen :) äußerlich in Mund- und Gurgel-Was-
fern / vor die Entzündung / Säule / Mund- und Hals-
Geschwür / geschwollen und gefallen Zäpflein / wach-
sende und schmerzhaftre Zähne/und Bluten des Zahn-
Fleisches. Das aus der Blüte gebrandte Wasser
ist gut vor die Durchbrüche/Rothe Ruhr/Blutspeien/
und übrige Frauen-Blut: äußerlich zu den Schaden/
Entzündung und Röthe der Augen. Das Oel von
der Blüte / erwärmet / ziehet etwas an/ erweicht/ und
wird vor die Gebrechen der Mutter und Nieren / Se-
tense

ten: Stechen/ Halb-Exschar/ Entzündung der Wunden/ und gegen die Graueit gelobt.

Lilium album, Weiße Lilien.

I.



Amen. Weiße Lilien/ Giltgen/ *Lilium album* *Offic. & eivov*, *Rosajunonis*, *Sufen Arab.*

2. **Gestalt.** Haben eine weisse / zwieblichte und schuppichte Wurzel/ woraus ein einzel/ gerader und runder Stengel/ einer Ellen hoch und drüber herfür gehet / an welchem längliche und glänzende Blätter wachsen/ zu oberst aber wohlriechende Blumen/ so aus 6. weissen Blättern bestehn / in deren Mitte ein längliches / lichtiggrünes und dreeneckig-

tes Friemlein ist, um welches 6. weisse stammina mit so viel gelben apicibus oder antheris, stehen.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezelet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden durch die Wurzel oder Zwiebel / so im Septem-ber/ Merzen oder Aprill/ an einem schattichten Orte/

in

in fettres und gedüngtes Erdreich gestreuet wird / vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist trocken im 1. (warm und trocken im 2.) Gr. macht dünn/verzehrt/ erweicht/zeitigt / sanbert/ zertheilt/ macht Fleisch wachsen/ wird innerlich selten/eußerlich aber vor den Brandt / (in Asche gebraten/und den Saft mit Rosen-Öel vermischet aufgestrichen/) Haar ausfallen vom verbrühen/ harzte Geschwulsten/ Elster-Augen / Entzündung und Geschwulst des Gemächts / sonderlich bey Gebährerinnen / (mit Eßig und Weizen-Mehl/) schwere Geburt / (auff den Leib gelegt/) blinde und schmerschafftige Gilden-Ader / (mit Bitter/ Hünerfett und Lein-Samen-Mehl gekocht und übergelegt/) Angesehtes Röthe und Finnen/ (damit gewaschen/) Wunden und Schäden. Die Blätter sind hitzig und trocken im 2. Gr. machen dünn/und sind gut in Verrenckung und Brand. Die Blumen sind warm im 1. Grad/und mäßig feucht/(warm und trocken im 2.Grad) machen dünn / verzehren / zeitigen / lindern die Schmerzen/ und dienen in Mutter-Beschwerungen: eußerlich vor die Rose/ Brand Wunden und alte Schäden. Das gelbe in den Lilien/(so Stamina oder Antherce und Crocus Liliorum alborum heißet/) befördert die Geburt/(mit Eisenkraut-Wasser eingenommen.) Das aus den Blumen gebrandte Wasser/ treibt die Monats-Zeit / lebendige und todte Frucht / und Nach-Geburt/ mit Safran und Cassien gebraucht:) ist auch gut vor die Mutter-Beschwerung / Lungens-Krankheiten/ Heiserteit/ Reichen/ Husten/ (mit Zucker-

ker-Candi genüßt/ kalte Flüsse und verlohrene Spra-
che: **Zußerlich** macht es ein klar Angesicht/ und ver-
ulgt die Rungeln der Stirne/die Flecken der Haut und
Zittermäher/ (mit Kampffer und Wein-Stein-Öl
angestrichen.) Das aus den gelben der Lilien gebrand-
te **Wasser** eröffnet die verstopfte Weiter-Blum/ und
treibt die todte Frucht und Afferbürde. Das **Lilien-
Öl** (*Oleum lilinum, crinum sive fusiunum*
simpl. & comp.) erwärmt/trocknet erweicht/zerteilt/
verzehret/ lindert die Schmerzen/ und dienet vor die
Härtigkeit der Mutter/ blaue Augen/Narben/Finnen
des Angesichts/fressende Geschwår des Haupts/Grind/
Haar ausfallen/ Entzündungen/ Geschwulsten/ von
Kälte herrührende Schmerzen der Brust/ des Ma-
gens/ der Colic/ der Nieren und Blasen/ und Spann-
aderichten Theile des Leibes und der Mutter/ Ver-
stopfung des Leibes/ (in Elustieren) Krampff/schwere
Geburt/und Nahwehen. Man hat auch eine **Con-
serv** aus den Blumen.

Lilium Convallium, Mäyenblümlein.

I.

Namen. Mäyen-Blümlein/ Opringauff/ Zau-
cken oder Zauchen/Lilien Convallien/ Convalli-
um *Officin.* Ephemerum non lethale, Cacalia.

2. **Gestalt.** Hat einen zarten / etlichen
Stengel/einer Spannen hoch: daran stehen 2. oder
3. länglichte Blätter/ wie am Knaben-Kraut/ und
weiße wohlriechende Blümlein/ so an zarten Stielen
fast an einer Seiten herab hangen/ und kleine Schel-
len abbilden: sind am Rande in 6. Theil zuschnitten/
und



und haben in der Mitten
6. grün-gelbe Fädenlein/
die um das Pfriemlein
herum stehen: auff die
folgen rothe Beeren / die
etwas kleiner als am
Swargen / haben inwen-
dig harte / und ein wenig
bittere Kern. Die Wur-
zel ist zart/weiß / faserichte/
und freucht an der Erden
hin.

3. Ort. Wachsen von
sich selbst an schattichen
und feuchten Orien / in
Luftwäldern / und dersel-
ben Thälern: werden aber
auch in Gärten unterhal-
ten / da sie dann Leibfarbe

und röthliche Blumen bringen.

4. Zeit. Blühet zu Anfang des Mayens.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blumen sind hitzig und trocken im 2.
Grad / machen dünn / verzehren / eröffnen / stärken das
Haupt und die Nerven / machen Niesen / und dienen
vor die kalten Gebrechen des Gehirns / blöde Gedäch-
niß / Schwindel / Schlag / fallende Sucht / Lähme/
Krampff / verkehrte Sprach / Schwachheit des Her-
zens / Herz-Kloffen / Ohnmacht / Harn-Binde/
Gifte und giftiger Thiere Bisse / vermehren die
Milch in Brüsten / und werden auch unter die Brust

Trän

Trän
Sich
(man
wohl
meiß
dara
Drt.
erwä
vor d
Grin
jind
burts
Spin
Spiri
Extr
brech
Sch
Feuch
der K

Ma
Lin
maj.
sula a
2.
wie d
Wich

Träncke genommen. **Zuſerlich** ſind ſie gut vor die
Bicht/ Podagra/ Seiten-Stechen und ſerpiginem:
(man ſet einen mit Mäyenblümlein angefüllten und
wohlverwahrten Topff/einen Monat lang/in einen A-
meiß-Hauſſen/ drückt darnach einen ehlichten Saſſe
daraus/ und ſchmieret ſolchen auff den ſchmerzhafften
Ort.) Das aus den Blumen gebrandte Waſſer/
erwärmt/ trocknet/ ſtärckt das Haupt/ und iſt nützlich
vor den Schlaf/ Schwindel ſchwere Geburt/ Bauch-
Brümmen, und Spulwürmer: enjerlich vor die Ent-
zündungen/ hiſſige Geſchwulſten/ Geſchwür der Ge-
burts-Glieder/ Zittern der Glieder/ blöde Geſicht/und
Spinnen-Stiche. Der Spiritus Vini liliatus, der
Spiritus Liliorum convallium, das Sal volatile,
Extractum und Conſerv ſind in obgemeldten Ge-
brechen erſprießlich. Das aus den Blumen bereite-
te **Schnaub-Pulver**/ reiniget das Haupt von übrigen
Feuchtigkeiten. Das Oel iſt gut vor das Leibreißen
der Kinder/ Krampff und Zittern der Glieder.

Linaria, Lein-Kraut.

I.

Namen. Lein-Flachs- Hanff- Harn- oder Nabel-
Kraut/ Wild-Wald-Frauen- oder Krotten-Flachs
Linaria vulg. Officin. lutea, Oſyris, Tabinaria
maj. Pſeudolinum, Herba Hæmorthoidalis, E-
ſula adulterina.

2. Geſtalt. Ehe diß Kraut blühet/ ſiehet es aus
wie die kleinſte Wolffs-Milch: hat aber keinen
Milch-Safft/wie dieſe: die Blumen ſind gelbe/ vor-



nen auffgesperret / und hinten mit einem Sporen versehen / und lassen in einem zweyfachen Samenhäuflein / einen schwarzen und breiten Samen hinter sich.

3. Ort. Wächst an den Wegen und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im Julio / Junio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist warm im 1. Gr. und trocken (warm und trocken im 2. Gr.) eröffnet / saubert / treibt den Harn / und dienet vor die

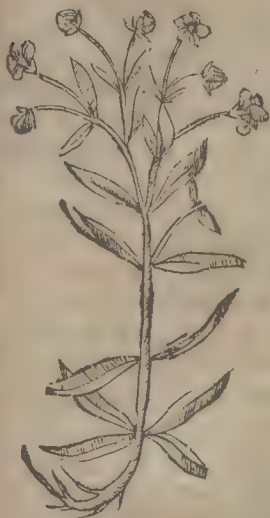
Verstopfung der Leber / Milches / Urins und Monatszeit / vor die Wasser- und Gelbe-Sucht / und verstandene Affterbürde: Entlerlich vor die Harn-Winde / schmerzhaffte Gilden Ader / Lenden- und Mutter-weh / Flecken der Haut / Wähler / Sommersprossen / Krebs- Schäden und Fisteln. Das gebrandte Wasser ist gut vor den Sand / Stein und vor erwachte Gebrechen. Das Unguentum oder die Salbe benimmt die Schmerzen der Gilden Ader.

Linum, Flachs.

1.

Namen. Flachs / Lein / teutscher Flachs / Linum
Offic. lativ. Germanic.

2. Gr.



2. Gestalt. Bekommt
einen zarten geraden Sten-
gel mit längliche schmalen
Blättern: auff dem Gips-
fel hat es blaue Blumen/
denen runde Knöpflein voll
glänzenden Saamens fol-
gen.

3. Ort. Wird auff
den Aeckern gesaet.

4. Zeit. Blühet im
May und Junio.

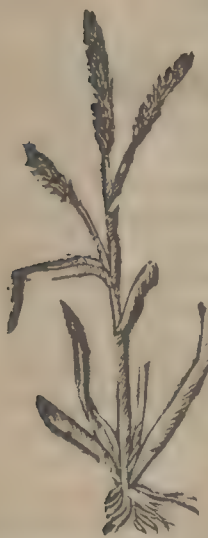
6. Theile Natur / Zu-
bereitung und Nutz.
Der Samen ist warm im
1. Grad / und mäßig tro-
cken / erweicht / verzehrt /
zeitiget / saubert / lindert

die Schmerken / und dienet vor den Pesten / Fei-
tenstechen / Schwindlicht und Reichen: Eufferlich
in den harten Geschwulsten / Nasenbluten und aller-
len Schmerken / treibt die todtre Frucht ab. Der
Schleim davon heilet den Brand. Das Weibl ist
der Brust zuträglich / (mit Henna eingenommen.) eus-
ferlich zu den verhärteten Geschwulsten. Das aus-
gepreste Oel ist gut vor den Husten / Engbrüstigkeit
Feitenstechen / Darm- Sticht / Colic / Rothe Ruhr /
Nieren- weh / Stein und verhärteten Milz: eufferlich
zu den Argen- Gewächsen / Schmerken der G. liden-
Aber / Schrunden des Hintern und Brand. Das
aus der Blumen gebrandte Wasser treibt die Pe-
cken

cken aus. Der Trancf vom Glachs ist gut vor den
Stein. Das Werck und die rohe Leinwand/lin-
dere die Schmerzen / und nükt in Podagra/ Nieren-
weh und austreten der Mutter/(damit gebähet.) Das
Papier-Öel heilet und hilffet / lindert die wehtagen/
und wird vor das Zahnweh / Flechten / Hümmer-
Augen und Brand gelobt.

Lolium, Lulch.

1.



Namen Lulch / Luch-
Grass/Trespe/Weizen
Twalch / Taubforn Loli-
um verum, Lolium &
Triticum te mulentū,
Gramen loliaceum,
Grumentum fatuum.

2. **Gestalt.** Ist ein Miß-
Gewächs des Weizen und
Rocken/deren Halm/Blät-
ter und Wurzel es auch hat.
In den Aehren trägt es/
gleich dem Haber / läng-
liche und graue Körner.

3. **Ort.** Wächst auff den
Aeckern / mit dem Weizen/
Rocken und Gerste/ wann
nemlich der Samen dieses

Getreides / wegen des vielen feuchten / sonderlich im
Winter einfallenden Wetters/ verdirbt.

4. **Zeit.**

4. Zeit. Wird mit den andern Getreide reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Samen und das Mehl davon / sind hitzig im 3. trocken im 2. Gr. machen / zertheilen / zeitigen / saubern und dienen in Brenformigen Umbschlägen zu den harten Beulen und Geschwulsten, Kröpfen / fressenden und faulen Schäden, kalten Brand / und so man sich verbrennt / vor das Hüftweh / Flechten / Flecken der Haut und Zitter-Wahler: im Brod und Bier genossen / verursacht es Schwindel / Trägheit / Trunkenheit und ein blöde Gesicht welches Ubel es doch wieder vertreibt / wenn man es mit Schmer vermischet auff die Stirne bindet.

Lotus, Siebengezeit.

I.

Namen. Siebengezeit / zahmer Stein-Klee / Garten- oder wohlriechender Klee / Wetter-Kraut / Lotus fativa, Trifolium odoratum, caballinum, Malilotus vera.

2. Gestalt. Gewinnet gerade hohe Stengel / an deren Zweiglein meistens 3. Blätter an einem Stiel hangen. Zu oberst trägt es zusammengedrungene gelbliche Blumen, denen runde Samen-Häuslein nachfolgen.

3. Ort. Wird in Wiesen und Gärten gesät.

4. Zeit. Blühet im Junio, Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sammt den Blumen und der Samen / (so doch selten gebraucht werden /) sind

It 2 warm



warm / und
mäßig tro-
cken / verzeh-
ren/saubern/
treiben den
Hartz / lin-
dern die
Schmerzen/
wider sie hen
dem Gifte /
und dienen
vor die Ham-
Verstopf-
fung / ange-
hende Was-
ser = Eucht /
lang wie rige
Fieber/Seiz

renstechen/Mutter-Franks: Euserlich zu dem Augen-
Nebel/ (der Saft/) Schmerzen der Golden-Ader/das
mit gebadet oder gebähet/) Wunden und der selben Ent-
zündungen/(in Wähungen oder Umschlägen/) zwischen
die Kleider gelegt / vertreibt es die Schaben daraus.
das gebrandte Wasser ist zu gemeldten Gebrechen
dienstlich. Das Oel heilet/heftet/erweicht/zeitiget/
und ist gut zu den Verrenckungen und Bein-Brüchen
Wunden/Brüchen und harten Beulen.

Linnaria, Mond-Kraut

1.

Namen. Mond-oder Walpurgis-Kraut/Mond-
und



und Leber-Kraut/ Maytrauben / Trenblätter/ Lunaria
Offic. racemosa vel botrytis min. sive vulgar.
Ruta lunaria sive jecoraria.

2. **Gestalt.** Hat einen einzigen zarten Stengel einer Handbreit hoch/und ein Blat/ daß zu beyden Seiten 4. 5. oder mehr Mond-oder Sichelformige Kerffen hat: am Gipffel trägt es grüne Träublein / die letztlich als zu einen zartesten Pulver werden.

3. **Ort.** Wächst auff den bergichen Wiesen.

4. **Zeit** Gehet auff im Frühlinge; im Junio und Julio aber bringt es die Träublein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut ist kalt und trocken/ ziehet an/ heisset/ bestet/ und dienet vor die übrige Weiber-Zeit / weissen Fluß / Rothe-Kuhr / fallende Sucht / Darms Bruch / und kömmt auch unter die Wund-Tränke: Insertlich ist es gut zu den Wunden/ Schäden Krebs an Brüsten / und Verzauberung. Die Goldmacher wollen daraus Gold und Silber / und einen die Leute unsichtbar machenden Stein bereiten.

Lupinus, Wolffs-Bonen.

1.



Namen.
 Flachs,
 Wolffs-oder
 Wick-Bonen/
 Wolff-
 fackbonen/
 rü r ck i sche
 W i c k e n/
 Offic. sativus, Faba
 sculnea.

2. Gestalt.
 Die Ge-
 wächse be-
 kommen ei-
 nen dicken/
 hollen und
 r a u c h e n

Stengel/mit wackelnden Steinformigen und in 6. oder
 7. Theil zerschnittene Lättern. Zu oberst trägt es
 Aehrenweis viel weisse Lättern/worauß lange/härtige
 und gerade auffstehende Schoten/mit weissen/platten
 und bitteren Samen Körnern folgen.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet dreymahl im Jahr/nemlich im
 May/Junio, Julio oder Augusto. Die Frucht wird
 im Augusto oder Septembri zeitig.

5. Theile Natur/ Zubereitung / und Nutz.
 Der Samen ist hitzig und trocken im 2. Grad/ machet
 dünn/

dünn/eröffnet/ verzehret/ zertheilt/ saubert. Der
Tranck davon treibt die Menarblum/ Urin/ todte
 Frucht und die Würmer ab/ und eröffnet die verstopfte
 Leber und Milz: euserlich diener es vor das faule
 Fleisch und Schäden. Das **Mehl** ist gut vor die
 Gelbe Sucht/ (mit Honig eingenommen/) euserlich
 in Umschlägen vor die harren Geschwulsten/ Weulen/
 Kröpfte/ blaue Wähler/ Huff-Weh/ Entzündungen/
 Flecken der Haut/ Kräse/ Grind/ Fiechten/ Zitter-
 Wähler/ Brand (mit Lauge/ Baum-Öel und Saff-
 ran aufgestrichen/) treibt die Fräuliche Zeit (mit
 Honig und Myrrhen/oder Salpeter und Wacholder-
 oder Lorbeeren) und die Würmer ab/ (auff den Leib
 gelegt.)

Lupulus, Hopffen.

I.

Namen. Hopffen/ *Lupulus Offic. mas sativus,*
salietarius. Vitis Septentrionalium.

2. **Gestalt.** Sieht rauhe und krumme Neben o-
 Rancken/ mit denen er an den Pfälen sich in die
 Höhe zeucht: hat breitliche/zweispaltige und geferbte
 Blätter/ und trägt bleich-gelbe Zapfflein/ unter deren
 schuppichten Blätlein schwarze Saam-Körnlein ver-
 borgen liegen.

3. **Ort.** Wird in Aeckern und Gärten unter-
 halten.

4. **Zeit.** Die jungen Schößlinge kommen im
 April/ im Augusto die Blüthe.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Wug. Die jungen Schößlinge treiben den Urin/ und



und erwei-
chen den
Bauch: als
einen Salat
genossen/
sind sie gut
vor die Ver-
stopfung der
Leber und
Milch/ Un-
reinigkeit
des Geblüts/
Kräse und
den Stein.
Die Blüte
oder der
Hopffen/ ist
warm im 1.

trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.) durch-
schneider/ macht dünn/ zertheilt/ lindert die Schmer-
ken/ und dient vor die verstopfte Leber und Milch/ ver-
haltene Menat-Zeit und Urin/ Wasser und Gelbe
Sucht Scharbock/ melancholische Wassersucht Spulz
Würmer/ vierrägiges Fieber/ Reichen/ Kräse/ Fran-
kosen und Flechten: eusserlich vor Schmerzen/ Poda-
gra/ Zahn-Weh/ Denten/ Verrenckungen und Stös-
se. Das gebrandte Wasser und der Sirup sind zu
gedachten Gebrechen erspriesslich.

Lythymachia, Weiderich.

II.

Namen. Weiderich/ Lythymachia lutea, maj.
Galericulata, Salicaria, Lytron. 2. Gr.



2. Gestalt. Gewin-
net einen standichten Sten-
gel / einer Ellen hoch und
drüber; mit Weiden-för-
migen Blättern / gelbe Blü-
te und runden Saamen.

3. Ort. Wächst in den
Gräben / und an den Flüs-
sen.

4. Zeit. Blühet im
Julio.

5. Theile / Natur / Zu-
bereitung und Nutz.
Das Kraut ist kalt im 2.
trocken im 3. Grad / ziehet
zusammen / heffet / und ist
ein gut Wund-Kraut: die-
net zu allen Verblutungen /

Nothen Ruhr / (darüber getruncken oder unter die
Clostier gemischt) Blutanswerffen / übrige Monat-
Fluss / Saamen-Fluss / Magen-Weh und Würmern:
Einfelich vor die Haupt-Schmerzen. Der Rauch
daron tödtet die Schlangen und Fliegen. Die Con-
serv von der Blüte / stillt die Blut-Flüsse. Das
gebrandte Wasser / desgleichen der von den Wei-
derich mit blauer Blüte bereitete Trank / ist gut vor
das Hals-Geschwür.

Majorana, Majoran.

I.

Umen. Majoran. Meyeran / Maferan / Majora-
Si 5



na *Officin.*
vulg. *latifolia*, *Amara-*
cus, *Samp-*
suehus.

2. *Gestalt.*
Ist ein klei-
nes Ständ-
lein / einer
Spannen
hoch und hö-
her / hat viel
holzige / vier-
eckichte / rau-
che und röth-
liche Aeste u.
Neben-zwei-
ge / daran die

Blätter / wie am Dosten / doch viel kleiner / graulich /
stark und wohlriechend / und je 2. gegen einander ge-
setzt sind ; An den Gipffeln der Aeste kommen Aehren-
weiß kleine weißliche Blümlein herfür / so einen klei-
nen braunen Saamen hinter sich lassen. Die Wurz-
el ist zart und zäsig.

3. *Ort.* Wird in Gärten erzielet.

4. *Zeit.* Blühet im Julio und Augusto.

5. *Vermehrung und Wartung.* Wird
durch den Saamen und abgebrochene Zweige vermeh-
ret / und will einen feuchten und gedüngten Grund an
einem schattichten Ort haben.

6. *Theile / Natur / Zubereitung und*
Nutz. Die Blätter und Samen sind hitzig und

trocken im 3. Grad/ machen dünn / verzehren / durch-
 dringen / reinigen das Gehirn von zähen Feuchtigkei-
 ten/ (in die Nase gesteckt / oder gekaut/) stärken das
 Haupt / die Nerven / den Magen / die Mutter und
 das Gehirn / wie sie auch die Blähungen darinnen
 zertheilen / helfen der Darnung / und dienen vor die
 kalten Gebrechen des Hirns / vor den Schwindel /
 Schlag/ fallende Sucht/ Colic/ Wasser-Sucht / Ver-
 stopfung der Fräulichen Zeit und des Urins/ schwere
 Geburt / verhaltene Afferbarde und Harn-Binde :
Auserlich treibt es die Monat-Blum (in Mutter-
 Zäpfflein/) und ist gut vor das blöde Gehör/ und Sau-
 sen der Ohren/ (das Kraut gesotten und warm ans
 Ohr gehalten / oder den Dampff darein gelassen / oder
 den Saft eingetröpfelt/ Schnuppen (in die Nasen-
 Löcher gethan/) geschwollenen Milz / Verrenckung /
 (mit Del und Wachs zu einem Pflaster gemacht/) **Epinnen**-und **Scorpion-Stich**/ (mit Esig und Salz
 übergelegt. Das aus den Blättern gebrandte
Wasser und die **Conserv** von den **Blumen** ist nütz-
 lich zu den kalten und feuchten Gebreche/ des Haupts/
 und vor die Flüsse / stärkt das Herz / erwärmt den
 Magen und die Mutter. Das Wasser treibt auch
 den Harn/ Stein und Frauen-Blum / und stillt den
 weissen Fluß : **Auserlich** dienet es vor die verlegene
 Sprach/ (im Munde gehalten/) Flüsse/ Schnuppen/
 Schwachheit des Haupts / Gehirns und Gedäch-
 niß/ (in die Nasen gezogen / oder auff den Wirbel ge-
 strichen.) Das gekochte **Del** / erwärmet / trocknet /
 macht dünn / erweckt die Monat-Zeit / stärkt das
 Haupt/

Haupt. Das destillirte Oel erwärmt / trocknet / macht dünn / zertheilt / stärckt das Haupt / und hilft in Schwachheit und Ohnmachten / und wird auch vor ein Geheimniß in schwerer Geburt gehalten / so man es mit Hasenfett und ein wenig Biesen vermischt. Der Balsam und die Zuccer auff die Nasen geschmieret / machen derselben im Schnuppen Lust. Das Salz ist zu obgemeldten Zufällen des Magens / Haupts und der Mutter erspriesslich. Das Extractum wird in verlohrenen Geruch gelobt / wie auch das Salz und der Balsam. Man kan auch den Samen mit Zucker überziehen und zu Mus machen.

Mala infana, Toll-Aepffel.

I.

Namen. Melankan-oder Toll-Aepffel / Mala infana, Melanzana, Melongena, Poma amoris, Solanum pomiferum.

2. Gestalt. Das Gewächs hat einen einzigen / starcken und rauhen Stengel / eines Fußes hoch / mit langen / breiten und hárigen Blättern / trägt gestirnte / weißlichte oder röthliche Blumen / und länglichte runde / gelbe / aschfarbe / grünlichte oder röthliche Frucht oder Aepffel so mit einer glatten Schale überzoen / innen dig aber voll weißlichten und safftigen Marcks / und weißlichten platten Samen.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio: die Aepffel werden im Herbst reiff.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Mus.



Nutz. Die Frucht ist kalt und feucht, reißet gern zur Venus Lust / mache aber ein grob und melancholisches Geblüt / und verursache Blähungen / Fieber u. Haupte Schmerzen: wie wohl sie zu Toledo u. in Welsch-

land ohne Schaden genossen wird. Man kan sie in Wein oder Essig lange aufbehalten. Rod à Castro bereitet hiervon ein Salbe vor die Geschwür am Hintern.

Malabathrum, Indianische Blat.

I.

Namen. Indianisch Blat / Malabathrum & Folium Indum *Officin.* Cadegi Indi, Folium Cassiæ, Malabathræ & Bethel, Petalion, Tamalapatra, Bethrum vel Bathrum Indor.

2. Gestalt. Ist ein lang / breit / glatt / glänzend und mit vielen Aderlein durchzogenes Blat / von einem



einem frem-
den Baum/
reucht und
schmeckt wie
Indianische
Spicanard.

3. Ore.
Wird aus
Indien/vor-
nehmlich
aus der
Land schafft
Malabar
gebracht.

5. Theile/
Nacur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Dis

Blat ist warm im 1. und trocken im 2. Gr. hat mit dem
Spicanard gleiche/1a größere Kr. ffie: treibt den Harn
starck/stärckt die Leber/macht frölich/verbessert den stin-
ckenden Athem/ (gefäuet/ und wehret (zwischen die
Kleider gelegt/) den Wotten. In der Apotheek wird
es unter etliche Compositiones genommen: in dessen
Ermangelung nimmt man den Indianischen Spica-
nard Seltsigen Nard/ oder die Cassiam ligneam
veram.

Malva , Pappeln.

1.
Amen. Pappeln/ Käß. Gänß. und Hasen.
Pappeln/Malva Officin. vulg. silv. μαλάχιν.
2. Gr.



2. Gestalt
 Diß Kraut
 hat eine weiß-
 se lange wur-
 kel/ aus wel-
 cher viel
 Stengel ent-
 springen/
 mit rundli-
 chen und ge-
 kerbte Blät-
 tern. Die
 Blumen be-
 stehen aus
 fünf leibfar-
 ben Blät-
 lein auff die-
 se kontnen

runde und platte Saamen-Knörlein.

3. Ort. Wächst an den Wegen und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und folgenden
 Monaten.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Die Blätter und Blumen sind mäßig
 warm / (warm im 1. Gr. und kalt/ und feucht im 2.
 (trocken im 2.) Gr. erweichen / zeitigen / laxiren den
 Bauch/ lindern die Schmerzen / und dienen vor das
 schneidend Harnen / Verschrung der Blasen und Ge-
 därm/ Stein/ Colic/ Verhärtung der Mutter/schwere
 Geburt / (sammt der Wurzel gebraucht/) verstan-
 dene Affterbürde (den Saft getruncken/) Heiserkeit/
 Husten

Husten / Fieber : äußerlich vor die harte Geschwulst / Wehtagen / Nieren-Schmerzen (in Clystieren /) Schellen des Haupts / Ohren-Weh (den Saft eingetröpfelt /) Vienen- und Wespen-Stiche / Brand. Die Wurzel ist gut zu den Schuppen des Haupts / (damit gewaschen /) und wird zu gewisser Zeit gegrahen / vor die Entzündung der Augen und das Nasenbluten angehenkt und getragen. Der Saamen ist warm und feucht im 1. Gr. erweicht und ist der Leber und der Brust gesund. Das aus den Blättern und Blumen gebrandte Wasser / erwärmt / befeuchtet / erweicht / und ist zuträglich in Seitenstechen / Lungen-Sucht / Rothen-Ruhe / Nieren- und Blasen-Gebrechen / Harn-Verstopfung und Stein. Die Conseru von denen Blumen / hilft gegen die Heiserkeit / Husten / Abnehmen des Leibes / Schwindsucht und Schwindfüchtige Fieber / Tröpflinge und brennende Harnen.

Malva hortensis, Garten-Pappeln.

I.

Namen. Garten- / Römische- oder Rosen-Pappel / Baum- / Gloet- / Erd- / Herbst- / Stork- / Runder- / Hals- / Stangen- / Winter- und Pappel- / Rosen- / Malva hortensis live arborea *Officin.* Romana, rosea.

2. Gestalt. Dis Gewächs hat einen standichten / dicken / runden und geraden Stengel daraus gehen breite / rundliche und harige Blätter hervor und rothe / leibfarbe oder weisse / einfache und volle Blumen / in der Größe einer Rose.

3. Ort.



3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet vom Junio und Julio bis in den Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Kurz. Die Blumen sind warm und feucht / (ealt u. feucht im 1. Gr.) und haben mit den gemeinen Pappeln einerley Würkung und Gebrauch / dienen vor den übrigen Weiber-Fluß / (etliche brauchen sie gegen die Ver-

stopffung desselben.) Zuserlich in den Gebrechen der Mandeln / Hals-Geschwür / (in Gurgel-Wasser) und Rothlauff. Der Saft davon stillt das Bluspeien, Durchbruch / Rothe Ruhr / und unmaßige Rothblum.

Malus Adami, Adams-Äpfel.

I.

Namen. Adams-Äpfel / Limien / Malus Adami sive Assyria, Pomum Adami sive Assyrium, Lumia.

2. Gestalt. Dieser Baum bringe Blätter wie der Limonien-Baum / aber grösser und breiter / und

Rt

Blüet /



Blüte / wie
die Citronen-
Blüt. Die
Frucht ver-
gleichet sich/
an Gestalt
und mit der
Schale / den
Pomeran-
zen / ist aber
zwey oder
drey mahl
größer / hat
einen Saft
wie die Li-
monien / und
von aussen
etliche

Schrunden / als wenn mit den Zähnen darein gebissen
wäre / gleich als hätte der erste Mensch Adam (von
dem sie benamet worden /) darein gebissen.

3. Ort. Wird in Portugall / Spanien und Ca-
labrien gebauet.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Der Saft von diesen Äpfeln / hat fast gleiche
Krafft mit dem Limonien-Saft. Wann man einen
Äpfel entzwey schneidet / mit Schwefel bestreuet / und
in der warmen Asche braten läßt / dienet der daraus ge-
druckte Saft enserlich vor die Krätze und den Brind.

Malus

Malus Armeniaca, Amarell-Baum.

1.



Namen.

Amarell-
baum / grosse
Marellen/S,
Johannis
Pfersichen/
Apriosen/
Malus Ar-
meniaca
maj. Præ-
cocia, Ba-
racocca.

2. Gestalt.

Ist dem Pfer-
sich-Baum
gleich / hat a-
ber einen stär-
kern Stamm /

schwächerer Rinde / und weiter ausgebreitete Aeste: auch
sind die Blätter breiter / kürzer / und süßlichen Ge-
schmacks: die Blüte bleich-rosen-farb: die Früchte
oder Marellen kleiner als die Pfersiche / und mit einem
platten und glatten Stein oder Kern / welcher in den
Pfersichen rumsicht und rumpficht ist.

3. Ort. Wird in Frankreich / Belsch- und Teusch-
land in Lust-Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Merken: die Frucht giebt er
im Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.

Nuz. Die Blüthe und Blätter sind hitzig und trocken. Das Fleisch und der Saft von den Marzellen sind feucht und kalt im 2. Grad/ dienen vor den Durst / Galie und hitzige Fieber: verderben aber den Magen. Die Kerne sind hitzig und trocken / befördern die Geburt/ stillen die Nachwochen / und sind gut vor den Stein und Würmer. Das aus der Blüthe destillirte Oel / und das aus den Kernen gepresste Oel/ nützen zum Stein und Bauch-Grinnen: Eusserlich vor die Schründen der Brüste/ Schmerzen der Gilden-Ader und der Ohren.

Malus Aurantia, Pomeranzen-Baum.



1. **N**amen
Pome-
ranzenbaum/
Malus Au-
rantia sive
Arantia
maj. Pome-
ranzen/ Ma-
la sive Po-
ma Auran-
tia Offic. A-
rantia Ne-
rantia, A-
marantia,
Aurangia,
Arangia
Mala He-
speridum,

**Malum Aureum, Pomum Aurantium sive A-
rantium.** 2. **G**

2. **Gestalt.** Der Pomeranzen-Baum hat bis-
weilen grössere Blätter als der Citron- oder Limonien-
Baum / und weisse wohlriechende Blüthe / die Früchte
oder die Pomeranzen sind Ball-rund / sind mit einer
hoch-und Gold gelben und an Geschmack bitteren Schale
überzogen / inwendig aber mit einem safftigen süßen
oder sauren Maren / und Kernen so kleiner als in den
Citronen / angefüllt.

3. **Ort.** Wächst häufig in Königreich Neapolis,
Spanien und Provinz in Frankreich / an solchen am
Meer liegenden Orten: Der wilde Pomeranzen-
Baum wird an dem in Africa und Provinz in Frank-
reich / am Meer gelegenen Lande gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Aprill oder May.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird von
Kerne fortgepflanzt / die aufgegangene Stämmlein
aber müssen inoculiret oder geäugelt werden / sonst tra-
gen sie in 20. oder 30. Jahren keine Frucht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Die Pomeranzen sind an Jugend etwas
geringer als die Citronen: die frischen dienen im
Scharbock. Die Schale davon ist hitzig und tro-
cken im 3. Gr. machet dünn / eröffnet / zertheilt / stärket
den Magen / das Herz und das Haupt / widerstehet
dem Gift / sind gut vor die Aufblähung des Leibes /
windiges Bauch-Grimmen / Leibreissen / Würmer /
Fieber / (sonderlich viertägige) Harnwinde und Harn-
Verstopfung / (in Petersilien-Wasser eingenommen /
übrige Monat-Zeit / (mit Mäus-Dohrlein gekocht) /
stinkenden Arhem / (gekäuert) Der Samen treibt
den Gift / und tödtet die Spuhl-Würmer. Das

gebrar: **des Wasser der Blüte**; (so Nampha, Napha, Lautam oder Aqua Angelica, genennet wird/) treibt den Schweiß/ stärket das Haupt und Herz/ ist gut vor die Pestilentialische oder petechialische Fieber/ Colic/ Magen weh/ schwere Geburt/ (mit Polen- Wasser/) Aufsteigen der Mutter / (mit Biesem und Drachen-Blut) genossen: **außerlich** wird es unter die wohlriechende Sachen und herz-stärkende Umschläge genommen. Das Wasser von den Rinden/ vertreibt die unnatürliche Luft der Schwängern. Das Wasser von den Kernen bricht den Stein in den Nieren und Blasen/ (mit Vitriol-Öel vermischt.) Der aus den sauren Pomerangen gepresste Saft wird allein selten gebraucht. Der Sirup von dem Saft der sauren Pomerangen / stärket das Herz / und ist vor den Ekel/ Erbrechen/ Hitze/ Durst/ Fäule und Durchbrüche zuträglich. Der Sirup von dem Saft der süßen Pomerangen/ ist erspriesslich in den hitzigen Gebrechen des Halses und der Brust / und vor das Seiten- Stechen. Der Sirup von den Schelffen oder Rinden / stärket den Magen und das Herz / und zertheilt die Wunde. Der Sirup aus der Blüte ist eine gute Haupt- und Herz- Stärkung/ befördert den Schweiß / und ist gut in der Pest/ Pestilentialischen Fiebern und Flecken. Die **eingemachte**: Schelffen / erwärmen / trocken/ widerstehen dem Gift / dienen der Leber und dem Herzen / stärken den Magen / helfen der Däunung / machen Appetit/ und verbessern den übeln Athem. Die **eingemachte Blüte**/ stärket das Herz/ widersteht dem Gift/ und wird zuweilen unter die Confectiones cordiales genommen. Das Elecuarium oder die Gelatina aurant-

tiorum,

tiorum
Die
Hau
lirte
und
heit
mach
aus
mach
die
aus
lic.
Aur
Eli
und

Por
Cit
z
Aest
dick
Die
niet
iege
alli

tiorum, kan in oberzehlten Gebrechen auch statt finden.
Die **Essenz** von der Blüte / ist eine gute Herz- und
Haupt-Stärkung. Das aus den Schelffen destil-
lirte **Öel** / erwärmt / trocknet / reibt den Schweiß
und Giff / dienet vor die Würmer / Bläste / Schwach-
heit des Herzen und Magens / Ohnmacht. Man
macht daraus auch einen **Balsam**. Die **Salbe**
aus den Pomerangen / auff die Schläffe gestrichen/
macht schlaffen / auff den Nabel geschmieret / vertreibt
die Würmer und das Herz-Gespan. Die **Tinctur**
aus den Schelffen dienet vor die Blähungen und Co-
lic. Aus den Schelffen bereitet man auch ein **Extra-
ctum**: D. Fr. **Zoffmann** macht daron ein **Magen-
Elixir** / welches er vor die Aufblähungen des Leibes/
und die Nachwehen lobet.

Malus Citria, Citronen-Baum.

I.

Amen. Citronen-Baum/Malus Citria, Assy-
ria, Medica & Persica. Citronen / Mala sive
Poma Citria *Offic.* Medica & Persica, Citromela,
Citrones.

2. **Gestalt.** Der Citronen-Baum ist an den
Aesten mit einer grünen Rinde bekleidet, hat länglichte/
dicke und glatte Blätter / und leibfarbe Blumen.
Die Früchte oder Citronen / sind grösser als die Lim-
onien, wohlriechend, und mit einer gelben Schelffen um-
zogen: Das Marck darinnen ist durchsichtig und säu-
erlich, durch welches die Kerne / so an Geschmack bit-



ter/zerstreuet
liegen.

Ort.
Wird in den
Orten und
Ländern / wo
der Pomeran-
gen-Baum
wächst / ange-
troffen.

Zeit.
Hat allezeit
grüne Blä-
ter / wie der
Pomeran-
gen- und Limon-
baum / zeitig-
et auch wie

diese niemals die Früchte allesamte auff einmahl;
sondern tragt reife und unreife Citronen zugleich.

5. Die Vermehrung und Wartung geschieht
wie bey den Pomeranzen und Limonen.

**6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Die ganzen Citronen stärken das Herz/
widerstehen dem Colic / treiben den Schweiß / dienen
vor die Fäule / Scharbock / giftige Krankheiten/
Schlangen Biss und Pest. Das Marck davon ist
raht im 1. Gr. und kocht (mäßig:) weher der Hitze im
Fiebern. Die Schelffen sind warm im 1. trocken im 2.
(hin g im 3 trocken im 2. oder 3.) Gr. eröffnen / machen
dunn / stärken das Herz / treiben den Schweiß / weh-
ren

ren dem Gift und der Pest zertheilen die Bläße/ heil-
sen der Dammung. Die Kerne sind hitzig und trocken
in 2. Gr. machen dünn verzehren/ saubern. sind in einer
Emulsion gut vor hitzige und giftige Fieber/ Wür-
mer/ und Erbrechen der Schwangeren. Die eingemach-
te Citronen heisset man Citronat. Die eingemach-
te Citronen-Schalen (Citrinat Confect) erwärmen/
trocknen/ stärken den Magen/ sind nützlich gegen die
Wunde/ Feule/ stinkenden Athem/ böse Fieber/ Pest/
Traurigkeit und Herzklopfen. Die eingemachte
Blüte oder Conserv erwärmt/ trocknet/ macht dünn/
stärkt das Haupt und Herz/ befördert den Schweiß/
widersteht dem Gift. Das eingemachte Marck/
hilft gegen den Saamenfluß/ hitzige und böse Fieber/
Schwachheit und Febrilische Hitze. Das aus den
Schelffen gebrandte einfache Wasser und die Es-
senz oder Tinctur, stärkt den Magen/ zertheilt die
Blähungen/ widersteht dem Gift/ und verreibt die
Würmer. Das zusammengesetzte Wasser stärkt
das Herz/ und dienet in gefährlichen Krankheiten/
Schwachheiten/ Pestilentialischen Fiebern. Der
Spiritus von den Schelffen/ ist eine gute Herzstär-
kung/ (innerlich und eusserlich gebraucht.) Der
Citronen Safft/ mindert den Saamen/ und weh-
ret dem Auslauffen desselben. Der sauerliche Ci-
tronen-Safft und Sirup/ kühlet/ trocknet/ (be-
feuchtet/) und ist gut in hitzigen und Pestilentialischen
Fiebern/ innerlicher Hitze/ Durst/ Entzündung und
Kälte der Eingeweide/ unnatürliche Gelusten der
Schwangeren/ Saamenfluß/ und Nierenstein. Der
Citronen Schalen Sirup/ ist eine Haupt-Herz-
Kt r und

und Magenstärkung / und zuträglich gegen den übeln
 Athem / Pestilenzialische Fieber / Traurigkeit / Herz-
 Zittern. Die Citron-Morsellen / stärken das
 Herz. Das Electuarium de citro sive diacitrum
 solutivum führet den Schleim und die Galle ab. Das
 aus den Schalen destillirte Oel / erwärmt / trock-
 net / treibt den Schweiß und Gift / dienet vor die Wür-
 mer / Magen-weh / Colic ; euserlich vor die Bläster/
 Harnwinde und Bauchwürmer. Man macht auch
 einen Balsam daraus. Die Citron-Salbe-macht
 klare und schöne Haut / verreibt die Flecken derselben/
 und die Flechten/Zittermäbler/Sommer sprossen/Sin-
 nen / Wundmäbler / Hitzblätterlein / rothe Augen.
 Das aus den Kernen gepresste Oel / wird wieder
 Gift / Pest / Bicht / Nieren- und Blasen-Stein / und
 die Spulwürmer / gelobt. Der Citronen-Essig/
 ist in Pest-Zeiten erspriesslich. Malus Limonio, Li-
 mon, Limonien-Baum / ist von dem Citronen-
 Baum / unterschieden an den Blümē / so hier weiß sind/
 und der Frucht / die grösser / safftiger und säuerlicher :
 Hat gleiches Herkommen und Wartung / wie der Ci-
 tron-Baum. Die Limonien / Mala Limonia
 sive Limones Offc.) haben mit den Citronen gleiche
 Wirkung : kühlen und trocknen aber mehr. Der aus-
 gepresste Saft und der Sirup / stärken das Herz und
 den Magen / und dienen vor die Febrilische Hitze / gallich-
 re und hitzige Krankheiten / Säule / Würmer und
 Stein : euserlich ist der Saft gut zur Krätze / Grind/
 Flecken des Angesichts. Aus der Blüte wird ein
 Wasser und Essenz ; aus den Schalen und Saft
 ein Spiritus bereitet.

Malus

Der
 de be
 unter
 Die
 der
 teric
 dreh
 ne/s

Malus Cydonia, Dvitten-Baum.

I.



Namen.
u. Geschlecht.
Dvitten-
baum. (wilde
der und zah-
mer) Malus
cydonia,
Cotonea,
Cotoneus,
Dvitten-
Kurtz-Aepf-
fel/ Mala
cydonia si-
ve coto-
nea, Cydo-
nia Officin.

2. Gestalt.

Der Stamm dieses Baums ist mit einer rauchen Rinde bedeckt: die Blätter sind rundlich/ oben grün/ und unten mit einer weissen und weichen Wolle überzogen: Die Blüte ist purpurfarb: die gold-gelben Schelffen der Dvitten sind mit einer gelinden/ wollichten Materie umgeben. Der zahme Dvitten-Baum bringt dreierley Dvitten/ nemlich: grosse/ mitlere und kleine/ so die besten sind.

3. Ort.

3. Ort. Der zahme wird in Gärten unterhalten/ und will an einem frischen und feuchten Ort stehen.

4. Zeit. Blühet im April und May: die Früchte werden im Sept. oder Octob. reiff.

5. Vermehrung und Wartung. Wird entweder durch Versetzung der Wurgelprossen (welches im Febr. beginnenden Mond geschieht/) vermehret/oder auff seine eigene Art gepflanzet.

6. Theil/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtten sind kalt im 1. Gr. trocknen/ ziehen zusammen/ stopffen/ nähren/ stärken den Magen/ die Leber und das Herz/ treiben den Harn/ widerstehen dem Gift/ machen Appetit/ und dienen vor die Schwachheit des Magens/ Schlucken/ Brechen/ Bauchflüsse und Gifte: Euserlich zu den von vergifteten Pfeilen empfangenen Wunden/ und Carbinckel. Die Kerne sind kalt und feucht (im 1. Gr.) Der Schleim davon erweicht/ lindert/ wenn derselbe mit Rosen-See- Blumen- Wegerich- oder Braumellen- Wasser zubereitet ist/ diener er vor die entzündete rothe Augen/ aufgesprungene Leffen und Brüste/ Brand/ Bräune der Zungen in hitzigen Fiebern (in Gurgel-Wasser/) Schmerzen der Gölde-Ader und Rothen-Ruhr/ (in Clystieren.) Die wollichte Materie ist euserlich gut zu den Blut-Flüssen/ Nasenbluten/ Carbinckel/ (in Wein gekochet/) und wenn das Haar nach den Frausosen ausfällt/ (damit gewaschen.) Die Schälffen gekocht und damit gebähet/ helfen in Darm-Brüchen mit Austreten der Mutter. Die eingemachte Wurtten helfen der Darung/ und stärken die Frucht in Winter-Leibe. Der

Drit

Dritten Wein oder aus gepreßte **Dritten-Safft** ist gut in hitzigen Fiebern/ vor das Erbrechen und den Durchbruch / und vor die Pest. **Der eingesortene Dritten-Safft** (Rob cydon.) Miva cydonior. simpl. & aromatizata, Diacydonites live & comp live aromatiz. Marmelata live Gelatina cydon. Sirupus, Essentia live Spiritus cydonior, ziehen zusammen/ stärken den Magen/ (das Rab treibe auch den Urin und Schweiß) u. dienen vor die Bauchflüsse/ Durchbruch/ rothe Ruhr/ gallichten Bauchfluß/ Schlacken/ Brechen, Blutsfluß/ Blutspeyen und übriges Monat Zeit. *Dyacidonium laxativum* in scutulis, & pellucidum, purgieren den Schleim und die Galle. Das **Öel** zählet/ ziehet an/ und ist euserlich zuträglich zu dem schwachen Magen der Leber und Nerven/ im Erbrechen/ Durchbrüchen/ Rorhen-Ruhr/ und vor das unmaßige Schwitzen.

Malus domestica, zahmer Apfel-Baum.

Namen. Zahmer Apfelbaum/ *Malus domestica*, hort. pomifera, Pomus: Aepffel *Poma Offic.*

2. Gestalt. Ist ein bekandter Baum: Die Früchte oder Aepffel aber sind an ihrer Gestalt/ Größe/ Farbe und Geschmack sehr unterschieden: denn es giebt saure/ süsse/ säuerliche oder Wein-säure/ rauhe und herbe/ und auch ungeschmackte Aepffel.

3. Ort. Wächst fast überall / doch mehrentheils an mäßigen/ und auch feuchten Orten.

4. Zeit. Blühet gemeinlich zu Ende des Aprilis und Anfang des Mayens: die Früchte werden im Sep. Octobr. und Novemb. reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Aug.



Aug. Die Blätter u. Blüce ziehe zu sammen. Die säuern Aepfel kühlen/ziehen zu sammen/zertheilen den groben Schleim im Magen/gebē in Butter gekocht eine gute Speise in Fiebern/treiben den Harn/stillen das Brechen.

Die süßen Aepfel sind gemäsiget/erweichen den Leib/geben ziemliche Nahrung/stärcken das Herz/benehmen die Traurigkeit/befördern das Auswerffen/und vertreiben den Husten/(sonderlich wann sie gerecht seyn:) **entserlich** stillen sie die Schmerzen der Augen/(unter der Aschen gebraten/und übergelegt/) u. das Seitenstechen/(mit Myrrhen aufgebunden/) heilen den Brand/(in breit Wegerich-Wasser gesotten/ u. mit Milch übergelegt.) Die säuerlichen oder weinichten Aepfel sind vermischter Natur/stärcken das Herz und den Magen/machen Appetit/ und sind gut in hitzigen Fiebern und Durst: Die rauhen und herben Aepfel kühlen/

trocknen/

troctnen/ ziehen zusammen/ stärken den Magen/ und stillen die Durchbrüche: Die ungeschmackten Aepffel/ sind feuchter und kalter Natur/ wässerig/ faulen leicht im Magen/ und verursachen gerne Fieber / Bauchflüsse und Schwindsucht. Die faulen Aepffel werden vor den Brand aufgelegt. Das aus der Blüte gebrandte Wasser/ benimmt die Röthe im Angesicht. Das aus den (Voredorffern-oder sauern) Aepffeln destillirte Wasser/ kühllet und stärckt das Herz. Das aus den verfaulten Aepffeln gebrandte Wasser/dienet eusserlich vor den kalten und faulen Brand/ schwarze Blattern/ Pestbeulen/ und Wölff. Man hat auch von den Aepffeln einen Spiritum. Der Aepffel-Wein giebt einen guten Trunk/ und Eßig vermittelst dessen wird auch die Tinctura oder Essentia Martis aperitiva, desgleichen ein Aqua Vitæ und Aqua cordialis confortans bereitet. Der Sirupus de pomis simpl. ist eine Herz-und Magen-Stärkung/ und hilfft in den Gebrechen des Herzens/ so von der schwarzen Galle herrühren/ist gut vor die Ohnmacht/ Herzklopfen/ Gallen-Fieber/ Durst / Melancholen/ Erbrechen/ und verlohrenen Appetit. Der Sirupus de pom. Regis Sapor, stärckt das Herz/ und dienet in melancholischen Kranckheiten/ vor die Naseren/ und Traurigkeit. Das Excrementum von der Wurzel des Süß-Aepffel-Baums/ stillt die Bauchflüsse/ Durchbruch/ Röthe-Ruhr und Leberfluß. Es giebt auch ein Extractum sive succus inspiss. pomor. dulc. fragrant. Die Pomade aus den Aepffeln/ macht klare Haut/ und heilet die aufgesprungene Lippen.

Malus

Malus silv. sive agrestis, wilder Apffelbaum/
dessen Früchte so Holz-Aepfel heißen) und der
Safft davon / ziehen stark zusammen und stopffen
den Leib. Das davon gebrandte Wasser / dämpffet
die innerliche Hitze / und stillt den Durchlauff und die
Rothe Ruhr.

Malus Persica, Pfersichbaum.

1.



Namen.
Pfer-
sich-Baum/
Mal9 Per-
fica, Persi-
cus: Pfersi-
chen/ Pfersi-
singe/ Persi-
cken/ Mala
Persica,
Persica
2. Gestalt.
Die'ser
Baum hat
Blätter wie
Beten-
Blätter/ u.
eine bleich-

rothe schöne Blüte / auff welche runde und rauhe
Früchte folgen/ die nach ihrer Grösse/ Gestalt und
Farbe/ in viele Gattungen eingetheilet werden.

3. Ort. Wächst in Gärten und Weinbergen.

4. Zeit,

4. Zeit. Bringt erstlich im Aprill die Blüthe / hernach die Blätter : die Früchte aber werden im Septembere zeitig.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch den Kern vermehret, und will einen sandigen und sonnichten Grund haben.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blüthe erwärmt / trocknet / säubert / erweicht den Leib / und führet das Gewässer ab / dienet vor die Verstopfung des Gefäßes und die Würmer. Die Blätter tödten die Bauchwürmer / und sind euserlich zu dem fressenden Krebs / (eingestrenuet) Ohrenwürmer und stießende eiterige Ohren / (den Saft eingetröpfelt. Die Pfersichen sind kalt und feucht im 2. Gr. Die frischen laitzen / geben wenig Nahrung / versauten leicht im Leibe / und geben Anlaß zu faulen Fiebern / Leibreissen / Durchbrüchen und Rother-Kuhr : die gedörreten aber stopffen / und füllen die Bauch-Stüße. Die Kerne sind hitzig im 2. und trocken im 1. (2.) Gr. treiben den Harn / brechen den Stein / eröffnen die verstopfte Leber und Milz / und dienen vor das Magen-Brennen / viertägige Fieber / schwere Geburt und Schmerzen nach derselben / verbiten die Trunckenheit : euserlich in einer Emulsion, bringen sie Schlaf / und sind gut vor das Hauptweh / Zungen-Schlag / Lähmung derselben / verlohrene Sprach und Nieren-weh. Das Hartz vom Baume wird gerühmt vor das Blutspereu / (in Wegerich- oder Porzgel-Wasser zerlassen) Engbrüstigkeit / Husten / Steins / (mit ein wenig Saffran eingenommen :) euserlich in Esig zerlassen / vertreibt es die Fackeln der

Haut und Flechten. **Pfersich-Blüt-Wasser**/ eröffnet den Kindern den Leib/ ist gut gegen die Bauchwürmer/ und dreytägige Fieber: euserlich zu den Flecken der Haut. **Pfersich-Kern-Wasser**/ befördert den Urin/ zermalmet den Stein/ und reiniget die Harn-Gänge. Der **Sirup** von der Blüte/ führet durch den Stuhlgang die wässerige und gallichte Reuchigkeiten aus/ und dienet vor die Wassersuche/ Melancholen/ Verstopfung des Gefröses/ Würmer und Aufsteigen der Mutter. Die **Conserv** von der Blüte/ ist gut vor die Würmer und Wassersuche. Man hat in der Apothec auch eingemachte **Pfersichen**. Das aus den Kernen gepresse/ und mit **Pfersich-Blüt** infundirte **Öl**/ giebt einen **Balsam**/ welcher gelobt wird in der Colic (eingenommen:) euserlich aber vor das blöde Gehör/ Schmerzen/ Klingen und Sausen der Ohren/ Schmerzen und Geschwulst der Gindern Aber.

Malus punica, Granaten-Baum.

Namen. Granaten-Baum/ Granat-Aepffel-Baum/ *Malus punica lativa, granata*: Granat-Aepffel-Baum/ *Malum punicum, Mala punica, granata, Granata Officin.*

2. **Gestalt.** Die Blätter dieses Baums vergleichen sich den Del-oder Myrrhen-Blättern/ und hangen an rothen Stielen: die Aeste sind zähe/ und mit Dornen besetzt: die Blüte ist purpurfarb/blutroth/ und wie ein Stern formirt/ darauff kommen die Granaten selbst/ so gleichjam mit einem rothen Leder überzogen/



zogen/innen/
dig aber mit
rothen vier-
eckigten Bee-
ren oder
Körnlein
angefüllet
welche andere
kleine Körn-
lein in sich
haben / und
durch ein
dünnes und
gelbes Zwi-
schen-Häut-
lein in gewis-
se Ordnun-
gen einge-
theilet sind.

3. Ort. Wird in Frankreich und Italien in Gär-
ten unterhalten / auch wohl in Deutschland in grosser
Herrn Lust Gärten gefunden.

4. Zeit. 2. Inhet und trägt Frucht sehr frühe/nach
Gelegenheit des Orts.

5. Vermehrung und Wartung geschieht wie
beym Pomeranzen-Baum: und erfordert einen ma-
gern Boden.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Granaten (derer dreierley Arten: als süsse/
saure und rothliche / sind kalt im 1. trocken im 2.
Grad/bekommen wohl dem Magen/geben aber schlech-
te Nahrung. Die süssen Granaten sind kalt und
El 2 trocken

trocken im 1. Grad/ verzehren/ und stillen den langwierigen Husten: gleiche Wirkung haben auch die **Balslaustien** (Balustia) oder die Blüte von wilden Granaten-Baum. Die säuern sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen/ mäßigen die Galle/ stärken den Magen und das Herz/ und dienen in hitzigen und Gallen-Fiebern/ Pocken/ Masern/ Brechen/ Magen-Weh/ Durchbrüchen/ Rothe-Kuhr/ Mund-Fäule/ unnatürlicher Begierde der Schwangeren/ und Samenfluß. Die weinichteen sind kalt und trocken im 1. Gr. machen dünn/ stärken das Haupt und Herz/ und sind gut im Schwindel/ so von Hitze entstanden/ Ohnmacht und Herzflopfen. Die Kerne kühlen/ und ziehen zusammen. Die Rinde ist kalt und trocken im 2. Grad/ ziehet zusammen/ und dienen vor das Nasen-Bluten/ übrige Monat-Zeit und Gilden-Aber-Fluß/ Spulwürmer/ (mit gebrandten Hirschhorn im Trunk/ oder im Wein oder Wasser gekocht/ eingegeben;) eusserlich wird sie in die alten Schäden gestreuet. Die Blüthe ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet an/ macht dick/ und ist gut zu den Bauchflüssen/ Durchbruch/ Rothen-Kuhr/ bluten der Wunden/ verfaulten und lösen Zahnfleisch/ und Brüchen. Der **Granat-Wein**/ ist zu vielen Sachen nützlich. Der Sirup von süßsen Granaten/ befeuchtet/ löset um die Brust/ und diener wider den Husten und die Fieber. Der Sirup von den säuern Granaten kühlet/ befeuchtet/ stärcket das Herz/ und ist gut vor die Fäule/ Magen-Schmerzen/ Schlucken/ Ekel/ gallichtes Brechen/ Durchbrüche und Gallen-Fieber.

Mandragora, Alraun.

1.



Namen
und Ge-
schlecht. Al-
raun/ Man-
dragora Of-
fic. Mandra-
goras, Ja-
bora Arab.
Dudaim
Hebr. Cir-
cea, An-
thropo-
morphos,
Semiho-
mo. Ist
zweyerley:
Männlein /
so auch Mo-

tion; und **Weiblein** / so Thridacias genennet wird.

2. Gestalt. Das **Männlein** / so hier abgebildet /
hat eine lange dicke / zähe und zwenspaltige Wurzel /
wie zwey auff einander geschrenckte Menschen-
Eckel anzusehen. Zu oberst aus derselben
wachsen lange / breite / dunkelgrüne und stinkende
Blätter heraus / und zwischen diesen auch aus der
Wurzel / viel Stiele / einer Spannen lang / deren
ieder ein weißröthliches Blümlein / worauff runde
grün-gelbe Aepffel folgen / in der Größe einer kleinen
Weispel. Des **Weibleins** Wurzel ist zwey- oder
drey-spaltig / in einander gewickelt und geschrenckt /

aussen schwarz/ inwendig weiß: trägt kleinere/ schmälere/ übelriechende/ und an der Erden liegende Blätter/ und bleichere/ und kleinere Äpfel/ so inwendig Kerne/ wie die Birnen/ haben.

3. Ort. Das Männlein wird in Spanien/ Welschland und Frankreich in Gärten/ von dem aus Candia gebrachten Saamen oder Wurzeln/ gezeuget: an andern Orten ist es nicht so häufig zu finden. Das Weiblein wächst auf dem Berge Gargano, und andern in Apulien gelegnen Gebürgen. Man findet sie auch bey uns in etlichen Lust-Gärten.

4. Zeit. Die Alraun-Äpfel oder Beeren werden im Julio und Augusto zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Aug. Die Wurzel-Rinde so meistens aus Welschland gebracht wird,) ist kalt im 3. und warm im 1. Gr. erweicht/ hat eine narcotische / schlaffbringende und Schmerzstillende Kraft: wird daher in Wehtagen u. vielen Wachen/ von einer Section oder Uktion (in Wein eingebeizt/; doch aber selten innerlich gebraucht: enserlich dienet sie zu den entzündeten, rothen u. schmerzhaften Augen/ (in darzu gehörigen destillirten Wasser eingeweicht/) vor die Nase/ (in Essig harren Geschwulsten/ verharteten Milz/ Kröpfe und Beulen/ Schlangenbiss (mit Honig oder Del/) Gliedweh/ (mit Mats aufaeleat/) Zahn-Schmerzen/ (in einem Säcklein mit Milch oder Essig gesotten/ und damit gegurgelt/) u. zum Schlaf (ein Fuß-Bad davon gemacht.) Innerlich zu viel eingenommen ist schädlich: wird aber durch Raute, Kettich / Senff/ Diebergeil und Essig

corrigirt. Das gekochte Del ist gut zu den Entzündungen/ Schlaf/ Kopff-weh/ Raserey in hitzigen Fiebern/ übrigen Wachen/ (auff die Stirn/ Schläff und Nasen geschmieret) D. Hartmans Pflaster von der Allraumburzel und Ammoniaco, wird vor die Venen der Leber und Miltes gerühmt. Im übrigen aber ist es ein Fabel-Werck / was die Storcher und Marck-Schreier von ihrer Allraumb-oder so genannten Salsgen-Männlein vorgeben / massen sie solche aus den Sicht-Rüben schnitzen.

Marrubium, Andorn.



1. **M** Amen
u. Ge-

schlecht. Ist
1. weißer Andorn
Marob-
bel / Mutter-
oder Lungen-
Kraut/ Gottes-
Vergeß/
Marubiū
album sive
foem. Marrubium &
Prasiū Offic.

2. Schwarz-
oder stincken-
der Andorn/
Marubiū

nigrum, foetidum, Marrubiastrum, Ballote.

3. Wasser-Andorn / Marrubium aquaticum. 4. Feld oder Berg-Andorn / Marrubium campestre five montanum, Stachys. 5. Eretischer Andorn / Marrubium Creticum.

2. **Gestalt.** Weisser Andorn (so hier abgebildet /) hat eine schwarze und zähe Wurgel / aus dieser entspringen viereckichte / hohle / ästige / wollichgraue Stengel / einer bis zweyer Ellen hoch / ben deren Gleichen gehen herfür zwen gegen überstehende weiche / härige und geferbte Blätter / und weißliche Blumen so einen schwarzen rundlichen und rauhen Saamen hinterlassen.

3. **Ort.** Wächst neben den Weinbergen / Aeckern und Wegen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter vom weissen Andorn / sind hiez im 2. und trocken im 3. Gr. machen dünn / eröffnen / säubern / stärken den Magen und dienen vor die Verstopfung der Leber / Milz / Mutter und Lungen / Gelbe- und Wasser- Sucht / Aufblähung der Mutter / schwere Geburt / verstandene Affierbürde und Reinigung nach der Geburt / blasse Farbe der Jungfrauen und verstopfte Monat- Zeit / (in weissen Wein eingeweicht / und davon gedruncken /) Blutspießen / Abnehmen des Leibes / Schwindsucht / Reichen / Husten / Schlucken / verlohraen Apperit / (in Wein genommen /) Podagra / Griefß und Stein: wiewohl sie der Blasen und den Nieren schaden / wann sie nicht mit Süß-Holz / Anis / Rosmarin und kleinen Rosmarin corrigirt worden.) **Außerlich** sind sie gut vor den
soll n

tollen Hund-Biß/ (frisch auffgelegt/) Feigwarzen/
(das Pulver des weissen oder schwarzen Adornes auff
gestreuet/) faule Schäden/ (den Saft mit Honig ein-
gestrichen/) veralteres Ohren-Weh/ (den Saft mit
Rosen-Öel eingetröpfelt/) Flechten/ Zitter-Mählern/
gründige und schuppichte Haut/ (in Lauge gekocht/
und damit gewaschen/) weissen Weiber-Fluß/ (in
Bädern/) Kröpfte/ (mit Hühnerfett zerquetscht/) blöde
Gesicht/ (den Saft mit Honig angestrichen/ oder in
die Nasen gezogen.) Das gebrandte Wasser von
ganzen Kraute/ist zu obgemeldten Gebrechen erspriess-
lich/ vornehmlich aber in der Wasser- und Gelbe-
Sucht/schwerer Geburt/ Engbrüstigkeit und feuchten
Husten. Der Sirup ist der Brust zuträglich und son-
derlich in Brust-Geschwären und Gelbe-Sucht. Die
Species Diaprasium, bekommen auch wohl der Brust
und Lungen/ und dienen vor die Flüsse/ Schwindel/
Husten/ Schwind-Sucht/ blöde Gesicht/ Mund-Säu-
le/ Harn-Verstopfung/ Stein/ Magen- und Leber-
Schmerzen/ Blähungen/ Leibreissen verhaltene Frau-
en-Blut/Cachexiam, tägliche und viertägige Fie-
ber. Die Conserv von den Blumen ist in der Milz-
Verhärtung gut befunden worden.

Martanum, Gold-Wurz.

1. **Namen.** Gold-Wurz/ wilde Lilgen/ Affdils-
Wurz/ Martagum, Martagon *Alchimistar.*
Lilium silv. sive montan. Hemerocallis silv.
Asphodelus *Offic.*

2. **Gestalt.** Gewinnet aus der gold-gelben
zwieblichten Wurzel/ einen einzeln Stengel/ um
welchen die Blätter/ so denen am Seiffen-Kraut
ähnlich



ähnlich sind/ stern:weiß her-
um stehen. Die Blümeer
oben darauff/ sind wie die Li-
lien gestaltet / aber kleiner/
wohlriechend/ hinter sich zu-
rück gekrümmt / purpurfarb/
und mit braunen Flecken
bezeichnet.

3. Ort. Wächst wild
in den Wäldern und Ge-
bürgen: von dannen es
auch in die Gärten versetzt
wird.

4. Zeit. Blühet mit den
andern Lilien.

5. Theile / Natur/
Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel ist der weiß-

sen Lilgen-Wurzel an Kräfften gleich: in Wein gesot-
ten/ befördert sie den Harn und die Monat-Zeit: euser-
lich ist sie in Umschlägen und Bren-Pflastern gut zu
den harten Geschwulsten und Beulen/ Schmerzen der
Gülden-Ader/ und geschwollene Brüste. Man hangt
sie auch den Kindern vor das Fraß an. Die Asche
daron mit Honig vermischet/ dienet vor das Haar aus-
fallen. Das Wasser daron ist gut zu den zerquers-
ten und verbrandten Gliedmassen.

Hierher gehören auch: *Lilium rufum* sive cru-
entum, *Hemerocallis Diosc.* rothe Gold-oder Feu-
er-Lilien / und *Lilium intortum* sive *Cymbalum*
Türkischer Bund.

Marum,

Marum, Amber-Kraut.

I.



Namen.
Marum
Amber- oder
Maßlich-
kraut / Ma-
rum *Offic.*
vulg. Ma-
sticliveMa-
stichina
Gallor. &
Anglor. Cli-
nopodium
vulg.

2. Gestalt.
Es wächst
ständig wie
der Majoran/
doch weit hö-

her: trägt an den Aesten mittelmäßige Blätter zwi-
schen den Thymian und Qwendel an den Gleichen aber
der obersten Zweige/ bringt es weiße Stummlein. Hat
eine holzige Wurzel.

3. Ort. Wird in Gärten gezelet.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Disß Kraut reucht wie Mastix / hat einen
scharffen Geschmack / und gleiche Wirkung mit dem
Majoran: ist hitzig und trocken im 3. Gr. stärckt das
Haupt / treibt den Urin/ widersteht dem Gifft/ beför-
dert

der die Weiber-Blum / und dienet vor kalten Gebre-
chen des Hauptes / Verstopfung der Leber / Wasser-
und Gelbe Sucht : euserlich zu den um sich fressenden
Schäden Hiervon werden benahmet die Pilulæ
marocostina, welche dem Haupte / der Leber / Milz/
Brust und dem Magen ersprießlich sind.

Matricaria, Meter-Kraut.

I.



Namen
Meter/
Marum / Me-
ter-oder-Mut-
terkraut Met-
terich / Wete-
rey / Magd-
Blum / Ma-
tron = u. Sie-
ber = Kraut/
Matricaria,
Offic. vulg.
Partheniū,
Artemisia,
tenuifolia,
Amaracus
Galen. Ma-
tronaria.

2. Gestalt. Bekommt streiffige / und mit schwamigen
Mark angefüllte Stengel / bey 2. Ellen hoch / an deren
Neben-Zweigen befinden sich bleichgrüne / geferbte und
zerschnittene Blätter / fast wie am Weysfuß / so eines
schwe-

schweren Geruchs und bitterm Geschmacks sind. Zu
oberst trägt es Blumen / wie die Chamillen / so in der
Mitten ein gelbes Knöpflein haben / welches mit weiß-
sen Häutlein von aussen umgeben ist.

3. Ort. Wächst nicht allein in Gärten / sondern
wird auch an den Zäunen und neben den alten einges-
fallenen Mauerstücken gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch
abgerissene Zweige, so im April, wann der Mond voll
ist, verpflanzt werden / vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut sambt den Blumen / ist hitzig im 3.
und trocken im 2. Grad / macht dünn, durchschnei-
det / eröffnet / zertheilt, säubert / führt die schleimigen
Feuchtigkeiten und die Galle ab / durch den Urin und
zuweilen Stuhlgang: stillt die Schmerzen / zertheilt die
Winde und Bläse / ist der Mutter zuträglich / und
dienet gegen derselben Brechen / so von Kälte und
Winden herkommen: ist daher gut vor die Mutter-
Beschwerung / verstopfte Frauen-Blum / verstande-
ne Nach-Geburt / und Reinigung nach der Geburt /
(mit Beyfuß gekocht und getruncken,) treibt die todt-
e Frucht / und hilft zur Ehtlichen Verwohnung und
Empfängniß / verreibt den Schwindel / die Bauch-
würmer und faule Fieber, und ist auch nützlich im Nie-
ren-Stein: Zußerlich diener es vor das Aufsteigen
der Mutter / (gekocht und mit Eßig an die Nieren ge-
halten,) Verstopfung der Monat-Zeit / (in Mutter-
Zapfflein,) Verhärtung der Mutter / (in Wädern,)
abgestandene Frucht / und verhaltene Reinigung der
Kind,

Kindbetterin / (ein Bad davon gemacht / oder Pflasterweiss auff die Nacht gelegt / Febrillische Hitze / (den Rücken damit gerieben /) Nicht-Schmerzen / Hammer-Weh / gefallen Zapfflein im Halse / Wienen- und Mäusen-Strich / hitzige Geschwulst / Rothlauff / Flechten und Sommer-Sprossen / (den Saft auffgestrichen.) Das Wasser davon treibt die todte Frucht / und ist gut vor die verstopfte Weiber-Zeit / schwere Geburt / und verstanden: Reinigung der Sechswöchnerin / treibt die Würmer aus. Der Strup und Extraet sind in gebachten Fällen dienlich / sonderlich aber in Mutter-Weh / das von Kälte / Schleim und Winden herrühret. Das destillirte Oel wird selten gebraucht. Das gemeine Oel / dienet eusserlich im Schmerzen des Leibes / Magens und der Mutter / und in schwerer Geburt. Das Salz ist in obgemeldten Gebrechen der Mutter / und in der Wasser-Sucht behülfflich.

Mechoacanna alba, weisse Rhabarber.

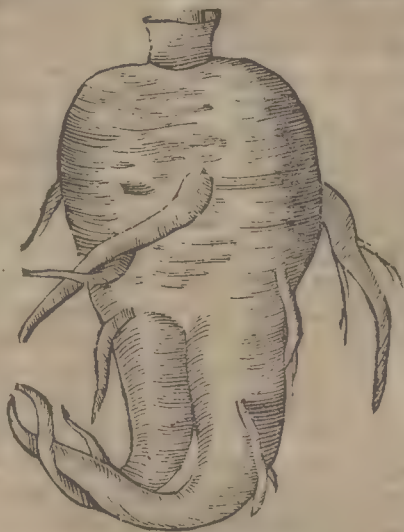
I.

Namen. Mechoacanna / Indianische Zaunrüben / weisse Rhabarber / Schneckenich / Mechoacanna *Offic. alba sive Peruviana*, Bryonia Mechoacanna alba, Rhabarbarum album sive Indicum, Scammonium Americanum.

2. **Gestalt.** Ist eine ausländische dicke Wurzel / der Nicht-oder Zaun-Rüben fast ähnlich: hat eine asch-farbene Rinde / inwendig aber ist sie weisslicht / schmeckt und reucht nicht. Die Indianischen Geschicht-Schreiber sagen / daß sie eine Art eines Convolvuli sey.

3. **Ort.**

trock-
lich
fertig
stärk-
die
Fran-
Bar-
sie m-
und
brau-
& c
ten
lob d



3. Ort.

Wird Thaz-
ler-weiß zu-
schnitten und
gedörret aus
der in Indien
liegenden
Provinz Me-
choacan u.
Nen-Hispa-
niengebracht

4. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.

Diese Wur-
zel ist warm
im 1. und

trocken im 2. Or. führet aus dem ganzen Leibe/sonder-
lich aber aus dem Haupte/Nerven und Brust/die wäs-
serige/schleimige und gallichte Feuchtigkeiten ab / und
stärket die innerlichen Glieder: daher ist sie gut vor
die Wasser-und Gelbe-Sucht, Flusse, Gicht, Podagra/
Frankosen/zähen Schleim im Magen und der Brust/
Bancharinnen/Schluckfen und Reichen. Man giebt
sie mit Nüssen den Kindern. Diejenigen aber/so kalter
und trockner Natur sind / sollen sie nicht allzu offte ge-
brauchen. Das Extractum Mechoacanæ simpl.
& comp. die Morfuli und Fecula, sind zu gemeld-
ten Gebrechen erspriesslich. Es hat aber das grosse
Lob dieser Wurzel etwas beginnen zu fallen / nachdem
man

man in diesem Seculo angefangen aus America zu uns zu bringen / die Gialapa welche auch genennet wird Jalappa, Jalappium, Chelopa, Celopa, Gelapo, Xalapa, Mechoacanna nigra sive nigricans, Bryonia Mechoacanna nigra, Bryonia Indica, schwarz Mechoacan. Diese Wurzel ist gleich als scheibentweiß zuzuschneiden: euserlich schwärzlich/inwendig bräunlich/harzig/und so man darein sticht/giebt sie eine fette Feuchtigkeit von sich/zündet auch auff glühenden Kohlen oder beim Lichte leicht an. Sie ist hartzig u. trocken im 2. Gr. führt durch den Stuhlgang ab das Gewässer u. den zähen Schleim: dienet in der Wassersucht/Colic daraus die Gelbesucht werden will/Gliederweh/Cachexia, Verstopfung des Leibs u. Gebrechen des Magens u. Gefröses. Die Tinct. davon (so etliche Phalaja nennen) das Extraetum Magisterium, u. vornehmlich die Spec. Diajalappæ Mynsichti, sind in oberwehnten Zufällen nützlich zu gebrauchen.

Meleagris, Kirits-Blume.

1. **Namen.** Kirits-Blume / Kirits-En / geschlecht Narcißes Lilien / Meleagris, Fritillaria præcox, Lilionarcissus purpureus variegatus, Caviana, Flos Meleagridum. (Datur & Fritillaria alba, flava sive urtea, serotina sive Aquitanica, polyanthos, Pyrenæa, &c.

2. **Gestalt.** Hat eine zwieblichte Wurzel / daraus ein einziger Stengel hervor gehet/mit langen u. schmalen Blättern: dieser trägt eine Blume (so mehr wie eine Tulipe / dann eine Narciß formirt/) deren Blätter mit mancherlen Farben, sonderlich aber licht- oder dunkelbraun/und mit gewürffelten Flecken gemahlet sind.

3. **Ort.**



3. Ort. Wird in Gärten erzüet.

4. Zeit. Blühet im April.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Der starke Geruch dieser Blume stillt das Nasenbluten. Das davon gebrande Wasser vertreibt die Sommerflecken am Gesichte und Händen.

Melilotus, gemeiner Stein-Klee

I.

Namen. Meliloren / gemeiner Stein-Klee / Honig- oder Echoden-Klee / Schuchlen / Melilotus vulg. maj. Germanica, Offic. Letus urbana, Trifolium odoratum, Saxifraga lutea.

2. Gestalt. Gewinnet einen Stengel 2. Ellen hoch / mit etlichen Neben-Zweigen / und je drey und drey aneinander hangenden / gefeyerten Blättern / und weissen oder gelben geährtten Blumen / denen braune Echötlein folgen / mit rundlichtten / harten und bleichgelben Saamen.

3. Ort. Wächst an sandigen Orten.

M m

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut / die Blumen und der Samen sind warm im 1. Grad / und mäßig trocken / (warm und trocken im 1. Grad /) erweichen / zeitigen / zertheilen / lindern die Schmerzen / und dienen vor Gries und Bauchwehe / (die Blumen in Wein gesotten u. getruncken :) euserlich in den Geschwulsten / Beulen / Schmerzen / Magen-

Weh / rothe Augen / und Elystieren. Das gebrandt-
te Wasser / treibt den Harn und Sand : Euserlich in
den entzündeten und schmerzhaften Augen / Geschwul-
sten und Entzündungen. Das Meliloten = Pflaster
stille die Wehagen / erweicht und zeitiget die alten ver-
harteten Geschwulsten / sonderlich der Ingerweide / zer-
theilet die Aufblähungen / und die Beulen im Schmer-
Bauch. Das gekochte Oel erweicht / zeitiget / und
ist gut zu den Wunden in Brüchen.

Melissa, Melisse.

1.

M Amen. Melisse / Honig-Blum / Samen-Blat /
Wie

3. 0
4. 2
5.
Nutz
Gr. m
Haupt
vor der
me / M
keit der
den M
pestilen
Schm
terbü



Bienen-Saug/Eitronen-und-Mutterkraut. *Melissa Offic.* *Melissophyllum*, *Apiastrum*, *Citraria* vel *Citrargo*.

2. Gestalt. Bekommt viereckichte Stengel einer Ellen hoch/ woran die Blätter je zwey gegen einander gesetzt sind/ u. einen Citronen Geruch haben: Die Blüthe ist weiß oder weiß-röthlich: der Samen klein.

3. Ort. Wird meistens in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist warm im 2. trocken im 1. Gr. macht dünn/ durchschneidet/ und ist ein köstliches Haupt- Magen- Herz- und Mutter- Kraut/ dienet vor den Schwindel/ fallende Sucht/ Schlag/ Lähme/ Melancholen/ unruhige Träume/ grobe Feuchtigkeit des Magens/ Leibreissen/ Ruhr/ Reichen/ stinkenden Athem/ Ohnmacht/ Herz-Klopfen/ giftige und pestilentialische Fieber/ Aufsteigen der Mutter und Schmerzen derselben: treibt die Monat-Zeit/ Afterbürde und die verhaltene Reinigung nach der Geburt.

hert. **E**usserlich ist es gut in Bädern und Pflastern/ vor die giftige Striche der Bienen, Wespen und Spin- nen/ und vor die Kröpfte. Das **W**asser Spiritus, **O**el Conserv, **S**irup und **S**alz, sind in obgedach- ten Fällen zuträglich. Die Conserv ist auch gut vor den weissen Weiberfluß. Die **E**ssenz ist gut vor den Hundshunger/ Frankosen/ Haar-ausfallen und abge- scheulere Nägel an Händen und Füßen.

Melo, Melonen.

1.



M Amen.
Melonē
Psebe/ Me-
lo, μέλων,
Pepo, Me-
lopepo, Si-
cyos, Cu-
cumis an-
tiquor.

2. Gestalt.
Haben rün-
de/ r a u h e/
doch aber klei-
nere Blätter/
als die Kürb-
se. Die Ran-
cken tragen
doppelte Blü-

te/ davon die erste abfällt/ die andere aber Frucht bringt/
welche auswendig grün/ inwendig aber mit bleich- gel-
bert

ben Fleische/und ganz gelben Marck/desgleichen auch mit Sam-Kernen / so den Gurken-Körnern fast gleichen / angefüllet sind.

3. Ort. Werden in Gärten gezeuget / und wolten einen fetten/gedüngten/ und an der Sonnen gelegenen Ort haben.

4. Zeit. Die Früchte werden im Augusto und September zeitig.

5. Theile/Natur / Zubereitung und Nutz. Die Melonen sind kalt und feucht im 2. Grad / lessen den Durst und die Hitze / tödten auch die breiten Bauch-Würmer: geben aber schlechte Nahrung/faulen leicht im Leibe/ und verursachen Fieber/ Leib-Weissen/Ruhe/ u. a. m. wann sie nicht gekocht / oder mit Pfeffer/oder einen guten Trumet Wein corrigirt werden. Der Samen davon/ist kalt im 2. trocken im 1. (kalt und feucht im 2.) Gr. eröffnet/saubert/bekommt wohl der Leber und den Nieren/ dienet vor die Harnwinde und brennenden Urin/ Stein/ verstopfte Leber: Der Schleim davon mit Gersten gemacht ist gut in Fiebern / vor den Durst / Husten und Schwindsucht. Die eingemachte Melonen sind nicht sonderlich im Brauch.

Mentha aquat. Wasser-Münze.

I.

Namen. Wasser-oder rothe Bech-Münze/Balsamuth / Mentha Aquatica maj. Mentha rubra, Silymbrium, Calamintha aqual. Balsamina agrestis, Balsamine & Balsamita Officin.

2. Gestalt. Hat eine zäpfche/ und an der Erden

M m 3



den hin frie-
chende Wur-
zel / daraus
entspringen/
v i e r e c k i g e /
härige und
ästige Sten-
gel / woran
die Blätter
zwar wie an
der Krause-
Münz / aber
nicht krauß
sind: die Blü-
te aber / so
licht = roth/
wächst Zir-
ckel-weiß um

die Zweige herum.

3. Ort. Wächst gern an nassen und feuchten Orten/
an den Brunnen/ und um die Teiche und Seen.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theil: Natur/ Zubereitung und Nutz.

Das Kraut hat fast gleiche Krafft / wie die Krause-
Münz: ist hitzig und trocken im 3. Grad / macht
dünn / verzehret/ treibt den Urin und Stein/ stärkt den
Magen / und dienet vor das Erbrechen / Schlucken
und Leib reissen: Gutlich vor das Kopff-Weh/
Semmer-spreckel / schwarze Haut von der Sonnen/
Wespen-u. Vienen-Erith. Das gebrandete Wasser
dienet der Brust und Lungen/und benimmt das Reichen.

Mentha

Mentha cattaria, Katzen-Münze.

I.



M Amen.
 Katzen-
 Münze/ Ka-
 zen-Kraut/
 Berg- oder
 Steinmünz/
 Nepete / Ka-
 zen-Nepete/ro-
 ther Dorant/
 M e n t h a
 cattaria,
 vulg. maj.
 felina, Cat-
 tariaherba,
 Herba gat-
 taria, Cala-
 m i n t h a
 montana,

Nepeta offic.

Gestalt. Bekommt einen viereckichten/härigen/unten zu röchlichen/sonsten aber graulichsten Stengel/2. Ellen hoch/und drüber: die Blätter sind wie an der Melisse/ gefeibet/und mit einer graulichen Wolle überzogen: die weißliche Blüte / wächst gleichfalls an den Blaychen umb den Stengel herum.

3. Ort. Wächst in den Gärten / desgleichen auch neben den Gärten/Gräben und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio oder Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nuz.

Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/eröffnet/durchdringet/bekommt wohl der Mutter/befördert die Geburt und Monat-Fluss/hilfft zur Empfängniß.dienet vor den zähen Schleim/der Lungen/und denjenigen/so hoch herab gefallen:wird eiserlich in Wädern gebraucht. Die Wurzel gekaut/soll die verzagten Leute frisch und zornig machen.

Mentha crispa, Krause-Münze.

I.



Namen.
Krause-
Münze/
Krause Balsam-Münze/
Deumenthen/Mentha sativa
sive crispa,
Offic. Balsamita.

2. Gestalt.
Gewinet gerade/steiße/
und haarige
Stängel/über
zwey Ellen
hoch/so an

der Wurzel röthlich sind; an deren Gelencken kommen
herfür rundliche/rundlichte/krause/geferbre/dunkel-
grüne

grüne und wohlriechende Blätter und neben dieser um die Stengel herum/ die rothen Blümlein.

3. Ort. Ist fast in allen Gärten bekandt.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird durch abgerissene Zweige/ so mitten im Merken an einem feuchten Ort versetzet werden/ vermehret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen/ ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/ verzehrt/ zertheilt/ eröffnet/ durchschneidet/ durchdringer/ziehet etwas an/ ist gut dem Magen und der Mutter/ dienet vor die Verstopfung der Leber/ Schwachheit und groben Feuchtigkeiten des Me gens/ Schlucken/ Brechen/ Blähungen/ Magen-Brennen/ Schmerzen der Gedärme/ Leibreissen junger Kinder/ Schwindel Haupt-Weh/ bleiche Sucht der Weiber/ weissen Fluß; befördert die Geburt/ benimmt den Saamen und die Lust zum Venschlaff/ macht unfruchtbar/ zertheilt die geronnene Milch in den Brüsten/tödtet die Würmer/ verhindert/ innerlich gebraucht/ die Heilung der Wunden. **Außerlich** ist es gut zum rollen Hunds-Biß/ (mit Salz zerqversetzt/ und aufgelegt/) Schwachheit des Magens/ Rauch-Grimmen/ harte Brüste/ gelieferte Milch in denselben/ Nasen-Bluten/ Blut-auswerffen/ Ohren-Weh/ Ohren- Würmer/ (den Saft mit Honig vermischt eingetröpfelt/) Haupt-Grind/langwieriges Kopff-Weh/ (auff die Stirn oder Schläffe gebunden.) In der Apotheck bekommt man hiervon das gebrandte Wasser den Spiritus, das Extractum, Sirup, maj. & min. Die Conserv, das

gekocht und destillirte **Öel**, der **Balsam** / und das **fire Saltz** / das **Wasser** / erwärmt / trocknet / stärcket den **Magen** / und das **Haupt** / dienet vor das **Leibreissen** der **Kinder** ; euserlich zertheilt es die **Knollichte Milch** in **Brüsten**. Der **Sirup** ist gemäßiget / ziehet zusammen / stärckt und erwärmet den erkalteten **Magen** / und stillt den **Schlucken** / **Eckel** / **Brechen** und die **Bauchflüsse**. Die **Conserv** erwärmt / trocknet / ziehet an / stärckt den **Magen** und das **Haupt** / stillt den **weißen Fluß** der **Weiber**. Das gekochte **Öel** erwärmet / trocknet / stärckt den **Magen** / benimmt den **Eckel** / stillt das **Erbrechen** / macht **Appetit** / und zertheilt die **Milch-Knollen** und vertreibt die **Milch**.

Menta acuta, **Spitz-Müntz** / freucht auch mit der zähesten **Wurzel** wie andere **Müngen** an der **Erde** hin / und hat auch viereckichte **härige** und **ästige Stengel** / einer **Ellen** hoch : die **Blätter** aber sind anfangs wie an den **Mittel-Basilien** / ein wenig **härig** / nachmals werden sie **spitziger**. Die **Blüte** ist **licht-roth** / und stehet auch um den **Stengel** rund herum. Diese **Spitz-Müntz** hat eben die **Wirkung** / wie die **Krause-Müntz**.

Mentha Sarracenicæ, **Frauen-Müntz**.

I.

Namen. **Frauen-oder Marien-Müntz** / **Frauen-oder Pfann-Kuchen-Kraut** / **Lobengel** / **Balsamite** / **Römische Salben** / **Mentha Sarracenicæ**, *Offic. corymbifera maj.* *Græca*, *Romana*, *S. Mariæ*, vel *hortensis corymbifera*, *Alisma*, *Balsamita maj.* *Costus hortorum*, *Herba S. Mariæ*, *Salvia Romana*.

2. **Öl**



2. Gestalt.
Bekomt hol-
zige/streiffige
und hârige
Stengel / ü-
ber eine Elle
hoch: Die
Blätter ver-
gleichen sich
der Veroni-
en/ am Ran-
de gekerbt/n.
an Farbe
grün: gelb/
und wohlrie-
chendes Ge-
ruches: die
Blumen

Kranke sind gold-gelb wie am Rheinfarn. Die ja-
sicheren Wurzeln strecken sich am Rasen aus.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind hârig im 3. und trocken im
2. Grad/ machen dünn/ eröffnen/ saubern/ zertheilen/
ziehen ein wenig zusammen/ dienen der Leber und
Mutter/ eröffnen die verstopfte Leber und Monat-
Blum/ sind gut vor die Wasser-Sucht Stein/ Wür-
mer/ Bauchgrimmen/ Bauch Flüsse/ Gifte/sonderlich
des Opii: euserlich braucht man sie in Mutter-Wä-
dern/ und zu den harten Geschwulsten und Knollen/
Ent-

Einbindung des Hintern/ Wunden und alten Schäd-
den. Damit geräuchert / vertreiben sie die Schlan-
gen. Die Conserv von den Blättern/ hilft der Dau-
ung/ und diener vor die Flüsse/ langwieriges Haupt-
weh/ Spul-Würmer und Wasser-Sucht.

Menthastrum, Ros-Münze.

1.



MA men.
Wildes
Pferde- oder
Ros-münze/
Rasen-Bal-
sam/Herzen-
Trost Men-
thastrum
Offic. spica-
tum, Men-
tha silve-
vestris, ca-
ballina sive
equina.

2. Gestalt.
Diese hat
viereckigte u.
hårige Sten-

gel, einer Ellen hoch: mit länglichten/gespizten/gekerbs-
ten graulichten und wohlriechenden Blättern. Trägt
Aehren-weiß weißlich-rotte Blümlein. Die mit vielen
Fäsern behangene Wurzel kriechen an der Erden hin.

3. Ort. Wächst hin und wieder auff den Brach-
äckern.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Julio.

6. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.

Das Kraut ist hiezig und trocken im 3. Gr. machet dünn / durchschneidet / eröffnet / dienet zur Mutter / treibe die fräuliche Zeit / zertheilet die knollichte Milch in Brüsten: Lusserlich vertreibt die Schlangen / so man es in die Gem.licher streuet / oder anzu.nder. Der Safft davon stiller das nächtliche Auslauffen des Samens / (geruncken oder auff gestrichen) und vertreibe die Ohren-Würmer / (eingeröpfelt.)

Mercurialis, Bingel-Kraut.

1.



Namen.
Zahm
Bingel-
Kraut
Män-
lein und
Weiblein:
Est enim
Mercuria-
lis vel sati-
va, vel silv.
sive mon-
tana, & u-
traque
Masvel foe-

mina. *Sativa* Mas *Mercurialis testiculata*, Phyl-
lon arthenogonon *Fam. mercurialis spicata*,
Phyllon Theligonon dicitur.

2. Gestalt. Venderlen zahm Bingel-Kraut
(so hier abgebilbet) hat einen gleichigen Stengel/
mittel mäßiger Höhe und geferbte Blätter/bey deren
Ur.

Ursprung an den Männlein rauhe Küglein/worinnen
2. Saamkörnlein liegen / herfür kommen : an dem
Weiblein aber entspringet dafelbst lange und dünne
Stiele/so wie an einer Aehren / mit mosichten Blüm-
lein umgeben sind/welche sich in 4. Blätlein auffstehn/
und in der Mitten gelbe Fäserlein zeigen / aber ohne
Hinterlassung eines Samens/wieder abfallen.

3. Ort. Wächst in Kraut-Gärten und Weinber-
gen/und an den Zäunen der Gärten und Aecker.

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer hindurch.

5. Theile / **Nat. r.** / **Zubereitung und Nug.**
Veydes Kraut ist warm und trocken im 1. Gr. sau-
bert/erweicht/ eröffnet den Leib / und die Monat-Zeit/
und führet durch den Stuhlgang die gallichte und wäs-
serige Feuchtigkeiten ab : dienet vor die Unfruchtbar-
keit / laxiret die Kinder / und verhütet bey denselben
das Leibreißen/wann man es ihnen im Brey eingiebt :
euserlich in Umschlägen / oder der Saft gebraucht/
ist gut vor die trieffende Augen / Rothlauff / Krätze/
Flechten/ Wargen/ Geschwulst/ verhaltene Frauen-
blum und Nach-Geburt/ (auff die Scham gelegt.) Es
wird auch unter die Einstiere genommen. Der Sa-
men treibt die Weiber-Blum Das gebrandte Was-
ser in die Nase gezogen / reiniget das Gehirn. Der
Sirup und Honig davon gemacht / werden in Ely-
sieren gebraucht.

Mespilus, Mespel-Baum.

Namen. Gemeiner Nespel-oder Mespel-Baum/
Mespil-



Mespilus
vulg. silv.
Germanic.

2. Gestalt.

Dieser baum
wächst in der
Größe eines
Apfelbaums
hat eine har-
ten Stamm/
sähe Aeste/u.
lange / steiffe
Blätter/und
weisse Blüte.
Trägt runde
Früchte / die
man Me-
speln heisset

welchen oben gleichsam eine Krone/ statt des Samens
aber 5. Steinlein haben/ sind herben Geschmacks.

3. Ort. Wird in Obst-Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Aprill oder May: die Früch-
te zeitiget er im Sept. oder October.

5. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Holz wird vor das Wifgebären / angehan-
gen. Die Blätter haben mit der Frucht fast glei-
che Tugend/und werden in Wund-Bässern und Wun-
der-Bädern gebraucht. Die Mespeln sind kalt im 2.
(3.) und trocken im 3. Gr. ziehen zusammen / stopffen/
heilen die Wunden/ zerbrechen den Stein/ und dienen

vor

vor die Durchbrüche / Rothe Ruhr / Blutspeien / übrige
Monat: Zeit / und unnatürliche Gelüste der Schwän-
gern : Zußerlich lege man sie Brenweiß gegen die
Bauchflüsse und das Erbrechen auff dem Leib und Ma-
gen. Die Steleinlein sind higig und trocken im 3. Br-
ziehen an / treiben den Harn / zermalmen den Stein/
und sind gut vor den Nieren- und Blasen-Stein / und
weisen Weiberfluß. Die eingemachten Nesseln
und der Sirup davon / stillen allerhand Flüsse.

Meum, Bär- Wurk.

I.



N Amen.
Bär-
Beeren-
Herz- oder
Mutter-
Wurk / Bär-
ren- Dill /
oder Fenchel /
wild Fenchel
Meum vel
Meu *Offic.*
vulg. Dau-
cus Creti-
cus, Sefeli
Creticum
Tordy-
lion Ane-
thum &

Foeniculum urinum, Anethum silv. 2. Gv

2. **Gestalt.** Hat lange/ zarte/ wohlriechende und an der Erden zerstreute Wurzeln / daraus ein Stengel herfur gehet/ das wie am Dill/ doch etwas dicker und fast 2. Ellen hoch ist. Die Blätter daran gleichen auch den Dillblättern / nur daß sie etwas stärker sind. Auf dem Gipffel trägt es weiße Blumen-Kränze/ und wohlriechenden Samen.

3. **Ort.** Wächst im Schwarzwald/n. a. m.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel ist bißig im 3. und trocken im 2. Grad/ macht dünn / eröffnet / treibt den Urin und Monat-Zeit/ zertheilt die Winde / widersteht dem Gifte/ und diener dem Haupt / der Leber und Mutter: ist gut vor das Aufblähen und Aufstossen des Magens / Colic/ Verstopfung der Nieren und Blasen/ Mutter-Plage/ Flüsse / zähen tartarischen Schleim der Brust/ Gifte und giftiger Thiere Biße. Euserlich braucht man sie in Umschlägen und Bädern: sie wird auch unter den Theriack und andere Compositiones genommen.

Meum palustre, wilder Eppich.

I.

Namen. Wilder Eppich. Alsnack/ Elsnack/ Dilsenic/ Meum palustre, Apium silv. Alliniciū, Olsenicium, Thyselinum, Daucus palustris.

2. **Gestalt.** Gewinnet streiffige/ knobliche/ röhliche / glatte / harte und an der Wurzel röhliche Stengel/ 2. biß 3. Ellen hoch / derer Neben-Zweige mit glatten / tieff zerschnittenen und dunkel-grünen Blättern bewachsen / so voll milchigen und bitteren

Nn

Saffes



Saffis sind. Die Blumen = Kränze tragen weißliche Blümlein / und einen platten Samen / fast wie der Dillsamen. Es hat auch viel weiße Wurzeln.

3. Ort. Wächst an sumpfigen und feuchten Orten / an den Bächen und Seen.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Tug.

Wurzel (so von erlichen vor das rechte Meum gehalten worden) ist scharff / widersteht dem Gift / treibt den Harn und Stein / dienet vor die Pest / Verstopfung der Lungen / und Reichen.

Milium, Hirszen.

1.

Namen. Hirs / Hirse / Hirschen / Herse / Milium
Officin. vulg.

2. Gestalt. Hat Blätter / wie Schilff / und einen knodichten Halm / mit einer ausgespreiten und abhängenden Aehren / so voll gelblicher runder Körner ist.

3. Ort.



3. Ort. Wird
in Gärten und
auff den Aeckern
zu Ende des
Meyen gesäet/
und wil einen so-
ckeren und san-
digen Grund ha-
ben.

4. Zeit. Blü-
het im Augusto:
darnach wird
auch der Samen
reif.

5. Theile/
Natur/Zube-

ereitung und Nutz. Hirse ist kalt im 1. (3.) und
trocken im 3. Gr. ziehet zusammen/ stopffet/ nühret
wohl/ ist aber schwer zu verdauen/ u. macht Blähung/
stillt den Durchbruch/ und dienet eiserlich vor die
Flüsse/ Hauptweh/ Colic/ geschwollene Füße und
Nierenweh/ (mit Salz geröstet und übergelegt/)
Harn-Kuhr oder so man den Harn nicht halten kan/
(mit Gersten-Wasser auff den Nabel gelegt/) Durch-
lauff der Kinder/ (mit Sumach gekocht/) vertreibt die
Milch/ treibt den Nieren-Stein. (in Bädern) Das
davon gebrandte Wasser/ bewahret vor den Stein.
Der davon mit Wasser oder Wein bereitere Trank
(so Decoctum D. Ambrosii genennet wird/) treibt
den Urin und Schweiß/ und wird gerühmet vor die
Wasser-Sucht/ Nieren-Stein/ dreitägige nachlass-
sende Fieber und Gliederweh/ (so denen Geb. hrenun-
nen zustoßet:)

Rn 2

Mi-

Milium folis, Meer = Hirse.



Amen.
 Meer-
 der Perl-Hir-
 se / Perl-
 Kraut /
 Stein-Sa-
 men / Mili-
 um folis
 (melig So-
 ler.) & Li-
 thosper-
 mum, Of-
 fic. Lachry-
 ma Mariæ,
 Saxifraga
 tertia.

2. Gestalt.
 Hat eine

holzige Wurzel eines Daumens dick : daraus ent-
 springen weißlichte / raue und ästige Stengel / mit
 langen härigen Blättern. Die kleinen fünf-blätter-
 gen und weissen Blümlein / trägt es in länglichten
 Kelchlein / alsdann folget glatte glänzende / aschfarbe
 und sehr harter Saamen.

3. Ort. Wächst an rauhen und erhabenen Dr-
 ten / auch wohl wild in Gärten und unter dem Getreide.

4. Zeit. Blühet im May und Junio : der Sa-
 men wird im Herbst reiff.

**5. Theile / Natur / Zubereitung / und
 Nutz.** Der Saamen (selten die Blätter und
 Wur-

Wurzel ist hiesig und trocken im 2. Br. eröffnet/sau-
bert/bricht den Stein/treibt den Urin/Stein Monat-
Zeit/ Geburt und Afterbürde/dienet vor die Verstopf-
fungen/ Nieren-Sand und Gries/Samen-Fluß/und
tägliche Fieber: **Außerlich** vor das Nierenweh/ (in
Bädern.) Das aus den Blättern gebrandte Wasser/
treibet den Harn und Stein.

Millefolium, Schaff: Garbe.

1.



Namen. Gar-
be / Garbens-
Kraut/ Schaaß-
Garbe/ Schaaß-
Rippe/ Schabab/
Tausend - Blat/
Millefolium
Offic. vulg.

2. **Gestalt.**

Bekomt viel klein
zugeschnittene Blät-
ter und Stengel/
über einer Elle
hoch/ darauß
bringt es in Dol-
den viel weiße o-
der rothe Blüm-
lein. Die Wurzel

ist holzig.

3. Ort. Wächst an den Wegen und Aeckern.

4. Zeit. Blühet vom Junio bis in den September
hinein.

In 3

5. Theile

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nuz. Die Blätter und Blumen sind kalt im 1.
 trocken im 3. Gr. (warm im 1. und trocken im 2. Gr.)
 ziehen zusammen / und dienen vor die Luftflüsse der
 Nasen / Mutter / Wunden und Gülden-Ader / Ro-
 the Ruhr / Blutspeien / Brechen / weissen Fluß / Aus-
 laufen des Saamens / gelieffertes Geblüt / Harnhar-
 ren / Verstopfung des Urins / Stein / Feig-Wargen /
 Wunden / Geschwür / Schwind-sucht / schwere Noth /
 Pest / und verhütet das Mißgebären / eusserlich sind
 sie gut vor die Eiterschwellen / (des Männlichen Glie-
 des und der Gülden-Ader.) Entzündungen / Augen-
 Gewächs / Kopf-Weh / Wunden / Schäden / Fisseln /
 giftige Bisse / Trübe / Blutten der Nasen und Wun-
 den / übrige Monat-Zeit / weissen Weiberfluß / Dmch-
 brüche Zahnschmerzen / contracte Glieder und Pest-
 lens. Das gebrandte Wasser dienet zu dem fäul-
 len Zahnfleisch.

Momordica, Balsam-Aepffel.

I.

Namen. Balsam-Aepffel. Balsam Kraut / Storch-
 Aepffel / Momordica *Offic.* Balsamina mas,
 Charantia, Pomum mirabile vel Hierosolymita-
 num.

2. Gestalt. Gewinnet zarte und streiffige Ran-
 ken einer Ellen hoch / und dünne Säbelein / mit welcher
 es sich an die Pfäle flechtet : hat Blätter / wie Bryoni-
 en oder Weinblätter gestaltet / aber viel kleiner : Die
 Blumen / so aus 5. Lätlein bestehen / sind bleich-gelbe :
 die Früchte oder Aepffel / wann sie reiff / sind sie roth /
 oben zugespitz / sonst länglicht rund wie ein Ey / und
 stach-



st achlicht /
habē inwen-
dig ein ro-
thes Fleisch
und viel Sa-
men/ so dem
Citrusen sa-
men ähnlich
ist.

3. Ort.

Wird in de-
nen Gärten/
vornehmlich
in Welsch-
land gezeuget.

4. Zeit.

Wen uns
blühen sie im

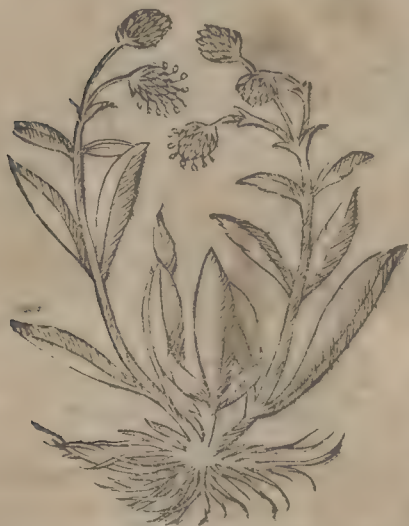
Augusto/ die Aepffel aber werden selten zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter und Aepffel sind kühl und
trocken/ ziehen zusammen/ und dienen zu den Wun-
den/ Schmerzen der Gedärme/ Bauch-Grimmen/ und
Nach-Wehe nach der Geburt. Das von den Aepf-
feln in Mandel Del gekochte Del / stillt die Schmer-
ken / und ist eufferlich gut zu den Wunden/ (sonderlich
der Nerven/ worzu es aber mit Johannis- oder Ter-
pentin- Del muß bereitet werden/) Wespen-Stiche/
Marben/ Brüche/ Geschwür / (der Brüste und Nie-
ren/) Entzündung der Mutter und Wunden/ Un-

fruchtbarkeit / Brand / Schmerzen der Gulten-Ader /
und Leib-Wehe.

Morsus Diaboli, Teuffels-Abbiß.

I.



Namen.
Abbiß /
Teuffels-Ab-
biß / Morsus
Diaboli Of-
fic. Præmor-
sa live Suc-
cisa, Jacca
nigra.

2. Gestalt.
Hartlänglich-
te Blätter /
deren ie zwey
gegen einan-
der an dem
Stengel ste-
hen / welcher
über eine El-

len hoch wächst / und blaulichte / purpur-branne und
auch weisse Blumen trägt / fast wie an den Scabiosen
gestaltet. Die Wurzel / so da anzusehen / als wäre sie
abgebissen oder abgechnitten / ist kurz / und rings um
mit langen weissen Fasern behangen.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und bey den
Aeckern.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theil

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel / Blumen und Blätter sind hüzig und trocken im 2. Gr. treiben den Schweiß / widerstehen dem Gift / und dienen innerlich vor die Pest / Pestilenzialische Beulen und Carbunkel / Frarosen und der selben Geschwür / frische Wunde / innerliche Geschwür / geronnen Geblüt / Bangigkeit / Mutter-Weh / fallende Sucht : **Eusserlich** in Pflastern zu den Carbunkeln und Beulen / in Mund- und Gurgel-Wässern / zu den geschwollenen Mandeln / Hals-Geschwür / venerische Geschwür des Mundes und Zahn-Fleisches. Ertliche pflegen diß Kraut gegen die Besauberung anzuhängen. Das von dem ganzen Kraute gebrandte Wasser / treibt den Schweiß / und ist gut vor das Seiten-Stechen / Reichen / Husten und obberührte Gebrechen / eusserlich und innerlich gebranche.

Morus, Maulbeer-Baum.

I.

Namen. Maulbeer-Baum / *Morus celsa*, *Offic.* *nigra*, *usgita*.

2. Gestalt. Ist ein mittelmäßiger Baum / mit vielen ausgebreiteten Aesten und Zweigen : hat breite / geferbte / und fornen zugespizte Blätter / und trägt statt der Blüte wollichte und grüne Würstlein oder Käglein : die Früchte oder Maulbeeren sind den Brombeeren ähnlich / aber grösser. Es giebt auch einen Maulbeer-Baum / welcher weisse Maulbeeren bringet.

3. Ort. Er wird bey uns in Gärten unterhalten.

N n 5

4. Zeit.



4. Zeit.
Die Früchte
werden im
Augusto reif-
tig.

4. Theile/
Natur/Zu-
berereitung
und Nutz.
Die Wur-
zel, Rinde
kühet/ trock-
net/ziehet zu-
sammen/saw-
bert / eröff-
net / laxiret/
und dienet
vor die Ver-

stopfung der Leber und Milchs/weissen Weiber-Fluss/
übrige Monat-Zeit / und tödtet die breiten Bauch-
Würmer. Die Blätter entweder allein / oder ja
mit der Rinde gekocht / verreiben das Zahn-Weh.
Die unreifen Maulbeeren kühen und trocknen im
3. Gr. ziehen zusammen / und stillen die Durchbrüche/
Rothe-Kuhr/ überflüssige Frauen-Blut/ und Blut-
Auswerffen: euserlich sind sie gut zu den Entzündun-
gen und Geschwüren des Mundes und Halses. Die
reissen Maulbeeren sind kalt im 1. Grad, und mäs-
sig feucht/ erweichen den Leib/ bringen Appetit/und le-
schen den Durst. Das aus den unzeitigen Maulbeeren
gebrandt

gebrandte Wasser/ wird selten gebraucht. Das aus den
zarten Sprossen/ in einem Glase an der Sonnen/ im
Frühlinge bereitere Wasser. heilet die entzündete und
triessende Augen. Der Maulbeer- Safft/ oder
Rob. Diamoron simpl. und Diamoron comp.
desgleichen Diamoron Nicolai und Cordi, sind zu
den Entzündungen und Geschwüren der Kehle/ des
Mundes und Hals- Zäpfleins/ und die Mund-Blä-
sterlein zuträglich.

Moschata, Muscat-Nuß.

1.



Namen
und Ge-
schlecht.
Muscannuß/
Männlein
und Weib-
lein / Mo-
schata, nux
moschata
& muscata
Offic. Nux
aromatica,
myristica,
myrista vel
ungventa-
ria, Mo-
scho cary-
dion, Nu-

cista, Mas & foemina. Muscat-Blüt/ Macis fo-
lium, Flos muscatae, Cortex aromaticus.

2. Ge-

2. **Gestalt.** **Muscat-Nuß-Weiblein/** (so hier abgebildet/ wächst wie ein Birnbaum hoch/ mit vielen Aesten: hat Blätter/ wie die Lorbeer-Blätter/ aber weicher. Die Frucht oder Nuß selbst/ ist Ovalrund/ und mit einer harten Schaaale umgeben/ diese wird wiederum mit einem gelben Häutlein/ welches Muscat-Blut genennt wird/ überzogen. Alle ihre dachre Stücken aber werden noch mit einer andern dicken und grünen Rinden/ gleich der Nuß-Läuff/ umschlossen/ welche/ wann die Muscat-Nuß reiff ist/ sich wie an den Welschen-Nüssen auffthut und von einander spalter. **Muscat-Nuß-Männlein/** hat weit grössere Blätter und länglichere Früchte/ deren je zwey/ drey/vier/ und mehr wie die Welschen Nüsse an einem dicken und kurzen Stiele/ bey einander hangen.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien in der Insul Banda von sich selbst in Wäldern: in den Moluccischen und andern Insulen wächst sie zwar auch/ trägt aber daselbst keine Frucht.

4. **Zeit.** Trägt jährlich drey-mahl Früchte: nemlich im April oder May/ Augusto und Septembri/ und im Decembri.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Muscat-Nüsse sind hitzig und trocken im 2. Gr. ziehen ein wenig zusammen/ dienen dem Haupte/ Magen/ Herz/ Leber/ Milz/ Brust/ Augen und der Mutter/ treiben den Harn/ widerstehen dem Gift/ zertheilen die Winde/ helfen der Daunung/ stärken die Frucht in Mutterleibe/ und sind auch gut vor das Schlucken/ Brechen/ Bauchflüsse/ Durchlauff/ Ro-

the

the-Ruhr/ Saamen-Fluß/ Magen-Weh/ stinckenden
 Arhem/ blöde Gesichte und Gedächtniß/ Schwindel/
 Schlag/ Frayß/ Flüsse/ Herß-Klopfen/ Ohnmacht/
 Milch-Geschwulst/ Engbrüstigkeit/ Husten/ Blutspe-
 en/ Schwind-Sucht/ Harn-Winde/ kalte Gebrechen
 der Mutter/ übrige Monat-Zeit/ (in rothen Wein/ oder
 mit harten Eyer-Weiß eingenommen/) schwere Ge-
 burt / (sonderlich die Grossen oder Muscat-Nuß-
 Männlein.) **Euserlich** stillen sie die Flüsse und das
 Aufsteigen der Mutter/ (damit beräuchert) **Muscat-
 Blüt** ist hitzig und trocken 2. Gr. hat gleiche und noch
 grössere Tugenden: stärckt den Magen/ Haupt/ Herß
 und Mutter/ zertheilt die Bläste/ befördert den Urin/
 und bricht den Stein. So man Muscat-Nuß und
 Muscat-Blüt innerlich zu viel einnimmt/ sind sie
 dem Haupt schädlich/ macht truncken/ träge/
 schläffrig/ aberwitzig/ und verursachen ander Unheil
 mehr; die in Indien mit Zucker eingemachte eu-
 serste Rinde ist gut zu den Gebrechen des Hirns
 der Nerven und Mutter. Die eingemachte
Muscat-Nüsse reizen zum Bey-Schlaff/ denn sie
 vermehren den Saamen/ vertreiben die Bläun-
 gen/ stärcken die Frucht in der Gebä-Mutter/
 und sind vor kalten Gebrechen des Magens und der
 Mutter zuträglich. Der **Sirup** (so von den
 eingemachten Muscat-Nüssen mit guten Wein/
 sonderlich Malvasier/ gemacht wird/) stiller die
 Durchbrüche und Rothe-Ruhr/ (der Kinder.) Das
Muscat-Nuß-Wasser stärckt den Magen und die
 Mutter. Das destillirte und ausgepreste Mu-
 scat

ſcat. Tiſſ. Vel. erwärmt/ trocknet/ ſtärkt den Ma-
gen und das Haupt/ vertheilt die Wunde/ und dienet
vor den unnatürlichen Hunger/ Magen Schwach-
heit/ Leibreißen/ und Nieren-weh: euſerlich an die
Schläffe geſtrichen/ macht es ſchlaffen/ auff den Na-
bel geſchmieret/ ſtillt es das Bauchgrimmen und den
Durchlauff der Kinder: das gepreſſte Vel braucht man
auch in Salben. zu den kalten Gebrechen der Nerven
und Schwindſüchtigen Gliedmaſſen/ deſgleichen zu
einem Grunde unter die Balfam und Linimenta
vor das Erbrechen und Colic. Das Magiſterium
oder Ol. fix. coagulat. de Nuca Moſch. Hoſm.
iſt bewerth in der Colic/ Bauchruißen/ Durchlauff/
Korhen-Fuhr Leibreißen und übrige: Frauen-Biam.
Der Muſcat Blüt-Spiritus ſtärkt den ſchwachen
Magen bey alten Leuten.

Muſcus arboreus, Baum-Mooß.

I.

Namen. Mooß/ Baum-Mooß/ Eichen-Mooß/
1. Muſcus arboreus, qvernus, Bryon, Us-
nea Offic.

2. **Gestalt.** Iſt ein graulichtes/ haariges Gewächs
an den Eichen und andern Bäumen/ welches ohne
Wurzel/ohne Blätter/ohne Blüte und ohne Samen/
entweder aus denſelben heraus wächst/ oder an denſel-
ben wachſend befunden wird.

3. **Ort.** Es wird an den Eichen/ Aſpen/ Kieſ-
Bäumen/ Birken/ Birnbäumen/ Aepfelbäumen/
Fichten/ Tannen/ Kiefern/ Lerchen-Bäumen/ Ebern/
und andern Bäumen angetroffen.)

4. Zeit.

vor d
chen/
weiſſ
ren.
ten d
vor d
ausf
Wit

M
hun



4. Zeit.
Wird im
Frühlinge
gesamlet.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.
Das Moß
(insgemein
von Eichen)
ist kalt und
trocken im 2.
Gr. (mäßig
warm und
kalt/) ziehet
zu sammen/
und diene

vor die Bauchflüsse/Durchbruch/rotte Ruhr/Erbre-
chen/Blutflüsse/Blutspenen/überflüssige Weiberzeit/
weissen Fluß/Gelbesucht / und verhütet das Mißgebä-
ren. Euserlich ist es gut vor die wackelnden Zähne, blu-
ten des Zahnfleisches / der Nasen und Wunden/ und
vor die verkehrte und schmerzhaftere Nieren / Haar-
ausfallen / (in Lauge gekocht / und damit gewaschen.)
Wird auch unter die Haar-Pulver genommen.

Muscus ex Cranio humano.

I.

Namen. Moß von Todten-Köpfen/Muscus ex
Cranio humano, Flos cranii, Uinea Cranii
humani.

2. Gr.



2. Gestalt
und Ort.
Ist auch ein
härig aber
grünes Moß/
welches auf
dem Kopffe/
eines Men-
schen/der mit
de Schwerdt/
Rad oder
Strick/ (da-
von der beste
kومت) hin-
gerichtet wor-
den / wann
nemlich der-
selbe eine zeit

lang in freyer und feuchter Luft gelegen hat.

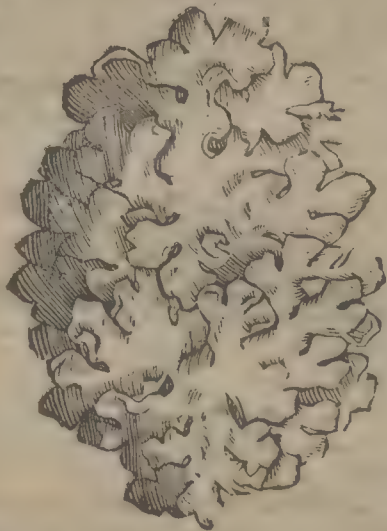
3. Zeit. Dieses heissen etliche sammeln/ wann im
zunehmenden Mond derselben im Hause der Venus ste-
het / oder wann der Mond im Zeichen der Fische/ oder
des Stiers/ oder der Wage gehet.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Dieses Moß zieht gewaltig zusammen / heftet
und heilet / dienet daher zu den Wunden und allen
Blut-Flüssen / Bluten der Nasen und Wunden/ Ko-
rthe-Kuhr / übermäßige Monat-Zeit/ (entweder ein-
genommen oder eingestrenet/ oder in Händen gehalten.)
Ist auch ein Geheimniß vor die fallende Sucht. Wird
mit

mit unter die Wassen-oder Wund-Salbe genommen/
welche auch abwesend/ alle Wunden und Verblutun-
gen heilet. Der Moos/ so von andern Menschen/
Knochen kömmt/ ist zwar geringer/ hat aber doch eine
grosse anziehende Krafft.

Musculus pulmonarius, Lungen-Moos.

1.



Namen.
Lungen-

Moos/
Baum-lun-
gen-Kraut/
Baumstech-
ten/ Muscu-
pulmonaria-
pulmonaria,
pulmonaria
arborescens,
Offic. Li-
chen ar-
boreus.

2. Gestalt.

Diese Art
Moos/ hat
weissliche/

runklichte und lederformige breite Blätter/ so die
Stämme der Bäume/ die Felsen und Steine/wie eine
Haut überziehen und bedecken/ ohne daß man einige
Stengel oder Blüte darben sehen kan.

3. Ort und Zeit. Man findet es den ganzen

Do

Som

Sommer hindurch in dicken/ schattichten und finstern Wäldern.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Dieses Moos ist mäßig kalt und trocken (warm und trocken im 2. Gr.) ziehet ein wenig zusammen / heffet und heilet: dienet der Brust und Lungen/ ist auch gut vor die Bauch- und Mutter-Flüsse/ Durchlauff/ Rothe- Ruhr/ weissen Weiber-Fluß/ Blut-Auswerffen/ Lungen-Geschwür / Schwindsucht / Engbrüstigkeit/ Husten und Gelbe- Sucht: eusserlich zu den frischen Wunden/ und derselben Bluten.

Musculus regularis, Moos so auff den Dächern wächst / wird gegen das Nasenbluten auff den Wirbel des Haupts gelegt.

Musculus terrestris, Beerlap.

1.

Namen. Beerlap / Löwen- oder Teuffen-Fuß / Wolffs- und Teuffels-Klau / S. Joh. Gürtel / Gürtel-Seil / Wein- oder Läuse-Kraut / Neunheil / Neungleich / Haarschaar / Musculus terrestris, repens vel clavatus, Lycopodium, Pes ursinus, vel leoninus, Pes lupi, Cingularia, Plicaria, Spica Celtica Officin. quarund.

2. **Gestalt.** Dieses Moos kreuhe in Gestalt eines Stricks oder Seils an der Erden hin und wieder / und trägt gelbe Käglein oder Blüthe / welche statt des Samens ein gelbliches Mehl oder Pulver geben.

3. **Ore.** Wächst in wüsten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet vom Junio und Julio.

5. **Theil.**

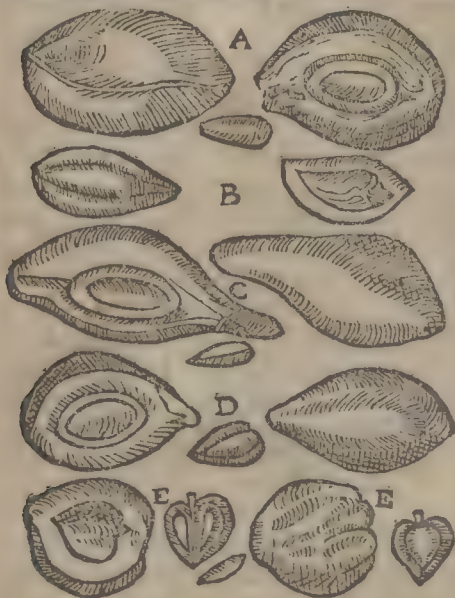


5. Theile/
Natur/
Zubereiz-
tung und
Nutz. Das
Moos/die
Blüte und
das Mehl
davon/ sind
kühler und
trockner
Natur/ zie-
hen zusam-
men/ und
dienen zu
den Blut-
Flüssen/
Durch-

bruch/ Rothen: Ruhr/ Nieren: Geschwür und Stein/
schwere Gebrechen/ Magen: Weh/ windiges Bauch-
grimmen/ und hitzige Fieber: **K**userlich zu den Wicht-
tel: Köpfen/ Schlaf zu bringen/ Geschwulsten/ (der
Füsse/) Entzündungen/ Podagra/) gesotten und auff-
gelegt/ Wunden/ (das Mehl eingestreuet/) Mutter-
Weh und Aufsteigen derselben/ übrige Monat: Zeit
und Nasenbluten/ (so man den Leib oder das Haupte
damit umbgürtet.) Es bringt auch den zähen Wein
wieder zurechte.

Myrobalani, Mirobalanen.

Geschlechte. Der Myrobalanen sind in Apothecken
fünffterley Arten/ als Myrobalani Citrini, Che-
buli,



buli, Bellirici, emblici und Indii nach dem besten Bericht: Myrobalanorum species sunt quinque bonorum Critinus, Chebulus, Belliricus, Emblicus, Indus.

2. *Stamen*. Die 1. heissen: Myrobalani Citrini vel citrinæ, lutei vel flavæ, Arafar Arab. Die 2. Myrobalani

Chebuli vel Chebulæ, Chepulæ, Cepula, Quebuli & Quebolia. Arab. Die 3. Myrobalani Bellirici vel belliricæ, Bellegeri, Bellilegi, Bellelegu Arab. Die 4. Myrobalani emblici vel emblicæ, Myrob. de Seni, Seniticæ, Myrob. Eempelica, Eempelitica sive Emblica, Embelgi, Emblegi, Ambegi Arab. Die 5. Myrob. Indi vel Indæ, Indicæ, nigri vel nigræ Myrob. Inda, Damafonia & nigra, Asuar Arab.

2. *Gestalt*. Sind Früchte von fremdden Bäumen/welche Bäume aber den Früchten und Blättern

tern noch von einander unterschieden: denn die Myrob. Citrini sind längliche rund / gelbe / dicke von Fleisch/gummicht/haben eine dicke Schale/ und einen kleinen Kern/und werden von einem Baum genommen/ welcher Blätter trägt / wie der Sperber-Baum. Die Myrob. Chebuli sind die größten u. noch länglicher rund/haben ein Fleisch und Kern wie die Citrini, sind eckicht/schwärzlich/ auff roth geneiget/mit einer dicken Schalen: ihr Baum hat Blätter wie der Pfersich-Baum. Die Bellirici sind rund an Gestalt und Farbe wie ein Gall-Äpfel oder Muscat-Nuß; die Blätter des Baums gleichen den Lorbeer-Blättern/ sind aber bleicher und Aschenfarbig. Die Emblici, wann sie noch ganz/ sind groß/ schwer / dicke / fleischicht/ schwärzlich/ und haben kleine Kerne; werden aber meistens Stückweis zu uns gebracht. Die Indi vergleichen sich den Cornellen/ sind klein/schwarz/ackicht/ dicke / und haben alle keinen Kern/ werden selten ganz gesehen / und kommen von einem Baum/ dessen Blätter den Weiden-Blättern ähnlich sind.

3. Ort. Sie werden aus Ost-Indien zu uns gebracht. Die Bellirici und Emblici, wachsen in Java, die Chebuli in Decan und Bengalâ.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Aug. Alle Myrabolanen sind kalt im 1. trocken im 2. Br. in Substanz gebraucht / ziehen zusammen / und dienen im Durchlauff und Rother Ruhr; in Infuso aber und Decocto laxiren sie/sonderlich purgieren und führen ab die Citrini die gelbe Galle/die Chebuli die schleimige Feuchtigkeiten und hernach die Galle: die Bellirici und Emblici den Schleim / die Indi die

schwarze Galle oder melancholische Feuchten. Zuſerlich ſind die Emblici gut vor den Göllden-Ader-Fluſſ/ wann man ſie gepulvert mit weiß Wulſtraut-Safft auflegt. Die eingemachte Myrobalonen/ beſonders die Chebuli, ſtärcken das Haupt und den Magen/ dienen zu den Augen (des Morgens gegessen/ oder die Kerne davon im Munde gehalten/) langwierigen Fiebern/ und Waſſer-Sucht. Die Pilulæ de Myrob. führen die ſchleimige und gallichte Feuchtigkeiten ab/ reinigen das Geblüt und Hirn/ ſchärffen das Geſicht/ und dienen denen/ ſo einen blöden Magen haben / und den Melnſüchtigen/ Melancholiſchen und Podagriſchen Leuten. Das Mel Emblicorum ſtärckt das Herz/ die Leber/ das Gehirn und den Magen. Man hat auch ein Extractum von den Myrobalanen.

Myrrhis, Spaniſcher Körbel.

-1.

Namen. Wilber/ Groſſer/ Teuſcher/ Welſcher oder Spaniſcher Körbel/ wilde Möhren/ Buſch-Möhren/ Körbel-Kern/ Myrrhis, maj. lati-
va, Cicutaria odorata.

2. **Eiſtalt.** Hat eine dicke/ weiſſe/ an Geſchmack ſcharffe und würzhafte Wurzel: bekommt hole/ härte und etwas röthliche Stengel/ einer Ellen hoch: Die Blätter daran ſind wie am Schirſing/ jedoch breiter/ gleiſſend und wohlriechend: die Dolben tragen weiſſe Blümlein/ und einen Saamen wie Körbel- oder Anis-Saamen.



3. Ort.
Wird meh-
rentheils in
Gärten un-
terhalten.

4. Zeit.
Blühet im
Mäy: der
Samen reis-
fet im Junio
oder Julio.

5. Theile/
Natur/ Zu-
berereitung
und Nutz.
Das Kraut
und vornem-
lich die wur-

zel ist hitzig im 2. und trocken im 1. Grad / durch-
schneidet / löset von der Brust / und machet Aus-
werffen / treibt den Harn / Gries / Stein / Monat-
Blum / Geburt / Afterbürde und Reinigung nach der
Geburt / dienet vor den zähen tartarischen Schleim der
Lungen / Schwind-Sucht / giftige Kranckheiten / gift-
tiger Spinnen-Stich / und Pestilenz: **Kusertlich**
die Wurzel gekäuet / vor die Zahn-Weh und stinken-
den Arhem.

Myrtillus, Hendelbeer.

I.

Namen. Schwarze oder blaue Hendelbeer/
D o 4 schwarz



schwarze Beſinge /
Roß-Kraut / ſchwarz
Bieſel / Standel- oder
Drumpet. Beer/
Kuhhecken / Myrti-
lus Offic. Germa-
nica, Vaccinium
nigrum, Vitis Idæa
nigra, Pſeudomyr-
tus, Myrtilli Ger-
manici, Vaccinia
nigra.

2. Geſtalt. Iſt ein
ſtrauchiges kleines
Gewächs / hat läng-
liche runde und ge-
terbte Blätter / leibfar-
te Blümlein / wie
Glöcklein / worauff

ſchwarzblaue Beerlein / nach Art der Wachholder-
beeren folgen / ſo aber voll weinlichten Safts ſind.

3. Ort. Wächſt in Wäldern.

4. Zeit. Blühet im May; die Beeren werden zu
Ende des Junii reifig.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nus. Die Beeren ſind kalt im 2. Gr. und trocken/
ziehen ein wenig an / ſtorffen / und dienen vor den hi-
ſtigen Magen / Überlaufen der Galle / Durſt / Durch-
brüche Rothe Ruhr / Brechen / Binten und Fieber.
Der Saft färbt blau. Das davon gebrandte
Waſſer / der Sirup und der Wein / iſt zu obge-
meldten Gebrechen nützlich. Hieher gehöret auch
Vacci-

Vaccinium rubrum sive Vitis Idæa rubra, Vaccinia nigra, Rothe Hentel eer/Preußel oder Krän-Beer/ davon die Pflanz in Bier g. sotten/ vor das Lungen-Geschwür und Schwindsucht. Die Beeren aber vor die Bauchflüsse dienen.

Myrtus, Myrten-Baum.



Amen.
Und Ges
schlecht.
Myrten-
Baum ist
entweder
wild oder
zahn / und
beiderley
entweder
weiß oder
schwarz /
breitblät-
tig oder
schmalblä-
terig (Myr-
tus silve-
stris vel fa-

tiva, alba vel nigra, latifolia & angustifolia : Da-
her etlicher heißet Myrtus Boetica latifolia & an-
gustifolia, etlicher Myrtus Tarentina, Belgica,
&c. unter welchen der gebräuchlichste ist/ Myrtus
Tarentina, min. vulg. Myrten-Baum/ Welsch-
oder frembder Heidelbeer-Baum/ dessen Früchte ge-
nennet werden Myrtilli Offic. & Italici, Myrta,
Myrtenbeer.

2. **Gestalt.** Ist ein standicht Bäumlein / hat lange / sähe / und mit einer rothen Rinde überzogene Aestlein / mit länglichten und immer grünen den Blättern / trägt weisse und wohlriechende Blümlein / wor auff länglichte / schwarzbraune Beeren folgen / so oben ein Krönlein / inwendig aber viel weißlichte Steinlein haben.

3. **Ort.** Wächst um Tarent in Apulien / und wird in Welschland / Frankreich / Hispanien / und auch in Teutschland in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer : die Beeren werden im Herbst zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgebrochene Zweige / die ein wenig zerquetschet / und in lockeres Erdreich verpflantzet werden / vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Beeren sind mäßig kalt und trocken im 1. Gr. (kalt im 1. trocken im 2. Gr.) ziehen zusammen / treiben den Urin / und dienen vor die Durchbrüche / Korhe-Ruhr / Blutspenen / Blutharnen / Nieren- und Blasen-Geschwür : Euserlich sind die Blätter gut vor den unmäßigen Schweiss / (damit gerieben /) übeln Geruch der Achseln und Scham / (das Pulver davon eingestreuet /) Banchflüsse / Mund-Gäule / Aufsteigen der Mutter / (in Bädern /) Nasenbluten / und Nasendon / (mit Honig und Wein aufgelegt /) bewahren auch vorm Haartworm. Die Beeren nützen euserlich vor die Entzündung der Augen / Verrenckung und Beinbrüchen / Ausfallen der Beer-Mutter und des Mast-Darms / und ver-

trei

treiben die Schuppen und den Brind des Hauptes. Sirupus myrtillorum sive myrtinus, kühlet/trocknet/ziehet zusammen/stärket den Magen/ und dieneet zu den Gebrechen der Brust/ vor das Blut. anzuwerfen/ hitzigen Husten/ und den/ so nach einem Durchbruch entsteht/ vor die Blutflüsse/ blutiges Harnen/ übrige Monat-Zeit/ Harn-Kuhr/ Bauch-Flüsse/ Durchlauff/ Rothe-Kuhr und Erbrechen. Oleum myrtillorum kühlet/ ziehet an/ stärket den Magen/ das Hirn und die Nerven/ und ist gut vor die Entzündung der eingeweide/ Lungen-Geschwür/ Blut-speien/ Durchfälle/ Rothe-Kuhr/ Geschwür an heimlichen Orten bey den Weibern/ alte und flüßige Schäden/ (mit Kupffer-Schlacken und Wachs/) Schuppen/ Schrunden der Haut/ Feig-Warsen/ Verrenkung/ Zeraverschung/ Gebrechen des Zahnfleisches/ Zahnweh und Haar-ausfallen. Oleum Myrtinum hat fast gleiche Wirkung/ ziehet an/ befestiget/ und stärket die innerlichen Gliedmassen.

Napellus cœruleus, Teuffels-Burg.

1.

Namen. Teuffels-Burg/ blau Wolffs-Burg/ blau Eisen-Hütlein/ Kappenblumen/ Münchs- oder Narren-Kappen/ Napellus, verus, cœruleus, Thora.

2. **Gestalt.** Hat einen steiffen / braunen Stengel/ fast 3. Ellen hoch/ mit blauen und wie eine Münchs-Kappe gestalte Blumen / deren eine jede/ wann sie abgefallen / längliche Hörnlein / wie die Agley/



Aglen / mit vie-
len schwarz-
braunen Saa-
men / nach sich
läßt. Die Blä-
ter sind wie an
der Wolffs-
Wurzel / doch
größer und tie-
fer zerschnitten
und gefeibt. Die
Wurzel ist den
Steck- Rüben
ähnlich / und
schwarz an der
Farbe.

3. Ort.

Wächst auf den
Bergen / an feuchten Orten; wird aber auch in Gär-
ten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Mäy und Junio: Der Saa-
men wird im Augusto reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Ob gleich das ganze Kraut ein hefftiges Gift ist/
wird es doch in Pest- Zeiten als ein Blasen- ziehendes
Mittel / dergleichen auch vor den Krampff gerühmt.
Sein Gegen- Gift ist: die Wurzel von Anthora,
Stechrüben- Saamen / Anabris / Biesem / Bezoarstein /
Wein / Theriac / Milch / Butter, &c.

Napel-

Napellus luteus, Weiße-Wurß.

1.



Namen.
 Wolffs-
 Wurß/ Hunds-
 Bißz/ Hunds-
 rodt/ Napellus
 luteus, Aco-
 nitum 2.
 Matth. lyco-
 donum lute-
 um vulg. Cy-
 nodonum,
 Canicida, Lu-
 paria, Lupi-
 cida, Radix
 lupi.

2. Gestalt.
 Bringet an lan-
 gen Stielen

wechselsweise tieff getriebte dunkelgrüne Blätter/ fast
 wie am Storch-Schnabel/ und einen Stengel ohnge-
 sehr 2. bis 3. Fuß hoch/ daran erzeigen sich gelbliche
 Blumen/ an Gestalt/ wie am blauen Eisen-Gütlein/
 so einen schwarzen eckichten Saamen in länglichten
 Schötlein hinterlassen. Die Wurzel bestehet aus
 vielen schwarzen und krummen Fäsern.

3. Ort. Wird mehrentheils in Gärten aufbe-
 halten.

4. Zeit. Blühet und trägt Saamen zugleich mit
 der Teuffels-Wurß.

5. Theil.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel und das Kraut sind hitzig
und trocken im 4. Gr. sehr giftig / und Menschen und
Vieh schädlich. Die Wurzel in Salben oder Längen
genüßt / vertreibt die Misse und Läuse auff dem Haupte.
Zum Gegen-Gift hat es über die beyhm vorhergehenden
ermeldte Mittel / die Cyprien / Zitterweiden / Fünff-
finger-Kraut / Wurzel / Berberis / Deeren / Bocksbilut /
Menschen-Koth / Dolum armen. gesiegelte Erde /
Scorpion-Öel / Diamosch. dulc. u. a. m.

Napus, Steck-Rüben.

1.



Namen. Steck-
Rüben / Napus
Offic. sativa, Buni-
as, Rapum sati-
vum alterum.

2. Gestalt. Sind
mit der länglichen
Wurzel / Blättern /
Stengel / Blüte und
Samen-Schötlein /
den gemeinen Rü-
ben gleich: doch sind
die Blätter nicht so
rauch / und die Wur-
zel dünner / und süß-
ser am Geschmack.

3. Ort.

3. Ort. Werden im Herbst auff den Aeckern gesät.

4. Zeit. Blühet im April und Meyen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

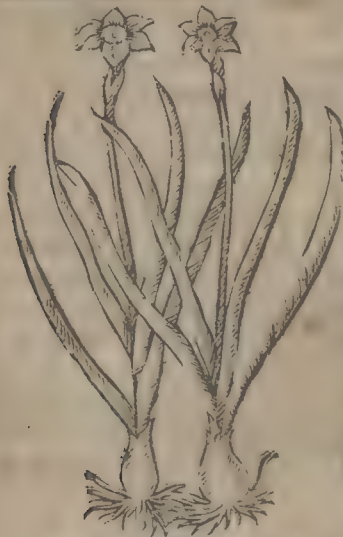
Die Wurzeln werden in der Küche zur Speise gebraucht / geben aber schlechte Nahrung / und machen Blähungen. Der Samen ist warm im 1. trocken im 2. Grad / (hitzig und trocken im 3. Grad) durchschneidet / eröffnet / macht dünn / verzehrt / faulbert / treibt die Nasern und Blattern aus / und dienet vor die Verstopfung des Urins / Selbes Sucht / giftige und petechialische Fieber / und widersteht dem Gift. Aufferlich hat er mit den gemeinen Rüben einerley Krafft. Das aus dem Samen gepresste Oel / ist gut vor das Leibreissen der Kinder / und wird zu eben demselben Gebrechen / worzu der Samen gebraucht wird / angewendet.

Narcissus, Narcissen.

I.

Namen und Geschlecht. Die Narcissen sind an den Blumen unterschieden : denn etliche haben einfache oder volle Blumen / etliche gelbe / bräunliche oder weisse Blumen abgebildet / und heissen weisse Narcissen / Narcissen = Kößlein / Narcissus candidus, comm. odoratus, Italicus.

2. Gestalt. Die Wurzel ist zwiebförmlich / und inwendig weiß; die Blätter wie die Lauch-Blätter /
Doch



doch viel kleiner und
schmäler/ zwische die-
sen scheust ein kahler
und holer Stengel
auf einer Spann-
hoch/ mit einer weiß-
sen Blume/ in deren
Mitten ein gelber Zie-
ckel zu sehen ist. Die-
ser hinterlässt einen
schwarzen langen
Saamen.

3. Ort. Wird
in Gärten aus der
Zwiebel- Wurzel er-
zielet.

4. Zeit. Blühet
im April oder May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist hitzig und trocken im 2. Gr.
erweckt Erbrechen/ (getocht und davon getruncken/)
mit Honig zu einem Pflaster gemacht / dienet sie vor
den Brandt / verschnittene Seim-Adern/ verrenckte
Glieder, Gicht/ Podagra/ Entzündung der Augen/
Wunden und Brüche : mit Bienen-Mehl aufgelegt/
zeucht sie die Dornen/ Splitter und Sprossen aus/ und
ertheilt die harten Beulen/ Knollen/ Kröpfte und Beu-
len: mit Nessel-Saamen und Essig gebraucht/ ver-
reibt die Flecken der Haut/ die Flechten/ Masern
und Zitter-Wähler. Das aus den Blumen bereitere

Nar-

Marcissen=Oel erwärmt / erweicht die Verhärtung/
und ist auch gut zu den Wunden und Brüchen.

Nasturtium aquat. Brunn=Kresse.

1.



N A m e n.
Brunn-
oder Wasser-
Kresse / Na-
sturtium a-
q v a t i c u m
Offic. Sifym-
brium car-
damine vel
aqvat. Cres-
so, Laver
odorat. Si-
on Cratevæ
vel maj.

2. Gestalt.
Gewinnit an-
fangs runde
Blätter / wel-

che mit der Zeit gespalten / und den weissen Senff-blä-
tern ähnlich werden. Hat einen dicken hohlen Stengels/
einer Ellen hoch. Auf die weissen Blümlein kommen
harte Schötlein / darinnen ein kleiner gelber Saamen
liegt.

3. Ort. Wächst in Sümffen und Bächen.

4. Zeit. Grünet immer / und blühet im Julio und
Augusto / bald hernach wird der Samen reiff.

Pp

5. Theil

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Das Kraut sambt den Blümlein ist
 frisch/ warm und trocken im 2. gedörrt aber im 3. Gr.
 eröffnet/ macht dünn. und dienet vor die Verstopfung
 der Milk/ Leber und Monat-Blum / Scharbock/
 Wasser-Sucht/ Sand-und Nieren-Stein/ Würmer/
 Fieber/ (den ausgedruckten Saft mit Salt, Eßig und
 Baum Del eingenommen /) und Fieber-Träncke:
 Wunderlich zu den Flecken der Haut/ Sommer-Spren-
 ckel / Sichts-und Hüfft-Weh/ (in Milch oder Wasser
 gesotten/) geschwollene Weiber-Scham/ (getrockht und
 aufgelegt) Der dick geßottene Saft (besser aber
 der frisch ausgepreste Saft) ist gut in mün-figen
 Wachen/ (auff die Nase geschmieret) und Geschwür
 der Nasen oder Nasenbon / (in die Nasen gezogen.)
 Das gebrandte Wasser der Spiritus, die Conserv,
 und Eßenz / werden in innerlichen Verstopfungen/
 Fäulung der Milk und Leber / Scharbock/ besonders
 das Wasser vor das Haar - ausfallen gelobt.

Nasturt. hortense, Garten-Kresse.

I.

Namen. Kresse/ Garten-Kresse / Nasturtium
 Offic. hortense, vulg. καργαμον.

2. Gestalt. Bekommt klein zerschnittene Blät-
 ter / und runde Stengel / mit weissen Blümlein und
 röthlichen Samen.

3. Ort. Wird im Frühling in Gärten gesät.

4. Zeit. Bleibt den ganzen Winter über grün.
 blühet im Junio und Julio.

5. Theile/



5. Theile/
Natur/Zube-
reitung/ und
Nutz. Das
Kraut ist hi-
zig und trocken
im 4. Gr. ver-
dauet/ eröffnet/
saubert: frisch
dient es in Sa-
lat/ vor die Ver-
stopfung der Le-
ber und Milz
ges/ Sch-abock/
Sand u. Stein
in Mech ges-
otten/ vor den
t art ar i schen
Schleim der

Limaen/ Heisfertit und Husten: Der Saft/ davon mit
Wein vermischet ein genommen, vertreibt die Wirm. er.
Der Samen ist higig u trocken im 3. Gr. mach: dünn/
eröffnet reiniget ist gut zum Wels und vor desselben Ge-
schwulst/geronnen Oel mit vor hoch herab fallen treibe
die Monat Zeit Geburt A. F. r. b. 1 de Wätern und Po-
cken aus/ und reiset zu elichen Wörcken; innerlich die-
net er vor die Laime der Zungen getrocknet mach: Nie-
sen/ und reiniget das Gehirn. (in die Nase gezogen) u.
wird auch in Sinapilinis und Phænigmis, desglei-
chen vor den Geind des Haupts und Schuppen (mit
Schweins Fett angestrichen) gebraucht.

Nasturt. hyemale, Winter-Kresse.

I.



Namen.
Winter-
kresse, S. Bar-
ben-Kraut/
Steinkraut/
Senffkraut/
Wassersenf/
nasturtium
hyemale,
palustre,
Pseudobu-
nias, Buni-
um, adulte-
rin. Barba-
rea, Herba
S. Barbaræ.
Scopa re-
gia, Eruca
lutea lati-

fol. Carpentaria Gallor. Carpentariorum her-
ba, Dentifalvus scorbutica.

2. **Gestalt.** Hat eine längliche weisse Wurzel/
streiffige Stengel, fast anderthalb Fuß hoch. Die Blät-
ter sind wie am Kettich/ doch kleiner und dunkelgrün/
trägt gelbe Blümlein/ und längliche-runde Schötlein/
in welchen ein kleiner braun-rother Samen.

3. **Ort.** Wächst an nassen Orten/ auff den feuch-
ten Aekern/ und in Kraut-Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theil**

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut hat gleiche Tugend mit den vorhergehenden Kressen : ist ein gut Milch- Scharbocks- und Wund Kraut : kömmt mit unter den Salat : **Euslerlich** diener der Safft davon zu der Scharbockischen Mund- Gänge/ und Zahnbluten/ wackelnden Zähnen/ faulen Schäden/ und auswachsenden Fleisch in denselben : mit Wasser von unreiffen Pomeranzen zu einem Pflaster gemacht/ ist das Kraut vor das Podagra, Gonagra und Hüfft- Weh. Der Samen ist hitzig und trocken im 4. Gr. bricht den Stein/ treibe Harn und Gries / und kan in Sinapismis und zum Blasen ziehen gebraucht werden.

Nasturt. Indic. Indianische Kresse.

I.

Namen und Geschlecht. Ist zweyerley Art : 1. mit winklichten Blättern/ und 2. mit Schildförmigen Blättern.

2. Gestalt. Indianische Kresse aber mit winklichten Blättern / (so hier abgebildet/) hat breite/ eckichte oder winklichte Blätter / und gelbe Blumen/ mit einem hinten hervor ragenden Hörnlein / wie am Ritter- Sporn/ den Samen trägt es in Schötlein. Indianische Kresse aber mit Schildförmigen Blättern / hat Blätter an Gestalt den Haselwurk- Blättern fast ähnlich / und windet sich um die Stöcke wie ein Convulvulus : die Blumen sind mit rothen Naderlein durchzogen / und tragen eine jede drey Beeren.



3. Ort.
Wird in
Gärten un-
terhalten.

4. Zeit.
In Indien
grünet und
blühet diese
Kresse das
ganze Jahr
hin durch:
ben uns aber
blüht sie nur
im Sommer.

5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und

Nutr. Das Kraut sammt den Blumen ist hitzig
und trocken im 4. Grad und hat mit den andern Kressen
gleiche Kräfte. Die Blumen im Salat gebraucht/
machen Appetit und zertheilen die Verdauung des
Magens. Die Blätter leget man eiserlich vor den
Husten auf die Brust: mit Alaun aber zusammen ge-
rollt und an die Zähne gehalten / stillen sie das Zahne-
Weh. Des daron g. brant. Wasser dienet zu den
Erbrechen des Mundes vor die scorbutische Munde-
Fäule und Entzündung der Wunden. *Nasturtium*
pratense Wilden Ruch / Ruch- Blumen / kömt
gleichfalls in Vorbereitung mit den andern Kressen über-
ein.

Nicotiana, Taback.



1. **Namen.**
 Taback/
 Toback, Nicoti-
 an, Indianisch
 Bilsen-Kraut
 oder Reinvvel-
 le / Heilig-oder
 Indianisch-
 Wund-Kraut/
 Nicotiana,
 Tabacū, Ta-
 bacca, Hyo-
 scyamus Pe-
 ruvianus, Bu-
 glossum an-
 tarticum,
 Herba pana-
 cæa, vel Regi-
 næ, vel S. Cru-

cis, Sana sanæta Indor. Torna bona Italor. Petum.

2. **Geschlecht.** Ist insgemein dreyerley: grosser/
 mittler und kleiner Taback. (Nicotiana major,
 minor & minima.) Der grosse ist wiederum zweyer-
 ley: 1. breit-blätteriger Taback, oder Taback-
 Weiblein; 2. schmal blätteriger, oder Taback-
 Männlein. Hier wird der grosse breitblätterige
 Taback abgebildet. Nach der neuen Botanicorum
 Meynung ist er zweyerley: Der eine heist *Pycielt*; der
 andere heist *Quabuelt*.

3. **Gestalt.** Pycielt hat lange / ungleiche / streifige und rauhe Stengel / mit breiten langen Blättern / gelben Blumen und Samen-Häuslein / wie am Wilsen-Kraut; der Samen ist braunschwarz / und noch kleiner als der Mohn-Saamen. Die Wurzel ist kurz / zäsig / und mittelmäßiger Dicks. Quauhielt hat ein geraden ästigen Stengel / eines Limonien-Baums hoch: trägt Blätter / wie die Limonien-Blätter / doch länger und rauh. Die Blumen vergleichen sich den Glocken-Blumen / sind am Rande weißlich / in der Mitten aber Purpur-Farb / diesen folgen längliche Samen-Häuslein / so voll Aschfarb-schwärzlichen Samen sind. Die Wurzeln sind holzig / in viel Theil getheilet / und zäsig.

4. **Ort.** Nachdem diß Kraut vor nicht so gar langen Jahren aus der Insul Virginia oder Florida, der Occidentalischen Indien / zu den Europäern gebracht worden / wird es nunmehr ben uns häufig in Gärten / sonderlich um Hanau gezüget.

5. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

6. **Vermehrung und Wartung.** Wird zu Anfang des Aprills im zunehmenden Mond gesät / und will einen guten feissen Grund haben.

7. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und der Samen / sind hitzig und trocken im 2. Grad / (warm im 1. trocken im 2. Gr.) durchschneiden / zertheilen / saubern / ziehen ein
wenig

wenig zusammen / widerstehen der Säule / erregen
 Brechen / machen Niesen / lindern die Schmerzen/
 sind aber dabey stupefactiva und Narcotica , brin-
 gen Schlaf / dienen zum Haupt / Augen und Wun-
 den. Innerlich dienen durch Erbrechen in Fiebern und
 Wasser-Sucht: **Äußerlich in Pflastern / Umb-**
 sei lägen / oder den Saft davon gebraucht / zu den
 Wunden / Geschwären / giftiger Thiere Biß und
 Stich Krebs, Milz-Geschwulst, Carunceln Krepf-
 sen / Brand / Haar-ausfallen / Leikreissen / **Wache:** in
Mund, Wassern / vor das geschwollene Hals- Zärf-
 lein / Zahnweh : damit gewaschen vertreiben sie den
 Brand / Krätze / Bitter-Wähler / Flechten / Weiß / um
 sich freßende Geschwür / und Läuse-Sucht. **Taback**
 mäßig gebraucht / ist gut vor die Pest / die Blüthe
 zu verrotten / das Auswerffen zu befördern / vor das
 Reichen / Aufsteigen der Mutter / den Schlaf zu brin-
 gen / vor das Kopf-Weh / grobe Feuchtigkeiten der Ma-
 gens / Bauch- / armer / Hunger / Durst / Zahnweh / ver-
 stopfte Milz / Scharbock / Harnbluten / übrige Fetzig-
 keit / Mädigkeit / tödtet die Fliegen : schadet aber den
 Gall- und Schwind-süchtigen / nungen und melanco-
 lischen Leuten / und macht auch zu viel geschmachtet /
 Schlaf-Sucht / Schlag / blöde Gesicht und Gedäch-
 niß / Husten / u. a. m. Die Asche davon macht die
 Zähne weiß / und vertreibt die Mundsäule. Das
 gebrandte Wasser / der Sirup / und das Salz / sind
 gut in Fiebern / vor den zähen Schleim der Lungen und
 die Engbrüstigkeit. Das Wasser macht klare Augen.
 Das aus den Samen gepresste Oel / dienet zu den
 Wunden und Schäden. Man hat auch aus den

Blätter und das gekochte und befehlte Gel / des gleichen den Balsam. Die Salbe davon ist gut vor die Kr. pffe / Wunden / Schaden / Brand / Haupte Grund / Krage / und dergleichen Unreinigkeiten des Haupts.

Nigella, Schwarzer Kummel.

1.



Namen. Schwarzer Kummel oder Coriander / Römischer Coriander / Narben-Kraut oder Samen / Nomen-Niglein / *Nigella Offic. hortens. Romana, Melanthium Damascenum vel sativ. Melaspermum, Cuminum & Coriandrum nigrum, Gith.*

2. Gestalt. Gewinnet einen streifigen Stengel / eines Fußes hoch / mit breit-

lich zerfeimten Plättern / und einzeln weissen oder blaulichken Blumen / denen ein schwarzer oder gelblicher eckichter Samen / so in besondern Haußlein / fast wie an den Niglehen / folget.

3. Dst.

3. Zeit. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Der Samen ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet/ treibt den Harn / und dienet vor den dicken Schleim auff der Zungen/ Engbrüstigkeit/ Blässe/ Colic/ Würmer/ geronnenen Geblüt/ Verstopfung der weiblichen Zeit / tollen Hunds - Biß/ tägliche und viertägige Fieber / mehret die Milch in Brüsten. Äußerlich ist er gut vor die Flüsse/ Schnupfen/ Schwindel und Kopff-Weh/ (in die Nase gezogen oder aufgebunden.) Der präparirte Samen/ das Wasser und destillirte Oel/ sind in gemeldten Erbrechen dienlich. Das ausgepresste Oel erwärmt trocknet/ befördert den Harn und dienet vor die verstopfte und geschwollene Milch/ schwere Geburt/ und verlohrenen Geruch.

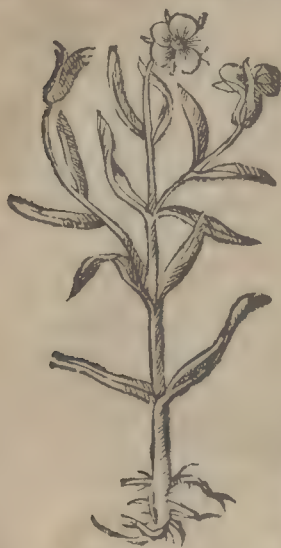
Nigellastrum, Raden.

1.

Amen. Raden/ Nichel/ Kern-Reglein oder Rosen/Nigellastrum, Nigella arvensis *Offic.* *quarand.* Melanthium silv. vel arvense Pseudomelanthium, Lychoris segetum maj. vel arvensis, Githago.

2. Gestalt. Bekommt einen streiffigen Stengel/ fast 2. Fuß hoch / mit langen/ schmalen und harten Blättern. Am Gipfel trägt es purpurbraune/ fünfblätterige Blumen / denen länglichte Samen-Kinderlein folgen/ so mit schwarzen Samen angefüllt sind / welcher aber wenig Geruch hat. Die

Wurzel



Wurzel ist zart und holzig.

3. Ort. Wächst im Getreyde.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile/ Natur/Zubereitung und Nutz. Der Samen ist hitzig und trocken im 2. Grad / eröffnet / saubert / treibt die Monatszeit/ Geburt und Urin/ und dienet vor die Würmer und Gelbe-Sucht: Euserlich vor die Wunden / um sich freßende Geschwür / Fisteln/

Grind / Flechten / Zittermähler / Kröpfe / (mit Fein-Saamen und Tauben-Mist aufgelegt/) Hüfft-Weh, (in Wech gesotten) Mutter-Weh/ (mit Rosens Honig und Biesam zu einem Mutter-Zapfflein gemacht.) Die Wurzel unter der Zungen gehalten/ stillt alle Verblutungen.

Nummularia, Pfennig-Kraut.

I.

Namen. Pfennigkraut/ klein Mattern- oder Schlangeng-Kraut / Egel-Kraut / Nummularia Offic. maj. lutea, Centummorbia, Hirundinaria & Serpenta-



pentaria
min. Hiru-
dinaria.

2. Gestalt.
Hat lange/
dünne/eckich-
te/und an der
Erden hin-
triechen de
Stengel/mit
runden/te 2.
gegen einan-
der stehenden
Blättern/ne-
ben welchẽ ie
2. biß 3. fünff-
blättrige gel-
be Blümlein

wie am Gauchheil gestaltet/ hervor thun/ und so sie ab-
fallen/ ein Knöpflein mit kleinen Samen hinterlas-
sen.

3. Ort. Wächst an nassen und sumpfigten Or-
ten/ in Pfützen/ Wasser-Gräben und feuchten Wäl-
dern.

4. Zeit. Blühet im May/ biß in den Sommer
hinein.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Kraut ist kalt im 1. trocken im 3. Grad/ zie-
het ein wenig zusammen/ und ist ein gut Wund-
und Scharbocks-Kraut: diener zu den zerrissenen A-
dern/ Lungen-Geschwür/ Blut-Auswerffen/ Husten/
Durch-

Durchbrüchen/ rothen Ruhr/ übrige Frauen-Blum/
Brüche und Scharbock: **Außerlich** zu den Wunden
und Geschwüren / (Pflaster-weiß aufgelegt / oder in
Wein gekocht / und daraus gewaschen / (Entzündung
und Geschwulst des Halses / (in Ziegen-Milch gekor-
ten / und damit gegurgelt. Das davon gebrandte
Wasser ist zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Nux Vomica & Metella.

I.



Namen. Unter andern ausländi-
schen und fremden Früchten / so
in den Apotheken gefunden werden/
sind auch diese zwey/ deren eine Nux
vomica *Offic.* sive Nux metella
vera, Krähen-Aenglein; die andere
Nux metel sive metella *Offic.*
Nux vomica vera, genennet wird.



2. **Gestalt.** Nux vomica,
Offic. ist eine platt-runde und asch-
farbe Frucht. und mit einem wollich-
ten Häutlein überzogen / wann die-
ses ab geschelet wird/ ist sie weißlich/
und hart wie ein Horn. Nux me-
tel *Officin.* ist größer als diese / und nicht rauh. noch
so gar rund / sondern am Rande etliche mahl eingebor-
gen und gekrümmte.

3. **Ort.** Wachsen in Indien.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Nux Vomica *Offic.* ist kalt und trocken im 4.

Ort.

Or.
gebo
Arg
dar
Sta
Nu
ma
iene

stro
mel

Gr. narcotisch, und den vierfüßigen Thieren/so blind
gebohren werden / ein Gift / den Menschen aber eine
Arzney wider den Gift / und ein bewehrtes Mittel vor
das dreitägige Fieber: Wird auch unter das Ele-
ctuarium de Ovo und Wund Träncke genommen.
Nux metella *Offic.* aber ist gar sehr narcotisch/
macht truncken/ Ekel und Brechen: daher dieses vor
ienes mit nichten soll genommen werden.

Nymphæa, Seeblumen.

I.



NA men.
Seeblu-
men werden
in weisse
und gelbe/
bende aber
in grosse
und kleine
unterschie-
den/und heis-
sen: Seeblu-
men / See-
plumpe/ Ni-
xæa blumen/
Weyher- oder
Wasser- Ro-
sen/ Wasser-
Lilien/ Har-

strang / Haar-Hers- Koller- oder Rehl- Wurk/ Müm-
mellen / Nymphaea alba, vel lutea, maj. &
min.

min. Nenuphar album vel luteum, Lilium aqvaticum.

2. **Gestalt. Weiße See-Blumen** / (so hier abgebildet) haben eine sehr dicke / knobichte / inwendig weiße und schwammichte / auswendig mit vielen Fasern behangene Wursel. Aus dieser schießen durchs Wasser sehr lange Stiele oder Stengel empor / deren ieder ein groß / breit / und auff dem Wasser schwimmendes Blat trägt. Die Blumen / so den Lilien ähnlich sind / stehen auff eben dergleichen Stengeln / und bestehen aus vielen Blättern / so von aussen weißgrün / inwendig aber ganz weiß / und in der Mitten mit vielen gelben Fädenlein gezieret sind. Auff diese / wann sie abgefallen / folgt ein rundes Knöpflein / darinnen liegt ein schwärzlicher und glänzender Samen. Die gelben Seeblumen sind den weißen ziemlich gleich / nur daß sie ein wenig längere Blätter / und gelbe Blumen haben / die aus 5. etwas dicken Blättern zusammen gesetzt und inwendig in der Mitten / mit einer doppelten gelben Krone versehen sind.

3. **Ort.** Wachsen in Seen / Weyhern / stehen den Wassern / Pflügen und breiten tieffen Wassergraben.

4. **Zeit.** Blühet im Mån und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Beyderley Wurzeln und Saamen / sind kühl im 2. (3.) trocken im 3. Grad / ziehen zusammen / dämpfen die Venerische Begierden / und dienen vor die Bauch- und Mutter-Flüsse / Durchlauff / Rothe Ruhr / Schärffe des Saamens / hixige Geblüt / Saamen-Fluß / weissen Weiberfluß / übrige Monat-Blum /
Milq.

Milchweh und Tollheit/ (worzu die Wurzel von den
 gelben Seeblumen/ gerühmt wird:) **Euserlich** ist
 die frische **Wurzel** gut vor die geschwollene Füße/
 (auff die Fußsolen gebunden:) im Schatten aber ge-
 gen Mitternacht abgedorret/ und an das Bette oder
 die Wand gehangen/ soll sie den Krampff und den
 Schwindel vertreiben: in Lauge gesotten/ und das
 Haupt damit gewaschen/ macht sie das Haar wach-
 sen. Die **Blätter** und **Blumen** sind kalt im 1.
 feuch: im 2. Gr. erweichen. stillen euserlich das Blu-
 ten und alle Flasse: löschen die Febrilische Hitze/ und
 bringen Schlaf/ (auff die Schläffe Lenden und Fuß-
 solen gebunden/ oder in Bädern gebranch:) Der
 davon ausgedruckte **Safft**/ ist gut vor die Schmer-
 sen/ so von Hitze entstehen/ Entzündungen und übrig-
 es Wachen. Das **gebrandte Wasser**/ sonderlich
 von den weissen Seeblumen/ kühlet/ befeuchet/ bringe
 Schlaf/ und dienet in hitzigen und schwindtsüchtigen
 Fiebern/ Entzündung der Eingeweide/ der Leber/
 Milz und Nieren/ Seitenstechen/ dörren Husten und
 Durst: euserlich zum abtragen Wachen: hitzigen
 Hauptweh/ rothe Angesichts-Finnen. Die **Conſerv**
 von den weissen Blumen und der **Saup**/ kühlen/ be-
 feuchten/ machen schlaffen/ und sind gut vor die Ent-
 zündung der innerlichen Glieder/ Gallen- Fiebern/
 Schwind- Fieber/ Durst/ Febrilische Hitze/ Veneri-
 sche Träume/ nächtliches Aufstehen des Saamens/
 hitziges Hauptweh. Rasen in hitzigen Fiebern/ hi-
 zige Leber/ Heisferteit und Weiberfluß. Das **Ex-
 tractum** aus der Wurzel dienet vor die Unsimilität.
 Das **Öel** von den Blumen/ kühlet/ befeuchet/

lindert die Schmerzen/ bringt den Schlaf und die-
net euserlich vor das unmäßige Wachen / Schlaflos-
igkeit/ brennenden Harn/ Nieren-Geschwür / Saa-
menfluß Unteuschheit und Nasenbluten. Die Salbe
wird gegen die Schwachheit des Herzens in hitzigen
Fiebern aufgeschmieret.

Olea, Delbaum.

1.



Geschlecht.
Der Del-
baum ist drey-
erley ins ge-
mein : zah-
mer/ wilder
und Böh-
mischer Del-
Baum.

2. **N**amen.
Der zahme
heiß Del-
Baum/ Oli-
ven-Baum/
Olea sativa
sive dome-
stica, die
Frucht Oli-

ven/ Olivæ: Der wilde/ wilder Delbaum; Olea sil-
vestris, Oleaster: Der Böhmischer Böhmischer
Delbaum/ Olea Bohemica, silv. Septentriona-
lium, sive Eleagnos, Ziziphus Cappadocica,
Salix Amerina, Oleaster quibusd.

3. **G**e-

3. Gestalt. Der Zahme (so hier abgebildet) ist ein viel-ästiger Baum / hat lange / spitzige / feiste / oben grüne und unten weißliche Blätter : trägt traubenweiß weisse Blumen / wie an Holzer / doch kleiner : die Frucht ist unterschieden an Gestalt / Farbe / (die in den unreifen gelb und grünlicht / in den zeitigen aber schwarz ist / Große Saft / Geschmack und Güte. Der wilde hat einen Stamm wie dieser / aber weniger und stachelichte Äste eben dergleichen / doch kleinere Blätter / und gleichformige Blumen / denen die Früchte folgen / die etwas kleiner sind / als die Oliven / und mit einem braunen und beßigen Saft versehen. Der Böhmisches bringt auch stachelichte / und mit einer aschfarben und glänzenden Rinde überkleidete Äste : die Blätter daran sind den Weidenblättern ähnlich / weich / und weiß-grau : die Blumen Silberfarb / und wohlriechend : die Früchte oder Beeren länlicht / doch kleiner als die Oliven / und haben einen streiffigen Stein oder Kern.

4. Ort. Der Same wächst häufig in Hispanien / Welschland und Frankreich : Der wilde auch in Frankreich / in Dalmatien / Hispanien und Welschland : der Böhmisches in Böhmen / in Wäldern und Gärten / anderswo aber wird er nur in Lust Gärten angetroffen.

5. Zeit. Der zahme und wilde blühet im Junio ; der Böhmisches im May. Die Oliven samlet man im Novemb. und Decembri.

6. Vermehrung und Wartung. Diese Delbäume können durch Wurzel-Sprossen oder abgebrochene Zweige fort gebracht werden : erfordern aber einen leicht-steinichten / warmen und gegen den Mittag gelegenen Boden : den zahmen mus man bey uns vorm Frost bewahren.

7. Theile/ Natur/ Zubereitung und Aus. Die Blätter von zahmen und wilden Delbaum/ sind kalt im 2. trocken 3. Gr. ziehen zusammen/ und dienen **Euserlich** vor die Bauch- und Mutter-Flüsse/ Kopffweh/ und sich fressende Geschwür. Mund-Blätterlein / und Schäden oder Geschwür des Mundes / (den Saft mit Spiz-Wegrich-Wasser ausgedruckt.) Die unreiffen Oliven sind kalt und trocken im 2. Grad und ziehen zusammen. Die eingemachte Oliven / stärken den Magen / lariren/ und machen Lust zum Essen. Oleum Olivarum oder Baum-Oel / (so aus den reiffen Oliven gepreß wird /) ist mäßig kühl und feucht/ (warm und feucht/) erweicht/ verzehrt / erregt Brechen/ (mit laulichen Wasser eingenommen/) lariret und heilet die Wunden/ (in warm Bier gebraucht/) und ist gut vor das Bauchgrimmen/ Rothe-Ruhr. (ein Stück Zucker-Sandi darein getaucht / und genossen/) Dörre der Brust/ Brüche/ verstopfte Harn-Gänge / schwere Geburt / Würmer / (mit Limonien- oder Granaten-Saft/ oder erliche Tropffen Lauge von Wein-Reben- oder Bohnen-Saft eingegeben.) **Euserlich** bewahret es vor Frost und Kälte/ und ist gut vor den Brand/ mit Eyerweiß auffgestrichen/) und hitzige Geschwulsten :

sten: wird auch unter die Einstier/ Salben und Pflaster genommen. Oleum Omphacinum, (so aus den unreiffen Oliven geprest wird/) kühlet / trocknet und ziehet zusammen. Oleum Philosophorum sive Laurum, oder das aus glühenden Ziegeln mit Baum-Del destillirte Ziegel-Del/ wann es rectificirt ist / erwärmet/ verdauct/ verzehrt und dienet zu den Gebrechen der Nerven/ Glieder/ Gelencken/ Nieren und Milz: das unrectificirte aber/ erweicht/ zeitiget/ verzehrt/ zertheilt/ und vertreibt die kalten und harten Geschwulsten.

Oleander, Lorbeer-Rosen.



N Amen.
Oleander / Lorbeer-Rosen / Unholdentraut / Oleander, Nerium, Laurus rosea, Rhododaphne, Rhododendron.

2. Gestalt.
Ist ein bräunliches Stündlein/ hat Blätter gleich den

Lorbeer-Blättern/ so enge und

und dicke an einander stehen: trägt fünff-blätterige/
rorhe und wie Rosen gestalte Blumen/ und in langen
Schoren/ einen langen leichten/ und in Wolle gewi-
ckelten Saamen.

3. Ort. Wächst von sich selbst in Syrien bey
Tripolis, Frankreich / Weischland / Candia am
Meer/ Liguria zwischen Nicea und Genua; anders-
wo wird es in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Daselbst blühet es im Mån und Junio;
bey uns aber erst im Augusto. Die Schoren bringt
es im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind dem Viehe ein Gift/ den Men-
schen aber eine Gegen-Gift vor den Schlangen-Biß/
(mit Raute in Wein getruncken) doch mag man da-
mit vorsichtig seyn: Zuerstlich zertheilt es die Ge-
schwulsten/ und heilet die Rauigkeit der Haut und
die Krätze. Mit dem Saft werden die Pfeile dar-
mit vergiftet/ womit sie tödtlich verwunden könn-
en.

Ononis Hauhechel.

I.

Namen. Hauhechel / Hartelshen/ Ochsenbrech/
Pfluggiers / Harn-oder Stall-Kraut / Wirters-
Kraut/ Ononis, *Offic.* Anonis, Spinosa, Resta vel
Arresta bovis; Remora aratri Urinaria vel
Urinalis, Acutella.

2. Gestalt. Gewinnet viel dünne / gleichiae
und



und stach-
lichte Rei-
serlein / mit
dunkel grü-
nen Blät-
tern / und
pferfich-oder
Leibfarben/
oder gelben/
oder weissen
Blumen.
Den Saag-
mä / so breit-
lich / trägt es
in Schöt-
lein.

3. Ort.
Wächst an

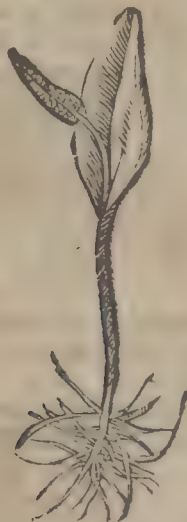
den Wegen in Dorn-Hecken / und auff den Aeckern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio,

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel und vornehmlich derselben
Rinde / ist hitzig und trocken im 3. Gr. (hitzig im 3. tro-
cken im 2. Gr.) durchschneidet / verdünnet / zertheilt /
säubert / reibt den Harn / bricht den Stein / und
dienet vor die Verstopfung der Leber / Monat-Zeit und
Urins / Gelbe-Sucht / Stein / Carnüffel oder Fleisch-
Bruch / blinde Gilden = Alder und Feigwarzen :
euserlich vor die Mund = Gäule und Zahnweh / (in
Mund = Wassern.) Das aus dem ganzen Kraute ge-

brandee Wasser/ ist gut zum Stein. Die aus den Blumen bereitere Conserv und Sirup/ sind in oberwehnten Gebrechen zuträglich. Das Salz befördert den Harn.

Ophioglossum, Natter-Zünglein.



1. **Namen.** Natter = oder Schlangen = Zünglein/ Einblat/ Speerfraut/ Ophioglossum, Lingva Serpentina, vulneraria, Enophyllum, Monophyllum sive Unifolium, Lancea Christi, Luciola.

2. **Gestalt.** Hat eine zäsierte Wurzel/ daraus ein einzelner Stengel/ einer Handbreit hoch aufschießt/ mit einem einsigen länglichten/ feisten Blate aus dessen Mitte gemeiniglich ein einiges/ bisweilen ein zweies oder dreysachs Zünglein/ wie ein Pfriemen oder Zeile gebildet/ hervor gehet.

3. **Ort.** Wächst in feuchten Wiesen.

4. **Zeit.** Grünet vom April an bis in Junium/ hernach vergehet es wieder.

5. **Thale/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Blätter sind kalt im 2. trocken im 3. Gr. saun-

saubern und dienen zu den Bräusen/ Blutspeien/ Ro-
then Ruhr/ übrige Weiber-Blut und weissen Fluß/
Entzündung der Leber/ Nise/ und hitzige Fieber und
Gifte: euserlich zu den Wunden/ alten Schäden/
Kröpfen/ Brand (sonderlich in Del eingebeist)/ We-
spen-Stich/ und trieffende Augen. Das daraus ge-
brandte Wasser gebrauchet/ erleuchtet die Geburt.

Organum, Dosten.

1.



Namen.
Dosten /
Wolgemut
Organum
Offic. vulg.
Agrioriga-
num. Oni-
tis maj. Cu-
nila. Bubu-
la Plinii.

2. Gestalt.
Gewinnet
harte/ viere-
ckichte und
rauhe Sten-
gel/ fast zwey
Ellen hoch.
Die Blätter

gleichen sich den Majoran-Blättern/ sind aber länger.
Die kleinen leibfarben oder weissen Blümlein/ sind
29 5 gleich

gleichsam in zertheilten Dolden / und mit röthlichen
Blätlein umgeben. Der Saamen ist braun-roth
und klein.

3. Ort. Wächst an den Strassen / auff den Hü-
geln und Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sambt den Blumen / sind
hitzig und trocken im 3. Gr. (warm im 2. trocken im 3.
Gr.) durchschneiden / machen dünn / eröffnen / saubern /
treiben den Schweiß / stärken das Haupt / und dienen
vor die Verstopffung der Lungen / Leber und Mutter /
Engbrüstigkeit / Reichen / Heiserkeit / Husten / Wasser
und Gelbe Sucht / Melancholey der Jungfrauen /
blöde Gesicht / Magenweh / Schlucken / Ekel / und
mehrere die Milch : Züßerlich sind sie gut vor die Här-
tigkeit der Mutter / Verstopffung der Frauen-Blum-
Kraze und Zahnweh / in Bädern / und Gurgel-Was-
fern. Das davon gebrandte Wasser / ist zu den
Gebrechen der Lungen und Brust erspriesslich. Die
Conserv von den Blumen und das Salz bekommen
wohl dem Magen / und dem kalten und blöden Gehirn.
Das destillirte Oel ist gut vor dem Zahnweh.

Ornithogalum luteum, Geese-Zwiebeln.

I.

Namen. Geese Feld-oder Acker-Zwiebeln / Or-
nithogalum, luteum minus, Biæbus agre-
stis, silvestris, esculentus, majalis, vomitorius,
Bulbina.

2. Ge



2. **Gestalt.** Hat eine zwiebelichte wurzel/daraus ein einiger Stengel entspringet/ mit einem und andern Blate. zwischen welchen gestirnte/ inwendig gelbe auswendig aber

grünrothe Blumen hervor gehen/ denen dreneckichte Knöpflein nachfolgen/ so voll kleinen/ ungleichen und braun-rothen Samen sind.

3. **Ort.** Wächst gern an Sonnreichen Orten.

4. **Zeit.** Blühet im May.

5. **Theil/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel gekocht/ und davon getruncken/ erregt Erbrechen/ und erweicht den Bauch. Der Saft davon wird den saugenden Kindern vor die schwere Noth gegeben. Außertlich wird die Wurzel in der

in der Asche gebraten/ und mit Honig vermischet vor die stießende um sich freßende Geschwür und Schäden aufgelegt.

Oryza, Reiß.

I.



Namen. Reiß/ Oryza, Hordeum galaticum, Arzi Arab.

2. Gestalt. Bekommt einen gleichigen Halmen Ellen hoch/ woran die Blätter denen am Hirsen oder Gersten gleich sind Trägt eine offene Aehre/ welche in Neben-Zweiglein getheilt ist/ an denen wachsen weiße Körnlein/ je eines über dem andern/ und sind mit einer gelblichen undraußen Hülse überzogen.

3. Ort. Wächst in den Orientalischen Indien/ in den Insulis Fornatis, Hispanien/ Welschland/ Asien/ Syrien und Aegypten.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Reiß ist warm und trocken im 2. Gr. (warm im 1. trocken im 2. Gr.) nährt wohl/ ist aber schwer zu verdauen/ stopfet und ist den Hypochondriacis und Milchsüchtigen nicht gesund: In der Speise aber gesund.

nossen dienet er in allerhand Bauchflüssen/ Durch-
brüchen/ Rothe- Ruhr/ Schwind- und Lungen-
Sucht/ Blutspeien/ Blut-Harnen/ steren Erbrechen/
Nasenbluten/ übriger Monat-Zeit/ und Gilden- A-
der-Fluß: euserlich in Erstieren vor die Rothe-Ruhr.
das Mehl davon mit Milch vermengt/ macht klare
Haut/ und ein weiß Angesicht/ und zarte Hände. In
den heißen Ländern wird davon ein Wein/ Efig und
Aqvavit gemacht.

Palma dactylifica, Dattel-Baum.

I.



N Amen.
Palm-o
der Datt
Baum/pal-
ma dacty-
lifera sive
Tamarā,
Dactyli-
scu.n. Dat-
ten/Catyo-
ta, Cariti-
des, Pal-
mula, Ta-
mar, Da-
ctylii Offic.
2. Gestalt.
Palm-baum
hat eine
trüge

schieffrichte Rinde/ und Blätter/ fast wie Rohr:
trüge

trägt in einen länglichen Behälter, viel weiße Blumen / daraus die Früchte oder Datteln werden / welche gelbe sind / und ein härliches gegen dem Kerne weißliches / gegen die Schale aber röthliches Fleisch haben / an Geschmack süß und weinicht.

Ort. Wächst in Indien / Africa , Syrien / Judea und Aegypten.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Fleisch der Datteln ist warm im 1. trocken im 2. Gr. zieht ein wenig an / und dienet vor die Bauchflüsse / Blutspeien / Gebrechen der Brust Nieren und Blasen / Heiserkeit / und stärkt die Frucht in Mutterleibe : euserlich wird es unter die zusammenziehende Umschläge gerhan. Die Dattel-Kerne sind kalt und trocken im 1. Gr treiben den Stein. Die *Spec. Diathamaron* , sind zu den Gebrechen des Magens und der Brust ersprieslich. Das *Elect. Diaphanicum* , purgiert den Schleim und die Galle. Das *Emplastrum Diaphanicum calid. & frig.* stillt das Erbrechen / Durchfälle und Leber süß. Das *Ceratum Diapalma* , dienet in Wein-Brüchen / Zerquereschwergen / alten und garstigen Geschwüren / Pest-Beulen / blaugestoßenen Wählern / Brand / Fontanelletten und Gliederweh. Das Öl zieht an und ist gut vor das Austreten des Mast-Darms / und Abgehen der Haut bey denen Kindern.

Palma Indica nucifera.

I.

Namen. Palma Indica nucifera : Dessen Früchte heiß



heißt *India-*
nischer Nuß
Coſſer /
Nux Indi-
cæ Offic.

2. *Gestalt.*
Iſt ein ſehr
großer
Baum/ hat
Blätter/ wie
der *Palms*
Baum/ ſind
aber breiter/
u. blühet wie
Caſtanien.
Die Frucht
iſt auch ſehr
groß / und

auwendig mit einer bartichten Rinde umgeben/ un-
ter welcher ein weißlichter / fleiſchichter und ſüßer
Kern liegt / der mit einer harten Schaaale bekleidet iſt.

3. *Ort.* Wächſt in den Orientaliſchen Indien/
in *Goa*, *Malavat*, *Calecut* und *Sumatra*.

5. *Theile / Natur / Zubereitung und*
Nutz. Die aus Indien gebrachte eingemachte
Nüſſe / ſtärken das Haupt / Herz/ Magen und
Mutter/ ſchärffen das Gedächtniß/ den Verſtand und
das Geſicht: mehrten den Saamen/ und reißen zum
Veniſchlaſſen: das Pulver von der Nuß eingenom-
men/ macht ſchlaffen. Das aus den friſchen Kernen
gepreß-

gepreste Del/ zertheilt die Bläse/ und dienet vor die
Bauchflüsse/ Gebrechen der Blasen/ Engbrüstigkeit/
Reichen/ Husten und Würmer: Euserlich vor das
Podagra/ lendenweh/ Zittern/ Giltten/ Ader-Fluß/
und schmershafte Deulen in Franzosen.

Panax Heracl. Panax. Kraut.

1.



N A m e n.
P a n a x
Kraut/ Panax
oder Heilwurz/
Panax Hera-
cleum vel
Herculeum,
Sphondyliū
alterum, Im-
peratoria
foem.

2. Gestalt.
Diß Gewächs
ist den Bären-
Klau sehr äh-
lich/ doch in al-
lem grösser: Aus
dessen verwun-

deten Wurzel oder Stengel treufft ein gummichter
Safft/ so Panax-Safft oder Gummi/ Opopo-
nax Offic. genennet wird. Dieser wird gelobt/ wann
er auswendig gelb/ inwendig aber weiß oder gelblich/
feist/ leicht/ sehr bitter/ und wenn er in Wasser zerlas-
sen milchig ist.

3. Ore.

3. Ort. Diß Gummi wird aus Sybien und Macedonien zu uns gebracht.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Opoponax ist hiesig im 3. trocken im 2. (3.) Gr. erweicht/ verzehrt/ zertheilt/purgiert den Schleim: treibt die Monath. Zeit/ Geburt und Urin/ und dienet vor die Winde. Schlag/ Krampf schwere Stoch/ Seitenstechen/ Husten/ Keichen/ Harnwinde/ Nieren-Geschwür: Äußerlich vor das gefallne Halszäpflein/ (damit beräuchert) harre Ges. wulsten und Verulen/ Wunden/ Schäden/ Fisteln/ H. ffaweh/ Podagra/ Schlucken/ (wann es mit unverwundenen Augen angesehen wird/) verlorrne Mannschafft durch Zauberey/ (im zunehmenden Mond damit beräuchert.) Die Pilslen davon werden selten gebraucht.

Papav. errat. wilber Mohn.

1.

Namen. Wilber Mohn/ Feld-Mag. Samen/ Gründ-Magen/ Korn-Klatzsch oder Klapper Rosen/ Schnal-Blumen. Papaver erraticum Officin. rheas, maj. Flos pleuriticus.

2. Gestalt. Ist ganz dem gemeinen Mohn ähnlich/ hat eine rothe Blume/ welche bald abfällt/ und ein gekröntes Hauptlein hinter sich laßt.

3. Ort. Wächst in Getreide/ und neben den Wegen.

R r

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im
May oder
Junio.

5. Theile/
Natur/
Zubereis-
tung und
Nutz. Die
Blumen
sind kalt und
feucht im 4.
(2.) Gr. er-
weichen/
bringen
Schlaff lin-
dern die
Schmerzen/
und sind gut

in hitzigen Krankheiten innerlichen Entzündungen/
hitzigen Fiebern. Hals-Geschwür/ Seitenstechen Hu-
sten. übriger Frauenblum/ Blutspereu/ Nasenbluten:
Eußerlich vor hitzige Geschwulste/ Heilig-Feuer/
Kopffweh/ Nasenbluten/ (auff die Leber gebunden.)
Das davon g-brandet Wasser/ die Conserv. der
Sirup/ die Tinctur das Extractum, und der
Wßig/ sind in oberwehnten Gebrechen nützlich. Das
eingebeizte Oel von den Blumen/ dienet vor dem
Brand.

Papav. Sativ. Garten-Mohn.

I.



Namen.
Mohn:
Garten-
Mohn /
Magsaamē /
Mahnfaat /
Delmagen /
Papaver
Offic. sativū,
fimbriatū,
Thaxthax
Arab. My-
kion.

2. Gestalt.
Garten-
Mohn hat
eine milchi-
ge Wurzel /

und einen ästigen Stengel: einer bis zwey Ellen hoch.
Die Blätter sind länglicht, zerkörbt / krauß und grau-
blau: die Blumen einfach, oder voll / krauß und zer-
schligt / oder unzerschligt weiß, roth, leibfarb / bunt, u.
a. m. So bald diese abfallen / folgen runde Hüpflein
oder Häupter / mit einem Stern-formigen Deckel ge-
zieret / worinnen in gewissen Fellen / schwarzer oder
brauner / oder weißer Saamen enthalten ist.

3. Ort. Wird im Fröhling in Gärten und
auff den Aeckern gesäet.

Rr 2

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet mitten im Sommer.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nug.
Die Blumen und der Saamen/ sind kalt und feucht
im 3. (4.) Gr. machen dick/ bringen Schlaf/ und
dienen vor die Gebrechen der Lungen/ Heiserkeit/ Hu-
sten/ Schwindsucht/ Rauchflüsse/ Luchflüsse: Kus-
ferlich lindern sie d. e Schmerzen/ (auff das Haupt oder
Füße gebunden.) Die Nohn-Häupter werden unter
die Schlafbringende Fuß Bäder genommen. Der
dick-gejottene Safft von den Blättern/ und das
Extractum von den gedörren Blumen/ haben mit
dem Opio gleiche Wirkung. Das aus den Blö-
men gebrandte Wasser/ ist gut vor die innerliche
Hize/ hitziges Hauptweh/ und Durst: äußerlich vor
die entzündete und rothe Augen/ zum Schlaf und
Kopffweh. Der Syrup t. hlet/ befeuchtet/ mäßi-
get die Galle lindert/ macht schlaffen/ und dienet vor
die scharffen Flüsse/ Schwindsucht/ rauhe Kehle/
Husten/ Schlaflosigkeit/ hitzigen Rauchfluß/ Rothe-
Ruhr/ Durst und übrige Monath Zeit. Das Ele-
ctuarium Diacodium simpl. & Montani, ist gut
vor die dünnen und scharffen Flüsse/ steriges Husten/
und daher kommende Wachen. Das Diacodium
Actuarii, stillt die Rauchflüsse/ Rothe-Ruhr/ Blut-
spien/ und die auff der Brust herabfallenden Flüsse.
Das Diacodium solidum ist nicht mehr im
Rauch. Das Diacodium in solido aber/ dienet
vor d. e kalten Flüsse Heiserkeit und Husten. Das
Lohoch verzehret die dünnen Flüsse/ daraus Heiser-
keit/ Husten/ hitzige Fieber und Schwindsucht können

und

und misset im Seitenstechen Entzündung der Lungen und Blut auswerffen. Die Trochisci wehren auch den Stülffen. Das aus den Saamen gepresste Oel lindert euserlich die Wehragen / und befördert den Schlaf.

Hieher gehöret auch ein frembder Safft/ der aus den Wohn-Häuptern treufft und zusammen rinnet/ und wird *Opium*, *Offic. Amfia*, Maslach und Otium genennet: desgleichen ein anderer/ eben daraus gepresster Safft/ welcher *Meconium* heist. Das *Opium* wird aus den Orientalischen Indien/ von Cambaja und Decan, und aus Turchen von Cairo aus Aegypten und Adena, einer Landschaft in Arabien/ am rothen Meer gelegen/ und aus Syrien und von Alexandrien zu uns gebracht. Dieses nun ist kalt und trocken im 3. Gr. (andern ist es warm) zerth. ist narcotisch/ benimbt die Schmerzen/ befördert den Schlaf/ stillt die Durchbrüche/ Rorhe: Ruhr/ Vurrst. He/ Vrechen/ Mutter- und andere Flüsse u. a. m. Soll aber sehr vorsichtig gebraucht werden, un niemahls roh/ sondern präparirt und corrigirt, nemlich das davon bereitete *Extractum Opii*, *Tinctura Opii*, und *Laudanum opiatum*.

Parietaria, Tag und Nacht.

Namen. Tag und Nacht/ S. Peters-Kraut/ Franck-Kraut/ Glas-Kraut/ Wand-oder Mauers-Kraut/ *Parietaria*, *Officin. vulg. & maj.* *Herixine*, *Perdicium*, *perdicaria*, *Urceolaris*, *Herba muralis*, *vel vitri*.



2. Gestalt.
Gewinnet zarte u. röthliche Stengel: die Blätter sind wie am Ringel Kraut / und hârig: die Grassfarben und mofische Blüte wächst umb die Stengel herum / worauff der kleine und schwarze Saamen kömmt.

3. Ort.
Wächst um die Bände, Mauren und Bäume.

4. Zeit. Blühet und bringt Saamen im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter sind kalt und feucht im 1. (kalt im 2. feucht im 1.) Er. erweichen zeitigen / reiben sie ein wenig an / reiben den Stein und Urin / und dienen vor den Schleim auff der Brust / Husten / Harn Verstopfung / kalte Pisse / und schwere Beturt: Enkerlich vor die Entzündung des Halses / (in Gurgel Wasser /) Geschwulst / Rothlauff / Brand / Wunden (das Pulver eingestreuet /) Krätze / (in Bädern oder Salben /)

Salben/) Ohren-weh/(den Saft mit Rosen-Öel ein-
geröppfelt /) Verstopfung des Urins / auff das Ge-
mächte gelegt /) Weidbruch / mit Esig zerquetscht
auff gebunden/) trieffende Augen, (den Saft mit Ey-
erweiß übergelegt /) Stein / (in Elistiren/ Umb schläs-
gen oder Salben gebraucht.) Das Wasser und der
Sirap davon sind gut vor die verstopfte Leber und
Milch / Harnbrennen / Stein / Husten und Reichen.
Das Salz eröffnet die verstopfte Milch.

Paris herba, Einbeer-Kraut.

I.



NA men.
Einbeer-
Paris-Stein-
oder Augen-
Kraut / Ein-
beer / Wolffs-
Beer / Säu-
Aug / Paris
herba, Her-
ba Paris Offic.
Uva versa,
alpina, lu-
pina Offic. A-
nonitum
pardalian-
ches mono-
coecon, vel
salutiferum,
Solanum te-

traphyllon, l. quadrifolium baceiferum, Si-
gillum Veneris.

Kr 4

2. Gez

2. Gestalt. Hat einen dünnen Stengel einer Spannen hoch/ auff dessen Gipfel 4. Blätter Kreuz-weiß stehen und eine Graß-grüne vierblättrige Blume/auff welche eine schwarze und mit weißlichen Ker-
nen angefüllte Beere folget.

3. Ort. Wachst in schattichten Wäldern.

4. Zeit. Blühet im April: die Beeren werden im May oder Junio reiff.

5. Theil/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Die Beeren sind kühl und trocken/ widerstehen dem Gift/ (sonderlich des Arsenici, Pest fallende Sucht/ (derselben 8. oder 9. in Linden-Blüt Wasser einge-
nommen/) Raseren und Wahnwitz/ so von Bezauberung oder langwieriger Krankheit entstanden. Die Blätter dienen eiserlich zu den hitzigen Geschwulsten/ entzündung des Gemächts und der Geburts-Seiten/ Pest-Feulen. Carbunkeln Finger Wurm/ und alte Schäden und Pothamur. Das aus den Beeren destil-
lirte oder a pockte Oel ist gut den Augen/ und be-
nimbt die Schmerzen der Reiz-Varizen und Gilden-
Ader. Aus den Beeren wird auch eine Tinctur mit Spiritu Vini oder Salis bereitet.

Pastinaca domestica, Pastinac.

Namen. Pastinac/ weiße Möhren/ Pastinaca
Offic. domestica, sativa latifolia, Carota al-
ba, Elaphoboticum sativ.

3. Gestalt. Bestehet streiffiae/ hârige und â-
stige Stengel/ zweyer Eden hoch/ und breite zerschnitt-
ene Blätter. Die Dolben sind mit röthlichen Blüm-
lein



lein besetzt / welche einen platten Saamen / so etwas grösser / als an der Dill / hinterlassen. Die Wurzel ist eines Schubes lang / dick / weiß / süß und aromatisch.

3. Ort. Wird in Kraut Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio / im andern Jahr / nachdem es gesäet worden.

5. Theile. Natur / Subarcien g und Tug. Die Wurzel wird in der Küchen unter die Speisen gebraucht / mehret die Milch. Der Saft davon soll das in Leib bekommenne Quecksilber wider austreiben. Die Blätter werden selten gebraucht / der Saamen ist hiesig und trocken im 3. Grad / verdünnet und dienet vor den Stein / verstopfte Menach Zeit / Schlußsen / Colic / Aufsteigen der Mutter. Seitenstechen / Husten und Wunden : reizet auch zum Verschlaff.

Pastinaca sativa tenui folia lutea, Carota lutea, Sijer alter, gelbe Möhren oder Rübē, Carotē / die
K r 5 **Wur-**

Wurzeln werden davon auch in der Küchen ge-
braucht / der Saft aber derselben wird vor das em-
pfangne Gift gelobt. Der Saamen ist gut vor
das Baucharinnen / Stein und Verstopfung der
Fräulichen Blume.

Pastinaca silv. Wild Pastinac.

I.



Namen.
Wild-
Pastinac/
wilde Möhr-
rüben/ Bo-
gel Nest
Pastinac
silv. Dau-
cus Offic.
Germani-
cus, agre-
stis vel silv.
Nid9 avis
Staphilinū
silv.

2. Gestalt
Die Stengel
Blätter und
Blumen /

sind wie am zahmen Pastinac: (die Blumen Kränze
bilden ein Vogel-Nest ab:) der Saamen aber ist kurz/
streiffig / und rauch: die Wurzel kleiner und schärffer
an Geschmack.

3. Ort. Wächst an steinichten Orten auff den
Feldern.

4. Zeit

4. Zeit. Blühet im Julio.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen hat eben die Kraft/ wie der Eretische Vogel- Nest- Saamen / ist hitzig und trocken im 3. (2.) Gr. durchschneidet/ verdünnet/ eröffnet/ treibt den Urin/ Monat-Zeit/ Mon-Rälber und Geburt/ bewahret vorm Stein/ zertheilet die Winde und Bläste/ widersteht dem Gifft/ reiget zu Ehtlichen Wercken/ und dienet vor die verstopfte Leber/ Milch/ Frauenblum und Harn-Gänge/ Wasserfucht/ Sand und Gries/ Mutter- Beschwörung / Seitenstechen/ Husten und Bauchweh. Die Blumen sind gut vor das Fraß: die Wurzel zu den Mutter-Zäpflein: Das Kraut treibt die Frucht in Mutterleib aus/ (damit gebähret/ und trocknet die Flüsse/ das Haupt damit gewaschen.) Der mit Zucker überzogene Saamen und das von dem gansen Kraute gebrandte Wasser/ ist zu obgedachten Gebrechen dienlich. Das aus dem Saamen destillirte Oel verhütet das Glicd: Wasser ben den Wunden der Gelencke.

Perfoliatt, Durchwachs.

I.

Namen. Durchwachs/ Bruchwurz/ Nabel- kraut/ Scropsloch/ Perfoliata *Offic. major.*

2. Gestalt. Hat rundliche graue-blaue und glatte Blätter / durch welche der Stengel und die Aeste scheinen zu wachsen. Am Gipfel erscheinen auff besondern Stielen / zwischen 3. 4. oders. kleinen Blätlein / die gelbe Dümlein / so einen länglichten und schwar-



schwarzen
Saamen
hinter sich
lassen. Die
Wurzel ist
Daumens
dick und za-
siche.

3. Ort.
Wächst auff
den Aeckern
und Wiesen/
unter dem
Getreide und
neben den
Reimen der
Aecker.

4. Zeit.

Blühet im Junio und Julio.

5. Therapie/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter und der Saamen/ erwärmen und tro-
cken/ sind etwas bitteren Geschmacks und stehen zusam-
men/ dienen daher inn- und eusserlich gebraucht/ zu den
Wunden/ Schaden/ Bein- Brüchen/ Darm- und
Nabel-Brüchen/ Kr. pffen/ Geschwür. Entzündun-
gen/ und Überkeinen. Das daron gebrandte Wasser
ist gut vor die hitzige Geschwulsten/ Rothlauff/ und
Ausgehen des Nabels bey jungen Kindern.

Persicaria, Flöh-Kraut.

I.

Geschlecht. Flöh-Kraut ist zweyerley: Scharff/
oder



oder brennend /
und gelinde Flöh-
Kraut / (*Persicaria*
urens five mas, &
mitis five foem. &
hæc vel maculo-
sa, vel non macu-
losa.)

2. **Wamen.**

Brennend Flöh-
Kraut / (so hier ab-
gebilder) heisset auch
Pferfich / oder Weis-
cken-Kraut / Wasser-
und Flöh-Pfeffer /
Kottich / Kassel-
Schmerzen / Pfan-
nen-Spiegel / *Persi-*
caria Offic. acris si-

ve urens, & mas, Hydropiper, Pulicaria acris.

3. **Gestalt.** Dieses hat eine holzige und trumme
Wurzel / holzige und knodichte Stengel / woran die
Blätter den Pfefferfich-Blättern gleichen: auff den
Spitzeln erscheinen ährenweise weisse oder rothe Lüm-
lein / so einen breiten und schwarz-brannen Samen
hinterlassen / welcher wie die Blätter / scharff ist / gleich
dem Pfeffer.

4. **Ort.** Wächst in Gräben und Gruben / und an
den stehenden Wassern.

5. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz.

Nutz. Das Kraut sambr den Blumen des brennenden Flöh-Krauts / ist hitzig und trocken im 4. Gr. und dienet in Umschlägen oder Pflastern zu den Wunden / Geschwüren / Fisteln / veralteren Geschwulsten / Feig- Warzen / blau geschlagenen Mählern und Hüftwey. Der Saft davon vertreibt die Ohrenwürmer. Das Salz widersteht dem Scharbock. Die Essenz benimmt die Mädigkeit / so von bösen Schäden kömmt. Die Blätter von dem gelinden Flöh-Kraut / kühlen und trocken / und dienen wieder die Entzündungen / Podagram / Durchlauff und Nothe Ruhr / (auff die Nieren gelegt /) Wunden und Schäden. Das Wasser davon ist gut vor die Frankosen.

Petalites, Pestilenz-Wurz.

I.

Namen. Pestilenz-Wurz / Regen- oder Neum-Krafft / Teurscher Costus / Petalites *Offic. maj.* five mas, Tuttilago maj.

2. **Gestalt.** Hat eine dicke / rothe und gummichte Wurzel / aus welcher ein kurzer / schwammichter und holer Stengel hervor gehet / auff welchem sich die rothen oder leibfarben Blumen ährenweiss gesetzt befinden / wann diese abgefallen / und der Stengel verwelcket folgen grosse / rundliche und am Rande etwas zerkerbte Blätter / auff langen Stielen.

3. **Ort.** Wächst an den Bächen und Sümpffen.

4. **Zeit.** Blühet im Anfang des Aprilis.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**



Wurz. Die
Wurzel: ist
hitzig und
trocken im 2.
Gr. verdün-
net/eröffnet/
treibt dēlirin
Schweiß/
Monat Zeit/
Blattern u.
Masern/ wi-
dersteht dem
Gifft / und
dient zu der
Brust: ist des-
halben auch
gut vor die
Pest/schleim

der Lungen/Engbrüstigkeit/Husten/geronnen Geblüt/
Würmer: euserlich vor die Pest-Beulen/ und böse
Schäden. Das davon destillierte Wasser und Del/
Essenz und Extract, sind in erwehnten Zufallen er-
sprießlich.

Peucedanum, Haarstrang.

I.

Namen. Haarstrang/ Säufemehl/ Himmels
Dill/Himmel-Gall oder Gelb/ Schwefel-Wurz/
Peucedanum *Offic.* Germ. Fœniculum porci-
num, Caucla porcina, Pinaßellum.

2. **Gestalt.** Verommt dünne und knöpfige
Sten.



Stengel /
wie der Fenchel / und
Blätter / wie
die Kiefer.
Am Gipfel
der Stengel
erscheinen
Kranz-weiß
gelbe Blüm-
lein : so einen
länglichen
und dünnen
Samen hin-
terlassen.
Die Wurzel
ist dick / von
a u s s e n
schwarz inn-

wendig gelb / flebricht / und starken Geruchs.

3. Ort. Wächst auf den schattichten Bergen.

4. Zeit. Blühet im Julio : der Saamen wird im
Augusto oder Septembri zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht
dünn / eröffnet / treibt den Urin / zerbricht den Stein /
dient der Brust / Milz / Wunden und macht Fleisch
wachsen : ist daher gut vor die Verstopfung der Leber /
Milz / Nieren / Harn-Gänge / Griesen und Frauen-
Blum / Harn-winde / Stein / Gries / übrige Gallen-
Schleim der Lungen / Nieren / Aufblä-
ungen /

hungen/ (wenn die Zunge in den Hals steigt : \mathcal{L} ver-
lich zu den alten Geschwüren und Schäden / Bein-
Schiefer / Brüchen / Ausstechen des Nabels junger
Kinder / Geschwulsten / Kopffweh / dürre Kräfte / Auf-
steigen der Mutter / im Munde gehalten / Ohren und
Zahnweh / und macht auch das Haar wachsen. Das
Salz und das Oel davon sind nicht sonderlich im
Brauch.

Pilosella maj. Nagel-Kraut.

1.



Amen.
Nagel-
kraut / klein
Maus-Ohr-
lein / Sücht-
kraut / Pilo-
sella *Officin.*
pens hirtu-
ta, Auricula
muris min.

2. Gestalt.

Gewinner viel
eine Wurzel
u hänge an der
Erde kriechende
Stängel so eini-
ger Enden za-
hlich wie klein
nebst andern.

neuen Stengeln abwerffen Die Blätter, so den Wurz-

Es

Ohren

Ohren gleichen / sind als mit Härlein besetzt / oben grünlicht / unten aber weiß-grau. Die Blumen sind Pompel-Blumen ähnlich / doch kleiner / und versiegen wie diese.

3. Ort. Wächst an Sonnreichen und dürrn Orien / auff den Hügeln / und an den Wegen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das ganze Kraut ist warm und trocken im 2. Gr. (kalt und trocken /) ziehet zusammen / sterket / saubert / heffret / heilet / macht Niesen / und ist ein gut Wund- Kraut : dienet daher wider die Rauch- und Mutter-Flüsse / Rorhe-Ruhr / Durchlauff Blutsperren / Verwundungen / Wein-Brüche / Darm-Brüche (sonderlich bey Kindern /) Ausfallen der Beer- Mutter / Entzündung und Aufswallung der Galle / Nierenstein / Milk- Geschwulst : Zuserlich vor das Nasenbluten / (das Pulver davon darin gethan /) Geschwür des Mundes und der heimlichen Glieder. Das gebrandte Wasser davon ist zu gemeldten Gebrechen diensflich.

Pilosella min. Ragen-Pfötlein.

i.

Namen. Nasen- oder Ragen- Pfötlein / Gesä-Räglein / Mäuß-Dehrlein / Frauen-oder Enael-Blumen / Tag-und Nacht-Blumen / Pilosella min. montana, hispida, Hispidula Offic. Eluropus sive Pes cati.

2. Gestalt. Dis Kräutlein ist dem vorhergehenden in allem gleich / doch sehr klein / und fast ganz härig und



härig und
wollich / son-
derlich die
Blumen
welche ein-
weder röth-
lich oder
weißliche
sind.

3. Ort
Wächst an
trockne und
an der Son-
nen gelegne
Dreen / auff
den Büßeln.

4. Zeit.
Blühet im

May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.
Das Kraut sambr den Blumen / hat mit dem vor-
hergehenden Nagel - Kraut einerley Krafft / und
Wirkung / vornehmlich aber dienet es vor die Lun-
gen - Geschwür / Blut - auswerffen / und Schwind-
suchte. Das Wasser davon / und der Sirup / sind
gut vor die Gebrechen der Lungen / und derselben Ver-
wunderungen und Geschwür / vor die Flüße so auff die
Brust herab fallen / und vor die zähen schleimigen
Feuchtheiten der Lungen.

Pimpinella sangvisorba, Welsche
Bibenell.

1.



Geschlechte.
Welsche
Bibenell ist
iwenersley:
groß u. klein.
Die kleine ist
wiederum b
iwenersley: rauh
und glatt / von
welchen die
rauhem allein in
der Apotheck ge
bräuchlich ist.

2. Namen.

Die groſſe
wird genennet:
Groſſe Wels
sche Pimpi

nell / groß Herr. Gottes Bärelein / groß Blut
Sperben-oder Kollblein Kraut / Pimpinella san
gvisorba vel Italica maj. Sangvisorba, maj. Sor
baria, Sorbastrella & Sangvinaria maj. Die klei
ne heißet: kleine Welsche Bibenelle / klein Herr
Gottes Bärelein / klein Blut oder Sperben
Kraut / Salac Pimpenelle / Pimpinella Italica
vel Sangvisorba Offic. minor hirsuta, Sangvisor
ba min. Sorbaria & Sorbastrella min. Pimpi
nella.

3. Ge

2. Gestalt. Die kleine rauhe Welsche Bibenelle / (so hier abgebildet) bekommt viel zarte braun-rothe und rauhe Stengel / mit kleinen rauhen und klein-gererbten Blättern / deren je 2. gegen über gesetzt sind. Auf den Gipffeln der Stengel trägt es rasset- braune Köhllein / mit grünen Blümlein / die in der mitte gelbe Härlein haben. Die Wurzel ist röthlich / hart / und eines zusammen ziehenden Geschmacks. Die grosse komt fast mit der kleinen überein / hat aber Stengel 2. Ellen hoch / und drüber : überdiss sind die Blätter auch mehr denn zweymahl grösser, und den Beronien-Blättern ähnlich / tieff geteilt / und glatt / und stehen je 9. oder 11. an einem Stiele / haben aber doch einen Geruch und Geschmack / wie an der kleinen. Die Castanien-braune Blümlein erscheinen fast Doldenweis auf einem längten Knöpflein / und haben in der Mitte gleichfarbige Fädenlein. Welcher Gestalt aber die Welsche Bibenelle von der gemeine unterschieden werden / ist aus folgendem Vers zu erschen :

Pimpinella pilos : Saxifraga non habet ullos.

4. Ore. Beide Arten wachsen auff dürren und rauhen Aeckern / und denselben Reinen : auff den Comreichen Feldern / erhaben / steinigten und rauhen Orten.

5. Vermehrung und Wartung. Beide vermehren sich durch den ausgefallenen Samen : doch kan man sie auch in den Gärten unterhalten.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel und das Kraut / sambt den Blumen von der kleinen Welschen Bibenell / sind

näßig kalt und trocken / ziehen zusammen / dienen zu
den Wundem / Bauch- und Blut-Flüssen / Rothem
Ruhr / Nasenbluten / übrige Monat-Blut / Giltens-
Ader-Fluß / Lungen-Gebrechen / Schwindsucht / (mit
rothen Rosen-Zucker das gebrandte Wasser einge-
nommen /) Wund-Träncken / (sonderlich in Strichen
und Wunden der Brust /) und verhüten die unzeiti-
ge Geburt. Das gebrandte Wasser aus dem gan-
zen Kraute / die Conserv von den Blumen / und der
Sirap von dem Saft mit Zucker gemacht / sind in ob-
erwehnten Zufällen nützlich.

Pimpinella saxifraga, Bibenell.

I.



Geschlecht.
Bibenell
wird abgerheilt
in gemein und
Welche Bi-
benell / (Pim-
pinella vel
saxifraga, vel
sang visorba
sive Itala.)
Die gemeine
Bibenell /
(saxifraga) ist
groß u. klein /
(welche alle
beide gebräuch-
lich sind :) von
andern wird
auch

nuch die nielere hinzu gesetzt. Von der gemeinen grossen und kleinen Bibenelle wird althier gehandelt/ von der Welschen aber im vorhergehenden Capitel.

2. **Namen.** Die gemeine grosse Bibenell/ wird genennet grosse Pimpinelle/ Pimpernell/ Bibenell/ Bibernell/ Pinell = Kraut/ Bocks- oder Stein-Peterlein/ Teutsch-Thiriack Wurzel/ Pimpinella *Offic.* saxifraga maj. Saxifraga magna, hircina maj. Tragoselinum maj. Pimpinella maj. Germ. Bimpinella, Bipinella Bibinella, Bipennula, Pampinula, Pampinella. Petrifindula, Die kleine Bibenell heisset kleine Pimpelle. Klein-Stein-Peterlein Pimpinella saxifraga min. Saxifraga parvahircina min. Saxifraga hircina min. tragoselinum min. sive petrææ. Pimpinellæ min Germ.

3. **Gestalt.** Die grosse Bibenell (so hier abgebildet,) hat eine weisse Wurzel/ Fingers dick und scharffen Geschmacks: die Stengel sind hol/ streiffig/ ericht/ alackig/ und in die 3. Ellen hoch: die Blätter sind geterbt/ und stehen ie 2. gegen einander: die Blümlein/ so Kranzweiss stehen/ sind weiss/ und lassen einen länalichten/ streiffigen/ Erdfarben/ scharffen und wirnhafften Saamen hinter sich. Die kleine Bibenell ist an allen diesen Stücken kleiner.

4. **Ort.** Die grosse Bibenell wächst auff den Sonnenreichen Wiesen; die kleine aber an ranhen/ steinichten und bergichten Orten.

5. **Zeit.** Beyde blühen im Junio/ Julio und Augusto.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und**
Nutz.
 Es 4

Nuz. Beyderley Wurzeln/und Blätter und Saamen/sind hüzig und trocken im 3. Gr. verdünnen/ eröffnen/saubern/treiben den Schweiß und Harn/brechen den Stein, eröffnen die Monat-Zeit/widerstehen den Gifte und Quecksilber/dienen zu den Wunden/ der Leber/ der Lungen/ den Herzen/ und Haupte/und sind daher gut vor die verstopfte Leber/ Lungen/Dieren und Mutter/wider die Wassersucht/ Engbrüstigkeit/ Reichen/ Husten/ Lungen-Sucht/ Harnwinder/ Sand/ Stein/ Gifte/ anklebende Seuchen/ Pest/ Magen-Schwachheit/ verlohrenen Appetit/ Herzklopfen/ Colic/böse Fieber/ geronnen Geblüt/Franckosen/ Rorhe-Nuhr/ (die Wurzel mit Wasser und Butter gekocht,) und Nachwehen nach der Geburt: Zuferlich vor die Angerichts-Plaeten/ alte Wunden und Schäden, Geschwürsen/ Beulen/ Krebs-Schäden/ Zahnweh und die Milch zuvermehrten. Das destillierte Wasser und Oel/ davon/ die überzogene und eingemachte Wurzel/ der überzogene Samen und die Conserv von dem Saamen/sind in obgedachten Fällen erspriesslich. Das Wasser mit Dibergeil Angenommen/ ist gut vor das Gliederweh. Der Sirup wird zu den bösen und Fleck-Fiebern/ und andern vorgemeldten Gebrechen gerühmt. Das Salz aus der Asche/dienen gegen die Gebrechen des Magens und der Gedärme/ Undauiligkeit des Magens/ Nieren und Blasen. Stein/ verhaltene Franckblum/ und verliert die Wasser-Sucht/ und den Schtag.

Pinus fativa, Zirbel-Baum.

1.



Namen.
Pinien-
oder Zirbel-
Baum/ Pi-
nus fativa,
domestica
Italica, So-
nabar A-
rab. dessen
Früchte heis-
sen Pinien/
Pine oln/
Pignoli/
Pignien-
Kern/ Zir-
bel oder
Krafft-
Nüßlein.

Pineæ Offic. (Strobili, Coni coccali & Cona-
ria veteribus.

2. **Gestalt.** Ist ein hoher Baum/ hat einen di-
cken und vielästigen Stamm: lange/ dünne/ harte/
stachelichte und weiß-grüne Blätter/ so immer grün
sind: und grosse/ feste Zapffen/ so aus holzigen
Schuppen zusammen gesetzt sind/ in welchen läng-
liche/ weisse/ fette/ öhliche und süsse Kerne liegen/ so
mit einer Schale überzogen sind.

3. **Ort.** Wird in Belschland/ Frankreich/
Hispanien und Niederland gefunden.

So s

4. Theis

4. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Die Rinde und Blätter haben eben die
 Krafft wie am wilden Fichtenbaum. Die Pinen
 aber sind warm im 1. trocken im 2. Gr. (mäßig feucht)
 erweichen lindern / zertheilen / zertheilen / hefften / mehrer /
 machen fett / dienen der Brust und dem Magen / und
 sind gut vor die Schärffe des Harns / kalte und schneiz-
 nende Wasser / Nieren und Blasen-Geschwür /
 Schwindsucht / Husten / erwecken venerische Begier-
 den / mehrer die Milch / und stillen das Haffweh.
 Das aus den Pinen geressete Oel ist gut im Glieder-
 weh. Die *Confectio* nuch. und das *Loch de Pino*, sind
 im Reichen, Enadbrüstigkeit / alten Husten / Schwind-
 sucht / Lungen-Entzündung und Seitenstechen / er-
 sprießlich.

Pinus silv. Kiefer.

I.

Namen. Kiefer / Kienbaum / Kienholz / Flöben-
 holz / wilder Fichtenbaum / *Pinus sylvestris*
 five Pinaster.

2. Gestalt. Ist ein Zapfen-tragender Baum
 hat einen geraden und auch wohl gekrümmten Stamm
 welcher unten zu eine rauhe gespaltene und Aschfarbe
 oben her aber eine schuppichte und rothe Rinde hat:
 die Reste sind an den alten Kiefern krumm: die Blät-
 ter sind viel länger / als an den Tannen / spizig und
 stachlicht: die Zapfen sind Pyramidal-
 formig, und bestehen aus viel laatzlichen Schuppen / unter wel-
 chen ein schwartzer gefügelter Saamen liegt / in der
 Größe des Aupf. Saamen / so voll weissen Marcks.

3. Dr.



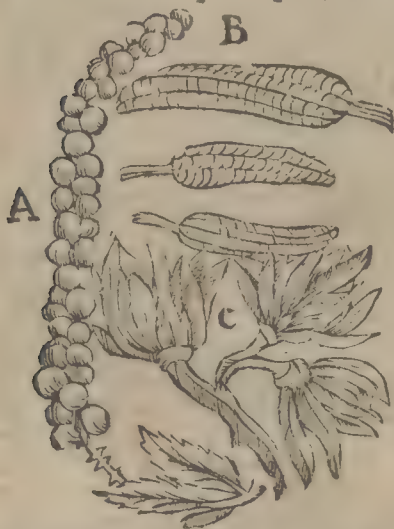
3. Ort.
Wächst auff
den Bergen
und in Wäld-
ern.

4. Theile/
Natur / In-
bereitung u.
Nutz. Die
Rinde und
Blätter füh-
len / trocknen/
ziehen zusam-
men / u. dienen
eiferlich zu
den Exzima-
tionen / son-
derlich der

Wunden / Brand / Wulff am Hintern / und Schä-
den / (das Pulver davon eingestrenet /) Zahnweh/
(in Mund-Wasser mit Essig gekocht /) Scharbuckel/
(in Pflasterm /) Durchlauff / Rothen-Ruhr und
übriger Monat-Zeit. Eine Bähung von der Rinde
gemacht / treibt den Urin / die Geburt und Abferbürde.
Die Obersten Gipffel sind gut in Träncken vor den
Scharbock. Das aus den grünen Zapffen gebrandte
Wasser vertreibt die Ringeln in Angesicht / und mind-
ert die grossen Brüste. Die Essenz und das Extra-
ctum aus den Zapffen / nützen in Scharbock. Das
aus dem Holze destillirte Oel / vertreibt die War-
sen und Jittermäher.

Piper,

Piper, Pfeffer.



Namen
un Ge-
schlecht.
Pfeffer/Pe-
per/ Piper
Offic. Pe-
peri, Ful-
fel, sive Fil-
fel Arab.
Ist zweyer-
ley: runder
und langer
Pfeffer. Der
runde ist
wiederumb
weisser o-
der schwar-
zer gemein-

ner Pfeffer: der lange ist entweder Orientalisch
Kleiner/ oder Occidentalischer grosser langer
Pfeffer. Von den Griechen heist der weisse Pfeffer
Levkopeperi, Leucopiper, der schwarze Me-
lanopeperi, Melanopiper; der lange Makro-
peperi Macropiper. Hieher gehöret auch Piper
Caudatum, und Piper Æthiopicum sive Car-
pesium, Aegyptischer oder Mohn-Pfeffer.

2. Gestalt. Der runde (a) schwarze Pef-
fer / richtet sich wie die Winde/ an den Bäumen und
Pfeilen auff mit seinen Ranken/ an deren Blatt-
chen/ breitliche/rundliche/ vornen zugespitzte/ äderichte

te und satt-grüne Blätter wachsen / neben welchen auch länglichte Trauben hervor kommen / so 30. 40. bis 60. Pfeffer-Körner tragen / die anfänglich grünlicht sind / hernach schwarz werden. Das Gewächse des weissen Pfeffers ist den vorhergehenden fast gleich / hat aber zärtere und weicher Blätter / zu dem ist auch die Frucht / ob sie gleich schon abgetrocknet / dennoch weiß / und wurzhaffter an Geschmack. Der lange (b) ist zwar dem runden ziemlich ähnlich am Gewächse / doch sind die Ranken kürzer / und die Blätter zärter und bleich-grüner. Die Frucht ist länglicht und wie Birken-Käglein oder Blüte anzusehen : seine Körner sind von aussen aschfarb / inwendig aber weißlicht / an Geschmack scharff / und werden mit einem besondern Häutlein überzogen. Piper caudatum (c) der geschwängte Pfeffer / hat kleinere Körner als der weisse und schwarze / welche etwas länglicht sind / an der Farbe schwärzlich oder braun / und an Geschmack dem gemeinen Pfeffer gleich. Der Aegyptische Pfeffer wächst in länglicht-runden Schoten / in welchen die Körner / so etwas kleiner als die gemeinen Pfeffer-Körner / liegen.

3. Ort. Der runde wächst in unterschiedlichen Provinzen in Ost-Indien / in Malayar, Java, Sunda, Cudä, Onor, Calecut, &c. Der lange wächst vornemlich in Bengalä ; der Occidentalische in Natä und Cattagena : der geschwängte in Guineä : der Aegyptische in Aethiopia.

4. Zeit. Der Pfeffer wird zeitig im Sept. und Octob. und wird eingesamlet im Novemb. Decemb. und Januario.

5. Theil

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
 Der runde und lange Pfeffer ist hitzig und trocken
 im 3. (4.) Gr. durchschneidet / verdünnet / eröffnet/
 resolviret / zertheilt / treibt den Harn / und dienet
 vor die Erkältung des Magens und desselben grobe
 Feuchtigkeiten/vor die Colic (sonderlich der weisse /)
 bl. de Gesicht / kalte Gehirn und Leber / Fieber / (den
 langen Pfeffer in Spir. Vini eingenommen) reizet zur
 Venus-Lust / (in Milch eingegeten) und eröffnet den
 Bauch (in Pflaumen genossen.) Ausserlich wird er
 gebraucht in Apoplegmatisms , Nies- Pulvern
 und Eingewässern / vor die kalten Gebrechen der
 Nerven / Halszäpfleins / Geschwulst / Zahnweh /
 Kröpfe andere harte Geschwulsten / mit Pech zu
 einem Pflaster gemacht. Der Blätter des schwarzen
 Pfeffers bedienen sich die Indianer wider die Co-
 lic und andere kalte Gebrechen. Der Pfeffer aber
 schadet auch den Cholericis , hitzigen und enfrigten
 Leuten / und den Schwängern. Der in Trauben
 eingemachte Pfeffer (so vor diesem auch zu uns ge-
 bracht worden /) ist gut vor den Unwillen des Magen
 und hilft der Dammung. Die von dem Pfeffer berei-
 rete *Species Diatrion pipereon* nützen dem kalten Ma-
 gen / gegen das Aufstossen desselben / und vor die Blä-
 ste und viertägige Fieber. Die *Tragea fortis* oder
Species fortes davon / dienen die Speisen damit zu
 würzen. Das destillirte Pfeffer = Oel / durch drin-
 gen zertheilt die Bläste / und vertreibt das dreitägige
 Fieber / 5. oder 6. Tropffen in Spiritu Vini eingenom-
 men / doch muß der Leib zuvor gereinigt werden / oder
 das Oel auff den Rücken geschmieret. Das andere
 Pfeffer

Pfeffer: Del / so *Oleum de Piperibus* heisset: erwärmet/
verdünnet / zertheilet / eröffnet / säubert und dienet vor
die kalten Gebrechen des Hirns / der Nerven / Muts-
ter, Gedärme / Nieren und Blasen / Lähme / Krampf/
Zittern / Bicht / Hustweh / schwachen Magen und
verstopfte Monat-Zeit. Der Negerspeische Pfeffer
ist gut vor das Zahnweh

Piper Indicum, Indianischer Pfeffer.

1.



Amen
und Go-
teblecht. Indi-
anischer: Cale-
cutischer Bra-
silien- oder
Schoren Pfef-
fer / Piper In-
dicu, Ameri-
canu, Cale-
cuticum,
Brasilianum,
Capsicu, ma-
ius, minus &
medium, fili-
quis longio-
ribus, recur-
vis vel ro-

tundis, Capsicum cordatum, Siliquastrum.

2. Gestalt. Denn dieses Gewächs ist unterschied-
den am Stengel / welcher entweder glatt oder rauh
und härig: an Blättern / die entweder breit/
und

und dem Nachr-Schatten ähnlich sind / oder schmal:
an den Blumen/so ins gemein weiß / groß oder klein
oder weißlicht/ oder roth sind: an den Früchten oder
Schotten/ die entweder länglicht und gekrümmt/ oder
breitlicht / und rundlicht/ anfangs grün und schwarz/
hernach gelb oder roth / und mit breiten / platten und
bleichen Saamen angefüllt.

3. Ort. Wächst häufig in Brasilien: bey uns
aber wird es nur in Lust-Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio: die Schoten werden
zu Ende des Herbstes reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz Der Saamen ist hügig und trocken im 3. (4.)
Gr. stärkt den Magen / zertheilt die Bläste / und die-
net vor die Wassersucht / Hüftweh/ (auff die Hüfte
gebunden /) Flecken der Haut / kalte Geschwulsten/
Beulen/ Knollen und Kröpfffe/ (mit Honig angestri-
chen.) Die Asche von den Blättern mit Gleichviel
Perlen-Mutter vermische / und die Zähne damit gerie-
ben/ macht dieselben feste.

Piperitis, Pfeffer-Kraut.

I.

Namen. Senff oder Pfeffer-Kraut / Piperi-
tis. Piperina, Zinziberina, Lepidium, Ra-
phanus silvestris.

2. Gestalt. Hat eine weiße Wurzel / Fingers
dick: und einen zarten / glatten und schwammichten
Stengel / 2. Ellen hoch: die Blätter daran gleichen
den Citronen-Blättern/ sind aber öftters noch grösser/
am Rande gefeibt / gelb-grün / und schmecken wie
Senff:



Senff: Am
Gipffel trägt
es viel weiß-
liche Blüm-
lein / mit
Grasgrünen
Fädenlein/
die einen klei-
nen Saamen
hinter sich
lassen.

3. Ore.
Wird mei-
stens in Gär-
ten gezeuget.

4. Zeit.
Blühet im
Juni und
Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter / Wurzel und der Samen
sind hiesig im 4. trocknen im 3. Br. und dienen vor die
Verstopfung des Harns / und der Monat-Zeit, vor
schwere Geburt / Harn-Binde / Stein / Wasser und
Gelbe Sucht / Kraus / kalten Magen / Blaste / Wür-
mer / (sonderlich der Saamen) erlöschlich vor das
langwierige dreitägige Fieber / (auf die P. gebun-
den Hüft-Weh die Blätter mit Mian-Barr und
Schweinfert aufgelegt /) und verreibt die Nasen
und Schuppen der Haut durch Slaterna / Fressen.
Die Asche von der Wurzel ist gut zu den Wunden

Er

und

und Schäden. Die Blätter mit Eßig und Zucker zubereitet / die Wurzel aber mit Milch abgerieben / können bey dem Gebratenen zur Eintuncke dienen.

**Pistacia peregrina, Welsch: Pimper-
Nuß-Baum.**

I.



N A m e n.
Pistacien-
Baum / Sy-
risch: oder
Welsch Pim-
pernußbaum /
Pistacia pe-
regripa, Te-
rebinthus
Indica The-
ophr. dessen
Früchte heiß-
sen Pistaci-
en / Pistacia
Nußlein /
Syrische o-
der Welsche
Pimper-
Nußlein /

Pistacia Off. Pistachia & Fistic.

2. **G. stalt.** Der ganze Baum sieht dem Terpen-
tin-Baum fast gleich. Die Früchte / so den länglich-
ten Haselnüssen gleich sind / sind Kerne / welche erstlich
mit leder harten und aschfarben Schalen / darnach
mit einer weissen noch härtern Schalen / und letztlich
im

mit einem rothen Häutlein umgeben / inwendig aber an sich selbst grün/süß und etwas scharff am Geschmack sind.

3. Ort. Wächst in Indien/ Persien/ Armenien/ Mesopotamien/ Arabien, Syrien und Italien.

4. Theile. Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Pistacien sind warm im 2. feucht im 1. Grad/ verdünnen/eröffnen/nähren/ machen fett und stärken: dienen der Brust und gegen den Schleim der Lungen/ Husten Seiten-Weh/verstopfte Leber und Milz, verlohrenen Appetit/ Ekel/ Brechen/ Magen-Schwachheit, Nieren- und Blasen Geschwür, brennenden Harn/ Schwind- und Lungen-Sucht und reizen zum Venus-Handel. Das daraus gepresste Oel / ist zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

Pistacia Germanica, Teutsch Pimper-Nuß-Baum.

Namen. Teutsch Pimpernuß Baum Deutsche Pimper-Nuß, Pistacia Germanica, live Aris, Staphylo dendron, Nux. vehicularia sive follicularis.

2. Gestalt. Ist ein ständicht Bäumlein hat ein weiß/hart und feste Holz mit einer Rinde a. innen und fleckichten Rinde überzogen: die Blätter vergleichen sich mit den Helder Platern / sind aber kleiner: auff die weiße Blüte folgen die Blästlein, in welchen meistens 2. Nüstlein liegen, so mit einer braunen Schalen bedeckt sind / und inwendig ein grünlichtes Kern haben.



3. Ort. An
etlichen Orten
wächst es häufig
in Wäldern/
ben uns aber
wird es nur in
Gärten gefun-
den.

4. Zeit. Blü-
het im May: die
Küßlein wer-
den im Augusto
oder Septemb.
zeitig.

5. Vermeh-
rung u. War-
tung. Wird
durch die Wur-

zel-Sprossen / die im Februario sollen versehen
werden / vermehret / und will einen nassen und feuchten
Grund haben.

5. Theil. Natur / Zubereitung und Nutz.
Wann die Gewächse in Gärten unterhalten wird / soll
es die giftigen Thiere darinnen abhalten und vertrei-
ben; im übrigen aber ist sein Nutz und Gebrauch noch
unbekand.

Pisum, Erbsen.

I.

Ἰ. Ἀμην. Erbsen / Ervren / Erweisen / Pisum *πίζον*,
λέινος &c.

2. Bez

2. Geschlecht. Die Erbsen werden eingetheilt in



Gartens
Fremdes
und wildes
Erbsen. Die
Gartens
Erbsen/ (Pi-
sum hor-
tense) sind
entweder
groß oder
klein: die
grossen sind
entweder
große gemei-
ne oder runde
Stabel-
Erbsen/
Pisum ma-
jus vulga-

tius,) oder braune/ eckige Stabel-Erbsen/ (Pi-
sum majus quadratum nigricans, Pisum magnū
peregrinum, Pisum Italicum. oder Traubel-Erb-
sen/ (Pisum umbellatum sive proliferum;) oder
Busch Erbsen/ (Pisum comosum proliferum;
oder dünnshälige Erbsen/ Zucker Erbsen/ Zu-
cker-Schoten/ Erbsen ohne Schalen/ (Pisum
leptolobum, Zucharinum, sine cortice durio-
re; oder Früh-Erbsen/ Pisum præcox;) oder
stets grün bleibende Erbsen/ (Pisum viride;) oder
Pisum ramosum; Pisum gratiosum Babe-

lii. Die *Pisum arvense* (sive agre-
ste,) so hier abgerisset sind entweder groß oder klein
(majus vel minus) oder weiß/(album) oder grün/
(viride, oder aschfarb/(cinereum,) oder dunkel-
roth (russum,) oder gemein roth/(rubrum,) oder
mannichfarbig und sprenglich/(variegatum,) oder
blaulicht/(coeruleum,) frembde Erbsen/
(*Pisum exoticum*,) sind entweder grosse Indiani-
sche Erbsen/(*Pisum Indicum majus*,) oder kl. ine
Indianische rothe Erbsen/*Abrus* Erbsen/(*Pi-
sum Indicum minus coccineum*, *Pisum coccineum*
Americum, *Phaseolus Indicus*, *Ginge*,
Phaseolus ruber *Abrus vocatus*, *vicia Africa-
na*: oder grüne Ein. sische Erbsen/(*Pisum Chi-
nense viride*; oder *Pisum Hispanicum*, *Sarabanda*
dictum; oder Purgier Erbsen/(*Pisum cathan-
thicum*) Unter den wilden Erbsen ist das Darm-
Gicht Kraut (*Pisum silvestre Pannenicum*,)
welches nun und enserlich vor die Colic dienet. Zu den
Erbes Geschlechtern werden auch gerechnet die Herz-
Erbsen: *pisum cordatum vel Cardispermon*,)
Besehe unten: *Venicaria nigra*.

2. Gesezte Die gemeinen Erbsen/haben lange/
brüchige/ an der Erden liegende/ in viel Rancken zer-
theilte/ und mit Gälteiem versehene Stengel/ mit
breitlichen und meistens 2. gegen einander gesetzten
Blättern: Auf die weissen und mit braun-rothen Fle-
cken bezeichnere Blüthe/ folgen die Schoten. welche
knüttlicht sind/ und herab hangen: in diesen befinden
sich die Erbsen Die Buch Erbsen haben einen
geraden aufrechten/ festen und dicken Stengel/ wel-
cher

cher von sich selbst in die Höhe steigt: auff dessen Girsfel erscheinen viel weisse und Büschelweis zusammen gedrungene Blumen / darauff kommen die Schoten / deren ie 2. oder 3. an einem Stiel haben. Die Indischen Erbsen haben lange/groß und kleine Blätter / deren ie 3. auff einem langen Stiele stehen: bey dem Ursprung derselben wachsen kleine Blümlein. Die Früchte oder Erbsen selbst aber sind etliche zweymahl so groß als die gemeinen grossen Erbsen / und an Farbe schwarz: etliche grösser als die Kichern / schwarzbraun und mit weißlichen Flecken bezeichnet: etliche weiß und roth / &c. Die Chinesischen Erbsen sind klein lang rund und grünllich. Die Spanischen Erbsen sind groß huberich / und an Farbe weißlich. Die Purgier Erbsen sind schwärzlich.

4. Ort. Werden in Gärten und auff den Aeckern gesäet.

5. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die gemeinen grünen Erbsen sind kalt und feucht / und machen Blähungen: dienet aber doch vor die Entzündung der Galle; die trocknen sind kalt und trocken / und schwer zu verdauen. Die Brüste und das Bad daron säubern / und sind gut zu den faulen Wunden und Schaden / Brind / Aussatz / Haupt-Schuppen und Kräge.

Plantago, Wegerich.

I.

Geschlecht und Namen. Des Wegerichs werden folgende Arten gefunden: 1. Großer
 2 4 breis



breiter oder
reicher We-
gerich/We-
gebreit/
Wegerblat
Patenblat
Schaffes
Zungen/
Plantago
maj. *Offic. la-
tifolia ru-
bra*, Centi-
nervia, Ar-
noglossum.
2. Mittel-
Wegerich/
Plantago
media, lati-
folia inca-

na. 3. Kleiner oder spitziger Wegerich/Plantago min. *Offic. angustifolia maj. & min. Lanceola maj & min.* 4. Rosen oder gefüllter Wegerich/Plantago rosea, Plantago multiplex. 5. Meer-
Wegerich/Plantago marina, Coronopus mari-
nus. 6. Breiter und schmaler Wasser-Wegerich/
Groß-Wegerich/Grosch-Löffel-Krant/Plan-
tago aquatica, latifolia & angustifolia.

2. Gestalt. Großer Wegerich/ (so hier ab-
gebildet) hat eine dicke Wurzel/ Fingers dick/ und
breite/ glatte/ mit sieben Adern durchzogene/ und an
der Erden liegende Blätter: zwischen diesen wachsen
zähe Stengel hervor/ eines Schuhes hoch/ auf deren
Gipffel

Gipffel statt der Blüte Graß grüne oder dunkel-
rothe Körnlein Aehrenweise zu sehen sind/so einen kleinen
braunen Samen hinterlassen. **Mittel-Wegerich**
hat Blätter wie Zungen gestaltet / welche mit Adern
durchzogen/ und mit zarten/ weiß-grauen/ wollichten
Härlein versehen sind. Träge Stengel/ die höher
sind/ denn Ellen hoch/ oben mit einer Aehre/ so etwas
kürzer ist / denn am grossen Wegerich. Am kleinen
Wegerich sind die Blätter lang/schmal/rauch/mit 5.
Adern durchzogen / und wie ein Spieß-Eisen formi-
ret. Die Stengel sind wie am grossen Wegerich.
Rosen-Wegerich hat eine Wurzel Daumensdick/
und Blätter / wie der grosse Wegerich/ so härig sind.
Der Stengel trägt oben viel gruntliche Blätlein / so
eine Rose abbilden. Die Stengel Blüte und Samen
des **Meer-Wegerichs** / treffen mit dem grossen
Wegerich überein: die Blätter sind denen am spizi-
gen Wegerich ähnlich / doch schmaler und dicker.
Wasser-Wegerich hat grosse / lange / vornen zuge-
spitzte / und mit wenig Adern begabte Blätter: die
Stengel sind lang / dreieckigt / schwammig / und ha-
ben viel Neben Zweige / mit dreiblätterigen weissen
Blümlein. Der Samen liegt in dreieckichten
Knöpflein.

3. **Ort.** **Grosser/ Mittel und Kleiner We-**
gerich wächst auff den Wiesen in Gärten/ an den
Begen und Zäunen: **Rosen-Wegerich** wird in
Lust-Gärten unterhalten. **Meer-Wegerich** wächst
am Meer: **Wasser-Wegerich** wird in Gräben/ an
den Ufern der stehenden Wasser und Bäche gefun-
den.

4. Zeit. Alle diese Arten blühen im May/ Junio und Julio/ und bringen Samen im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Des grossen mitterlern und kleinen Wesgerichts Wurzel ist kalt und trocken im 2. Grad/ widersteht dem Gifft / und dienet vor die Verstopfung der Leber/ Nieren und Blasen-Geschwür / und Fieber: euserlich wird sie gegen die Pest und Kopf-Weh am Halse getragen. Die Blätter sind auch kalt und trocken im 2. Grad/ saubern/ machen dick/ nützen der Leber / widerstehen dem Gifft / und zu den Wunden/ Bauch- und Mutter Flüssen/ Blut-Speyen/ Samen-Fluss/ Blutharnen/ Seitenstechen/ drey und viertägigen Fiebern/ Gelb- und Schwind-Eucht/ und Bauch-Würmern: euserlich zu den Wunden und Schaden/ Fisteln/ rollen Hunde-Biss/ Geschwulst/ Rothlauff Zahnweh/ Ohren-Schmerzen/hitzigen und trieffenden Augen/ Zahnfleisch-Bluten/ und Würmern/ und mindern die Milch in Brüsten. Der Samen ist gleichfalls kalt und trocken im 2. Grad/ macht dick/ saubert/ und ist gut zu den Wunden und Eitem/ und verhütet das Mißgebären. Das aus dem ganzen Kraute gebrandte Wasser / dienet vor den Durchlauff Rothe-Nuhr/ Blut-auswerffen / und blutiges Harnen/ Nasenbluten/ giftige Bisse/ hitzige Leber/ Fieberhafte Hitze/ übrige Monat-Zeit/ nächtliches Samen-Auslassen / und wenn man den Harn nicht lassen kan: Euserlich vor die Säule des Mundes und Halses / wackelnde Zähne / Wasser- und Schwelldarm. Hitzige Podagra / rothe und trieffende Augen/ Geschwür in Frankosen / Fisteln und Krebs

Krebs an Brüsten / der aus den Blättern bereitere
dicke Safft / der Sirup vom Safft / die Essenz/
Extractum und *Species Diaplantaginis* Mynsichti,
sind in obberührten Gebrechen diensilich. Des Wessers
Wegerichs Wurzel ist gut vor den Vries / Nieren-
und Blasen-Stein: Zuserlich vertreibt der Safft
daron die Milch in Brüsten / die Wurzel aber in der
rechten Hand erwärmen lassen / stille die Schmerzen
der Galden Ader. Das Kraut daron diener euser-
lich vor die Wasser-Sucht.

Pæonia, Pöonien.

I.



Geschlechte
Pöonie sind
in Männ-
lein und
Weiblein
unterschie-
den.

2. Na-
men. Das
Männlein
wird genent
Pöonien /
Pöonien =
Männ-
lein / Pare-
nien / Benig
P sin g st
Sicht/

Sicht Freysen-Besegnere oder Königs-Rosen / Königs Blum / Sicht. Burg / *Pæonia mas & Offic*
Glycytide i.e. *Dulcisida Pentorobon*; *Feonia Arab.* *Rosa benedicta & Regia.* Das Weiblein nennt man *Pöonien* Weiblein / *Pæonia form.*

3. Gestalt. Das Männlein (so hier abgebildet) hat eine lange / weiße / zwei- oder drey. spaltige Wurzel / Fingers dick / und rothe Stengel / mit dunkel-grünen und glänzenden Blättern / deren ie 3. oder 5. an einem Stiel hangen / und den Auß-Blättern fast ähnlich sind. Zu oberst auff den Stengeln erscheinen die Blumen / so einfach / bleich- oder braun-roth sind / und in der Mitte rothe Fäden mit gelben Zäpflein haben. Wann die Blumen abfallen / folgen ie 3. 4. oder mehr weiß-graue und rauche Saamen-Häuslein wie Körnlein formiret / in welchen der Saamen liegt der anfänglich roth / hernach schwarz-blau / lezlich ganz schwarz ist. Das Weiblein hat knöpf-fige Wurzeln / und meistens grüne Stengel / einer Ellen hoch. Die Blätter sind ungleich zerschnitten. etliche in 2. Theil / etliche in 3. Theil / etliche sind auch ganz / im übrigen sind sie oben grünlich / unten weißlich. Die Blumen sind entweder einfach / oder volllicht- oder braun-roth : in der Mitten haben sie auch rothe Stamina mit gelben antheris : der Samen liegt wie bey dem Männlein / in gleichformigen Hülsen doch wird solcher bey den vollen Pöonien nicht gefunden.

4. Ort. Beide Arten werden in Gärten gezogen.

5. Zeit. Vt über im May und Junio : der Samen wird im Augusto zeitig.

6. Vermehrung und Wartung. Werden

den durch die Wurzeln vermehret / welche bald zu Anfange des Frühlings müssen verfezt werden.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Beyderley Wurzeln / Blumen und Samen / (den man Pöonien / oder Sichte-Körner nennet /) sind warm und trocken im 2. Grad / ziehen ein wenig zusammen / dienen dem Haupt und der Mutter / und sind gut vor das Haupt-Weh / Schwindel / Schlag / Lähme / Sichte / Krampff / Franß / Schlauffsucht / Melancholen / Alp verlorne Sprach / (30. Körner in Wein eingenommen /) Aufsteigen der Mutter / und Verstorffung derselben / verhaltene Monat-Zeit / und Reinigung nach der Geburt / Nach-Wehen / verstopfte Leber und Nieren / Bauch-Wehe und Durchbrüche. Die Wurzel unter der Zungen gehalten / stillt das Nasenbluten. Der Samen und die Wurzel werden gegen das Schrecken / fallende Sucht / Podagra und Stein angehenckt. Die angemachte Wurzel verhütet und vertreibt auch die Schwere-Moth. Das aus den Blumen und der Wurzel gebrandte Wasser / der Sirup von den Blumen / das *Mel puoniatum* / *Extractum* aus den Blumen / und Wurzeln / das *Extractum Diapionis* / Minde-reri / die Conserv von den Blumen / die Pecula aus der Wurzel / das destillirte Oel aus den Kernen und das Salz aus der Asche des ganzen Krauts / sind in oberwehnten Gebrechen ersprießlich.

Polygonatum, Weiß-Wurz.

I.

Namen. Weiß-Wurz / Polygonatum latifol.
vulg.



vulg. Sigil-
lū. Salomo-
nis. five B.
Mariæ Offic.

2. Gestalt.

Hat eine
weiße / glat-
tliche, knöpf-
fige u. zäpf-
förmige Wurzel / aus
aus entsprin-
gen die Sten-
gel / einer El-
len hoch und
drüber / wor-
an die Blät-
ter je eines
un ander se-

hen / so denen am Mäyen-Blümlein ähnlich, und oben
dunkel-grün / unten aber bleich-blau sind / und mit vie-
len Adern durchzogen. Neben diesen stehen auff be-
sondern Stielen je 2. oder 3. weißliche Blümlein her-
vor / die gras-grüne Rände haben / und wann sie abfal-
len / erstlich grünliche / bald aber schwarze Deerteile hin-
terlassen / in welchen 6. oder 7. Sam-Körnlein liegen.

3. Ort. Wächst in Wäldern.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel ist einer vermischten Natur /
siehet etwas an / saubere / und dienet vor den weissen
Weiberfluß / und hilft zum Einschlaff: Euphratisch
ist sie

ist sie gut vor die Geschwulst und Schmerzen der Knie/
Bonagra/ Podagra/ Hüft-Weh/ Wunden- Schäden/
Narben/ Pocken und andere Angeschichts- Flecken/
Haupt- Nüsse/ Kinder- Krätze/ Euthl- Zwang/ (in ro-
then Wein gesotten / und damit gebähet /) bleiche
Wangen der Jungfrauen / (damit gerieben. Die
Blätter sind bisig und trocken im 4. Br. durchschneit-
den / treiben die Monat- Zeit / Urin und Stein / und
dienen der Brust. Die Beeren wie auch die Blät-
ter und Wurzeln/ purgieren den zähen Schleim von
unten und oben aus. Das aus dem ganzen Kraute/
mit Ziegen Milch und Petersilien-Blättern gebrandte
Wasser / befördert die Frauen- Plun/ Geburt und
Stein/ und zertheilt das geronnen Geklut: euserlich
wird es zur Schmincke gebraucht.

Polygonum, Wegtritt.

I.

Namen. Wegtritt/ Tausendknoten- Weg- Dendr-
oder Zehr-Grass. Blut- Anger oder jungen Kraut/
Unvertritt / Polygonum *Offic. mas*, *maj.* *latifol.*
Centum nodia, *Herba proterpinata*, *Milerevi-*
vium, *Cnopodium*, *Unguis muris*, *Corrigiola*,
Sanguinaria.

2. **Gestalt.** Hat holzige / krumme und zähe
Wurzeln aus diesen wachsen viel runde stengel-
dicke/ und an der Erden liegende Stengel eine Ellen
lang: von denen vielenecken entspringen kleine und schma-
le Blätlein/ und kleine weiß- oder rot- farbe Blümlein/
denen ein kleiner dreyeckichter und brauner Samen
folget.

3. **Art.**



3. Ort.
Wächst gemein
neben den
Wegen und
Strassen.


4. Zeit.
Blühet fast
den ganzen
Sommer
über.

5. Theil
Natur
Zuberei-
tung und
Nutz. Das
Kraut
tast im 2.
(3.) trocken
im 3. (2.)

Grad / ziehet zusammen / ist ein gut Wund-Kraut
und dienet vor die Bauch-Mutter-und Blut-Fluss
Durch-Brüche / Rothe Ruhr / Brechen / über
Monat-Zeit / Nasen-Bluten / Blut-speien / Saamen-
Fluss / viertägige Fieber / (der Saft mit 7. Pfeffer-
Körnern eingenommen :) Besonders vor die Ent-
zündungen / sonderlich der Augen / Geschwulst der
Brüste / Wunden / Geschwür / dreitägige Fieber / (auch
die Puls gebunden :) Ohren-Weh / (der Saft ein-
getropffelt.) Das auch ander Wasser davon er-
setzt die verstopfte Nieren / treibt den Urin / Griech und
Stein / und ist gut vor die Harnwinde / und obgemeldte
Zufälle.

Polypodium, Engelsfuß.



 Amen.

Engel-
Eiſſ/Stein-
Tropff- oder
Eiſſ- wurck/
Eiſſfaſſen/
wurck/ baum-
ſarn / Poly-
podiu, Offic.
maj. vulg.
Filicula Ca-
ronis.

2. Gestalt.
 Weidenmoos
 Blätter/ fast
 wie Farn-
 kraut/ die auf
 der verkehr-
 ten Seiten

mit gelben Tröpflein besprenget sind. Die Wurzel
ist zäsig / knorrig / an Geschmack herbe und süßlich /
kriecht quer in der Erden hin.

3. Ort. Wächst über den Wurzeln der alten Eichen. (welches das beste) Buchen/ Haselstauden/ eingestallenen Mauren/u. a. m.

4. Zeit. Grünet und mag gesammelt werden das ganze Jahr hindurch.

5. Charle / Natur / Zubereitung / und
Wug. Die Wurzel / ist warm im 1. trockn im 2.
 Gr. durchschneider / verzehrt / purgiert die verbrandte
 Uu - Galle

Pole-

Galle/melancholische Feuchtigkeit/und zähen Schleim:
dient vor die Verstopfung der Leber/ Miltses/ Gefrös-
ses und Lungen/ Scharbock/ Melancholen/ viertä-
gige Fieber/ Miltz-Sucht/ Reichen. Engbrüstigkeit/
Husten/ Frangosen. Krätze, böse Geschwür/ unmordent-
liche Lust der Schwängern: und Kröpfte: euserlich
auff die Füße der Gebährenden gebunden / treibt sie
die lebendige und todt Fruch aus: austossen und mit
Matvasier oder stark in weissen Wein vermischt und
aufgelegt / zieht sie die Pfeile und Spriessen aus der
Haut: in Essig und Schwefel-Geist gebeizet/und wie-
derum getrocknet / vertreibt die Schwärge der Zähne/
(damit gerieben:) gepülvert/ und in die Nase geblas-
sen/ verzehrt sie die Nasenbon. Der Sirup und
das Extractum davon sind in obgedachten Gebrechen
dienflich.

Populus, Pappel-Baum.

I.

Geschlechte und Namen. Pappel-Baum ist
insgemein zweyerley: 1. Schwarz Pappel-
Espin-oder Alben-Baum/ Populus nigra, ægeros
Albarus. 2. Weiß Pappel-Sarbachs-oder Alben-
Baum/weiß Pappelweiden/ Aspen/Bellen/ Populus
alba, Leuce.

2. **Gestalt.** Schwarz Pappel-Baum / (so
hier abgebildet/) hat am Stamme eine rauhe und
Aschfarbe Rinde/ welche aber an den Aesten glatt und
weißlich ist. Die Blätter sind wie im Wintergrün
gefärbt / und glänzend: Statt der Blüthe trägt es
längliche Käselein / so aus vielen Beerlein bestehen/
die sich/wann sie zeitig/wie Wolle verfliegen. **Weiß**
Paps



Pappel-
B a u m /
harBlätter/
fast wie die
Weinblä-
ter/aber viel
kleiner Die
Blüte sind
eben kleine
Büschlein
oder Bü-
schel / die
mit der Zeit
verstreuen.

4. Ort.
Wachsen
gemeinlich
Wäldern/

auff feuchten und nassen Wiesen.

5. Zeit. Die Knöpfe (Gemaxe) und Käglein
(Juli) brechen im Frühling aus.

6. Theile. Na-ur/ Zubereitung und Nuz.
Die Gemaxe oder Oculi, (so auch Spermatata und
Albertknöpfß heißen/) vom schwarzen Pappel-
baum / dienen vor die Schmerzen zum Haarwach-
sen und vor das Zahnweh (in Wasser und Eßig gesot-
ten). Die Blüte desselben ist warm im 1. Or. und mäs-
sig trocken saubere. Das Gummi davon ist warm im
2. Or. wird aber selten gebraucht. Das Wasser so
in den hohlen und abgehauenen Stämmen gehandelt
wird / vertreibt die Wargen / allerley Blattern / Fle-

ffen/Masern und Grind. Die Rinde des weissen Pappelbaums ist euserlich und innerlich gut vor das Hüftweh/Podagra/Harnwinde und Brand. Der Safft aus den Blättern heilt die Schmerzen und Geschwür der Ohren. Pappel Gel erwärmt/verdünnet/erweicht und lindert das Gliederweh und Podagra. Alberbrust oder Pappel-Salbe/ kühlet/ lindert die Schmerzen/ macht Schlaffen/und benumbt die Hitze in Fiebern.

Porrum, Lauch.

I.



Geschlecht
u. Nam.
men. Lauch.
Porrum,
πράσιον, ist
entweder
zahn oder
wild. (Dom-
esticum
& silvestre)
Der zahme
ist wiederum
zweyerley.
Der 1. heist
Aischlauch/
Porrum ca-
ptatū vulg.
Der 2. Brisch
Schnitt-Hol

oder Wingen-Lauch/Porrum sectivum, sectile, jun-
cifolimu, tonsivum, Tarentinum, Cepastilia.
Schœ-

Schoenoptasum. Der wilde wird genennet wild
Lauch / Weinberg-Knoblauch / Porrum silvestre
live agreste, & vineale, Ampeloprason, Allium
caninum & vineale.

3. Gestalt. Aisch-Lauch hat eine weiße / und
mit vielen Fäsern behangene zwieblichte Wurzel / aus
dieser wächst ein einiger Stengel mit langen Zwiebel-
Blättern umgeben. Dieser blühet wie die Zwiebel /
und bringet einen grauen Samen. Schnitt-Lauch
(so hier abgebildet) hat viel kleine Zwiebel-Wurzeln
bey einander hangen: welche aber können von ein-
ander gerissen / und entweder jede besonders / oder viel
zusammen versetzt werden. Aus diesen entspringen
viel hohle Stengel oder Röhrlein / wie Bingen anzuse-
hen / auff deren Gipffeln schöne purpur-braune Blüm-
lein erscheinen / welchen die Samen-Köpfe nachfol-
gen. Diese beyde sind sonst einertley Art und
Geschlecht / und werden nur durch die Wartung un-
terschieden: denn der Schnitt-Lauch wird zur Speise
abgeschnitten; der Aisch-Lauch aber wird unbeschnit-
ten gelassen / damit er mozt im Herbst versetzt werden /
und folgend Sam-Köpfe tragen. Wild Lauch
ist wiederum zweyerley: der 1. gewinnet einen Sten-
gel 2 Ellen hoch / und Blätter / wie der andere Lauch /
doch schmaler: blühet weiß / und hat auch eine zwiebl-
lichte Wurzel.

4. Ort. Schnitt- und Aisch-Lauch wird in Kohl-
gärten unterhalten: wild Lauch wächst in Weinbergen.

5. Zeit. Die ersten beyde Arten blühen im May
und Junio / und bringen Samen im andern Jahr /
nachdem sie gesäet worden.

6. Vermehrung und Wartung. Lauch
Uu 3. wird

wird im Merzen und Aprill gesäet/ und erfordert einen fetten Grund.

6. **Thelle / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter / Wurzel und Samen/ sind hitzig und trocken im 3. Grad verdünnen durchschneiden / eröffnen / zertheilen / treiben den Harn/ Monat Zeit und Geburt (den Saft davon getruncken / entweder mit Ziegen-Milch / oder mit Honig vermischt /) und dienen vor den zähen Schleim auff der Zungen/ Brand Unfruchtbarkeit / giftiger Thiere und Schlangen-Bisse / Verblutungen und Blut-auswerffen / (der Saft von den Blättern /) machen auch eine helle und klare Stimme. **Zu**erklich sind sie gut vor die enteriae Geschwür / blinde / geschwollene und schmerzhaftte Hülften Ader Ohren-Klingen / und zum Haarwachsen / (der Saft von der Wurzel / so in der Asche gebraten worden. Mit einem mit Del bestrichenen Lauch-Stengel kan man die im Hals steckende Gräten oder Beinlein wieder heraus bringen. So man aber in Speissen des Lauchs zu viel geneusst / macht er unruhige Nächte / giebt böse Nahrung und Gelüft / verursacht Blähungen / beist die Nerven / erregt Seitenstechen / und andere innerliche Entzündungen schadet dem Esicht / Magen. verfehrt Nieren und Blasen.

Portulaca , Borzel.

1.

Geschlecht und Namen. Wurzel ist dreyerley : 1. zahm Wurzel Borzel Borzel Portulac Wurzel-Porzel oder Fleis-Kraut, Sautborzel, fetter Henne/Gensel / Brensel / Portulaca latifolia, fativa live hortensis & Offic. maj. Procellana, Andrachne,

Backa-



Bac kale-
ancha. A-
rab. 2 wild
B u r z e l/
Portulaca
angustifo-
a, silve-
ris, min.
Meers
B u r z e l/
Meer-Ge-
wächß/por-
tulaca ma-
rina sive
Halimus
vulg.
2. Gestalt:
zahn B u r z e l/
gel. (so hier

abgebilbet) hat eine zarte / und mit wenig Fasern be-
hangene Wurzel / doch aber viel runde und röthliche
Stengel / mit dicken safftigen Blättern / zwis-
schen welchen gelbe gestirnte Blümlein hervor kom-
men / so runde Samen-Häuflein hinter sich lassen/
in denen ein kleiner schwarzer Samen liegt.
Wild B u r z e l / welcher viel kleiner ist / als der zah-
me / und ganz an der Erden liegt / hat eine dicke Wur-
zel / und safftige Neben-Aeste und Zweige: die Blä-
ter daran / sind wie ein Nagel des kleinsten Fingers/
dick / safftig und dunkelgrün: die Blümlein acer-
mosicht. Meer B u r z e l / ist ein weißliches Staud-
lein / anderthalb Spannen hoch / mit vielen dünnen

und holzichten Aeflein und aschfarben Blätlein/ so denen am zahmen fast gleich sind. Die Blümlein trägt es wie die Weiden/ nehmlich Aehrenweiß/ und einen breiten und flachen Samen. Die Wurzel ist lang und holzicht.

3. **Ort.** Zahm Wurzel wird in Kraut-Gärten gefunden: Wild-Wurzel wächst auff den Aeckern: Meer-Wurzel wird am Meer, auff den Felsen/ und an den Zaunen ange-rossen.

4. **Zeit.** Zahm-Wurzel blühet im Junio und grünet darnach biß in den Herbst hinein: Meer-Wurzel blühet und grünet im Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Zahm-Wurzel wird im Merden oder April gesäet/ und will einen sandigen und steinichten Boden haben.

6. **Thaile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Des zahmen Wurzels Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Gr. machen dick/ ziehen zusammen und dienen vor allerley Flüße/ Entzündung der Galle/ Hitze in Fiebern/ faule/ hitzige und böse Fieber/ hitzige Leber und Nieren/ Durst/ Schwind Fieber/ Schwind und Durr-Eucht/ Scharbock/ Harn- und Magen-Brennen/ Sod/ Harnwinde/ Saamen-Fluß/ Eiuspeien/ übrige Monatzzeit/ Gulten-Ader-Fluß/ Røthe/ Ruhr/ treiben den Urin und Stein: **Eusertlich** sind sie gut vor die Zähne/ so von sauren oder herben Speisen sind stummff worden/ (gefauret) vor Seitenstechen/ (mit Sals aufgebunden/) Fehrlische Hitze/ auff die Leber gelegt/ Entzündung und Røthe der Augen/ (den Saft mit Versien-Mehl vermischet aufgebunden/) Wargen/ (den Saft aufzestrichen.)

strichen.) Der **Samen** ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet zusammen/tödtet die Würmer. Der von diesem Kraute gemachte dicke Saft/ das Wasser/ der Sirup, die Conferv und das Lohoch, sind zu obgemeldten Gebrechen dienstlich. Das Wasser mit Essig vermischt/ und mit Tüchern auffgeschlagen/ vertreibt dir grossen Brüste. Des **Meer-Wurzels Blätter** / sind mäßig warm und trocken / verdünnen/ durchdringen/ verzehren/ zertheilen/ machen Appetit/ treiben den Harn/ und dienen vor den Ekel und Unwillen des Magens; euserlich vor das Podagra/ (damit gebahet/) Geschwulst von Stossen und Schlaggen. Die **Wurzel**, wie auch das Kraut/ in Hönigswasser getruncken / ist gut vor das Bauch-Grimmen/ Krampff/ Brüche/tödtet die Würmer/ und mehret die Milch.

Primula veris, Schlüssel-Blumen.

I.

Namen. Schlüssel-Blumen. Fassenblumen/ Himmel-Schlüssel/ Peters Schlüssel/ Bichtkraut/ wohlriechend Wollkraut/ weiss Veronien / *Primula veris Offic. maj.* *Primula pratensis*, *Arthritica*, *Herba S. Petri*, *H. Paralysis Offic.* *Verbasculum pratense*, *odoratum*, *Betonica alba*, *χλωρίς*.

3. **Gestalt.** Dis Kraut hat eine röchliche und zackichte Wurzel/ und lange/ rundliche und wie braun Veronien runde Blätter / so aber grösser sind und an der Erden liegen: zwischen diesen gehet ein kahler Stengel hervor/ einer Spannen hoch/ auff dessen Gipffel wachsen 5. 7. oder mehr gelbe Blumen, so einen kleinen schwarzen Samen nach sich lassen.

U n s

3. Ort.



3. Ort.
Wächst auff
den Wiesen/
und in Bü-
schen.

4. Zeit.
Blühet im
Mergen und
April.

4. Theile/
Natu?/ Zu-
bereitung
und Ang.
Die Blu-
men und
Blätter
sind warm
im 1. trocken
im 2. Grad/

(warm und trocken im 2. Gr.) ziehen etwas an / lin-
dern die Schmerzen/ und dienen vor das Gliederweh/
Wasser Sucht / kalte Gebrechen des Hauptes / Kopf-
Schmerzen Schlag Lähme/ Zittern/ fallende Sucht/
verstopfte Nieren und Blasen Stein: **Außerlich**
vor die Gicht Pedagra/ Wunden/ giftiger Thiere
Bisse und Stiche / Geschwulsten und Angeschichte Fle-
cken und Nasen. Die **Wurzel** ist gut vor die Bir-
mer/ (das Pulver eingegeben/ und Zahmwel/ (in Es-
sig gebeigt solchen in die Nase gezogen. Das **Wasser/**
der Spiritus und die Conserv, sind in obberührten
Zusfällen dienstlich.

Prunella, Braunelle.

I.



Namen.
 Bräu-
 nelle/ Pru-
 nelle/ Gott-
 heil/ S. An-
 toni-Kraut/
 Prunella
Offc. &
 Brunella
 vulg. Con-
 solida mi-
 nor five
 minima,
 Symphy-
 tum pe-
 træi Her-
 ba S. An-
 tonii.

2. Gestalt.

Gewinner viereckichte / hârtac umb braune Stengel, an deren Gleichen ie 2. gegen einander stehende Blätter wachsen, so rauch und denen an Dossen ähnlich sind. Die blau- und purpurfarbne Blümlein zwischen deren reden kleine Blärlein stehen, erscheinen Aehrenweiß an den Spitzeln der Stengel.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und Hügel.

4 Zeit. Blühet den ganzen Sommer über.

5. Theil/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Nutz. Die Blätter und Blumen sind warm im

Im 1. trocken im 3. Gr. heilen/saubern/ u. dienen zu den Wunden / sonderlich der Lungen / und dem so von Kugeln bengetraecht worden / geronnenen Gehlir/ Lungen- suchten/ Schlafsucht: **Außerlich** auch zu den Wunden/fressenden Geschwüren / und Pest-Blasen. Die Wurzel vertreibt das Zahn-Weh / wenn man damit das Zahnfleisch reibt / biß es bluret/und hernach in eine Weide verspinder. Das gebrandte Wasser/ ist gut in Wurzelwassern vor die Blätterlein und Geschwür des Mundes/ Entzündung der Zung/ und des Halses / oder Braune und verkehrte Sprach. Die Censerv von den Blumen / ist zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Prunus, Pflaum-Baum.

I.

Namen und Geschlecht. Pflaum-Baum/Prunus domestica, sativa : die Früchte oder Pflaumen sind entweder **Spillinge** / **Maschen** / **Mariuschen** (Pruna cerea sive ceriola ;) oder **Zwetschen** / (Damascena,) oder **Ungarische Pflaumen** / Hungarica ;) oder **Prunellen** / **Provinz- oder Weins Pflaumlein** / (Pruneilla, Pruneola, Pruna de Brignioles, Brignolæ ;) oder **Spanische Pflaumen** / (Iberica.) oder **Ros-Pflaumen** / (asinina ;) oder **gemeine Pflaumen** / (vulgaria nostra,) u.a.m.

2. **Gestalt.** Diese Bäume sind bekandter/als man sie mit Worten beschreiben mag.

3. **Ort.** Werden auch in allen Ländern gefunden ; doch hat ein jedes Land seine besondere Arten.

4. **Zeit.** Sie blühen gemeiniglich im April / und tragen reife Früchte im Julio, Augusto oder Sept.

5. **Ther**



5 Theil
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Die
Zwetschen/
ungarische u. un-
ser gemeine Pflanz-
men / sind
kalt und
feucht im 2.
(kalt im 1.
feucht im
2.) Gr. er-
weichen, laxi-
ren / und
dienen vor

die scharffen Feuchtkreften / Durst und dürre Zunge.
Die frischen Pflaumen schaden dem Magen / und
verursachen Fieber / Durchbrüche und Kothruhr;
die abgedörren aber sind nicht schädlich. Die Pruz-
nellen sind kälter und feucht / laxiren aber nicht / erfris-
chen und erquickten in Fiebern. Die eingemachte
Spillinge / die (*Prunella condita cerea*), *Pulpa-*
prunorum, das Elektuarium *Diaprunis sive &c.*
Die Laxier-Pflaumen (*Pruna laxativa*), erwei-
chen den Leib und purgieren.

Psyllium, Psyllien-Kraut.

1.
Namen. Psyllien-Kraut / Stöhsamen-Kraut /
Psylli-



Psyllium
Offic. annuū
sive maj. e-
rectum, Pu-
licaris her-
ba.

2. **Gestalt.**
 Diß Kraut
 bekommt viel
 runde u. hä-
 rige Stengel/
 mit grasgrü-
 nen u. rauchē
 Blättern: an
 den Gipfeln
 der Zweige
 sind schup-
 pichte Knöpf-
 lein mit weiß-

sen u. wollichten Blümlein / welche einen schwarzen / wie
 ein Floh gestalten / anhängenden und schlürffrigen Sa-
 men hinterlassen. Die Wurzel ist holzig und zähe.

3. **Ort.** Wächst häufig in Belschland u. Frank-
 reich / sonderlich am Ufer des Meers: in Teutschland
 aber und Engelland wird es nur in Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto: der Sa-
 men wird im Octobri reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Der Samen ist kalt im 2. Grad / und mäßig
 feucht und trocken / (kalt und trocken im 2. Gr.) Der
 Schleim davon (mit Beyl oder Rosen-Sirup ver-
 mischt)

mischt/) erweicht / purgiert die Galle / und dienet
vor die scharffen Feuchtigkeiten / verschrte Gedärme/
Rothe Ruhr/ hitzige Bauchflüsse/ Durst/ schneidende
Wasser / Zungen- und Dörr- Sucht/ Heiserkeit/ Hus-
ten/ Engbrüstigkeit/ Reichen; doch wird er selten ins-
nerlich gebraucht: **Zußerlich** ist er gut zu den Ent-
zündungen/ Febriltischen Hitze / Rauigkeit der Zün-
gen/ Brand, Rückschmerzen/ Seiten-Weh/ wild Feuer/
hitzige und rothe Augen / (mit Rosen- Wasser den
Schleim ausgezogen/ Podagra / (in Pflastern mit
Rosen- Del und Wachs bereitet.) Das Electuarium
de Pssyllo, führt die Galle ab/ und nuset vor die hitzige
Fieber / Schwindel/ Kopff-Weh/ Trantz und hitzige
Leber.

Prarmica, wilder Bertram.

I.

Namen. Wilder Bertram/ Niesen- oder Beruff-
Kraut/ Wild- oder Wiesen- Dragum / weisse oder
spitzige Keinsarn/ weisser Dorant.

2. **Gestalt.** Gewinnet viel zarte / runde Nests
und Zweige / eines Fußes lang und höher/ mit läng-
lichten / schmalen und am Rande gekerbten Blättern.
An den Gipffeln trägt Blümlein / fast wie die Cha-
millen/ so eines scharffen Geruchs und Geschmacks
sind.

3. **Ort.** Wächst neben den Aeckern und Wiesen/
an schattichten, bergichten und steinichten Orten, und
wird auch in Gärten geheget.

4. **Zeit.** Blühet im May/ Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Die Wurzel gekanet / siehet den Schleim
aus/



aus/in Zahn-
weh/Flüssen/
schwerē Noth
u. Lähme; die
Blumen u.
blätter sind
warm u. tro-
cken im halbē
Gr.) durch-
schneiden/
verdünnen/
zertheilē/ma-
chen Riesen/
(wörzu sie
doch selte ge-
braucht wer-
den) und die-
nen vor das
gelieferte Ge-

blüt/u. blaue Augen vom Erösen, Fallen oder Schlagen.

Pulegium, Poley.

^{1.}
Namen. Poley, Herr-Poley, Stöck-Kraut/Pule-
gium Officin. latifol. πάλ' χαλ, βαλ' χαλ.

2. Gestalt. Hat viel dünne harige/ viereckige/
und an der Erden kriechende Stengel/aus deren Sten-
chen Fäserlein hervor gehen/ mit denen es sich befesti-
get. Die Blätter/ so denen am Dosten fast ähnlich/
stehen ie 2. gegen einander/ und riechen wohl/ neben
welchen auch weißse oder blau-purpurfarbne Blums-
lein Wirbels-weise um die Stengel wachsen.

3. Ort. Wächst an gebauten und ohngebauten
ten



ren/ feuchte
und naß/
sen Orten.

4. Zeit
Blühet im
Julio und
Augusto.

5. Theß/
le/ Natur
Zu berei-
tung / unß
Nutz. das
Kraut ist
hitzig und
trocken im
3. Gr. ver-
dünnet /
d u r c h .

schneidet/ dienet der Leber u. räumer die Brust/ treibe
den Urin/ Stein Monat. Zeit/ Geburt und Aufferburde/
ist gut vor die Wasser und Gelbe. Sucht/ Grief/ Milz-
Sucht/ Unwillen des Magens/ Bauchgrimmen: ein-
serlich ist es gut dem Haupte/ wehret dem Schlaf/
und dienet vor den Schwindel/ verlohrene Spräch/
Mundfäule/ unsaubere Zähne/ Ohnmacht/ rollen
Hunds. Biß/ Bicht/ Seitenstechen/ jucken der Haut
und blaugeschlagene oder gestossene Wähler und Fle-
cken. Das destillierte Wasser und Gel und die Con-
serv. sind zu oberwehnten Gebrechen kräftig. Das
zweymahl gebrandte Wasser/ befördert die Frau-
enblum/ und stiller das Blutharmen/ und Blutspienz:

℞

℞

Euserlich lindert es die Schmerzen der Augen. Die
Essenz hilfft der verkehrnē Daurung bey alten Leuten.
Pulmonaria maculosa, Fleckig Lungen-
Kraut.

℞



Namen.
Lungen-
Kraut / Fle-
ckigen Lungen-
Kraut /
Pachkraut /
klein Wall-
wurz Hirsch
Wangolt /
Hirschtohl /
blau Schlüssel-
sel. Blume /
Unser Frau-
en Milch-
Kraut /
*Pulmona-
ria latifo-
lia, macu-*

losa, Offr. vulg. Italica, Symphytum maculo-
sum.

2. Gestalt. Hat eine braune und zähe Wur-
zel / diese wirfft breite / vorne zugespitzte und rauhe
Blätter von sich / so mit weissen Flecken bezeichnet
sind. Die Stengel tragen Blumen / wie die Schlüssel-
Blumen / so aber an Farbe anders / nemlich blau-
purpur farb sind / denen ein schwarzer Saamen / wie
an Vorragen nachfolget.

3. Ort.

3. Ort. Wächst in schattichten Ornbüschen/ und wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.
Die Blätter sind kalt (warm) und trocken/ (alt und trocken im 2. Gr.) ziehen und hefften zusammen/ und dienen zu den Gebrechen der Lungen/ des Hirns und Herzens/ Wunden und Geschwür der Lungen/ vor das Blutauswerffen und Schwindsucht/ (mit Rosen-Zucker in Wasser gekocht/ oder in Eyren oder Euerenchen gebraucht:) äußerlich sind sie gut zu den Wunden. Das davon gebrandte Wasser/ und die Conserv von den Blumen/ sind in vorbemeldten Zufällen nützlich.

Pulsatilla, Rükenschele.

I.

Namen. Rükenschele/ wild Anemone/ Roßbart/ Schlotten-Oster- oder Winter-Blumen/ Hackelkraut/ Bilswurk.

2. Geschlecht. Die Blätter dieses Krauts sind wie am Coriander/ klein gefeilt/ und härig. d. e. Stengel sind dünne/ rauh und eines Fußes hoch/ auff der in Grifeln wachsen gestirnte/ purpurfarbe/ weisse/ gelbe/ oder auch rötliche Blumen/ den Anemonen fast gleich/ so sich endlich verfliegen. Auff diese folgen runde rauh-härige Knöpfe/ in welchen ein grauer und rauhher Saamen liegt. Die Wurzel ist lang/ mittelmäßiger Größe/ und wie die Ebornurk anzusehen.

3. Ort. Wächst auff den Bergen/ sonderlich um Jena/ in Thüringen/ und bey Bonn an dem Rhein

Ex 2

4. Zeit.



5. Zeit.
Blühet im
Vorjahr.

5. Theis-
le; Natur/
Zubereis-
tung und
Nutz. Die
Wurzel ist
temporirt
warm u. tro-
cken / widers-
tehet dem
Gifte / diener
der Mutter/
ist ein errhi-
num, und
wird gerühmt

vor die giftigen Krankheiten und Stiche / Pest / und
dreytägige Fieber. Das Kraut oder die Blätter/
sind hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. durchschneiden/
verdünnen / verzehren / saubern und eßen. Der Saft
daron diener zu den Wargen / Sommersprossen / Zit-
termälern / Gebrechen der Nägel und faulen unsaubern
Schäden. Das daraus gebrandte Wasser treibt
den Schweiß / und ist gut vor die nachlassenden und
viertägigen Fieber / Nasern und Pocken / Pest (mit
Elect. Giascord. eingenommen) heuserlich vor das
Zittern / contracte Glieder / Angesichts Flecken / und
verstopfte Nasen.

Pyre-

Pyrethrum, Bertram.

1.



Namen.
Ber-
tram/Zahn
Speichel-
oder Gei-
fer-Wurk/
Pyrethru
Offic. maj.
verum,
Geim.Sa-
licaris ra-
dix.

2. Gestalt.
Hat eine
einfache
lange, und
bleiche
Wurzel/
eines Fin-

gers dick mit wenig Fasern behangen / am Geschmack
scharff und brennend. Die Blätter gleichen denen
an Chamillen: die Blumen: so zu oberst der Stengel
wachsen, sind wie die an den grossen Maßlieben / ha-
ben in der Mitte einen gelben Apffel um welchen läng-
lichte Blätlein herum stehen / die oben weiß / unten aber
purpur-roth sind. Der Saamen ist länglicht und dünn.

3. Ort. Wächst in Belschland / Spanien und
auch in der Schweiz: bey uns wird es nur in Gärten
gefunden.

Er 3

4. Zeit.

5. Zeit. Blühet im Sommer.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Wurzel ist hüzig im 4. trocken im 3. Gr.
 (hüzig und trocken im 3. Gr.) durchschneidet / verdün-
 net / treibt den Schweiß und Harn / und dienet vor den
 Schlag / fallende Sucht / Lähme / verschleimter Lunge /
 viertägige Fieber / und reißet zum Beschlaff. Euser-
 lich / reucht sie den zähen Schleim aus im Zahnweh /
 das von kalten Feuchtigkeiten herrührt / (getruet / oder
 in Mundwassern gebraucht) ist auch gut vor die Flüs-
 se / veralteres Hauptweh : in Wasser und Baum-
 Del gesotten / vor die Lahmen und verstarren Glieder /
 Fehrlüsch / Schauer und Podagra. Das davon
 gebrandte Wasser macht das blasse Angesicht leib-
 farb und roth.

Pyrola, Wintergrün.

I.

Namen. Wintergrün / Winter - Pflanken /
 Wald-Holz- oder Wiesen-Mangolt / Pyrola Of-
 fic. vulg. mai. Beta silv. Limonium silv.

2. **Gestalt.** Die röthliche Wurzel / so in der
 Erden hinfreucht / wirfft 5. oder 6. rundliche / den Birn-
 Baum-Blättern ähnliche / glatte / dunkel-grüne und
 an langen Stielen hangende Blätter von sich / wi-
 schen diesen wächst ein ecklicher Stengel / welcher mit
 etlichen kleinen und spitzigen Blätlein / und weißlichen
 fünfblätterigen Blümlein besetzt ist. Den Blumen
 folgen fünf-eckliche Saamen-Körnlein / so voll kleinen
 Saamen.

3. **Ort.** Wächst gern in feuchten Wäldern.

4. **Zeit.** Grünet das ganze Jahr hindurch / und
 blühet im Junio und Julio.

5. **Theil.**



5. Theile/
Natur/
Zubereis-
ung und
Nutz. Die
Blätter sind
kalt im 1. tro-
cken im 3. gr.
(kalt und
trocken im 1.
Gr.) ziehen
zusammen/
heilen / und
dienen vor
den Brand/
Wunden/
Schäden/
Fisteln/Die-

ren und Lungen-Geschwür/ (mit Wallwurz/) als ei-
nen Tranc/ Saft Pulver/ Umschlag/ oder destillir-
tes Wa- ser inn- und eusserlich gebraucht. Die Wur-
zel ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet zusammen/
und ist gut der Lungen/ und zu den Wunden.

Pyrus, Birnbaum.

I.

Geschlecht und Namen. Birnbaum/ Beer-
baum. (Pyrus Pirus, "ΑπϚ, άππϚ,)
ist zweyerley; zahm (sativa,) und wild/ (silvestris,
Pyraster:) daher sind auch die Früchte oder Birnen/
Rf 4 (Pyr

Pyra sive Pira,) (so auch Beeren genennet werden/



zweyerley:
n e h m l i c h
zahne (do-
mestica) u.
wilde oder
Holz-Bir-
nen/ (silve-
stria.) Über
diss werden
die Birnen/
sonderlich die
zähnen/ ein-
ge e h e i l t in
frühzeitige u.
späte Birnen/
Pyra præ-
cocia & se-
rotina;) in
süße/sauren.

herbe Birnen/ (Pyra dulcia, acida & austera;) in
Haber-Birnen/ (Avenacea, Gold-Birnen/ (Au-
rea,) August-Birnen/ (Augustana, Bergamotten/
Sommer u. Winter-Bergmottē/ (bergamensis, ber-
gamottes,) Bux-Birnen/ groß und kleine Muscatel-
ler Birnen/ (Buxea,) Christ-Birnen/ Sommer und
Winter-Bouchrestien/ (christiana, Bouchrestien,)
Graulinge oder ungenante Birnen/ (Cinerata,)
Blut-Birnen/ (Cruenta sive Sangvineae,) Kaul-
Birnen/ (Globosa,) Görlicherbirnen/ (gorlicensis)
Winter-Birnen/ (Hyemastica) Muscateller-Bir-
nen/ (Muscatellina,) Pfalzgräffer Birne/ (Palatia.)
Hänge-

Hängel-Birnen/ (*Pentula* ,) ꝛ. reussische-Birnen/
(*Prusslica*) Traubel-Birnen/ (*Racembisa*) Birge-
Birnen/ (*Strangulatoria* , Jungfer-Birnen/ (*Vir-*
ginea , u. a. m.

2. **Gestalt.** Sonsten ist der Birnbaum bekandt/
und grösser als der Apfelbaum/ hat auch einen dickern
und geradern Stamm/ und ein gelblich Holz. Die
Blätter sind breitlich/ glatt und glänzend: die Blü-
the weiß: die Früchte aber vom Orte/ Farbe/ Geruch/
Geschmack/ Gestalt/ Grösse/ und dergleichen von ein-
ander sehr unterschieden/ wie an vorher erwähnten
Arten zuerschen.

3. **Ort.** Denn es bringt fast eine jede Land-
schaft seine besondere Arten von Birnen.

4. **Zeit.** Die Birnbäume aber blühen im April
oder May: die Früchte reiffen im Julio/ Augusto/
Sept. auch wohl erst im Octob.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden
entweder durch gesteckte Körne/ mehrentheils aber
durch Zweig-Impfung vermehret und gepflanzt.
Diese geschiehet aber in käligen Landen im Herbst und
Wein. Monat/ an kalten Orten im Hornung und
Mergen/ in temperirten Landen im Herbst und
Wein. Monat/ an kalten Orten im Hornung und
Mergen/ in temperirten Landen aber/ kan sie zu bey-
den Zeiten vorstellig gemacht werden.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.**
Die Rinde des Baums/ in Wein oder Was-
ser/ gesotten/ stillt die Rothe- Ruhr. Die Birnen
ins gemein/ sonderlich die rohen/ kühlen/ ziehen
zusammen/ sind aber schwer zu verdauen/ blä-
hen den Magen auff/ und schaden denen/ so wie-

Leber- und Nieren-Weh befaßet sind; gekocht aber
sind sie besser: wie auch die Schola Salernitana in
folgendem Vers verichtet:

**Dum coquis antidotum pyra sunt: sed cru-
da venenum.**

**Cruda gravant stomachum: relevant sed
cocta gravatum.**

Von welcher Ungesundheit/ und deren Gegen-Mittel
auch folgendes Distichum handelt: (Virus.

Fert pyra nostra pyrus: sine Vino sunt pyra

Si pyra sunt Virus, sit maledicta pyrus.

Die süßen Birnen laxiren: die säuern und herben
ziehen zusammen. Die gebackenen gekocht und geges-
sen/ stillen die Bauchflüsse: die Brühe davon/ (Pyr-
nellen-Brühe) getruncken/ benimmt die Hitze in Nie-
bern. Aus den gemeinen Birnen wird zubereitet:
1. der Birn-Wein/ (Vinum pyraceum;) 2. der
Birn-Eßig; 3. die eingemachte Muscateller-
Birnen/ welche man / als eine Stärkung unter die
Confectiones und Lattwerge nimmt.

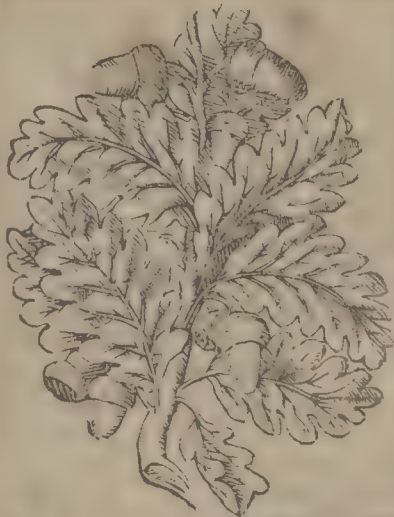
Quercus, Eichbaum.

1.

Namen. Eich-Baum/ Eiche/ Ede/ Quercus,
Apus.

2. **Gestalt.** Dieser Baum ist jedweden bekandt/
doch aber unterschieden an Geschlecht/ Größe/ Blät-
tern/ Stamm/ Holz/ Frucht/ Excrementis und
Adnatis: denn über die Eichel/ bringt er auch
Schwämme/ Mistel/ runde Kugeln auff den Blät-
tern/ Trauben/ Gall-Aepffel/ u. a. m.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und in der
Ebene.



4. Zeit.
 Bringt im
 Frühlunge
 junge Eßkö-
 linge/und im
 May neue
 Blätter: die
 Eichen reif-
 fen im Au-
 gusto / und
 fallen im
 Septembri
 wieder ans
 ihren Náp-
 lein / gleich
 wie auch die
 Galläpfel.

5. Theile/

Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Holz u. die
 Spane davon/ gesotten und davon getruncken/ dienen
 vor die geschwollene Füße/ Wasser sucht/ (denn sie trei-
 ben den Harn/) und Frankosen/ daher das Holz auch
 Lignum Gvajacum Germanorum genennet wird.
 Die Krankheiten, so von Verzauberung/ durch das Ei-
 chenholz geschehen/ entstanden/ werde durch die Bircke
 wieder geheilet. Die Rinde/ Blätter und Náp-
 lein/ sind kalt im 2. und trocken im 3. Gr. siehen zusammen/ und
 sind gut vor die Bauch- und Mutterflüsse/ Saamen-
 Fluss/ Blutspien/ Blutharnen/ übrige Monat-zeit:
 Euserlich vor das Zahnweh und faule Zahnfleisch/
 (in Mundwassern/) Mutterflüssen / (damit gebähet/
 oder

oder mit den Blättern beräuchert/) **Wunden** und
 Verblutungen / damit gewaschen /) **Sod** / (an den
 Blättern gesaugt.) **Die Würmlein** / so zwischen dem
 Holz und der Rinde sind / dienen vor das blöde Gehör
 und Ohren-Klingen / (mit Rauten-oder Sästen-Del
 vermischt / und eingetropffelt.) **Die Eichen** sind
 nützlich gegen die Bauch-und Mutterflüsse / Harn-
 winde/ Stein/Mutterbeschwerung / (mit Bornstein-
 Del eingenommen / (Gift / giftiger Thiere Bisse / und
 Blutharnen / so von eingenommenen Spanischen Flie-
 gen herrührt. **Eichen-Schwämme** / stillen aller-
 hand Blumen: dieselben frisch eingesatzen / geben ein
 Wasser / welches man euserlich vor die Schmerzen
 im Podagra gebrauchen kan. **Eichen-Mistel** (Vis-
 cum quernum, Lignum Crucis, ist warm und
 trocken im 1. (3.) Gr. erweicht / zertheilt und dienet vor
 die Schwere Noth / (inn- und euserlich /) Nothe, Ruhr/
 schwere Geburt / Spulwürmer / Seitenstechen / (in
 schlechten oder Gersten-Wasser gesotten /) Zänbe-
 ren Schäden / und hilft zur Empfängniß / (in Wein
 gekocht und davon getruncken.) **Euserlich** am Hals
 oder Arm getragen / stärckt es die Frucht in Mutter-
 leib / und bewahret sie vor dem Frantz: mit Harz und
 Wachs in einem Pflaster gemacht / zeitiget es die
 Deulen / Ohren-Geschwår und ander Geschwüre.
Eichen-Traube / (Uva quercina) welche im Früh-
 ling an den Burzeln der Eichen / unter der Erden / in
 Gestalt einer Traube zusammen wächst / und an Far-
 be auswendig roth / inwendig aber weiß und milchig
 ist / und im Sommer holzig wird) diese abgeborret und
 zu Pulver gestossen / ist bewerth zum Durchbruch No-
 the.

ther-Ruhr und Blutflüssen : euserlich wird sie im Po-
 dagra frisch auffgestrichen. **Eicheln Noß** : hievon
 besiehe Muscus arboreus. Die runden rauchen
 Knöpfe/ (bedeguar é quercu) so sich de Castanien
 rauchen Schalen vergleichen / stillen das Bluten der
 Nasen und Wunden. Die **Gall-Aepffel** (Galla
 maj. & min.) sind kalt im 2. (3.) und trocken im 3. G.
 stärken / ziehen an / und stillen die Durchbrüche/ Ro-
 the-Ruhr und Blutauswerffen : euserlich wehren sie
 dem Zahnschmerzen / und ausfallen der Vermutter.
 Das **Wasser** / so auff den alten abgehauenen Stäm-
 men gefunden wird/ vertreibt euserlich die alte Kräße.
 Ein **Eichen-Bret** warm auf den Leib gelegt/ stillt das
 Bauchgrimmen : mit Salz bestrichen und unter die
 Fußsolen halten / ist gut in der Wassersucht. Das
 Bier so von den Blättern bereitet wird / stärckt den
 Magen / treibt den Urin / und stillt die Rothe-Ruhr/
 und eröffnet die Harn-Verstopfung. Das aus den
 jungen Blättern gebrandte Wasser/ kühlet / trock-
 net/ ziehet zusammen/ und dienet vor den Durchlauff/
 Rothe-Ruhr/ Blutsreien/ Blutflüsse/ übrige Monats-
 zeit / Samenfluß / Schwachheit der Leber / Nierens-
 Stein/ böse giftige und Pestilenzialische Fieber/ Was-
 genbrennen/ geronnen Geblüt : Euserlich vor die
 Mund-Blattern / Mundfäule / wackelnde Zähne/ Un-
 reinigkeit der Haut / und Angesichts-Pfaffen. Die
 Conserv von den Blättern und der Sirup/ sind in ob-
 gedachtem Fällen zuträglich. Der aus dem Mittel be-
 reitete Vogel-Leim/ wird in Pflastern gebraucht zum
 zeitigen / und die Sprossen damit aus der Haut zu zie-
 hen. Der Spiritus aus dem Holze wird gegen die
 fallen

fallende Sucht und Gliederweh oder Bicht gerühmt.
Die Kohlen sollen gegen die Gelbesucht gut seyn/und
das gelieferte Blut zertheilen.

Quinque folium, Fünfffinger-Kraut.

I.



Namen.
Fünff-
finger-kraut/
Fünff blat/
Quinque-
folium Of-
fic. maj. re-
pens lute-
um, Penta-
phyllum
vulg. maj.

2. Gestalt.
Hat eine lan-
ge röthliche
Wurzel/und
harte Sten-
gel/ einer
Spannen

hoch/ mit länglichten akerbten Blättern / deren ge-
meiniglich 5. bey einander stehen: auff den Gipffeln
aber gelbe Blümlein.

3. Ort. Wächst aerne auf den Baufeldern.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut / die Blumen und vornehm-
lich die Wurzel / sind mäßig / warm und trocken
und

und kalt im 3. Or. ziehen zusammen/ in d. Nieren vor
den Bauch und Gulten-Ader-Puls/ Durchlauff/
Blutharnen/ Ueberechen/ so von Hufen entspringen/
Älme/ Sicht/ Schlag/ fallende Sucht/ Blutspei-
en/ Schwindsucht/ Husten/ Verstopfung der Leber
und Milchs/ Schärffe der verbrandten Galle/ Ver-
stopfung der Nieren/ Stein/ Fieber/ Brüche/ Giffte
Bauchgrimmen und Frankosen: euserlich vor die
Wunden/ böse Schäden/ Nasenbluten/ Zahnweh/
Mundfäule/ wackelnde Zähne/ hitzige Augen/ (den
Caffee eingetröpfelt.) Das aus dem ganzen Krau-
te abbrandte Wasser/ widersteht dem Giffte/ und ist
gut vor allerley Hitze/Zittern der Glieder/ und vorer-
wehnte Zufälle. Das *Extractum* aus der Wurzel
hat die Bauch-Mutter und Blut-Flüsse.

Radix Rhodia, Rosenwurz.

I.

Namen. Rhodieser oder Rosenwurz/ Radix
Rhodia vel rosea, Rhodia radix *Offic.*

2. **Gestalt.** Ist eine knollichte Wurzel/ von
außen braun/ inwendig weiß/ brüchig/ an Geruch
und Geschmack fast den Rosen gleich: daraus schies-
sen auff viel zarte Stengel/ mit vielen schmalen läng-
lichen/ spitzigen/ um und umb gescharteren Blättern/
die an Farbe grau-blau/ ausgenommen die Spizen/
so röthlich sind. Auff den Spitzeln der Stengel träge
sie Kronenweiß bleich-rothe Blumen/ und einen klei-
nen länglichen Saamen in Schötlein.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst auff den hohen
Gebirgen/ und wird auch in Gärten gezeget.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer.

5. **Thes**



3. Theile Natur/
Zubereitung mit Aug.
Die Wurzel ist temper-
rirt / (hitzig und tro-
cken im 2. Gr.) verdün-
net / eröffnet / verzehret/
treibet die Monartzeit / die-
net dem Haupt / und legt
das Aufsteigen der Mus-
ter euseilich ist sie gut vor
das Hauptweh / wann es
von Hise entstanden / mit
Rosen-Wasser aufstossen/
und aufgebunden; so es a-
ber von Kälte herrührt/
wird sie mit Majoran-
Wasser zerquetscht und
geschlagen.

Ranunculus, Hanenfuß.

I.

VAmmon. Aus so vielerley Arten des Hanenfuß/
sind folgende zur Arzney am gebräuchlichsten:
1. der scharffe oder brennende Wiesen-Hanen-
fuß Brenn oder Blatler-Kraut/Ranunculus lute-
us pratensis, erectus, acris, polyanthemus ma-
culatus. 2. kleiner Hanenfuß Duffreyr 3. Spüen-
wurz/Ranunculo minor, tuberosus sive bulbosus.

2. Gestalt. Der erste (so hier / abgebildet / hat
tieff zerschnittene / weissflechtige Blätter / welche an-
zusehen als weren dieselben aus 3. oder 5. Blättern zu-
sammen gesetzt. Die Stengel sind hârig und tragen
gelbe



gelbe 5. blättrige Blumen/
denen runde Samenhäuf-
lein nachfol-
folgen/inwel-
chen ein klei-
ner Samen
liegt. Die
Wurzel ist
dünn / weiß
und saftich/
woran auch
dieser Hanen-
fuß von dem
andern am
meisten unter-
schieden/weil
der letzte eine

knollige Wurzel/in der Größe einer Bohnen hat.

3. Ort. Werden auff den Wiesen gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung / und Nutz.

Des brennenden Wiesen - Hanenfuß Wurzel
ist scharff / und ehet die Haut: dienet ewiglich in
Fiebern / (auff die Puls gebunden /) und Hüft-
Weh. Der Saft davon vertreibt die Wargen und
reizet die Geschwür in Ohren. Das gebrandte
Wasser daraus macht Erbrechen / und ist gut in Fie-
bern und Scharbockischen Stiche. Die Wurzel
des Kleinen Hanenfuß reizet die Leber /

das gebrandte Wasser davon/ wird in der Zeit ge-
lobt.

Rapa, Rüben.

1.



Geschl.
r nd
Namen.
Rüben/
(Rapun
sive Rapa)
sind entwe-
der zahm
(latica,) o-
der wild/
(silvestris)
Die zahme
sind wieder-
umb entwe-
der runde
Wasser-
Rüben/
Knollen/

(rotunda sive mas,) oder lange Feld- Rüben/
(oblonga sive foem.) beyde aber klein und groß/
(maj. & min.)

2. **G**stalt. Beide Arten haben lange / breite/
rauhe / und zu beyden Seiten tieff zerschnittene Blät-
ter/ und einen Stengel 2. Ellen hoch/ mit gelben Blüm-
lein / so in länglichen Schötlein einen kleinen brau-
nen Samen nach sich lassen / die Wurzel ist in diesen
lang/ in jenen aber rund und weiß.

3. **O**rt und Zeit. Die Wurzel oder die
Rüben

Rüben sind kalt im 2. feucht im 1. Gr. und in der Küche am gebräuchlichsten/ machen Blähungen. Die Brühe davon ist gut vor die Heiserkeit/ Husten. Melancholische Webrechen/ viertägige Fieber/ verstopfte Monatszeit/ so von verbrandten Feuchtigkeiten entstanden/ scharffe Galle/ Abnehmen der Kinder von Mittern hernührend. Lustlich dienen sie vor die erfrorene Hände und Füße/ Schmerzen in Podagra/ und Brand des Pulvers. Der Saamen ist hitzig im 2. trocken im 1. Gr. reizet zum Verschlaß/ treibe die Nasern und Pocken aus/ mehret die Milch/ kömmt mit unter die Gifft-treibende Arguemen/ und unter die Emulsionen gegen die hitzigen und Fleck-Fieber/ Gelbesucht und Stein. Das von der Blüte gebrandte Wasser ist gut vor den kurzen Athem.

Raphanus, Rettig.

I.

Namen. Der Rettich ist ins gemein zerzerlen: **Groß und klein.** Der große wird schlechter dings genennt Rettich/ Rübe- Rettich. Raphanus maj. sive rotundus, vulg. & Offic. der kleine heü Radieß/ Raphanus minor oblongus, Radicula sativa minor.

2. G. Stalt. Die Wurzel am gemeinen Rettich ist meistens rund/ am Radieß aber (so hier abgebildet/) lang. Die Blätter aber sind an beiden fast wie an den Rüben/ die Blüte aber ist purpur Roth/ und läßt in Schöttelein je 2. oder 3. Saam-Körnlein hinter sich.

3. Ort. Werden im Kohl-Garten abgeget.

4. Zeit. Und im Merken gesaet; blühen im May und Junio.

27 2

5. Theil



5. Thei-
le/Natur/
Sub crei-
tung und
Nutz. Der
same ne-
derrich ist
hitzig im 3.
trocken im
2. Gr. eröff-
et/zertheilt
saubert/rei-
bet den Uterin
Monatzeit
und Stein/
widersteht dem
Safft/
und dienet
vor die Ver-

stopffung der Leber und Miltz / Wasser- und Gelbe-
Sucht/ Unverdaulichkeit des Magens/ Trunckenheit/
alten Husten. **Zu**srlich ist er gut in Fiebern und
Wasser-Sucht/ (auff die Fußsolen gebunden/), Hant-
Weh in bösen Fiebern / (auff den Nacken gelegt)
Entzündung der Augen / Mund- Fäule/ wackelnde
Zähne/ böse Schäden/ Angesichts- Flecken/ und zie-
het die Splitter und Dornen aus/ (mit Ganssfeß
auffgelegt.) Der Samen ist hitzig im 3. trocken
im 2. Grad durchschneidet / verdünnet / erregt
Eckel/ Rülken und Brechen/ befördert den Urin/
Frauenblut / Masern und Pocken/ widersteht dem
Safft/ eröffnet die verstopffte Leber und Miltz/ und
dienes

dienet in der Pest. Das aus der Wurzel gebrandee
Wasser/ treibt den Harn und Stein/ und ist gut in der
Wasser- und Gelb- Sucht/ Reichen und vor geronnen
Gehlüe.

Rhaphanus marinus, Meer-Rettich.

I.



Namen.

Meer-
rettich/ Krân
Raphanus
silv. Offic.
maj. mari-
nus vulg-
sive rusti-
canus, Ra-
dicula ma-
gna, Armo-
racia.

2. Gestalt.

Gewinn et
grosse/ lange
breite und ge-
ferbre Blät-
ter/ einen d r

ten Stengel/ mit weissen Blümlein/ und nach diesen/
einen kleinen Samen. Die Wurzel ist lang/ dick/
weiß/ und an Geschmack scharff.

3. Ort. Wird in Gärten u. auf den Aeckern gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Aprill und Män/ aber selten.

6. Theile/ Viatur/ Zubereitung und
Nug. Die Wurzel oder der Krân ist hüzig und

trocken im 2. Gr. durchschneidet/macht dünn/und hat
gleich/n/und noch stärkere Kräfte und W. reitungen/
als der gemeine Reutich / widersteht dem Echanbeck
und Giffi/ erregt Erbrechen/ dienet vor die Verjüng-
fung der Monatszeit und des Urins/vor den Stein Gels-
besucht, Rauchwürmer/ (mit Salz gegeben) Scha-
det aber dem Gesicht / und macht Auff. offen des Ma-
gens. **Außerlich** ist er gut in dren. und viererlei. co. Gie-
bern / (mit Pfeffer-Del auff den Rücken geschmieret/
oder mit Salz auff die Puls oder den Nabel gekum-
den/) vertreibt die blauen Mähler/ zeitiget die Dren-
Geschwür / und macht Haar wachsen / (mit Ölg
anaestrichen.) Die Blätter zustoßen / und in einer
Pfanne geröstet und aufgelegt/ benehmen den Drey-
lauff.

Rhabarbarum, Rhabarbar.

Namen. Rhabarbar/Rhabarbarum *Offic. ve-*
rum, Americanum Indicum, Rha & Rheum,
Raved. Rivvand.

2. **G. Stalt.** Ist eine frembde / sehr dicke und run-
de Wurzel / so von aussen dunkelroth / inwendig
aber roth-gelb/ und mit gold-gelben Adern durchzogen
schwammig/doch schwer und bitter ist, und gelbe Saft
wenn sie gebeizt oder getanet wird. Diese wächst in
nen Stengel einer Spannen hoch / mit vielen Blät-
ten/den klaren Mergen-Beilehen gleich. Die Blät-
ter sind 2. Spannen lang / und rückwärts niedergeb-
gen.

4. **Ort.** Wächst in China, von dannen wird die
Wurzel s. schweiß durch Tartarey auf Ormutz, in In-
dien und Türckey/ und von dar in Europam gebracht.

4. Blät.



4. Theile/
N a t u r/
Zu berei-
tung und
N u z.
Rhabar-
bar ist hi-
fig u. tro-
cken im 2.
Grad/ vers-
dünnet/ er-
öffnet/ re-
solvirt, ge-
dörret oder
geröstet/ zie-
het sie zu-
sammen/
führt durch

urgieren ab die Galle / einen Schleim / und andere
Reinigkeiten treibt den Harn/ und dienet vor die ver-
störte Leber und Monat-Zeit/ Cachexiam, Wasser-
und Gelbe-Sucht/ Leber-Fluß/ Durchlauff/ Rothe-
Ruhr/ Würmer/ Unreinigkeit des Gebärts/ Krätze/
Flecken/ dreitägige Fieber/ Nieren-Weh / wann
man hoch herab gefallen / Blutspeien/ und geronnen
Gebürt. In der Apotheck wird aus der Rhabarbar
zubereitet: *Rhabarbarum Conditum*, *Confectio Rhab.*
Tinctura rhab, *Sirupus rhab.* solutiv. *Sirupus de*
Cich. c. *rhab.* *Trochisci de rhab.* und *Extractum*
rhab. welche in obgedachten Gebrechen können ge-
braucht werden.

Rhabarb. Monach. Münch. Rhabarbar.

1.



Namen.
Münch
Rhabarbar
Rhabarbarū Mo-
nachorum, La-
patham maj. sive
latifol.
hortense,
Hippola-
patham
lativ. lati-
fol. Ru-
mex maj.
latifol.

2. Gestalt.

Diese Wurzel ist lang, dick und zassicht/ an Geschmack/ Geruch/ Farbe/ Wesen und Kräfften der rechten Rhabarbar fast gleich. Bekommt breite/ spitzige/ harte/ röhliche Blätter/ so an langen rothen Stielen hangen. An den Zweigen sind in einer langen Reihe viel moosliche Blümlein zu sehen/ denen in zarten Saamen- Häuften ein drey Lichter Saamen nachfolgt.

3. Ort. Wird in unterschiedlichen Gärten in Teutschland/ Schweiz/ Frankreich und Welschland angetroffen.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theil

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel eröffnet/ verzehret/ saubert/ führt durch
den Stuhlgang die Galle / Schleim und Gewässer
ab; dienet vor die Gelbe-Sucht und Nieren-Stein.
Der Saft davon ist gut vor die Krätze/ Sommers-
Eprossen/ und andere Flecken und Unsauberkeit der
Haut. Man kan auch die Wurzel statt der rech-
ten Rhabarbar/ iedoch in doppelter Dosi, gebrau-
chen.

Rhapontic. verum, Rhapontic.

I.

Namen. Rha-
pontic / Rha-
ponticum verum
Rheum & Rha Di-
osc. Ponticum rha
antiqvorum.



2. Gestalt. Die
rechte und wahre
Rhapontic ist eine
schwarze Wurzel/
auwendig der An-
gelic, inwendig aber
der grossen Tau-
sendgülden-Kraut-
Wurzel ähnlich/
doch aber kleiner/
u. brauner/schwam-
micht/leicht, brüchig/an Geschmack etwas scharff/ und
färbe

färbt gelbe/so sie getauet wird. Aus dieser entspringt ein dicker/holer/gleichiger und röthlicher Stengel/mit viel weissen und mooslichen Blümlein/so traubenweis/wie am Holber/ beysammen stehen / und einen schwarzen dreneckichten Samen hinterlassen. Der Drostsalber ihre Rhapontic. aber hat eine rüthliche schwarzbraune Rinde / inwendig mannichfarbig/ und nicht recht roth / wann sie zwerch von einander geschnitten wird erscheinen etliche Circel: ist aber nicht die rechte Rhapontic.

3. Ort. Die wahre Rhapontic wächst am Fuß Rha in Ponto, und wird heutiges Tages auch in Weichland und Niederland in Gärten erzietet. dahin es aus Thracien von dem Berge Rhodope gebracht worden.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist hiezig und trocken im 2. Gr. (temperirt / trocken/) liehet an/ resolvirt, dienet dem Magen der Leber und Nerts / und ist gut vor die Koche Ruhr/ Durchbrüche wann man hoch herab gefallen vor das Blut Auswerffen / innerliche Geschwür/ Schmerzen und Aufschlahungen. Bicht/ Hüft/ Weichsalte Gebrechen der Leber/ Fieber/ Krampff/ Schrecken, Brüche/giftiger Thiere Bißse und Stiche Engbrünstigkeit / Unreinigkeiten der Haut / (mit Essig gekocht.) Das Extractum davon ist eine gute Perz und Magen-Stärkung.

Rhapontic. vulg. Gemeine Rhapontic.

I.

Armen. Gemeine Rhapontic/ groß Taufendacht den Kraut / groß Aurtinwurz / Rhaponticum vulg.



vulg. Offic.
Centaurei-
um maj.
2. G. Stalt:
Gewinnet ei-
nen Stren-
gel 2. oder 3.
Ellen hoch/
welcher ge-
gē den Gipf-
fel in unter-
schiedliche
Aeste ver-
theilet wird.
Hat lange/
breite / ie 2.
gegen einan-
der stehende/
gekehrte / d.

derige und glatte Blätter. Zu oberst an den Zweigen
sind runde Knöpflein: in deren Mitte die Blüte zu se-
hen: so aus lauter purpur farben Fädenlein bestehen:
wann diese sich in eine wolliche Materie verwandeln/
sehen sie einen länglichten und glänzenden Samen.
Die Wurzel ist ziemlich dick: lang und röhlich.

2. Or. Wächst auff den hohen Gebürgen in Sa-
vonen und Apullen: wird auch in Gärten geheget.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Tug. Die Wurzel ist warm im 1. Or. und in s-
tärcken ziehet zusammen. befreit / stärker treibt
zu verstandene / und stopffet auch die übrige Menat-
Zeit/

Zeit/ befördert die Geburt/ und dienet vor die Durch-
brüche/ Rothe Ruhr/ Brüche/ Wunden/ Blutaus-
werffen/ geronnenen Geklut/ verstopfte Leber und Ge-
tröß-Adern/ und daher entstandene Zufälle/ vor die
Milch-Sucht/Magen-Fieber/Grimmen und Schmer-
zen der Mutter. Der Saft hat gleiche Wirkung.

Rhus, Färber-Baum.

I.



Namen.
Färber-
Berber- oder
Schling-
baum Rhus
coriaria,
Sumach,
rab. & Offic.
Rhu, Rhoe-
sutoria.
2. **Gefale.**
Ist ein mit-
tel-mäßiges
Bäumgen/
dessen Aeste
und Zweige
mit einer
rauchbän-
gen Welle

überzogen/ und mit länglichen/ rachen und ge-
schorteten Blättern bekleidet sind: an solchen diesen ge-
hen lange Stengel hervor/ auff welchen weisse Blüm-
lein

lein stehen / so traubenweis viel rothe Beerlein / in denen ein harter Samen liegt / hinterlassen.

3. *Ort.* Wächst in Spanien / Beshland und Frankreich wild: bey uns aber wird er in Gärten gezeget.

4. *Zeit.* Blühet im Julio: die Frucht und der Samen aber werden langsam reiff.

5. *Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.* Der Saamen oder die Beeren / und die Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Grad / ziehen zusammen / stillen die Galle / Bauch-Mutter- und Gällden-Ader / Flüsse und Blutspitzen / (des Samens 40. Gr. und Arabisch Gummi 20. Gr. mit Rosen-Wasser zu Pillen gemacht / und solche auff einmahl gebraucht.) *Außerlich* sind sie gut vor das Ausfallen der Beer-Mutter / Fäulung und Krebs beim Wurm an Fingern / und verhüten daß die Kinder-Blattern nicht in die Augen kommen / wann nemlich der Samen in einem bequemen Wasser gebeizt / und die Augen damit bestrichen werden. Die Blätter in Lauge gesotten / färben die Haar schwarz. Mit den jungen Schößlingen machen die Gerber ihre Leder steiff und dick.

Ribes, Jo hannis-Beer.

I.

Geschlechte und Namen. Johannisbeer sind dreyerley. 1. *Gemeine* und große Johannisbeer / *S. Johannis-Tränbel* / *Ribes offic. domestica*, vulg. *Ribesum fructu rubio*, maj. & min. *Grossularia non spinosa hortensis rubra*, *Uva ursi*. 2. *Weisse Johannisbeer* / *Ribes fructu albo*, *Grossularia non spinosa fru-*

fructu margaritis simili. 3. Wilde/ oder schwar-
ze Joh. Beer/ Alandbeer / Aibl- finge/ Pfef-
ferbeerlein/ Ribes nigra, silv. Grossularia non
spinosa fructu nigro, Piperella.

2. Gestalt. Roth und weisse Joh. Beer
sind bey andie Stauden- Gewächse: schwarze Jo-
hannis Beer aber/ (so hier abgebildet/) ist daran
unterschieden/ daß die Blätter starck riechen/ und die
Blut/ (welche bey den andern grungelb ist) weis/ die
Beeren aber länglicht und schwarz sind.



3. Ort.
Schwarze
Johannis-
Beer wächst
an den Bäu-
chen/ u. wird
auch in die
Gärten vers-
pflanzet /
gleich wie die
rothen und
weissen Joh.
Beer/ ange-
troffen.

4. Zeit.
Alle diese Ar-
ten blühen
im April u.

Män : die Beeren aber werden im Junio und Julio
zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Rothe und weisse Johannis-Beer sind
falt

kalt und troeten um 2. Gr. durchdringen/ verbinnen/
ziehen ein wenig an/ stärken den Magen und das
Herz/ und dienen vor die Hitze/ in Fiebern/ Durst/
Fäule/ Gallen, und andere böse Durchlauff/ Rorhe/
Ruhr/ Blutanswerffen. Syrup und Wein/ sind
in irgebemeldten Joh. Scern in Brandwein inkun-
dirt.

Ricinus, Wunderbaum.



R Amen.

Wun-
der Baum/
Eucubum/
Türkischer
oder Römi-
scher Hanff/
Mollkraut/
Zerfen-oder
Treib. Kör-
ner Rieing
vulg. maj.
Cataputia
maj. Pal-
ma Christi,
Pentada-
stylus, Mi-
rabilis ar.

bor, Phaselus Romanus, Granum Regium,
Alkaroa & Reroa Arab.

2. **Gestalt.** Hat einen hohlen Stengel und Aes-
te/ mit grossen breiten und in 7. oder 9. Theil zer-
schnittene und gekerbte Blätter. An den Gipffeln der
Zweig,

Zweige trägt er traubenweise mosichte / gelbe und rothe Blüte / auff welche dreyeckichte Samen-Häuslein folgen / in deren ieden 3. Körner liegen / so auswendig blaulicht und fleckicht / inwendig aber einen weissen thlichten Kern haben.

3. Ort. Wird jährlich in Gärten gesät.

4. Zeit. Blühet im Sommer: der Samen reifet im Herbst.

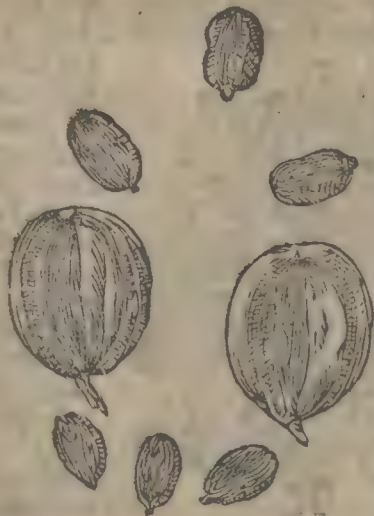
5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter werden gegen die verlohnte Mannheit / so von Zauberern herrührt / gebraucht. Der Samen oder die Kerne sind hitzig und trocken im 3. Gr. purgieren heftig oben und unten / und führen die Galle und Schleim ab / werden aber selten gebraucht. Das daraus gepresste Oel / (Oleum Ricinum, Cicinum s. de Keroā) resolvirt, reiniget / und dienet vor die Wassersucht und Würmer: eusserlich in den Flecken der Haut / Flechten / Narben / Wundmählern / und fließenden Haupt. Grind.

Ricinus Americus Curcas.

I.

Namen. Americanischer Wunderbaum / Brech- oder Purgier-Nüsse / Ricinus Americus, maj. Americanus Curcas, dictus, datur n. & Ricinus parvus Orientalis, Dende dictus, Syriacus, Ficus infernalis, Faba purgatrix Indiæ Occidux, Grana Tylli s. tiglia.

2. Gestalt. Ist dem gemeinen Wunder-Baum an Blütern und Früchten gleich / jedoch grösser: trägt den Samen in dreyeckichten / doch aber glatten und asch-



as den far-
ben. Scho-
ren/dieser ist
ganzschwarz
und keines
wegs steckig
und hat et-
nen harten
und festen
Kern.

3. Ort.
Wird aus
America ge-
bracht.

5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Die

ausgeschelten Kerne einen ganzen oder halben genos-
sen / purgieret hefftig durch Erbrechen und En-
gang: wird in der Wassersucht gebraucht. Das da-
von acressire Oel dienet in Verstopfung des Leibs /
(auff den Nabel gerieben/) oder 2. Tropffen davon in
einer Suppen eingenommen.

Rosa, Rosen.

Geschlechte und Namen. Rosen das ist zahme
oder Garten-Rosen / Rosa, i. e. hortensis seu
domestica, *podex*, werden abaeheilt in rothe / leib-
farbe / weisse / gelbe und bunte Rosen. Die
Rothen sind entweder einfache/oder gefüllte/ge-
seinte/blutrothe/ Sammet-oder Provinz-Ro-
sen

sen / (Rosa rubra simplex & plena, fina, punicea, holoserica Provincialis & Zibethina.) Die



Leibfarben
sind entwe-
der gemei-
ne Centifo-
lien / (Cen-
tifolia vul-
garis, pur-
purea) oder
grosse Hol-
ländische
Centifoli-
en / (Cen-
tifolia Bata-
vica s. Hol-
landica, o-
der blasfro-
che / Zucker-
oder Dama-

scener Rosen / (rubra pallidior, Saccharina, Da-
masceua rubra, Persica, oder Monat Rosen /
(menstrua.) Die weissen sind entweder frühe / ge-
meine / einfache / gefüllte und halbvolle weisse
Rosen (Rosa alba *præcox*, vulgaris, simplex, ple-
na & semiplena;) oder späte / einfache und volle
Herbst Rosen / (Rosa alba *serotina*, simpl. & ple-
na;) oder groß und kleine / einfache und ge-
füllte Mosch, Bisam- oder Damascener Rosen / (Ro-
sa moschata s. Damascena alba, maj. & min. fl.
simpl. & plen.) Die gelben sind entweder einfache
oder gefüllte gelbe Rosen / (Rosa lutea, Indica,
Ale-

Alexandrina, simpl. & plena. Die bundten Rosen sind groß und klein/oder Pfingst-Röflein/(Rosa versicolor, Rosa prænestina versicolor.) Es giebt auch noch andere Rosen: als: die Zimmet-Rosen/(Rosa Cinamoomea,) Türkische oder Zimber-rotte Rosen/(Rosa Turcica fl. simplici miniato,) u. a. m.

2. Gestalt. Die Rosen-Stöcke wachsen auff mit vielen dornigten Gerren und Zweigen (etliche auch ohne Dornen/) und tragen je 3. 5. oder 7. rings umbgeferbre Blätter an einem Mittel-Stengel. Die Blume oder Rose an sich selbst hat 8. Stricke: 1. den Stiel/ 2. den grünen Knopff oder Kelch/ 3. die Rinde oder Schale/ so sich in 5. Stricke oder Bärlein zertheilet/ wann die Rose sich auffthut: 4. die wollichte Warterte im Rosen-Knopff. 5. Die Rosen-Blätter/ deren weißes Untertheil der Nagel genennet wird. 6. Die auffrechtstehende Fäserlein mitten in der Rose. 7. Das gelbe auff diesen Fäserlein. 8. Den Samen.

3. Ort. Die Rosen werden überall in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Die meisten blühen im Män/ Junio und Julio: die Mosch-Rosen aber blühen erst im Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Rosen insgemein sind kalt im 1. trocken im 2. Grad/ die rothen abgetrockneten ziehen zusammen/ die frischen laviren/ stärken/ sonderlich das Haupt/ die Leibfarben laviren. Die Weißen ziehen zusammen/ stärken: insgesamt aber dienen sie gegen allerhand Füsse/ Fieber/ Durst/ u. a. m. eusserlich vor das Brechen/ Kopf Ohren-Zahnfleisch- und Darm Schmerzen/ übriges Wachen/ Enzündung

und Geschwür des Mundes/Halses u. der Augen. Das Gelbe in Rosen trocknet/ziehet an/und ist gut vor das Zahnfleischbluten. Aus den Rosen wird gemacht der Rosen-Eßig/das Rosenwasser/der Spiritus, das destillirte und gekochte Gel/ der Balsam/ die Tinctur, der Rosenzucker/Rosen-Lattweg/Rosen-Safft/oder Sirup/Rosen-Honig/ Pillen/Morsellen/Trochisci, Rotulæ manus Christi simpl. & perlatæ, Species, und die Rosen-Salbe/deren Gebrauch in den Dispensatoriis u. Practicis zu finden.

Rosmarinus, Rosmarin.

i.



Corona, montana, Cassia nigra.

Rosmarin / Weyr
rauchwurt/
Rosmarinus Off.
hortensis,
coronarij
Rosmarinum
coronarium,
Libanotis
coronaria
Dendro-
libanus,
Campsa-
nema, So-
lis Thy-
miana,

z. Ge

2. **Gestalt.** Ist ein staudichres Gewächs 2. Ellen hoch und drüber/reucht sehr annehmlich/fast wie Weirauch/ hat lange/ dünne / und aschenfarbene Stengel/ und viel schmale/harte Blätter/so unten weißlich/oben aber grün sind. Die Blumen/ so Anthos heissen/ sind lichteblau/ und denen an der Salbey ähnlich.

3. **Ort.** Wächst häufig und zwar wild in Frankreich und Spanien: anderswo aber wird er in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im Mån und Junio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgerissene Zweige/ die im Aprill oder Mån müssen versetzt werden/fortgebracht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nuz.** Die Blätter / Blumen und Samen/ sind warm und trocken im 2. Grad. verdünnen/durchschneiden/ saubern / stärken das Haupt / die Mutter und das Herz / und dienen gegen die Gebrechen des Haupts/ der Nerven / und des Hirns / vor die Flüsse/ blöde Gesicht/ Schwindel/ Schlaf-Sucht/ Schlag/ Fallende Sucht / Lähme / Taubheit / stinkenden Athem/ Verstopfung der Leber / Milz und Mutter/ Gelbesucht / bleiche Farbe der Frauen und Jungfrauen / weissen Weiber-Fluß / Aufsteigen der Mutter/ verhaltene Monats-Blut/(mit gleichviel gelben Weissen gekochten und gebraucht/) Unfruchtbarkeit/ Blutflüsse / Unreinigkeit des Geblüts / Heiserteit/ Husten/ Reichen/ (die Blüte oder Blätter in Wein und Honig getocht / und davon getruncken/) Aufblähungen des Magens/Bauchgrimmen/Stein und Sichte/ (mit Spiritu Vini destillirt und getruncken. **Eusertlich** sind

sind sie gut gegen die Flüsse/ Pest/ (damit geräuchert/)
 Zahnweh/ (in Mundwassern,) Unsauberkeit/ der Oh-
 ren und blöde Gehör/ (den Saft davon/ mit Rosen-
 Del und sapone Gallico vermischt und aufgelegt/)
 Wunden/ Krebs und Fisteln/ (in Wein gesotten/
 und daraus gewaschen.) Die Asche davon dienet in
 Zahnpulvern gegen die scorbutische Mundsäule und
 Schwärze der Zähne. Das aus dem ganzen Ge-
 wächse gebrandte Wasser wird gegen den Schwin-
 del und Schwachheit des Haupts/ auff das Genick
 und die Schläffe warm auffgerieben/ vertreibt auch
 die Fell und Blödigkeit der Augen/ Morgens und
 Abends eingetröffelt. Der Spiritus gebraucht/ er-
 neuert die Kräfte/ schärfft den Verstand und das Ge-
 sicht/ stärckt die Nerven/ verlängert das Leben/ und
 dienet inn- und eusserlich in Podagra. Das destillirte
 Del erwärmt/ trocknet/ dienet der Mutter und dem
 Haupt/ und wieder die Fieber und Lähme der Zungen/
 (c. rot. diambrae & diacastorei,) der daraus ge-
 machte Balsam widersteht dem Schwindel/ Schiag-
 und Pest. Das Melanthosatum erwärmt/ trocknet/
 zertheilt die Bläste und zähen Schleim/ und dienet dem
 Gehirn und den Nerven/ und wird unter die Einstri-
 genommen. Der Rosmarin-Wein ist gut gegen
 allerhand Gifft/ Lähme Zittern der Glieder/ vierrä-
 ge Fieber/ und hilft zur Empfängniß. Die Con-
 serv von der Blüte/ erwärmt/ trocknet/ stärckt das
 Haupt und Herz. Die Species Dianthos, erwär-
 men auch/ und trocknen/ stärken das Herz/ und sind
 gut vor die Melancholen und Traurigkeit/ Schwach-
 heit des Herzens/ Ohnmacht/ Flüsse und Ausflus.
 Die

Die
ern

erle
(ma
läh
long

2
Die
ren
Gef
ren

Die Essentz, das Extractum und Salz sind in ob-
erwehnten Gebrechen dienlich.

Rosfolis, Sonnenthau.

I.



Anren
und Ge-
schlechter:
Sonn- oder
Sonnenthau
Ros folis of-
fo. Rörel-
la, Rosa &
Sponsa folis
Solaria, Sal-
firora, Sal-
vata; Arte-
milla, Dro-
sion. Jstwey-

erley / groß (maj.) und klein / (min.) Männlein
(mas.) und Weiblein (fem.) mit runden und
länglichten Blättern / (folio rotundo vel ob-
longo.)

2. Gestalt. Hat dünne und zähe Wurzeln.
Die Blätter / deren jedes an einem besondern länglich-
ten Stiel hanger / sind klein / ein wenig ausgehölt / in
Gestalt eines Ohr-Löffels / am Rande mit vielen zar-
ten und röthlichen Härlein / wie Augbraunen / ver-
brämet /

brämet / und mit zähen Thau-Tröpflein (so man den Safft nennet/) auch in der grössten Sonnen-Hue befeuchtet/ zwischen diesen wachsen zarte Stengel auff/ so weisse Blüte tragen.

3. Ort. Wächst an sandigen / doch sonnreich und wässerigen Orten / unter den Moos / auff den Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Mây und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 4 Gr. verdünnet/ zertheilt/ saubert/ und dienet vor die Engbrüstigkeit/ Schwind-Sucht/ Stein/ Schwere Noth/ Pest und Wunden: eusserlich vor das Zahnweh/ Unsumigkeit/ viertägige Fieber und schwere Geburt. Der Safft stärket das Herz/ den Magen und die Leber ist gut gegen Ohnmacht/ Haupt-Weh/ und Pest: eusserlich zu den Entzündungen und Schmerzen der Augen. Das gebrandte Wasser / Tinctur und Ros folis Aquavit sind in obgemeldten Gebrechen erspriesslich.

Rubia tinctorum, Röthe.

1.

Namen. Röthe / Färber-Röthe / Färber-Wurz. *Rubia tinctorum Officin.* *fativa maj.* *игъ Spodarov.*

2. Gestalt. Hat viel rothe / safftige und kriechende Wurzeln/ aus diesen entspringen lange/ vier-eckichte/ rauhe und tröpffige Stengel ben deren Glaischen die Blätter Stern-welke / wie am Kleber-Kraut/

herz

4
5
Die
3. G
den
ter u
Mor
dun
in M
Sie
Ung
ter.



hervor-
tomen. Die
grün-gelben
fünffblättes-
rigen blüh-
lein lassen ei-
nen schwar-
zen Samen
nach sich.

3. Art.
Wird häuf-
fig in Schle-
sien bei
Breslau in
Welschland
Frankreich
Spanien.
Niederland
gebauet.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Die Wurzel ist higig im 2. (kalt) und trocken im
3. Grad/ eröffnet/ zertheilet/ ziehet ein wenig an/ treibt
den Harn/ dienet vor die verstopfte Leber/ Milz/ Win-
ter und Urin/ Wasser-Sucht/ Gelbe-Sucht/ übrige
Menarzeit. Rothe Ruhr/ Brüche/ Wunden, Enzün-
dungen, geronnenen Gebliit Lähme und Sichte: euserlich
in Winter-Zäpflein vor die verstandene Frauenblum.
Sie farbt roth/ und wird auch genommen unter das
Unguentum rubrum potabile, Krebs-But-
ter.

Rubus batus, Brombeer.

I.



R Amen
Brom-
beer/ Bion-
nen/ Bro-
men/ Ruck-
beer/ Rub-
batus f.
bassus Of-
fic. vulg. f.
arvensis,
Sentis:
Mora ru-
bi, bati &
Vaticana,
Bativa.

2. Ge-
stalt. Die-
ser Strauch
hat eine

knobliche Wurk / aus welcher dornichte / eckichte und
röthliche Ranken entspringen / die sich weit ausbrei-
ten. Diese sind mit rauhen und geferbten Blättern be-
setzt/ deren ie 3. bey einander stehen. Die Blüt ist weiß:
die Frucht oder Brombeeren vergleichen sich mit den
schwarzen Maulbeeren / sind aber kleiner/ anfänglich
roth/ wann sie aber reiff / sind sie schwarz/ haben kleine
Kerne/ und schmecken süß.

3. Ort. Wächst in Wäldern / an den Zäunen und
Aeckern/ und unter den Dornbüschen und Hecken.

4. Zeit.

4
werd
Die
falt
stare
und
vor
chen
Min
und
Sap
Wai
fende
Hau
weh.
den
Diam
des
Mann

B
der an
2. B
beer/
lus.
3.
Brom

4. Zeit. Blühet im Mây und Junio: die Beeren werden im Augusto reiff.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter / und vornehmlich die Beeren / sind kalt im 2. trocken im 3. Grad / die unreiffen ziehen stark zusammen / die reiffen aber ziehen gelinder an / und sind mäßig warm: dienen gegen allerhand Flüsse / vor Bauch- und Mutter-Flüsse / Nasenbluten / Brechen / Samen-Fluß. Euserlich zu den Wunden / Mund-Geschwür / Mundblätterlein / Krätze / Rauden / und Gildenaderfluß / (die Blätter gebraucht.) Der Saft von den jungen Sproßlingen mit Rosen-Wasser und Eyerweiß vermische / wird vor die triefenden Augen aufgelegt. Die Wurzel ist gut vor die Haupt-Flüsse und Stein / euserlich vor das Zahnweh. Das aus der Frucht gebrandte Wasser / bricht den Stein / und heilet euserlich den Krebs. Das Roh Diamoron, dienet vor die Entzündung n. Geschwür des Halses / und der Mandeln / vor die Bräune / und Mund-Geschwür.

Rubus Idæus, Himbeer.

1.

Geschlechte. Himbeer sind groß und klein; roth (so gebräuchlich, oder weiß / und wachsen entweder auff einem dornichten oder glatten Strauche.

2. Namen. Heissen Himbeer / Hindbeer / Hollbeer. Himbreinen Rubus Idæus Offic. vulg. spinosus.

3. Gestalt. Dieses Gewächß ist kleiner als der Brombeer-Strauch / mit kürzern und nicht so sehr
rachs



stachelichen
Dornen ver-
sehen. Die
Blätter da-
ran sind
weich u. zart
u. wachsen
ie 2. oder 5.
an einem
Stiel: die
blumē sind
weiß: die
Beren erst-
lich grau/
hernach
röthlich u.
härig: ge-
ben einen sü-
ßen / wei-

nichen / fleischfarben u. nach Beilschen riechende Saft.

4. Ort. Wächst in schattichten Wäldern: unter
den Dornhecken / und auff den sandigen und feuchten
Steinfelsen.

5. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio: die
Früchte reifen im Augusto.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Himbeeren haben mit dem Brombeeren
einerley Krafft: stärken aber mehr das Herz: die ein-
gemachten Himbeeren / das gebrändte Wasser /
der Spiritus, die Tinctur, der Wein und der Sirup
daron / kühlen / besencken / stärken das Herz: und die-
uen in hitzigen und giftigen Fiebern / vor den Drü-
sen

Dhn
gallie
ser /
Zim
gens

H
2.
Mang
sind /
daran
schwan
3.

Ohnmacht/ Durchlauff/ Kochen Ruhr/ hitzige und
galtliche Bauchflüsse/ Stein (vornehmlich das Was-
ser) Schrecken und Ohnmacht bey Schwangern. Der
Himbeer-Esig ist gut in Schwachheiten des Her-
zens und Ohnmachten.

Rumex aquat. Wasser Ampffer.

1.



Namen.
Wasser-
Ampffer/
groß Wasser/
Mangolt/
Wasser/
Mengel/
Wurz oder
Grindkraut
Docken-
kraut / Do-
ckenblätter /
Rumex a-
quaticus L.
palustris,
Lapathum
aquat. &
palustre,

Hypolapathum maj. Hippolapathum.

2. Gestalt. Trägt Blüthe und Samen wie Spiz-
Mangolt/ auch dergleichen Blätter welche aber glätter
sind, und einer Ellen lang und breiter. Die Stengel
daran sind 2. Ellen hoch. Die Wurzel ist von aussen
schwarz/ inwendig aber Ruchfarbig.

3. Ort. Wächst in Wassergräben und Pfützen.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind temperirt / kalt / aber mehr trockener Natur / ziehen zusammen / und dienen gegen die Entzündungen / hitziges Podagra / Krätze / Grund und Rauden. Die Wurzel erweicht den Leib / und zertheilt die Gelbesucht.

RothMangelwurz Drachenblut / Rumex rubens, Lapathum sanguineum seruentum, Sanguis draconis herba, ist dem Spikmangolt auch fast gleich / die Blätter aber sind mit blutrothen Adern durchzogen / und geben einen rothen Saft. Der Samen davon diener vor die Bauch- und Mutter-Flüsse.

Ruscus, Mäusedorn.



1. Namen
Ruscus
ten / Dusch-
ten / Myrten
dorn / Mäus-
dorn Ruscus
Bruscus
Offic. Mya-
cantha,
Myrt silv.
Myrtacan-
tha. Oxy-
myrsine,
Chama-
myrsine f.
Chama-
myrtus.

2. Ge

2.
len ho
breiten
zwischen
ten K
weiß
wie de

3. C
es in C

4. Z
werden

5. T
Die M

trocken
nen / er

Stein

ter und

winde

tere M

2. Z
und K

Naure

sis, π

Berg

3. C
Stand

2. **Gestalt.** Ist ein standicht Gewächs / einer Ellen hoch / hat Blätter / fast wie die Wehren / welche aber breiter / steiffer / dünnelgrün / spitzig und stachlicht sind / zwischen denselben wachsen rotthe Beeren / so einen harten Kern / und in solchen den Samen haben. Die weißliche Wurzel giebt im Frühlinge junge Sprossen / wie der Spargen von sich.

3. **Ort.** Wächst in Belschland wild : bey uns wird es in Gärten gezeuget.

4 **Zeit.** Grünet das ganze Jahr über : die Beeren werden im Herbst zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurzel / Samen oder Beeren / sind warm und trocken im 2. Gr. (temperirt) durchschneiden. verdünnen / eröffnen / treiben Harn und Menageit / brechen den Stein / und dienen vor die verstopfte Leber / Urin / Mutter und Frauenblum / Wasser und Gelbesücht / Harnwunde / Stein und Kröpfe. Das von den Beeren bereitete Wasser und die Conserv stillen den Samenfluß.

Ruta, Raute.

1.

Geschlecht. Die Raute ist zweyerley : Wein-Raute / und wilde Raute : beyde aber groß und klein.

2. **Namen.** Zahme Raute heist Raute / Wein-Raute Rude Ruta *Offic. sativa, domestica hortensis, πικρανον*. Die wilde wird genennet : wilde oder Berg-Raute / Ruta *silvestris, montana*.

3. **Gestalt.** Wein-Raute ist eine dickstränckige Staude / mit vielen holzigen Aesten und Zweigen /

2. **Ellen**

2. Ellen hoch: bekömmt kleine blaulichte Blätter/deren meistens 3. benammen stehen/eines starcken Geruchs/ und unlieblichen Geschmacks. Auf den Gipffeln der Aeste erscheinen viel gestirnte/ gelbe Blümlein/ auff welche gebierdre Knöpflein folgen/die in so viel Fächer zertheilt sind/in denen der schwarze Samen liegt. Groste wilde Raute hat weit kleinere Blätter/ie doch grössere Samen Knöpflein/ so aber nicht gebierdre sind: kleine wilde Raute aber hat zwar ziemlich dicke/ie doch sehr klein geschnittene zarte Blätter/ und viel grüne Blümlein/denen viereckichte Samen-Häuplein nachfolgen/die aber viel kleiner sind/ als an der grossen Bergraute.

4. Ort. Weinraute wächst in Gärten: Bergraute aber auff den Steinfelsen und Mauern.

5. Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto.

6. Vermehrung und Wartung. Weinraute wird durch abgerissene und versezte Zweige/ und durch den Samen fortgebracht/ will auch einen trocknen und warmen Boden haben.

7. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut und Samen der Weinraute/ ist hitzig und trocken im 3. Gr. verdünnet/ durchschneider/ verzehrt/zertheilt/ treibt Harn/ Menstruam und Geburt/ diener dem Haupt/ den Nerven und Augen/ widersteht dem Gift und Scharbock/ und ist gut vor den Schlag Schlaf Sucht/ hinfallende Sencke/ (der Saft) trieffende und blöde Augen/nachfolgenden Verß:

Nobilis est ruta, quia lumina reddit acuta:
Auxilio rutæ, vir lippe videbis acutè. &c.
Ger.

Fern
tige
des
Knob
Unter
die W
fluß/
und
brauch
Euse
Schla
(den
Earr
sen ve
niet g
Passe
nen/
Seig
auff d
ken de
Fieber
Dige
(auff
Händ
gen)
Lamb
Jernag
säule/
die M
Wass
sicht/
verhal

Ferner dienet auch die Raute wider Biß Pest, gifti-
 gae Krankheiten / tollen Hundes Biß / Schwachheit
 des Magens / Ausstößen desselben von Zwiebeln und
 Knoblauch / giftige Schwämme / Bauchgrimmen/
 Unmenscheit und Heilheit / (zu welcher die Raute doch
 die Weiber reizen soll.) venerische Träume / Samen-
 fluß / Melancholen / vier tägige Fieber / Wassersucht
 und Seitenstechen. Sie schadet aber innerlich ge-
 braucht den Schwängern / und macht unfreuchbar.
 Euserlich wird sie geröl an vor Hauptweh Krauß/
 Schlaaf / an die Nasen gehalten / Flecken der Augen/
 (den Saft eingetröpfelt /) treffende Augen / (den
 Saft mit Honig aufgelegt /) bewahret auch die Au-
 gen vor den Pocken / (mit der Wurzel auff das Ge-
 nieß gebunden /) ist auch kräftig gegen die giftigen
 Biß und Stiche der Schlangen Scorpionen / Die-
 ren Wespen und Spinnen / Carunkel / Pestbeulen/
 Karawarsen / Wassersucht / (mit Feigen gesotten / und
 auff die Geschwulst gelegt /) Aufblähen und Schmer-
 zen des Milchs / (mit Kertich und Essig aufgelegt /)
 Fieber / (den Rücken damit gerieben /) febril sche
 Nige / (auff die Fußsolen gebunden /) Nasenbluten/
 (auff die Stirn und Schläffe gebunden /) erförne
 Hände und Füße / (mit Del gesotten / und umgeschla-
 gen) Läuse / (mit Del zustossen / und damit gesalbet /)
 Zahneheit und Ohrenweh / (den Saft eingestrichen /)
 sernagte und wülmige Zähne, und scorbutische Mand-
 läule / (in Mundwassern) harte Brüste mindert auch
 die Milch in denselben. Das davon gebrante
 Wasser ist ein gut Augenwasser / dienet vorblöde Ge-
 sicht / Flecken der Augen / Spulwurm / Schwer Noth/
 verhaltene Frauenblum und gebärlliche Reinigung der
 Frau Kind.

Kindbetterin / schwere Geburt / verstopfte Leber / Milz
und Nieren / und Pest. Das destillirte und ge-
kochte Oel erwärmet / trocknet / zertheilt die Blase /
ist gut vor die Solle / (damit geschmiert / oder in Cly-
stieren gebraucht / Mutter- und Blasen-Schmerzen /
Seitenstechen / Krampff / priapismus, (worzu das
destillirte Del dienlich /) Schlaffsucht / und Fallende
Sucht. Der Rauten-Balsam und Essig / die-
nen vor die böse Luft / Pest / Ohnmacht / Schlag und
Frauß. Die Essenz ist gut vorß Fieber. Das Salz
dienet vor das Seitenstechen / Engbrästigkeit / schwere
Geburt und Fieber. Das Kraut der Bergaunce
ist auch gut in der Fallenden Sucht.

Sabina, Sevenbaum.

Namen und Geschlecht. Sevenbaum / Sie-
ben- oder Sadebaum / Sageboom / Kindmord /
Sabina, l. Savina *Offic. Spad S.* Ist zweyerley: ge-
meiner unf. uchtbarer oder Männlein (vulg. te-
rilis f. mas,) und fruchteragender oder Weib-
lein / (baccifera f. fem.)

2. Gestalt. Sevenbaum-Männlein / (so
hier abgebildet /) ist ein mittelmäßiges Bäumlein hat
Blätter wie die Tamarisken / doch steiffer. stachelicht /
und staret von Geruch. Das Weiblein hat Blätter
wie die Cypressen / trägt grün / gelbe Blüthe / und Bee-
ren wie die Wachholder.

3. Ort. Beide Arten werden in Gärten geheet.

4. Zeit. Sie grünen stets: das Weiblein aber
bringt seine Frucht gleicher weise / wie der Wachholder-
baum.

f. Thet

Verstor-
ten (m
ten. E
ter/verf
hen/H
mische
geräuch
und Es
gel und
Augen
Rose.
Gefäß/
und die



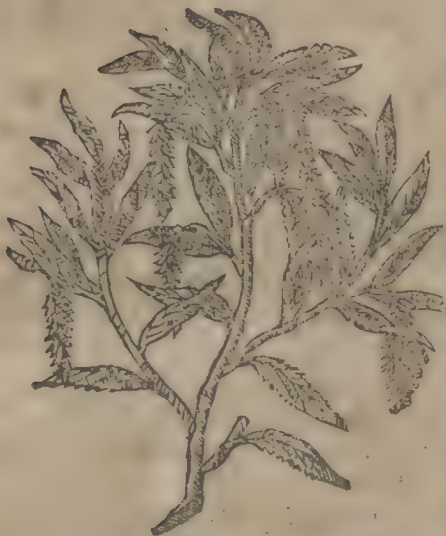
5. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung und
Nutz. Die
Blätter sind
hitzig u. tro-
cken im 3.
(4. Gr. ver-
dünnen/
durchschnei-
den/ zerheis-
sen/ treiben
starck den
Harn/ Mo-
narzeit und
Geburt/die-
nen vor die

Verstopfung des Urins / Engbrüstigkeit und Heiser-
keit (mit Honig eingenommen) und in Wunderan-
cken. Euserlich sind sie gut vor die Gebrechen der Weib-
ter verstandene Frauenblum/ (damit geb. her.) War-
ken Hauptgrind der Kinder/ (mit Milch Rohm ver-
mischt.) um sich freßende Schäden/ Gänge/ (damit
ger. hebert.) Unsinigkeit/ Stuhlzwang / (in Wein
und Essig gesotten und drüber gefessen) ziehet die Ru-
gel und andere Dinge aus dem Fleisch/ (mit Krebs-
Auzen aufgelegt.) Die Asche davon ist gut vor die
Rose. Das davon gebrandte Wasser / treibt den
Griff/ Stein/ Weiberzeit/ Geburt und Afferbürde/
und dienet euserlich vor die Flecken im Angesicht Der
Aaa 2 Spiri-

Spiritus das destillirte Del und Extractum, sind zu gedachten Gebrechen dienlich.

Salix, Weide.

1.



Namen.
Weidel/
Weidebaum
weiß- oder
Scidel-Wei-
den/ Zelbin-
ger / Salix
Offic. maj.
vulg. alba
arborea.

2. Gestalt.
Hat einen
mittelmäßig-
gen Stam-
m trägt lange
und däh-
Gerren oder
Kuren / mi-

länglichschmalen und weichen Blättern / so grün
unten aber aschfarb sind. Die moosichten Blüthe läßt
lange Würstlein oder Käglein nach sich.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten / auff nassem
und wässerigen Wiesen.

4. Zeit. Die jungen Schößlinge / und die Blüthe
bringt sie im April oder May hervor.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Aug

Tau-
Gr.
dien
Dau-
men/
sie gu-
bern/
(dar-
Ohre
frisch
lein st-
che K-
nera-
Ech-
Der
Wist-
tern
chen.
Sonn-
streich
D
und
veit-
(maj-
& an
Blät-
ne ist
nata.
2.

Wurz. Die Blätter sind kalt im 1. trocken im 2. (1.)
 Er. zieht etwas zusammen / bringen Schweiß / und
 dienen vor die übrige Monatzzeit / Blutausswerthen/
 Bauchgrimmen/ (mit Pfeffer gekocht und eingenom-
 men/und vertreiben die Unkeuschheit: Euserlich sind
 sie gut vor das siere Wachen und grosse Hitze in Nie-
 bern/ (in Fußbädern genützt/) schwindelichte Fieber/
 (darin gebadet/) bluten der Nasen/ Binden/ u. a. m.
 Ohrenweh/ (den Saft eingetröpfelt.) Macht: auch
 frische Luft/ in die Zimmer gestreuet. Die Wurz.
 künstillen allerhand Blutflüsse. Die Rinde hat glei-
 che Kraft: dienet aber auch vor die Warken und Hüh-
 neraugen/ (in Eßig gesotten/ oder die Asche davon mit
 Schaffoth und Eßig vermischt/ und aufgestrichen.)
 Der Schwamm ist gut in der Schwindelsucht. Der
 Mistel hilft in Kindsnöthen. Das von den Blät-
 tern gebrandte Wasser dienet zu obgedachten Hebre-
 then. Das von der Blüte mit Baum Del. an der
 Sonnen bereitere Del. an die Nasen und Schläffe ge-
 strichen/ befördert den Schlaf.

Salvia, Salbey.

1.

W. Schlecht. Salbey ist zweyerley: zahme Ele-
 liphacon, Salvia hortensis f. domestica,)
 und wilde (Sphaceion. Salvia campestris, f. sil-
 vestris.) Jene ist wiederum entweder groß oder klein/
 (maj. & min.) breit und schmal blätterig/ (latifolia
 & angustifolia: mit krausen und nicht krausen
 Blättern/ (folio crispo, l. non crispo;) die klei-
 ne ist entweder geöhret/ oder ungeöhret/ (aurita f. pin-
 nata. l. non aurita.)

2. Namen. Die zahme grosse heist grosse/

Maas 3

oder



oder breite
Salbey /
 Salvia maj.
 Offic. lati-
 fol. die fleis-
 ne ist. Klei-
 ne Spitz-
 Edel- oder
Creuz-
Salbey /
 Salvia min.
 Offic. angu-
 li fol. acu-
 ta, nobilis
 cruciata.
 Die Wilde
 ist i. Wilde
Salbey /
Wald-

Scharlach oder **Scharley** / Salvia silv. vora.
 Solarea silv. Herminum silv. Colus Jovis.
 2. **Wald-Salbey** / Salvia silv. agrestis. f. Sphac-
 elus, Scordium. 2. Scorodonia. 3. **Alpen-Sal-**
bey / **Alpen-Kraut** / Salvia silv. nigrior, fortē
 Sphacelus Theophr. Marrubium montanum.
 Pseudostachis alpina.

3. **Gestalt.** **Grosse** oder **gemeine Salbey**
 (so hier abgebildet) hat eine holzige Wurzel / darau-
 en sprinngen viel aewerdte, holzige rauchharige / grun-
 liche und gruntliche Sten ab mit langlichen / lech-
 zichten / weißgrünen / gruntlichen oder bräuntlichen
 Blättern / die wohl rieche / und an Geschmack warm
 basset / ein wenig bitter und scharff sind. Trägt ge-
 ährte

ährte /
 die ra-
 schwa-
 Körn-
 ist der
 Blätt-
 Blätt-
 cher ne
 4. C
 5. 3
 6. 7
 Vermel-
 rissene
 und so
 mit die
 re nich
 7.
 Tug-
 und tre
 Urin /
 warm
 sauber
 tergebi
 wider
 Nerven
 vor die
 Frang-
 me / C
 blum /
 chen / S
 mit D
 sie den

ihre / blane oder weiß-purpurbraune Blumen / wie
die raube Nesseln / und in Samenhäuslein einen
schwärglichen / länglichen und eckichten Samen / ie 4.
Körnlein in einem Häuslein. Die kleine Salbey
ist der grossen nicht ungleich : hat aber doch kleinere
Blätter / und unten an denselben noch 2. and ere kleine
Blätter / wie ein Ohr gestaltet. Im übrigen vergleiz
het sie sich mit der grossen.

4. Ort. Bende werden in Gärten geheget.

5. Zeit. Blühen im Julio und Augusto.

6. Vermehrung und Wartung. Werden
vermehrhet durch den Samen / und auch durch abge-
rissene Zweige / die im Merzen in leimichten Grund /
und sonderlich zwischen die Raute versetzt werden / da-
mit die Kröten / Schlangen und andere giftige Thie-
re nicht darunter nisten mögen.

7. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der zahmen Salbey Blumen sind hysig
und trocken im 2. Or. ziehen ein wenig an / treiben den
Urin / und stärken das Haupt. Die Blätter sind
warm im 1. (2.) trocken im 2. Or. ziehen zusammen /
saubern / treiben Harn / Menatzeit / Frucht und Aff-
tergeburdt dienen dem Haupt / Nerven / Mutter / und
wider Gift : sind gut vor die kalte Vebrechen der
Nerven / des Hirns / der Mutter und des Magens /
vor die Flüsse / Schwindel / Schlauffsucht / Schlag /
Krafft / blöde Gedächtniß / Zittern / Krampff / Läh-
me / Stamlen oder Stottern / verstorffte Frauen-
blum / Unfruchtbarkeit / Pest / Bries / Gelbesucht / Reis-
chen / Husten / Lungen sucht / u. Blutspeyen / (den Saft
mit Rosenzucker eingenommen.) Euserlich dienen
sie den Leib yerweichen / (mit Schweinfett auff den
Naa 4

Nabel gebunden/) vor die übrige Weiberblum/ (damit gebähet/ Wunden und derselben bluten/ faul Zahnfleisch/ Mundblätterlein/ Zahnweh/ (in Mund Wasser mit Eßig/ Toback und Mats zubereitet.) mindern auch die Milch/ (auff die Brust gelegt.) Das daraus angebrandte Wasser/ der Spiritus, das destillierte Del/ der Balsam/ der Extract, die Conserve, von der Blumen/ und das Salz/ sind zu obgemeldten Gebrechen erspriesslich. Salben-Wein/ oder Bier/ ist gut in der Wasser sucht/ und viertägigen Fieber. Wilde Salben oder Wald-Scharlen/ hat mit dem zahmen Scharlen gleiche Krafft. Hierher gehört auch die Creitsche Salben/ *Salvia cocciterra* s. *Galliera*, deren Weeren eingemacht/ aus Creta und Eweren zu uns gebracht werden/ so eine gute Magen-Arney sind.

Sambucus, Holunder.

I.

Schlecht-Holunder (*Sambucus, hasty*) Ist erstlich zweyerley: Nieder und Baumholder / (*Chumilis* s. *herbacea*, & *arborea*.) Von dem Nieder Holder besche Ebulus. Der Baum-Holder ist wiederum 1. gemeiner Holder/ Holunder/ Holunder-Baum/ Glieder-Roschen/ Schipgen/ *Sambucus, Offic. vulg domestica*, Aelte. 2. Holder mit ausgeschnittenen Blättern/ *Sambucus laciniata*. 3. Baum-Rosen/ Schnee-Fallen/ Wolcken/ *Sambucus rosea*, *aquatica polyanthos*, *Lycollaphylos mascula*. 4. Bachholder/ Wasser-Nieder/ Kallineken oder Schwelcken/ *Sambucus aquatica*, *palustris*, *Chamaelatanus*, *Lycollaphylos form.*
5. Wil-

weisse
werd
von
schien
ind
ne
ein
ehne
Hol
rothe
Hol
ne
then



1. Wilder:
W a l d-
Berg- oder
Hirsch-Holz-
de/ Sambu-
cus silve-
stris, mon-
tans, race-
mosa ru-
ra, cervi-
a.

2. Gestalt.
Der gemei-
ne Holder
(so hier ab-
gebildet) ist
ein betand-
ter Baum/
12 a. Kraus-

weise seine Blumen/ daraus endlich schwarze Beeren
werden. Holder mit ausgeschnittenen Blättern ist
von den gemeinen nur allein an den Blättern unter-
schieden/ als welche tieff und Ungleich ausgeschnitten
sind. Schneeballen haben breite und tieffzerschnittene
Blätter/ bringen viel volle weisse/ kuglichte und wie
ein Schneeball zusammen gedruckene Blumen/ so
ohne Hinterlassung einiger Frucht abfallen. Bach-
Holder bringt Krausweis einfache Blumen/ und
rothe Beeren/ die man Rallinen nennet. Wilder
Holder ist dem gemeinen fast gleich: doch stinken sei-
ne Blätter nicht so sehr: trägt die Blumen/ und ro-
then Beeren Trauben weis.

3. Ore.

3. Ort. Der gemeine Holder wächst an feuchten und schattigen Orten/ an den Mauern und Zäunen: Holder mit ausgeschnittenen Blättern wird in Holland in Gärten geheget: Schneeballen findet man in unsern Gärten: Bachholder siehet an den Bässen und Bächen/ wilder Holder wird an bergichten/ dunkeln/ sumpfigen und moosichten Orten angetroffen.

4. Zeit. Alle diese Arten blühen im Mån/ Junio und Julio: Ihre Früchte werden im Augusto, Septembri und Octobri reiff.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Des gemeinen Holders Junge Schößlinge (Holderteime) dienen zum Salat. erweichen den Leib/ und erregen zu weilen Erbrechen. Die Blätter sind warm und trocken im 1. Gr. führen durch den Stuhlgang die wässerigen Feuchtigkeiten ab/ befördern den Schweiß und die Menstruzeit/ dienen vor den alten und trockenen Husten/ (samit den Blättern in Wein gesotten;) Auserlich zu den Wunden giftiger Thiere Bisse und Stiche/ Verstopfung und harte Geschwulst des Milss/ [in Wein und Del gekocht und aufgelegt.] Die Blumen sind warm und feucht im 1. Gr. erweichen/ resolviren/ zertheilen/ führen die Gewässer aus/ treiben Schweiß und Harn/ lindern die Schmerzen/ und sind gut vor die verstopfte Leber/ Milz und Frauenblum/ die Milch in den Brüsten zu vermehren/ (in Milch gesotten und davon getrunken) vor Rothlauff/ (im Molken gekocht und eingenommen/ Pocken/ Fleck- und viertägige Fieber: Auserlich vor Brand/ Roste/ Colic und Zahmweh/ und die Milch zu vertreiben. Die Beeren sind warm und

tro-

trocken
Schw
the D
Holun
dünn
Blum
Feuch
Lust
und
Juda
den ge
cken un
ge/Ent
geweich
des M
Wund
wächst
Noch g
1. das
cken m
ner vor
in den
ritus.
4. De
Lahme
Weh
gekoch
dienlich
suche/
gepres
viertäg
1. der d

trocken im 1. Br. purgieren das Gewässer/ treiben den
Schweiß/ widerstehen dem Bisse/ und stillen die Ro-
the Ruhr/ (abgedörret/) die inwendige Rinde des
Helunderbaums/ ist hitzig und trocken im 3. Br. ver-
dünnet/ zertheilt/ treibt den Urin und die Weiber-
Blut/ eröffnet den Bauch/ und führt die wässerige
Feuchtigkeiten ab: dienet daher in der Wassersucht:
Eusertlich aber in Podagra/ Brand/ Wildfeuer/
und Bauchgrimmen. Die *Holder-Schwämme*/
(Indas *Chren*/ *Spongia* f. *Auricula Jude*) wer-
den gelobt gegen die Halsgeschwür/ Wassersucht/ Po-
cken und Mäfern: euserlich zu den Gebrechen der Au-
gen Entzündung derselben/ (in einem Augenwasser einge-
gewercht und übergelegt/ (dergleichen vor Entzündung
des Mundes der Mandeln und des Halszäpfleins/ (in
Mundwassern.) Der *Holder* so auff einer Weide
wächst/ wird euserlich anhangen gegen die Schwere
Nack gerühmt. Aus den *Bäumen* wird bereitet:
1. das *Wasser*/ welches ins Geräncke ge-
han trancken macht: es stärcket aber auch das Haupt/ und die-
net vor die lauffende Scharbockische Gicht: euserlich
in den Angesichts Flecken und Augenfellen. 2. der *Spi-
ritus*, so wider den Krampf gut ist. 3. Der *Wein*.
4. Der *Esig*. 5. Die *Conterv*, so kräftig ist in der
Lähme/ Reichen/ Scharbock/ Wasser sucht/ Nieren-
Weh Podagra/ und verstopffter Monatszeit. 6. Das
getrochete *Öel*/ so da lindert/ die Haut saubert/ und
dieweilich ist vor die verstopffte Leber und Milz/ Gelbe-
sucht/ Gicht Podagra/ und Krampf. 7. Das aus-
gyprete *Öel*/ erregt Brechen/ und vererreibet das
merckliche Fieber. Aus den *Beeren* wird gemacht
1. der dicke *Safft*/ welcher das Gewässer abführt/

den Schweiß befördert/ wider Gift und Wasserfucht
dienen/ und der Mutter zuträglich ist: eusertlich aber
gebraucht wird in Fiebern/ (auff die Fußsolen ge-
schmieret/) Rothlauff und hitzigen Podagra. 2. Die
Tinctur und Extractum, welche das Aufsteigen der
Mutter legen. 3. Der Spiritus, so dienlich ist gegen
das Grayß und Mutterbeschwerung. 4. Die Fra-
gea granorum Artes, so die Rothe Ruhr stiller.
Aus den Blumen des Nachholbers wird ein Wasser
destilliret/ welches zum Stein erspriesslich ist.

Sanicula, Sanickel.

I.



Amē.
Sani-
ckel, Bruch
Kraut/Sa-
nicula Of-
ficin. mas,
Dia pen-
sia Ferrar-
ria.

2. Gestalt
Hat eine
s a s i c h t e
Wurzel/so
auswendig
schwarz/
i n w e n d i g
aber weiß
ist. Aus die-
ser wachsen auf braunen Stielen/
bren

breite / steiffe / glanze und immergrünende Blätter / die in 5. Theile zusehneiden und am Rande gescharret sind. Zwischen diesen entspringt ein glatter Stengel / der am Wipffel sich in Nebenzweige zertheilet / auf welchen wenige funffblättrige Blümlein stehen, so kleine rauche Knöpflein / wie kleine Kletten / hinterlassen, in welchen der Saamen liegt.

3. Ort. Wächst auf den Bergen / in Thälern und scharreichen Wäldern / an festen und feuchten Oreen.

4. Zeit. Blühen im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter / (selten die Wurzel /) sind warm im 2. trocken im 3. Gr. (warm und trocken im 1. Gr.) ziehen und beßten zusammen / und dienen in und eusertlich zu den Wunden / Geschwüren / Fisteln / Eraltungen / Brüchen / innerlichen und eusertlichen Versehrungen / Korben-Ruhr / Nieren- und Zungen-Geschwür / Blutspeien / Bluten und Geschwülsten. Das aus den blühenden Kraute gebrandee Wasser / und der Sirup / sind in gemeldten Zufällen ersprießlich.

Sanicula mont. Berg-Sanickel.

I.

Namen. Berg-Sanickel / Kirsichfett / Schmeer- oder Winterwurz / Wasser- Weilen / Sanicula montana flore calcaridonato C. Baub. Pingvicula, Viola humida f. palustris, cucullata,
 1790 2 pcv.

2. Gestalt. Dis Kraut hat feiste und glatte Blätter / die auff der Erden ausgebreitet liegen. Zwischen denselben wachsen etliche iarte Stengel auff, deren jeder



der eine Blü-
me trägt/
welche aus
5. Blätlein/
und einen
langen Spor-
ren bestehen/
an Farbe den
Blauweil-
chen gleich/
oder weiß
sind/ u. bald
abfallen. Die
Wurzel ist
sehr zäsig.

3. Ort.
Wächst auf
den Stei-

ffen der höchsten Gebürge/ darauß der Schnee lang
ge liegen bleibet: wird aber auch in Sumpffigen Grä-
ben und Seen gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das Kraut ist kalt und trocken. Der Saft
davon heilet die Wunden und Schrunden. Die
Wurzel in Umschlagen gebraucht / ist gut die
Schmerzen zu lindern / zu den Wunden / vor das
Huffweh / und Brüche.

Saponara, Seiffenkraut.

1.
Namen. Seiffen- Wasch- und Madenkraut
Spon



Speichel- oder Spas-
menwurz/ Hundene-
glein- / Sponari
vulg. f. maj. laevis,
Struthiur, Lana-
ria, Viola agrestis.

2. Gestalt. Be-
kommt viel dünne,
in einander gefloch-
tene Wurzeln / aus
diesen wachsen auf
röthliche / ranchhâri-
ge u. gleichige Sten-
gel / einer Ellen hoch /
und drücker. An den
Gelencken der Sten-
gel gehen die Blätter
hervor / so steiff / und

denen am Creus. Enstan aynlich / von Geschmack aber
bittrisch sind. Die Blumen sind weißlich / oder blas-
roth / bestehen aus 5. Blättern / und riechen gar wohl.
Der Samen / so klein / und rundlich / platt und braun /
liegt im länglichten Samenhäuflein.

3. Ort. Wächst an den Bächen und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter und Wurtzel erwärmen / trock-
nen / verdünnen / eröffnen / säubern zertheilen / tre-
iben den Schweiß / und dienen vor Reichen. Enabrü-
stigkeit / verstopfte Frauen blum / Gelbesucht / Schä-
bigkeit

2. Ellen lang und darüber die inwendig ein weiß Marmel haben/ und sich biegen/ und wie eine Bretten leicht spalten lassen.

3. Ort. Die Wurzeln werden aus West-Indien/ aus Peru / Neu Spanien / und aus der Provinzen Honduras und Quilto, zu uns gebracht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Sarsaparillwurz ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (mäßig warm / und trocken im 1. Gr.) verdünnet / durchdrünget / eröffnet / zertheilet die Bläse / befördert die Menstruierung / und dienet vornehmlich in Träncken gegen die Franzosen / Französische Beulen und Knoden / böse Geschwüre / alte und dörre Kränke / Flüsse / langwüriges Hauptweh / den Schlag zu verhüten / vor die Bicht / viertägige Fieber / Blattern und Masern / Pest / Schwachheit der Leber und Milz. Das Extractum daraus hat gleiche Wirkung.

Sassafras.

I.

Namen. Sassafras Fenchelholz / Sassafras Offic. Lignum Sassafras, Saislepes, Pav anum, Pavaine Indorum, & ex India Orientali, Xylomathrum. Arbor ex Florida.

2. Gestalt. Ist ein ausländisches Holz / an Gewicht leicht / an Geschmack scharff / würzhafft / an Geruch den Fenchel gleich / an Farbe sich auf aschfarb ziehend. Hat eine dicke Rinde / so auch an Geschmack scharff und würzhafft / an Geruch den Fenchel gleich / doch stärker und träffriger ist / als das Holz selbst. Der Baum / von dem es genommen / ist einem m. l. f. t. a. gen

gen Fichren-Baum an Größe und Gestalt gleich/träge
aber Blätter / wie die Feigenblätter / sowohl riechen/
und eine länglichte und runzlichte Frucht / so an sehr
langen Stielen herab hange.



3. Ort.
Wird aus
Florida, ei-
ner Provinz
in der Neu-
en Welt ge-
bracht.

4. Theile/
Natur/Zu-
ber eitung
und Nutz.
Das Holz
ist hiezig und
trocken im 2.
Grad / die
Rinde hie-
zig und tro-
cken im 3.

Grad/verdünnen/ eröffnen / zerheilen / stärken die in-
nerliche Glieder / treiben den Schweiß / dienen zu den
Augen/vor den schwachen Magen/verstopfte Ingewei-
de/Leber/ Milz u. Mutter/ Wassersucht/ Unfruchtbar-
keit/ (mit Mutter-Melken gebraucht) Finffe Engbrü-
stigkeit/ Frankosen/ Nierenweh/ Gricht/ Stein/Poda-
gra/ Gicht/ Hiffweh/ Lähme/so von der Colic entstan-
den/ Fallende Sucht / langwierige Fieber/ Blattern/
Kopff- und Zahn-Weh. Die Tinctur oder Essenz
davon/

davon/ist gut zu den Flüssen in Klingen der Ohren Der
Wein daraus stiller das Hertzspechen. Das davon
destillirte Oel/ das Extractum und Salz/ sind in
vorerwehnten Fällen zuräglich.

Satureja, Saturey.

I.

Namen. Saturey, Satureon, Saterman, Sadaneyl,
Garten-Winter / Kaps oder Zwiebel-Jsow, Jose-
ple, Seegen Pfeffer oder Keese-Kraut, Köhle, Kuml,
Hünerfell, Satereja, *Offic. domest. hortens. f. Cu-
nilla sativa, Hyssopus agrest. Thymbra vera.*



2. Gestalt.

Hat eine
schlechte/ hol-
zige Wurzels
und bekombe
röthliche/rau-
che und glat-
che Stengel
eines Fußes
bis einer Ellen
hoch. Die-
se sind mit
schmalen
Blättern
gleich dem J-
sow besetzt/ so
da riechen wie
der Thymian

und an Geschmack scharff sind.

Die Blüthen so
bleich.

gleichroth sind / lassen einen kleinen schwarzbraunen Samen hinter sich.

3. Ort. Wird jährlich in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet in Junio / und Augusto.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Das Kraut samt den Blumen / ist hitz
und trocken im 3. Gr. eröffnet / verdünnet / zertheilt /
dient dem Magen / der Brust / und dem Haupte / wi-
dersteht dem Gifte / und ist gut zu dem Gebrechen und
Unverdaulichkeit des Magens / vor verlohrenen Appetit /
Brechen / Bläse / Colic / Reichen / verstopfte Mutter /
Leber und Milz / Aufsteigen der Mutter / und blöde
Gesichte. Auserlich treibt es die tode und lebendige
Frucht aus / und dient gegen die Schlasssucht / daran
gerochen /) Ohrenweh und Klingen der Ohren / (den
Safft mit Rosen Del eingetröpfelt /) Hüffweh / Ge-
schwulst / und Mundblätterlein. Es tödtet auch die
Flöhe. Das daraus destilirete Wasser und Oel
sind in obgedachten Gebrechen nützlich.

Satirnum, Knabenkraut.

1.

Namen. Knabenkraut / Scendelmwurz / Saty-
rium, f. Orchis & Testiculus. Dessen sind vie-
lerley Geschlechte und Arten / so sämtlich können ge-
nüst werden: doch ist in der Apotheek am gebräuch-
lichsten diejenige Art / welche Hundsölein / Cyno-
torchis, genennet wird.

2. Gestalt. Diese hat statt der Wurzel 2. weisse
längliche und kleine Ballen / gleich wie Hoden / davon
das eine völliger / das andere aber etwas welet ist.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten auff den wässerigen Wiesen / &c.

4. Zeit. Blühet im April und May.



5. Theile/
Natur/Zus-
bereitung/u.
Nutz. Die
Wurzel/
(sonderlich
die völlige u.
steiffe /) ist
warum im 1.
(2.) feuch im
2. Gr. stärcke
die Geburts-
glieder bey
Männern u.
Weibern/
mehr den Sa-
men / reiche
zum Venus-

handel / und hilft zur Empfängnis / und bringt die verlorne Manheit wieder. In Wein und Honig ge-
setzt ist sie gut zu den Gebrechen und Geschwären des
Mundes. Die eingemachte Wurzel / **Wissens.** Ex-
tractum und Elevarium Diasatyr. erneuern die
Krafft / mehr den Samen / machen geist zu Eh-
lichen Wercken / und befördern den Harn.

Saxifraga alba, weisser Steinbrech.

Namen. Weisser Steinbrech / Demkrafft /
Abb 3 Saxi-



Saxifraga al-
ba Offic. Che-
lidonides.

2. Gestalt.
Seine Wur-
zel besteht aus
langer runden
und röthlichen
Körnlein / von
Größe wie Co-
riander. Sa-
men / und vie-
len Zäjerlein.
Die Blätter
vergleichen
sich mit den
Sunderman-
Blättern /

sind aber kleiner / weicher / am Rande gekerbt / und liegen
meistens an der Erden. Zwischen diesen wächst ein
gerader / dünner / härter und röthlicher Stengel: fast
einer Ellen hoch auf dessen Neben-Zweige tragen weiß
se fünfblätterige Blümlein / die ohne Samen wieder
abfallen.

3. Ort. Wächst an rauhen / sandigen und steinigten
Orten.

4. Zeit. Blühet im Män.

5. Theil / Natur / Zubereitung und Tug.
Das Kraut sambt den Blumen und der Wurz-
el so auch der Saamen genennet wird / sind kühl
und trocken im 3. Grad / verdünnen / eröffnen / tre-
iben

chen den Stein/treiben Harn/Monat-Zeit und Nach-
geburt / dienen vor die Harnwinde/ Nieren-und Bla-
sen-Schleim/ Griesß und Stein. Zußerlich nimmit
man sie unter die Harn-treibende B der. Das bes-
brandte Wasser und Salz davon / sind zu erwehnt-
ten Gebrechen dienstlich.

Scabiosa, Apostemkraut.

1.



Namen. Scas-
biosen/ Apo-
stemkraut/ Grind-
kraut / Nonnen-
fleppel / Scabiosa
Offic. pratensis ar-
vens. hirsuta,
maj. Psora, Her-
ba apostemati-
ca.

2. Gestalt. Ge-
winnet längliche/
und zu beiden Sei-
ten tieff zerschnit-
tene Blätter. Zwi-
schen denselben er-
hebt sich ein rau-
cher Stengel/einer
Ellen hoch u. drü-

ber. darauß wachsen blane oder purpurrothe Blumen/
wie am Abbisß gestaltet / so zuletzt verfliegen/ und einen
kleinen schwarzen Samen hinterlassen. Die Wur-
zel ist Fingersdick.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und Aeckern.
 4 Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto
 5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nuz.
 Die Wurzel/ Blätter und Blumen sind warm
 und trocken im 2. (mäßig warm / und trocken im 1.
 Gr.) verdünnen / saubern / zertheilen / treiben den
 Schweiß / dienen der Brust und Lungen/ widerstehen
 den Giften / und sind kräftig vor Engbrüstigkeit / Hu-
 sten / Seitenstechen / Lungen-Geschwür / und andere
 innerliche und eiserliche Geschwür. Fäulen und flie-
 ge Schäden an den Schenckeln / Brüsten und andern
 Orten / Carunkel / Pest/ Halsgeschwür / und Fran-
 kosen. Äußerlich sind sie gut vor das Jucken der
 Haut / Krätze/ bösen Haupt- und Erb-Grind Schup-
 pen auff der Haut / Nisse/ Flecken in Angesicht/ Som-
 merprossen / Flechten/ blaue Mähler/ Schmerzen der
 Gilden-Ader / Feigwarzen / und Ausfallen des Ma-
 darms. Die Wurzel auff das Genick gebunden/
 soll die Augen vor den Pocken bewahren. Das aus
 dem ganzen Kraute gebrantet Wasser / dienet ge-
 gen das Reichen / Seitenstechen / Lungengeschwür/
 Husten / Stockfuß/ Masern / Blattern / Pestilential-
 lische Blattern / und Herzklopfen. Der Sirup ist
 gut in Brustkrankheiten / Schwindsucht. Zittern
 Fieber/ Pest/ unreinigkeit des Geblüts und der Haut.
 Die Conserv von den Blumen das Extractum und
 Salz sind zu oberührten Gebrechen erprofflich.

Scammonia, Scammonien.

I.

Namen. Scammonien/Scammonia, Scam-
 monea,



monaea,
Scammoni-
um Scam-
menum.

2. Gestalt.

Die Ge-
wächse hat ei-
ne lange / die-
cke / inwendig
weiße / n. mit
weißen Safft
angefüllte
Wurzel. Aus
dieser steigen
Ellen hoch die
Stengel und
Reben auff/
welche sich
um die ben ge-

seste Stöcke / hinauf schlingen und winden. Die Blä-
ter sind glatt / und vergleichen sich denen an der Winde.
die Blüte sind lichteroth / und wie ein Kelch gestaltet.
Aus dieser Wurzel und Kraute wird ein dicker Safft
bereitet / so Scammonium heist / welches das beste ist /
wann es wie ein Gummi heil / leicht / bruchig / milchig /
und nicht mit Wolfsmilch oder Springtörner Safft
verfälscht ist.

3. Ort. Wächst in Syrien und Armenien und
heutiges Tags auch in Europa.

4. Zeit. Blühet im May Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Vbb r Nuss.

Scam-
monaea,

Aug. Scammonium ist hitzig und trocken im 3. Gr. purgieret hefftig/und führt die Gall und Gewässer ab/zerbeist aber das Eingeweide: wird deswegen auff mancherley weise corrigirt, und genennet Diacrydium, Scammonium Sulphuratum, Vitriolatum und Rosatum, Extractum Scamm. Elix. Scamm. Magist. Scam. Infus. Scamm. Resina scammonii f. Pulv. Syrius, Diacvdonium lucidum scammoniatum Gelatina &c. Soll aber nur bey starcken Leuten gebraucht werden.

Schœnanthum, Camels-Heu.



1. Namen. Squinantyl/ Camels-Heu oder Stroh/ Schœnanthum, Squinantæam *Offic.* Jun-
cus odoratus f. aroma-
ticus, Fœnū f. Stramen
& Pastus camelorum.

2. Gestalt. Ist ein
Wirk- und grasichtes Ges-
wächs/ hat eine kleine, düs-
re/ harte und knedichte
Wurzel: bekömt viel run-
de glänzende/ harte und zer-
streute Halmen/ eines
Fusses hoch/ und steiffe sw-
rige Blätter/ anderthalb
Spannen lang/ so zerrieben
einen Geruch wie Rosen

von sich gel. Es trägt auch kleine bläspörche Blüm-
lein/ die endl. verfliehen.

2. Dr.

3. Ort. Wächst in Nabathæa, Arabia, Apulia, und Campaniâ.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Stroh / die Blüthe und Wurzel sind hiezig im 3. (2.) trocken im 2. Grad / durchdringen / zertheilen, ziehen ein wenig an/treiben den Harn/Welberzeit / und Affterbürde / stärken das Haupt und den Magen / widerstehet dem Giffi / und dienen vor die Aufblähung des Magens / Erbrechen Brechen / verstopfte Leber, Milz und Monat-Zeit, Harnwinde, Nieren, Blasen und Mutter-Schmerzen / Nachwehet der Kindbetterin / und Flur auswerffen. Exterlich stärken sie das Haupt / in Lauge gesotten und damit gewaschen / und den Magen / und sind auch gut vor dem stinkenden Achem (geranet) Geschwulst des Halses / Bapfleins / schwammiges Fleisch der Wunden / vornehmlich des Hirns / (das Pulver eingestreuet) und Geschwür der Mutter (in Wädern) die Essenz daraus ist zu obgemeldten Gebrechen zuträglich.

Scilla, Meer-Zwiebel.

I.

WAmnen. Meer-Zwiebel, Mauf-Zwiebel / Scilla, Seylla, Squilla *Offic.* Cæpa moris & marina, Paneratum, Haspel *Arab.*

2. Gestalt. Hat statt der Wurzel eine dicke / von außen rothe / inwendig aber weiße Zwiebel unten her / mit vielen Fasern behangen. Aus derselben schießen runde und glatte Stengel auf mit weißgelben Blümlein, denen die Blätter, welche den Lilien-Blättern ähnlich sind, nachfolgen.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Spanien/Si-
cilia und A-
pulia, am
Meer.

4. Zeit. Blü-
het im Augu-
sto und Sep-
tembri: der
Samen wird
im Octobri u.
Novemb. reif-
tig.

5. Theile
Natur/Zu-
bereitung
und Nuz.

Die Wurzel ist hiesig und trocken im 2. Gr. durch-
schneidet/verdünnet/saubert/zertheilet/treibet de Harn/
diener der Brust/ Leber und Milk/ ist gut vor die Ver-
stopfung der Leber/ Milk/ Gallen-Ganges/ Urins
und Weiberblum/ vor den Schleim auff der Lungen/
Husten/ kalte Gebrechen des Gehirns und der Ners-
ten/ Fäule/ und Sauberen. Zuerlich wird sie ge-
rühmt vor die Warzen/ (der Saft davon/) erfremet
Hände und Füsse/ und vor den Grind des Hauts.
(in Del gebeigt/ und auffgetrichen.) Die präparir-
te Wurzel der Simp oder Oxymel scilliticum, die-
net vor Schwindel/ Kopfweh/ Frenß/ und Engbrüs-
tigkeit. Meerzwiebel-Essig Acetum scillit. ist
gut

gut in Brustbeschwerden und vor den Scharbock.
das Lohoch ad asthma oder de Scilla, diener der
Brust/durchschneider und macht den jähen Rod dünne
Man hat auch von der Meerzwiebel die Trochiscos,
Feculam, Extractum und Conservam.

Scolopendria vera, Milßkraut.

I.



Namen.

Das rechte Scolopendrium, Milßkraut / kleine Hirschzung / Nessel . oder Steinfaren / Zech / Scolopendria vera & Ceterach Offic. Scolopendrium verum, Asplenium, Asplenium.

2. Gestalt.

Seine Wur-

zel bestehet aus lauter schwarzen Fasern/ daraus wachsen allein lange Blätter auff so wie Engelsß/auff beyden Seiten tieff zerschnitten/oben her grün/unten aber gelbticht / rauchhärig. und dem Ohrenmüchel / einem vielfüßigen und rauchhärigen Wurm fast ähnlich sind

3. Ort.

3. Ort. Wächst in Frankreich/Welschland/Spa-
nien/auff alten Mauren/Steinrißen/an dunkeln und
schattichten Orten.

4. Zeit. Grünet das ganze Jahr über; doch bringt
es im Sommer wieder neue und frische Blätter/nie-
mahls aber einige Blüte oder Samen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind warm im 1. trocken im 2. (1.)
Gr. saubern / zermalmen den Stein / treiben den Urin
und die Monat Zeit / mindern den Samen / dienen dem
Milch / widerstehen dem Gifte / und sind gut vor die
Härtigkeit des Milches / (in Eßig gesotten) Gelbesucht/
viertägige Fieber / Stein- und Samen-Fluß. Der
Sirap davon dienet vor die verstopfften u. geschwol-
lenen Milch/langwierige Fieber / vornehmlich das vier-
tägige.

Scolopendria vulg. Hirschzung.

I.

Namen. Hirschzung/Scolopendria *Offic.* Sco-
lopendrium vulg. Lingua cervina *Offic.*
Phullitis vulg. Hemionitis.

2. Gestalt. Bringt weder Stengel / Blüte noch
Samen/sondern nur bloß 7. 8. oder 10. längliche und
steiffe Blätter/ einer Spannen oder eines Fußes lang/
so obenher grün und glänzend / unten aber mit vielen
staubichten Zwerch-Strichen/ als mit gelben / rothli-
chen/oder gelblichen Wurmelein/ (durch welche es ver-
mehret wird) besäet ist.

3. Ort. Wächst an finstern und dunkeln Orten in
Waldern: wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit.



4. Zeit.
Bleibet fast
das ganze
Jahr über
grün; bringe
aber doch im
April wieder
neue Blätter.

5. Thei-
le/ Natur/
Zuberei-
tung und
Nutz. Die
Blätter
sind kühl
und trocken
(warm im 1.
trocken im 2.

(Br.) verdünnen/ eröffnen/ ziehen ein wenig an, dienen
der Leber und Milz / und sind gut vor die Bauchflüsse/
Rothhe Ruhr/ Blut/reyen/ verstopfte Leber und Milz/
und desselben harte Geschwulst/ Lebersturz u. Milzsucht/
mit Melissen-Kraut und Citronenschalen / in ungen
Hier lassen gähren/ und davon zu trincken.) Euserl.
dienen sie zu den Wunden / Geschwären und Zahn-
weh. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die
Verstopfung der Leber und Milzes / Melancholen/
Harn Verstopfung Stein/ geronnen Gellert, Gelbes
Sucht/ vier tägige Fieber und Echternen. Man be-
reitet auch daraus ein Extractum und Esig.

Scor-

Scordium, Lachentnoblauß.

1.



N A m e n.
 Scordine
 Knoblauß
 kraut/Lachen-
 fknoblauß/
 Wasserbath-
 nig / Wess-
 oder Knob-
 lauß/Gaman-
 derlein/Scor-
 dium Offe-
 maj. Cha-
 mædrys
 aquat. f. pa-
 lustris, Trif-
 lago palu-
 stris, mitchri-
 datium ve-

rum f. pestifug. Sangvis Mitoi.

2. Gestalt. Gewinnet vierkantige/rauchhärige knöpfige u. in Aeste zerstreitere Stengel/ einer Spannen hoch. Den deren Gelencken wachsen 2. gegen einander stehende Blätter heraus/ so denen am Gaman derlein ähnlich/ runglisch/ gekerbt/ u. weich sind/ u. einen Knoblauch-Geruch haben. Neben Blättern befinden sich auch röthliche Stümlein/ wie am gedachten Gaman derlein/ denen die Samenhäuflein nachfolgen/ deren jedes 4. kleine Sam-Körnlein in sich hält.

3. Ort. Wird meistens in Gärten gezelet: wächst doch

doch aber wild in Thüringen und andern Orten in Teutschland/auff den Wiesen und in Lachen und Pfützen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind hitzig und trocken im 2. Gr. durchschneiden/ verdünnen/ saubern/ reiben den Schweiß/ Urin und Menstruam. / widerstehen dem Gifft und der Fäule/ dienen vor die Würmer/ Gifft. Pest/ pestilentialische Kranckheiten/ giftige Fieber / Mäfern/ Pocken giftiger Thiere Bisse / Schleim / Eiter / und Geschwür der Lungen/ Husten/ Brüche verstopfte Leber und Milz. Auserlich lindern sie die Schmerzen/ und sind gut zu den Wunden/bösen Schäden/giftigen Beulen / kalten Brand / und Podagra. Das gebrandete Wasser/ der Saft / Sirup / die Conserve, das Extractum, und die Latwerge Diascordium, sind in oberwehnten Fällen dienlich.

Scorzonera, Schlangennord.

I.

Namen. Schlangennord / Scorzonere / Spanisch Schlangentrant / Spanische Habervurz / Scorzonera offic. Hispanica, Serpentaria s. Viperaria Hispanica, Tragapon Hispanic. Escorzonera.

2. Gestalt. Hat eine Wurzel eines Fußes lang und eines Daumens dick / und viel milchiges Saftes. Die Blätter vergleichen sich denen am Vocksbart sind lang und spitzig. Der Stengel wächst anderthalb Ellen hoch / ist wollicht / und zertheilt sich in

Ecc ver



ver schiedene
Neben zwei-
ge deren jeder
eine gelbe
blume trägt/
so einen Sa-
men wie ob-
gedachter
Bocksbart
hin ter läßt.

3. Ort.
Wächst in
Spanien: u.
wird auch
bey uns in
etlichen Gär-
ten unter-
halten.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nog. Die Wurzel ist warm und feucht im 1. Gr.
(mäßig warm und trocken/) eröffnet die Verstopf-
fungen/diener der Leber / Brust / Herzen / Haupt und
Augen befördert den Schweiß / widersteht dem Gift
und der Fäule/und ist gut vor die Pest / giftiger Ebie-
re/sonderlich der Schlangen und Rattern / Bisse und
Stiche / hitzige Fieber / Mäfern / Pocken / Schwin-
del/Schwere Noth/ verstopfte Leber und Milz / Me-
lancholey und Schwerminzigeit / Miltzbeschwerung/
Aufsteigen der Mutter/ Ohnmacht/ Podagra / Rote/
salsige und verbrandte Feuchtigkeiten. **Außerlich**
den Saft in die Augen getröpffelt / stärkt das Ge-
sicht.

sicht. Die Blätter werden mit Drogen auf die Car-
bunkel gelegt. Die eingemachte Wurzel / das ge-
brandte Wasser / der Sirup und Extract sind zu
vorverwehnten Gebrechen zuträglich.

Scorophularia , Braunwurz.

1.

BAmien, Braun-Sau-
Wurm, Fisch, Kiefer-
oder Knoden-Wurz/
Knollen-Knoden-oder groß
Feig-Varzen-Kraut/Scro-
phularia Off. maj. Ocy-
mastrum Bubonium, Fi-
caria, Ferraria, Castran-
gula, Galeopsis, Mille-
morbis.

2. Gestalt. Hat et-
ne krumme / weisse / und mit
vielen Knollen behangene
Wurzel / daraus entspringt
ein gerader / vierkantiger /
röthlicher Stengel / 2 Ellen
hoch / mit dunkel-grünen/
und wie an tauben Nesseln

gestalten / doch grossen Blättern. Zu oberst stehen
dunkelrothe und wie ein offen Helm formirte Blüm-
lein / welche in eckigen Samenbüscheln viel kleinen
Samen hinterlassen.

Ecc 2

3. Drt.



3. Ort. Wächst an den Bäumen / Aeckern und Ufern der Flüsse.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel ist warm und trocken / (temperirt/) durchscheidet/verdünnet/verzehret / zertheilt/reiniger / und dienet vor die harten Geschwulsten der Drüsen/nemlich vor die Kröpfte und Hagdrüsen am Halse/ vor die Feigwarzen / blinde Gilden-Ader / böse um sich fressende und Krebs-Schäden/böse Kräge und Geschwüre. Auserlich erweicht sie die bösen harten Beulen / Geschwulsten und Kröpfte. Das daraus gebrandte Wasser dienet vor die Röthe und Finnen im Angesicht/rothe und hitzige Augen/ Schmerzen der Gilden-Ader/böse/ löcherige und Fistulirte Schäden.

Sebesten, Brustpflaumlein.

^{I.}
Namen. Sebesten/ Brustpflaumlein/ Schwarze Brustbeerlein/Sebesten, *Arab. & Offic. Prunus Sebestena, Sepestena domestica, Myxa, Myxæ, Myaria, Pruneola pectoralia.*

2. Gestalt. Dieser Baum ist ein wenig niedriger als der Pflaumenbaum. Sein Stamm hat eine weißliche Rinde / die Aeste aber eine grüne Rinde. Die Blätter sind auch runder und härter/ als am Pflaumenbaum. Der weissen Blüte folgt gleichsam träubelweiß die Frucht / welche den Zwersichten an Gestalt und Tugend gleich / und aussen schwarzgrün / innen aber mit einem dreykantigen Stein oder Kern versehen ist.

3. Ort.



3. Ort.
Werden aus
Egypten und
Syrien ge-
bracht.

4. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.

Die Früchte
oder Sebes-
ten sind mäs-
sig warm/kalt
und feucht im

1. Gr. (tempe-
rirt feucht/
erweichen la-
xiren, und die-
nen vor die

Verstopfung des Bauchs / scharffe Feuchtigkeiten/
Urin und Flüsse / Heiserkeit / Husten / Seitenstechen/
Engbrüstigkeit / Gallen-Fieber / Durst / übriges Wa-
chen / Würmer / schneidenden Harn / Stein und Sa-
men-fluß. Das Dilectuarium Diasbesten ist zu
irgemeldten Gebrechen gut. Der Vogel-Leim so
in Syrien aus der Frucht gemacht, und Viscum Da-
mascenum oder Alexandrinum benahmer wird/
dienen Pflasterweiß aufgelegt vor die harten Geschwul-
sten, und wird von den Vogelftellern hochgeachtet.

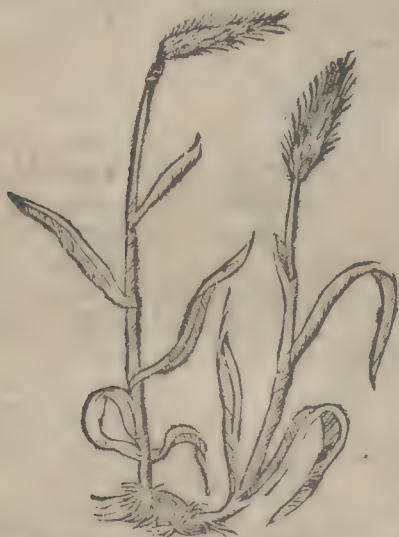
Secale, Roggen.

I.

Namen und Geschlecht. Roggen, Rogge / Korn/
E c c 3

Seca

Secale, Siligo, Farrago, Rogga, Briza, wird einge-
theilt in Sommer und Winter Korn/ (Secale
Autumnale & Vernum, s. Hybernum l. majus,
& Aestivum l. minus.)



2. Gestalt.
Gewi innet
dünnere / je
doch längere
Halben als
der Weizen.
Die Spitzen
an den Ach-
ren sind kurz
die Körner
länglich und
aschfarb.
3. Ort und
Zeit. Wird
im Herbst u.
Frühling
auf die Acker
gesaet. Blü-

het im Junio / und wird im Julio und Augusto reif.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blüthe dienet vor die m. schäzige dre-
tägige Fieber und Bauchwarmer / (in Milch gekochet
und eingenommen.) Die schwarzen Korn-äpf-
lein / Mutterkömlein legen das Aufsteigen der
Winter. Das Mehl ist tempe-rit warm / sehr ge-
eignet zu gebrauche / die Geschwulsten / linder die
Schmerzen / und ist gut vor langwieriges Hauptweh /
(mit Essig / Muscat- und Rosen-Öel vermischt und
auf-

auff
der
und
B.
Kün
heit
Leib
und
sien
unre
der
Das
gen
aus
gen
Spiz
aus
und
ster
nis,

M
jus
2.
nen
Zuck
ausg

auffgelegt/) Rose Podagra. Die Kleyen erweichen/
 zertheilen/saubern. Der Saurerzeig davon zeitiget
 und eröffnet die Geschwere und Geschwulsten. Das
 Brod dienet eusertlich vor Kopffschmerzen/ (mit
 Kümmel und Salz aufgebunden/) Magen-Schwach-
 heit/ Brechen/ Herzklopfen/ die Frucht in Mutter-
 Leibe zu stärken/(mit Malvasier/ Zimmet/ Muscaten
 und Nelcken auff den Leib gelegt/) und die Geschwul-
 sten zu zeitigen. Die Rinde des Brodtes gedörrt/kan
 unter die Zahnpulver genommen werden. Der aus
 der jungen Saat gepresste Saft treibt den Schweiß.
 Das aus der Saat gebrandte Wasser/ wird ge-
 gen die Fallende Sucht bey Kindern gerühmt. Das
 aus dem Brodte destillirte Wasser/ stärckt den Ma-
 gen und stillt die Durchbrüche und rothe Ruhr. Der
 Spiritus vom Brodte/ löset die Corallen auf. Das
 aus dem Brodte destillirte Oel. ist gut vor das Fraß/
 und bringet die verlornne Daurung wieder Das Pflas-
 ter von der Brodt Rinde/ (Empl. de crusta pa-
 nis.) stärckt den Magen und stillt das Brechen.

Sedum maj. Hauswurk.

I.

Namen. Hauswurk/ Hauslaub/ Donnerbart/
 Mauerpfeffer/ Sedum & Sempervivum ma-
 jus *Offic.* vulg. Barba Jovis Aizon maj.

2. **Gestalt.** Bekommt viel dicke/ safftige/ vor-
 nen zugespitzte/ immergrünende Pfläner/ so in einem
 Dorel se eines auf dem andern liegende auf der Erden
 ausgebreitet sind. Zwischen diesen erhebt sich der



Stengel/we-
cher mittel-
mäſſig dick/
eines Fußes
hoch / und
durchaus mit
gleich mäſſi-
gen / jedoch
ſpitzigern
Blättern /
als mit
Schuppen/
umgeben iſt.
Auff deſſen
Gipffeln
wachen auff
beſondern
Stielen / in
einer langen

Reihe/die purpurfarben Blümlein. Die zäſſiche Wur-
zel aber breitet ſich in andere mehr / dergleichen in ei-
nen Zirkel zuſammen gedrungene Blätter aus.

3. Ort. Wächſt auff den alten Mauern / und
Dächern der Huser.

4. Zeit. Grünet Sommer und Winter : blühet
im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter ſind kalt und trocken im 2. Gr.
(kalt im 3. Gr. oder feucht /) dienen euſerlich vor die
Wargen / Überbeine Kröpfe / (mit Schaffſett auff-
gebunden /) Halsgeſchwär / (in Mundwaſſern /) Ent-
zündungen der Augen / (den Saft eingetröpfelt /) Sei

Eisenschrecken/ (mit Gersten-Meel übergelegt/) Nase-
ren in hitzigen Fiebern/ (mit Weiber-Milch vermischt/
auf die Stirne gebunden/) Entzündung der Leber (mit
Eisig umgeschlagen / Scorbutische Mundfäule / (den
Safft aufgerieben/) Gliederweh / überflüssige Milch
in Brüsten/ und gegen die Trunksenheit / (den Safft
mit Eisig und Salpeter auf das Gemächte geschmie-
ret.) Das aus den Blättern gebrandes Wasser der
daraus gepresste Safft/ und der Sirup davon. sind gut
vor die bösen hitzigen und gallichten Fieber/ Gebrüliche
Fisse/ Entzündung des Halses und der Zungen/ Blut-
flüsse/ und Gilden-Aberfluß.

Sedum minus, kleine Hauswurz.

I.



Amen.
Kleine
gelbe Haus-
wurz mit spi-
gigen Blät-
tern / Mau-
erpfeffer/Se-
dum &
Semper-
vivum mi-
nus, Aizo-
um minus
f. hæmato-
des, sedum
minus lu-
teum folio
acuto:
(benn es

Siehe auch kleine gelbe Hauswurz

mit

mit rundlichen Blättern/Sedum minus terete-
folium luteum: desgleichen kleine weisse Haus-
wurz mit rundlichen Blättern/Sedum minus
terete, folium album, u. a. m.

2. Gestalt. Kleine gelbe Hauswurz mit spi-
zigen Blättern, hat eine dünne / asichte und schwärz-
liche Wurzel / daraus entspringen die Stengel einer
Spannen hoch: diese sind mit vielen dicken / feisten /
spitzigen und aufwärts stehenden Blättern bewachsen:
zuletzt aber tragen sie gestirnte gelbe Blümlein / so in-
wendig gleichfärbige Fädellein haben.

3. Ort. Wächst auf den Mauern / in Gärten
und Wäldern.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Dis Gewächs kühlet / trocknet / und wird
an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Sedum minim. Mauerpfeffer.

I.

Geschlecht und Namen. Mauerpfeffer ist zwey-
erley: 1. Scharffer Mauerpfeffer / Sedum mi-
nus vermiculatum acre, Sedum & semper vi-
vum minimum, Vermicularis Offic. Mecebra,
Aizon acre, & 5. Dios. Portulaca, 3. Brunf. Craf-
sula min. Lonic. Piper murale, Cauda muris, Tri-
thales, Erithales & Chrysothales. 2. Mauerpfe-
fer ohn Geschmack / Sedum minus vermicula-
tum insipidum, Vermicularis insipida.

2. Gestalt. Scharffer Mauerpfeffer / (so
hier abgebildet / gewinnet viel kurze Stengel / so voller
dicker

dicker
rig:

Gall-
die S.
vor d
de Z
gen.
Sch

M
runc
Flos
2.
streit
dara

diefer Blätlein/und am Gipffel viel gelbe fünffblättrig: Blümlein tragen.



3. Ort. Wächst

an sandigen und rauhen Orten / auff den Schancken / Mauern und Felsen.

4. Zeit. Blühet

im Junio und Julio.

5. Theile/Natur/

Zubereitung und Nutz. Die Blätter samt den Blumen sind hitzig und trocken (im 3. Gr.) führen durch Erbrechen die

Galle in Fiebern ab. Außerlich zertheilen sie / machen die Haut roth und eken ziehen Blasen auf/und dienen vor die Kröpfe, Scharbockische Mundsaule / wackeln- de Zähne und Fieber / (9. Tage lang am Halse gewaschen.) Das gebrandete Wasser davon ist gut in der Scharbockischen lauffenden Gicht.

Senecio maj. Groß-Creuzwurz.

I.

Namen. Groß-Creuzwurz / S. Jacobs-Blum oder Kraut/Senecio maj. Jacobæa Offic. quadrund. vulg. Jacobæa Senecio, Herba Jacobæa flos S. Jacobi.

2. Gestalt. Wächst gerade / röthliche und streiffige Stengel / fast 2. Ellen hoch. Die Blätter daran vergleichen denen an der gemeinen Kreuzwurz/ sind



sind aber
größer. Die
gelben u. ge-
stürnten Blu-
men sind
gleichfalls de-
nē am Creuz-
kraut ehnlich
jedoch auch
größer / und
werden end-
lich wollliche
und vom
Binde ver-
wehet.

3. Ort.
Wächst auf
Feldern und

Aeckern.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Tug.
Das ganze Kraut ist warmer Natur/ (warm und tro-
cken im 2. Gr.) und hat mit dem folgenden Creuzkraut
fast einerley Wirkung / sonderlich aber zertheilt es/
säubert / heilet / und ist ein gut Sündkraut / diener vor
die rothe Ruhr / (Trank davon gebraucht /) Entzun-
dung des Halses und der Mandeln/ Halsgeschwür (in
Gurgelwasser /) Bauchgrimmen / (in einem Brei ge-
mache/ und warm auffgelegt /) Wunden/ alte Schäden
und Fisteln / (in Wasser gekochet / und damit ausgewa-
schen / oder mit Honig vermischt und überlegt.)

Sene-

Senico min. Creuskraut.

I.



Namen.

Creus-
oder Grund-
Wurz/creus
Grimm-oder
St. Jacobs-
kraut/Bald-
grew/Sene-
cio *Offic.*
min. vulg.
Erigerum,
Herba pap-
pa & tor-
minalis,
Verbena
foem.

2. Gestalt.
Gewinnet
einen röchli-

chen Stengel einer Ellen hoch / mit vielen länglich-
ten und zu beyden Seiten zerschnittenen Blättern.
Die Blumen bestehen aus lauter gelben Fadenlein/
welche zuletzt als wollichte Glocken versterben.

3. Ort. Wächst in Gärten / auf den Weckern / an
den Wegen / und um die Städte.

4. Zeit. Blühet vom May an / den ganzen Som-
mer hindurch.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Das Kraut sambt den Blumen kühllet /
(und trocknet /) verzehret / zertheilt / heilet / treibet den
Harn /

aber
ser. Die
en u. ge-
aten Blu-
n sind
chfalls be-
m Creus-
t ehnlich
ch auch
ser / und
den end-
wollichte
d vom
nde ver-
et.

Cre.
schst auf
bern und

10.
d Nutz.
und tro-
euskraut
theilt es
ienet vor
Entzün-
wür / in
Brey ge-
Schäden
ungewo-
t.)
Sene-

Harn/ist ein gut Wundkraut / und dienet vor die hini-
ge Leber/gallichten Bauchfluß / Gelbesucht / Gall-und
Blut-auswerffen / verstopffte Menstruzeit / Hüffweh/
Bauchwurmer und Pest. **Zußerlich** ist es gut vor
die Entzündung der Brüste / Geburtsglieder und des
Hindern/gestoffene und geschlagene blane Mähler / ge-
ronnen Gebiln/Darngicht/Bauchgrimmen/Leibreiß-
sen bey Kindern/Magenweh/Grieß/Stein/ Verstopf-
fung des Harns/Gicht/Podagra/ Leindenweh/stießende
Hauptgrind/ trieffende Augen/ (die Flocken der Blin-
men mit Safran und Rosen-Wasser vermischet auf-
gelegt/) Kröpfte / Wunden / Geschwür und Fisseln.
Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die fallende
Sucht bey Kindern/Fieber / verstopffte und hiniße Le-
ber/Gelbesucht.

Senna, Gene.

I.

Namen und Geschlecht. Senna/Sener, Blätter/
Sena vel Senna *Offic.* Ist zweyerley: Orienta-
lische (Senna Orientalis) und Europäische Senna
(Europæa.) Gene ist wiederum zweyerley. 1. Syri-
sche Senna (Sana Syriaca;) 2. Alexandrinische oder
Aegyptische Senna / (Alexandrina s. Aegyptiaca)
diese ist dreyerley: 1. Weissche oder Florentinische Senna
(Italica t. Florentina;) 2. Norbonische Senna (Gal-
lica Norbonensis;) Teusche Senna/ (Germanica
Golutea.

2. **Gestalt.** Senna ist ein Bäumlein einer El-
len hoch dem Linsenbaum fast gleich. Hat Blätter
denen am Boekshorn oder Saffholz ähnlich, so an der
Alexandrinische länglicht und spitzig an der Weisschen
aber

Weissche
in Apr

5. i
Die 2
ter sind
virgier
liche /
Haupt
troße un
rieteit,
Ritterm
tererige
den in de



aber (die hier
abge bildet /)
stumpf und
rundlich sind.
Trägt gelbe
Blüte / auff
welche läng-
liche / platte
und frumme
Schoten fol-
gen / in welche
ein kleiner /
brauner und
platter Saa-
men liegt.

3. **Ort.**
Wächst in
Syrien / Ae-
gypten /

Welschland / Frankreich / im Norbonischen Gebiete /
in Apulien und Spanien.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Die Alexandrinische und Welsche Sennablät-
ter sind warm und trocken im 1. (2) Grad / saubern /
purgieren und führen ab die melancholische / Gal-
liche / wässerige und schleimige Feuchtigkeiten / vom
Haupte / Gehirn / Lunge / Magen / Leber / Milz / Ge-
fäße und Gelenken. Dienen in Melancholen / Trau-
rigkeit / Unreinigkeit des Blutes / Krätze / Flechten /
Bittermäler. Schwindel. Trank. blöde Gesicht / lang-
wierige Fieber / blöde Gehör. Aus der Senna wer-
den in der Apotheek folgende Arzneyen zubereitet / als :
der

der Pulvis Sennæ, Sirupus sennæ, Elect. Diasennæ,
Extractum und Tinctura sennæ, so sämmtlich in ob-
gemeldten Viebrechen / wo es purgierens bedarff / er-
sprießlich sind.

Serpillum, Owendel.

I.



Namen.
Owendel /
Feld qwen del /
Feld kum mel /
Kumel / Kumm-
lein / Kumbel-
kraut / Hüner-
sohl / Hüner-
serb / Wildro-
ley / unfer
Frauen Bett-
stroh / Serpil-
lum Offic.
vulg. silv.
ἐγμάλω.

2. Gestalt.

Das ziemliche
dicke / holzige

braune und saftigte Wurzeln. Aus diesen entspross-
sen viel dünne harte / viertandige röhliche und an
der Erde kriechende Stengel : an deren Gläichen kom-
men 12. Blütlein herfür wie am Thymian sind aber
breiter / rundlich / riechen wohl / am Geschmack scharf
und warhafft. Auf den Gipffeln erscheinen die
Blumlein / so wie Knöpflein anzusehen / an Saft
öthlich / selten weiß.

3. D.

3. Ort. Wächst auff den Feldern / Hügelu und grasichten Reinen der Aecker.

4. Zeit. Blühet vom May biß in den Augustum hinein.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Das Kraut samt der Blüte ist hitzig und trocken im 3. Grad / verdünnet / eröffnet / treibt den Schweiß / Urin und Monatszeit / dienet dem Haupt / Magen / Mutter und Nieren: ist gut vor Hauptweh / Schwindel / Schlasslosigkeit / Flüße / Schnuppen / Schlag / Frayß / Lähme. Krampff / Bauchgrimmen, verstopfte Frauenblum / schwere Geburt / Schmerzen in der Geburt / verstandene Reinigung der Kindbetterin / Harnwinde / Stein / Nieren und Blasen - Schmerzen / so von Stein herrühret, verstopfte Leber und Milz / Wassersücht / Blutauswerffen / Reichen / giftiger Thiere Bisse und Pest: Zuerlich vor Hauptschmerzen / übriges Wachen / Schwindel / Nasenbluten / Zahnwach / blöde Augen / (in Wasser und Honig gekocht / und daraus gewaschen /) befördert die Weiberblum und Urin / (in Bädern.) Das davon destillirte Wasser und Del sind in gemeldten Gebrechen gut.

Serratula, Schartenkraut.

I.

Namen. Schartenkraut / Fieber - Scharren / Eichelkraut / Serratula (tinctoria) Schara, Flostinctorius, Ceretta f. Serretta, Centauroides f. Centaurium majus silv.

2. Gestalt. Gewinnet einen geraden / steiffen / triemigen / glatten / braunen / und oben in Nebenweiz

• Dde • st



ge zertheilten
Stengel / 2.
Ellen hoch /
daran wach-
sen längliche
dunkel grüne
härige und
sägenweiß ge-
terbte Blät-
ter / so theils
ganz / theils in
beyden Sei-
ten tieff zer-
schnitten sind /
in oberst an
Zweigge träge
es viel läng-
liche schup-

pieche Knöpflein / in deren Mitte die Blüte herfür
leuchtet / so aus vielen purpur- oder leibfarben Fäde-
lein bestehet / und hernach in eine wollige Flocken ver-
gethet. Die Wurzel bestehet aus lauter Fäserlein.

3. Ort. Wächst auf den waldigten abwärts und
an Büschen liegenden Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter und Wurzel sind warm und
trocken im 2. Gr. zertheilen / reinigen / heilen / machen
Fleisch wachsen / und dienen vor Brüche / geronnen
Gebürt von Fallen oder Stößen / (in Wein getrun-
cken:) äußerlich in den Wunden / Schäden / Beil-

chen /

chen / 1
bähet.)

stigte
welchen
süssen D
3. C
bria / E
4. T
Der S
erreich

Heilen / und Bülben, Ader Schmerzen / (damit ge-
kühlet.)

Sesamum, Sesam.

1.



Namen.

Sesam/Se-
samum *Offic.*
verum, Sisa-
mum, Sesama.

2. Gestalt.

Bekomme ei-
nen Stengel et-
ner Ellen hoch/
mit mittelmäs-
sig dicken läng-
lichen spitzigen
und röthlichen
Blättern/neben
welchen auch
längliche weiße
Blumen wach-
sen / denen vier-

kligte und aufrecht stehende Schoten folgen / in
welchen ein brauner Samen liege / so voll weissen und
hässen Marcks ist.

3. Ort. Der Samen wird zu uns aus Alexan-
deria / Cyren / und Sicilien gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Tug.
Der Samen ist mäßig warm und feucht / (trocken /
erweicht / lindert die Schmerzen / und dienet eusserlich

vor harte Geschwulsten / Härteigkeit der Spannadern /
verstopfte Leib und Monatszeit / Colic / (in Elystieren /)
und Entzündung der Augen. Das daraus gepresste
Oel / erweicht / zeitiget / und ist gut vor Seitenstechen /
Heiserkeit / Husten / Lungensucht / macht fett / und meh-
ret den Samen. Äußerlich nützet es vor Härteigkeit
der Nerven / Ohrenweh / böse und umb sich fressende
Schäden.

Es giebt noch ein ander Sesamum, welches Mya-
grum, Camelina, Pseudomyagrurn, Dorella,
Lein- oder Flachss- Dotter heist / aus dessen Samen ein
Oel gepresst wird. welches eiliche statt des rechten Oeli
Sesamini gebrauchen.

Seseli Creticum, Cretischer Sesel.

1.



Namen.
Cretischer
oder Sand-
Seseli
Creticum
minus,
Tordylion
Pimpinella
Romana.
2. Gestalt.
Der Stengel
dieses Ge-
wächses ist
häutig u. hat
lange schmied-
ne u. am Ran-
de geribbe-
te Blätter.
Trägt

Träg
so an
rind
3.
4.
5.
Der
Schnei-
den. F
ner de
Harn
mach

Namen.
M
Birn
rula
Seli M
träur
2.
hat ei
trauer
tes F
Die D
jet ein
Buck
ung n
ten al
3.

Trägt auff den Gipffeln Dolbenweiß die Blümlein /
so an Farbe weiß oder leibfarb sind / und einen breiten /
runden Samen hinterlassen.

3. Ort. Wird in etlichen Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Der Saamen ist warm und trocken im 2. Gr. durch-
schneidet/verdünnet/eröffnet/verzehret/zertheilt/ treibt
den Harn und Monarzeit / lindert die Schmerzen / die-
net den Nieren / der Mutter und Lungen / ist gut vor
Harnwinde/verstopften Urin / löset auff der Brust / und
mache auswerffen.

Seseli Masfiliense.

^{1.}
Namen und Geschlecht. Sesel / Sesel-Kraut /
Masfiliisch. Sesel / Silermontan / Roskümme /
Birmet. Ist zweyerley. 1. Seseli Massilioti cum fe-
rulæ folio Seselimas Silerimontanum *Offic.* 2. Se-
seli Masfiliense *funiculi folio*, *Foeniculum pe-*
træum.

2. Gestalt. Die erste Art (so hier abgebildet,) hat einen gleichen und harten Stengel / wie Ferul-
kraut / einer Ellen hoch / und Blätter / wie icht gedach-
tes Ferulkraut / oder wie Cretischer Vogelneß.
Die Blümlein auf den Kränken sind weiß / diesen fol-
get ein länglichte breitlicher und scharffer Samen. Die
Wurzel lang und wohlriechend. Die andere Gat-
tung ist nur an den Blättern von der ersten unterschieden
als welche den Fenchel-Blättern ähnlich ist.

3. Ort. Wächst von sich selbst in Franckreich /



Welschland/
um Rompe-
lier/ u. Mas-
sillen in d'by-
en: anderswo
wird er in
Gärten er-
zelet.

4. Zeit.
Blühet im
Julio und
Augusto.

5. Theile/
Natur Zu-
bereitung /
und Nutz.
Der Saa-
men und

Wurzel sind hitzig und trocken im 3. Gr durchschnei-
den/eröffnen/zertheil. u. und dienen vor die Gebrechen
des Haupts / Brust / Lungen / Magen / Nieren und
Mutter/vor Fluß/Krampff schwere Roth/blöde Ge-
sicht/ Husten / Unverdaulichkeit und Aufbleiben des
Magens/Nieren und Blasen. Stein/verstopffte Mo-
natzeit/ Auffstigen der Mutter / schwere Geburt / ver-
stopffte Leber. Wassersucht/und widerstehen dem Gift
des Schirlings. Euserlich sind sie gut vor Verstopf-
ung und Unreinigkeit der Mutter / geronnene Milch
in Brüsten/Krampff und contracte Glieder.

Sideritis, Gleditsia.

1. Namen. Gled. Wund- oder Zeisentrant /
Gled.

Feld-
venf
Ferr

runk
tomm
sein a
Fleck
körn

3.
ren

4.
5.

Das

Geld. Andorn/ Sideritis & Tetrasif *Offic. quar. ar-*
venf. Sideritis Heraclea, Sideris vulg. Sidricfis,
Ferrumi natrix, Herba Judaica.



2. Gestalt.

Hat eine hol-
 tige Wurzel/
 daraus ent-
 sprissen vier-
 eckere / rauch-
 hãrige und
 gelbliche
 Stengel / ei-
 nes Fußes
 hoch und drü-
 ber. Aus deren
 Gelencken
 wachsen je
 2. gegen ein-
 ander stehen-
 de längliche
 breite / spizige /

rundlichte / rauche und gekerbte Blätter. Neben diesen
 kommen herfür die Blumen / so denen an tauben Nes-
 seln ähnlich an Farbe weißgelb und mit Blut-rothen
 Flecken besprenget sind / deren jegliches vier Saam-
 körnlein hinterläßt.

3. Ore. Wächst auf Sonn-reichen Hügeln / dürr-
 ren Reinen der Aecker und Wälder.

4. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Das Kraut kühet / trocknet / saubert / ziehet zusam-
 men /

men/ist ein gut Wundkraut / (euserlich und innerlich
gebraucht:) dienet vor den weissen Weiberfluß/ Brä-
che/Wunden/ langwieriges Kopfweh / (in Wasser ge-
sorten / und die Stirn damit gewaschen/) müde Füße
und Gliedmassen / (damit gebähet / Rose an Füßen /
(in Fußbädern/) und vor Kranckheiten die von Zau-
bern herrühren.

Siliqua, S. Johannis-Brodt,

I,



Amen,
S. Joh.
Brod / So-
delbrodt / Si-
liqua *Offic.*
dulcis, edu-
lis Ceronia
Ceratonia
Ceratia,
Xylocera-
ta, Xylocar-
acta, Panis
S. Johannis
2. Gestalt.
Dieser baum
hat einen ho-
hen und di-
cken Stamm

mit langen und festen Aesten / und rundlichen bis-
cken / steiffen und mit Adern durchzogenen Blät-
tern. Blühet röthlich Purpur-Farb / und trägt
krumme/platte und braun Schotten/in welchen brei-
liche

liche/platte/braune und harte Kern liegen/so durch besondere Hantlein voneinander unterschieden werden.

3. Ort. Wächst in Egypten. Syrien. Jonien/ und im Königreich Neapolis und Spanien.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das frische Johannis Brod erweicht den Bauch. Das trockne aber ist mässig warm und feucht/(warm im 1. trocken im 2. Gr.) trocknet / ziehet zusammen / ist schwer zu verdauen, dienet jedoch vor die Unverdaulichkeit und brennen des Magens und Husten. Der Sirup davon (Sirupus Diacodion s. de siliquis) ist gut vor die dünnen / scharffen und higigen Flüsse/ so auf die Brust herab fallen/macht schlaffen/ und lindert die Schmerzen. Das Extractum von Johannis. Brod stillt den Sod.

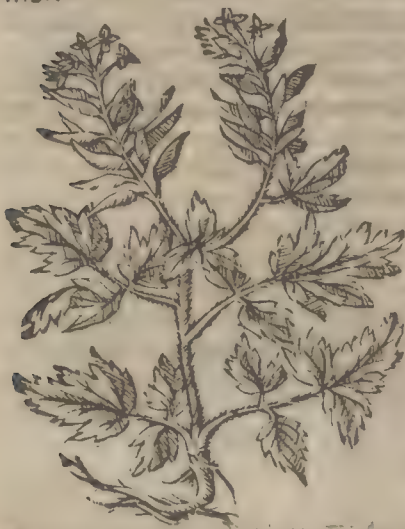
Sinapi, Senff.

I.

Weschlecht und Namen. Es ist 1. Garten weißer oder gelber Senff / Sinapi *off. hortense*, album. 2. Gemeiner schwarzer / brauner oder gelber Senff/Sinapi *fativum luteum vulg.* 3. Wilder Senff/Sinapi *silvestre*.

2. Gestalt. Weißer Senff hat Blätter wie Rauten oder Rüben/oben und unten mit Haren und kleinen Stacheln besetzt; blühet gelbe / und trägt rauche Schötlein/ und in denselben einen weissen oder gelben Samen. 2. Der gemeine gelbe Senff/ (so hier abgebildet) hat rauchhärige/ und wie am Eppich gestalte Blätter / gelbe Blumen / und breitsliche alatte

Schoten / in welchen ein brauner scharffer Saamen liegt.



3. Wilder Senf hat kleinere / und wie am Täschelkraut formirte / jedoch spitziger Blätter / bringet vier-blätterige gelbe Blümlein / u. einen braunen oder schwärzlichen Saamen.

3. Ore. Die ersten beyden Arten werden in

Gärten und auf den Aeckern gesäet: die letztere Gattung wächst wild an dürren Oreen.

4. Zeit. Blühen im Junio / und tragen im Julio und Augusto zeitigen Saamen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen / (sonderlich des weissen Garten-Senfs) / ist hitzig und trocken im 4. Grad durchschneider / verdünnet / ziehet an / macht die Haut roth / macht niesen reinigt das Haupt / treibt Urin und Menstrue / widerstehe dem Gift / dienet dem Magen / mengt Appetit. hilfft der Daunung / und ist gut vor den Schar-

Scharbock / Milchsücht / viertägige und tägliche Fieber / Schwindel / Schlag / Lähme und Stein: Euserlich vor Schlasssucht und Schlag (an die Nasen gerhan/oder unter der Zungen gehalten.) Eröffnet die seitigen Geschwulsten / stillt das Hüftweh / verzehret die Geschwulst des Milkes / vertreibt die Unreinigkeiten der Haut / und die Sommerprossen / stillt die übrige Weiberblum / (damit beräuchert) und wird in Sinapismis und Blasen-ziehenden Mitteln gebraucht. Das aus dem Kraut und Blumen gebrandee Wasser / dienet euserlich vor Schwinden der Glieder/und faules Zahn-Fleisch. Der überzogene Saamen ist gut vor blöde Gedächtnuß / das aus dem Senff gepresste Oel / dienet zu den kalten Gebrechen der Nerven und Sausen der Ohren. Der Mösterich (Mustarda) ist gut den Magen.

Sisarum, Zuckerwurk.

I.

Namen. Zuckerwurk / Zucker-oder Klingeltrüblein / Zucker oder Klingel-Möhrlein / Brielgelmöhren / zahme Garren-Rapungel / Eierlein / Serusalem/Sifer, Sisarum Germ. Rapunculus hortensis, Seracul.

2. **Gestalt.** Bekomme einen streiffigen und gleichen Stengel anderthalb Ellen hoch / mit länglichen zugespizten / gekerbten und gegen einander überstehenden Blättern. Trägt auf den Dolden weißliche und wohlriechende Blümlein / und hinterläßt einen streiffigen und dem am Petersilgen ähnlichen Saamen / der knollichten ründlichen brüchigen / weissen und süßen

Wurck.



Wurzeln/ so
eines Fingers
dick sind/ han-
gen viel an ei-
nen stück bey
einander.

3. Ore.
Wird in gär-
ter erzelet.

4. Zeit.
Blühet im
Julio und
Augusto.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Wird
a n f a n g s
durch den

Samen/ hernach durch die kleinsten Wurzeln so im
Mergen und April in fettes Erdreich wieder versetzt
werden/ vermehret.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzeln sind warm im 2. Gr. und
mäßig feucht / sind in der Speise leicht zu verdauen /
nähren wohl / dienen dem Magen / erwecken Lust zum
Essen / eröffnen / und ziehen doch auch ein wenig an/
reiben Urin und Stein/ und widerstehen dem empfan-
genen Quecksilber / sind auch gut im Durchlauff / der
Samen stillt das Schlucken und Bauchwehe. Die
eingemachte Wurzel hat obgenannte Wirkung.

Smilax

Similax aspera, stechende Winde.

1.



Namen.
Schaff-
re oder stechen-
de Winde /
Smilax, *a-*
spera, *vera*,
nostra Smi-
lax, *tractea*,
Hedera,
spinosa, *Ru-*
bus cervi-
nus.

2. Gestalt.
Gewinnere
viel dünne u.
wie Broms-
beer / stachlich
te Rancken /

mit welchen es sich um die Bäume schlingt und hinaufwindet. Hat rauhe harte und spitzige mit Stacheln besetzte Blätter / trägt weiße wohlriechende Blüthe / und bringt Traubenweiß die Früchte oder Beeren so erstlich roth sind / u. hernach schwarz werden inwendig 2. harte schwarze Kern haben. Die Wurzel ist dick und hart.

3. Ort. Wächst in Beldichland und Pettrurien / an bergreichen rauhen und sumpfichten Oreen.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter und Beeren / dienen wie

Biss /

Stiff/treibet den Harn/und werden gerühmt vor Sars
buncel und Frangosen / (statt der Sarsaparillen ge-
braucht.) Die Blätter dienen auch vor Schäden
an Schenkeln/ (aufgelegt/) Harn-Verstopfung und
Stein/ (in Bädern) und Hauptweh. (Krankweiss ge-
flochten und umgebunden.) Das aus der Bläthe
gebrandte Wasser löscht die innerliche Hitze/und die-
net euserlich vor Entzündung und Röthe der Augen.

Solanum , Nachtschatten.

1.



Namen.
Nachtschat-
ten? Sautraut/
Solanum Offic.
hortense, ni-
grum, Sola-
trum vulg.
Στροχv.

2. Gestalt.

Wächst von ei-
ner dünnen und
tafichren Wur-
kel in einem ästli-
gen Stengel et-
ner Ellen hoch.
Träge breittli-
che 1. wie an
Mellen gestalte/
und

dunkelgrüne / weiche und safftige Blätter / und
bleiche geschnitte / und traubliche beyeinander stehende
Blüme

Blümlein / welchen braune / schwarze oder gelbe Beeren nachfolgen / so inwendig kleine Kerne haben.

3. Ort. Wird in Gärten / an den Zäunen / eingefallenen alten Gemäuer / neben den Wegen und Aeckern angetroffen.

4. Zeit. Blühet den ganken Sommer hindurch bis in den Herbst hinein.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut und die Beeren sind kalt im 3. feuchte im 2. Gr. (nach etlicher Meinung temperirt) treibet zurück / ziehet zusammen / und dienen euserlich vor die febrilische Hitze / Kopffweh / in hitzigen Fiebern / (die Blätter auff die Stirn / und unter die Fußsohlen gelegt) Rothlauff / um sich freisende und stüßige Schäden / Ohren-Geschwär und Krebs an der Beere Mutter / das gebrandte Wasser davon ist euserlich zur vor den Krebs an Brüsten / und andern Orten / vor Hauptweh in Fiebern / und wird auch unter die Schmincke genommen.

Sophia Chirurg, Sophienkraut.

1.

Namen. Sophien / Habichts- oder Fir-Kraut / Wel- oder Wurm-Samen / Sophia chirurgorum, Seriphium Germ. Seriphium absinthium, Nasturtium silv. Tenuissime divisum, Nasturtium myriophyllum, Accipitrina, Thalictrum, semen lumbricorum.

2. Gestalt. Bekommt runde harte Stengel anderthalb Fuß hoch / mit sehr klein zerschnittenen Blättern. Auf den Stielen stehen kleine bleichgelbe Blümlein / worauf länglichte runde Schöcklein voll röthli-

röthlichen Samens folgen. Die Wurzel ist weiß/
hart/und ein wenig safticht.



3. Ort.
Wächst an
sandigen und
steinigen Dr-
ten / den
Stein-Jän-
nen u. alten
Maurstücker.

4. Zeit.
Blüht vom
Junio an bis
in den Herbst
hinein.

5. Theile/
Natur Zu-
berereitung
und Nutz.
Das Kraut

und Samen kühlet/trocknet/ziehet zusammen. Das
Kraut absonderlich dienet zu den Wunden/faulen und
fressenden Schäden / Gisteln / Krebs / Wein-und an-
dern Brüchen/der Saft davon vertreibet die Wür-
mer in den Wunden und Geschwüren. Der Saa-
men ist gut vor Durchlauff / rothe Ruhr / geronnen
Gehüt / und vor Bauchwürme / (statt des rechten
Wurm-Saamen gebraucht.)

Sonchus aspera, Saudistel.

1.
Namen. Sonchentraut / Sau-Gänß oder Dis-
tel



Distel/ Säul-
melck/ Hasen-
Kohl/ Son-
chus lpinosus
vulg. f. aspera,
Lactucella &
Cicerbita
Off. Brassica
f. Lactucale
porina.

2. Gestalt.

Gewinner ei-
nen hollen /
röthlichen/
Milch-safftigen
Stengel/
mit langen /

breiten und zu beyden Seiten tief eingeschnitten und
am Rande rings um gekerbt in d. stächlichen Blät-
ter so voller Milch sind. Am Gipfel trägt es volle Blu-
men so aus vielen gelben Blätlein bestehen und einen
kleinen langlichen braunen und in einer wollichten
Materie verborgenen Saamen hinterlassen.

3. Ort. Wächst in Kohlgärten und auff dem
Feldern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur Zubereitung und Nutz.
Die Blätter fühlen trocken ziehen ein wenig zusam-
men / bewahren das Geblüte vor Fäule / und dienen
außerlich vor Seitenstechen. Der daraus gepresste
Ecc Safft/

Safft/ist gut vor Engbrüstigkeit/ Reichen / tröpfeln den Harn, Gries/ Nieren-Stein / gelbe Sucht / (in Wein gerruncken/) schwere Geburt / (in weissen Wein mit süß Mandel-Öel eingenommen) und die Milch zu vermehren / (in Bier genossen.) Außerlich dienet er vor Ohrenweh/ Entzündung der heimlichen Glieder/ (mit Baumwolle aufgelegt /) brennen / nagen und beißen des Magens/ (aufgeschmieret) Geschwulst des Hinters und der weiblichen Scham. Der Sirup davon treibet den Urin / bricht den Stein / und ist gut vor Engbrüstigkeit / kurzen Athem / Entzündung der Lungen/ Gebrechen der Leber und Verstopffungen.

Sonchus laevis vulg. f. *Endivia silv.* Salat
Sonchen-Kraut/ist dem iherwehnten gleich an Gestalt und Kräfften.

Sorbus fativa, Sperbeerbaum.

I.

Namen. Zahmer Sperbeer- oder Spenerling-Baum / *Sorbus fativa*, domest. *esculenta*. Die Früchte heißen Sperben / Spenerlinge / Epor- oder Corb-Äpfel / Epor-Birn / Schmärberelein / Matkennasen/ Sorba.

2. **Gestalt.** Dieser Baum hat einen geraden dicken Stamm mit hohen und ausgebreiteten Ästen. Trägt Blätter wie der Eschbaum / so auch in solcher Ordnung an einander stehen/ wie am Eschbaum / blähet weiß und bringet Trauben-weiß runde Früchte oder Beeren/ die auf einer Seite bleich/ auf der andern aber roth, und an Geschmack herbe sind.

3. **Ort.** Wächst häufig in Frankreich und Welschland / auf den Feldern / in Weinbergen und Lust-



Luft gar ren /
desgleichē in
der Schweiz
auf den Ber-
gen: Bey uns
muß er durch
Fleiß in Gär-
ren erztelet
und aufbe-
halten werde.

4. Zeit.
Blühet im
Meyen oder
April/und rei-
tiget die Bee-
ren im Sept.
oder Octob.

5. Ver-
mehrung und Wartung. Wird entweder durch
Wurzelsprossen / oder eingelegte Kerne / oder auff
Dornen-wilden Birnbaum / Schlehen- Dorn oder
Hagenbutten geimpffte Ppropffreiser/so im Februaris
oder Meyen müssen gepropffet werden vermehret.

6. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Speyerlinge sind kalt im 2. trocken im 3. Grad
absorbiren und ziehen zusammen / in Bauch- und
Mutter-Flüssen / bluten / brechen und rothe Ruhr ;
Äußerlich heffen sie die Wunden zusammen. Die
mit Honig eingemachte Sperben haben gleiche Wur-
ckung Man machet auch eine Lattwerge/ darinn Dia-
lorbis genandt/ welche in Durchbrüchen gut ist.

See 2 Sor-

Sorbus silv. Ebbreschenbaum.

I.



Namen.
Schlech-
ter / wilder
Sperbeer-
baum / Ebb-
sche nbaum/
grosser mäh-
baum, Dwi-
genbaum E-
bbreschen /
Dwig- oder
Bogelbeer /
Sorbus sil-
vestris, au-
cuparia,
Fraxinea
arbor, Or-
nus aucu-
paria.

2. G. s. t. Ist von dem Zahnen nicht viel unter-
schieden, außer den Früchten/als welche häufiger und
traublichter beyeinander hangen/an Farbe ganz roth,
und am Geschmack ganz anders geartet sind.

3. Ort. Wächst auf feuchten / moosichten und
schattichten Wiesen / an den Bächen / und auch auf
den höchsten Bergen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Beeren oder Ebbreschen/ trocknen/ zer-
hen zusammen / und treiben juruck / dienen im Erbre-
chen

chen/ Bauch- und Mutterflüssen; Werden auch zum
Vogel fangen sehr gebraucht. Das Holz/ wenn es
gefället worden/ wann die Sonne im Krebs gehet/ soll
es ein Wund-Holz seyn/ und die Wunden heilen.

Sorbus Alpina, Meelbeerbaum.

1.



Namen.

Meelber-
Baum/wild
Sperber-
baum/ Sor-
bus Alpina
l. pilosa,
Metallo
italor an
Aria Theo
phrasti.

2. Gestalt.
dieser Baum
hat ein sehr
hart und fe-
stes Holz/
trägt Blät-
ter wie die

Erlen / und süsse / lieblich schmeckende Beeren.

3. Ort. Wächst auf hohen kalten und waldig-
ten Bergen/ sonderlich in Oesterreich / Siebenbü-
rgen / Welschland / Savoyen / Schweiz / und Bur-
gund.

4. Zeit. Blühet im May/ und bringt im Octobr.
kittige Frucht.

See 2

5. Theil

5. Theile / Natur / Zubereitung und Tug.
Die Beeren verzehren den zähen Schleim und Rorh
auf der Lungen / lindern den langwierigen Husten / und
machen auswerffen. Aus dem Holze macht man fe-
ste Stäbe / desgleichen gute Kohlen / so lange Feuer
haken.

Serbus torminalis , Elkenbaum.

1.



Namen.
Wilder
Speer. Beer-
baum / Elken-
Baum / Elk-
beer / Adlas-
beer / Arsch-
rösel / Eschrö-
sel / Aressel.

2. Gestalt.
Ist ein Baum
mittel mäßi-
ger Höhe / hat
eine glatte
Rinde / und
ein zähes Holz
das sich leicht
biegen läßt.

Die Blätter vergleichen sich mit dem Reben-Laub /
sind glatt und starck / trägt auch längliche Beer / so
traubenweiß an langen Stielen beyeinander herunter
hängen / eine Eisen-Farb und sauren herben Ge-
schmack haben.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an bergichten Orten / in fei-
stem Grunde / und ist nicht ungemein im Burgundien /
in der Graffschafft Montbelgard und am Harkwald.

4. Zeit. Giebt im September reife Frucht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Beeren ziehen hefftig zusammen und stopffen /
sonderlich wann sie abgedörret sind / und werden vor
das Bauchgrimmen / und vornehmlich vor das Leib-
reissen in der rothen Ruhr gebraucher.

Spica & Lavendula, Spick und
Lavendel.



Namen.

Spick /
Spica nar-
de / Spica
Offic. Mas,
spica nar-
dus Germ.
Nardus I-
talia
Pseudo-
nardus
mas, la-
vendula
& Lavan-
dula maj.
f. mas. 2.
Lavendel/
Lavendu-
la Offic. mi-

nor. f. foem. Spica Lavendula, Pseudonardus
Foem.

2. Gestalt. Spick (so hier abgebildet) hat vier-
kantige harte Stengel / einer Ellen hoch und drüber/
mit vielen länglichen / weiß-grauen / wohlriechenden
und etwas bittern Blättern / deren meistens 2. gegen
einander über stehen. Oben auf den Stengeln trägt
es Aehren-weiß blaue / selten weiße wohlriechende
Blümlein. Lavendel aber ist in allen Stücken
kleiner und kürzer/riechet aber lieblicher.

3. Ort. Bende werden in Gärten gezelet.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Wunderley Blüte ist hitzig und trocken im 3. (2.)
Grad/ durchschneidet / verdünnet / durchdringet/ zer-
theilt / eröffnet / treibet Harn / Monat-Zeit / Geburt
und Reinigung der Kindbetterin / diener dem Haupt/
Nerven/ Mutter und Milz / vor Flüsse/ Schwindel/
Schlaff- Sucht, Schlag/ fallende Seuche/ Lähme der
Zungen) Krampf. Contracte Glieder/ Zittern Ohn-
macht/ Bläste/ Harnwinde/ Aufblähen der Mutter/
schwere Geburt/ verhaltene Weiber-Blum/ verstopfte
Leber und Milz / Magen-Schwachheit: Zufällig
vor Flüsse. (getauet.) Schwindel und blöde Gedäch-
niß. (in Lauge gesotten/ und das Haupt darmit gewa-
schen/) der Geruch davon vertreibt die Läuse. Man
macht auch daraus ein gebrandt Wasser / Spiritum,
Salz/ Conserv/ Confect/ und destillirtes Del welche
sämbtlich zu obgedachten Kranckheiten gut sind.

Spica Celtica, Celtischer Nardus.

^{I.}
Namen. Celtischer Nardus/ Römischer Spick-
Lau



Langenspiß / Lau-
genblumen / Sali-
umet / Selumc / Sel-
jung / Marië-Mag-
dalenen- Blumen /
Spica Celtica &
Romana Officin.
Nardus Celtica,
romana, Alpina,
l. Galatica, Sali-
unca, Nardum
Celticum.

2. Gestalt. Ist
ein kleiner und kur-
zer Strauch / mit
länglichen / schma-
len und bleich- gel-
ben Blättern. Trä-

get einen kurzen und dicken Stengel mit gelben Blu-
men. Die Wurzel ist gespißt / und mit vielen dün-
nen / braunen / wohlriechenden Fäserlein behangen.

3. Ort. Wächst auff den hohen Geburgen in
Kärndren / Steurmarck / Tyrol / Siebenbürgen, Ligu-
rien / um Genua / und auff den Alpen / so Teutschland
von Welschland unterscheiden.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel mit ihrer Angehör ist warm im 1. tro-
cken im 2. (warm und trocken im 2.) Gr. Kommt an
Zugend mit dem Indianischen Spicanard fast übere-
ein verdünnet / zertheilt die Fläße / reibt den Harn /
stärkt Haupt und Magen / und wird auch eusserlich un-

rer die Dele / Salben / Bähungen / Bädern und Augen-Säcklein genommen.

Spica Indica, Indtanische Spicanard.

I.



Namen.
Indiani-
scher Spica-
nard / Spica
Indica L.
Gangetica,
spica nardi
Offic. Nar-
dus Indica.

2. Gestalt.
Ist nichts an-
ders / als ein
haarichter /
und aus den
tiefe rich ten
Fäserlein der
welcken Blät-
ter in einan-

der verwickelter und zusammen geflochtener Kopff der
Wurzel / an Farbe röthlich / an Geschmack bitter und
scharff / an Geruch lieblich. Die Wurzel daran dieser
Kopff steht / ist Fingers dick und roth. Er ist auch
zu sehen / da die Blätter / wann sie noch nicht in Fäser-
lein zerrissen / weißliche und wie an Ringen gestalter.
Die Stengel hol und streiffig / und aus der Wurzel
viel haarichte Aehren hervorgewachsen sind.

3. Ort.

3. Ort. Wächst in Indien / und sonderlich in Java.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel oder vielmehr das ganze Gewächs / ist hitzig und trocken im 2. Gr. (warm im 1. trocken im 2. Gr.) verdünnet / ziehet zusammen/treibt Harn und Monatzeit / widerstehet dem Gifft / dienet dem Haupt / Magen/ Herzen/ Leber/ Nieren und der Mutter / und ist gut vor Schwachheit/ Magen/ Weissen und Aufblähung des Magens / vor Gelbesucht/ Nasenbluten/ Gifft / giftige Krankheiten/ und Gebrechen der Nieren. Euserlich dienet es im Haupt/ Mutter stärckenden Laugen und Bädern. Wann man es in Essig beizt und mit Zucker vermischt/ ist es gut vor die kalten Gebrechen der innerlichen Glieder/ vor verstopfte Leber/ Milz/ Gefröße / und a. m. vor Abnehmen des Leibes / giftige Bisse und Stiche/ (innerlich und euserlich gebraucht.) Das Del (Oleum nardinum simplex & compositum) erwärmet / trocknet / verdünnet / verzehret / ziehet ein wenig an/ lindert die Schmerzen / und ist gut vor die kalten Gebrechen des Haupts / Magens und der Mutter/ vor Ohrenweh / Lähme / Zittern / Aufsteigen der Mutter / Nierenstein / u. a. m.

Spina infect. Wegdorn.

7.

Namen. Wegdorn / Wehedorn / Wegbornbeer / Kreuzbeer / Färbbeer / Färb- Körner / Schlabeer / Spina infectoria , alba l. cervina offic. spina merula, Cervispina, Rhamnus foliatus l. catharticus.

2. Ges



2. Gestalt.
Ist ein dor-
niger Baum-
lein / dessen
Stamm und
Aeste mit ei-
ner Rastens-
braunen
Rinden be-
deckt sind.
Das Holz
ist auswen-
dig weißlicht
inwendig ab-
ber gelb. Die
Blätter
sind rund-
licht / und

geschaltet : Neben diesen wächst die Gras- grüne
Blüte hervor / auf welche die runden Beere folgen / so
anfangs grün sind / nachmals aber schwarz werden
und einen kleinen Kern haben.

3. Ort. Wächst in Dornbusch und Hecken an
den Wegen / Zäunen / Aeckern / Wäldern und Gräben.

4. Zeit. Blühet im May: die Beeren werden im
Septembr. oder Octobr. reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter sind warm im 2. trocken im 1. (2.)
Grad / saubern / purgiren / und führen ab den alten
Schleim / Gewässer und Gall / dienen in Cachexia.
Wassersucht / Sichte / Podagra / Hüftweh und Zäh-
me:

me; Das davon destillirte Wasser und Oel / de-
ausgepreste Safft / Sirup und Extract, sind in an-
dererwehnten Gebrechen gut.

Man bereitet auch darans dreierley Farben / nem-
lich grün / gelb und roth / desgleichen die gemeine Tor-
nam folis.

Spinachia, Spinat.

I.



Namen.
Spinat /
Biersch /
Spinase /
Römische
Melbe / Spi-
nachia
vulg. spina-
cia semine
spinosa, O-
lus Hispa-
nicum, spi-
naci-um
Olus, La-
patum
hortense,
Atriplex
Romana,
Hispanac

Arab.

2. Gestalt. Gewinne- runde hohle Sten-
gel / einer Ellen hoch / mit dunkel- grünen / safftigen
und gelinden Blättern / so fornen zu spitzig bey dem
Stiel aber breit und bey den Seiten tieff zu schnitten
sind. Am Gipffel des Stengels wächst die Gras-
grüne

grüne Blüte Traubenweiß besammnen / und läßt ein
spizigen und stachlichten Saamen hinter sich.

3. Ort. Wird im Merzen oder September in
Kohl-Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das ganze Kraut ist kalt und feucht im 1.
Grad. Euserlich fühlet es die Leber und den Magen/
Brey davon gemacht / befeuchet / laxiret und erwei-
chet den Leib / lindert die rauhe Kehle / vermehret die
Milch in Brüste / und ist in allen Kranckheiten eine ge-
sunde Speise: macht aber doch ein melanchelisch Ge-
blüte / wann man desselben zu oft und viel gebrauchet.

Staphis agria, Läusekraut.



1.
Mä men.
L ä u s e
kraut. Spei-
chel = Kraut /
Mä u s e = oder
Narren Pies-
fer-Läuse. Sa-
men oder Kör-
ner / Steffins-
körner. Mä u s e-
wurk. Saa-
men / Staphis
a g r i a Offic.
Pedicularia.
Herba pedi-
cularis, Pi-
tuitaria.

2. Ge

2. **Gestalt.** Hat einen rauchhärigen runden Stengel/ einer Ellen hoch und drüber. Bekomme breite und in 5. oder 6. Theile zerschnittene Blätter/ so an langen Stielen hangen. Die blauen fünfblätterigen Blumen wachsen auch jede auf einen besondern Stiel/ denen in Schößlein ein schwarzer/ rünglichter/ dreieckter/ ölichter/ bitterer und brennender Saamen nachfolget.

3. **Ort.** Wächst in Dalmatiä, Istriä, Calabriä und Apuliä wild: Bey uns aber wird es nur in ertlichen Gärten angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der Saamen ist hitzig und trocken im 4. (3.) Grad/ säubert/ purgieret oben und unten/ und dienet viel mehr euserlich vor Jucken der Haut/ Krätze/ Blätterlein/ Geschwürlein/ Läusesucht/ Zahnweh (in Essig gesotten/) in Mund- Wässern/ malticatoris, Speichel- Mitteln oder apophlegmatismis, blasenziehenden Mitteln oder Velicatoriis und Phoeniginis. Tödtet auch die Mäuse und Ratten. Die Wurzel mit Honig vermengt/ ist gut vor Geschwür und Fäule des Mundes.

Stœchas Arab. Stöchasfraut.

I.

Namen. Stöchasfraut/ Römischer/ Welscher und fremder Kümmel oder Thymian/ Stichas s. Stœchas Arabica *Offic.* Altochodos *Arab.*

2. **Gestalt.** Hat eine mittelmässige dicke und holzige Wurzel aus welcher viereckichte Stengel/ einer Ellen



Ellen hoch und
drüber / hervor
schießen / mit
langen schma-
len und weiß-
lichen Blät-
tern / eines
würkhaften
Geruchs und
Geschmacks.
Auf den Gipf-
eln der Neben-
Zweige stehen
härtliche und
schuppichte Äh-
ren mit Pur-
purfarben
Blümlein / so
einen schwar-

zen Saamen hinterlassen. Über dieses sind in oberst
auf den Aehren noch etliche Purpur-blaue Blätlein
zu sehen.

3. Ort. Wächst in Arabien / und Frankreich auf
den Inseln Stœchades, im Marbonischen Gebiet und
Provencs in Creta / und auf etlichen Bergen in
Welschland / Spanien und Portugal. In Deutsch-
land wird es nur in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Beere samt der Hülle / ist warm und tro-
cken im 2. Grad / verdünnet / eröffnet / säubert / treibe
Harn und Monatzeit / widersteht den Gifft / und die-

ner vor die Gebrechen des Hauptes / der Nerven und
Brust/ vor Schwindel/ Schlafsucht/ Lähme/ Frantz/
Krampff/ verstopfte Leber/ Milz/ Lungen und Mutter/
und vor Milsucht. Euserlich ist es gut in Bädern/
um Haupt und Wähungen. Der Sirup davon wird
in vorerwehnten Gebrechen sehr gerühmt.

Stœchas citr. Rheinblumen.

I.



RAmen.
Rhein-
Lauge: Hei-
de Schnitter-
oder Winter-
Blumen /
Motten-
Schaben- o-
der Lauge-
Kraut / gelbe
Krahenpfot-
lein / Jüng-
ling. Stœ-
chas citri-
na Off. Ger-
manica, an-
gusti folia,
Heli o.

Chryfos & Tinearua lutea, Eliahrysum, Chryso-
come, coma aurea Amaranthus luteus, Gna-
phalium luteum.

2. Gestalt. Bekommt wollichte / weiß-graue
Stengel/ einer Spannen hoch und drüber/ mit langen/
Stff weiß

weißlichten und volllichten Blättern. Zu oberst auf den Stengeln erscheinen goldgelbe / runde / knöpfige / wohlriechende Blümlein / die Wurzel ist schwärzlich.

3. Ort. Wächst an dürren / rauhen und steinigten Orten / am Rheinstrom.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind warm im 1. trocken im 2. Grad / durchschneiden / eröffnen / saubern / ziehen auch ein wenig an / treiben den Schweiß / dienen vor die verstopfte Leber / Milz / Urin / und Menstruzeit / (welche sie doch auch wann sie überflüssig / pflegt zu stillen /) vor angehende Wassersucht / Gelbesucht / Würmer / geronnenes Geblüt / scharffe Flüsse so auf die Brust fallen / langwieriges Hauptweh / fallende Sucht und Stein : Eutsferlich vor Härteigkeit der Mutter / (darinnen gebädet / oder damit gebähet / Schuppen / Nüsse und Läuse aufm Haupte / (in Lauge damit gewaschen /) Bauchwürmer / (am Halse getragen /) Wotten und Schaben in Kleibern / (darzwischen gelegt.)

Stramonia , Stech-Aepffel.

1.

Geschlechte und Namen. Dis Gewächs ist zweyerley / groß und klein. Das Erste heist man Stramonie / Steche / Dorn- oder Rauch-Aepffel / Paracoculi / Stramonia, Pomum l. Solanum spinosum Stramonium peregrinum, Hyoscyamus Peruvianus, Nux Methel, Melospinus, Paracoralon f. Barycorcalon. Das andere nennet man Igelkolben / Strachelnuß / Solanum somniferum *Græc.* Tatula & *Datura Turc.* Nux metella *Arab.*

2. Stech

lichte
ben
arfe
wie
3.
heran
fern
4.
5.
Tur
Aepf
ben ei
tische



2. Stech-
Apffel / (so
hier abgebil-
det) bekom-
men einen di-
cken Stengel/
über ein Ellen
hoch / mit
grossen starck
riechenden
Blättern.
Tragen weis-
se Blumen /
so denen an-
der stehende
Winde ähne-
lich sind / und
runde stach-

lichte Apffel / mit einem glatten / platten und aschfar-
ben Saamen hinterlassen. Zerkolben sind den Stech-
äpfeln ganz gleich / doch sind die Früchte länger / und
wie die andere Stücke alle / grösser.

3. Ort. Werde Apfeln sind Anfangs aus Orient
heraus kommen / und werden nammehro jährlich in un-
sern Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das ganze Gewächs / sonderlich aber die
Apffel und der Saamen / sind kalt im 4. Ort. und ha-
ben eine schlaffbringende oder soporiferische, narco-
tische und stupefacitivische Eigenschaft. Diesem Gift-
Stoff z

re widersteht der Theriac/Bolus arme na, süß Man-
del-Dei.

Styrax arb. Storaxbaum.

1.



Amen.

Styrax
oder Storax-
baum / Sti-
rax 1. Sto-
rax Off. Styr-
rax arbor.

2. Gestalt.

Dieser baum
ist am Stamm
und Blättern
den Quitten-
baum ähn-
lich, doch sind
die Blätter
kleiner / wei-
cher und am
Rückgrat grau-

lich. Die Blüte ist weißlich / und an Größe / nicht aber
am Geruch / der Pomeransenblüte gleich. Diesen fol-
gen die Früchte / welches kleine weißgraue Beeren sind
die einen holzigen / gelblichen Kern haben. Aus die-
sem Baum fließt ein gummichter / fetter / dunkelrother
und wohlriechender Saft / Styrax calamita genant
welcher so er zerfließt / eine wie Honig gestalte Feuchtig-
keit giebt / so Styrax liquida genant wird.

3. Dre

3. Ort. Wächst in Spanien / Pamphillen und Sicilien / von dannen wird auch der Styra zu uns heraus gebracht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Styra calamata und liquida ist warm und trocken im 2. Gr. erweicht / verzehret / laxiret den Leib (mit Terpentin zu Pillen formiret / und eingenommen) treibt Harn und Monat-Zeit / lindert die Schmerzen / ist gut dem Haupt / Nerven und Mutter / und diene im- und euserlich vor die Flüsse / Schnuppen / Heiserkeit / Husten / verstopfte und verhärtete Mutter / schwere Geburt / (sonderlich Styra liquida,) und wird auch unter Rauch-Pulver / Rauchfergeln und Hauptstärkende Pflaster genommen. Das daraus destillirte Oel dienet vor klingen der Ohren / (eingetröpfelt) und obgedachte Gebrechen.

Suber, Korckbaum.

^{1.}
Namen. Korckbaum / Pantoffel-Holz / Suber latifol. Aquitanic. phellos in Aquitania.

2. Gestalt. Ist ein Baum an Blättern und Eichen dem Eichbaum fast ähnlich / hat einen grossen / mit einer sehr dicken und dreyfachen Rinden bedeckten Stamm.

3. Ort. Wächst häufig in Frankreich / Welschland und Spanien.

4. Zeit. Trägt seine reife Eichen im Augusto und Septembri.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die erste und euserste Rinde braucht man bey

den Schiff-Anckern und Fisch-Garnen / desgleichen
zu Stöpffeln auff allerley Gefäße / und die Häuser da-



mit zu bedecken.
Die andere
und mittlere
Rinde / wird
zu den Pantof-
fel- und Schuh-
Solen genom-
men. Die drit-
te innerste
Rinde / neh-
men die Ger-
ber zu ihren zu-
dern / solche da-
mit steiff und
harte zu ma-
chen : Diese
kann auch in der
Arzney dienen

vor allerhand Bauch-Weirer- und Blut-Flüsse / rothe
Ruhr / übrige Monat-Zeit und Samenfluß. Die Asche
davon stillt das Blutspenen / (in Wein eingenommen.)
Außerlich ist sie gut vor die Schmerken der gulten A-
der / (mit Capaun Fett oder Weirer Del gekocht und
aufgelegt / oder mit Eyerweiß und Rosen-Dei ver-
mischt / und aufgestrichen) man kan auch Trinct-Ge-
schirre daraus machen und Schwindfüßrige Leute las-
sen daraus trincken / soll ihnen wohl bekommen.

Symphytum maj. **Wallwurz.**

1. **Amen.** Wallwurz / Schwarz-^{Wurz} / Schmer-



Schmer-oder
Schmalz
Wurz/Wein-
well / Groß-
Walsmeister/
Symphytū
Offic. majus,
Alum S. A-
lus, Conso-
lida major
Offic. Solida-
go.

2. Gestalt.
Gewinner
hohe eckige
Stengel 2.
Ellen hoch/
mit langen/

breiten und vornen zugespizten rauchen Blättern:
trägt weiße oder purpurfarbe Blumen und schwarzen
glänzenden Samen / die Wurzel ist ziemlich dick / von
außen schwarz / inwendig aber weiß / sähe und schlei-
michte.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und in Gär-
ten.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Wurzel / Blätter und Blumen / sind em-
verrit/warm (im 1.) und trocken im 2. Grad / ma-
chen dick / heilen / durchschneiden / dienen der Brust/
und sind gut vor die scharffe Feuchtigkeiten / Versetz-
rung

zung und Geschwür der Lungen/ allerhand Flüsse/ Ver-
blutungen/ Blutspeien/ Schwindsucht/ Weinbrüche/
zerrissene Adern/ Weib-Brüche/ Schlasssucht/ Durch-
bruch/ rothe Ruhr/ Blutharnen/ übrige Monat-Zeit/
Krebs: Euserlich vor gülden Ader-Fluß/ (die Wur-
zel mit Eyerweiß aufgelegt/ Bluten der Wunden/
Pest-Beulen/ Carbuncel/ Seitenstechen/ Weinbrüche/
Wunden und Schäden. Das aus dem ganzen Krau-
ze gebrandte Wasser heilet die Schrunden der Hän-
de/ Füße/ Brustwarzen und Leffen. Die Conserv
von den Blumen/ die eingemachte Wurzel/ der
Sirup/ das Extractum und distillirte Oel/ sind in
obgedachten Gebrechen ersprießlich.

Tamarindi, Tamarinden.

Namen. Tamarinden / Saur- oder Schwarz-
Datteln / Tamarindi, *Offic.* Tamarindus i. e.
Acacia Indica. Dactyli Indi, Siliqua Arabica,
Palinæ Silv. Fructus Oxyphœnica.

2. Gestalt. Sind Schoten oder Früchte eines
ausländischen Baums/ welcher kleine Blätter/ weisse
Blüte und krumme Schoten trägt. Diese Früchte
haben inwendig ein schwarzbraun Marc / so mit vie-
len Aderlein durchzogen / und an Geschmack süß/ doch
auch etwas säuerlich ist: in diesem Marc liegen auch
glatte und rothe Kerne / so etwas grösser sind als die
Wolffsbonen.

3. Ort. Dieser Baum wächst in Ost-Indien/ im
glücklichen Arabien/ Aegypten und Aethiopien.

4. Thais



4. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nutz.
Die Blätter
dienen vor
Roethlauff/
Durchbrüche
rothe Ruhr/
und hitzigen
Bauchfluß.
Die Früchte
oder Tama-
rinden sind
kalt und tro-
cken im 2. Gr.
ziehen zusam-
men / purgi-

ren und führen ab die Galle / Melancholen und Gewäf-
ser / sind gut vor scharffe Feuchtigkeiten / Aufswallung
des Geblüts / böse, hitzige und pestilentialische Fieber /
Fäule febrilische Hise / Dunst / Ekel, Brechen / Bauch-
Flüsse / Sod- oder Magenbrennen verlohrenen Appetit /
Enzündung der Leber und Milz / Gelde-Sucht / Was-
ser-Sucht Scharbock / Krätze und Samenfluß. Die
Pulha und das Electuarium oder Lartwerge davon
werden in obgedachten Fällen gebraucht.

Tamariscus, Tamarisken.

1.
Namen. Tamarisken / Porst Birken / Tamar-
iscus Offc. Germanica, Tamarix min. s. fruti-
cosa



cosa, Murica
f. Myrica silv.

2. Gestalt.

Ist ein stän-
dicht Bäum-
lein / fast eines
Mannes Län-
ge hoch. Sein
Stamm ist mit
einer bräun-
lichten Rinde
bedeckt. Die
Blätter glei-
chen denen am
Ebenbaum.
Die Blüte u.
Frucht ist mo-
sicht.

3. Ort. Wächst gern an feuchten und steinigen
Ort / sonderlich an den Ufern der Donau.

4. Zeit. Blühet im Mär.

5. Theil / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Rinde / sonderlich von der Wurzel / ist warm im
1. trocken im 2. Grad / (warm und trocken im 2. Gr.)
das Holz ist zur Kälte geneiget: eröffnen / verdünnen /
säubern / ziehen ein wenig mit an / treiben den Harn /
dienen der Milz / und sind gut vor Verstopfung der
Eingeweide / Milz und Leber / vor Krankheiten / die
von schwarzer Galle und Gewässer herrühren / vor
harter Geschwulst des Milzes / Milz-Sucht / Schwarzer
Sucht / jucken der Haut / Krätze / weissen Weiberfluß /
und

und Fieber: **Außerlich** vor Haupt- und Erbgrind/
(damit abgewaschen/) verstopfte Monat-Zeit/(darin
gebadet/ Harnwinde/(das Holz angezündet/ und im
Urin des Patienten ausgelescht/) Gelbe-Sucht/ die
Wurzel mit des Patienten Harn bezossen/und hernach
verbrandt. Die Blätter und Blüte treiben Urin
und Stein/ die Frucht stillt die Bauch- und Mut-
ter Flüsse/und Blutspeien. Die Lauge von der Holz-
Asche vertreibt die Läuse Der Extract aus der
Rinde und das Salz aus der Holz-Asche/ dienen zu
obgemeldten Gebrechen.

Tanacetum, Reinfarn.

1.



Amen.
Rein-
farn / Wein-
farn / Wurm-
farn / Wurm-
kraut / Rein-
fallkraut / Ta-
nacetum Of-
fic. Odora-
tum vulg.
Artemisia
tenuifolia,
Parthenium
Athanasia,
Ambrosia,
Tanasia.

2. Gestalt.
Befomte streif-
fige u. schwam-
mige

mige Stengel/ 2. Eilen hoch/ mit länglichten grüangelben/ wohlriechenden und bitterm Blättern. Trägt am Gipffel tronenweise/ gelbe und gestirnte Blümlein/ und einen schwärzlichen Samen.

3. Ort. Wächst an den Wegen / Reinen der Aecker/ und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut / die Blumen und Saamen sind warm im 2. trocken im 3. Gr. (hitzig und trocken im 3. Gr.) durchschneiden/ verbünnen/ zertheilen / treiben den Schweiß und Harn/ tödten die Warmer / dienen den Nieren und der Mutter / und zu den Wunden: Sind gut vor die Bauch-Würmer / Unreinigkeit der Nieren und Blasen / Gries / Stein/ verstopfte Monat-Zeit und Pest. Euserlich können sie zu tenege-meldren Gebrechen gebraucht werden / der Saft daraus gerrest/ dienet euserlich vor Febrilischen Schauer/ (mit Rosen-Oel vermische/ auff dem Ruckgrad geschnieret/ Schründen an Händen und Füßen. Wunden/ Schäden / Geschwür und Zitter-mähler. Das aus dem Kraute sambt den Blumen destillirte Wasser und Oel/ die Conserv von den Blumen und das Salz sind zu vorerwehnten Gebrechen erspriesslich.

Taxus, Eibenbaum.

I.

Namen. Eibenzoder Iben-Baum/ Baum des Torres/ Taxus, Milax & Similax arbor.

2. Gestalt. Dieser Baum bekommt einen hohen/ und mit einer Asch-Farbe und rauchen Rinde bedeckten

decken Stamm. Das Holz ist inwendig auf dunkelroth geneigt / die länglichten und schmalen Blätter stehen an einer langen Reihe / je 2. gegen einander an den Aesten hin/ und bleiben immer grün. Die grüngelbe Rinde läßt wie Spargen schöne rothe Beerlein hinter sich.



3. Ort.

Wächst an schattigen Orten in Teutschland/ England/ Frankreich / Böhmen / Schweiz u. Spanien.

4. Zeit.

Schößet von neuen u. blühet im März und April : Die Beerlein werden im Septembris reiff.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Daß der ganze Baum giftig / ja auch der Schatten desselben schädlich sey / wird von vielen beglaubet: Da man doch bey uns das Gegenspiel befindet / indem auch die Beeren ohne Schaden von den Knaben gegessen werden / welche nach anderer Meinung und Vorgeben innerlich gemeiniglich allerhand Bauchflüsse und Fieber verursachen sollen. Das Holz am bloß

blossen Leibe getragen / ist gegen die Zauberey bewährt
erfunden worden.

Terebinthus, Terpenthinbaum.

I.



Namen.
Terpent-
hinbaum /
Terebin-
thus vulga-
ris.

2. Gestalt.
Ist ein mit
einem dickeren
Baum / hat
einen dicken
Stamm mit
vielen Aesten /
die Blätter
sind lang / wie
am Esch-
baum / doch es
aber dicker und
feister. Er hat

kleine mosichte und rothe Blüthe / worauf kleine läng-
licht-runde / fette harstige und wohlriechende Früchte so
Traubenweis versamlet hangen / folgen. Dieser
Baum giebt ein Harz / welches Terpenthin. Cyria
mischer Terpenthin / Terebinthina, Cypria &
Chia it. Resina Terebinthi genennet wird: Die-
ses ist am besten / wenn es dickig / hell / durchsichtig / weiß
hell / scharff und wohlriechend ist.

3. Art.

3. Ort. Wächst häufig in der Insul Chio, in Cypern/Syrien/&c.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nuz. Die Blätter / Früchte und Rinde zieht zusammen / und haben mit den Mastixbaum einerley Wirkung. Das Harz oder der Terpenthin ist warm und trocken im 2. Gr. verzehrt / erweicht / verdünnet / zertheilet / lindert die Schmerzen / dienet zu den Wunden / bricht und treibt den Stein / und ist auch sensien gut vor die Gebrechen der Lungen / Leber / Milz / Nieren und Blasen / Husten / (mit Honig eingenommen) Abnehmen des Leibes / Schwindsucht / Sicht / Pedagra / Lähme / Unreinigkeit der Mutter / Verstopfung des Harns und Bauchs / Säule / innerliche Verstopfung und Geschwür des Magens / der Gedärme / Leber / Milz u. a. m. (mit Eyerdotter in Fleischbrühe zerlassen, und zu Pillen formirt und eingenommen.) Es wird aber dieser Cyprianische Terpenthin in unsern Apotheken heutigs Tags nicht gefunden / sondern statt dessen zwey andrer Gattungen genommen:

1. Benedischer Terpenthin / (Terebinthina Veneta) welcher das warhafftige Zaunblättern Harz ist davon zu lesen in der Beschreibung des weißen Zaunbaums.

2. Gemeiner Terpenthin / (Terebinthina vulg. f. Resina laricea) der nichts anders ist / als der Lärchen Harz. Dieser letztere gemeine Terpenthin ist warm und trocken im 2. Gr. erweicht / säubert / reigt den Stuhlgang und Urin / dienet der Brust und Lungen schließt die Wunden und Schäden / ist gut vor Samenfluß / (mit Wegerich Wasser und Bärnstein

eingegenommen/) und Stein: **Zuſerlich** zeitigt er/
macht Enter / dienet vor Kräße / und wird unter die
Pflaſter genommen. Es wird auch daraus bereitet
das deſtillirte Waſſer / der Spiritus, das deſtillirte Del/
der **Balſam** / die Tinctur, das flüchtige Salt / die
Pillen, die Colophonia, und der Eſſig. Der Spi-
ritus erwärmt / trocknet / verdünnet / bricht den Stein/
und dienet vor zähen Schleim und Roth auff der Lun-
gen / Reichen / Huſten / verſtopfte Milch und Mutter /
Nieren- und Blaſen-Stein / Harnwinde / giftigen
Saamenfluß, Geſchwür des männlichen Gliedes oder
Röhrleins-Geſchwür / in Françoſen / rothe Ruhr / vier-
tägige Fieber / (mit Fenchel-Deſ gebraucht/) und Colic/
(in warmen Wein eingenommen.) Das Del erwärmt/
trocknet / lindert die Schmerzen / erweicht / heſſet und
heilet die Wunden / treibe den Stein / und dienet vor
Engbrüſtigkeit / Bruſtgeſchwär / Bläſe und Bauch-
grimmen. Der **Balſam** erwärmet / verdünnet / rei-
niget / heilet und iſt gut vor die von Kälte erſtarrte
Glieder harte Geſchwulſten / alte und faule Wunden/
falten Brand / und erfrorene Hände und Füſſe / die Pil-
len verhüten die Gicht / Podagra / Stein u. a. m.

Thalictrum maj. Wiefenraute.

I.

Namen. Groſſe Wiefenraute / Wundraute / Heil-
blat / Unſterfrau / Thalictrum maj. nigrius pra-
tenſe, Thaliectrum, Pseudorhabarbarum, Ruta
pratensis maj. Barba caprina min.

2. **Geſtalt.** Hat einen Stengel wie die Wein-
raute; Die Blätter daran vergleichen ſich mit den Eo-
riander-Blättern / ſind aber feiſter: Trägt gleichſam
Dolben



Dolden weisse
moosichte und
bleiche Blüm-
lein / und in
drey eckichten
Hülsen einer
streiffigen u.
drey kantigen
Samen. Die
Wurzel ist
gelb / u. brei-
tet sich weit
aus.

3. Ore.
Wächst auf
den Wiesen
und Feldern.
4. Zeit.

Blühet im Julio und Augusto.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind mäßig warm und trocken/
erreichen den Heli / erregen Brechen / reissen Harn
und Stein / dienen vor Verstopfung der Leber / Nie-
ren und Blasen / Gelbesucht : Besonders zu den Wun-
den und Schäden. Die Wurzel ist gut vor die Läu-
se und Wässer / (in Bädern und Längen.) und Be-
rührung der Kinder / (in die Nieren gelegt. Der Saft
dient vor die fallende Sucht. Thalictrum fl.
albo. lariret / und diener vor die gelbe Sucht und Pest.
Thalictrum Canadense zerlegt und machet Erer /
(am Wasser gesotten /) und heffret die Wunden / (zer-
weiset und aufgelegt.)

899

Thee

Thee Chin. Chineser Theekraut.

Namen. Chineser Theekraut / Thee herba Chinensium, Thee *Offic.* Chinense, Tsiat T'chia & Cha Japonensium.

2. Gestalt. Hat längliche / zugespitzte und geferbte Blätter / wie Ehrenpreis: Trägt eine braune Frucht / so oben rund / unten aber platt / und in einer dreyeckichten Hülse eingeschlossen ist.



3. Cre. Wächst in Ost-Indien / in der Insel China und Japonia.

4. Zeit. Die Blätter werden im Frühling gesammelt und zu uns gebracht.

5. Theil: Nacur. Zubereitung und Nutz. Der Trank von den Blät-

tern ist mäßig warm / trocknet / verdauet / eröffnet / zertheilet / lindert die Schmerzen / dienet dem Miltz Magen und Haupt / ist daher gut vor Hauptweh / Schnupfen / Schläfrigkeit / Trunkenheit / blöde Gedächtnis

nis/treffende Augen/Scharbock/Podagra/Schwind-
sucht/ kurzen Athem/ Schwachheit und Unverdaulich-
keit des Magens/Dauchgrimmen/rothe Ruhr/ scharf-
se gallichte Flüsse und Stein/ vertreibt die Müdigkeit
und den Schlaf.

Thee Europæum f. nostras Chameleagnus,
Myrtus exotica, f. Drabantica, Rhus myrty fo-
lia, Post/ welsche Myreen / dessen Blätter und
Saamen sind hitzig und trocken im 3. Grad / machen
truncken/und vertreiben die Kräge.

Thlaspi, Bauren-Senff.

I.



Namen.

Bauren-
Senff / groß
Seckelkraut /
Teschelkraut/
Besemkraut/
Baurentreß/
Teschel treß /
Thlaspi
Offic. maj. ar-
vense, Thla-
spidium, Si-
napi rusti-
cum, Na-
sturtium
te storium
& errati-
cum.

2. Gestalt. Kommt länglicht / rund

Egg 2

dei

de / rauhe und steiffe Stengel mit langen gefeyerten /
oben her spitzigen / unten aber breitlichen Blättern / so
an Geschmact scharff und beissend / auff den Gipffeln
trägt es / wie gemein Täschelkraut / viel weisse / vier-
blättrige Blümlein / und kurze breitliche Schötlein /
in denen ein schwarzer Saamen liegt. Die Wurzel
ist weiß und holzichte.

3. Ort. Wächst an den Wegen / in Zäunen
Wänden und auf den Dächern.

4. Zeit. Blühet im May : der Saamen wird im
Juno zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Der Saamen und das Kraut sind beyde hitzig und
trocken im 4. Gr. und treiben den Harn / eröffnen die
innerlichen Geschwår / befördern die Monatszeit / reden
aber die Frucht / und schaden also den Schwanaem
purgieren und fuhren oben und unten die Galle ab die-
nen vor Hüfft-Weh / Wassersucht / rothe Ruhr und
Hauptweh. Auserlich reinigen sie das Haupt durch
starckes Niesen und saubern die Schäden.

Thymus , Thymian.

1.

Namen. Thymian / Thymien-Kraut / Demuth /
Römischer oder Welscher Drendel / Immen-
kraut / Thymus, Offic. vulg. Thymum vulg. Thy-
miana herba , Serpillum hortense , Romanum
vel Italicum.

2. Gestalt. Ist ein standicht Kraut / hat viel
Stengel / und kleine schmale wohlriechende Blätter /
und zu oberst zwischen denselben leibfarbe oder weisse
Blümlein.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst wild
in Frankreich
bey Montpellier/
in Spanien
und Belsch-
land; bey uns
wird es allein
in Gärten ge-
funden.

4. Zeit.
Blühet im
Julio.

5. Ver-
mehrung u.
Wartung.
Wird durch
abgerissene u.

im Merken in sandiges Erdreich versetzte Zweige ver-
mehrt und fortgebracht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut und der Saamen ist hiesig und tro-
cken im 3. Grad / durchschneider / verdünnet / zertheilt /
treibt den Harn / stärkt das Haupt / und dienet vor
die catarische Materie auff der Zungen und in Glie-
dern / vor Engbrüstigkeit / Reichen / Wicht / Podagra /
Verstopfung der Eingeweide / und verlohrenen Appe-
tit: euserlich vor blaue Mähler / geronnenen Gellut /
solche Geschwulst / Glieder-Weh / Aufblähen des Ma-
gens / und Hüft-Weh. Das aus dem Kraut und
Blumen gebrandte Wasser ist dienlich dem Haupte
und

ererbren /
retern / so
Wipffeln
sie / vier
chörlein /
Wurzel
Bäumen /

er wird im

nd Nutz.
hiesig und
ffnen die
it / tödten
wanern /
e ab die
Kuh und
upr durch

Demuth /
Zinnen-
g. Thy-
manum

hat viel
Blätter /
der weisse

3. Ort.

und der Brust / widersteher dem Gifft / befördert das
Auswerffen / treibt den Urin / Monat-Zeit und Nach-
geburt / tödtet die Würmer / und stärckt das blöde Ge-
sicht. Der Sirup ist dem Magen und der Brust zu-
träglich. Der Spiritus und das destillirte Oel / kön-
nen zu obgemeldten Gebrechen gebraucht werden.

Tilia, Linde.

1.



Na men.
Linde, Lin-
den, Baum.
Tilia, Officin.
foemina f.
vulgaris, Philo-
lyra.

2. Gestalt.
Ist ein hoher/
dicker u. in viel
äste ausgebrei-
teter Baum.
Die äußerste
Rinde ist
bräunlich; die
innere aber
gelbweiß. Das
Holz ist weiß-

weich u. leicht. Die Blätter sind breitlich / glatt, vornen
angespitzt u. am Rande gekerbt. Die Blüte / so an einem
länglichen Stengel aus der Mitte eines besondern weiß-
lichen und schmalen Blänlein hervorsprosset / ist weiß
und

und wohlriechend / und läßt kleine runde Beerlein hinter sich / in welchen ein schwärzlicher Samen liegt.

3. Ort. Wächst in Thälern und wässerigen Bergen: wird auch zur Lust und Zierrath um die Städte und Höfe gepflanzet.

4. Zeit. Blühet im May und Junio: Die Früchte werden im Augusto zeitig.

5. Vermehrung. Wird entweder vom Samen / oder durch Wurzelsprossen vermehret und fortgebracht.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blüte ist warm und trocken im 1. Gr. verdünnet / zertheilt / stärckt das Haupt / und dienet vor Schwindel / Schlag und fallende Sucht. Der Samen oder die Beerlein stillen allerhand Bauch- und Blut-Flüsse / rothe Ruhr / Nasen-bluten. (in- und euserlich gebraucht.) Die Blätter und Rinde sind mäßig warm (im 1.) trocken im 1. Gr. zertheilen / treiben Harn und Monatzeit / und dienen euserlich vor Brand (der Schleim davon ausgesogen / oder mit Wein-Öl über der Kohl-Feuer gewärmet und übergelegt.) Die Rinde absonderlich ist gut vor Cachexiam, (in Wein gesotten / und davon gerruckten.) Euserlich vor Brand und Wunden / (der Schleim davon /) Bicht / (eben dieser Schleim mit schlechten Wasser / oder mit Regen-Würmer-Spiritu extrahirt und aufgestrichen /) Fieber / (in Eßig geweicht / und auff die Puls gebunden /) Grind / (gleichfalls in Eßig geweicht / und damit gewaschen.) Die Blätter dienen vor Krampff / (der Saft davon mit Wein ausgedruckt / und aufgestrichen /) (ingeleichen vor den windigen Krampff bes

Schwangern / vor die Geschwür und Blätterlein im Munde / in Mund Wasser / geschwollene Füße / (in Wasser gesotten und aufgelegt.) Linden-Mistel / (Viscum tileaceum) ist gut vor die schwere Noth.

Die Feuchtigkeit / so aus den abgehauenen Linden fließt / macht Haar wachsen / wo es ausgefallen. Die vom Holze gebrandte Kohlen mit Essig ausgelescht / und mit zubereiteten Krebs-Augen oder Wallrath eingenommen / zertheilen das gelieferte Blut vom Fallen oder Blutspenen. Das aus der Blüte gebrandte Wasser ist dem Haupte gesund / zertheilt die Bläse bey Kindern / (mit Zucker versüßet /) und dienet vor Franz / Herk-zittern / Ohnmacht / Schwindel / Schlag / Milk-Sucht / Stein / Bauchgrimmen und Herzschan bey Kindern / schwere Geburt / und geronnen Gebürt : Außerlich vor Flecken im Angesicht / und Schmerzen der Augen. Der von der Blüte bereitere Spiritus und die Conierv, sind in obgedachten Fällen erspriesslich.

Tormentilla alp. Alptormentill.

1.

Namen. Alptormentill / Alpfünfffinger-Kraut / Rothwurz / Tormentilla alpina, Quinqvefolium f. Pentaphyllum alpinum petrosum & minimum, Heptaphyllum argenteum, Stellaria argentea, Argentaria petræa.

2. Gestalt. Hat eine mitterelmässige rothe Wurzel aus dieser gehen an langen Stielen die Blätter herfür so in 7. Theil tieff zerschnitten sind. Die moosliche Blümlein wachsen auff besondern Stengeln.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst auff
den hohen Ge-
bürgen und
Stein-Felsen
in Savoyen/
ben Genff/und
auf den Nar-
bonischen Ber-
gen in Franck-
reich.

4. Zeit.
Blühet im
May.

5. Theile/
Natur/ Zu-
bereitung
und Nutz.

Das Pulver von der Wurzel und Blüthe im Ofen
wohl abgedörret/ und in die Wunden gestreuet/ stillet
derselben Bluten.

Tormentilla filv. Tormentill.

I.

Namen. Tormentill/ Nabel-Kraut/ Siebensun-
ger-Kraut/ Blut-Herz-Heil-Wirtz/ Hüner-Nabel-
Aeth-oder Ruhr-Wurz/rother Günsel/ Tormentil-
la, Off. filv. Heptaphyllum, Septifolium, Pen-
taphyllum min. lut. alt. Consolida rubra, Radix
dysenterica.

2. Gestalt. Trägt an den Gliedern der Sten-



gel Blätter/
fast wie Fünf-
finger/ kraut/
sind aber klei-
ner/ und mei-
stentheils in
7. Theil zer-
schnitten: ne-
ben diesen
wachsen auf
besondern
Stielen gelbe
Blümlein/ ie-
eines auff ei-
nem Stiel/
hervor. Die
Wurzel ist
knodicht/ aus-

wendig schwarzbraun/ inwendig aber roth.

3. Ort. Wächst in Wäldern/ auff den Wiesen und Bergen.

4. Zeit. Blühet vom May biß in Sommer hin-
ein.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Zug.
Die Wurzel ist warm (kalt) im 1. trocken im 3. Gr.
ziehet zusammen/ treibt den Schweiß/ widersteht dem
Gifft/ stärckt das Herz/ und dienet vor gefährliche
Krankheiten/ giftige/petechialische/ brenn- und vier-
tägige Fieber/ Pest/ allerley Bauch- und Blut-Flüß-
se/ Durchbrüche/ rothe Ruhr/ übrige Monat-Zeit/
gilt.

gilden Ader-Fluß / Nasen-bluten / Blut-harnen und
Speyen / Schwindsucht / Flüsse / Schwindel / kaltes
Haupt-Weh / Fraß / Sicht / Podagra / Hüfft-Weh /
Fransosen / Wunden und Wurmer : erhält auch das
Gesicht / und verhütet das Mißgebären. **Euserlich**
ist sie gut vor Brechen / Wunden / Geschwür und ob-
gemeldte Gebrechen. Das Kraut heilet euserlich
die Natterbisse. Das aus dem gantzen Gewächse ge-
brandte Wasser / und der Extract von der Wur-
zel werden zu vorerwehnten Zufällen gelobt.

Tragacantha, Bock's-Dorn.

I.



Namen. Bock's-
Dorn / Tragant /
Tragacantha Of-
ficin. Massiliense,
Tragacanthum,
Dragaganthum,
Spina hirci.

2. Gestalt. Die-
se Staude hat eine
breite und holzige
Wurzel / daraus
entsprossen niedrige
doch feste Aeste und
Zweige mit kleinen
Blätlein / zwischen
welchen weisse / feste
und gerade Dornen
und Stacheln sich
hervor thun / so fast
von

von den Blättern bedeckt werden. Aus der verletzten Wurzel fließt ein Saft heraus / welcher / wann er gerinnt / zu einem weissen / durchsichtigen / schleimichten und leichten Gummi wird.

3 Ort. Wächst in Arcadiâ, Achajâ, Mediâ, Cre-tâ, in Provenz in Frankreich / und bey Massilien.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Tragant ist kalt im 2. (mässig warm) und feucht im 1. Grad / (trocken /) macht dick / lindert / verstopft die Schweiß-Löcher / dienet zu Pflastern / benimmt die Schmerzen und ist gut vor scharffe fenchre / gefaltsene Füße / Heiserkeit / Husten / (mit Honig vermischet) Nieren-Weh verkehrte Blasen (in Fleisch Brüh genossen) und rothe Ruhr : Auserlich auch vor rothe Ruhr (in Einstreuen /) entzündete und flüssige Augen / (in Rosen-Wasser oder Milch zerlassen und aufgelegt /) und in Schädigkeit der Augbraunen. Die Species Diatragacanthæ frigidaë kühlen / ziehen zusammen / und dienen vor Entzündung der Lungen / Seitenstechen / Husten / Dörrsucht / und Abnehmen des Leibs. Die Spec. Diatrag. calidaë aber dienen auch zu den kalten Giebrechen der Brust / vor Engbrüstigkeit / Keichen und anders mehr.

Tragopogon, Bocksbart.

I.

Namen. Bocksbart / Josephsblum / Gauchs-Brodt. *Tragopogon luteum pratense maj.* Barba hirci l. tenuis, Barbula hirci, Gerontopogon fl. lut.

2. Gestalt. Hat eine Milch-saffrige / süsse und lange Wurzel / und einen Stengel einer Ellen hoch / mit

mit langen / schmalen / und wie ein Schiff ausgehöleten
Blättern: neben diesen entspringen etliche Neben-
Zweige / diese tragen grosse / volle / gestirnte / gelbe und
nach dem Morgen sich wendende Blumen / die endlich
in Wolle versteinben / und einen lang runden / streiffigen
und schwärzlichen Saamen hinterlassen.



3. Ore.
Wächst auf
den Wiesen
und Weyden.

4. Zeit.
Blühen im
Junio und
Julio.

5. Theile/
Natur / Zu-
bereitung
und Zug.
Die Wur-
zel ist warm
und feucht
im 1. Gr. die-
net der Leber/
Brust / Ma-

gen und Nieren / vor Entzündung der Leber und Nie-
ren / kurzen Athem / Seitenstechen / Schwindsucht/
Husten / Stein und tröpfliches Harnen: wird auch
zum Salat genommen. Fäßerlich ist der Safft
daraus gepreßt gut zu den Wunden und Schäden.
Das aus dem Kraut und der Wurzel gebrandee
Wasser dienet zu den innerlichen Geschwüren / Sei-
ten,

zer = Stechen / und vorerwehnten Gebrechen. Der
Sirup von den Saffre der Wurzel ist gut vor die dör-
re Sucht/so von einem Geschwür herrührt.

Tribulus aquat. Wasser-Nüsse.

i.



Namen.
Wasser-
Weiber-See-
Spiz = oder
Stachelnüsse/
Wasser = Ca-
stamen/ Tri-
bulus aqua-
ticus Offic.
Nux aquat.
Castanea
palustr.

2. Gestalt.
Aus der Wur-
zel/welche mit
vielen Fasern
am Grunde
befestiget ist

gehet ein langer Stengel herauf/welcher über dem Was-
ser dicker ist als unter denselben: auf diesem wachsen
auf besondern langen Stielen breite / aberichte und ge-
ferbte Blätter / und zwischen denselben die Blumen
welchen die Früchte nachfolgen / so einer Castamen
groß/und mit drey oder vier starcken Stacheln bewaf-
net sind: Diese haben außen eine zähe und schwarze
Rinde / inwendig aber ein weißes Mark / welches fast
wie die Castamen schmecket.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an stillstehenden Orten der Flüß
se/in Weihern/Seen und Teichen.

4. Zeit. Blühet im Junio / und bringet im Au-
gusto reife Frucht.

5. Vermehrung. Vermehret sich vom abgefalle-
nen Saamen oder Früchten.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Früchte trocknen/ziehen zusammen/trei-
ben den Harn/ermatmen den Stein / und dienen vor
rothe Ruhr / Blut-Harnen / Nieren- und Blasen-
stein/Seirensstechen/(die Brühе davon.) Die Blät-
ter sind gut zu den Augen-Arneyen / (der Saft da-
von.) Entzündung des Zahn- Fleisches und Munds/
(in Wasser mit Honig gesotten / und damit gegur-
set.)

Trifolium acetosum, Sauerklee.

^{1.}
Namen. Sauerklee / Buch- Ampffer / Gu-
ckucks-Klee / Acetosella, Trifolium aceto-
sum, Lujula, Alleluja.

2. Gestalt. Saur-Klee ist versehen mit läng-
lichten holzigten/ säserichten und röchlichten Wurckeln/
so den Erdboden hin und wieder durchfriecken / welche
nachmals dreyblätterichte / runde / in der mittren aber
verschnittene Herx formige Blätter haben. (Solche
Blätter einschließen sich gegen Abend/oder wenn Regen-
Wetter obhanden/zusammen.

3. Ort. Sauer-Klee wächst in Wäldern an lüs-
tigen und sandichten Orten.

4. Zeit. Die Blumen kommen hervor um
das

3. Ort.



das Ende des Aprils / und Anfang des Mayens.

5. Vermehrung. Sauer-Klee mit gelben Blumen muß jährlich im Merken an einem schattichten Ort gesäet werde.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Saur-Klee ist kalt und trucken / und so er an Krafft u. Wirkung den gemei-

nen Saur-Amwyffer nicht übertrifft / läßt er ihm doch nichts zuvor: Wassen er alles das Seinige viel besser thut / als der gemeine Saur-Amwyffer. Er erfrischet / stillet den Durst und Magenbrennen oder den Sod; sonderlich stärcket er das Herz und Leber / deswegen er denn sehr dienlich in allerhand Schwachheiten des Leibes / vornehmlich denen / so hitzigen Complexion sind. Außertlich wird er gebraucht in Geschwüren / Fisteln / (insonderheit des Mundes / ein Gurgel-Wasser davon gemacht.) Wunden / Entzündungen / Kothblat / (Pflaster-weiß übergelegt /) vertreibt auch die Flecken aus den Kleidern. In hitzigen Fiebern wird er zeraverscht auf den

Puls gelegt. Aus Saurklee wird ein Wasser/ Con-
terv, Salz und Sirup zubereitet/ welche in hitzigen
bösen / und Fleck-Fiebern / Bistt und Pest dienlich er-
funden werden.

Trifolium acutum, Spitzklee.

1.



Namen.

Gemei-
ner Klee /
Klee beeren /
Spitzklee /
weisser Wie-
sen- Klee /
Trifolium
acutum,
pratense
vulg. albū.

2. Gestalt.

Hat jährli-
an der Er-
den liegende
Stengel/
auf deren Le-
den es ge-
meiniglich

rundliche / und mit weissen oder schwarzen Flecken
gezeichnete Blätter trägt: Die weissen Blumen wach-
sen auf besondern langen Stielen/ und lassen in kleinen
Eckstein einen runden Saamen nach sich.

3. Ort. Wächst gern auf feuchten Wiese / und
andern grasigten Orten.

5b h

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Die Blätter und Blumen sind kalt und trocken/ und dienen vor Geschwulst der Lungen und weissen Weibers Fluß: Außertlich vor die Colic/ in Clystern/ und Augenbeschwerungen. (Der Saft von dem mit weissen Flecken bezeichneten Klee soll die weissen Flecken der Augen/ der aber mit schwarzen Flecken soll auch die schwarzen Flecken der Augen vertreiben.

Trifolium pratense, purpureum vulgare l. rubrum, Purpurbrauner Wiesen Klee/ Gleichblumen/ haben mit dem letztgedachten einerley Krafft und Wirkung.

Trifolium aqv. Wasser- Klee.

I.

Namen. Drenblat/ Wasser- Sumpff- Ribes Lungen- oder Scharbocks- Klee/ Docksbönen, Trifolium aquaticum, Offic. palustre, antiscorbuticum, vel Köpfton, Limonium pratense.

2. Gestalt. Hat eine weisse schwammige und knöpffige Wurzel/ aus dieser entspriessen glatte und gleichfalls schwammige Stengel/ fast anderthalb Fuß hoch/ auf welchen ie drey lange breite und dicke Blätter/ wie an Bönen gestaltet/ beysammen stehen: Zwischen diesen wachsen auf einem besondern Stengel weisse oder leibfarbe Blümlein/ so inwendig gleichfarbige Drätlein haben/ und wenn sie abfallen/ hinterlassen sie runde Bläßlein mit gelben oder röthlichen Samen. Körnlein.

3. Ort. Wächst auf nassen/ sumpffichten und magern Wiesen.

4. Zeit.



4. Zeit.
Blühet im
Junio.

5. Theile/
Natur/ Zu-
berereitung
und Nutz.
Das Kraut
sambt der
Wurzel er-
wärmt/ trock-
net / durch-
schneidet/ ver-
dünnet/ eröff-
net / saubert
und ist ein
anserwehltres
Schar bocks.

Kraut: Dienet daher vor den Scharbock/ (im Wein
oder Milch gekochten) Brust- und Lungen- Beschwe-
renen / langwierigen Husten / (sonderlich die Wur-
zel) / Eimerlich vor scorbutische Munt- / Gaule und
daber ruhrende Zahnbolen und wackeln der Zähne/
im Wein gekocht / und damit gegurgelt.) Das das
von gebrandte Wasser / der Spiritus die Conserv
und Pfeffer widerstehen dem Scharbock / und die-
nen vor Cachexiam und Wasserfucht.

Triticum, Weize.

1.
Amen. Weize: Triticum Offic. vulg. hy-
bern. aristis carens, Siligo, spica mutica.



2. **Gestalt.** Bringet einen in drey oder vier Glieder unterschiedenen Halm / mit langen schmalen und grasichren Blättern / und trägt eine Aehre mit vielen gelblichen Körnern.

3. **Ort und Zeit.** Wird im Herbst auf den Aeckern gesät / blühet im Junio / wird eingeerndt im Julio und Augusto.

4. **Theile / Natur / Zubereitung**

und Nutz. Der Saamen oder die Körner / Mehl und Kleyen ist mäßig warm / feucht (trocken) im 1. Gr. erweicht / zeitiget / mache dick / verstopffet / nehet wohl / schadet aber den Miltschreigen und die mit dem Stein geplagt sind. Das Mehl eusserlich gebraucht / lindert und erweicht die Geschwulsten / dienet vor Stinse. Entzündung der Augen / (in Umschlagen /) Rose und Podagra / (trocken aufgebunden.) Die Kleyen eusserlich genüzt / lindern die Schmerzen zertheilen die Geschwulsten / saubern das Haupt vom Brind und Schnuppen. Das Kraffe oder Ammel-Mehl (*Amylum*) in einem Brod gemacht / und mit Zucker und Saffran vermischt / ist eine gute Speise vor Krancken / sonderlich

Bringt
dren oder
er unter-
Halm/
schma-
trafichen
und trägt
mit vie-
ren Kör-
und Zeit.
Herbst auf
n gesät/
Junio. u.
erndt im
Augusto.
le/Na-
reitung
r/Mehl
en) im 1.
t / nehret
e mit dem
brander/
er Glut/
Rose und
euserlich
beschwen-
hmpren.
lum) in
Safran
onderlich
aber

aber dienet sie also zubereitet in Reichen/ Husten/ Blut-
weinen/ Schwind-Sucht/ und rothe Ruhr/ (mit süßem
Mandeln zugerichtet: **Zußerlich** wird es eingestreuert/
wenn sich die Haut abschlehet/ im Wulff am Hintern/
auffgerissenen Brust- Wårtslein und Geschwüren.
Wenn man in einen Weizen-Hauffen sich setzt / lind-
ert solches das Podagra und vertreibt die Wasser-
Sucht. Das **Wasser** übers Mehl gegossen/ und den
Kindern eingegeben / vertreibt die Epul- Würmer.
Das ausgepreste **Öel** heilet die Schrunden an den er-
sternen Händen/ die Geschwüre an Füßen / und ver-
treibt die Flecken im Angesicht. Die **Brosam** vom
Weizen-**Brodt** oder **Semmel** in Rosen-Wasser
oder Milch gesotten und aufgelegt / benimmt die Hitze
und Schmerzen der Augen / und die Weithagen im
Podagra: Das aus dem Brodt destillirte **Wasser**/
heilt die Durchbrüche bey Kindern.

Tusfilago, Huff-Lattich.

1.

Namen. Huff oder Brand-Lattich / Ros-Hub/
Efels-Hub/Huffelen/ St Quirinus-Kraut/ Tus-
filago vulg. Farfara *Offic.* Farfarella, Ungula ca-
lina, Pechium, Lactuca ustularia, Herb. S.
Quirini: Die Blumen heißen **Mergen-Blumen**/
und Filius ante Patrem.

2. **Gestalt.** Bekommt Stengel einer Spann-
en / deren ieder ein vollegeführte gelbe Blume trägt/
welche aber beide über 2. Tage fast nicht stehen / son-
dern bald wieder vergehen. Drauff folgen die Blä-
sen so wie ein Pferde-Huff gestaltet / unten weißgrau
H h 3 und

und wöllich / oben aber grün sind. Die Wurzel ist weiß/dünn und lang.



3. Ort.
Wächst an
denen Quells
Brunnen/
Bäche/Flüs-
sen u. Wasser
Gräben.

4. Zeit.
Blühet zu
Ende des
Mergens/ her-
nach kommen
die Blätter/
so den gan-
zen Sommer
üer zu sin-
den.

5. Theile
Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blumen
Blätter und Wurzel / wann sie noch frisch sind sie
mäßig kühl und trocken; abgedörret aber warm im 1.
(2.) trocken im 1. Gr. erweichen/ dienen der Brust/ u.
sind gut vor Lungen. Geschwür/ Engbrüstigkeit/ Ke-
chen/ Husten/ Schwindsucht/ und verhüten den kalten
Brand an schwürigen Reinen der Wasserflüchten
(mit Mastix/ Myrrhen und Glee in Wein gesotten
und aufgelegt.) Die Blätter braucht man eiser-
lich vor Entzündungen / hitzige Geschwür / Rothlauf
Brand und aufgerissene Brust. Wärglein. Ein

Safft von den Blättern dienet vers viertägige Fieber:
Der Sirup davon / die Conserv von den Blumen/
das Loch. de fact. und das gebrandte Wasser von
den Blättern / sind zu vor angeführten Gebrechen nüt-
zlich: absonderlich dienet auch das Wasser vor fallen-
de Sucht / Entzündung der Ingeweide und Schaam/
dazige Fieber und Haupt-Weh (euserlich umbgeschla-
gen.)

Valeriana vulg. gemeiner Baldrian.

1.



Namen. Ge-
meiner
Baldrian/grof-
fer wilder Bal-
drian / Kagen-
Kraut / Kagen-
Augen- oder
Wundwurzel /
Denmark /
Phu & Vale-
riana Officin.
vulg. vel silv.
maj. Phu vulg
parv.

2. G. Stale.
Bekomt einen
holten u. gleichen
Stenael / über
eine Ellen hoch.

Die Blätter sind glatt, dunkelgrün u denen am Elhen
fast gleich: Die Blümlein leibfarbe siehen fast Kram-

weiß auff den Gipffeln der Stengel; und lassen einen mit Flug-Haar besetzten Saamen hinter sich. Die Wurzel ist wie am Albis / weiß und zähet.

3. Ort. Wächst meistens auff den Wiesen.

4. Zeit. Blühet im May/ Junie und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut/ vornehmlich aber die Wurzel ist hitzig im 3. (2.) trocken im 2. Gr. verdunnet/ eröffnet/treibt Schweiß/ Harn/ Monat-Zeit / und Reinigung nach der Geburt/ widersteh. dem Gift/ und dienet vor verstopfte Leber/ Nils/ Nieren- und Harnwinde dreitägige und giftige Fieber/ Pest/ Seitenstechen/ Reichen/ Husten/ Frantz/ innerliche Wunden/ Brüche und blöde Gesicht: **Außerlich** treibt sie den Urin und Schweiß (in Bädern/) stärkt das Gesicht/ trocknet die Flüsse/ (damit beräuchert/) und ist gut vor Flecken in Augen/ Kopf- und Lenden-Weh/ Geschwulsten/ Feig-Blattern/ Pest-Deulen / ziehet die Kugeln und Pfeile aus dem Fleisch / reiniget die Wunden/ stärkt die Mannheit / (im Ehlichen Werck in der Hand gehalten) und wird gegen das Fieber und Zauberen angehangen. Das aus dem ganzen Kraute gebrandete Wasser/ das Extractum und Salz/ sind zu vorgemeldten Gebrechen erspriesslich.

Alcin Baldrian / *Valeriana silv. min. five Phuminus*, hat mit dem gemeinen Baldrian gleiche/ und noch grössere Wirkung.

Valeriana hortensis, Garten-Baldrian.

I.

Armen. Großer oder Garten-Baldrian/ The-racks-Kraut / *S. Joris*, oder *S. Georgen* Kraut/



Kraut/Zahn-
Kraut / groß
Dentmarek/
Valeriana
hortensis si-
ve vera,
Phu magnū
sive verum
Offic. Nard9
agrestis,
Carpesium,
Terdina,
Herba The-
riacaria Hb.
S. Georgi,
Georgiana.

2. Gestalt.
Bekomt ho-

le / knöpfige und ästige Stengel / 2 Ellen hoch und
drüber: die Blätter daran vergleichen sich mit denen
Scabiosen Blättern/ sind aber nicht so sehr zerspaltten:
trägt auch Doldenweis weiß röthliche Blümlein/ und
hinterläßt einen mit Flocken-Haar versehenen und ver-
stäubenden Samen. Die Wurzel ist Fingers dick/weiß-
lich mit vielen Fasern behangen/ u. eines Aromatischen
Geruchs und Geschmacks/ den Narden nicht ungleich.

3. Ort. Wächst in walddichten Gebürgen: wird
aber mehrentheils in Gärten geheget.

4. Zeit. Bl. het im May Junio und Julio.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Wurzel wie auch das Kraut/ist hitzig

Hbb s

im

im 3. trocken im 2. Gr. und kömt an Kräfften mit dem kleinen und grossen wilden Baldrian gang überein/ giebt auch eben dergleichen Zubereitungen: wird aber doch beyden noch vorgezogen.

Verbascum, Wulkraut.

I.



Namen.
Wulk-
kraut/ Wulk-
kraut-Männ-
lein/ Hergen-
Kraut/ Fels-
Königs- oder
Unholden-
Kerzen/ Bär-
ren- Kraut/
Himmelbrand/
verbascum
album mas-
latifolium
luteum;
verbascum
& Tapsus
barbatus

Offic. Candela regis sive regia, Candelaria, Lannaria, *ϗ* λουϗ.

2. **E**igenschaft. Hat eine ziemlich dicke/ weisse und holzige Wurzel: daraus entspringt ein einzelner/ oder in Aeste zertheilter wollichter Stengel. Die Blätter sind wie an der Alantwurk/ lang/ breit/ weich/ und gang mit einer wollichten Materie überzogen/ und lie-
gen

gen theils an der Eiden / theils wachsen am Stengel / unter denen etliche etwas ringlicher / etliche aber glatter sind. Die gelben Blümlein wachsen oben am Stengel wie an einem Kolben häufig ber einander und lassen runde Ballen oder Samen-Häuflein nach, in welchen viel kleiner Samen liegt / wie Mohrsamen.

3. Ort. Wächst an Reinen der Aecker / an den Wegen / und ohngebauten sandigen Orten.

4. Zeit. Blühet vom Julio an bis in den October hinein.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter / Blumen und Wurzel sind mäßig kalt / (warm im 1.) und trocken im 1. (2.) Grad / erweichen / zertheilen / lindern die Schmerzen / dienen der Brust / und vor Brüche / Harnspeien / alten Husten / Engbrüstigkeit / Bauch Grianimen / viertägige Fieber / (der Saft von den Blättern oder Wurzeln in schlechten Wein oder Malvasier eingenommen /) Pest / (eben diesen Saft gebraucht) geschwollene Gilden-Ader / (das Pulver von der Wurzel in Milch oder andern bequemen Liqvore eingenommen /) durchbrüchend Flüsse / (die Wurzel in rothen Wein gesotten / und davon getruncken.) **Eusertlich** sind sie gut vor Geschwulst am Hintern oder blinde Gilden-Ader der selben Schmerzen / oder auch wohl unmäßiges Stiefen / damit gebähret / Ausgehend's Mastdarms / Warzen / (der Saft aufgestrichen /) Fiem. (eben diesen Saft mit Honig gesotten und applicirt, Schlangen-Biß / (die Blätter aufgelegt /) gestossene oder geschlagene Schäden und Wunden / (die Blätter zerqverscht und übergeschlagen /) kalte Gebrechen der Nerven und Spann-Adern / (mit Majoran / Salbey und Chamillen

millen ein Bad davon gemacht/) Zahnweh/(in Mund-
wassern) hitzige Augen / (damit gebähet.) Die Blu-
men färben das Haar gelb. Es pflegen sich auch die
verwunderten Bären mit diesem Kraute wieder zu heil-
len. Das aus den Blumen gebrandte Wasser die-
net vor Geschwulsten / Wasser und Wind- Sucht/
Podagra/ Durchbruch/ Rothe- Ruhr: äußerlich vor
Brand/ Roste/ blöde Gesicht/ Röthe und Pfünnen im
AnGesicht. Der Spiritus von den Blumen hat inner-
lich gebraucht gleiche Wirkung. Das aus den Blu-
men mit Baum-Öel bereitete Öel/ erwärmet/trocknet/
dienet vor Gebrechen / der Brust und Schmerzen in
Podagra / Hüft-Weh / Colic/ Nieren-Weh / Rothern
Ruhr und Gilden Ader/ (in Clystieren gebraucht.)

Verbascum album fœmina fl. luteo magno sive Can-
dela regia, **Wulkraut-Weiblein**/ kan an statt des
Männleins gebraucht werden. Die **Wurzel** davon
ist ein gewisses Amuletum vor alle Flüsse / wenn man
nehmlich ein Stücklein davon in Gold einfasset und am
Halse trägt. Man kan die Wurzel vom Wulkraut-
Weiblein nehmen / welches dasselbe Jahr nicht geblü-
het/da es soll gesamlet werden. Man sammler es an-
ber vom 15. Augusto biß zum 8. Septemb. vor Son-
nen Aufgang / am letzten Frentage in abnehmenden
Mond. Ist aber den Frauen schädlich / weil sie die
Empfängniß verhindert.

Verbena, Eisen-Kraut.

Namen. Eisenkraut/Eisen-Hart/Geweihet Kraut/
Tauben-Kraut/ *Verbena offic.* vulg. mascula.
la, communis & sacra, *Verbenaca comm. recta.*
Herb^a

Herba sacra, cephalalgica, Columbaris, Hierobotane.



2. Gestalt.

Hat eine ein-
kele / zähe
und etwas
bittere Wur-
kel / aus dieser
wachsen vier-
eckichte und
bräunliche
Stengel auf/
einer Ellen
hoch und dü-
ber / so sich in
erliche Re-
ben - Zweige
vertheilen.
Diese sind
mit länglich-
ren und tief-

gekerbten Blättern besetzt / welche zu beiden Seiten
rauhhäutig / oben aber mehr grün sind als unten. Auf
den Gipfeln stehen viel kleine bleich-blaue Blümlein.

3. Ort. Wächst neben den Strassen und Ae-
ckern / bey den Höffen / und auff eingefallenen alten
Mauern.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Das Kraut oder die Blätter / sind hitzig und tro-
cken im 2. (3.) Grad / ziehen zusammen / brechen
den Stein / dienen dem Haupte / der Brust / Leber und

Milch

Milch / vor kaltes Hauptweh / fallende Sucht / (das Kraut gesamlet wann die Sonne im Widder steht / und mit etlichen Pöonien Körnern in weissen Wein eingeweicht / und durchgeseiget eingenommen /) vor Gebrechen der Augen und Brust / alten Husten / Schwindsucht / verstopfte Leber und Milch / Wasser- und Gelbesucht / Durchbruch / Rothenruhr / Bauchgrimmen / Würmer / drey- und viertägige Fieber / Pest / Grieff / Stein / Aussatz / Geilheit / (zu welcher doch die Wurzel in Wein eingenommen / oder in der Hand gehalten / reizen soll /) vor schwere Geburt / lauffende Bicht / Wunden und Zauberrey : **Eusertlich** vor Kopfschmerzen von kalten Flüssen / (die Blätter mit Rosen und Essig oder Saurreig aufgelegt /) Zahnweh / wackelnde Zähne / geschwollen Mund- und Hals / Zapfen / und Geschwür / (in Wein gesotten und damit geaurgelt /) Melancholen / blöde / rothe und triefende Augen / Heiserkeit / (Pflasterweise um den Hals gebunden /) Haarausfallen / Verstopfung des Harns vom Stein / (den Saft durch ein Röhrlein in die Blase gesprizet /) Austreten des Affers / Feigwarzen / Splitter und Dorn aus dem Fleisch zu ziehen / (zustossen und übergelegt /) Wunden und Zauberrey. Das aus dem blühenden Kraute gebrante Wasser stillt das Kopffweh / (davon 8. Loth schwer mit etlichen Tropffen Spir. Vitrioli striati eingenommen /) und ist auch gut in obgemeldten andern Gebrechen. Die amuletische oder magnetische Cur dieses Krauts / Kröpfen / Hauptschmerzen Fieber u. a. m. damit zu vertreiben / hat weder in der Natur / noch in der Kunst einigen Grund.

Verbena five Verbenaca supina, liegend oder
Fries

Kriechend Eisen Kraut / welches mehr und kleinere Stengel hat / als das vorhergehende gemeine Eisenkraut / dessen Blätter auch mehr gekerbt / die Blumen auch kleiner und blaulicht sind / dasselbe kömmt an Kräften mit dem vorigen ganz überein.

Veronica mas, Ehrenpreß-Männlein.

1.



Amen.
Ehren-
Preß / Eh-
renpreß-
Männlein /
Heil aller
Welt / Heil
aller Scha-
den / Grund-
heil / Schlan-
gen - Wund-
fraut / Vieh-
wurz / Vero-
nica Offic.
mas, supina
& vulg.
Teucrium,
Betonica
alba.

2. Gestalt. Bekommt viel lange / ranke / runde / gleiche / starke und an der Erden meistens liegende Stengel / aus welchen an etlichen Enden Faserlein hervor kommen / durch welche es sich vermehrt und ausbreitet. Bey jedem Gleichen oder Gelenckern wachsen je 2. gegen einander

der stehende rauch - härige und am Rande gezahnte Bläulein / so denen an braun Veronien ähnlich / doch viel kleiner / und an Geschmack bitter und scharff sind. Die blaulichten Blümlein wachsen wie am kleinen Dathengel / Aehrenweiß / und lassen Herz - formige Saamen - Häußlein hinter sich / worinnen in 2. Fächern viel schwärzlicher Saamen enthalten.

3. Ort. Wächst an ungebauten / wilden / sandigen / steinichen und an der Sonnen gelegenen Orten / in Wäldern / um die Eichen und der selben Wurzeln / (welcher der beste ist.)

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sammt den Blümlein ist warm im 1. (2) trocken im 2. Gr. durchschneidet / zieht zusammen / ist ein gut Wund - Kraut / treibt den Schweiß / dienet der Brust / und ist gut vor Wunden / Geschwür / (der Lungen) Verstopfung der Leber / Milz und Lungen / Gelbesucht / Schwindsucht / Bauchgrimmen / Sand und Niasen - Stein / (in Wein gesotten) Jucken der Haut / Krätze / Unreinigkeit der Mutter / Unfruchtbarkeit / (das Pulver davon in seinem eignen Wasser eingenommen) böse und giftige Fieber und Pest / (eben dieses Pulver im destillirten Wasser mit Theriack vermischet und eingenommen.) Euseerlich dienet es vor Wunden / Fäule / Schäden (Der Safft davon) Mund - Blätterlein und Geschwür der Mandeln / (in Wasser gesotten / und mit Rosen - Honig vermischet den Mund damit ausgespüler) harte Geschwulst des Milz / Pflasterweiß aufzulegen / Colic und Stein / (in Clystieren mit Rüb - Milch / Zucker und Butter / oder frisch ausgepreßten süßen

süßen
zu blü
förder
gut vor
Wasser
ten / B
und W
süßer /
Rosine
den und
wand li
der Sti
Extra E
sten / S
Das Ro
den See
Darth - G
man hoch
böse / gift
aus der V
mischet /
Krätze un

Veron

Plimen
Elatin
pillifolia,
ris.

2. Gef
de Stengel
wischen di

geahnte
h / doch
rff sind.
kleinen
formige
n 2. Sch.
r / sandt
Orten /
Birkeln /

ng und
lein ist
bet / ziehet
reibt den
Wunden /
er Leber /
t / Bauch
ein gesen
der Wund
in seinem
frige Fie
ren Waf
n.) Zu
Schäden
und Ge
und mit
ausgespi
weiß an
mit Rüb
gepresten
füßen

füßen Mandel. Del/oder Saphan-Fett.) Das aus dem
zu blühen anfangenden Kraute gebrandte Wasser / be-
fördert den Schweiß / stärkt das Gedächtniß / und ist
gut vor Schwindel/Gift/ Pest/gifftige Fieber/Pocken/
Masern/ Frankosen. Unreinigkeit des Geblüts/ der Nie-
ren/ Blasen und Mutter / Leibreissen/ verstopfte Leber
und Milz/ Wassersucht / Blutspeien / (mit Zucker ver-
füßt/) Schwindsucht / (mit dem Saffre und kleinen
Rosinen gebraucht) nferlich zu den Wunden/ Schä-
den und giftiger Thiere Bisse und Stiche / (mit Lein-
wand übergelegt.) Die Conterv von den Gipffeln/
der Sirup vom Saffre mit Zucker gemacht / und das
Extractum dienen vor Engbrüstigkeit/ Keichen/ Hu-
sten/ Grein/ (der Sirup,) und Pest/ (das Extractum.)
Das Rob aus dem Saffre mit Zucker bereitet / bricht
den Stein/ mache schwigen/ reinigt das Geblüt und die
Harn-Gänge und ist gut vor Blut-answerffen / wann
man hoch herab gefallen / Lungen- und Schwindsucht/
böse/gifftige und Pestilentialische Fieber. Das Saltz
aus der Asche dienet vor Pest / (mit Rosen-Essig ver-
mischt/) Venerische und andere Geschwäre / Gisteln /
Krätze und Flechten.

Veronica fœm. Ehrenpreis-Weiblein.

Namen. Ehrenpreis-Weiblein / rundblätterige
Elatine/ Veronica fœmina sive pratensis fer-
pillifolia, Elatine folio subrotundo, Alline palu-
stris.

2. Gestalt. Gewinnet zarte an der Erde kriechen-
de Stengel / mit rundlichen und wollichten 2 Lättern
zwischen diesen trägt es groß-gelbe Blümlein/ mit hinc



ten abhan-
genden Hön-
lein / wie am
Lein-Kraut /
und kleine
Saamen-
Häuflein
mit schwar-
zen Saamen.

3. Ort.
Wächst in
Korn- Fel-
dern Wiesen
und Wäl-
dern / auf den
Hügeln und
Bergen.

4. Zeit.

Blühet im May Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Das Kraut / trocknet / ziehet zusammen / ist
ein Wund-Kraut / und diener vor Krätze / (der Safft
davon /) und Rothenrühr / (der Trancß davon einge-
nommen:) Eufferlich vor Wunden / böse und um sich
fressende Schäden / Krebs / abfallende Flüsse der Au-
gen / (vor das Haupt gebunden /) Geschwür im Mun-
de und Halse / (in Gurgelwasser /) Rothenrühr / (in
Elystieren.) Das daraus gebrandte Wasser ist gut
vor Brüche / Ausfluß / Ausbleichen der Mutter und un-
mäßige Monat-Zeit der Weiber.

Vesli-

Cariu
nach
2. G
lein / b
stiget u
am Ep
le herv
gen / so
schwar
bezeich
ist Jung
3. C

Vesicaria nigra, Blasen-Erbſen.

I.



Ma men.
Blasen-
Erbſen/
ſchwarze oder
we i ſ c h e
E ſ t u t t e n/
ſ i e m b d e
J u d e n K i ſ c h e n/
H e r z : S a a m e/
M u n c h e s .
K ö p f l e i n/
V e ſ i c a r i a
n i g r a ſ i v e
p e r e g r i n a ,
H a l i c a e a -
b u m p e -
r e g r i n . P i -
ſ u m c o r d a -
t u m & v e -

carium, Cor Indum, Cardispermum, Caput Mo-
nachii.

2. Geſtalt. Hat glatte ſtreiffige Rancken/mitt Läck-
lein durch welche es ſich an die beſtehende Stützen befe-
ſtigt und aufwindet. Die härigen Blätter ſind wie
am Eppich tieff gefeibet: neben dieſen gehen lange Stie-
le hervor/ mit weißen Blumen / worauf Blöcklein fol-
gen/ ſo in 3. Theil unterſchieden/ und innwendig einen
ſchwarzen Saamen haben der mit weißlichen Flecken
bezeichnet iſt welche ein Herz abbilden. Die Wurzel
iſt Fingers dick/holzig und ſaſicht.

3. Ort. Nachdem diß Gewächs anfangs aus

Jii 2

Indi

abhan
den Hön-
/ wie am
Kraut/
d kleine
amen
uſlein
ſchwar-
Saamen.
3. Ort.
ächſt in
orn = Fel-
n Wiefen
d Wäls
n/ auf den
geln und
ergen.

4. Zeit.

ng und
minen / iſt
der Saſſe
von einge-
nd um ſich
ſſe der Au-
im Munn-
ruhe / (in
ſſer iſt gut
er und un-

Ves-

Indien gebracht worden / wird es nunmehr auch bey uns in etlichen Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio / Augusto und Sept.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Aug. Der Saamen ist hiltz und trocken im 2. Gr. purgiert und führet durch den Erhlaang den Schleim aus den Gedärmen ab / treibt die Würmer aus / und wird auch wegen der Signatur gegen alle Gebrechen des Herzens nützlich geachtet.

Viburnum, Schlingbaum.

1.



Namen.
Schling-
baum / kleiner
Mehlbaum /
Viburnum,
Viurna,
Landana,
Spiræa
Theophr.
quor.

2. Gestalt.
Ist ein stau-
dichte Bau-
lein / hat Blä-
ter wie Erlen-
laub / so a-
ber grauliche
sind / trägt

Krank-weiß weiße Blüthe und Beeren / so an-
fänglich grün / hernach roth / endlich schwarz
werden/

werden / an Geschmack zwar süß / doch nicht angenehm und leimicht.

3. Ort. Wächst an ungebauten Orten / unter andern Besträuchen und Hecken / in Dornbüschen und Zäunen in leimigen und festen Grunde.

4. Ort. Blühet im April und May: die Beeren werden roth im Julio und Augusto; im Septembri aber werden sie schwarz.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die Blätter und Beeren kühlen / trocknen / ziehen zusammen / und dienen mit sauren Wein zu einem Mund-Wasser gemacht / vor Flüsse so vom Haupt in Hals fallen / vor Geschwulst und Entzündung der Mandeln / des Halses und Zahnfleisches / wackelnde Zähne und gefallen Zäpflein. Die Beeren / wann sie noch roth / gepülvert / oder in rothen Wein gekocht / stillen allerhand Bauchflüsse / rothe Ruhr / Erbrechen / Blutspenen und übrige Frauenblut. Die Blätter in Lauge gesotten / und damit das Haupt gewaschen / machen das Haar wachsen / und färben solche auch schwarz. Das aus den Schößlingen gebrandete Wasser ist gut zu den Augen.

Vicia, Wicken.

I.

Namen. Wicken / Saat- oder Rosswicken / Vicia sativa, vulg. maj. Aphaca, Orobus, Sativus, Ervum.

2. Gestalt. Bekommt lange / dünne und vierstige Stengel / mit vielen länglichten und vornen ründlichen Blättern / so an einer Mittelrinden überein-



ander geset
sind / und in
Häselein aus
gehen / mit de
nen es sich
unter ein an
der befestiget.
Zwischen den
Blättern er
scheinen auch
auff langen
Stielen dun
kel- rothe
Blümlein/
darauf folgen
länglichte
Schötlein / in
welchen der

Samen / so etwas kleiner als die Erbsen.

3. Ort. Wird auf den Aekern gesät.

4. Zeit. Blühen im May / und bringen im Julio
oder Augusto reifen Samen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Der Saamen oder die Wicken sind mäßig warm/
und trocken im 2. Grad / saubern / reinigen / und ziehen
ein wenig zusammen / stillen das Erbrechen und die
Bauch-Flüsse / (gekocht und gegessen /) und legen das
Aufgrülzen und Brennen des Magens / wenn man 3.
Körner davon einnimmt : sie sind aber schwer zu ver
dauen und machen ein melancholisches Geblüt. Das
Mehl davon mit geläuterten Honig vermischt und
einn

eing
ist es
Men

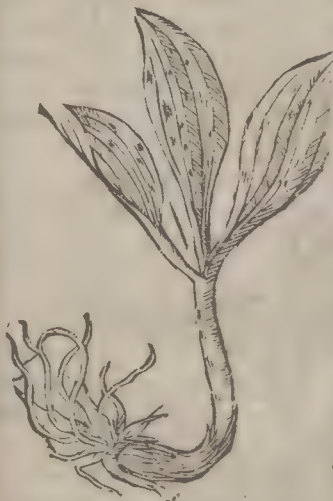
diol
Xip
2
gebi
auff
fleck

eingegenommen/dienet vor die Schwindsucht: eufferlich
ist es gut vor giftige Bißse der Schlangen/Hunde und
Menschen/ (in Wein gesotten/und übergelegt.)

Victorialis, Siegwurz.

I.

Namen. Ist
zweyerley : 1.
Lange Sieg-Wurz/
Allermanns = Har-
nisch = Männlein/
Lanlauch/Alpen-oder
Schlangen = Knob-
lauch/wilde Alraun.
Victorialis mas f.
longa, Allium
montanum, Alpi-
num, angvinum l.
serpentinum, O-
psioscorodon. 2.
Runde Sieg-Wurz/
Schwerel = Wurz/
Zwiebel = Schwerel/
Victorialis f. ro-
tunda offic. Gla-



diolus fegetalis f. Germanicus, Narbonensis,
Xiphium minus.

2. Gestalt. Lange Sieg-Wurz / (so hier ab-
gebildet) hat eine harichte und unten zätsichte Wurz-
auff deren Stengel 3. lange / breite / äderichte braun-
fleckeren und vornen zugespitzte Blätter stehen / zwischen

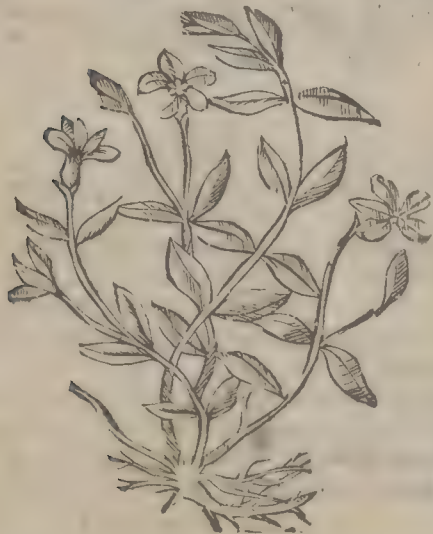
welche auff einem besondern Stiel die Blüte wächst / so der Zwitelblüte ganz ähnlich siehet. **Runde Siegwurz** gehört unter die Schwertel.

3. Ort. Wächst auff den Bergen / und wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Die Wurzel ist warm und trocken / und hat mit dem Aker-Knoblauch einerley Wirkung. Außerlich angehangen soll sie gut seyn / wenn die Gespenster und Berggeister oder Bergmännlein / solche zu vertreiben / desgleichen vor Lähme / Podagra / Krampff und Verwundung.

Vinca pervinca, Singrün.



1. **Namen.**
In Sin.
Winter- und
Weingrün/
Beerrwinckel/
Tobrenviolen/
Mägdpalmen/
Vinca peronica
Officin.
Pervinca,
Clematis
daphnoides,
minor.

2. **Gestalt.**
Träger dünne
Stengel oder
Rancken / so an
der

der Erden kriechen / und die darben stehende Dinge umschlingen und binden. Die Blätter / deren immer 2. gegen einander gesetzt / vergleichen sich mit den Lorbeer-Blättern / sind aber viel kleiner / steiff / und immer grün. Die Blümlein sind blau / violbraun / röthlich oder weiß / und bestehen aus 5. Blütlein.

3. Ort. Wächst in walbichten und schattichten Orten / unter den Dornbüschen.

4. Zeit. Grüner das ganze Jahr hindurch : blühet im Merzen / April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter kühlen / trocken (sind warm und feucht im 1. oder nach anderer Meynung / sind sie warm im 2. trocken im 3. Grab / ziehen zusammen / (etliche sagen / sie verdünnen / eröffnen und zertheilen /) und dienen vor Bauch- und Blut-Flüsse. Durchlauff / rothe Ruhr / Blutspeten / Nasenbluten / Gilden-Adersfluß / Wunden / weissen Weiberfluß / (andere meynen / daß sie die Monatszeit und Geburt befördern ;) mehrn die Milch in Brüsten. Euserlich sind sie gut die Empfängniß zu befördern / und die übrige Frauenblum zu stillen / (an die Schenckel gebunden /) etliche geben vor / daß sie zu einem Mutterzapfflein formirt / die Weiberzeit treiben sollen / (dienen auch vor Nasenbluten / (im Mund gehalten / oder auffs Haupt gebunden / vor schmerzhaftte und wackelnde Zähne / geschwollen Zapfflein und Mandeln im Halse / (in Gurgel-Wasser /) die Milch zu mehrn und vor Zauberey / (in Bädern /) Wunden / giftige Bisse und Stiche / Ohren-Weh. Das aus dem ganzen Kraute geb. andte Wasser ist gut vor Bauchflüsse / faul Zahnfleisch / Mundblättelein / Wunden und Geschwür / (damit gewaschen.)

Vincetoxicum, Schwalben-Wurz.

1.



Namen. Gift-
Wurz/ Schwal-
benwurz/ Vinceto-
xicum *Offic.* Hirun-
dinaria; Asclepas
fl. albo, Apocynum
Cysstophyllum,
Herba hederalis.

2. Gestalt. Be-
kommt runde zähe Sten-
gel/ 2. Fuß hoch u. drüs-
ber/ mit länglichen
breiten/ spitzigen und ie
2. gegen einander ste-
henden Blättern/ ne-
ben welchen vierblättr-
rige weisse Blümlein
hervor wachsen/ denen
längliche Schötlein

folgen/ so eröffnet einer fliegenden Schwalbe fast ähn-
lich sehen/ und einen rosenfarben oder goldgelben und
in wollichter Materie liegenden Samen beschließen.
Die Wurzel bestehet aus lauter weissen Zässern.

3. Ort. Wächst an sandigen Orten/ auff den Ber-
gen/ in Wäldern und Gärten.

4. Zeit. Blühet im Julio, und bringet die Schöt-
lein im Augusto.

**5. Theile/ Natur/ Zubereitung und
Nutz.** Die Wurzel ist warm und trocken im 1.

(2.) Gr.

(2.) Br. verdünnet / eröfnet / treibt Schweiß / Harn /
Stein und Monarzeit / widersteht dem Gift / und die-
ner vor Wasser und Gelbe Sucht / Gift / Pest giftiger
Thiere Bisse und Stiche / Ohnmacht / Hergpochen /
Fallende Sucht / (mit Pöonien-Körnern eingenom-
men) Bicht / Podagra / Colic / Würmer / (in Grass-
Wasser gebraucht /) geronnen Geblüt / (mit Essig ge-
nossen /) und Kröpfte. Die Wurzel / Kraut und
Blumen insgesamt sind euserlich gut vor faule
Wunden und Geschwäre (an Brüsten /) giftiger Un-
geziefer Stiche und Schmerzen in Podagra. Der
Saamen dienet vor den Stein. Das aus dem gan-
gen Kraute gebrandte Wasser und das Extractum,
dienen zu obgedachten Gebrechen,

Viola M. blau Viol.



1. Namen.

Braune
blaue oder
Meis-Violen/
Blauviol Vi-
ola Martia
purpurea Of-
fic. das Kraut
oder die Blät-
ter heißen Vi-
olen-Kraut/
Veilkraut/
Violaria,

Mater Violarum.

2. Gestalt. Haben rundliche / geferbte und an
langen Stielen hangende Blätter: neben diesen wach-
sen

fen auff besondern Stielen wohlriechende fünffblättrige und braunblaue Blumen / und wann diese vergehen / kommen noch auff andern Stielen runde Knöpflein hervor / in welchen ein kleiner / weißer runder oder länglichter Samen liegt.

3. Ort. Wächst an feisten und schattichten Orten / an den Hecken / Mauern / Bäumen und Schanzen.

4. Zeit. Blühet im Merzen und April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Blumen / Blätter und Samen / sind kühl im 1. feucht im 2. Grad / (die trocknen Blumen sind kalt und trocken /) erweichen / laxiren / stärken das Herz / dienen der Brust / und sind gut vor die schwarze Galle / Febrilische Hitze / salzige Flüsse / Haupt-Weh / schwere Gebrechen / (worsu sonderlich gerühmt wird das Gelbe von den Blumen mit Corallen eingenommen) und Verstopfung des Leibes. **Außerlich** dienet das Kraut in Cystieren / Umschlägen / und schlaffbrügenden Fußbädern. Der Saamen dienet vor Fieber / verstopfte Nieren / Blasenstein / und die Geburt zu befördern / wird aber selten gebraucht. Das gebrandte Wasser / die Conserv, Tinctur und der Sirup / kühlen / befeuchten / stärken das Herz / bekoamen wohl der Brust / und dienen vor Heiserkeit / Husten / Seiten-Geschwür / Seiten-Stechen / brennenden Urin / Durst / Nierenweh / Melancholey und schwindelhaftige Fieber. Der Sirupus Violarum solutivus, ist zu gemeldten Gebrechen gut / und erweichen den Bauch / welches auch thun die Trochisci und das Extractum. Das Oel kühlte / befeuchtet / erweicht / befördert den Schlaf / dienet der Brust / und ist gut vor hitzige

hitzig Hauptwech/Entzündung der Eingeweide/Gulden-
Ader-Schmerzen und Schwindlicht. Der Essig
von den Blumen wird zur Stärkung auf die Puls ge-
bunden oder vor die Nase gehalten.

Virga aurea ferrata angustifolia, schmal-
blättrig Heidnisch Wundkraut.

1.



Namen.
Heid-
nisch Wund-
kraut, Wacht-
theil / Virga
aurea ferra-
ta angustifo-
lia, Solida-
go l. Coti-
folida Sar-
raenica
Offic. Con-
solida au-
rea, Herba
Doria.

2. Gestalt.
Gewinner ho-
he / gerade /
runde / hohle

und braunrothe Stengel / mit langen / breiten / vornen
zugespizten und gekerbten Blättern. Auf den Gipffeln
der Zweige trägt es die Blumen / so aus lauter gelben
Fädenlein zusammen gesetzt sind / und zuletzt sich in eine
wollichte Materie verwandeln / und vom Winde ver-
stieben. Die Wurzel ist zähe.

3. Ort.

3. Ort. Wird meistens in Gärten gezelet: man findet es aber auch an bergichten/doch mehr nassen und niedrigen Orten.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto/ (Sept. oder Octobr.)

4. Heile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm und trocken im 2. Gr. eröffnen / saubern / ziehen zusammen/ treiben Urin und Stein/und dienen vor verstopfte Leber und Milz/ Gelbe-und Wasser-Sucht / in-und enserlich vor frische und alte Wunden/ Fisteln/ böse Geschwür Geschwulst der Kehlen/faul Zahnfleisch/ (mit Rojen-Honig in einem Mund-Wasser gebraucht.)

Virga aurea ferrata latifolia, Breitblättrig Gölben Wundkraut.

I.

Namen. Gölben- oder Heidnisch Wundkraut/ Gölben-Ruthe/ *Virga aurea ferrata latifolia*, *Virga aurea*.

2. Gestalt. Dieses hat runde / röthliche und in viel Nebenäste zertheilte Stengel: Die Blätter sind denen am vorigen gleich/ aber viel breiter und länger. Die Blumen sind auch gelbe/und verfliegen sich endlich vom Winde. Die Wurzel laufft schrat in der Erden hin/und ist an Farbe braun.

3. Ort. Wächst von sich selbst an vielen/sonderlich steinichten Orten/an den Wegen / auf den Hügeln und Reinen der Aecker und in Weinbergen.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto/ (Sept. oder Octobr.)

3. Theil



5. Theil:
le / Natur
Zubereit-
ung / und
Nutz. Die
Blätter u.
Blumen
sind warm u.
trocken im 2.
Gr. ziehen
zusammen /
reinigen / trei-
ben den Harn
brechen
den Stein /
und sind gut
vor Durch-
lauff / Rothe-
ruhr / Blute

spenen / verstopfte Nieren und Harngänge / Stein / in-
und euseflich vor Wunden / Schäden / Fisteln / faul
Zahnfleisch in wackelnde Zähne / (in Mundwassern
mit gestähltem Wasser / oder rothen Wein gemischt zu-
bereitet.) Das aus dem blühenden Kraute gebrandes
Wasser ist zu obgemeldten Gebrechen dienlich.

Vitis vinif. Weinstock.

1.

Namen. Weinstock / Weinrebe / Vitis vinife-
ra, ἀμπέλ, Hario Arab.

2. Gestalt. Ist ein sehr bekante Gewächs / und
bedarff keiner absonderlichen Gestalt-Beschreibung.

3. Dst.



3. Ort.
Wächst fast
aller Orten/
vornehmlich ab-
ber in wär-
men Ländern.

4. Zeit.
Bringet Augē
im April/blü-
het im Junio/
u. trägt reife
Trauben im
Septembri o
der Octobri.

5. Ver-
mehrung
und War-
tung. Wird
in e i s t e n s

durch Einlegen der Ranken oder Gesencke vermehrt
und will einen sonnigen Ort haben.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter und Häufflein sind kalt und trocken
im 1. Gr. ziehen zusammen/und dienen vor Erbrechen
Rothenruhr / unnatürliche Lust der Schwangeren/
Blutspenen und andere Blutflüsse / (der Saft dar-
aus gepreß/) euserlich vor Hitze und Wehragen im
Haupt Entzündung des Mundes und der Mandeln
(in Gurgelwasser mit Rothenhonyg vermische.) und
sind gut zu sch. affbringenden Fußbädern und Umschlä-
gen. Der aus den abgeschnittenen Reben im Frühl-
inge trieffende Saft (Succus s. aqua l. Lacryma
vitis)

viis,) dienet vorn Stein: **Lehrlich** vor blöde und rothe Augen/ Zittermäher/ Flechen und Aussas. Die unreiffen Trauben oder Weinbeeren (*Unæ immaturæ* f. *Agrestæ*, kühlen im 2. trocken im 3. Gr. ziehen zusammen/ und dienen in hitzigen Fiebern/ verlohrenen Appetit und Bauchflüssen. Die frische reife Weinbeeren/ sind warm und feucht im 1. Gr. (mässig warm und feucht im 2. Gr.) blähen den Magen auff/ und verursachen Durchbrüche: abgedörret aber sind sie den Magen gesund/ machen Appetit/ und erweichen den Leib. Die gebacknen oder an der Sonnen abgetrocknerten Weinbeeren/ (*Unæ passæ* f. *Passulæ* die Zibeben *Passulæ maximæ* f. *Damascenæ* Zibebæ, die Rosinlein (*Passulæ majores*) und kleine Rosinlein (*Passulæ minores* f. *Carinthiacæ*,) erweitern den Bauch/ nützen dem Magen/ der Leber und Lungen/ und dienen vor Husten/ Schärffe und Durst. Die Weinhülsen oder Trästern (*Vinacea*) sind euserlich in der Gicht und Podagra gut. Die Körnlein von den Weinbeeren (*Acini*, *Arilli*, *Semina*, *Nuclei*, *Gigacta*,) ziehen zusammen/ und stillen das Brechen/ die Bauch- und Mutterflüsse. Der Safft von unreiffen Trauben (*Omphacium* f. *Agresta*,) kühlet im 2. trocknet im 1. Gr. dienet vor die hitzige Schmerzen im Weichen der Seiten/ Magenbrennen/ und alle hitzige Gebrechen. Der Wein erwärmt/ stärkt das Herz/ und erfrischt die Geister. Der Wein- Essig ist warm und kalt/ (kalt im 1. Gr.) und trocknet/ verbünnet/ ziehet an/ treibt den Schweiß/ und ist gut vor Fäule/ anfällige Krankheiten/ Pest/ und Schlangenbiss: euserlich vor Gifft/ Natterbisse/ und Waser sucht/ (heissen Essig mit Chamillenblumen/ Lauge

Ree und

und Salk aufgelegt /) der weisse **Weinstein** kühlet und trocknet im 1. Grad / verdünnet / durchschneidet / laxiret den Leib. Das aus den Weinblättern gebrandte **Wasser** / verreibt die unnatürliche Gelüste der Schwangern. Die **Rob.n. Asche** dienet vor Gäl den Aderfluß / (mit Wein Essig vermischt und aufgeschmieret / Schuppen aufm Haupt / (zu lange gemacht / und damit gewaschen /) und wird auch zu Cauteriis oder Esenden Mitteln gebraucht. Das aus den Rosinen bereitere **Mel** und **Lösch passulatum**, dienet in Brustkrankheiten / vor scharffe Flüsse / Heiserkeit / Husten / Reichen und Fraiß bey Kindern. Die **Passulæ laxativæ** und **purgantes**, dienen in Verstopfung des Leibes zum purgieren vor zärtlinge Leute und Kinder. Man hat auch **Acetum passulatum**. Das **Mel ex acinis Ol.lætitiae** ist den Podagrischen Leuten zuträglich. Der **Sirup** und das **Rob de Agrestä**, kühlen / trocknen / ziehen zusammen / und dienet vor Febrilische Hitze / Bauchflüsse / Aufstossen des Magens / Erbrechen / Säule / Pest / unordentlichen Gelüsten der Schwangern und Gallen-Fieber. Der **Spiritus Vini** (**Vicæ** oder **Q. E. vini**,) erwärmt / trocknet / durchdringer / treibt Harn und Schweiß / widersteht der Säule / und erweckt euserlich gebraucht die jenigen / so die fallende Sucht haben / und die Schlaffsuchtigen / zertheilt auch die kalten und scorbutischen Weilen / und geronnen Geblüt. Der destillierte **Wein-Essig** löset die Metallen auf. **Acetum mellitum** löset die Corallen / Perlen / und andere Edelgesteine auf. Der vom Wein-Essig gemachte **Sirupus acetosus &c.** kühlet / verdünnet / durchschneidet / eröffnet / befördert den Harn und Schweiß / und dienet vor

Verp
Der
& C
öffne
dige
Glie
Stein
der/r
eröff
ser in
Fran
de M
schwe
berlic
Vel
Krä
Stein
eröff

M
do
traue
Prina
2.
lichen
Blät
rens
trieche
wipp
Saar

Verz

Verstopffung der Eingeweide/Fäule/Fieber und Durst.
Der **Weinstein-Cremor und Crystallen** (Cremo
& Crystalli tartari,) durchschneiden / verdünnen / er-
öffnen / erweichen den Leib / treiben Harn und Stein/
digeriren / und dienen vor die verstopffte innerliche
Gliedermassen/Witzsucht und Nieren-weh. Der **Wein-**
stein-Spiritus (Spir tartari) verdünnet/durchschnei-
det/resolvirt / zertheilt/ treibt den Urin und Schweiß/
eröffnet die verstopffte Eingeweide/und ist gut vor Was-
ser und Drommel- Sucht/ Bicht/Lähme. Scharbock/
Frangosen/Zittermäbler und Krätze. Das **stinken-**
de Weinstein-Oel dienet vor Colic und Mutterbe-
schwerungen/ensetlich vor Schädigkeit der Haut/ (son-
derlich in Frangosen/) das **gemeine Weinstein-**
Oel (Ol. tartari p.d.) dienet vor Flechten/Geschwür/
Krätze und andere Unreinigkeit der Haut. Das **Wein-**
stein-Salz verdünnet/durchschneidet/resolvirt und
eröffnet den Leib.

Ulmaria, Geißbart.

1.

Namen. Geißbart/ Wiesentönigin/ Johanneswe-
del/Wählstrauch/Wurmtraut/ Krampf-oder Blute-
trautwurz/ **Ulmaria Offic.** Regina prati, Barba ca-
prina, Agopogon, Medefusium Argentilla maj.

2. **Gestalt.** Hat einen geraden / eckigen röth-
lichen und hohlen Stengel / bey 3. Ellen hoch. Die
Blätter sind gekerbt / und stehen groß und kleine mei-
stens 2. gegen einander über. Die gelblichte und wohl-
riechende Blümlein wachsen Büschelweis auff den
Haupten/und hinterlassen länglichten und gekrümmten
Saamen in zugespizten Saamenhänslein hinter sich.

Klt 1

Die

Die Wurzel ist Fingersdick / auswendig schwarz / inwendig roth/und mit Fasern behangen.



3. Ort.
Wächst gern
auf feuchten
Wiesen.

4. Zeit.
Blühet im
Junio und
Julio.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nug.
Blätter/
Blumen/
und Wurzel
fühlen / tro-
cknen / ziehen
zusammen/
treiben den

Schweiß / widerstehen dem Gifte / und dienen vor
Durchbrüche/rothe Ruhr / übrige Monatszeit / Blut-
spenen / Nasenbluten / (die Wurzel im rothen Wein
gesotten / und davon getruncken') Gifte / Pest und
viertägige Fieber / (die Blumen im Wein gesotten.)
Außerlich ist die Wurzel gut vor Bluten / Wun-
den / Schäden / Fisteln und Weinbrüche. Das aus
dem blühenden Kraute gebrandte Wasser / dienet
euserlich. Das Extractum von der Wurzel ist gut
in Pestzeiten.

Ulmus, Rüß-Baum.

I.



Namen.

Ulmbaum/
Rüßbaum/
Rüß-Holz/
Rüßer/ Ul-
mus cam-
pestr. Pre-
lea.

2. Gestalt.

Ist ein hoher
Baum / hat
ein hart-Holz/
eine zähe Rin-
de / und läng-
liche geferbte
blätter / so un-
terhalb bleich
grün sind.

3. Ort. Wächst an feisten und leimichten Orten/
auff den Feldern / und an den Wassern.

4. Zeit. Im May / bringt auff den Blättern runde
grüne Bläslein / so voll Saffts sind.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die (mitlere) Rinde dienet eufferlich vor Sicht-
Schmerzen / (in Sals Wasser gekocht / und überge-
kelt / oder das mit Chamillen abgeseigerte Wasser
drauff gegossen / und stehen lassen bis es schleimig
wird / alsdann Pflasterweiß aufgelegt.) Die Blätter
nehen zusammen / reinigen / und dienen vor Blutaus-

Rt 3

werf.

werffen/ (mit Pfeffer zerquetscht/ und in Malwasier
eingenommen:) euserlich vor Schmerzen im Poda-
gra/ (im Wein gesotten/) geronnene und gelieferte
Milk in kleiner Kinder Magen/(in Knaben-Urin ge-
kocht/und mit Butter vermengt aufgelegt/) Wunden/
Brüche/ bösen Grind/ (mit Eßig zustoßen/ und damit
bestrichen.) Der Saft aus den Bläselein/dienet zur
Schmincke/macht helle Augen/ und ein klar Angesicht/
und heilet die Weidbrüche der Kinder/ desgleichen die
Wunden/(sonderlich der Augen. Die Wurgel ge-
kocht/ und aufgelegt/ heilet den Brand und vertreibt
die Narben oder Wund-Wähler.

Umbilicus Veneris, Frauen-Nabel.

1.



Namen.
Groß Na-
bel-oder Don-
ner - Kraut/
Frauen - Na-
bel / Donner-
baum/Umbi-
licus Vene-
ris, Cotyle-
don, Cym-
balion & A-
ceta bulum
majus.

2. **Gestalt.**
Hat eine knol-
liche und mit
kleinen Fasern
behan-

behand-
ge S
belfor
trägt
oder d
ten g
San
3.
Wän
4.
5.
Die
1. G
treibe
auch
tern
schwa
erfro

N
n
nop
Pari
2.
gel/
Blü
und
noch
Sten

behangene Wurzel / aus dieser wachsen Spannen lange Stiele hervor / deren ieder ein rund Schild- oder Nabelformiges / dickes / safftiges und graublaues Blatt trägt. Neben diesen kommen auch 2. oder 3. einfache / oder ästige Stengel heraus / so fast ganz mit länglichten graßfarben Blümlein besetzt sind / nach welchen der Samen folgt / so dem am Porzel fast ähnlich siehet.

3. Ort. Wächst auff den Stein-Felsen und alten Wänden und Mauern.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Wurzel sind kalt im 2. trocken im 1. Gr. ziehen zusammen / reinigen / brechen den Stein / treiben den Harn / reizen zum Liebes-Werck / und dienen auch vor Wassersucht. Der Saft von den Blättern ist euserlich gut zu den Entzündungen / hitzigen Geschwulsten / Rothlauff / Magenbrennen / Kröpfen / und erfrorenen Gliedmassen.

Unifolium, Einblat.

I.

Namen. Einblat / kleine Maibenblümlein / Parnass-Gras / Unifolium l. Ophris unifolia, Monophyllon, Lilium convallium minus, Gramen Parnassi.

2. Gestalt. Trägt einen einzeln dünnen Stengel / einer Spannen hoch / auff diesen wächst vor der Blüte nur ein Blat / welches rundlich-breit / adericht / und formen spizig ist / mit der Blüte aber bekommt es noch ein ander doch kleineres Blat. Zu oberst am Stengel stehen weißlichte / wohlriechende Blümlein /



auf welche röthliche Beeren / wie an Mayens Blümlein / folgen. Die Wurzel treucht mit den Fasern an der Erden hin.

3. Ort. Wächset auff den Bergen u. magern / doch aber wässerigen Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Kraut / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sambt den Blumen trocknen ziehen zu samen / und dienen vor Gift und Pest: Euserlich vor Wunden und derselben bluten / auffgerissene Brüste u. blöde Bräuen. Der Samen treibt den Harn / und ist gut vor Griesß und Steinn. Die Wurzel wird zu den Pest-Deulen in Essig oder Wein eingenommen.

Urtica urens, Brenn-Nessel.

I.

Geschlecht und Namen. Brenn-Nessel (*Urtica urens* Offic. *ἀρά ὑπὸν*) ist 1. Gemeine oder grofse heisse Brenn-Nessel / Brand oder Donner-Nessel / (Urti-

(*Urtica maxima* f. *vulg. maj.*) kleine Brenn-Nessel/
Heiter-Nessel/ (*Urtica minor*;) 3. Römische oder
Weische Nessel/ (*Urtica Romana*.)



2. Gestalt.
Grosse Brenn-
Nessel (so hier
abgebildet/) ge-
winnet vierkan-
dige Stengel/eis-
ner Ellen hoch/
und drüber/ an
deren Gelencken
wachsen je 2.
gegen einander
stehende breitli-
che/ vornen zu-
gespitzte/ gekerb-
te/dunkelgrüne
oder auch wohl
gelblicht-grüne
Blätter/ neben

diesen erscheinen auch moosichte und weißlichte Blüma-
lein/ wie länglichte Träublein anzusehen/ welchen ein
kleiner Same nachfolget. Die Wurzeln sind rötliche.
Das ganze Kraut aber ist mit dreyfach-gespitzten Dörn-
lein gewaffnet/ in denen eine helle Feuchtigkeit sich be-
finder/welche wann sie durch Anrühren in die Schweiß-
löcher der Haut kömmt/ dieselbe irrsitt/ brennet und beiß-
set. Die kleine Brenn Nessel ist der grossen in allen
gleich/ ohne daß sie kleiner und hitziger ist. Römische
Nessel ist an der Wurzel der gemeinen gleich/ hat a-

ber steiffere Stengel / und tieffer geferbte und mit brennenden Stacheln besetzte Blätter. Der wie Lein-Samen gestalte Samen/wächst in runden stachelichten Küggelgen beyssammen. Das ganze Kraut übertrifft fast eines Mannes Länge.

3. Ort. **Grosse und kleine Nessel** wachsen an angebauten und sandigen Orten / bey den Gebäuden/ Zäunen und Mauern. Die grosse Nessel wächst auch gern in Wäldern. Die Römische Nessel wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Sie blühet alle im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Alle Brenn-Nesseln sind mäßig warm (im 1. oder 2.) und trocken im 2. Grad/ durchschneiden/ verdünnen/ eröffnen/ erweichen/ resolviren/ zertheilen/ saubern/ treiben den Harn / brechen den Stein/ und widerstreben dem Schirrling/ Wilsen-Kraut/ und giftigen Schwämmen. Die Blätter oder das Kraut in Wein gesotten und getrunken / erweicht den Leib/ treibt den Urin/ Stein / Pocken und Mägen aus/ reiznet die Nieren/ reizet zum Venus-Handel zertheilen die Bläste und Bauchartinnen/sind auch gut vor laufsfende Gicht/ verkopffte Monartzeit/ (mit Myrthen gesotten/) kalten Brand/ Blutflüsse der Nasen/ Lungen und Mutter/ (der Safft davon eingenommen.) **Lusferlich** dienen sie vor Wunden und toller Hunde Bisse / (mit Salt austossen und aufgelegt/) garstige/ entzündere und böse Schäden / harre und kalte Geschwulsten an den Blachen/ Milz und Ohren/ bösen Grund (damit gewaschen) verthärtere Milz/ (Pflasterweiß aufgebunden/) verlorrne Sprach (den Safft davon in die Ohren gelassen/) Schwindel/ (aufs Haupt gelegt/) laufs

lauffende Sicht/ Hüfft-Weh / (in Bier gekocht und übergelegt / (Entzündung des Halszäpfleins / (in Gurgel-Wasser /) Nasenbluten / (in die Nasenlöcher gethan / oder auff die Stirn oder um den Hals gebunden.) Fieber / (auff die Puls gebunden /) Lähme und Abnehmen des Leibs / (die Glieder damit gebrennet /) die Milch zu mehrn und Brüste damit wachsen zu machen / (davon gerieben.) Die Wurzel (von grossen Nesseln /) bewahret vorm Stein: in Wein und Honig oder Zucker gesotten / dienet sie vor kalten Husten. Engbrüstigkeit / Seitenstechen und zusallen des Herz-Zäpfleins: im Wein oder Wasser allein gekocht / und verstopfte Leber / Gelbe-Sucht / Geschwulst des Leibs / blöde Gehör / trieffende Augen / und vor Kräse: euserlich vor Zahn-Weh / (damit gegurgelt;) macht auch ein klar und weiß Angesicht und zarte Hände / (damit gewaschen.) Der Saamen (von Römischen Nesseln) macht harnen / zermalmet den Stein / reizet zum Veschlaff / und ist auch gut zu den Gebrechen der Lungen / Reichen / Husten / Entzündung der Lungen / und Seiten-Stechen. Das gebrandte Wasser von den Wurzeln der grossen Nessel / stillt das Brechen und Blutspenen. Das aus dem Samen gepresste Oel ist gut zu den erfrorenen Gliedmassen / auffgesprungenen Lippen und Brüsten. Das Salz stärckt den Magen / und bringet den verlohrenen Appetit wieder. Den Brand und Hitzeblästerlein von Nesseln / löscht und heilet / Rosen- und Baum-Oel / ingleichen die Toback- und Holunder-Blätter.

Uva spina, Stachelbeer.

I. **N**amen. Stachel-Kloster-Kraus. Kräusel-oder Grosseel-Beer / Uva spina, crispa, in-torta,

torta, Crispina uva, Grossula, Grossularis & Grossularia vulg. f. spinosa silv. Oxyacanthus.



2. **Ge-
stalt.** Die-
ser Strauch
giebt viel
weißliche
Sprossen von
sich / so mit
vielen scharf-
sen Stacheln
u. den Wein-
blättern fast
äh n l i c h e n /
doch viel klei-
nen u. krau-
sen Blättern
be setz sind.
Zwischen die-
sen wachsen

die Graßfarbe Blüte / und folgend die runde Beere / so
erstlich grün / und herbe an Geschmack / nachgehends
aber gelblich / und mit süßen weinichten Saft und
gelblich / und mit süßen und weinichten Saft und
weißen Körnlein angefüllt sind.

3. **Ort.** Wächst an vielen sonderlich an kalten Orten
wild / wird auch / wo er überflüssig / zu lebendigen Zäu-
ren gebraucht.

4. **Zeit.** Grünet und bricht aus im Merken / blühet
im April / und trägt im Junio und Julio reife Beeren.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.**

Nuz. Die unreiffen Beeren sind kalt und trocken im 2. Grad / ziehen etwas zusammen / und dienen wann sie im Fleischbrühe gesotten / vor verlohrenen Appetit / Durst / Bauchflüsse / weissen Weiberfluß / Saamenfluß / und unnatürliche Gellüste der Schwangern / geben aber wenig Nahrung ; die reiffen Beeren ziehen nicht zusammen / erregen aber ein Gallen Erbrechen. Der Safft von den zarten und jungen Blättern / treibt Harn und Stein. Die Wurzel verreibt das Fieber.

Uvularia, Halskraut.

1.



Amen.
Hals-
kraut / Huck-
blat / Wald-
glöcklein / mit
Nesselblättern /
Uvularia &
Cervicaria
maj. Trache-
lium vulg. f.
majus, Cam-
panula vul-
gatiore foliis
urticæ l. ma-
jor & aspe-
rior, Archan-
gelica.

2. Gestalt.

Bekomt an dē
Stengel hängige

und gekerbte und wie an Nesseln gestalte Blätter: An
Spitzen wachsen weisse / lichterrote oder blaulichte und
wie

wie Glöcklein formirte Blumen. Die Wurzel ist weiß und dünne.

3. Ort. Wächst hin und wieder wild / und wird auch in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Das Kraut samt den Blumen / kühlet / trocknet und ziehet zusammen: in Wasser gesotten und damit gegurgelt dienet es zu den Geschwulsten und Entzündungen des Mundes / Halses / Mandeln und Zäpflein / Halsgeschwür / Bräune und andere Geschwür. Die Wurzel wird im Frühling unterm Salat gezeffen.

Zedoaria, Zitwer.



1. Geschlechte
und Na-
men. Es ist
erstlich gemei-
ner Zitwer/
Zitwerwurzel/
Zedoaria
fina s. lon-
ga, & Offic.
2. Runder o-
der Bloß-
Zitwer/ Ze-
doaria ro-
tunda, Pseu-
do-Zedoaria,
Zerumbeth,
Zinziber silv.
Radix be-

zoardica Sirensis. 3. Zedoaria tuberosa. 4. Geri-
duar. 2. Ge-

2. **Gestalt.** Der gemeine Zitwer / (so hier abgebildet) Block-Zitwer und die andern Arten / sind Theile einer einzigen Wurzel / denn sie sind nur an euserlicher Form und Gestalt von einander unterschieden. Es ist aber der Zitwer ein grasicht Gewächse / dessen Wurzel dem Ingber ähnlich siehet / jedoch größer / länger / breiter / wohlriechender / bitter / und nicht so scharff am Geschmack ist.

3. **Ort.** Wächst in China und Malabar / allwo er theils gepflanget wird / theils aber wild wächst.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Zitwer-Wurzel ist hartzig und trocken im 2. (3) durchschneidet / stärket das Haupt / Magen / Herz und Mutter / zertheilet die Winde / widersteht dem Gifte / und dienet vor die Gebrechen und Wehrtagen des Magens / Schluckten / stinkenden Athem (von Zwieblen und Knoblauch /) Erbrechen / Bauchflüsse / Würmer / Colic / giftiger Thiere Bisse / Pest / Aufsteigen der Mutter / verhaltene Weiberblum und Nachgeburt / Nachwehen / kurzen Athem / und kalten Husten : euserlich vor Kopffschmerzen / (in einem Umschlag.) Der eingemachte Zitwer / der überzogene Zitwer / das Extractum, Essenz / destillirte Wasser und Oel / Balsam und Morfellen davon / sind in erwehnten Zufällen gut. Das Wasser verhütet die Trunkenheit.

Zingiber, Ingber.

I.

Namen und Geschlecht. Ingber / Ingwer / Zingiber / Zinziber, Zinziber f. Gingiber *Offic.* wird eingetheilt 1. in Männlein (ZZ. Mas f. Anchoa,) und Weiblein (ZZ. femina f. Chilli Orientale Mexicanorum & Gingibel *Arab.* Perfar. & Turcar. f. Zingiber vulg. 2. in guten weissen Thron-Ingber / Bella-

Belladin-Jugber / Zingiber finum , album , Belleticum,) und
grauen Jugber / (Zingiber nigrum, Mechin & Zingiber tuscum
Offic.)



2. Gestalt.

Dieses Gewächs
ist 2. oder 3. Span
nen hoch / hat
knollichte / weiß
lichte / wohlri
chende / und fast
wie Pfeffer schme
ckende Wurzel
aus welcher
schliffichte Sten
gel / mit langen
schmalen / und
wie ein Wasser
oder Schwertel
Lilien gestalten
Blättern / her
vor wachsen
Trägt weiß
Blüte / auf wei
che in dreyeck
ru h l i ch

Schätlein / ein weißer / wohlriechender Saamen folget / so etwas
länger ist / als die Paradies-Körner.

3. Ort. Wird in Ost-Indien / in China, Calecut, Malabar,
Mexico & Troglodytica, Arabia, mit Fleiß gepflanzt.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Jugber ist hiefig
und trocken im 2. (3.) Gr. durchschneidet, verdünnet, eröffnet, und
dient vor kalte zähe Feuchtigkeiten der Eingeweide / des Magens
der Brust, u. a. m. vor verlohrenen Appetit, Saule, Winde, Pausen
grinnen, Colic, Bauchflusse, u. a. m. Ist aber den melancholischen,
Cholerischen und hitzigen Leuten schädlich. Der u. Indien, so
derlich in Bengala, wie auch der bey uns eingemachte Jugber, der
überzogene Jugber / Zangi der laxativum, Spec. Diacingib. Da
destillirte Del und Esse, sind v. obgedachten Uebrechen erspie
lich. Das Extractum ist gut vor das Reichen.

INDEX PLANTARUM

Latinus.

A Bies	1	Acanthus	162. 202
alba	1	vulgaris f.	161
capdida	1	Germanicus	161. 202
fœm.	1	Accipitrina	799
mafc.	1	Acetabulū maj.	366 886
rubra	3	Acetosa	17
Abiga	245	vulgaris	
Abrotanum	5	Acetosella	847
mas	ibid.	Achillea	452
fœm.	310	Acinos	360
Absinthium	7	Aconitum	80. 539. 631
vulgare	7	Acorus	19
Ponticum	9	adulterinus	21
Romanum		verus	19
Nobile		Acte	715
Hortense		Acutella	614
Santonicum	11	Adiantum	23
dulce	76	aureum	26
Acacia	13	album	25
Ægyptia		magnum	
Alexandrina		rubrum	28
Germanica	15	nigrum	23
Indica	824	Ægilops	125
Vera	13	Ægopogon	883
Acanthium	162	Æluropus	134. 642
		Agel-	

INDEX PLANTARUM.

Aggl ochum	29. 482	Amaracus	540
Agaricum	31	Amara dulcis	142
Ageratum	32	Amaranthus	60. 817
Agnus castus	34	vulgaris	60
Agresta	332	purpureus	ib.
Agrifolium	36	Ambubeja	263
Agrimonia	38. 78	Amedanus	366
Agriorgianum	617	Ammi	62
Agruſtis	414	Ampelopraſum	650
Ajuga	245	Amygdalus	64
Aizvon	778	Amylum	66
Albarus	647	Anacampſeros	366
Alcea	40	Anacardium	66. 180
Alchimilla	41	Anagallis	68
Alisma	554	aqvatica	70
Alkekenigi	43	terreſtris	68
Alkermes	446	mas	ib.
Alleluja	847	fœmina	ib.
Alliaria	45	rubra	ib.
Alliaſtrum	45	phœnicea	ib.
Allium	47. 871	cœrulea	ib.
Alnus	49	Anblatum	176
vulgaris	49	Anchuſa	172
nigra	51	Alcibiadion	214
Albe	53	Andrachne	678
vulgaris	ib.	Androſace	85
Americana	ib.	Androſæmum	418
Alſine	55. 863	Anethum	72. 560
Alfricium	534	Angelica	71
Altercum	407	hortenſis	ib.
Althæa	57	domèſtica	ib.
Alus	823	fativa	ib.
		magna	ib.

Angi-

LATINUS.

540	Angina lini	76	Arantia	516
342	Angvina	238.339	Arbor	46
0.817	Anguria	270	antiscorbütic.	43
60	Anisum	76	casta	34
ib.	Anonis	614	Judæ	97
263	Anserina	78	vitæ	97
366	Anteuphorbium	97	Arbutus	98
62	Anthemis	249.250	Archangelic.	54. 893
650	Anthora	80	Arcium	131
64	Antirrhinum	82	Arctoscorodum	57
66	Antophylli	102	Argentaria	840
366	Aparine	84.301	Argentilla	78. 883
180	aspera	84	Aria	761
68	lævis	86	Aristolochia	99
70	epatica	ibid.	longa vera	ib.
68	silvestris	ib.	rotunda	102
ib.	vulgaris	84	vera	ibid.
ib.	Apiastrum	547	vulg.	104
ib.	Apium	88	Armeniaca	86
ib.	hortense	ib.	Armoracia	106. 709
ib.	palustre	ib.	Arnica	107
176	rusticum	88	Aron	10
172	silvestre	561	Aronia	82
274	verum	88	Arresta bovis	53 614
678	vulgare	93	Artaphaxis	64
85	Macedonic.	90	Artemisia	108. 159
418	saxatile	90	latifolia	103
560	montanum	91	tenui folia	540. 788
71	aquaticum	91	Arthanita	318
ib.	Aquifolium	36	Arthritica	654
ib.	Aquilegia	95	alpina	654
ib.	Aracns	93	Artsichoca	209
ib.	Aralda	98	Arum	110
ngi-		a 2		palu

INDEX PLANTARUM.

palustre	324	vulgaris	124
Arundo	116	sterilis f.	125
domestica		fatua	
Indica	112	Avornus	51
Italica	116	Aurantia	25
palustris	115	Aurea mala	36
saccharina	112	Auricula	49
Asarum	17	leporis	126
Asclepias	874	muris	127. 641
Asphalatus	482	ursi	126
Asparagus	119	B.	
hortensis f.		Baccæ	274
fativa		Juniperi	
Aspera lappago	84	lauri	
Asperugo		Balanus Myrepfica	410
Asperula	86. 301	Balaustia	317
Asphodelus	129	Ballote	318
albus		Balsamina	549
non ramosus		mas. maj.	554. 566
verus		Balsamita	527. 549. 552
Asplenium	765	Balsamum	129
Astrantia	448	Baracocca	515
Arthanasia	827	Barba	741
Atriplex	813	jovis	775
alba	122	stronis	74
caniva	123	capræ	883
domestica	122	caprina min.	832
foetida	123	hirci	844
hircina		Barbarea	596
robra	122	Barbicapra	651
Avellana	292	Bardana	131
Avena	124	major	
fativa f.		minor	123
		Basi-	

LATINUS.

124	Basilicum	134	Bistorta	150
125	medium		Blattaria	151
51	Batata	60	Blitum	152
25	Bati	70	album	
36	Batis hortensis	297	rubrum	
49	Battades	80	Bombax	154
126	Beccabunga	70	Bona	362. 364
7. 641	Bechrium	822	Bonus Henricus	155
126	Bdellium	136	Borrigo	156
	Budeguar	90	Botrys	159
274	Behen	30	Branca	41
	album	137	urcina	151
	rubrum	138	Italor.	162
ca 410	Bellis	20	Brassica	163. 756
317	major & minor	139	alba capitata	165
318	Berberis	141	non capitata	163
549	Beta	694	campestris	167
4. 566	alba	144	cauliflora	168
552	communis		florida	
129	Romana	145	marina	169
515	rubra		fativa	163
741	viridis	144	silvestris	167
775	Betonica	146. 218	Bromos herba	125
74	alba	638. 863	Brunella	656. 657
883	purpurea	176	Bruscus	705
832	vulgaris		Bryonia	70. 287. 542
844	Betula	148	Buglossa	172
596	Bibenella	76	Italica	
651	Bifolium	74	Buglossum	156. 572
131	Bipennula	73	antarcticum	599
	Bislingva	431	silvester	174
113	Bismalva	57	vulgare	172
Basi-	Bisnaga	72	Bugula	281
			a 3	Buna

INDEX PLANTARUM

Puna	262	Cannabis	192
Bunchos Arab.	562	Canna mellea	76
Brunias	590	Capillus Veneris	23
Banum	596	Capnos	104 394
Buphtalmum	175	tenuifolia	104
Bupleurum	162	Capparis	195
Bursa pastoris	176	Fabago	197
major	176	Germanica	403
Buxus	178	Caprifolium	198
C		Capficum	828
Cajous	180	cordatum	628
Calamandrina	212	Caput monachi	327.839
Calomenthum	213	Cardamine	32.593
Calamintha	181	Cardamomum	199
aqvatica	549	majus	199
montana	551.181	minus	ib.
vulgaris	181	Cardiaca	200
Calam^o aromatic^o	19.183	Cardisperma	867
saccharinus	112	Cardapatium	212
Calcatrippa	184	Caaduus stellatus	206
Calendula	185	acanthus	ibid.
Caltha	107	Angelicus	ib.
palustris	188.vulg.185	benedictus	202
Camelina	150	fullonum	207
Camphora	190	lacteus	204
Campanula	823	Mariae	ib.
silvestris	189	moschatus	ib.
Canna vulgar.	115	niger	ib.
Candela regia	858	Panis s. pacis	211
Canella	266	sativus	209
Canicida	589	vulg.	211
Canina lingua		viarum	204
rosa	66	Caricz	ib.
			Car.

LATINUS

192	Carlina	212	Castrangula	771
76	maj.		Catananz	
23	minor		Cataputia	
394	Carota	632	major	690
104	Carpentariorum her.		minoe	231
195		596	Cattaria	551
197	Carpesium	302. 857	Cauda eqvina	337
403	Carpinus	417	leonis	
198	Carthamus	214	muris	778
828	Carvi	216	porcina	609
628	Carum	216. 222	vulpina	
839	Caryophyllata	225	Caulis	163. 165
593	Caryophyllæa	221	Cedrus	232
199	Caryophylli	432	Libani	232
199	aromatici	222	Lycia	97
ib.	Indici	220	maj.	232
200	Caryophyllus	225	min.	
867	domesticus	218	phænicea	232
212	hortensis		Centaurea	
206	Indicus	220	Centaurium	
bid.	montanus	221	majus	715. 785
ib.	silvestris		minus	233
202	Caryotæ	594	Centauroides	417. 785
207	Cassia	724	Centinervia	80. 664
204	fistula	227	Centum capita	353
ib.	lignea	267	Centummorbia	604. 771
ib.	odorata		Centumnodia	671
ib.	Cassutha	312	Centunculus	413
211	thymi	347	Cepa	235. 763
209	Castanea	180. 229	fifilis	676
211	eqvina		Cepza	
204	palustris	846	Cerafa	238
ib.	silvestis		Cerafus	237
Car.		a 4	Cera-	

INDEX PLANTARUM

Ceratia	792	Chamaemyrtus	734
Ceratonia	792	Chamaepitys	245
Cerefolium	240	Chamomilla	249
Cereus	131	Romana	250
Cerexus	142	vulgaris	251
Cerithe	464	Cheiri	152
Ceronia	792	Cheyri	256
Ceretta	785	Chelidonia	104.252
Cervaria	644	Chelidonium	253
Cervicaria	893	majus	252
Cervispira	811	minus	254
Ceterach	765	Chermes	446.463
Charefolium	240	China	257
Chamaacte	343	China Chinæ	258
Chamaebalanus	333	Chondrilla	259.264
Chamaecerasus	334	Chrysanthomum	107.
Chamaecissus	420		175
Chamaecistus	440	Chrysocome	817
Chamaecyparissus	131	Chrysotales	778
Chemadrys	768	Cicer	260
aquatica		Cichorea	262
nobilis	242	Cichorium	259.262
vera		domesticum	262
vulgaris	243	fativum	262.345
Chamelæa	248	silvestre	263
Chamælæa	247	verrucarium	264
Chamaeleon albus	212	Cicuta	265
niger	212	vera	244
verus	244	vulg.	245
Chamaeleontha	249	Cicutaria	582
Chamaeleuce	161	Cina	257
Chamaemelum	175.249	Cinamomum	266
Chamaemyrsine	734	Cinara	209

Cingu-

LATINUS.

734	Cingularia	578	autummale	277
245	Cingulum S. Joh.	108	commune	
249	Circæa	60.533	non venenatum	276
250	Circia	144	Colocynthis	278
251	Cirsium	172	Colubrina	150
152	Cistus	173	Colus Jovis	151.742
256	Ladanifera	269	rustica	221
252	Ledon	269	Collutea	280
253	Citrago	547	Corna aurea	776
252	Citraria		Comarus	498
254	Citra'mala	521	Consolida	281
463	Citromela	519	aurea	440.877
257	Citrones		major	823
258	Citrullus	270	minor	105.683
264	Citrus	684	regia s.	656
107.	Clematis	380.453	regalis	184
175	scandens	349	Sarracenia	877
817	urens	271	tuberosa	141
778	Clinopodium	272.539	Contrayerva	282
260	vulg. majus	272	Convolvulus	169
262	minus		maj.	284
262	Cneorum	374	min.	285
262	Cnicus	202.211.214	Conyza	285
345	silvestris	214	maj.	286
263	Cocculæ	274	media	
264	Coccigria	275	minor	
265	Coccognidium	446	vera	
244	Coccus infectoria	446	vulg.	
245	Cochlearia	275	Corallina	287
582	silvestris		Corallium	288
257	Coggygia	234	Coralloides	256
266	Colchicum	356	Coriandrum	288
209	album	276	nigrum	602
gu-		a 5	fati-	

INDEX PLANTARUM.

fativum		Crespinus	141
Cor Inclum	867	Cretharnus	298
Coron	288	Crispina lva	865
Coris		Crista Galli	379
Cornu cervinaum		Crithmum	297
Cornus	289	marinum	
Corona Imperialis	393	Crocodilia	244
terra	420	Crocus	214
Coronopus	664	fativus	299
hortensis	291	Crocum	
Cortex		hortense	
Chinæ Chinæ		Crucialis	301
febrifugus		Cruciata	
Granatorum		Cubebæ	303
Peruvianus		Cuciophera	
Winteranus		Cuculi flos	274
Corylus	292	Cucumer	270
Costus	32	Cucumis Asininus	304
hortensis	32. 554	fativus	306
Indicus	294	Cucurbida	278. 306
niger	74	fativa	
Cotinus		silvestris	278
Coton ea	523	Cuminū	62. 76 216. 309
Cotula fatida	296	hortense	307
lutea	175	nigrum	602
Cotyledon	366. 886	fativum	307
Crambe	163	Cupressus	
Crassula	366	arbor	311
major		herba	313
minor	778	Cupula Glandis	
Cratægus		Curcuma	252. 214
Crepanella		Cuscuta	315
Crepitus lupi	297	major	

minor

LATINUS.

141	minor	347	D	
298	Cyanus flos	317	Dactyli	100.621
865	flos		Indi	874
379	maj.		Damasonium	107
297	Cyclamen	318	Daphnoides	247.841
	vulg.		Daucus	561.634
244	Cyclaminus	314	Creticus	330.569
214	Cydonia		Dens	
299	Cymbalaria	319	caballinus	436
	Cymbalion	886	caninus	
	Cymbalum		canis	
301	Cyminum	307	leonis	327
	Cynagrostis	414	Dentaria	331
303	Cynara		alba	
	Cynocrambe		major	
274	Cynoctionum	589	Rondelatii	332
270	(ynoglossa f.	31	Dentillaria	
304	Cynoglossum		Dent. scalparia	
306	maj.	320	Diapensia	748
306	min.		Dictamnus	
	Cynorrhodos	322	albus vulg.	333
278	Cynosbatos		Creticus	335
309	Cynoforchis	726	Germanic ²³⁵ ver ²¹⁷	
307	Cyparissus	308	Digitalis	189
602	Cyperus	314.489	Dipsacus	207
07	dulcis		Diptamum	
	Indicus		Diptamnium	333
311	Peruanus		Cretic.	
313	rotundus vulg.	324	verum	
	Cytinus		Deronicum	107.228
14	Cytisus		Austriacum	337
15	cornutus		Dorientum	
	marantha	326	Draco	
108				herba

INDEX PLANTARUM.

herba	340	Empetrum	25. 429
Dracuntium	337	Endivia	345
majus	338	maj. latifol.	345
minus		minor angustifol.	
palustre		silvestris	
Dracuncellus	330	Endiviola	
Dracunculus	150	Enneadynamis	427
aquaticus	339	Enula	
esculentus	340	campana	421
hortensis	330	Ephemerum	277
palustris	329	non lethale	466
polyphyllus	338	Epiglossum	431
Drakenaradix	282	Epimajorana	
Dryopteris	294	Epimedium	406
Dulcamara	141	Epimelis	387
Dulcis amara	232	Epiorigonum	234
Dulcis radix	211	Epistœbe	854
Dulcisâda	668	Epipactis	567
		Epiphyllon carpon	431
Ebulus	343	Epithymbra	335
Echium	172 174	Epithymum	347
Elæognon	610	Eqvisetum	349
Elaphohoscum	632	Erica	350
Elaterium	606	vulg.	545
Elatine	420 865	Erigerum	781
hederacea	315	Erinacea	538
Elco felinum	93	Eringus	456
Elichrysum	817	Erinos	554
Elleborastrum	95	Erichales	778
Elleborine	246	Ervangina	744
Elleborus	344	Eruca	311
albus	424.	hortensis	
niger	398	fativa	
verus	398		

LATINUS.

	lutea latifolio	596	Fabaria	343
5. 429	Ervum	869	Fagotriticum	392
345	Eryngium	353	Fagus	367
345	vulgare	351	Far	351
fol.	Eryfinum	355	candidum	355
	vulgare		Farfara	853
	Erythrodanum	342	Farrago	774
427	Erythrolapathum	332	Febrifuga	234
	Erythronium	443	Fegopyrum	367
421	Esula	356. 495	Fel terræ	234
277	pineæ	356	Ferraria	771
466	Eufragia alba	361	Ferrum eqvin.	738
431	Eufrafia	361 576	Ferrum inatrix	791
	Evoymus	357	Ferua	369
406	Eupatorium	32. 38	Galbanifera	371
387	eqvaticum	359	Lybica	360
234	Ayicennæ	359	Syriaca	371
854	cannabinum		Ferulago	371
567	mesuæ	32	Festuca	354
431	Euphorbium	360	avenacea	254
335	Euphrasia	361. 346	Ficaria	254. 771
347	alba		Ficus	373
349	Euphrasia	361	Ægyptia	
350	F		Indica	375
545	Faba	227	fativa	373
781	Ægyptia	228	Ficus terræ	335
538	Arabica	362	Filago	413
456	ficulnea	502	Filicula	673
554	Germanica	364	Filipendula	432
778	inversa hortens.	366	vulg.	376
744	purgatrix	720	Filix	377
351	fuilla	436	maf.	377
	vulgaris	364	vulgaris	ib.

Fifti.

INDEX PLANTARUM

Fistici		patrazum	789
Fistularia	379	porcinum	639
Flabellum D. Joh.		Roma.	
Flammula	271	urfinum	560
Jovis	380	Fœnum	
ranunculus		camelorum	762
surrecta alba		Græcum	384
Flos Africanus	220	fativ.	
Ambarvalis		Folium Bethel	509
Amerius	60.221	Indum	
caryophyllor.	218	Fontalis	385
cranii	575	Fontinalis	
cuculi		Fragaria	386
frumenti	317	Fragula	
hepaticus	427	Frangula	51
S. Jacobi	779	Fraxinella	333
Indicus	220	Fraxinus	333. 389
noctis		excelsior	
passionis	415	ancuparia	
pleuriticus	625	Fritillaria	541
regius	184	maj.	
Flos sanguineus		præcox	
filiginis		Frumentum	
solis	440	fatuum	498
tinctorius	785	Indicum	393
Trinitatis	413	Saracenic.	392
Zacharia		Turcicum	393
Fœniculum	381	Fucus marinus	
aquat		Fugadæmonum	418
Florentin.		Fumaria	104.394
hortens.		bulbosa	104
Italicum		min.	
		Fumus terræ	394
		Fungus	

LA TINUS

789	Fungus bovista	297	alpina	
639	Laricis		min.	
	Funis arborum		Geraniūm	408
560	Fusanus	357	argenteum	
	Fusus agrestis		batrachoides	
762	Futuaria	123	alb.	
384	G.		cærul.	
	Galanga	395	bulbosum	
509	major		chelidonium	
	minor		columbinum	
385	Galbanum		creticum	
	Galbuli		hematodes	
386	Galega	397	hirudinarium	
	vulg.		lucidum	
51	Galeopsis	371. 771	(a) inodorum	
333	Galla	400	vulg.	
339	maj. min.		malvacoides	
	Gallinaria bacca		montanum	
	Gallitricum	434	fuscum	
544	Gallium	301. 401	moschatum	
	luteum	401	phazum	
	vulg.		Robertianum	
	Garosmum	123	triste	
498	Gelsiminum	444	tuberosum	
393	Genesta	376	Geroritapogon	844
392	Genestra	403	Geum alpin.	
393	Genista	403	urbanum	225
	angulosa		Ging. ber	869
438	scoparia		Gingidium	240
394	vulg.		Githago	603
104	Gentiana	234	Gladiolus	452
	Cruciata		Glandes	229
394	maj.	405	terrestres	
gus			Glan	

INDEX PLANTARUM.

Glans	302	Guaacan	484
unguentaria	410	Guacana	257
Glaſtum	453	Guajaciramus	484
Glaux	46	Guajacum	
Globularia	779	Patavium	
Gluten	645	Guajucan	257
Glycyrrhiza	411	Guanaborus	
Glycyſide	668	H.	
Gnaphalium	413. 817	Hæmatholapathū	254
vulg. i naj.	386	Hæmorrhoidum h.	405
Gordilium	41	Hagioxilon	257. 484
Goffipium	154	Halicarabum	43. 867
Gramen	291. 414	peregrin.	867
arvenſe	414	Halimus	679
caninum		Hæſtula regia	120
medicatum		Hedera	751
Parnafſi	427. 887	arborea	48
Granadilla	415. 692	terreſtris	393. 420
Granata	503	Hedypnois	346
Grana juniperi		Hedysarum	444
Paradiſi	199	Helenium	294
Tilliſtiglia	720	vulg.	421
Granum ben	410	Helianthemum	440
gnudium	346	Helianthes	425
kermes	446	Heliochryſum	413
regium	719. 231	Heliotropium	423
tingtorium	419	Helleboraſtrum	342
Gratia Dei	381. 417. 440	Helleborine	132
Gratiola	417	Helleborus	424
Groſſularia	717. 892	albus	424. niger 425
maj.	717	verus	
min.	11	Helxine	629
		Hemerocallis	527

LATINUS.

484	Hemionitis	766	mucalis	602
257	Hepatica	452	Herba Paralyfis	684
484	alba	427	Paris	631
	nobilis	428	pectoralis	
	palustris		pedicularis	814
257	saxatilis	479	perforata	438
	stellata	86	S. Petri	654
	Hepatorium		proserpinata	671
254	Heptaphyllum	840	Herba S. Qvirini	853
h. 495	Heraclea	292	regia	108
7. 484	Herba S. Antonii	683	Ruperti	381
3. 867	artfutica		rutinalis	
867	articularis		Herba Sacra	599. 830
679	Herba S. Barbaræ	596	sancta	599
120	basilica		sangvinalis	
751	benedicta	225	Sardon	
488	Herba bella Donna		Herba Simeonis	
3. 420	cancri	396. 429	fitibunda	207
346	capillaris		stella	291
444	coralli		D. Stephani	
294	costa	128	Herba tauri	
421	S. Crucis	599	Trinitatis	416
440	Herba dysenterica		Tunica	
425	Gallica	370	Turca	429
413	ganaria	551	Herba Vaccæ	
423	hederacis	843	Venti	
342	Herba icterica		vitri	602
132	insana	436	viva	
424	Judaica	791	vulneraria	
er 425	Herba Kunigundis	359	urinaria	327
	lactaria	356	Hermodaetylus	276
629	S. Mariz	554	legitimus	
527		b		orien-
He				

INDEX PLANTARUM.

orientalis	276	J Acea	443
spurius	277	nigra	568
Herniaria	429	Jacobæa	779
Hesperis		Jasme	444
Hibiscus		Jasminum	
Hieracium	128. 263	cœrul.	
majus	327	Iberis	
Hierobotane	850	Ibiscus	57
Hippoglossum	431	Jecoraria	452
Hippolapathū	104. 733	Ilex	
Hippofelinum	450	aquifolia	36
Hippuris	337	coccygera	446
Hirundinaria	252. 604	aculiata buccifera	36
	874.	Illecebra	778
Hispidula	642	Impia	386
Hiucca		Impatiens herba	
Hordeum	432	Imperatoria	421. 624
Horminum	742	Impia	413
hortense	434	Ingvinaria	301
silvestre	742	Intybum	263
Hyoſcyamus	436. 777	Intybus	
albus	436	fativa	345
niger		Jovis barba	741
Peruvianus	599. 818	Iringus	340
Hypæcoum		Irio	
Hypericum	438	Iris	450
Hypocistis		Dalmatica	
Hypopion		maj.	
Hyſſopus	440. 795	Florentina	
campeſtris	413	Germanica	452
hortenſ.	440	Illyrica	423
Hyſſopoides	417. 440	noſtras	452
		ſilve-	

LATINUS.

filvestris	425	Lacturia	
Isatis	453	Lactuca	327. 437
fativ.		leporina	801
filv.		fativa	437
Isophyllon		ustularia	853
Isoyron	818	Lactucella	801
Iva arthritica	245	Ladanum	
Moschata		Lagea lupi	107
Juglans	455	Lagopodium	439
Jujubæ	454	Lagopus	466
Juncus	318	Lagopyron	
bombycius		Lamium	399
odoratus	762	Lampfana	
Juniperus	458	Lanaria	751. 858
arborescens		Lancea Christi	616
fam.		Lanceola	664
frutescens		Lantana	868
humilis		Lapathum	17. 775
major.		acetosum	117
maf.		acutum	467
min.		arifolium	
K Ali geniculatum		majus	712
	462	palustre	733
Keiri	256	unctuosum	155
Kermes	446	Lappa	
Kinkiuna.		major	131
L Abrum Veneris		min.	132
Laburnum		filv.	
Lacca	463	Larix	469
Lachryma juniperi		Laferpitium	448. 450
vitis		Germ.	477
mariz	564	Lathyris	231
	b 2	Lathy.	

INDEX PLANTARUM

Lathyrus		purpureum	
arvensis		vesicarium	
fativus		Lenconareisso	lirium
filv.		Levisticum	477
Lavacrum Veneris	207	Libanotis	724
Laudanum		Lichen	479
Lavundula five		arboreus	557
Lavendula	807	marinus	
scem.		petraeus	
maj.		saxatilis	
mas.		Lignum aloes	29
Laver	70. 593	benedict.	484. 257
Laureola		colubrinum	480
Laurus	470	Crucis	700
Alexandrina	431	Gallica	484
rosea	613	Nephritic.	481
filv.		paradisæ	29
Ledon ageftis		Pavan.	753
Lens arvensis	472	Rhodium	482
palustris	474	sanct.	484
fativa	472	Germ.	
Lenticula aqvāt.	474	Santalum triplex	486
palust.		saffepes	753
Lentiscus	475	serpentarium	480
Leontopetalum		Ligusticum	477
Leontopodium	41	verum	488
Lepidium	656	Ligustrum	489
Leporinus pes		Germ.	
Lerucacyntha	212	vulg.	
Lerucanthemum	249	Lilium	198
Lerucojum	256	sibum	464
bubosum		aqvāt.	608
luteum	250	convallium	493. 887
		cruentum.	

LATINUS.

	montan.	510	Lunaria	126. 500
	Limones		botrydis min.	
	Limonium	138	Græca	
477	pratense	818	racemosa	473
724	silvestre	694	vulg.	437
479	Linagrossis		Luparia	589
557	Lintria	495	Lupicida	
	Lingva avis		Lupi crepitus	
	bovis		Lupinus	502
	canina	320	fativ.	
29	cervina	766	Lupulus.	503
1.257	passerina		mas.	
480	serpentina	66	salictarius	
700	vulneraria		fativus	
484	Linodesmon	312	Luteola	
481	Linosyris		Lychnisagria	
29	Linum	496	Lychnis	137
753	Germ.		agria	317
482	pratense		Lycocetinum	589
484	fativ.		Lycopodium	578
	filv.		Lycopsis	171
486	Liquiritia	411	Lyfimachia	504
753	Lithospermum	564	MAcis	571
480	Lolium	498	Magistrantia	448
477	temulent		Majorana	505
488	verum	471	vulg. latifol.	478
489	Louchitis		Mala arantia	489
	Lotus	499	Armeniaca	488
	fativa		Granata	
198	urbana	545	insana	508
464	campestris	466	limonia	
508	Lujula	817	punica	
887			b 3	Mala-

INDEX PLANTARUM

Malabathrum	509	Marathrum	381
Melicorium		Marrubium	200. 535
Malva	510	album	508
arboorea	512	fœmina	
hortens.		fœtid.	
qverna.		nigrum.	
Romana.		Martagon	537
rosea.		Martagum	
filv.		Marum	539
Veneta		Mastic. Gallor.	
vulgaris		Mastiche	
Palustris	57	Mastix	
Malus		Mater herbar.	
Adami	513	violar.	844
Armeniaca	515	Matricaria	540
Argentia		Matrifilva	198
Assyria	513	Matronaria	540
Aurantia	516	Mechoaca	515
citria	519	Peruciana	
cydonia	523	Mechoacanna	542
domestica	525	alba	
granata	530	nigra	
hortensis		Peruviana	
limonia		Meconium	
Medica	519	Medesufium	883
Perfica	519. 528	Medica herba	
pomifera		Melampyrum	
punica	530	Melanthium	602
fativa.		Damascenum	
filv.		silvest.	603
Malus Henricus	331	Melanzana	508
Mandragora	533		

Mela-

LATINUS.

381	Malaspermum	602	Metopium	371
535	Meleagris	544	Meufive	560
508	Melilotus	545	Meum palustre	561
	Melissa	547	vulg.	560
	Melissophyllum		Mezereum	248
	Melo	548	Milium.	562
537	Melopepo		Indic.	393
	Mentha aqval.	522	folis.	564
539	cattaria	551	vulg.	
	corymbifera	554	Millefolium	565
	crispa.	552	vulg.	538
	felina	551	Millegrana	429
	Grzca	554	Milzadella	399
814	hortenf.		Mirabilis arbor	690
540	palustris		Mithridatium veru.	768
198	Romana		Mollugi	
540	rubra.	181. 522	Molybdæna.	
515	Sarracenia	554	Momordica	566
	fativa.	181. 552	Monophyllum	616 860
542	Menthatrum	556	Mora bassi, basi	
	Mercurialis	557	rubi.	730
	fœm.		vaticana	
	mas.		Morfus diaboli	568
	montana		Gallinz	53
883	fativa		mulierum	
	filv.		Morus	569
	fpicata.		alba	
602	testiculata		nigra.	
	Mefereum		Mofchata.	572
603	Mefpilus	558	Mofchatella.	
508	Metel.	761	Musc ⁹ arbore ⁹ .	574. 700
	Nux		capillaris	267
ela.				Mari-

INDEX PLANTARUM

marinus	287	fativa	558
aquaticus	474	filv.	585. 734
Muscus clavatus	559	Tarentina	558
ex cranio hum.	575	Myxa	772
pulmonarius	577	Myxaria	
quernus	574	Napellus	587. 785
verens	551	cœrul.	
faxatilis	479	luteus	562
terrestris	578	Moyfis	80
Mustum		Napus	590
Myagrum		Narcissus	991
Myrica humilis	350	Nardus agrest	857
filv.	825	Celtica	107. 809
Myrobalani	580	Indica	810
Bellirici		Italica	807
Chebuli		rustica	117
Citrini		Narthex	369. 371
Emblici		Nasturtium	797
Indi		aqvat.	593
Myrrhis	582	hortens.	594
Myrta		hyemale	596
Myrtacantha	705	Indicum	597
Myrtilli germ.	584	palustre	596
Italici	559	Peruan.	
Myrtillus	583	Pratense	
Myrtus	585	filv.	755
alba	585. 558	Natrix	
angustifolia		Nenuphar.	608
Belgica		Nepeta	181. 551
Boetica		Necantia	489
latifolia		Nerion.	613
nigra		Nicotiana	599
		maj.	

LATINUS.

558	maj.		vomica	606
734	min.		Nymphæa	607
558	minima		O Cimastrum	771
772	mas.		Ocimoides	
	fœmina		Ocimum	134
787	angustifol.		Ocularia	346
	latifol.		Oculus bovis	175
562	Piciell.		Ocymum veterum	
80	Qvauhielt.		Oenanthe	376
590	Nidus avis	634	Olea	248. 610
991	Nigella	602	Oleander	613
857	arvensis	603	Oleastellum	
809	Nigellastrum		Oleaster	583
810	Noli me tangere		Olivæ	
807	Nuces avellanæ	292	Olixatrum	88
117	Cupressi		Olfenichium	561
371	Fagi		Olusatrum	
797	Græcæ	64	Olus Hispanicum	812
593	Pinæ		Olysatrum	90
594	Ponticæ	292	Omnibonia	
96	Purgantes		Omnimorbia	
597	regiæ		Omphacium	
596	Sardianæ	229	Onagra	
	Nummularia	604	Onitis	590
	Nux aquatica	846	Onobrychis	370
755	Indica	596	Onocardium	207
	Juglans	428	Ononis	614
608	metella	606	Ophioglossum	616
551	moschata	571	Ophioscorodon	848
89	myristica		Ophris	887
613	terræ		unifolia	
99	vesicaria	659	Opium	
aj.			b s	Opopo-

INDEX PLANTARUM

Opoponax.		Palmites.	
Opuntia	375	Palo de Calanturas	
Orchis	756	Paludapium	93
Origanum	271. 617	Pampinula	
Orminum	434	Panacis succus	
Ornithogalum	618	Panax chironium.	440
luteum	59	costiorum.	
Ornithopodium		Heracleum, five	624
Ornus	760	Herculeum	
Orobanche		tenuifolium	234
dentata,		Pancratium	763
Orobus	869	Panicum	393
fativus.		Panis cuculi.	
Orontium.	82	S. Johannis.	792
Orvala.	434	porcinus	314
Oryza	620	Papaver.	
Os leonis	82	erratic.	625
Osmunda.		fimbriat.	627
Ostrutium	448	rhœas	625
Osyris.	495	fativum	627
Oxalis		Paracoccalon.	818
Oxyacantha.	141. 892	Paralysis Herba.	681
Oxycedrus		Paralytica alpina	
Oxycoccum		Parietaria	629
Oxylapathum	467	Paris herba	631
Oxymyrsine.	705	Paronychia	25
Oxyphœnica.	824	Partheniū	250. 540. 827
Oxytriphylum.		Passerina	
Palma dactylif.	621. 690	Passulæ	
Indica	622	maximæ.	
sancta	484	majores.	
Christi	719	minores.	
filv.	824	Pastinaca,	

dome-

LATINUS.

domestica	632	fativ.	88
filvestris	834	verum	90
Pavame Indor.	723	Macedonic.	90
Pecten Veneris		montanum.	
Pedicularis	379. 814	filv.	
Pediculus elephantis		marinum.	279
	66	Petum.	572
Pentaphyllum	702	Peucedanum.	639
alpinum.	840	Phalangium	
vulg.		Phalaris.	
Peplis	197	Phaselus.	
Pepo.		Romanus.	719
Perdicium	629	Phaseolus maj.	364
Perfoliata	635	Phellodrys.	
Periclymenum	198	Philanthropos	84
Persea.	501	Phu magnum.	855
Perficaria.	637	Pyllitis	766
Perfilium	88	Picea.	
Personata	131	Pilosella	128. 614
Pervinca	841	maj.	128. 641
Pes anserinus		min.	642
asini.	45	Pimpinella	617. 752
cati.	642	sangvisorba	644
columbinus.		saxifraga.	646
leonis	41. 551	Pinaestellum	639
leporinus.	466	Pinafter.	650
lupi.	578	Pingvcula	749
vituli.		Pinus fativa.	649
urfinus	578	filv.	650
Petasites	638	Piper	652
Petroselinum.	88	Americanum.	655
vulg.	88	Brafilianum	

Calecu-

INDEX PLANTARUM

calecutic.	655	Italicum	
Indic.		Hispanicum	
montan.		Sarabanda	
murale	778	coccineum	
Piperella		catarthicum	
Piperina	656	cordatum	839
Piperitis		majus quadratum	
Pisa		nigricans	
catarthica		Pituitaria	814
Hispanica		Plantago	107. 663
nigra	248	minor	
Pistaria	658	media	637
Germ.	659	minor	637
peregrin.	658	rosea	
Pistolochia	104	multiplex	
Pisum	660	marina	
arvense		aquatica	
hortense		Plicaria	518
exoticum		Plumbago	
silvestre		Podagra lini	
Pannonic.		Pœonia	667
umbellatum		mas.	
proliferum		fœm.	644
comosum prolifer.		Polemonium	137. 333
leprolobum		Polium	
Zucharinum		Polygala	
præcox		Polygonatum	669
viride		Polygonum	392. 429. 671
album ramos.		Polypodium	673
gratiosum		Polytrichum	26. 28
agreste		Poma	481. 492. 525
Indicum		Pomum Adami	486. 513
		auran-	

LATINUS.

	aurantium	516	Pruneola	772
	mirabile	566	Prunus	657
	terræ		fativa	
	Populus alba	647	silvestris	
	nigra		Pseudapios	
839	Porcellana	678	Pseudoaconitum	
tum	Porrum	676	Pseudoacorus	
	agreste	650	Pseudobunias	596
814	capitatum	676	Pseudocentaurium	
07.663	domestic.		Pseudochomædrys	
	fativum		Pseudochamæpitys	
637	sectile		Pseudocostus	
637	silvestre	650	Pseudocyperus	
	Portulaca	678	Pseudodiætanus	
	major	778	Pseudohelleborum	
	minor	678	Pseudohermodyctylus	
	marina		Pseudoiris	21
5-8	hortens.		Pseudolinum	495
	fativa		Pseudolotus	
	filv.	652	Pseudomelanthium	603
667	Potamogeton	385	Pseudomelilotus	
	Potentilla	78	Pseudomyagræum	
644	Pramorfa	568	Pseudomyrtus	584
.333	Primula odorata	126	Pseudonarcissus	
	pratensis	139. 684	Pseudonardus	807
	veris		Pseudopetroselinum	
669	Pruna	684	Pseudosena	280
.671	de Brignioles		Pseudostachis	742
673	cerea		Pseudostyracium	
6.28	Damascena		Pseudovaleriana	
.525	Hungarica		Psora	759
.513	Prunella	281.656.684	Psyllium	685
an-			Ptare	

INDEX PLANTARUM

Prarmica	687	Hyemalia	696
Pulegium	688	Lardina	
petrzum		MuscateLLina	
filv.		Palatina	
Pulicaria	285. 610	pendula	
Pulicaris herba	675	Prussica	
Pulmonaria	128. 690	racemosa	
Gallica	128	strangulatoria	
Italica	690	virginea	
maculosa		Pyracantha.	
phthifica	128	Pyrafter	668
Pulsatilla	691	Pyrethrum	693
Pyra	696	Pyrola	694
domestica		Pyrus	695
silvestria		fativa	
præcocia		filv.	
ferotina		Pyxacantha.	
dulcia		Qvercula	242
acida.		minor.	
acerba		peregrina five	
avenacea		Turcica	159
Augustana		Qvercus	608
Bergamensia		Qvinquefolium	702
Brixiana		alpinum	840
aurea		Qvinquenervia.	
Buxea		R Adicula	709
christiana		Radix cava	104
cineracea		chinæ	
cruenta		contrayerva	
sanguinea		dulcis	411
glebosa		dyfenterica	841
Gorlicensia		hypochondriaca.	
		içteri-	

içt
Radix
rh
sqv
Ranu
lut
pra
po
mi
tul
bu
car
fla
pa
Rapa
fat
fil
ro
ob
m
fo
m
m
Rap
m
m
ro
ob
fil
m
ru

LATINUS.

696	iſterica	311	Rapiſtrum	106
	Radix lupi	589	Rapum	679
	rhodia	703	Brasilian.	
	ſquamata.		geniſtre	
	Ranunculus	704	rubrum	145
	luteus		terræ	
	pratensis erectus a-		Sativum	590
	cris	704	Rapunculus	795
	polyanthemus ma-		Rapuntium	
	culatus	704	Regina prati	
668	minor		Remora aratri	614
693	tuberosus		Reſeda	
694	bulbosus		Reſina labiegna	
695	candidus.		laricea	
	flammeus		lentiscina	
	paluſtris		terebinthina	
	Rapa	706	Reſta bovis	614
242	fativa		Rha	710
	ſilveſtr.		antiqvor.	713
	rotunda		Rhabarbarum	542.710
159	oblonga		American.	710
698	mas.		Indic.	542.710
702	fœmina		Monachor.	712
40	maj.		verum	710
	min.		Rhamnus	811
709	Raphanus	707	Rhaponticum	713
104	maj.		verum	
	min.		vulg.	687
	rotundus	680.707	Rheſeda	
413	oblongus		Rheum	713
41	ſilveſt	106.636.783	Rhodia radix	703
	marinus.	709	Rhododaphne	613
eri-	ruſticanus		Rhododendrum	
			Rhoe-	

INDEX PLANTARUM

Rhoe futoria	688	centifolia	712
Rhus	716	purpurea	
coriaria		Batavica	
Ribes	717	Hollandica	
alba		Saccharina	
domestica		Damascena rubra	
nigra		alba	
rubra		Perfica	
filv.		menstrua	
Ribesium		moschata	
Ricinus	719	flava	
Americus	720	Indica	
Robur.		Alexandrina	
Rocellen.		cinamomea	
Rogga	774	Turcica	
Rorella	727	pomifera	
Rosa	722	autumnalis	
hortenf.		canina	
domestica.		Junonis	494
rubra		silvestris	
pallidior		benedicta	668
incarnata		Regia	
alba		Rosea radix	485. 676
lutea		Rosmarinus	724
versicolor		Rosmarinum	
simplex		Ros solis	727
plena		Rostrum porcin.	323
fina		Rubeola	86
punicea		Rubia tinctor	728
holoserica		Rubigo	
Provincialis		Rubus	772
Zibethina		bassus, five	730
			ba-

INDEX PLANTARUM

712	batus	730	Salvia	742
	idæus	731	campestris	
	Caninus	322	domestica	
	cervinus	797	hortensis	
	Rumex aquat.	712	Romana	554
	palustris	733	silvestris	742
	Rupertiana		vita	
	Ruscus	36. 734	Sambucus	745
	Ruta	735	arborea	
	canina		humilis	343. 754
	capitata	370	herbacea	
	lunaria	501	vulgaris	754
	muraria	25	laciniata	745
	pedicularis		rosea	716. 745
	pratensis	812	aquatica	
	silvestris	706	Sampsuchus	508
	Sabina	738	Sanamunda	225
	mas		Sana sancta	599
494	fœm.		Sandalum	
	baccif.		Sandaracta	
668	sterilis		Sangvinalis	
	Saccharum		Sangvinaria	117
676	Safranum		major	621
714	Sal alkali		Sagvinella	
	Salicaria	504	Sangvis draconis	
727	Salicornia	412	mitoi	708
323	Salivaris radix	693	Sanguisorba	614
86	Saliunca	809	Sanicula	41. 719
728	Salix	740	alpina	126
	Amerina	600	mas	
772	Salsamarina	297	montana	749
730	Salsaparilla	752	Santalum	
ba-		c	rubrum	

INDEX PLANTARUM.

rubrum	259	Scharta	785
cirricum		Schœnanthum	762
album		Scilla	763
Santolina altera		Scirpus	
Santonicum		Sclarea	434
Saponaria	751	filv.	
Sardoa herba		Scolopendria	766
Sarmentum Indic.	752	vera	
Sarsaparilla		vulg.	
S. flafra	753	Scolopendrium	765
Satureja	755	Scolymus	209
domestica	725	filv.	
Spicata		Scopa regia	596
Satyrium	756	Scordium	742. 768
Savinæ	709	Scordotis	49
Saxifraga	545. 619	Scerodon	47
alba	757	Scorodonia	
Anglica		Scorodophrasum	
chelidonides	727	Scorpioides	423
magna		Scorpius	
rubra	43. 376	Scorzonera	769
tertia	564	Hispanica	
Scabiosa	759	Scrophularia	771
Scammonea	729	maj.	
Scammoneum	284. 729	med.	366
Scammonia	760	min.	
Scammonium	542. 700	Rutacea	
Germanic.		Sebesten	772
Scandix		Secacul	
Scariola	134	Secale	773
Scarlea		Secundaca	
Scarleti flos		Sedum	755
			maj.

. LATINUS.

785	maj.	775	Seriola	315
762	min.	778	Seriphium	799
763	minim.	778	Seris	263. 3. 5
	amarum	53	Serpentaria	150. 709
434	Selino		minor	604
	Semen cinæ	11	colubrina	338
766	lumbricor.	799	Serpentina	
	sanctum	11	Serpentis herba	
	Zedoariæ	11	Serpillum	784. 836
765	Sementina		silv.	
209	Sempervivum	53. 775	vulg.	
	maj.	775	Roman.	836
596	minus	742. 776	Serratular	46. 242. 785
768	minim.	743. 778	tinctoria	749
49	marinum	53	Serebta	785
47	Sena	747	Sesama	787
	Senecio maj.	779	Sesamum	
	minor		verum	
423	Senna	782	Sesamoides	
	Alexandrina		Seseli	788
769	Ægyptia		Cretic.	560. 783
	Europæa		Massilienses	789
771	Florentina		Massiliotic.	488. 789
	Gallica		Officinar.	
366	Germanica		mas	743
	Italica		Sferracavallo	
	Narbonens		Sicla	
772	Orientalis		Sida	
	Syriaca		Siderictis	744
773	Sepeifolium	805	Sideris	
	Serapias		Sideritis	790

755
maj.

INDEX PLANTARUM,

Heraclea	791	Smyrnum	448. 450
Sigillum Salom. f. Mariae		Solanum	43. 798
	670	hortense	
Veneris	631	nigrum	
Siler		halicacabum	
montan.	488. 789	glycyrricon	342
Siligo	774. 821. 839	lomisferum	503
Siliqua	227. 792	Spinofum	818
Arabica	824	tetraphyllon	631
Indica	227	Solarin	727
dulcis	792	Solatrum	753
edulis		Soldanella	169
Siliquastrum		Solea equina	
Sinapi	106. 341. 351. 793	Solidago	823. 877
album	748	Saracenica	
hortense		Solsequium	185. 263
luteum		Sonchus	
rustic.	797	aspera	801
fativ.	748	lævis	
filv.		Staphia Chirurgor.	799
Sisarum	795	Sorba	644. 759
Germ.		Sorba strella	644
Peruvian.		Sorbus	
Sifer	795	aculeata	
Sisymbrium	549. 593	alpina	805
Sium	70	aucuparia	760
Crateræ		domestica	802
Magellanicum		esculenta	
Smilax aspera	752. 797	pilosa	805
lævis	284	fativa	802
arbor	808	filv.	804
Smilax tractea	751	torminalis	806
		Spar-	

Sparg
Sphor
Spic
Cel
Inc
Na
Ro
ma
fo
Sina
ac
acu
alb
ce
inf
fel
hir
Spina
Spina
Spir
Spon
Squa
Sqvil
Sqina
Sach
Staph
Staph
filv
Staph
Stella
arg
Steru

INDEX PLANTARUM.

8. 450	Sparganium		Stichas	774
43. 753	Sphondylium	361. 597	Stœbe in cana	
	Spica	807	Stœchus Arab.	
	Celtica	578. 808	citrina	817
	Indica	810	Storax	820
342	Nardus	809	Stramen camelor.	762
503	Romana		Stramonia maj.	818
818	mas.	807	min.	
631	form.		Stratiotes	
727	Spina acaciæ		millefolia	
753	acida	141	Strumaria	133
169	acuta		Styrax	820
	alba	204. 244. 811	Struthium	448. 751
23 877	cervina	811	Struthiopteris	
	infectoria	811	Styrax	779
5. 263	feletricis	207	arbor	
	hirci	843	calamita	
801	Spinachia	812	liquida	
	Spinacia		Suber	821
or. 99	Spiræa	840	Succisa	568
4. 759	Sponfa folis	698	Sumach	688
644	Squamaría	331	Superba	
	Squilla	763	Symphytum	281. 683
	Squinanthum	761	maculos.	
805	Stachys	536	maj.	823
760	Staphisagria	819	med.	281
802	Staphilinüs	634	min.	
	filv.		Tabacum	599
805	Staphylodendron	659	Tamalapatra	
802	Stellaria	41	Tamarindi	824
804	argentea	840	Tamariscus	825
806	Sternutamentatoria		Tamarix	
Spar-			c 3	Ta-

INDEX PLANTARUM.

Tapacetum	78.220	Tilia	838
alb.	827	Tineararia	817
Taruxacon	327	Tinus	
Tarehon		Tithymalus	356
Taxus	828	cyparissias	
Telephium	366	Tomentum	443
Terebinthina		Tordylion	560. 788
vera		Tormentilla	840
vulg.	830	alpina	
cypria		Silvestr.	
Terebinthus	658	Tornahona	572
Terræ glandes		Tota bona	155
Testiculus	756	Trachelium	893
vulpis		Tragacantha	843
Tetragonia	357	Tragium Germ.	123. 338
Tetrafis	791	Tragopogon	769. 844
Tetrorchis		Tragpyrum	392
Teuerium	863	Tragorchis	
Thaliætrum	799. 832	Tragoriganum	
Thapsus	858	Tragofelinum	
Thec	834	Tragum	330
Theriacara		Tragus	
Thlaspi	177. 835	Tribulus aquat.	846
Thlaspidium	45. 835	terrest	
Thora	587	Trifolium	364
Valdensis		acetos.	857
Thya	97	acutum	849
Thymbra	755	antiscorbutio	818
vera		aquat	
Thymefza	836	hepatic	428
Thymiana her.	724. 836	leporin	466
Thymus	836	odorat.	499. 545
		poly-	

pol
Trini
Trini
Trion
Triffa
pal
Trith
Tritic
vac
Tunc
Tuni
Turb
Thuf
ma
Typh
V A
ru
pa
Vale
ho
ve
fil
vu
Vera
al
ni
Verb
al
Verb
oc
Verb

	polyphyll.		mas	860
838	Trinitas	428	foem.	355. 781
817	Trinitatis herba		supina	
	Trionfis		Verbenaca supina	830
356	Triffago f. Trixago	242	Vermicularis	778
	palustris	734	Vernix	
443	Trithales	778	Veronica	863
. 788	Triticum	471. 851	mas	
840	vaccin.		foem.	837
	Tunc	375	pratenf.	
	Tunica herba	218	vulg.	834
572	Turbits		Verrucaria	185. 4-3
155	Thussilago	683 853	Vesicaria	8.9
893	major.		nigra	
843	Typha.		peregrina	
3.333	V Accinia		Vetonica	146. 218
844	nigra	584	Viburnum	868
392	rubra		Vicia	
	palustria		fativa	
	Valeriana	855	Victorialis	871
	hortenf.		mas f.	
330	vera		longa	
	filv.		foem. f.	
846	vulg.		rotunda	
	Veratrum		Vinca pervinca	872
364	album	424	Vincetoxicum	843 74
8 7	nigrum	425	Vinum	
849	Verbasuum	151. 858	Viola alba	844
818	album	858	aquat.	
	Verbasculum	681	agrestis	751
428	odoratum	681	hyemalis	
466	Verbena	860	lutea	
545		c 4		martia
olj.				

INDEX PLANTARUM

martia	844	Volubilis	284
marronalis		aspera	
palustris	749	Urceolaris	629
tricolor	443	Urinaria	614
trinitatis		Urinalis	
Violaria	844	Urtica	888
Viperaria	709	mortua	399
Virga aurea	877	urens	888
Virga pastoris	207	Usnea	462. 575
Viscago		Ustilago	
Viscaria		Uva crispa	865
Vitcum		lupina	604
quernum	700	marina	
corylin.	207	quercina	700
tiliaceum		spina	891
Visuaga		vulpina	631
Vitalba	380	urfi	717
Vitex	34	Vulgago	117
Viticella	271	Vulvaria	123
Vitis alba	170	Uvularia	431. 839
idæa	584	major	
filv.	342	X Anthium	133
vinif.	879	Xylon aloës	482
Vitriariaj		Xylocassia	
Viurna	868	Xylocerata	792
Ulmaria	883.	Xylomarathrum	753
Ulmus	885	Xylon	154
Umblicus terræ	318	Xyris	
Veneris	88	Z Arzaparilla	752
Unedo	88	Zazynthia	264
Ungula caballina	853	Zea	
Unifolium	427. 116 887	Zedoaria	894
		Zerum.	

LATINUS.

284	Zerumbeth	894	Mechin	
	Zingiber	895	nigrum	
629	Zinziber	311	Z'zipha	454
614	album	869	Ziziphus	
	Bellerin.		alba	
888	fuscum.		Cappadocia	610

Register

über die teutschen Nahmen der Kräuter.

700	A B C Kraut	568	Ackerzwiebeln	618
891	Abbiß		Adamsäpfel	513
631	Abbißkraut		Adermännig	38
717	Aberraute		Adlasbeer	806
117	Arcacia		Aegyptische Bohnen	
123	Acleley		Aufklein	
839	Ackerbacillen		Aegyptischer Schoten-	
	Ackerburzel		dorn	
133	Ackereicheln		Affodilwurk	537
482	Ackerholunder	332	Agermeenige	
	Ackerkletten		Aley	95
792	Ackerknoblauch		Aarest	
753	Ackermann		Aimonienkraut	
154	Ackermünze	181	Ahlbesinge	
	Ackernept.		Alandbeer	
752	Ackerraute		Alandwurk	421
264	Ackerviole		Aibkraut	359
894	Ackerwurk		Albenbaum	674
um-		c 5	Alber-	

Register.

Alberbrust	674	wild Ampffer	467
alberknoff		Anacardien	66
albraute		Andorn der weisse	535
aleea		Feld andorn	
alchimille		Schwarzer andorn	
alfranken	341	wild andorn	
alkermos		Angelick	74
allermanns Harnisch	871	angerblümlein	
aller Wurzel Ehe.		angerkraut	671
allgut		angurien	270
aloe	53	anisz	76
aloesholz	29	S. Anthonifr.	683
alpenkraut		apenbeer	
alpsanickel		apffelbaum	525
alptormentill	840	wilder	
alraun	871.533	apostemkraut	759
alsen	7	röhrlein	327
alstnack	561	apricosen	515
althea	57	apriltenblümlein	
amaranth		arabisch Gummi	
amarillen	515	areffel	806
amarellbaum		aron	
amberkraut	539	klein	
ambrosienkraut		wurz	
ammelmehl		arschrösel	
amney	62	arschküzel	
amonum		artschocken	209
ampfferkraut		aschlauch	676
Buchampffer		aschkraut	
Saurampffer		aschwurz	325
Wassercampffer		aspen	674
		asphodilmurz	120
			asple

Register.

467	Asplenium		Ballendistell	
66	Astrank	448	balsam	129
535	Attrich	343	balsam-äpfel	566
ndorn:	Auffenblat	431	Costenbalsam	33
	Augenpappeln	40	Rasen	
74	Augentrost	361	Krauser	
	Graf		Kraut	566
671	Augenwurzel	855	baum	129
270	Murin	234. 714	balsamuth	549
76	wild Murin		balsamite	554
683	Bachbonen		bangenfr.	265
	Bachbungen	70	St. Barbenfr.	569
525	bachholder	716	bartneglein	
	bachmünze	549	nüsse	
759	bacillen		basilien	134
327	backkraut	690	wild	
515	bandel		bathengel	242
	barendill	560	bathenig	
	bärenfenchel		Wasser-bathenig	
806	bärenklau	161	baumballichen	139
	welsch bärenklau	162	bonen	
	bärenkraut	858	Ephew	
	bärlapp		farn	673
	bärenohrlein	126	flechten	577
	bärsanickel		des Lebens	97
209	bärentag		Lungenkraut	550
676	bärwinkel	872	Moose	574
	bärmurk	161. 560	Nüsse	
	badekraut		Nel	
325	balauftien		Rosen	744
674	baldgreif	781	wolle	154
120	baldrion	855. 836	baurenkreß	835
aspleo			bau	

Register.

Bauren-Senff	835	Pere	
Been	137. 138	Betonien	146
Beinbruch		weiß	681.
Beinholz	462	Bettfuß	272
Beinheil		Bettlersläufe	84. 133
Beinhülzen		Beyfuß	108
Beinwell	823. 899	Beylre	
Beistohle	144	Bibenel	646
Bekesunge		welsch	617. 644
Bellen	674	Biberhödlein	
Benediktenkraut	225	Biberklee	850
wurk		Bibeskraut	234
Benignen-Rosen	667	Bibernell	
Berberiß	142	Bickelbeer	557
Bergelipendel		Bienfang	520
Berggarbe		Bienenkraut	546
Bergholder		Biesen-Distel	244
Bergmünze	181. 551	Biesenknöpff	
Bergmandus		biesenkraut	
beetlay	578	bilsen	408
berg-Pfeffer		bilsenkraut	
bergraute	706	Indianisch	599
bergsanickel	720	binetsch	812
berg - Schlüssel - blumen		bingelkraut	557
	106	welsch	
berstebeer		wild	
bertram	693	binsen	
wilder	687	bingen	
beruffkraut	285. 687	Weerbingen	
befemkraut	835	bingen-Graß	
befinge		bingen-Hälmer	
beeren		bünkenlauch	649
		Birck	

Register.

	Birchbaum	148	Winter	626
146	bircke		Speck	
681	birckwurk	841	Pfalsgräffer	
272	birnbaum	6,6	hängel	
133	wilder		Preußische	
108	birnen		Traubel	
	wilde		Würge	
646	Holz		Jungfer	
644	früh		Birken	825
	spät		Rismit	
850	süße		Rischoffs Hut	
234	saure		bittersüß	341
	herbe		bitterwurk	405
557	haber		blasen-Erbfen	857
520	Gold		blatterholz	484
546	Augst		blatterkraut	677
244	Bergamotten		blatfloss	
	Sommer und Winter		blau-Eisenbütlein	587
	ter bergamotten		blaue Heidelbeer	556
408	Bux		blau Leckerfr.	
	Muscatteller		blaue Lilien	425
599	klein und		blau Schwertel	
812	große		blaue Schlüsselbl.	690
517	Christ		blau Wolffswurk	587
	bonchrestien		bleykraut	678
	Sommer und Win		blumen-Erak	
	ter bonchrestien		blumen-Kohl	
	Graulnge		blumenkraut	
	Ungenannde		blutkraut	177. 252. 671
	blut		groß	644
649	Kaul		blutwurk	21. 841. 803
Büch	Görlizer		boborellen	43
			bocken	

Register.

Böckenwurz	257	braun Wundkraut	
Bocksbart	844	braunwurz	771
bonen	818	bremen	718
dosten		brennkraut	677
Dornen	843	wurz	380
hodlein		brislach	
horn	384	brombeer	730
Kraut	123	brominen	
Küglchen		bruchkraut	402. 748
Külleckens		groß	349
peterlein		bruchwurz	38. 366. 635
böhmischer Delbaum		bruschecken	734
bollen	235	brunn-Kresse	593
bonen	364	brunnen-Leberkraut	
Aegyptisches		brunnen-Peterlein	
brasilgen		brust Angelic.	
Feig		brustbeerlein	454
wilde		Schwarze	772
bonenbaum		brust-Pflaumlein	
borgel	678	brustwurz	74
blumen		bubensst	296
borragen	156	bubensstrel.	207
borretsch		bubensstengel	
borster-äpfel		buchampffer	847
botrys-kraut		buchbaum	367
bovst		büche	
backen-Distel	353	buch-Eckern	
brackenhaupt	82	Kol	128
brand		spize	
brandlattig	822	Eicheln	
Nessel	888	Nüßlein	
braunelle	683	buchs-dorn	
			such

Register.

raut	buchweize	392	Carlin	
771	burgel		Caroffelwurkz	225
738	wild		Caroten	
677	burgundisch Heu		Casia	227
380	burgeldorn		Gistel	
	burgelkraut	678	Casien-Holz	
730	busch-Erbsen		Castanien	229. 811
	Wöhren		Ros	
2. 748	buttelnoson		Wasser	846
349	buttelhieffen		Cederbaum	232
66. 635	bitterblume	321	Celtischer Nard	809
734	bitterwurkz	749	Centifolien	
593	burbaum	178	Chamillen	249
ut	dorn		br	
n	calamints	181	Römi che	
	Almus	19. 138	stinkende	295
454	falscher	21	gelbe	175
772	Camels Heu	730	Chinawurkz	257
	falsch		Chondrilla	264. 259
74	Strah	762	Waihen	
296	Campfer	190	Chondrellenkraut	
207	Canarren Saamen		Christianwurkz	
	Cancel		Christwurkz	107. 425
847	baum	266	Cichorien	262
367	Cappern	185	Circza	
	falsche		Cissus	
	falsche oder Bonen		Citronaten	
128	Cappern	197	Citronen	402
	Capperkraut		Citronenbaum	
	Cardamomnlein	199	kraut	547
	Cardobenedicten	202	Citrullen	270
	Cariofilat		Closterpfaffer	
uch			Colmu	

Register.

Colmar Kraut.	68	Eypresse	372
Coloquinthen	278	W. d. Eypress	
Coziskraut	165	Eypressenbaum	311
Corallen		Eypressenkraut	313
Corallenblümlein		Eypressen Erbwurk.	
Corallenkraut.		Mittelbaum	621
Corallen-Moos	287	Datteln	824
Coriander	288. 575	saur oder	
schwarzer	602	schwarze	
Cornelbaum	289	Deg. kraut	
Corinthien.		Demuth	836
Costenbalsam	32	Dene-Gras	671
Costus		Denmarck	857
Deutscher	638	Deumenthen	52
Costwurzel		Dierlenbaum	209
Griechischer Bauren-Senff		Dill	72
diptam	35	Hunds.	
Kreuzbaum	719	Krottens	
Kreuzbeer	811	Dinckel	
Kreuzblümlein		Dinckelkorn	315
Kreuz-Enzian		Diptam	
Kreuzkraut	301. 745	Disteln	
Kreuz-Salbey	742	Ballen-	247
Kreuzwurzel	779	Bracken	
Eubeben	303	Dudistel	
Eucumern	304. 311	Frauen	211
wilt e. oder		Gemeine	
Efels		Gefegnete	
Eypressen-Moos		weiß Garten	
Curcume	314	Jungfrauen	207
Combelkraut	319	Karten	
Eyperwurk	324	Marien	211

Register.

3+2	Naden.		Drachenblut	
pres	Sau.	800	Drachenwurzel	21.337
m 311	Spinnen.		Dragant	
ut 313	Webes	207	Dragoncel	340
tabinurg.	Weißwegedistel		Dragum	340.687
621	Stern	206	Wiesen	687
824	Dockenblätter	733	Draspe	
	Dockenkraut		Drochilie	
	Dolläpfel		Dreudistel	
836	Dollkraut	408	Dreyblat	
671	Dollwurz		Dreyfaltigkeitblümlein.	
857	Donnerbart	775		443
542	klein		Drüßwurz	677
250	baum	885	Drumpelbeer	
52	bone	366	Dudistel	756
	flug	104	Durchwachs	635
	kraut	366	Dürrwurz	285
	groß	886	Gerraute	
	nelein	221	Eberwurz	212.244
315	nessel	888	Ebreschen	604
	reb		Echium	
247	Dorant	82. 551. 667	Edel-Leberkraut	
	Dornäpfel	777	Edler Steinbrech	
	Dornschlehen		Klee	
	Dort		Egelkraut	577
211	Dorvenium		Ehrenpreis	863
	Dosten	617	Männlein	
	Frageoder		Weiblein	
	Bocks		Eibenbaum	828. 86
	Wasser		Eibisch	57
20	Dostenkraut		Eichbaum	698
211	Dotherblume	188 321	D	Eich

Register.

Eiche	698	mauer	418
Steineiche		Eppig	
Eichel		Eppich	93. 418
Eeeneicheln		Garten	88
Eichenmoos		Berg	91
Eichfarn		Stein	90
Einbeer	631	gemeiner	93
Einbeerkraut	604	Epte	
Einblat	616. 887	Erbsen	660
Einkorn		garten	
Eisenhütlein		feld	
Eisenkraut	860	frembde	
Eisenhart		wilde	
Elatine	837	Etabel	
Elephantenlaust	66	runde	
Elis	7	eckige	
Elfenbaum	49	busch	
Elisack	51	dünnschälige	
Elfenbaum	806	zucker	
Esbeer		ohne Schalen	
Emmerling		früh	
Endivien	315	stet grünbleibende	
Endtengrüse	414	weisse	
Engelblümlein	642	grüne	
Engelsfuß	673	aschfarbe	
Engelwurz	74	dunkelrothe	
Enkian	405	mannichfarbige	
Epf		sprencklichte	
Ephen	418	blaulichte	
Erd	420	Indianische	
Wasser		grosse	
			kleine

Register.

418	Fleine		Erndrosen	
3. 418	Ubrus		Erle	49
88	grüne Chinesische		Erofeisen	660
91	Purgier		Esels Cucumern	303
90	Herz		farnlein	
93	blasen		huff	853
	ziefer		kürbis	303
660	E. dappfel	318	shren	
	E. dbeerbaum	98. 364	Eschorn	
	beeren	386	Eschenbaum	389
	birn		Eschermurz	325
	castanien		Eschläuchel	
	eicheln		Eschrösel	806
	eyheu		Espen	674
	feigen		Espenbaum	
	galle	234	Everrude	
	kästen		Euphorbien	345
	Erkiser	245	Eyerblum	321
	kraut	104		
	Erdnabel		Farbbeer	811
	nüsse		Farberbaum	588
ende	pfriemen		Farbkörner	
	pin	245	Farblaub	
	rauch	394	Farberpfriemen	
	gelb		röthe	728
	klein		scharten	715
	rübe		wurz	728
	schocken	209	Farbblum	
	wilde		Farren	357
	spinnenkraut		Farrenkraut	377
	weyrauch		Nesselfarn	
Fleine		d ij	Fasten	

Register.

Fastenblumen	981	Feld-Obendel	448
Faulbaum	51	Kraute	
Faule Griethe		Köflein	
Rübe		Röfen	317. 598
Fieberkraut		saffran/wilder	211
Federflachs		stabweurk	
Federgras		zwiebeln	591
Fe-erneglein		Fellriß	40
Feigblatterkr.	771	Fench/ Fench	
Feigbohne		wilder	
Feigen		Fenchel	381. 560
Indianische	375	Weers	
Spanische		Gaus	
stachlichte	355	garbe	
baum	373	holz	753
Felbinger	740	Ferresbeer	
Feld-Ampfer	410	Ferulkraut	369
andorn	790	Fettehenne	366. 678
bonn		Feuerlilien	
eypres		Fichte	3
erbsen		Fichtenbaum	3. 650
hupffe		Fieberkr.	233. 513
Käglein	42	Fieberrinde	
Kopff	438	wurzel	110
Kerzen	827	Fraut	799
Kummel	216. 784	Filipandelwurzel	375
Kohl	167	Filliten	218
lauch		Filskraut	315
maasamen		wohlriechend	
münze		Fimmeln	
neglein	221	Fine Griethe	384
		Fine	

Register:

el 448

Fingerhut

gelb

189

Fischwurz

771

Körner

274

Flachs

475. 495

heyden

matten

wildfeder

wilder

Flachsdotter

315

Flachsgras

Kraut

seide

315

fleckkraut

40

fleckenkr.

397

fleckig Lungenkr.

663

fleischblum

flieder

744

Spanischer

Wasser

flittern

flittergras

flöckkraut

332. 637. 688

pfeffer

samer.

685

flockblume

flor

214

floramor

florentinische

Beil-

Wurz

flueblumen

Föhrenholz

Fönugræc.

384

Föhenwang

Frankosenholz

484

Frauenbettestroh

Frauenbis

blumen

642

distel

204

flachs

468

haar

23

Kraut

527. 858

mantel

münze

554

navel

886

Schue

Spiegel

Freyfamerkraut 331. 443

Freyfentrosen

668

Fritillarie

Frosch löffelkr.

637

wegerich

Fuchschwanz

Fühlendeskr.

Fünfflat

702

Fünffingerkr. 304. 702

Furnislein

Glenfeblümlein 139

Gänsefistel

756

fus

garbe

78

Kraut

397

Freyff

d iii

317. 598

lder 211

591

40

381. 560

753

369

366. 678

3

3. 650

233. 513

110

799

el 376

218

315

384

Sine

Register.

Kropff		Gauchbrod	810
pappeln	520	habern	125
Gänserich	78	heil	68
Gülden-		Gehörnter Klee	326
Gänzung		Geifferwurh	693
Galbenkraut	371	Geilwurh	
Gafft		Geisbart	883
Galgan	396	blat	198
wilder	324	böcklein	
Galläpfel	400	flee	326
Gamanderlein	242	raute	397
Knoblauch	768	Gelb Creutzkr.	
Wasser		Gelber Ingwer	
Ganferkr.		Geele Münze	285
Garbe	565	Möhren	
Fenchel		suchtwurh	311
Geel		Ruben	
Garbenkr.		Violen	256
Gartencypres	310	Gemsenwurh	336
Eppich	88	Genist	403
heil	5. 438	Genster	
Isop	725	G. Georgenkr.	856
flee	472	wurzel	311
fresse	594	Gerberbaum	716
mohn	627	Vertelkraut	
pappel	512	Vertenkr.	369
Scharlach	433	Gerste	432
Garge		Mäuse	
Garthern		Gersten Zwalch	125
Gauchblume.	844	Gertwurh	
		Gesegnete Bistel	202
		No.	

Register.

810	Rosen	668	Granatäpfelblut	
125	Sichtkraut	684	Granaten	
68	rosen	668	Granatenbaum	530
326	rübe		Gränsing	78
693	wurk	641	Gras	
	Sierlein	795	Obecken	387
883	Sistheil	10	Nied	
198	wurk	282.874	Eberwurk	244
	Belbkraut		Grasblumen	218
326	wurk		lilien	
397	Silgen	452.464	Gras.de	417
	Sinst	403	Grensel	678
	Glasekraut	62	Griechischheu	384
285	schmalz	462	Grimkraut	781
	Gleyß		Grindkr.	440.733.759
311	Gliedegenge	36	magen	625
	Gliedkraut	790	wurk	745
256	Gliedweich		Grisholz	480.481
336	Glockenblume		Griehelmöhren	795
403	Glockrosen	483	Groß-Creahro	744
	Glumcke		deckenkr.	
856	Gnade Gottes	417	Grosse Kletten	131
331	Goldblumen	175.185	Grosfluciaukr.	107
716	Knöpflein	151	Grosser Meyer	
	lilien		Großfalbey	
369	wiesenblume		Grosser Sanickel	41
432	wurk	252.537	Groß-Steinbrech	43
	Gottesgnade	4.7	Tausendäuldenkr.	
125	gnadkr.		Vogelweicken	
	vergeß	535	Grundheil	68.863
202	Vortheil	683		
Dio		D 10	Granat	

Register.

Grundreb		Hagebutten	
wurzel	131.781	Hagedorn	
Grüze	392	Hageichen	
Guckgucksflee	847	Hahnhödlein	343
Gulden-Vanferich	41	Hackenschan	151
günfel	281	Halskr.	393
leberkraut	401	Halsrosen	
lungenkraut	127	Hambutten	
waldmeister	301	Hanensfuß	704
wiederthou		brennender	
wundkr.		kleiner	
Gummi arabisch		scharffer	
Drugant		Hanenkamm	152
Pacce	436	Hanensporn	104
Gundelreb	420	Hanff	182.495
Gundermann		Römischer	
Gurcken	306	Türkischer	
Spring	304	Hanrosen	
Gürtelkr.	551	Harnkr.	402.495.587
Guter Heinrich	155	Harthau	438
Harschaar	578	Hartriegel	489
Haarstrang	607.639	Haselnuß	292
Haarwurz	607	Stauden	
Haber	124	Haselwurz	117
tauber	125	Hasenbrod	
kümmel		gras	
wurz	769	klee	
Habichtskr.	128.799	kohl	301
Hockelkr.	691	lattich	
Händlenw.		ohrlein	
Hagebuchen		pappel	710
			pfet

Register.

	pförlein	742. 466	freude	86
	Hasselnöte		gesdunn	200
343	Hauckenblat	431	gesperr	
151	Haubechel	614	klee	
893	Haubeckel		fraut	
	Hauptscheinkr.		poley	688
	Haber		Same	867
704	Hauslaub	775	wurk	276. 841.
	wurk		Herzentrost	556
	kleine	776	Herse	535
	Heckbuchen		Heyde	350
152	Heckelkr.		blumen	817
104	Heckholz	489	kr.	
182. 495	rosen		Heydelbeer	583
	Hederich	355	Heydenflachs	
	Welsch		korn	392
	Heil allen Schaden	863	Isop	
	aller Welt		reich	106
495. 587	giff	80	schmuck	
438	blad	832	Heudnisch wundkr.	877
489	wurk	57. 841	hieffen	
292	Heiliggeistw.	74	Hilffwurk	
	Heilig Holz	484	Himbeer	731
117	Hemisch		Himbremen	
	Hemp		Himmelbrand	858
	Hemster		dill	639
805	Herbstblumen	277	gelb	
	rosen	485	röflein	
	Hermel	249	schlüssel	681
	Hermodactel	276	schwertel	
510	Hergotts bärtlein	644	thau	
pför	Herg-blume	156. 428	dv	Hind

Register.

Hindbeer	731	lange	99
lauff	262	rundes	102
Hirschkr.	341	falsche	104
Hirnkr.		klein	
Hirschholder		Honigblum	546
horn		klee	545
klee		Hopffen	403
mangold	690	Hornungsblumen	
wurk		Huckblat	893
zunge	765	Hufeisenkr.	
gras	291	Huffeln	853
Hirse	562	Hufflattig	
Meer.	564	Huls	
wild		Hundedrage	420
Perl.	564	Hunderippe	
Hirten-pfeiffe		Hunds-beer	
säckel	176	dill	295
tasche		gras	414
Hirtengunzel	359	blum	321
Hockenblat	404	giff	589
Hochleuchten	40	Hodem	277
Hoher Steinbrech		köl	
Holder	744	Knoblauch	
bach		Kopff	82
berg		lattig	321
hirsch		melde	123
wald		milch	
wilder		neglein	751
Hollauch	649	petersilge	
Hollbeer	702	rosen	
Holwurk		todt	539
		jahn	

Register.

99	zahn		Immenkraut	836
102	junge .	320	Indianisch = Blat	509
104	Hungerkraut		Costenwurk	294
	Hünerbeerlein		Feigen	
546	B. h	55	Baum	
545	Darm		Korn	368
403	Füll	755	Kresse	597
n	kohl	784	Nuß	596
893	milch		Samkraut	
	salben	55	Epicanard	810
853	serb	784	Wundkr.	571
	träublein		Zaunrüben	542
	wurk	841	Inaber / Ingwer no.	869
420	Hypocist		Gelber	
	Hysop	414	Deutscher	no
	Handelbeer		Thron	
295	Jacobsblum	779	grauer	
414	Jacobskr.	744-745	Belladin	
321	Jageteuffel	438	guter weißer	
589	Janetten		Ingrün	872
277	Jasmin	444	S. Johannisberrl.	717
	Ibenbaum	828	schwarze	
	Ibisch		blum	107
82	Ibischpappeln		blut	
321	Ibischwurk		brod	146. 792
123	Je länger je lieber	245-341	gürtel	108. 578
	Jgelskletten	133	kraut	438
751	Knospen	777	pfersichen	515
	Glaub / Gloff		pflanzen	366
	Imber		träublein	689
539	Immenblat	546	wedel	883
jahn				Jon

Register.

Jonquillen		Kallincfenbaum	716
St. Joristr.	826	Kannentr.	349
Josephsblum	844	Kappenblumen	587
Joseple	755	Kappis	725
Jorishart		Karbey	216
Jris		Karten Distel	207
Jfop / Jfpen	413	Kazenbalsam	556
garten	755	klee	466
heyden		körbel	
wildkirch		kraut	551.855
winter-		zahn	
zwiebel		münke	551
Jucta		pfötlein	642.817
Judendöcklein		speer	
hüttlein		sterk	
Kirschen	43.867	schwanz	
Jujuben	427	treubel	
Juncerlilien		wedel	
Jvenkr.		wurzel	
Jüngling	817	zagal	349
Käferwurk	771	keelholz	489
Kästkohl		kraut	411
pappeln	510	wurk	607
Käyserkrone		keesekraut	755
salat	340	Kellershals	247
wurk	448	Kerffel	240
Kalbs auge		Kermesbaum	446
nase	82	körner	
Kalmis		Kern	
Kandelkr.		Kerzenkraut	853
Kandelwusch		Kesfen	744
			560

Register.

um 716	Resten	229	Kletten	133
349	baum		fr.	
n 587	Reuschbaum	34	Klein schölwurk	
725	lamm		schwalbenfr.	
216	Riefer	650	Sonnenwirbel	
207	Richern	260	walwurk	
556	wilde		wegtritt	402
466	Rienbaum	650	Klosterbeer	891
	holz		hyfop	413
551.855	Kindermord	738	Knabenfr.	366.756
	Kinster		Knaut	
551	Kirchhof		Knoblauch	650.734
642.817	Kirschbaum	237.289	lachen	734
	Kirschen	237	fr.	45.708
	sauer	238	Knobloch	47
	schwarze		Knodenfr.	738
	Kirigblume	544	Knollen	706.771
	Kirigen		Knorpelkr.	
	Kiwisfett	720.749	Knutenwurk	771
349	Klapperrosen	625	Kockels Körner	274
489	Klatfrosen		Kohl	163.167
431	Klebekraut	84	beiß	
607	Klee	850	blumen	198
755	garten		büner	748
247	geiß		fäb	168
240	kaken		topff	165
446	lungen		meer	169
	scharbocks		wilder	167
	wiesen	850	Kolben	
858	wohlriechender		Kölle	755
744	wasser		Kölbleinfr.	644
86			Köl	

Register.

Königsblumen	668	Kräffttr.	126
frone		Krafftmehl	
ferhen	858	Krafftinüßlein	649
lilien		Kramkümme,	
rosen	668	Kramerbaum	458
Körbel	582	Krampffwurzel	883
tauben		Kräuselbeer	891
wilder		Kraußbeer	
fern		Krauserbalsam	552
Kollerwurß	607	Krauseinünge	
Kopfflactucke		Krebsblumen	423
salat		wurzel	115
Korckbaum	821	Krebsbeer	730
Korn	739	Kresse	594
ein		brunn	
heiden		türkische	
mäuse		winter	
S. Peters		weg	
Taub		wargen	
türkisch		wirten	
Kornblume	317	Krötenkraut	159
münge		Krottendill	295
negelein	603	Krottenflachs	468
rosen	603. 625	Krusette	
winde		Kuckusneglein	
Krackbeer	584	Küchenschell	601
Kräenänglein	579	Küheblume	188. 321
Kräenfuß	291	Kühhorn	
Krän	709	Kühweizen	
beer		Kühwurß	
Kräßheil		Kuhehecken	557
		Ruhn	

Register.

126	Ruhnschroten	403	Laudanumbaum	
	Rümmel	216. 725	Laugenfr.	817
649	römischer-		Laugenpfiff	809
	roß.		Laufbaum	51
458	Schwarzer	602	fr.	358.814
883	wiesen.	216	mörder	
891	Kümmerlinge		samen	814
	frut	72	Lavendel	807
552	Rundelkr.	784	Leber-balsam	32
	Rünigskr.		blümlein	427.428
423	Rünigundenkr.	359	blume	
115	Runradskr.		distel	345
730	Kürbeerbaum	289	flee	
594	Kürbis	306	fletten	38
	Küthenäpfel	496	Leberkraut	428.477
	Alkraut	401	brunnen.	
	Lacca	336	Edel.	
	Lach	463	frembde.	
	Lachenknoblauch	768	stein.	479
	Lactule	464	stern.	
159	Ladanum	269.	wald.	
295	Lange Osterlucen		wasser.	
468	Laugwurß		weiß	427
	Laserkr.		Leberraute	500
	Lattich	127	Lebstocf	477
601	Läuch	676	Leckriße	411
88.321	Bingen		Leerbaum	442
	brif.		Lendenkr.	467
	Hol.		Leimkr.	495
	Schnitt:		Lein	468.469.
557	Laudanum		Leindotter	
Ruhn.			Lein.	

Register.

Leinkraut	498	Löffelkr.	275
Leichenbaum	469	wild.	
donne	442	Lorbeern.	443
schwamm	31	Lorbeerbaum	470
Leuchel	45	kr.	443. 247
fr.		rosen	613
Leuchte		Lotusbaum	
Lieb-äuglein	172	Löwenfus	41. 578
gras		maul	82
stöckel	477. 488	schwanz	
Lienen		tappen	
Lilien convallien	493	zahn	327
Lilien		Lulch	498
feuer		gras	
narcissen		Luciankraut	
rothe Gold		Lufftwurk	74
Spect		Lumien	486
wasser-		Lungenkraut	127. 159
weisse	491		535. 671. 690
zaun-		baum	
Limonien		fleckig	
Limonienbaum		flee	818
Limonium		Lungenmoos	577
Linde	338		846
Stein-		Machtheil	751
Linsen	472	Madenkr.	841
baum	280	Magdpalmen	804
Meer-	474	Mählbaum	840
Wasser-		kleiner	883
Linsenbaum		Mählkr.	809
Lobengel	554	Magdalenenblumens	513
		Magdblum	Ma

Register.

277	Magenwurzel		Mastix	475
	Magistrantz	448	baum	
443	Magfamen	600.625	Matronfr.	540
470	Mahnsaat	627	Mattenblumen	188
443.247	Majoran	505	flachs	
613	Malgennafen	799	kümmel	
	Malvasterfr.	32	Mauerkraut	602
41. 578	Mandeln		pfeffer	775. 776
82	Mandelbaum	64	raute	25
	Mandragora		Maulbeer	569
	Mangolt	144	baum	
327	großwasser		Mäufdorn	734
498	wilder	467	Mäufegerste	
	wald		Mäuföhrllein	641
	rother	145	groß	127
74	Mannsharnifch		klein	
486	Mannstreu	353	Mäufepfeffer	814
127.159	Marellen		wurz	
671.690	Margendrel		Maus;wiebel	731
	Margenröflein		Mauenblüml.	493
	Margenträhen		kleine	887
818	Margrethenblüml.	766	Mayenfr.	474
577	Marienblüml.		Maytrauben	501
846	Mariendistel	204	Mechoacanna	542
751	Mariennantel		Meelbeerbaum	805
841	thränen		Meerburzel	
804	wurz	527	becillen	298
840	Marum		cucumern	
883	Moforan	505	Genchel	298
lumens09	Moflieben	139	flechten	
513	Mastichfr.	539	gewächs	652
Ma		c	glöck	

Register.

glöcklein		Metterich	540
hirse	564	Meter	
fohl		kraut	
lattich		Metram	
linsen		Meyer	
moß		grosser	
peterlein	298	Meyrich	
rettig	106.709	weiser	55
stachelkr.		Milchkraut	690
sternkr.		Milchkr.	765
trauben		Minte	582
winde	169	Mistel	
zwiebel	763	Eichen	
Megerkr.	4.1	Lindels	
Meier	152	Hasel	
Meisterwurz	448	Mödelger	
Melancholanäpfel	508	Mohn	600.625
Melde	122	Möhren	632
Römische	812	Klin. el.	
stinkende	123	Zucker	
Hunds		Möhrentümmel	62.330
Meliloten	545	Mollenkr.	690.719
Melisse	547	Momordica	
Melonen	548	Mondkraut	500
Mengelwurz	467.733	Mondraute	
Menschenlieb	248	Mondveil	
mörder	248	Mosß	574
Merschblumen	321.822	Baum	
viole	815	Eichen	
Meserich	86	von todt. Kopff	575
Mespeln		Lungen	550
Mespelbaum	558	Mosßbeern	500ß

Register.

540	Mooßbern		Muscatellerkr.	
	blume	188	Muscaren	71
	flechten		Blüt	
	kolben		Blumen	
	Moßblust		Nuß	
	Morgenstern	40	Mutterblumen	691
	Moß		kraut	535.540.547
55	Mottenkr.	817.151	neglein	
690	samen		wurh	107.533
765	Mückenkr.		Myrobalam	579
582	Münchskappen	587	Myrten	585
	köpflein	867	baum	
	kopff	321	Myrtendorn	734
	pfeffer		Nabelkraut	405.495
	Dihebarbar	684		635.841
600.625	Münchbalsam		Groß	858
632	Münze		Samen	84
	Krause		wurzel.	841
	Bach		Nachtschatten	78
el 62.330	Wasser		Steigender	342
690.719	Marien		Nackete Huren	277
	Kaken		Nagelkraut	641
500	Berg		Narcissen	591
	Stein		Lilien	544
	Frauen		Nardenkr.	602
574	Roß		Nardus	117
	Pferde		Celtischer	
	Wilde		Narrenkappen	587
	Mundholz	489	kolben	
Kopff 575	Mundrosen		Natterkr.	328
550	Muscatelebirnen		e 2	Nat
Mooß				

Register.

Natterm.	150.337	Nüsse	
Natterzünglein	616	Lamperts	
Negelblumen		Wassers	811
Negenkrafft	638	Wals	
Negelein/ Negelgen	218	welsches	
Garten		Nußbaum	455
Krank		Schenaug	175
Indianisch	220	broch	587
Negalein-Jeld	221	zunge	172
Kramer	222	wild	174
Negleinwurh		grosse oder welsche	172
Nelcken		Oddermennige	38
Mutter		Nelbaum	640
Nepfe	551	magen	627
Kasen		Ogentrost	
Nesseln	732	Obnblat	311
bronn	888	Olibenbaum	583
taube	371	Olsenick	561
todte		Oront	82
Nespeibaum	558	Osterbluml.	139
Neungleich	578	Osterblumen	691
Neunheil		Ostrik	421
Neunkrafft	638.757	Ostertucey	
Nicotian	572	lange	99
Nekkr.	687	runde	
Niesewurh		Palmbaum	621
schwarz	425	Panapfr.	597
weisse	424	Panapsafft / Gummi	
Niren-blumen	677	Panaywurh	624
Nonnenkleppel	759	Pantoffelholz	821
Nonnenneglein	602	Pappelbaum	674
		Pap	

Register.

	Pappeln	510	röhrlein	327
	Rosen	512	röflein	357
811	Paracocull	777	schue	
	Paradiesholz	29	stiel	327
455	körne	199	Pfannenkuchenfr.	554
175	Paristfr.	631	Pfeben	548
587	Partenblat	664	Pfeffer	652
172	wurz	467	Aegyptischer	
174	Pasionblume	415	Brasilien	655
che 172	Pastinac	632	Calecutischer	
38	Pastinach		Indianischer	
640	wild	634	schoten	
627	Patennien	667	schwarzer	
	epor	652	weisser	
311	Perlhirse	564	Pfefferkraut	247. 656
583	Perlkraut		Pfefferkummel	725
561	Persicken	50	Pfennigkraut	604
82	Perstengwurz	638	Pferdemünze	321. 556
139	Peterlein	88	schwanz	349
691	brunnen	93	Pfersingfr.	501
421	hirsch	91	Pfersichbaum	528
	Macedonischer	90	Pflaumbaum	684
99	Petersilge	88	Pflaumen	
	wilde	91	Ros	
621	St. Peters-korn		Spanische	
597	kraut	502. 629	Ungrische	
umini	St. Peter-schlüssel	681	Pflaumlein	
624	Pfaffenblat	327	Provinc	
821	bödlein	357	Wein	
674	pint	110	Pflugsterz	587
Pap			Pfriemen	376
		65	Pfriem	

Register.

Pfriemenkr.	403	Obvitten	523
Piferkr.	234	Baum	
Pianoli	649	Obvizenbaum	760
Pimpernisse	658	Beer	
teutsche	659	Albenfuß	291
welsche	658	Kade	340.603
Pimpinelle	644	Radieß	680
Pimienbaum	612	Rapünzel	
kern	649	Garten	795
Pippau	321	Rüben	
Distacien	658	Rassel	610
Platt-Erbsen		Rattenpfeffer	814
wilde		Rauchmegerkr.	300
Pockenholz	484	Raucke	351
Polonien	640	Raute	735
Posist	296	Weiß	
Poley	688	Wilde	394.423.739
wilder	783	Wiesen	764
Pommeranken	516	Wund	
Pompelbaum	32	Stein	25
Portulac	651	Reinblumen	817
Porhelkr.		fallkr.	827
Prunellen	657. 683	farn	687. 827
Psyllienskr.	685	weiden	489
Purgiernüsse	720	wund	
Beckengraß	414	Reiß	620
Qwendel	784	Reißelbeeren	141
feld		Kettich	707
römischer	836	Rhebarbar	710
welscher	836	müncherhab.	712
St. Ovirinskr.	853	weisserhab.	542
		Rha	

Register.

523	Rhappondie	713	Rosbeer	557
	gemeine	714	Roskastanien	557
760	Rhodieserwurk	703	eisenfr.	
	holz	482	eppich	
291	Riedgras	387	fenchel	
340.603	Rindeauge	175	hub	853
680	wurk	408	kummel	
	Ringelblumen	185	münke	556
795	Rittersporen	184	pappeln	485
	Rocken	773	schwanz	349
610	Rockenwalch		Rosienen	
814	Rödel	358	grosse	
300	fr.		kleine	
351	Rohrgemein	115	Roemarin	724
735	Italienisch	116	Rosen	721
	Rohrleintr.	327	feld	312
423.731	Römischer Coriander		gicht	
764		575.602.	glock	
	Römischer Hanff	719	heck	
25	Rohl	144	hunds	
817	Kummel	815	pnngst	725
827	Pappel	512	garten	
87.827	Dwendel	799	rotte	
489	Riebe		gefeinte	
	Salben	554	blutrotte	
620	Sauerampffer		sammelt	
141	Wesser	307	provings	
707	Spick	809	leibfarbe	
710	Roage	773	centisoliens	
712	Roggenblume		gemeine	
542	Rosampffer		grosse Holland.	
Rha		e 4	blas	

Register.

blaßrothe	721	zaunrübe	170
zucker		Indianische	
damaſcener		gichtrübe	
monat		Ruberettich	680
weiſſe		Ruckette	351
herbſt		Rude	706
biſan		Ruhrkraut	413
moſch		Ruhrwurk	841
gelbe		Ruſchkraut	143
bundte		Rüſter	885
zimmet		Rüſtbaum	
türkische		Sadanon	755
zinobcr		Sadebaum	738
wilde	371	Säckelkr.	176
Roſenpappel	512	Safflör	214
ſchwamm		Saffran	299
wurk	703	wilder	214
Röthe	728	Sageboom	738
Roth Nachſchatten	43	Salatlattich	464
Meyer	68	Salune	809
Rüben		Salſkraut	462
Rothwurk	80.840.841	Salbey	741
Rother Steinbrech	43.36	Atpen	
Rüben	706	groſſe	
faule		römiſche	
feld		wald	
gelbe		wilde	711
Klingeltrublen		Salbnüſlein	410
rothe Rüben	14	Samkraut	385
waffer	706	Sammetblum	220
wilde		Sandel	486
		rothe	

Register.

170	rothe	486	Schabenfr.	817
	gelber		Schäffernus	
	weisse		Schaffgarbe	565
680	Sanickel	748	Schaffsmulbe	34
351	berg	749	rippe	565
706	grosser	41	zunge	664
413	Sarsaparill	752	Schamkraut	123
841	Sassafras	753	Scharlachbaum	446
143	Satermann	755	beer	
885	Saturey		Scharlach	406
	Saturan		wilder	742
755	Saublum	32	Scharley	433.742
738	Sauborzel	678	Schartenkraut	749
176	Saubone	408	Scheibwurz	150
214	Saubrod	318	Schilff	116
299	Saubistel	800	Schipgen	715
214	Saukraut	798	Schimmerfr.	413
758	Saumelck	801	Schirling	265
464	Saurech	141	Schlaffbeer	811
809	Saurüssel	321	kraut	408
462	Saurwurz	771	Schlagkräutleif	145
741	Saurampffer	17	Schlangenknolauch	871
	Sauerdatteln	784	holz	480
	Sauerdorn	141	Schlangefr.	694
	flee	847	Schlangeninord	769
	Scammonien	760	junglein	616
712	Scariol	345	Schlehdorn	15
410	Schabab	538	Schlinabaum	715.860
385	Schallfr.		Schlüsselblumie	126.681
220	groß	252	blaue	
486	klein	254	Schlottenblumen	691
rothe		65	Schlut.	

Register.

Schlutten	87	gelb	
welsche		welsch	
Schmalzwurz	822	Schwertelwurz	848
Schmeerbeerl.	802	Schwindelkr.	125. 337
Schmerbel	155	Schwindelw.	336
Schmerken	610	Scordien	768
Schmerstück	170	Scorpionkr.	423
wurz	749. 822	Scorzonere	769
Schnalblum	625	Sebesten	772
Schneeballen	744	Seebäumen	607. 389
Schnittlauch		Seeholdkr.	395
Schnitterblumen	817	Sceplumpen	580
Schölkr.		Seidelbast	247. 243
groß		Seidenkr.	316
Klein		Seiffenkr.	751
Schoswurz	5	Seilkr.	578
Schotendorf	13	Selino	509
Aegyptischer		Seliunc	
Schuchlen	545	Senetblätter	781
Schwalbenw.	252. 874	falsche	280
Schwarz-Beer	557	Senff	793
Schwarze Besinge	557	kr.	596. 616
Heidelbeer	584	Seegenkr.	725
Schwarzer Rimmel	602	Sesam	787
Pappelb.	647	Sesal	488. 743
schwarze Schlutten	89	Sandischer	788
Schwarzwurz	822	Eretischer	752. 788
Schwefelwurz	639	Marsilischer	743
Schwelcken	744	Sesalkraut	488. 743
Schwertel		Seebenbaum	738
blau	452	Siebenfarbblume	143
			Sie

Register.

	Siebenfingerkr.	841	Sporbenkr.	617
rk 848	Siebengezeit	499	Sperberbaum	802
125.337	baum	738	wild	804
336	Sichel	785	Speyerlinge.	802
768	fraut		Spicanard	807
423	Siegmurk	871	Sp.ck	
769	marzmurk	40	Spillinge	657
772	Silberkraut	78	Spillbaum	51.357
007. 880	montan	743	Spinat/ Spinose	812
385	Sinau	411	Spindelbaum	357
580	Singrün	872	Spinneamurzel	677
247.243	Soldanell	169	Sp. klee	849
316	Sodelbrod	792	spiskletten	133
751	Sodkraut	211	sporäpfel	802
573	Sonchenkraut	800	sporbirn	
509	Sonnenthau	727	sqinanth	7'2
	wende	262	stabmurk	5
781	wirbel	262.327	männlein	
280	Sophienkr.	799	weiblein	513
791	Sorbäpfel	802	wilde	
596.6.6	Spanischer Kerffel	582	stachelbeer	557.855
725	Spanisch Rohr	616	nüß	846
787	Spargen	119	stallkraut	587
88.743	Spazemurk	751	stangenrosen	485
788	Spechmurk	325	staub und ghahen	
752.768	Specklilien	198	stechoskr.	204.815
741	Speerkraut	616	stechäpfel	36.566.777
88.743	Speichelkr.	814		815. 88
738	Speichelw.	693.751	baum	36
mē 143	Sperben	75	dorn	818
. 160			stehende Winde	797
				Geck

Register.

Stechpalm	36	Studentenblumen	220
Steckentkr.	369	Styrax	820
Steckrüben	590	Sumach	
Steffanskörner	814	Süchtekraut	645
Steinblumen	427	Süßholz	411
Steinbrech		wilder	
hoher		Süßfarwurz	673
rother	376	wurzel	
weißer	757	T Alack	599
Steineschen	389	T Tag und Nacht	443
Steinepnich	90	blumen	642
Steinfarn	765	Tamarinden	824
Steinklee	545. 499	Tamarisken	825
Steinmünz	524	T hanne	
Steinraute	25	weiße	
Steinsamen	564	T hannenbaum	1
Steinwurz	673	rother	3
Stendelwurz	756	weißer	1
Sterckblumen	175	Täschelkr.	176. 797
Sternleberkr.	86	Täschleinkress	
Sternkraut	631	Taubenkropff	394
Stieffmütterlein	443	Taubkorn	498
huren	123	Taubenessel	398
Steckrosen	485	Tausendgüldenkr.	233
Stolker heinrich	155	groß	714
Stopsloch	635	Tausendknoten	671
Storax	820	Tausendkorn	402
Storchschnabel	408	Tausendschön	60
Stramonie	818	Terpenthinbaum	830
Streiffwurz	467	Teuffels-Albiss	568
Strobeldorn	209	Augen	408
		band	

Register.

en 220	band	82	Türkischkorn	393
820	flug	438	wicken	475
	klauen	578	U chtblume	
641	kr. schen		Behedistel	204
411	milch		Beiel	875
	wurk	587	Beilbetreiben	417
673	Deutscher Glachs	469	Beilwurk	450 452
	Inaber		Beinshaar	22. 25
599	Reiß		Biehwurk	863
Ht 448	Feschelkraut	835	Biolon	218. 256. 844
642	beekraut	834	Ulmbaum	885
824	Beriackskr.	856	Unholdenkerzen	858
825	Bomian	815. 836	krant	613
	Bwynseiden	347	Umpfseorge	443
	Dottenessel	398	Unser Frauen Bett	
1	Dottenviolon	872	stroh	401. 784
3	Doll-Äpfel	508	Wandel	41
1	Dormentill	841	Unsterkraut	832
6. 797	Älly	804	Unvertrit	671
	Fraaant	843	Bogelbeer	804
394	Fraadosten	805	krant	55. 68
498	Frauffkr.	167. 629	milch	
398	Fraubenkr.	159	nest	634
Fr. 238	Freibörner	719	Bogelswicken	
714	Frespe	498	groß	
671	Fropffwurk	673	Bogelunge	
402	Frentenfus		W alholderbaum	458
60	Türkischer Beyfus	159	Waldblume	107
1 820	Hanff	719	Walddistel	36
568	weiken	393	glöckl.	189. 893
408				
band				Leber

Register.

leberkr.	86	wegerich	664
mangolt	138. 694	Weberdistel	207
Waldmeister	86. 823	Weggras	671
nessel		Weglattig	321
rebe	271	Wegerich	334. 664
winde	198	Wegsenff	34. 351
Wallendistel	353	Wegstroh	401
Wallwurck	822	Wegtritt	671
klein	663	klein	402
Walpurgiskr.	500	Wegwart	262
Wandkraut	629	Wehedorn	811
Wanzenkill	288	Weidt.	453
kr.	185. 423	Webe	740
Warken-Chondielle		Weiderich	504
Wegweiß	264	Weinfarn	827
Waschkraut	751	Weingartengrün	872
Wasser-Umpffer	733	kraut	578
bothonig	768	raute	
dost	359	rebe	879
flee	813	stocck	
fresse	593	Weisse Leuchte	361
lilien	607	pappeln	57. 647
mangolt	733	Rhebarb	515
marck	93	Weisser Andorn	
moß	474	dorant	660
münze	549	Reinfarn	
nüsse	846	Senff	351
pflffer	610	steinbrech	727
rosen	607	Weißwurck	669
Schlangenkraut	329	Weizen	851
Wassersennff	596	Weizen-Twalsch	498
viol	749	Wellsamen	799
		Wel	

Register.

664	Welsche Linse		senff	355.748
207	nüsse	428	Winde	284
671	Welscher Dwendel	799	Winterblumen	817
321	Genetbaum	280	Wintergrefse	596
34. 664	Wermut	7	grün	641.694.872
34 351	gemeiner	7	pflanzen	694
401	wilder	7	Wögendunck	265
671	welscher	9	Wolffaschbonen	475
402	pontischer		Wolffsbeer	631
262	Garten		bonen	475
811	Römischer		fist	296
453	Wetterkraut	499	Flauen	578
740	Weyd	46	fraut	366
504	Weyrauchwurk	724	milch	356
827	Wicken	475.869	wurk	587.589
872	Wiederthon		Wolgemut	272.617
578	gülden	26	Wolcken	744
	rothe	28	Wollkraut	681
879	Wiesenfle	849	Wolstand	448
	Königin	883	Wolverley	107
361	lattich	321	Wollfr.	358
57.647	raute	832	Winderbaum	719
515	Wildaurin	417	Americanische	720
660	mörrüben	555.607	Wuadfr.	366.834.487
	eppich	534	gülden.	848
351	flachs	408	heilig	599
727	galgan	38	heydnisch.	
669	färbe	28	wurk	824
851	mohn	598	Wurmfarn	827
498	nardy	117	fraut	827.883
799	ölbaum		samen	11.799
Wel.			Wurm.	

Register.

Wurmwurk	771	Ziegenraute	397
Wurkneglein	222	Ziegeunerkr.	408
Wüterich	265	Zimmetrinde	267
Zachariasblume		Zinkraut	
Zapffenholz	31	Ziebelbaum	622
kraut	404	nüssl.	649
Zahnkraut	324	Ziesererbsen	260
wurk	693	Zitterpappel	
Zauchen	493	Zitterwurk	467
Zaucken		Zitwer	894
Zaunglöcklein	284	Zwetschen	657
Zaunlilien	198	Zitwersamen	11
Zaunreis	84	Zöpfelkraut	
rübe	170	Zuckercandi	
Zecht	765	möhl.	795
Zeeckenkörner	690	rohr	113
Zehrgras	671	rüblein	795
Zahnwurk	110	wurk	
Zeidelbas		Zungenkr.	349
Zeiland	248	blat	435
Zeiskraut	790	Zweibholz	343
Zeitlosen	130	Zweykern	
Zibollen	235	Zwiebeln	235
Zidorn		feld	
Ziegenbein	317	Winter	
böcklein		gelbe	591
klippen		Zwiebelisop	725



397
408
267

622
649
260

467
894
677
11

795
113
795

349
431
343

235

591
725

Regi

Register
über die



Krankheiten

und

Zufälle/

Darinnen die Kräuter und
daraus präparirte Arzneyen.
dienlich.



A Berwiß in Fibern : 158. 171. 777.

A Abnehmen des Leibes: 57. 65. 107. 141. 147. 263. 680. 891.

A chseln so stincken: 252. 586.

A fterbürde so zurücker bleibet: 24. 49. 59. 75. 101. 103. 109. 154. 217. 257. 262. 270. 286. 294. 325. 335. 336. 434. 478. 492. 496. 511. 536. 538. 541. 547. 558. 565. 651. 739. 743. 759. 856.

A fterdarms Ausfal/uche Mast Darm.

A ltp: 11. 280. 669.

A ngesichts übermäßige Rötthe/Pfennen: 24. 80. 317. 155. 329. 860. 609. Flecken: 112. 125. 119. 165. 209. 257. 450. 422. 472. 479. 522. 671. schön zu machen: 84. 335. 373.

A ppetit schwangerer Weiber so unordentlich: 63. 239. 880.

A ppetit so verlohren: 9. 18. 20. 31. 48. 88. 89. 112. 143. 196. 217. 225. 258. 341. 363. 756. 796. 881. 806.

A rschwolff/ Schründen: 35. 237. 298. 497. 853. **G** e-
schwulst: 71. 802.

A them so kurtz/ s Engebrüstigkeit. Erstickender **A** them: 77. 217. 224. 226. 289. 383. 895.

A ugen/ blauer/ strömige: 71. 90. 94. 310. 442. 688. blöde/dunckele: 41. 94. 118. 135. 109. 264. 362. 726. 737. Endzündete rothe/ schmerzende: 17. 19. 55. 57. 80. 88. 115. 118. 152. 158. 174. 185. 205. 237. 242. 254. 309. 313. 318. 384. 475. 524. 516. 571. 666. 672. 697. 776. 788. 798. 844. 852. 860. 881. **S** el: 14. 21. 41. 88. 264. 173.

S isteln

Register.

Fisteln/ Geschwulst / 126. 254. Flecken / 41. 69.
84. 242. 253. 329. 34. 173. 850. flüßige/ trief-
fende: 73. 80. 135. 138. 160. 254. 308. 617. 731.
Nebel: 21. 41. 69. 235. 253. 264. Vorfallende/ 14.
Ausfluß/ 125. 134. 174. 425.

B.

Balsamir n3 der Körper: 55. 131. 160.
Bauchfluß/ 9. 14. 16. 18. 22. 24. 41. 61. 77. 79. 132. 139
143. 160. 165. 180. 224. 268. 290. 293. 312. 350
365. 401. 415. 428. 456. 476. 490. 572. 578. 581.
584. 586. 608. 622. 624. 646. 672. 700. 711.
716. 733. 775. 805. 825. 873. 884.

Bauchgrimmen / Weh/ f. Colica.
Beermutter Ausfluß/ 14. 17. 401. 717.

Beinbrüche/ 37. 132.

Veruffene Kinder/ 49. 402. 833.

Heulen / 7. 24. 26. 37. 50. 76. 134.

Blasenstein/ Schmerzen/ 20. 24. 26. 45. 51. 59. 71
92. 127. 134. 149. 377. 430. 482. 560.

Blasenziehende Mittel/ 63. 232. 272. 281.

Bläße Blähungen/ Winde/ 24. 35. 45. 62. 75. 77.
90. 200. 217. 224. 251. 258. 268. 283. 289. 292. 304.
310. 331. 363. 383. 397. 471. 472. 489. 507. 517. 546
553. 561. 572. 603. 624. 625. 656. 725. 738. 556. 809. 896

Bleiche/ blasse Farbe der Jungfern / 32. 33. 39.
112. 241. 254.

Blutharnen/ 18. 22. 39. 45. 59. 61. 178. 217. 292.
586. 621. 666. 689. 847.

Blutspen/ auswurffen/ 18. 22. 24. 61. 65. 79. 114.
121. 132. 141. 143. 151. 178. 226. 230. 243. 261. 312.
324. 350. 370. 402. 414. 415. 422. 439. 443.
448. 455. 476. 513. 529. 536. 560. 566. 575. 588.

f 2

605.

Register.

605. 617. 621. 622. 626. 642. 668. 672. 678. 687.
691. 717. 749. 763. 767. 782. 823. 859. 873. 880.
884. 886.

Blutstillende M. 55. 155. 201. 204. 291. 298. 391.
401. 402. 410. 443. 454. 470. 505. 524. 566. 575
576. 579. 604. 700. 741.

Brüst Geschwulst/ Knollen/ 79. 94. 230. 266. 280.
343 356. 409. 450. 497. 737. Geschwür/ 75. 875.
Warzen so geschrunden und auffgerissen/ 59. 86.
143. 410. 516. 324. 853. 854. 891.

Brüche/ 17. 29. 43. 112. 163. 235. 365. 258. 273. 282. 303.
332. 367. 379. 500. 636. 642. 859. 886.

Brand/ 2. 39. 59. 163. 194. 320. 367. 378. 412. 492.
526. 602. 676. 895. 747.

E.

Colica/ Bauchgrimmen/ 7. 11. 20. 30. 37. 39. 47.
48. 59. 63. 73. 82. 94. 101. 172. 182. 192. 200. 213.
215. 226. 241. 251. 268. 280. 285. 286. 310. 325.
335. 337. 355. 370. 397. 415. 457. 472. 478. 489.
497. 507. 603. 633. 654. 706. 788. 860. 895. 896.

D.

Darmfluß/ s. Bauchfluß.

Darm- Sichte/ s. Colica.

Dringung so schwach oder verlohren/ 22. 33. 45. 48. 77.
83. 103. 112. 217. 226. 259. 283. 329. 341. 572. 654. 794.

Dornen/ Splitter auszuziehen/ 23. 67. 82. 117. 354. 370.

Durst in Fibern/ 18. 19. 77. 143. 239. 271. 347. 413.
465. 515. 570. 609. 680. 719. 732. 773. 848. 876.

E.

Eheliches Werck oder Beschlaffung zu befördern/ 20.
78. 89. 120. 124. 131. 230. 258. 262. 341. 352. 402.
434. 623. 654. 659. 670. 757. 887.

Ein

Register.

68. 680.
 73. 680.
 28. 391.
 566. 575
 66. 280.
 75. 875.
 59. 86.
 82. 301.
 2. 492.
 Eingeweide so faul/ 130. 687. entzündet/ 141. 474.
 609. 855. so verstopft/ f. Vetroses Verstopffung.
 Eitel auffstossen/ 143. 147. 217. 224. 241. 268. 518.
 554. 561. 618. 825.
 Engebrüstigkeit/ Reichen/ kurzer Athem/ 3. 7. 20. 24.
 26. 30. 32. 46. 48. 57. 67. 75. 89. 96. 105. 112. 118. 132. 135.
 141. 160. 199. 201. 203. 235. 241. 268. 279. 280. 350.
 373. 383. 442. 450. 453. 478. 489. 497. 529. 601. 603.
 618. 624. 709. 751. 760. 764. 802. 832. 854. 859. 891.
 Erbrechen/ 9. 11. 17. 73. 77. 151. 219. 224. 268. 289.
 477. 518. 524. 553. 575. 587. 659. 756. 763. 825. 882.
 Erfrohrne und auffgesprungene Glieder/ 39. 121. 127.
 145. 237. 298. 764. 832. 887.

S.

Fall/ 175. 287.
 Fallende Eucht/ 7. 32. 43. 75. 96. 101. 103. 112. 147. 171.
 174. 180. 219. 222. 235. 243. 287. 293. 332. 335. 337.
 354. 494. 507. 576. 700. 728. 736.
 Feigwarzen/ 39. 73. 112. 121. 209. 255. 321. 632. 760.
 Fieber/ hitzig/ 18. 88. 141. 204. 213. 219. 239. 264. 307.
 347. 521. 687. 849. 876. abwechselnd dreitägig. 32.
 34. 53. 94. 118. 143. 148. 170. 178. 1235. 243. 254. 259.
 317. 354. 406. 440. 607. 710. 800. 862. Viertägig/
 20. 34. 39. 48. 96. 112. 118. 132. 148. 171. 196. 203. 209.
 215. 235. 241. 243. 259. 264. 273. 333. 351. 354. 370. 381.
 406. 440. 710. 766. 859. 862. 844.
 Finger- Wurm/ 26. 209. 440. 632. 717.
 Finnen/ suche Angesichts- Finnen.
 Fisteln und fistulirte Schäden/ 26. 39. 43. 57. 96. 101.
 165. 109. 253. 254. 339. 348. 377. 380. 451. 749. 760.
 770. 780. 859. 878. 884.

f 3

Fleisch

Register.

- Flechten des Gesichts / 18. 71. 172. 174. 181. 208. 351.
 357. 374. 497. 542.
 Flecke und Unreinigkeit der Haut / 65. 103. 127. 156.
 167. 181. 235. 2. 9. 251. 255. 330. 349. 367. 374.
 388. 411. 451. 453. 468. 481. 503. 522. 592. 720. 795.
 Flüsse / chaffe / St. 52. 65. 190. 370. 455. 628. 818.
 844. 880. 881.
 Frankosen / 132. 174. 180. 258. 277. 279. 317. 335.
 348. 354. 377. 390. 485. 569. 624. 666. 674.
 699. 752. 753. 798. 831. G.
 Gallengangs und Blase verstopfung / 43. 50. 69.
 118. 145. 887.
 Geburth zu befördern / 49. 88. 89. 96. 109. 135. 137. 171.
 178. 185. 199. 201. 232. 257. 263. 273. 294. 331. 336. 354.
 372. 424. 437. 445. 457. 478. 507. 518. 542. 604. 657.
 802. 847. Tode Geburt. 71. 135. 257. 294. 674. 687.
 Gedächtniß und Gehirn zu stärken / 67. 118. 217. 224.
 257. 289. 304. 362. 382. 494. 623. 743. 834.
 Gehör so blöde oder verlohren / 119. 147. 203. 365. 700.
 Gefrores und dessen Adern Verstopfung / 18. 24. 65.
 112. 152. 171. 226. 329. 370. 378. 395. 404. 464.
 Gelbesucht / 7. 9. 11. 19. 24. 26. 27. 32. 33. 39. 45. 48. 53. 55.
 75. 86. 87. 89. 92. 94. 96. 105. 109. 118. 121. 147. 149.
 158. 176. 179. 185. 194. 203. 206. 210. 215. 236.
 229. 241. 243. 246. 251. 253. 255. 263. 286. 300.
 315. 329. 344. 356. 346. 359. 388. 395. 418. 503. 536.
 542. 591. 604. 618. 689. 751. 875.
 Gelencke so verhärtet / s. Nerven-Härtigkeit.
 Geronnen Geblüt / 70. 43. 45. 61. 75. 79. 89. 94. 105. 132.
 141. 171. 175. 185. 2. 6. 241. 243. 255. 343. 374. 409. 421.
 422. 603. 671. 684. 767. 840.
 Geschwier / faule / flüßige / um sich freßende / 2. 39.
 50.

Register.

208. 351.

. 127. 156.

367. 374.

720. 795.

. 628. 818.

317. 335.

666. 674.

3. 50. 69.

35. 137. 171.

336. 354.

604. 657.

674. 687.

8. 217. 224.

834.

3. 365. 700.

8. 24. 65.

404. 464.

5. 48. 53. 55.

147. 149.

215. 235.

286. 300.

8. 503. 536.

ist.

4. 105. 132.

4. 409. 421.

de / 2. 39.

50.

50. 55. 125. 243. 620. 622. 678. 749. 753. an heimli-
chen Deythern der Frauen/ 26. 802. des Männli-
chen Uliedes und dessen Röhrlein/ 65. 443. 832.
Geschwulst/ verhartete/ 37. 41. 58. 171. 176. 194. 241.
25. 45. 370. 372. 400. 454. 499. 538. 546. 625. 638.
7. 8. hixige/ 41. 50. 69. 145. 387. Geburts-Weilen
Weichwulst/ 21. 141. 178. 258. 310. 365. 409. 475.
Gesicht so schwach und blöde/ 78. 1. 7. 219. 224. 235.
25. 383. 428.
Sicht/ laufende G. 3. 49. 50. 69. 72. 73. 75. 101. 109.
163. 165. 243. 344. 400. 592. 609.
Wisse/ 9. 20. 46. 48. 55. 65. 73. 75. 78. 82. 90. 91. 96. 99.
101. 112. 226. 235. 246. 253. 266. 283. 293. 336.
763. 770. 816. 875. 884.
Wissige Stiche und Wisse/ 20. 46. 48. 63. 78. 82.
108. 132. 174. 175. 293.
Glieder-Weh/ Reissen/ 32. 50. 70. 74. 109. 118. 132.
141. 148. 156. 228. 235. 246. 258. 277. 279. 297. 335.
351. 370. 381. 622. 682. Zahme/ contract. 739. 109.
141. 252. 460. verrencket/ 14. 35. 37. 116. 132. 163. 500.
592. zerknirscht/ 61. 138. 622. glitern/ 21. 103. 257. 258.
Grind des Haupts/ 24. 26. 66. 135. 155. 166. 235.
262. 418. 514. 602. 827.
Grimmen/ s. Bauchgrimmen. Colicka.
Guldene Ader/ entzündete und schmerzhaftte/ 57.
69. 105. 156. 243. 255. 259. 492. 496. 500. 516.
538. 567. 667. 678. 822. übermäßige/ 57. 61. 112.
137. 149. 151. 178. 187. 297. 350. 377. 621. 862.
verstopfte/ blinde/ 237. 255. 367. 374. 453. 615. 859.
6.
Hals/ und Mund-Geschwier/ 96. 203. 228. 297. 384.
414. 450. 479. 505. 513. 570. 620. 724. 731. 747. 770. 780.
f 4 866.

Register.

866. Geschwulst / 178. 606. 630. 894. Entzündung / 125. 889. 894.
- Haupt-Flüsse / 20. 101. 226. 340. 372. 450. Weh / 9. 32. 55. 65. 74. 88. 112. 132. 135. 146. 147. 149. 194. 219. 224. 243. 263. 287. 472. 529. 603. 628. 667. 682. 689. 737. 775. 785. 792. 798. 799. 834. 818. 876. 895.
- Haupt-Wunden / 199. 219.
- Haar zu färben / 14. 24. 134. 143. 152. 180. 187. 235. 280. wachsend zu machen / 7. 90. 116. 117. 121. 132. 165. 270. 280. 293. 295. 321. 361. 384. 446. 492. 538. 587. 594. 609. 644. 675. 710. 840. 869. zu vertreiben / 232. 315. 357. Wurm / 18, 39.
- Harn-Gänge Geschwier / 45, Harn und dessen Gänge Verstopfung / 16, 18. 20. 45. 46. 48. 49. 91. 94. 103. 107. 117. 118. 120. 121. 135. 160. 163. 176. 184. 196. 199. 201. 210. 217. 221. 241. 246. 254. 258. 261. 268. 273. 286. 289. 292. 295. 310. 350. 366. 377. 381. 383. 391. 402. 409. 415. 419. 461. 471. 612. 630. 739. 796. Harn Ruhr / 313. 563. 587. Harnwinde / brennender Harn / 7. 20. 39. 45. 48. 59. 63. 63. 73. 75. 90. 92. 118. 149. 206. 210. 217. 268. 273. 289. 293. 312. 329. 350. 384. 412. 422. 466. 487. 496. 511. 517. 573. 625. 630. 640. 650. 657. 659. 676. 759. 827. 832. 883. 893.
- Heiserkeit der Kehlen / 115. 125. 356. 370. 384. 412. 455. 492. 618. 618. 707. 821. 844. 882.
- Herkaesspan / 7. 16. 90. 112. 201. 519. Klopffen und Zittern / 30. 82. 96. 158. 174. 191. 199. 200. 219. 224. 268. 300. 337. 349. 397. 421. 447. 494. 521. 522. 726. 760. 840. 875.
- Herbststärkende Kräuter / 18. 158. 173. 187. 224. 239. 267. 282. 287. 517. 521. 524. 547. 714. 848. 876. 895.
- Hitze in Fiebern / 97. 140. 166. 263. 465. 520. 609. 626. 680. 737. 777. 876.
- Hüfte

Register.

Entzünd.

Weh/9.

194.219.

682.689.

76.895.

87.235.

121.132.

46.492.

869. 111.

9.

en Gän/

94.103.

96.199.

268.273.

383.391.

6. Harn

nnender

92.118.

229.350.

255.630.

893.

4. 1412.

Fen und

219.224.

521.522.

39.267.

895.

09.616.

Hüfft/

Hüfft-Weh/ f. Lenden-Weh.

Hunde-Biß/ 69.75.168.230.137.265.

Hüner-Augen/ Leichdörner/ 2.232. 266.357. 372.

419.492.497.

Husten/16.24.49.59.65.75.78.101.103.114.118.121.125

132.215.235.280.372.374.383.422.442.453.492.497

529.618.628.650.659.707.760.764.844.854.859.882

A.

Kalte Nisse/ f. Harnwinde.

Kalter Brand/ 47. 192.

Kicken/ f. Engbrüstigkeit.

Kopff-Weh/ f. Haupt-Weh.

Krampff/ 20.22.32.59.101. 103.121. 141.171.201.

219.257. 280.295.354.625.871.

Krähe/ 49.53 57.87.101.105. 121. 134.149 156 243.

279.395.422.425.450.514.753 760.770 815.883.

Krebs und Krebsnähige Schäden/ Geschwür/ 39.

94.134.199.205.219.226.254.262.266.280.321

339.349.377.402.424.648.

Kröpfte/18 24.26.39.86. 121.134.149.255.258 306

313.319.372.384.424.537.604.772.887.

L.

Lähme/ 103 132.147.187.196.201.216.235.239.246.

257.258.276.295.351.372.682.808.

Läuse/Läusesucht/ 49.146.192.215.235.274.208.294.

358.422.425.833.

Leber/ Entzündung/ hitzige Geschwür und Schwellst/

19.57.87.130.141.206.346 428.487.535.609.617.

Verstopfung/ 9.11.18.20.24.33.34.35.39.53.65.69.

71.75.87.89.94 96.103.110.112.141 146 165 172.182.

196 203.207.213.226.235.241.251.253.262.263.273.

282.286.316.819.343.354.356.363.383.429.487.501.

504.

Register.

504. 536. 594. 640. 674. 708. 711. 746. 763.
764. 766. 810. Leberfuß/ 2. 30. 365. 767.
Lenden-Weh/ 30. 32. 59. 64. 73. 80. 82. 125. 172.
175. 188. 251. 294. 351.
Lippen/ so auffgerissen/ 239. 891.
Lungen-Geschwür/ L. Eucht/ 15. 48. 65. 78. 110. 114
137. 147. 156. 160. 165. 226. 237. 300. 339. 347
412. 578. 585. 621. 684. 691. 695. 760. 788. 824
851. 854. 891. L. Schleim/ Verstopfung/ 56. 293
370. 377. 451. 562. 595. 601. 618. 630. 640. 659
678. 694. 764. 806. 832.
III.
Näbler im Gesicht/ 90. 94. 108. 255.
Nägen/ erkalteter/ 20. 73. 78. 112. 657. schwacher/
20. 77. 147. 224. 362. 450. 460. 471. 476. 524.
553. 72. weh/ drucken/ 75. 77. 101. 103. 109. 112
130. 226. 478. 613. 895. aufsteigen/ 476. f. Eckel.
Mandeln-Geschwulst/ 94. 86.
Mannheit so von Zauberern verlohren/ 96. 625. 757.
Masidarms Ausfall/ 3. 14. 17. 69. 101. 112. 586. 760.
859. 862.
Melancholey/ 24. 135. 158. 217. 239. 283. 317. 348. 383
425. 669.
Milch/ so in Brüsten gerothen/ 94. 241. 254. 343. 553. 720
zu mindern/ 57. 59. 79. 94. 107. 119. 266. 309. 310
352. 354. 563. 667. 777. zu vermehren/ 35. 61. 73. 78
135. 158. 175. 262. 327. 351. 382. 603. 618. 648.
652. 681. 802. 814. 873.
Milch-Krankheiten/ Geschwulst/ Verstopfung/ Ster-
ben/ 20. 9. 18. 19. 24. 26. 32. 34. 39. 53. 65. 72. 75. 82. 89
94. 96. 103. 112. 118. 120. 132. 141. 146. 158. 163. 165. 171
196. 201. 203. 213. 226. 235. 241. 251. 253. 262. 266.
268. 276. Monat

Register.

- Monatliche Zeit/Frauenblumen/überflüssig/ 14.16,
18.22. 43. 41.72. 88.143. 298. 254. 288. 289. 290.
321. 513. 8. 6. verstopfte/ verhaltene/ 7.9. 20.23.
49.55.63.65.71.73.74.75.78.84.89.91.92.94.
96.101.103.105.107.108.109.117.118. 21.130.
135.139.148.154.158.160.171.178.182.184.185.
187.201.217.221.221.226.237.239.241.245.
257.262.268.273.286.295.310.323.326.354.359.
370.372.378.383.420.471.503.541.558.618.739.760.
Monatlich/73.144.
Müdigkeit in Stößen/51.74.402.
Mundfäule/ 1.80.56.1.3.105.143.255.276.350.
434.464.597.598.691.625.779.851. 6. 2.
schwier/ Blätterlein/14.39.96.149.321.320.684.
757.815.864.866.873.
Mutter-Plage/ Weh/ Aussteig/ und Blähung/ 7.
11.32.35.47.57.63.72.75.82.84.94.109.124.
125.132.148.155.171.191.194.201.254.257.270.
297.331.372.406.450.471.478.518.547.573.
633.868. nach der Geburt zu reinigen/ 61.65.
102.103.105.442. Mutter-Mähler/172.226.
N.
Nachweh der Weiber/ 94.101.161.185.217.237.
251.397.479.567.648.763.
Nasen-Bluten/17.22.69.79.149.178.217.237.263.
329.339.350.402.428.497.566.586.621.666.
731.873.891. Nasen-Bon/ 112.333.339.407.
424.594.674. Krebs/103.126.205.
Regel-Geschwür/26.39. gequetscht/49.
Nerven/erkaltete/66.154. erstarrte/ verhartete/59.
65.137.138.27. schwache/246.372.
Nieren Entzündung/57.228. Geschwür/45.130.241.
258.567.650.749. Stein/19.24.45.51.71.80.90.

Register.

127. 132. 148. 149. 354. 377. 430. 482. 560. 667.
790. Verstopfung/ 69. 89. 110. 120. 251. 271. 561.
Weh/ Schmerz/ 24. 26. 48. 52. 73. 79. 80. 103.
117. 176. 205. 262. 293. 323. 368. 381. 388. 404.
512. 563. 754. 763. 860. 870.

Nüsse in Laren/ 39. 49. 419. 590.

O.

Ohren-Geschwür/ 9. 19. 305. 676. Klingen/ Saufen/
9. 66. 147. 158. 237. 280. 411. 756. Schmerzen/ 57.
73. 75. 86. 146. 194. 270. 419. 439. 472. 516.
537. 630. 676. 788. 802. Würmer/ 187. 194. 209.
235. 243. 383. 437. 529. 557.

Ohrnächten/ 30. 82. 96. 134. 135. 174. 200. 219. 224.
241. 268. 325. 337. 397. 447. 494. 508. 519. 547.
573. 726. 738. 808. 840. 875.

P.

Pest/ pestilentialische/ petechialische und andere böse
Fieber/ 9. 18. 48. 55. 69. 75. 82. 92. 110. 130. 132. 158.
162. 187. 191. 204. 213. 219. 224. 237. 241. 253. 257. 278.
283. 287. 289. 301. 318. 398. 406. 450. 458. 471. 518. 562.
569. 583. 591. 639. 648. 692. 737. 760. 769. 770. 824.
825. 842. 856. 862. 865. 875. Beulen/ Carbunkel/
82. 237. 372. 569. 632. 639. 760. 824. 856. 888.

Pocken und Masern/ 96. 116. 194. 204. 207. 258. 262.
283. 392. 395. 398. 447. 473. 481. 591. 592. 639.
692. 707. 746. 753. 759. 770. 865.

Podagra/ 27. 45. 50. 59. 69. 98. 105. 132. 141. 160. 171.
194. 215. 228. 243. 258. 274. 277. 289. 305. 345. 351. 363.
377. 386. 405. 436. 474. 486. 495. 579. 592. 597. 625.
638. 606. 676. 707. 747. 754. 812. 852. 860. 872.

R.

Räude/ 18. 125. 239. 243. 262. 349. 368.

Ras-

Register.

Kaserey und Tollheit/ 70. 323. 609. 632.

Kasern/ Wäuse/ 437. 815.

Kieffen und Bauch-Schmerzen der Kinder/ 57. 65.

70. 165. 558. 574. 782.

Kothlauffen/ Rose/ 56. 116. 165. 194. 300. 320. 402.

413. 474. 513. 558. 636. 746. 792. 852.

Kothruhr/ 18. 20. 22. 30. 39. 41. 43. 59. 61. 65. 77. 79.

86. 141. 151. 154. 155. 178. 213. 219. 230. 251. 270. 287.

288. 290. 312. 321. 345. 365. 367. 377. 401. 414. 421. 428.

439. 448. 468. 476. 497. 505. 513. 524. 532. 560. 575.

581. 584. 612. 617. 621. 638. 646. 680. 687. 760. 711. 716.

733. 853. 847. S.

Samenfluß/ schleiter und giftiger/ 2. 3. 18. 24. 35.

39. 65. 143. 178. 193. 210. 228. 323. 331. 354. 356. 366. 394.

457. 451. 185. 488. 505. 521. 565. 608. 680. 715. 766.

Seitenstechen/ Wlehung/ 5. 16. 20. 24. 26. 30. 34. 37.

59. 65. 75. 86. 101. 114. 121. 132. 141. 149. 163. 165. 179. 194.

205. 228. 241. 243. 293. 305. 322. 329. 335. 370. 391. 422.

455. 497. 609. 625. 680. 760. 844. 856. 876.

Schäden/ alte/ faule/ fließende/ 49. 57. 94. 121. 124.

127. 149. 270. 537. 617. 692. 760. 800.

Scharbock/ 1. 9. 20. 26. 71. 75. 107. 112. 170. 196. 203. 235.

243. 253. 269. 352. 485. 594. 606. 651. 680. 794. 835. 883.

Schenckel Geschwulst/ Wasser sucht/ 71. 79.

Schlaff-Loßigkeit/ 9. 74. 78. 241. 289. 323. 427. 529.

574. 605. 626. 628. 740. 785. Schlaff-ucht/ 32.

35. 47. 243. 300. 669. 808. 834.

Schlag/ 10. 23. 101. 110. 147. 165. 179. 187. 217. 219.

226. 239. 243. 246. 257. 279. 335. 352. 494. 625. 669.

725. 743. 794. 839.

Schlangen- Spinnen und Scorpion- Stiche/ 5. 7. 8.

46. 73. 77. 86. 121. 130. 135. 158. 222. 241. 243. 212.

217. 273. 474.

Schluss

Register.

Schlucken / 9. 73. 77. 135. 310. 331. 372. 524. 553.
625. 633. 763. 796.

Schmerzstillende M. 156. 191. 251. 257. 258. 270.
282. 289. 321. 336. 345. 372. 385. 497. 818.

Schuppen / 146. 353. 508. 785. 634.

Schunden an Händen und Füßen / 127. 146. 828.

Schuppen des Hauptes / 24. 39. 65. 146. 235. 294.
367. 385. 512.

Schwere Noth / s. fallende Sucht.

Schwindel / 35. 55. 112. 147. 158. 171. 187. 200. 217.
219. 224. 241. 279. 289. 304. 335. 349. 494. 507.
547. 669. 689. 725. 793. 808. 839.

Schwindsucht / s. Lungensucht.

Sed / 75. 211. 264. 329. 465. 487. 680. 870. 889.

Sommersprossen / 66. 71. 235. 365. 372. 384. 388.
411. 451. 495. 542. 545. 692.

Sprache so verlohren / 78. 112. 124. 165. 229. 257. 669.

Spulwürmer / 30. 33. 187. 235. 241. 288. 700.

Staar / 237. 362.

Steinschmerzen / 7. 16. 39. 45. 48. 66. 69. 71. 73. 78.

79. 89. 94. 96. 107. 109. 112. 120. 121. 132. 205.

207. 221. 228. 237. 239. 241. 261. 293. 323. 350. 352.

366. 368. 377. 388. 391. 403. 412. 415. 419. 422. 433.

439. 460. 471. 516. 520. 562. 565. 583. 597. 615. 643.

672. 708. 725. 732. 754. 759. 767. 828. 831. 864. 891.

T.

Taubheit / 65. 237. 251.

Tollheit / 147. 174.

Träume / unruhige / 55. 547.

Trunkenheit / 19. 55. 65. 75. 165. 246. 834.

V.

Venerische / unkeusche Begierden / 35. 73. 191. 209.

Ver

Register.

4. 553.
8. 270.
818.

Verrenckuna / 39. 59. 132.
Unfruchtbarkeit / 55. 63. 96. 148 224.
Ungarische Kranckheit / f. Fieber.
Urin und dessen Zufälle / f. Harn.

W.

6. 828.
5. 294
00. 217
94. 507.

Wanwiß / 174. 179. 209 426.
Warken / 2. 67. 65. 208 232. 254. 265. 273. 329. 357
365. 372 374. 424. 558. 651. 675. 680. 764. 859.
Wassersucht / 9. 11. 20 27. 32. 33. 34. 35. 37. 39. 45. 48
53. 69. 89. 94. 96. 101. 107. 109. 121. 132. 141. 147.
170. 199 203. 206. 210. 215. 224. 235. 241 243. 248.
251. 253. 268. 269. 276. 279. 285. 292 315. 319. 331.
343 344. 359. 263. 382. 395. 403. 404. 418. 419. 437.
461 526. 543. 563 648 667 701. 708 747. 790 878. 883

0. 89.
4. 388.
5. 669
00.

Weiberblumen / f. Monatliche Zeit.
Weißer Weiber-Fluß / 24. 30. 32. 39. 43. 61. 79 80.
137. 148. 149. 242 303. 311. 320. 323. 371. 351.
377. 385. 554. 578 608. 670. 792 826. 850. 873.

1. 73. 78
2. 205.
350 352
22. 433
55. 633
4. 891

Wind-Drommelsucht / 218. 210. 471. 933.
Wunden und deren Zufälle / 2. 43. 50. 55. 56. 290. 567
601. 646 805. 878.
Würme / 7. 12. 13. 18. 32. 33. 39. 48. 55. 65. 71. 75
78. 79. 82. 165. 167. 194. 196. 203. 213. 217. 219
237. 239. 243. 251. 264. 279. 280. 281. 282. 289.
314. 319 322. 325. 327. 352. 378. 398. 403 404.
406. 415. 419 422. 457. 503 514. 529. 542. 555.
604 612. 680. 720. 800. 828. 895.

Y.

1. 209.
Der

Zahn-Weß / 2. 9. 16. 17 49. 51. 53. 61 75. 79. 80. 94. 120
122. 147. 150 157. 192. 209 219. 224. 232 245. 254. 270.
289 305. 313. 323 341. 401. 415. 425. 436. 437 457. 486.
598. 691. 615. 651. 674. 694. 767.

Zähnez.

Register.

- Zähne/ Zahnfleisch so faul/locker/ 51. 79. 120. 141. 464.
 490. 597. 666. 701. 779. 851. 869. 873. 888. blutet/
 597. 666. 724. 734. 851. geschwollen/ 341. 468.
 Zäpflein des Halses so gefallen/ 143. 160. 412. 457.
 490. 542. 625. 869. 891. geschwollen/ 571. 601. 763.
 862. 873.
 Zauberey/ 7. 11. 75. 84. 149. 287. 293. 390. 439. 501. 699.
 764. 592. 830. 856. 862. 873.
 Zippertein/ 109. 112. 337.
 Zittermähler/ 103. 172. 199. 254. 305. 419. 592. 650.
 883.
 Zungen-Lähme/ 67. 78. 239. 352.

E N D E.



42.464.

.blutel.

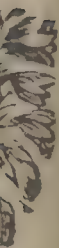
68.

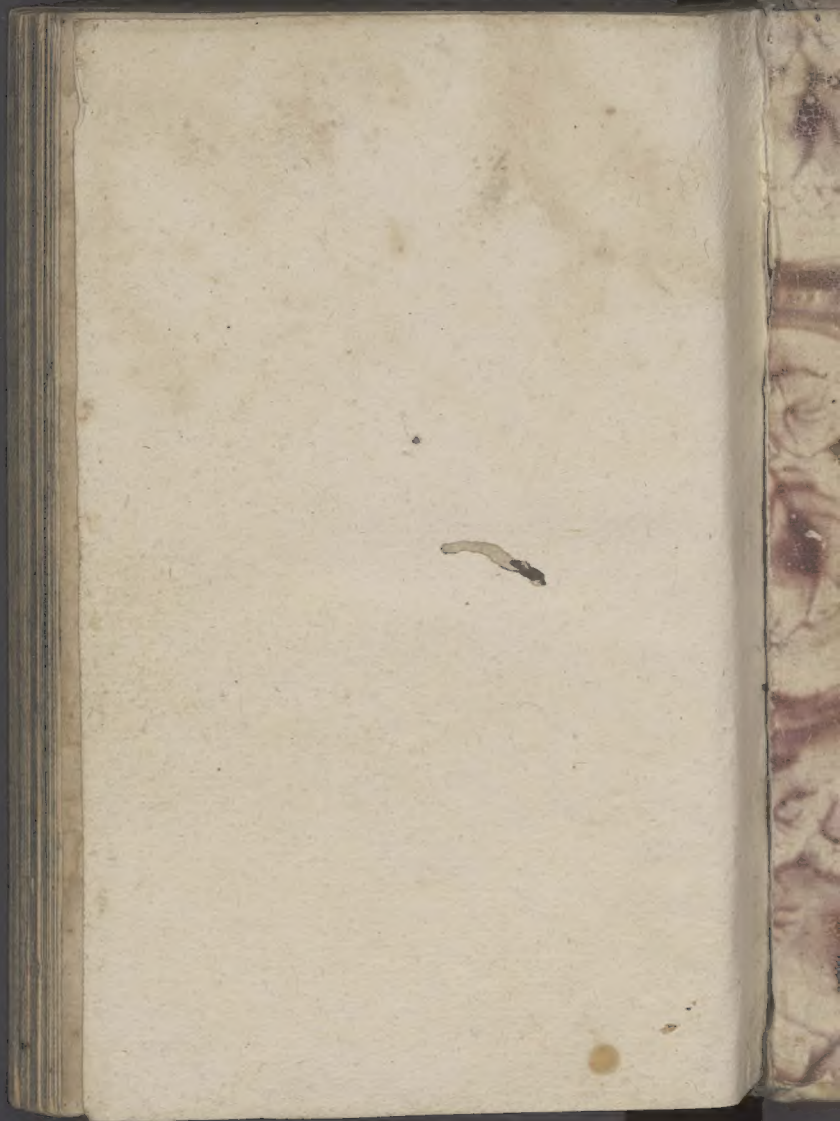
32.457.

01.763.

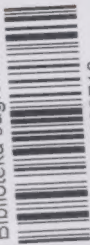
01.698

92.656





Biblioteka Jagiellońska



stdr0030710



K. II. 18.